This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

EKZ
(Cologne)
Branch

QUELLEN

zur

Geschichte der Stadt Köln.

SECHSTER BAND.

Herausgegeben

von

Dr. Leonard Ennen,
Archivar der Stadt Köln.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

KÖLN, 1879.
Verlag der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung.

Druck von M. DuMont-Schauberg in Köln.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
484886
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
R 1910 L

Nr. 1.

Arnold Zauwelgin, Rolkin von Odendorp und Johann von Mauenheim pachten von der Stadt Köln deren Accise von der Ruthe auf zwei Jahre für eine wöchentliche Abgabe von 59 Mark. — 1390, 2. Januar.

Allen luden, die desen brief solen syen of hoeren lesen. Wir 1390
Arnolt Zauwelgyn, Roilkin van Odendorp ind Johan van Mauwenheym, Bruyns sûn, burgere zo Coelne, doin kunt und bekennen oevermitz desen brief, dat wir gepeicht ind gewûnnen hain weder die ersame, wyse herren richtere, scheffene, rait und andere burgere der stat van Coelne yre assyse van der vytsierroiden [1]) mit allen gewoenligen nûtze, vervalle ind upkomyngen, die danaf komen soilen ind moegen, die upzobûeren und zo heven in der maissen ind voigen, as man die upzoheven ind zo bûeren plach, doe sy die in yrre hant hadden, und as dat up yrre stede rentkameren cleerligen geschreven steit, des sy uns copye haent doin geven, so wie wir die heven, bûeren ind halden zwey iair lanck solen na eynander volgende, die angiengen des sevenindzwentzichsten daigs in deme maende, den man zo latyne noempt december, nyest leden na noynen, ind hain yn ind yrre stede vurschreven darumb in guden truwen geloift und mit upgereckden vyngeren lyfligen zo den heilgen geswoiren, alle wechen umber up den gudestach zo geven, zo rychten ind zo betzalen up yrre stede rentkameren nuynindvunftzich marcke yrre stede payementz, as zerzyt der betzalingen genge ind geve is, also doch, oft up eyngen gudestach alsulch hogezyde were of vur unmoyssen off umb noit yrre stede yre rentmeistere zerzyt up der rentkameren dan nyet en syessen gelt zo heyven ind zo untfangen, dat wir asdan des anderen daegs, of so wanne alre yrste die rentmeystere syessen up der rentkameren gelt zo untfangen ind zo heven, dat vurschreven gelt gantz geven und betzalen solen, gelych wir gedain haven seulden, of man up der rentkameren gesessen hedde gelt zo untfangen, sonder damit zo doin weder unsen eyt vurschreven; ind so war wir des nyet en deden, des nyet syn en moesse, dat wir asdan meyneidich, truwelois ind sicherlois worden syn, ind man uns darvur

[1]) Die virgula oder Weinruthe, womit der Inhalt eines Fasses gemessen wurde. Die Verordnung darüber Mscr. IV, 46, Nr. 27. Vgl. Rathspr. Nr. 3, F. 52.

1390 halden ind aichten mach. Ind hain darzo den vurschreven herren ind yrre stede zo eynre merre steetgeit betzalingen des paichtz vurschreven burgen gesat, mit namen Friderich Walrave, Johanne van Mauwenhem, Conen sun ind Goedart van Tzûlpghe, burgere zo Coelne, die wir geloyven in gûden truwen schadeloss zo halden, und die sich vur uns und mit uns ind mallich van yn vur all zo henden der rentmeystere vurschreven versat, verloift ind verbunden haent, also oft sache were, dat wir in betzalingen des vurschreven paichtz, so wie vur van uns geschreven steit, verbreechen of versumelich wurden, dat sy ind yre erven ind mallich van yn vur all asdan vur alsulch gebrech, des were viel off wenich, gelych as vur yrs selfs schoult behaift syn solen genoech zo doin und nummer quyt zo werden, sy noch yre erven, dat vurschreven gebrech en sy zovoerentz gentzligen ind wail verricht ind betzailt up der rentkameren der vurschreven herren, sonder wederreide. Ind so wa der vurschreven unser burgen eynich aflyvich of usslendich wurde, so solen wir asdan under den vurschreven unsen eyden bynnen viertzenaichten na deme, dat wir darumb gemaent werden, eynen anderen gelych guden burgen in des afgaenden of usslendigen stat setzèn, die sich verbynden und geloyven sall zo alle deme, dar die ander unse burge zo verbunden was, in des stat he also gesat wurde, mit syme transfixbrieve durch desen brief zo stechen, damit disselve brief nyet geviciert noch gekrenckt syn en sall, sonder argelist ind geverde. Ind dis zo urkunde ind steetgeit, so hain wir Arnolt Zauwelgyn, Roilkin van Odendorp ind Johan van Mauwenheym, Brûyns sûn, burgere zo Coelne vurschreven, unse ingesegele an desen brief gehangen, besegelt na zo merre steetgeit mit ingesegelen unser burgen vurgenant zo unsen beiden. Ind wir Friderich Walrave, Johan van Mauwenhem, Coenen sûn ind Goedart van Tzulphge, burgere zo Coelne, burgen vurgenant, bekennen, dat wir uns verbunden hain in alle der wys, as davur van uns geschreven steit, ind geloyven in gûden truwen alle vurgenante punte ind vurwerden vur van uns geschreven, vast ind stede zo halden, sonder eyngerleye argelist ind geverde. In urkunde unser ingesegele an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, in crastino festi circumcisionis domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: anno 1390 in crastino circumcisionis domini Pachtbrieff des Virgilien- oder Roidtgeldts uff 2 iharlang wochentlich vor 59 marke. Die Siegel Rolkin's und Johann's von Mauenheim abgefallen, das von Zauwelgin hat drei Seeblätter um einen Ring im Schilde, das von Bruno zwei übereinanderliegende Anker, das von Friedrich Walrave drei Raben, das von Göddert von Tzuylphge einen oben und unten gezinnten Querbalken im Felde.

Nr. 2.

Der kölner Schöffe Everhart Gyr von Kovelzhoven verspricht, die Sühne, welche von Erzbischof Kuno von Trier und dem Deutschordensmeister Konrad von Braunsberg zwischen dem Erzbischof Friedrich und der Stadt Köln 1377 vereinbart worden, treu und fest zu halten. — 1390, 27. Februar. [1])

Ich Everhart Gyr van Koveltzhoyven, scheffen zo Coelne, doin kunt 1390
allen luden und bekennen, dat die soene, die in den iairen uns herren dusent druyhondert sevenindseventzich iaire des maendaegs na sent Valentins dage nyest leden gesprochen ind ussgesacht wart oevermitz den erwerdigen vader in goide heren Coynen, ertzebusschof zo Triere, ind den erberen geistligen man, broider Conrayt van Brûynsberg, meyster van sent Johans orden in Duytschme lande, tusschen deme erwerdigen in goide vader ind herren heren Frideriche ertzebusschoffe zo Coelne an die eyne syde ind den ersamen, wysen luden ind herren den scheffenen, dem raide in den burgeren gemeynligen der stat van Coelne an die andere syde, in wilger soynen under anderen punten beschreven ind begriffen synt etzlige punte ind articule treffende an dat hoegerychte, und an de scheffenkûer, wilche vurgenante punte und allet, dat daran treffen mach na formen der soenbrieve vurschreven, ich Everhart vurgenant mit den anderen mynen gesellen, den scheffenen geloift ind gesichert hain in guden truwen, ind zo den heilgen geswoiren, die ich lyfligen geroyrt hain, geloyven ind sicheren oevermitz desen brief, stede, vaste ind unverbruchligh zo halden na ynhalde der soynbrieve vurgenant, gelych dat andere myne gesellen, die scheffene vurgenant, gedain havent, und darweder nyet zo doin noch zo komen, noch ouch nyemanne umb der vurschreven punte ind articule wille zo occasunen oevermitz mich selver of ymans anders van mynen weigen, heymligen of offenbair, sunder alle argelist und geverde. Ind des zo urkunde ind steetgeit so hain ich Everhart vurschreven myn ingesegel an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, ipsa die dominica qua cantatur reminiscere in quadragesima.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel ziemlich gut erhalten.

---

[1]) Siehe Bd. 5 N. 166, 173.

Nr. 3.

Klage des Pelzers Arnold von Kerpen über die ihm vom Vogt Gumprecht von Alpen und dem Vogt Johann von Merheim angethane Gewalt. — 1390, 19. April.

1390 Id sy künt allen luden, die dit untgaenwordige offenbare instrument soilen sien off hoeren leisen, dat in den iairen unss herren, doy man schreyff na der gebûrt goitz dusent drûhûndert nûynzich iaire des nûyntzienden dagis in dem aprille umb vesperzyt off umb den trynt in untgaenwordicheyt myns offenbaren geswoirenen tabellien ind der getzüge herna geschreven komen ind erschenen synt her Lufart van Schiderich ritter und Goibel Busschoff van der Bunterveyderen, bûrgere zo Coelne, up die eyne syde, ind Arnolt van Kerpen der peltzer, wonaftich by den Claren, up die ander syde. Ind die vurgenanten her Lufart ind Goibel sachten ind erzalten, wie dat sy van den vursichtigen, eirberen herren dem raide der steide van Coelne geschickt weren zo dem vurgenanten Arnolde, umb an eme zo ervaren kuntschaff der wairheit van sachen, die iuncker Gumprecht van Alpen, vaidt zo Coelne, mit etzligen synen helperen ind dieneren begangen ind bedreven seulden haven bynnen Coelne an dem vurschreven Arnolde, wilche sachen, na dem unse herren vanme raide verstanden hedden, geweist weren weder hierlicheit ind vryheit yrre steide, ind gesûnnen darumb an dem vurschreven Arnolde, dat he sy der wairheit bescheiden weulde, so wie sich die sachen ergangen ind geverdicht hedden. Warup der vurgenante Arnolt van Kerpen antwerde ind sachte, dat des zwene dage vor sent Johans dage baptisten neist zo komende werden vier iaire, dat he queme gegangen up sent Gereonsdriessch und dat der vaydt van Coelne vurschreven an yn schickde dry synre dienere, mit namen Bernkin synen boyden, vort eynen genant Harde und eynen genant Moûbach, und dat die dry yn angriffen ind anverdighden und sachten, hey moest mit yn gain zo yrme iûnckeren dem vaide, und doy he zo dem vaide in synen hoff queme, doy dede he yn leigen in synen kelre, und darna des anderen dagis queme der vaidt zo eme in den kelre mit den dryn synen dieneren vurschreven und ouch darzo mit yn Johan vaidt van Merheim, ind alda bûnde eme der vaidt syne hende up synen ruck, ind hadde mit eme bracht eyn putzseyll, dat wûrpe he over eynen balken ind weulde yn upzien ind foulteren, doy en kunde yn der vaidt nyet alleyne upgetrecken, doy hulpe eme der vaidt van Merheim vurschreven, also dat yn die zwene uptreckden, und doy he upgetreckt were ind in der loicht hienge, doy vraighde hey den vaidt van Coelne, wes he yn

bezege, dat he yn also iemerlichen pyngede, doy antwerde eme der 1390
vaidt ind sachte, he hedde vernomen, wie dat he yn verraden seulde haven in hende iuncker Johans van Ryfferscheit, und weulde des verreetnisse van eme eyne ussdracht wissen. Ind doy hedde he dem vayde geantwert, also ast ouch wair were, det he des luterlichen unschuldich were und eme van geyme verreetnisse nyet kundich en were. Ind damit en weulde eme der vaidt nyet laissen genoegen, ind zu eynre noch meirre pynen ind quetzûngen so sprûnge der vaidt up und griffe yn mit synen beynen ind hienge sich daran. Ouch sachte der vurgenante Arnolt van Kerpen, doy he an dem foulterseylle hienge, dat doy Johan vaidt van Merheim medelyden ind erbermenisse mit eme hedde ind vûr yn bede, und he anders viel me gepynget were worden. Ouch sachte der vurgenante Arnolt, dat he darna, doy he usskomen were, bynnen demselven iaire bynnen Coelne up dem heumarte anderweiff angeverdicht wurde overmitz Arnolt den richterboyden mit der eynre hant und overmitz den langen Gotzen ind vort overmitz eynen off zwene anderen, der namen he nyet en wiste, und geleyt wurde zo sent Gereone ind dem vayde van Coelne gelevert wurde, ind eme der vaydt doy zospreiche umb sachen, der he sich mit rechte ind mit reiden untgaen yn verantwerde, dat en moichte eme allit geyne stade doin, solde he van stat komen, he moeste dem vayde eynen gulden gheven. Vortme so tzûgen ich offenbair geswoiren tabellie urkunde der getzuge herna beschreven, dat der vurgenante Arnolt van Kerpen dese vurschreven sachen ind dit vurschreven gewernisse sachte ind erzalte clierlichen ind offenbierlichen van synen vryen moitwillen unbetwûngen. Ind swoir ouch derselve Arnolt lyflichen zo den heyligen mit upgereckden vyncgeren ind mit gestafden eyden, so wie he die sachen ind dat gevernisse erzalt hedde ind as vurgeschreven steit, dat dat wair were, ind he des nyet gesacht en hedde umb lieff noch umb leyt, umb myede noch umb ghave, umb vorte noch betwanck, noch umb geyne sache anders dan umb die rechte wairheit. Ind doy he dese vurschreven sachen gekant ind erzalt hadde ind synen eyt darup gedain hadde, as vurgeschreven steit, doy gesonnen her Lufart van Schiderich ind Goibel Busschof vurgenant, dat ich unsen herren vanme raide vurschreven darup eyn offenbaire instrument machen weulde, eyn off me, as sy der bedorfden. Dese vurschreven sachen wurden erkant ind erzalt, so wie vurschreven steit, by der batstoven, die da geleigen is by Franckentürne in sent Brigiden kirspel zo Coelne, da untgaenwerdich ind an ind oever waren die eirbere lude Lambrecht van Ercheroyde der steynmetzer upme oyver, Pastoirgin van Dûytze der houltzmengere, Heynrich van Virnenburgh eyn schyfman ind Heynrich

1390 van Duytze ouch eyn steynmetzer, die zo gezuge by dese vurschreven sachen geheysch ind geroiffen waren.

Ind want ich Johannes van Goidesberg anders genant van Bunne, eyn offenbaire geswoiren tabellie, verleent van keyserliger gewalt ind geapprobirt van eyme officiale van Coelne, by dese vurschreven sachen zo hoeren ind zo beschryven geheyscht ind gebeiden worden byn, so hain ich zo gesynnen der vurgenanten herren Lufartz van Schiderich ind Goibelen Busschofs in urber unser herren vanme raide vurschreven dit offenbare instrument gemacht ond mit myns selfs hant geschreven ind mit myme gewoenligen tabellienzeychen gezeychent, ind hain id darumb in Duytzchen worden beschreven, umb dat dat gevernisse ind alle wort vurschreven desde clierliger ind verstentliger unverwandelt usszosprechen ind zo erzellen syn etc.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Signete des Notars zur Seite. In dorso: Eyn instrument antreffende den vaydt van Coelne, as dat Arnd van Kerpen zwer angeverdight ys ind gepynegeit bynnen Coelne van dem Vaygden.

Nr. 4.

Die Söhne Johann's Vlecke überlassen dem Kölner Rath die Schlichtung ihres Streites mit Maes von Trosdorf und dessen Sohn Wilhelm. — 1390, 3. Mai.

Wir Johan und Peter gebroedere, soene wilne Johans Vlecken burgers zo Coelne, doin kunt allen luden, die desen brief solen syen of hoeren leisen, und bekennen oevermitz desen brief, dat wir alle der sachen, vorderungen und anspraichen, die Maes van Lohnhen genant van Troistorp, ind Wilhelm syn son, an wilne unsen vader Johan Vlecken vurgenant in zyde syns levens ind nû naderhant an uns gelaicht, gekiert ind zo vorderen hatten in eyncher wys, van wilne heren Rutgers weigen van Geenhoyven zo Maentze, und darumb dat sy der stede vyande van Coelne worden waren, alencligen und gentzligen bleven syn und der van unsme eygenen vryen guden moytwillen gelacht haven den ersamen wysen herren dem raide der stat van Coelne nû zerzyt sitzende, in alsulcher wys, dat so wes uns dieselve herren na anspraichen und antwerden unser beyder partyen vorgenant in den vurschreven sachen, tusschen dit und sent Jacobs daige des heilgen apostels nyest komende in mynnen mit unser wist, of mit rechte besagende werdent, dat wir dat geloift haven in guden truwen ind geloyven in disme brieve, vaste stede und unverbruchligen zo halden und

dat zo volvoeren bynnen alsulger zyt, as uns dat na yrme saigen ge- 1390
buert zo doin, ind darweder nyet zo komen noch zo doin, noch die vurgenante herren, yre stat noch burgere darumb in eyncher wys zo kroeden, zo hynderen noch zo occasunen oevermitz uns selver of yman anders van unsen wegen, by unser truwen vurschreven sonder argelist. In urkunde unser ingesegele an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, ipso die inventionis sancte crucis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die beiden Siegel gut erhalten.

Nr. 5.

Papst Bonifaz IX. gestattet dem Kölner Rathe, auch in Zeiten des Interdicts an den Tagen seiner Rathssitzungen in der Rathhauscapelle bei verschlossenen Thüren die Messe zu hören. — Rom, 1390, 19. Mai.

Bonifacius episcopus, servus vervorum dei. Dilectis filiis consulibus, proconsulibus et communi civitatis Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre sinceritas promeretur, ut votis vestris in hiis presertim, que ad vestrarum animarum salutem cedere valeant, quantum cum deo possumus, favorabiliter annuamus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, quod sepe contingit civitatem vestram Coloniensem preter culpam vestram ecclesiastico subici interdicto. Quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut cum ex devotionis fervore cupiatis saltem hiis diebus, quibus pro bono statu dicte civitatis consilia teneri contingit, divinis officiis interesse pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut tempore, quo dicta civitas tali fuerit supposita interdicto, liceat illis ex vobis, qui huiusmodi consiliis habebunt interesse, missam audire seu coram se in domo vestre communitatis et capella ad id deputata facere celebrari vobis concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, ut liceat illis ex vobis, qui ad huiusmodi consilia debebunt accedere, illis diebus, quibus talia consilia celebrabuntur, tempore, quo predicta civitas huiusmodi interdicto supposita fuerit, in domo et capella predictis clausis ianuis, excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis et summissa voce coram se missam et alia divina officia facere celebrari, dummodo vos et illi, quod huiusmodi interdictum relaxetur, efficacem operam prestiteritis et causam eidem non dederitis interdicto et id vobis vel illis non contigerit specialiter interdici, devotioni vestre tenore presentium auctoritate

1390 apostolica indulgemus presentibus post decennium minime valituris. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum XIIII. kal. iunii, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an.

Nr. 6.

Richter, Schöffen und Rath der Stadt Köln ersuchen die Fürsten des Landfriedens, den Vogt Eberhard von Erbach anzuweisen, dass er die Vorladung in Sachen des Johann Scherffgin zurücknehmen soll. — 1390, 19. Juni.

Uch alreerwerdigsten, durluchtigsten fursten unsen lieven herren geystligen und werentligen, und vort den steiden gemeynligen samenverbundenen des lantverbûndtz anme Ryne nû zerzyt weysende entbieden wir rychtere, scheffene, rait und andere burgere der stat van Coelne unsen willigen bereyden dienst mit alre luttere gunst und bevellicheide, ind zeünen uren gnaiden und vruntlicheide, we dat noch unlangs her Schenck Eberhard, herre zu Erpach lantvaygt, und die eichte, die mit yme oever uren lantvreden gesat synt, uns in yren brieven geboyden hatten, dat wir des nyesten maendaegs na der vroenvasten nyesteleden antwerden seulden heren Johanne Scherfgyne zo Heydelberg, darup wir yn unse antwerde do wederschreven in deser maissen, dat uns van yn verdüechte und verwonderde, dat sy sich annyemen, uns eynre vryer heûfstat van reichte vur sich of vur yre verbûndt zo heisschen, off in eynger wys zo gebieden, na deme dat wir yn nyet verbunden en weren, noch geynreleye sachen mit demeselven hern Johanne of mit yemanne anders en wisten ghaende zo haven, die sich an yre verbûndt heisschende of treffende weren; ind meynten wail, dat yn van unser stede vryheit noch privilegien ouch nyet kundich en were, damit wir van deme heilgen Roemschen ryche begayft worden syn, as dat man uns, noch unse burgere buyssen unse vrye stat in geynre wys heisschen noch laiden en sall noch en mach, under eynre gnanter swairre pynen, die darup gesat und georloft worden is; darzo dat wir yn oeverbeschreven santen alsulgen boese, unerber oeveldayt, as de vurgenante her Johan weder uns in vruntschaf, in

maischaf ind in zogesaichtem gelouven upgesat und begangen hatte, 1390
der gelyche wir uch ouch vurtzytz geschreven ind gesant haven und uch nû ouch beschreven senden. So en haent sy des allet nyet angesyen noch vur oûghen gehat ind haent uns nû anderwerf geschreven ind ermaent, dat wir des nyesten maendaigs na sent Johans daige baptisten nyest komende bynnen der stat van Maentze erschynen und antwerde geven dem vurgenanten heren Johanne. Ind want wir des umber in geynre wys schuldich en syn zo doin, und die sachen ouch an dat vurschreven verbundt nyet treffende en synt, na deme dat sy sich me dan vur 12 iairen und lange tzyt vur anfange urs verbundtz ergangen havent, so bidden wir uch, so wir dienstligste moegen, dat ir den vurgenanten uren lantvaygt mit den eichten, die ir darzo gesat hait, as verre berychten und underwysen wilt, dat sy uns alsulgens geboitz und ermanungen vurbas me gutligen untraigen und erlaissen und sich nyet anneymen, uns an unser vryheide ind privilegien vurschreven zo hynderen noch zo kroeden, die uns oevermitz dat heilge rych under synre guldenre bullen gegeven und gestedichet worden is, want wir ummer des gelychs sere noede by uns gehengen off gestaiden weulden, dat uch of eyngen uren underdaynen wedervairen seulden, dat wider uch of ure reichte und privilegien were, da wir dat verhoeden und verhalden moechten. Ind gelieve uch daynne also gunstligen zo doin, dat uns dat umb uch und die ure sementlichen und besonder in deser gelychen off in anderen viel meirren sachen altzyt de wirder stee zo verdyenen.

Datum sub sigillo civitatis nostre ad causas inferius impresso anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, dominica die proxima post beatorum Viti et Modesti martirum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedruckte Siegel abgefallen.

Nr. 7.

Johann Hirzelin pachtet von der Stadt Köln deren Accise von dem Bestadepfennig auf zwei Jahre für eine wöchentliche Abgabe von 59 Mark. — 1390, 9. August.

Ich Johan Hirzelin burger zo Coelne doin kunt allen luden, die desen brief soelen sien of hoeren lesen, ind bekennen offenbirlichen oevermitz desen brieff, dat ich weder die ersame, wyse herren richtere, scheffene, rait ind andere burger der stat van Coelne gepeicht ind gewunnen haeven yre assysse van dem bestaitpenninck zer wechen vur

1390 nûynindvûnftzich marck payementz yrre stede, die ich darvur haeven sall mit allen gewoinlichen nûtze, vervalle ind upkoemynge, die danneaff koemen soelen ind moegen, die upzoboeren ind zo heven in alle der maissen, as sy die upzoebueren ind zo heyven plagen, doy sy die in yrre hant hadden, ind as dat up yrre steede rentkameren cleirligen geschreven steit, des ich copie van yn intfangen haeven, sowie ich die haeven, bûeren ind halden sall tzwey iair lanck na eynander voelgende, die angeingen des sevenindzwentzichsden dages in dem maende, den man noempt zo latyne Juliis, nyest leden na noynen. Ind hain yn ind yrre stat darumb in gueden truwen geloift ind mit upgerecgden vyngeren lyfligen zo den heilgen geswoeren, alle wechen umber up den godestach zo geven, zû richten ind zo bezalen up yrre steede rentkameren die vurschreven summe geltz an Coelschem payemente, as zerzyt der bezaelingen genge ind geve is, also doch, oft eynghen gûedestach alsulch hoegezyde were, off umb unmoyssen of umb noit yrre steede die rentmeistere zerzyt dan nyet en seyssen up yrre steede rentkameren gelt zo heyven ind zo intfangen, dat ich asdan des anderen dages of so wanne alreirste die rentmeistere seissen up der rentkameren, dat vurschreven gelt gantz geven ind bezalen sall, gelich ich gedain haven seulde, of man up der rentkameren gesessen hedde gelt zo intfangen, sûnder damit zo doin weder mynen eydt vurschreven. Ind so wa ich des nyet en dede, des nyet syn en moesse, dat ich asdan meyneydich, truweloss ind sicherloss worden sy, ind man mich darvur halden ind achten moege. Ind hain darumb den vurgenanten herren vierhûndert gûldene an payemente yrre steede gezalt, gelevert ind wail bezailt, die mir afgain ind afgerechent werden soelen zerstunt na dem yrsten iare deser peichtingen vurgenant, also dat mir asdan vort alle wechen alsulchen nûynindvûnfzich marcke, as ich zo assyssen schuldich byn zo geven, afgeslagen ind afgerechent werden soelen, also lange bis die vurschreven vierhûndert gûlden volkoemelichen bezailt worden synt. Ind hain aldarzo yn ind yrre steede burgen gesat, mit namen Johan van Mauwenheim, Bruns sûn, ind Goiswin Fûeck, myne mitburgere, burgere zo Coelne, die ich van desen sachen gentzlichen geloyven schadeloss zo halden, ind die sich mit mir zo henden der steede rentmeistere vurschreven versat, verloeft ind verbunden haint, mallich van yn vur all, also oft sache were, dat ich in bezalingen des pachtz, so wie vurschreven steit, verbreeche, dat sy ind yre erven mit mir vur all vur alsulchen gebrech, des weir vil of wenich, gelich as vur yrs selfs schoult behaft syn soelen genoich zo doin, ind sy noch yre erven nummerme quyt zo werden, dat vurschreven gebrech en sy zovurentz gentzlichen verricht ind wale bezailt up yrre steede rent-

kameren. Vort so haint mir unse herren vurschreven gegûnt ind ge- 1390
orloft, dat nyeman, hey sey we hey sey, geinreleye guet bynnen yrre stat bestaden en sall dese vurschreven zyt uss, dan ich ind dieghene, den ich dat van mynen weygen beveylen sall; ind so we darweder dede, dat de, as dûcke dat geschege, verburt haeven soele tzien marck payementz vurschreven, die yn half up yrre steede rentkamer ind dat ander halfscheit mir ind denghenen, den ich dat zerzyt van mynen weygen bevielen wurde, vallen ind gebueren soelen. Wurde ouch mynre burgen vurgenant eynich aflyvich off usslendich, so sall ich under dem vurschreven myme eyde bynnen vierzenachten darna, dat ich darumb gemaint werden, eynen anderen gûeden gelichen burgen in des stat setzen, die sich verbynden sall zo alle dem, dat myn burge nû verbunden was, mit syme transfixbrieve, dûrch den brief zo stechen, damit disselve brief ryet gekrenck noch vicyeirt syn en sall, sunder argelist. Ind dis zo urkunde so hain ich Johan Hirzelin vurgenant myn ingesegel an desen brief gehangen, besegelt na zo mynen beyden mit ingesegel myner bürgen vurgenant. Ind wir Johan van Mauwenheim ind Goiswin Fûeck, burgen vurgenant, bekennen, dat wir uns verbûnden hain in alle der wys, as vûr van uns beschreven stait, ind geloyven in gueden truwen, alle die vurgenante punte vur van uns geschreven vaste ind stede zo halden, sunder argelist. In urkunde unser ingesegelle an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, in vigilia beati Laurentii martiris.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel verletzt.

Nr. 8.

Der Landvogt des Landfriedens, Schenk Eberhard zu Erbach, erklärt, dass die Klage Scherffgin's nicht vor den Landfrieden gehöre. — Mainz, 1390, 27. September.

Zu wissen sy, also alz her Johan Scherffchin ritter die ersam wyse lude riechter, scheffene, raid ind burger gemeynlich der stat von Collen vur uns Schenck Eberhart, heiren zû Erpach, lantfoit dez lantfrieden am Rine, und die echte, die mit mir uber denselben lantfrieden gesatzt sint, an daz lantgerechte geheischen hatte, daz wir alz hude uff diesen dag naich hern Johan Scherffchins vorgeschreven anspraiche und naich der antwort, alz der stede frunde von Collen daruff geantwort hant, erkant han und sprechen zû deme rechten naich usswisunge dez

1390 lantfrieden, daz wir der sachen nit zu schaffen han, noch vur uns nit gehoret.

Acta sunt hec Maguntie in stupa fratrum minorum feria tertia proxima post beati Mathei apostoli et ewangeliste, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, sub sigillo generalis pacis iuxta Renum tergotenus appresso.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das von aussen aufgedruckte Siegel abgefallen.

Nr. 9.

Die Geistlichkeit einigt sich mit der Stadt Köln über die Art, wie ihr gestattet wird, ihren Wein zu verzapfen beziehungsweise zu verkaufen. — 1390, 21. December.

In goitz namen amen. Kûnt sy allen luden, die diesen brieff soilen sien off hûeren leisen, dat wir doemproifst, doemdechen ind dat capittel vanme doyme, ind wir ebdte, proefste, prioere, dechene ind capittele der anderre kirchen ind gestichte bynnen Coelne, ind vort die pafschaff gemeynlichen mit unsem gûden vryen willen, den wir allesamen, nyeman van uns ussgescheiden, gûetligen, willencligen ind vruntligen darzo gegheven haen, eyndrechtich worden syn mit den erberen herren unsen gûeden vrûnden richteren, scheffenen, raide ind den bûrgeren gemeynlichen der stat van Coelne, als van unsen wynen vûrbas zo zappen ind zo verkoûffen in alle der formen, als herna geschreven volgt. In den yersten so bekennen wir ind haen gelieft ind gelieven zo ewigen dagen in diesme brieve, dat wir unse wyne, die uns vallen soilen van unsen proyvenden ind beneficien, die wir bynnen Coelne haven ind verdienen off erkrygen moigen, zeymelichen ayn zeichen ind ayn geruchte zappen moigen off doyn zappen in unsen hûysen of kelren bynnen unser emûnitaten up den cloisteren geleigen ind geyne doeren hynden offen zo haven noch da hynden wyne usszoschencken off dragen laissen. Ind so watkunne wyne uns anders werdent, id sy van proyvenden off beneficien, die wir anderswa haven, off an wynen, die uns wassent, off van eynchen anderen sachen, der en soilen wir geynreleye wys bynnen der stat van Coelne zappen noch doyn zappen, mer die moigen wir mit gantzen stûcken verkouffen den heymschen off den gesten, so wie uns dat alre nûtzligste sall duncken syn, ungekroedt ind ungehyndert. Vort so en soilen wir achtermails geyne nûwe wyne bestayn zo zappen, bis zerzyt, dat der rait zerzyt van Coelne yren bûrgeren gemeynligen urloff gegheven hait nûwe wyne zo zappen, ind

asdan so moigen wir zappen in alle der wys, as da vur geschreven 1390
steit. Ind so wanne uns eynche wyne koment vûr Coelne, so soilen wir eynss zeichens gesynnen an den enden, da dat van der steede weigen bevoilen wirt, ind alda geloyven oevermitz uns off anders yemant van unsen weigen, de geleuflich sy, dat wir anders nyet zappen noch verkouffen en soelen, dan in alle der wysen, as hie vur geschreven steit. Ind bekennen ouch, dat wir alre sachen vurschreven vruntligen oeverkomen syn ind oeverdragen haven mit den richteren, scheffenen, raide ind den burgeren van Coelne vurschreven, ind geloyven mit hande ind mit mûnde ind as wir dat alre beste ind vestligste doyn moigen, semencligen ind sunderlingen, dat wir herweder nyet doyn en willen noch en soilen in geynreleye wys, ayn argelist. Ind up dat wir umber tgaen diese geloefde ind dit bekentenisse nyet en doen, so bekennen wir, dat wir diese geloefde ind dit bekentenisse gedayn haven unbetwûngen ind ungedrenckt, mer dat wir die mit unsme vryen willen oevergegheven ind bekant haven. Ind hain des zo urkûnde, zu vestenisse ind zo ewyger stedicheit diesen brieff ind dit bekentenisse doyn besiegelen mit unser alre ingesiegelen, as des doemps zovoerentz, sente Gereoens, sente Severyns, sente Cunibertz, sente Andriess, sente Apostolen, sent Mariengreden, sent Georiss, sent Panthaleoens ind sente Mertynss mit willen ind gevoelgenisse alle der anderre gestichte bynnen der stat van Coelne geleigen, die alle diese pûnte vurschreven mit uns geloift haent zo halden in alle der wys, as vurschreven steit. In urkûnde unser ingesiegele vurschreven.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, ipso die beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Der paffschafft verschryvonge up den wyntzapp ind den kouff der wyne. Es hangen an die Siegel: des Domcapitels, der Stifter von St. Gereon, St. Severin, St. Cunibert, St. Andreas, St. Aposteln, St. Maria ad gradus, St. Georg, der Abteien St. Pantaleon und St. Martin.

Nr. 10.

Erzbischof Friedrich III. ertheilt den zur Frankfurter Messe reisenden Kölner Kaufleuten sicheres Geleite. — Bonn, 1391, 31. Januar.

Fridericus, archiepiscopus Coloniensis, Westfalie et Angarie dux. 1391
Kunt sy allen luden, dat wir unsen lieven getruwen, unsen burgeren zu Colne, die nu up dese neiste Frankeforder misse varen ind wandelen werdent, sicher geleide gegeven hain ind gheven oyvermitz desen brieff vur uns ind alle dieghene, die uns unsen willen doin ind laissen

1391 willent, durch alle unse lant ind gebiede, mit yren gesynde ind gude, zu wassere ind zu lande, vort ind wider zu varen ind zu komen. Darumb enbieden wir uch, allen unsen amptluden, zolneren ind underseissen, dat ir die vurschreven unse burgere des geleides gebruchen laisset ind sy ouch durch alle unse lant ind gebiede van unser wegen geleidet in der maisse vurschreven, wanne ind up wilche zyt sy des gesynnent, off van yren wegen gesynnen laissent.

Datum Bunne, anno domini 1300 nonagesimo primo, feria secunda post conversionem sancti Pauli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedruckte Siegel abgefallen.

Nr. 11.

Michael Francke und Frau versprechen, dem Juden Salomon von Paris 2600 Gulden, Kleinodien, Bücher und Hausgeräthe bis zu einem bestimmten Termin zu übergeben. — 1391, 4. Februar.

Wir Michael Francke ind Nesa syne eliche huysfrauwe, burgere tzû Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief vûr uns ind unse erven, dat wir geloift hain ind geloyven in gûden trûwen meister Salmone van Parys, deme iuden, monatlich nû zer zyt tzû Coelne zû brengen van der stat van Erfort in die stat van Coelne ind up unsen anxst, cost ind arbeit in syn of synre erven sycher behalt zû leveren van Elyan Sampsons soene, wonatich zû Erfort, seyssindtzwentzichhûndert Rynscher gûlden, of me, of derselve iûde Elyas uns me geve, ind vort ander geschirre beide van gelde, goilde ind van silver ind van boechen ind van anderme hûysraide, tusschen dit ind pinxst dage nyest zû komende na datum dis briefs sunder eynich langer vertzoch ind wederreide. Ind were sache, dat wir dem vûrschreven meister Salmone, synen erven of beheldern dis briefs die vûrschreven seyssindtzwentzichhûndert gulden ind vort ander geschirre van goilde ind van silver, van boechen ind van anderme hûysraide nyet en breichten tusschen dit ind deme vûrschreven pinxtage ind daan versumlich of bruchlich weren eyncher wys, so mugen asdan der vûrschreven meister Salmon, syne erven of behelder dis briefs uns of unse erven sementlichen ind sûnderlingen ind malliche van uns vûr all vûr seyssindtzwentzichhûndert Rynscher gûlden, ind vort vûr as vil geltz, as sy yre geschirre, silveren ind gulden, bûecher ind anderen yren hûysrait aichtent ind schetzent, ansprechen ind beclagen bynnen of bûyssen Coelne vûr wilchme gerychte of rychtere sy willent, geistlich of wereclich,

as vûr gastgût ind bekant gelt. Ind da ind danaf sulen wir yn zer 1391
stûnt antwerden ind genoich doin zû yren symplen worden, sûnder eynche wederreide unvertzoicht, alle argelyst, nûwe vûnde, quade behendicheit ind exceptien, beide geistlichs ind wereclichs reichtz, gentzlichen in allen vurschreven sachen ûyssgescheiden. Ind dieser dinge zû urkunde ind stedicheit hain ich Michael Francke vurgenant myn ingesiegel vûr mich ind Nesen myne eliche hûysfrauwe vûrschreven ind unse erven gehancgen an diesen brief; wilchs siegeltz ich Nesa vurgenant gebruchen vur mich ind myne erven in diesen sachen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, crastino beati Blasii episcopi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel, eine Marke, gut erhalten.

Nr. 12.

Mathias vom Spiegel zum Irrgange bekennt, von Hermann von Goch ein Darlehen von 100 Mark erhalten zu haben. — 1391, 6. April.

Allen luden, die desen offenen brieff soelen sien off hoeren lesen, don ich Mathys vanme Spiegel zûme Yrgange kûnt ind kenlich, dat ich van geleenden gelde sculdich bin dem ersamen manne hern Herman van Goch, mynem mitburger zû Coelne, hundert marcke Coeltz paymentz, die ich yme off behelder dis brieffs gesychert ind geloefft hain, sycheren ind geloeven in guden truwen by mynre eren ind in rechter eytstat, weder zû geven ind waile zû betzalen up sente Johans dach zû middesomer, den man scryfft zû latine nativitas beati Johannis baptiste, neyst zû comende na datum dis brieffs, sunder ennych langer vertrecken. Ind weert sache, dat ich Mathys vurschreven an der vurgenanten betzalingen versumelich wurde ind ouch an der vurgenanten geloefden bruchlich wurde, des got neit en wille, soe mach her Herman vurschreven off behelder dis brieffs mich ansprechen ind beclagen vûr wilchme gerichte off richtere, dat he wilt, geystlich off wereltlich, as vûr die vûrgenante hûndert marcke ind darzû vûr allen schaden ind costen, die he dairomme hedde off lede in ennycher wyse. Alda ind danaff sall ich yme off behelder dis brieffs zerstûnt antwerden ind genoechdoin, as van gastgûde ind bekanten gelde vûr demselven gerichte off richtere alinclichen uyserdingt ind ervolgit, sunder wederrede. Weert ouch sache, dat ich vûr deser betzalingen aflivich würde, dat got verhüede, soe soelen myne erven heren Herman vurschreven off behelder dis brieffs verbonden syn zû antwerden ind genoech zû doin

1391 in alre wyse, as vûr van mir gescreven steit, alle argeliste hirynne uyssgescheiden. Ind des zû orkunde soe hain ich Mathys vurschreven myn segel vur mich ind myne erven mit mynre rechter wist ind willen an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, feria quinta post octavas festi pasche, que fuit sexta dies mensis aprilis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 13.

Thomas von Schottland tritt mit fünf Genossen in den Solddienst der Stadt Köln. — 1391, 10. April.

Wir Thomais van Schotlant geboiren zo Urwin, Henne Wysse van Lünde, Geboen van Schotlant geboiren zo Urwin, Ailbrecht Johans sûn geboiren van Direlen, Henne Junge van Arden uss Pickardyen ind Roberdt van Dowey in Pickardyen doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brief, dat wir up desen hudigen dach data dis briefs der ersamer, wyser herren richtere, scheffene, raitz ind anderre burgere der stat van Coelne helpere worden syn mallich van uns mit eyme perde ind mit eyme boigen ind mit anderre gereitschaf ind wapen, die uns zeyment ind dartzo gehuerent, ind darumb, dat sy mallige van uns yecklichs maendtz diewyle sy uns in yrme dienste unthalden willent eichtenhalven gulden of dat wert darvur an payemente yrre steide gheven int betzalen soilen. Ind sowilche zyt ouch den vurschreven herren nyet en genoegdt uns langer in yrme dienste zo haven noch zo behalden, so moigen sy uns semencligen of sunderlingen yecklichs maentz unsen dienst upsagen ind uns urloff gheven, ind asdan en soilen wir ouch aichtermails nummerme umb des vurschreven dienstz wille an den vurgenanten herren, yrre stat noch burgeren geynreleye vorderunge noch anspraiche haven noch behalden in geynre wys. Ind wir hain geloift ind gesichert in guden truwen ind mit upgereckden vyngeren lyfligen zo den heilgen geswoiren, den vurschreven herren ind yrre steede truweligen zo dienen ind vort alle punte, vurwerden ind articule in diesme transfixbrieve ind ouch in dem principailbrieve, durch den dit transfix gestechen is, vaste, stede ind unverbruchlich zo halden, ayn eyngerkunne argelist, ind bekennen mit, dat die vurschreven unse herren eyme yeckligem van uns eichtenhalven gulden wail verricht ind betzailt haent van diesme nyesten zo komenden maende, de angienck up data disselven briefs, ind halden uns danneaf wail verricht ind

betzailt, sunder alrekunne argelist. Ind dis zo urkunde, so hain ich 1391
Thomais van Schotlant vurgenant myn ingesegel vur mich ind die andere myne gesellen vurschreven ind zo yren beiden an dit transfix, durch desen brief gestechen, gehangen, wilcher ingesegele wir anderen alle sament zo dyser zyt ind in desen sachen gebruychen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, feria secunda proxima post dominicam misericordia domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 14.

Der Apotheker Conrad Roede belastet sein Erbgut mit einem jährlichen Erbzins von acht Goldgulden zu Gunsten des Johann Hirtzelin. 1391, 7. März.

Notum sit, quod Conradus Roede apothecarius et Lutghardis eius uxor in eorum hereditate subscripta, videlicet duabus tertiis partibus et duabus pueripartibus unius tertie partis domus et aree eius, site in Drusiansgassen ex opposito curie vocate ad Troiam retro exeuntis, ante et retro, subtus et supra, prout iacet; item in domo et area contigue sita in arto vico apud fratres minores, prout ipse domus et area sunt situate ante et retro, subtus et supra, cum suis attinentiis donaverunt et remiserunt Johanni Hirtzelin octo florenos aureos boni auri et iusti gravis ponderis reddituum vitalium seu usufructualium ipsi Johanni exnunc in antea singulis annis, quamdiu ipse vixerit et non ultra, persolvendos, pro media parte in festo nativitatis sancti Johannis baptiste et pro residua medietate in festo nativitatis Christi aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum immediate sequentem sine captione. Preterea est concordatum, quod ipsi coniuges Conradus et Lutghardis censum hereditarium, qui de dictis hereditatibus solvi debetur, annuatim hiis, quibus solvi competit, semper cum scitu dicti Johannis infra eosdem quindecim dies solvent atque precavebunt. In cuius quidem census hereditarii aut redditus usufructualis predicti solutione, si dicti coniuges in vita dicti Johannis negligentes fuerint aliquo anno sive termino, extunc hereditates predicte ad dictum Johannem cedent atque divolventur[1]), iure obtinendi et quocunque voluerint divertendi, salvo censui hereditario suo iure in partibus domus et eius aree antedictis.

Actum ut supra. (anno domini 1391, die 7. mensis martii.)

Aus dem Schreinsbuch Columbae Berlici, 1360 ff.

[1]) Die Handschrift hat cedet atque divolvetur.

Nr. 15.

Schöffenurtheil bezüglich eines Schlosses an einem Mauerthor gegenüber der Kirche St. Alban. — 1391. 28. März.

1391 Kunt sy, dat want vrouwe Metze, elych wyff wylne beren Teylmans van der Po, sich beclade, so dat her Johan Overstoiltz as van der amplude weygen van sent Albane dat sloss der porzen, staynde yn der muyren entghaen sent Albane hedde doyn veranderwerven, danaff sy den slussel gehat hedde, ind op inde zo oever dryssich iaer ind langer geslossen hedde, so dat sy nû yres vryen yngancks ind ussgangs neit gebruychen en kunde, ind gesan dat sloss weder zo machen, als yt vur was, war entghaen her Johan vurschreven antwerde, dat der gebuyrhuyss der amptlude were, ind ouch dey portze des playns da entuschen staende, so dat vrauwe Metze vurschreven zo reychte daroever ind ouch durch dey portze gheynen durchganck haven en soulde; ind darup scheffenurdel gaff, dat her Johan dat sloss der porzen soulde doyn weder machen, as darvur steyt; ind were eyman dan bescheitz noit, dat hey des gesynnen moichte, ind wart darup bestimt eyne veirzeynaicht dey ander ind dey dirde, da en bynnen des neit gedaen en wart, so dat scheffenurdel gaff, dat der richter mit den scheffenen dar ghayn soulden ind dat sloss offenen soulden; were dan eyman bescheitz noit, dat de darumb bescheit neymen[1]) moichte.

Datum anno domini 1391, in octava beate Agnetis virginis et martiris.

Aus dem Schreinsbuch Generalis.

Nr. 16.

Gotfried von Lintlar und sein Bruder Werner überlassen ihren Antheil am Hofe Clockring dem Constantin von Lyskirchen. — 1391, März.

Notum sit, quod Godefridus de Lintlair de Schallinbergh suas duas partes, item Wernerus eius frater unam partem, quas habent in medietate curtis vocate Clockringh et omnium bonorum ad ipsam curtem pertinentium, videlicet vinee, que adiacet dicte curie sive curti, cum medietate decime dicte der roedzeinde, que sita est circum circa in campis villarum Subilre, Bickendorp, zume Roede, Buchilmunte, Mengenich, Nosenbergh,

[1]) Die Handschrift hat neyman.

Waltorp, Putzwilre, zu der Hecken, Hinrücke, Ossindorp, Merhem et 1391
Mauwenhem, ac etiam decime infra campos Colonienses infra iurisdictionem domini advocati Coloniensis, prout dicta curtis cum attinentiis et pertinentiis suis iacet, cum omni iure, modo et forma et virtute divisionis sibi de predicta medietate facte, prout superius tam in latino quam in theutnico (sic) eisdem sunt superius ascripti virtute sententie scabinorum, donaverunt et remiserunt Constantino, filio quondam Constantini de Lysenkirghen et Elizabeth eius uxoris, ita quod ipse Constantinus medietatem prefate curtis vocate Clocgringh et omnium bonorum in et ad ipsam pertinentium, vinee et decimarum, prout superius clarius specificantur, iure obtinere et divertere poterit quocunque voluerit; salvis tamen et reservatis prefatis fratribus, videlicet Godefrido quadraginta florenis aureis boni auri et iusti gravis ponderis civitatis Coloniensis aut eorum valore in pagamento Coloniensi pro tempore solutionis communiter currente, item et Wernero viginti duobus florenis aureis consimilibus aut eorum valore predicto redditiuum vitalium seu usufructualium, quos ipse Constantinus ex nunc in antea singulis annis prefatis Godefrido et Wernero et cuilibet eorum suos redditus, quamdiu ipsi vexerint, ad eorum usufructum dum taxat et non ultra dabit et persolvet duobus terminis, videlicet pro medietate in festo pasche et pro residua medietate in festo sancti Remigii episcopi aut infra quatuor septimanas post quemlibet dictorum terminorum immediate sequentes, sine captione. Quod si neglectum fuerit aliquo dictorum terminorum, etiam quocunque anno fuerit in vita cuiuslibet dictorum fratrum, in parte vel in toto, extunc due partes ad Godefridum et una pars hereditatum omnium et singularium predictarum ad Wernerum, fratres predictos cedent atque revertentur libere et solute, sine quacunque sententia scabinorum super eo obtinenda, asscribende; ita quod ipse Godefridus duas et ipse Wernerus unam partes in medietate prefate curtis ac omnium et singulorum pertinentium suorum etiam omni modo et forma, prout virtute predicte divisionis ex sententia scabinorum prius sunt eisdem asscripti, iure obtinere et divertere poterunt, quocunque voluerint, salvis heredibus quondam domini Godefridi, domini de Berchem, cum eorum familia hospitio in curte eadem ac redditibus usufructualibus in residua medietate curtis eiusdem et pertinentiarum suarum earumdem eorum iure, prout superius continetur.

Actum anno domini 1391, März.

Aus dem Schreinsbuch Gereon et Eigelstein extra muros.

Nr. 17.

Haushaltungskosten des Hermann von Goch während der Zeit vom 24. Januar bis 13. April 1391.

1391 Expensa domus a feria secunda post Agnetis inclusive anni nonagesimi primi usque ad annum revolutum etc.

Primo pro triticeo pane 4 schilling.
Item pro oleribus 6 denarii.
Item pro vino 2 sch.
Item pro placentis 8 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria tertia proxima pro carnibus vitulinis 11 sch. 10 d.
Item pro triticeo pane 6 sch.
Item pro vino 4 sch. 8 d.
Item pro oleribus 4 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro placentis 10 sch. 8 d.
Item feria quarta pro triticeo pane 4 sch.
Item pro carnibus bovinis 1 mk. 3 d.
Item pro quatuor pullis 1 mk. 3 sch.
Item pro placentis 4 sch.
Item pro vino 4 sch.
Item pro oleribus 4 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro piscibus domino Salatino 4 sch.
Item feria quinta pro quatuor pullis 1 mk. 4 sch.
Item pro pane triticeo 4 sch.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item pro oleribus 4 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro pisis 5 sch.
Item pro placentis 4 sch.
Item pro uno dicto pefferdoich 3 sch. 4 d.
Item feria sexta pro luceis 1 mk. 4 sch.
Item pro dictis rinvissche [1]) 3 mk. 8 sch.
Item pro allecibus 1 Mk. 8 sch.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.

[1]) Rheinfische.

Item sabbato pro ovis 8 sch. 1391
Item pro butiro 2 sch. 4 d.
Item pro dictis kesselringe 1 sch.
Item pro triticeo pane 6 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item dominica pro triticeo pane 8 sch.
Item pro oleribus 4 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro dimidio talento sucari [1]) 1 mk. 2 sch.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item feria secunda pro triticeo pane 4 sch.
Item pro oleribus 4 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item feria tertia pro triticeo pane 4 sch.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item pro oleribus 6 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro cervisia 1 sch. 6 d.
Item feria quarta, que est vigilia purificationis beate Marie virginis, pro allecibus 7 sch.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro uno luceo 1 mk. 2 sch.
Item feria quinta, que est dies purificationis beate Marie, pro 12 pullis 4 mk.
Item pro triticeo pane 8 sch.
Item pro vino 4 sch.
Item pro oleribus 4 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro amygdalis 5 sch.
Item pro uno loit muschatenblomen 4 sch.
Item pro pottis lapideis 3 sch. 4 d.
Item feria sexta pro dictis pricken 1 mk.
Item pro luceis 10 sch.
Item pro dictis bolche [2]) et rinvissche 2 mk. 6 sch.

---

[1]) Für sacchari = Zucker.
[2]) Bollig, Stockfisch.

1391 Item pro allecibus 1 mk. 8 sch.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item pro lacte 1 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item sabbato pro butiro 2 sch. 4 d.
Item pro ovis 7 sch.
Item pro triticeo pane 6 sch.
Item de rasura panni domini Montensis 3 sch.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro dicto kaneel 2 sch.
Item pro lacte 1 sch.
Item dominica esto mihi primo pro pullis 5 mk. 10 sch.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro vino 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria secunda pro triticeo pane 1 mk. 4 sch.
Item pro vino 2 sch.
Item pro sucaro 1 mk. 3 sch.
Item pro dimidio talento singibris [1]) 10 sch.
Item pro dictis muschatenblomen 1 mk. 4 sch.
Item pro amygdalis 5 sch.
Item pro mostardo 1 sch.
Item feria tertia, que est dies carnisprivii, pro vino 4 sch.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro duobus paribus calceorum pro Joanne et Henrico filiis 1 mk.
Item pro uno pare calopedum [2]) Johanni 2 sch.
Item feria quarta, que est dies cinerum, pro dicto bolche 1 mk. 4 sch.
Item pro luceis 1 mk. 1 sch. 1 d.
Item pro dictis barven 9 sch. 11 d.
Item pro allecibus 2 mk.
Item pro sumberino pisorum 2 mk.
Item pro oleo 5 sch.
Item pro amygdalis 5 sch.
Item pro duobus talentis ficorum 2 sch. 6 d.

---

[1]) Für zingiberi = Ingwer.
[2]) Holzschuhe, auch Lederpantoffel mit Holzsohlen, Calloschen, Trippen.

Item pro talento racemorum 2 sch. 1391
Item pro talento rysse 2 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item feria quinta pro triticeo pane 4 sch.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro cervisia 3 sch.
Item pro oleo 3 sch.
Item pro farina 1 sch.
Item feria sexta pro triticeo pane 4 sch.
Item pro allecibus 2 mk. 2 sch.
Item pro luceis 9 sch.
Item pro oleo 3 mk. 4 sch. 4 d.
Item pro dictis karpen 1 mk. 3 sch. 2 d.
Item pro raburnis 1 mk. 10 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item sabbato pro triticeo pane 4 sch.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro amphoris lapideis 1 sch.
Item dominica invocavit (12. febr.) pro triticeo pane 5 sch. 4 d.
Item pro dictis karpen 2 mk. 8 sch. 8 d.
Item pro tribus luceis 1 mk. 3 sch.
Item pro dictis kulinge 1 mk.
Item pro allecibus 2 mk. 2 sch.
Item pro dimidio talento piperis 11 sch.
Item pro uno talento racemorum 2 sch.
Item pro duobus talentis ficorum 2 sch. 4 d.
Item pro farina triticea 2 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item pro pisculis [1]) ad cenam 1 mk.
Item feria secunda pro triticeo pane 4 sch.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item nuntio, qui portavit cervisiam de Berka, 2 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria tertia pro duobus luceis 1 mk. 3 sch.
Item pro vino 1 sch. 3 d.

[1]) Für pisciculis.

1391 Item pro triticeo pane 4 sch. 8 d.
Item pro fusis 6 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro allecibus 2 mk.
Item feria quarta pro triticeo pane 2 sch.
Item pro mostardo 2 d.
Item feria quinta pro centum allecum 2 mk.
Item pro triticeo pane 4 sch. 8 d.
Item pro dicto bolche 2 mk. 2 sch.
Item pro luceis 1 mk. 1 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 1 sch. 4 d.
Item Bodello ex parte Johannis filii 2 sch.
Item pro vectura unius tunne allecum 1 sch.
Item feria sexta pro triticeo pane 2 sch.
Item pro mostardo 2 d.
Item pro oleo 2 mk. 7 sch. 6 d.
Item sabbato pro luceis 3 mk. 2 sch.
Item pro ficis 3 sch. 6 d.
Item pro racemis 2 sch.
Item pro amygdalis 10 sch.
Item pro triticeo pane 8 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 5 sch. 4 d.
Item pro pomis 10 sch. 6 d.
Item dominica reminiscere pro luceis 1 mk. 3 sch.
Hic intravit bursam Johannes filius domini et habuit secum 4 marcas 6 schill.
Item pro duobus bolchen 4 mk.
Item pro dictis karpen 2 mk. 9 sch. 10 d.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro farina triticea 1 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria secunda pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro circulis ad vasa 7 sch.
Item lotricibus lineorum vestimentorum 8 sch.
Item feria tertia pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria quarta pro triticeo pane 4 sch. 8 d.
Item pro mostardo 4 d.

Item feria quinta pro brasmis salsatis 2 mk. 1391
Item pro luceis 9 sch.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 2 d.
Item pro medone 3 sch.
Item pro calceis Wilhelmi Cloetgins 7 sch.
Item feria sexta, que est dies sancti Mathie apostoli, pro duobus strumulis (stromatibus) 1 mk.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item sabbato pro luceis 10 mk. 8 sch.
Item pro dictis slyen 3 mk. 4 sch.
Item pro uno bolche 3 mk. 2 sch.
Item pro dictis pricken 3 mk. 1 sch.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro dicta stulpe super ignem 1 sch. 4 d.
Item pro croco 4 mk. 6 sch.
Item pro uno talento gingiberis [1]) 1 mk. 9 sch.
Item pro uno talento piperis 1 mk. 10 sch.
Item pro dimidio talento cinamomi 1 mk. 4 sch.
Item pro uno talento sucari 2 mk. 8 sch.
Item pro duobus talentis amygdalorum (sic) 10 sch.
Item pro duobus talentis rys 4 sch.
Item pro quatuor talentis ficorum 4 sch.
Item pro quatuor talentis blaerrosynen 1 mk. 6 sch.
Item dominica proxima, seu dominica oculi pro triticeo pane 1 mk.
Item pro vino 2 mk. 7 sch.
Item pro radicibus petrocilini 2 sch. 3 d.
Item pro mostardo 1 sch.
Item feria secunda pro triticeo pane 2 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria tertia pro semine ceparum 1 mk. 6 d.
Item pro semine caulium 6 sch.
Item pro triticeo pane 2 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria quarta (1. martii) pro triticeo pane 5 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro farina 1 sch.

[1]) Für zingiberis.

1391 Item nuntio, qui portavit duas tunnas vini ex parte domini Engelberti de Ōrspic, 4 sch.
Item nuntio, qui portavit tunnam cervisie ex parte domini Theoderici de Keyserswerde, 2 sch.
Item pro uno maldro pisorum 6 mk. 2 sch.
Item pro dimidio maldro pisorum 3 mk. 4 sch. 6 d.
Item feria quinta post dominicam oculi pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria sexta pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item sabbato pro triticeo pane 6 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 1 sch. 4 d.
Item pro melle 1 sch. 6 d.
Item dominica letare pro pisciculis 10 sch.
Item pro luceis 1 mk. 4 sch.
Item pro triticeo pane 6 sch.
Item pro vino 1 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro una tunna allecum 21 mk. 3 sch.
Item pro dictis unselskerzen 4 mk.
Item mulieri, que fecit unselskerzen, 3 mk.
Item feria secunda pro triticēo pane 6 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro brasmis salsatis 1 mk. 7 sch.
Item feria tertia pro triticeo pane 5 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro lacte 1 sch.
Item feria quarta pro triticeo pane 6 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 1 sch.
Item feria quinta pro uno dicto bolche et pro dictis schollen 2 mk. 6 sch.
Item pro luceis 1 mk. 3 sch. 3 d.
Item pro triticeo pane 5 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria sexta pro dictis luceis 1 mk. 6 sch.
Item pro dictis karpen 3 mk. 6 sch. 4 d.
Item pro triticeo pane 6 sch.
Item pro farina triticea 2 sch.
Item pro vino 2 sch.

Item pro mostardo 4 d. 1391
Item pro semine ceparum 5 sch.
Item pro saco caulium 1 sch. 6 d.
Item pro tribus libris racemorum 6 sch.
Item pro tribus libris ficorum 4 sch.
Item pro duabus libris amygdalorum 10 sch.
Item pro scabis 5 sch.
Item sabbato post dominica letare pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro lacte 8 d.
Item pro pare calopedum Agnetis filie 1 sch.
Item dominica iudica pro triticeo pane 6 sch.
Hic Johannes filius domini habuit etiam 4 mk. 6 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro cervisia 8 d.
Item feria secunda pro piscibus salsatis 4 mk.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro duabis libris blaviorum racemorum 9 sch.
Item feria tertia pro triticeo pane 6 sch.
Item pro coclearibus [1]) 1 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item de subunculatura calceorum Wilhelmi Cloitgins 4 sch.
Item pro una tunna allecum 16 mk. 4 sch.
Item pro vino 1 sch.
Item feria quarta pro triticeo pane 6 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 3 sch.
Item pro cervisia 1 sch. 6 d.
Item pro dictis baeren 1 sch.
Item feria quinta pro oleo 1 mk. 3 sch. 6 d.
Item pro pisciculis 8 sch. 6 d.
Item pro uno luceo 11 sch. 6 d.
Item pro triticeo pane 6 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria sexta, que est vigilia annunciationis beate Marie virginis, pro piscibus salsatis 4 mk. 4 sch.
Item pro duobus luceis 1 mk. 6 sch.
Item pro triticeo pane 6 sch.

[1]) Für cochlearibus = Gefässe.

1391 Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 5 sch. 4 d.
Item viniatori [1]) in Mundorp pro pisis 8 sch.
Item pro eidem vineatori in Mundorp pro allecibus 11 sch.
Item pro una sporta 1 sch.
Item lotricibus lineorum vestimentorum 9 sch.
Item pro sale 6 sch.
Item pro uno pare calopedum domino meo 2 sch. 6 d.
Item fusori ollarum pro duabus ollis réficiendis 8 sch.
Item pro uno talento cymini 5 sch.
Item mundatori latrine 3 sch.
Item sabbato, que est vigilia palmarum et dies annuntiationis beate Marie virginis, pro luceis 3 mk. 1 sch.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro ficubus 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro papiro 6 sch.
Item pro vino 2 sch. 4 d.
Item dominica palmarum pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria secunda pro luceis 2 mk. 5 sch. 6 d.
Item pro dictis schollen 1 mk. 5 sch.
Item pro triticeo pane 6 sch.
Item pro amygdalis 5 sch.
Item pro pisciculis 7 sch.
Item pro dicto rys 1 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 2 sch.
Item pro cervisia 1 sch. 6 d.
Item pro tribus talentis picis 2 sch.
Item feria tertia pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria quarta pro luceis 5 mk. 4 sch.
Item pro dictis slyen 7 sch.
Item pro brasmis et schollen 1 mk. 5 sch.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item campanario pro ovis suis 2 sch.
Item pro dictis koelvissche 9 sch.

[1]) Für vinitori.

Item pro dimidia libra gingiberis 11 sch. 1391
Item pro muscatis 3 sch.
Item pro uno sumberino pisorum 1 mk. 4 sch.
Item pro vino 1 sch.
Item pro farina 1 sch.
Item pro incausto 8 d.
Item pro circulis ad vasa 1 sch. 4 d.
Item feria quinta, que est cena domini, pro luceo 9 sch.
Item pro brasmis 7 sch.
Item filiis et filiabus pro oblationibus 1 sch. 4 d.
Item pro triticeo pane 6 sch.
Item pro amygdalis 5 sch.
Item pro dicto rys 2 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item de refectione forficis 1 sch. 6 d.
Item feria sexta pro ficubus 1 sch.
Item pro dicto paischwegge 6 sch. 6 d.
Item sabbato, que est vigilia pasche, pro dicto bolche 2 mk.
Item pro pisciculis 1 mk.
Item pro luceis 1 mk.
Item pro carnibus vitulinis 1 mk. 4 sch.
Item pro carnibus bovinis 10 sch. 4 d.
Item pro carnibus agninis 11 sch. 10 d.
Item pro butiro 2 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 2 sch. 8 d.
Item dominica, que est dies pasche, pro quatuordecim paribus calceorum 6 mk. 2 sch.
Item pro quatuor paribus calopedum 8 sch.
Item feria secunda pro mostardo 4 d.
Item feria tertia pro oleribus 8 d.
Item pro vino 3 sch. 8 d.
Item feria quarta pro carnibus bovinis 10 sch. 6 d.
Item pro carnibus vitulinis 9 sch. 8 d.
Item pro oleribus 8 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 4 sch.
Item feria quinta pro carnibus vitulinis 9 sch. 4 d.
Item pro octo pastillis 2 mk.
Item pro octo placentis 10 sch. 8 d.
Item pro columbis 9 sch. 4 d.

1391 Item pro vino 5 sch.
Item pro oleribus 8 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria sexta pro dictis meyvissche 9 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro triticeo pane 2 sch.
Item sabbato (1. aprilis) pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro oleribus 8 d.
Item dominica Quasimodo, que est octava passche, pro carnibus bovinis 8 sch. 6 d.
Hic Johannes filius domini habuit 4 mk. 6 sch.
Item pro triticeo pane 6 sch.
Item pro oleribus 8 d.
Item pro vino 4 sch. 8 d.
Item pro una tunna allecum 17 mk. 8 sch. 4 d.
Item pro cervisia 3 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria secunda pro duodecim pastillis 3 mk.
Item pro quatuor paribus columbarum 10 sch. 4 d.
Item pro vino 6 sch. 8 d.
Item pro triticeo pane 8 sch.
Item pro pomis 1 sch. 4 d.
Item pro cervisia 1 sch. 6 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria tertia pro oleribus 1 sch.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 2 d.
Item feria quarta pro carnibus bovinis 1 mk. 2 sch.
Item pro carnibus agninis 8 sch.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro oleribus 8 d.
Item feria quinta pro carnibus bovinis 10 sch.
Item pro carnibus vitulinis 9 sch.
Item pro duobus paribus columbarum 5 sch.
Item pro triticeo pane 6 sch.
Item pro placentis 8 sch.
Item pro oleribus 8 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro vino 2 sch.

Item feria sexta pro salmone 3 mk. 3 sch. 1391
Item pro dictis meyvissche et schollen 2 mk. 8 sch.
Item pro dictis rûmpe 1 mk. 7 sch.
Item pro triticeo pane 8 sch.
Item pro vino 3 sch.
Item pro pomis 1 sch.
Item pro mostardo 8 d.
Item pro cervisia 1 sch. 6 d.
Item sabbato pro triticeo pane 4 sch.
Item pro cancris 4 sch.
Item pro vino 2 sch.
Item pro oleribus 8 d.
Item pro mostardo 2 d.
Item dominica misericordia pro carnibus bovinis 2 mk. 4 sch. 4 d.
Item pro carnibus vitulinis 9 sch. 2 d.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro vino 3 sch.
Item pro mostardo 4 d.
Item feria secunda post dominicam misericordia domini primo pro triticeo pane 6 sch.
Item pro cancris 6 sch.
Item pro vino 2 sch.
Item famulo, qui portavit asserem, 1 sch.
Item de circulis ad navim 3 sch.
Item pro oleribus 8 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro pomis 8 sch.
Item feria tertia pro pane 10 sch. 4 d.
Item pro vino 2 sch.
Item pro columbis 5 sch. 4 d.
Item pro placentis 6 sch. 8 d.
Item vasatori de circulis ad tunnas 11 sch.
Item pro oleribus 8 d.
Item feria quarta pro pisciculis 8 sch.
Item pro uno rump vornen 1 mk.
Item pro brasmis salsatis 6 sch.
Item pro cancris 6 sch.
Item pro triticeo pane 4 sch.
Item pro vino 1 sch. 4 d.
Item pro mostardo 4 d.
Item pro refectione caldariorum in coquina 6 sch.

1391 Summa omnium expositorum a principio huius registri, scilicet a feria secunda post Agnetis usque ad feriam quartam post dominicam misericordia domini 359 mark 7 schill. 1 den. et solutum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das ganze Ausgabenverzeichniss geht bis zum 31. Januar 1394. Das von Hermann von Goch eigenhändig geschriebene Heft hat vorn auf dem Umschlag: In isto libro continetur, qualiter Hermannus Goch fuit incarceratus et supra duo millia florenorum exactionatus. Auf der Rückseite steht von der Hand des Michael Cronenberg: Libellus continens diversas computationes et expensas quotidianas domesticas Hermanni van Goch. Item processum summarium, qualiter dictus van Goch propter defectum fermenti et exactionem illius in concives duo millia florenorum aureorum senatui solvere iisdemque solutis ad portam rivi vulgo Bachpfort se conferre ibidemque per medium annum a prima augusti anno 1393 in custodia permanere coactus fuerit.

Nr. 18.

König Wenzel, der das den Juden angethane Unrecht so viel möglich gut machen will, verfügt, dass die Juden von Köln, Mainz, Worms, Speier und Frankfurt fortan in Bezug auf ihre Forderungen und ihren Leib allen Schutz geniessen, nicht durch aussergewöhnliche Zölle beschwert werden, der Freizügigkeit im Reiche und anderer Freiheiten sich erfreuen, dafür aber jährlich einen Gulden an die königliche Kammer entrichten sollen. — Betlern, 1391, 22. April.

Wir Wentzlaw von gotés gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lezen, das wir zu widerstattung sulches treffliches schaden, den die iuden beyde in Dutschen und ouch in unsern erblichen landen nehsten empfangen haben, doran das sie dorzu gebracht und gehalden sind, das sie alle schuldbrive und pfande vordergeben und ire schuldiger ledig ind loze gesagt haben [1]), do wir meynen, das es furbas nicht mer gescheen sulle, denselben unsern camerknechten gesessen in den steten Colne, Meintz und Würmes, Speyer und Frankenfurt und allen andern iuden in andern steten und merkten gesessen, die in die vreythöfe gehoren, die bey und in den vorgenanten steten gelegen sind, sulche genade getan haben, als hernach geschriben stet. Czum ersten so meynen und

[1]) König Wenzel hatte durch besondere Urkunden die Judenschulden im Lande Schwaben, im Lande Franken, im Lande Baiern, in Regensburg, Frankfurt, Friedberg, Mainz, Strassburg, Erfurt, Nordhausen, Mülhausen und in der Markgrafschaft Meissen aufgehoben. (Weizsaecker, Reichstags-Acten Bd. 2, S. 307 ff.)

wollen wir, wo man in noch datum ditz brives schuldig ist oder furbas 1391
schuldig sein wirdet, das man in das gar und gentzlichen richten und betzalen sulle noch lawten irer briefe, burgen oder muntlicher vorsprechung, als das von rechter und guter gewonheid herkomen und gehalden ist, und welche iude ein pfande heldet uber ein iare und domit tut, als recht is, das pfande mag er vorkauffen, vorsetzen, bekummern, als ander sein eygen gute, an alle anspraich und hindernisse. Ouch sol man sie, ire leibe und gut beschirmen in steten, dorffern, uff dem velde, uf strassen und uf wasser, und alle strassen sullen in offen sein; dorzu so sullen und mogen sie der vreyheit, lantfrides und anderer gnaden, es sey fride, streyt, des do edle lute und unedle genyessen, furbasmer gentzligen teilhaftig sein und geniesen. Ouch sol man die egenanten iuden mit keinerhand sachen oder czollen uf wasser und uf lande besweren, ausgenomen die czolle, die wir und unsere vorfaren an dem reiche, Romische keiser und kunige gesetzt und gemacht haben, und was ouch von alders gewonheit ist, das sol man von in nemen und sie doruber nicht dringen noch besweren in dheinre weis. Und wann die egenanten iuden in unsere und des reichs camer gehoren, so ist unsere meynung und wollen, das man sie noch ire keinen furbas mer eygen oder vortreiben sulle wider diese kegenwortige unsere vreyheid, sunder man sol sie tzu allen tzeiten us einer stat in die ander an hindernisse tzihen und faren lassen. Man sol ouch keinen iuden laden fur den lantfride, lantgerichte, gerichte oder dheine lanttage, und welcher cristen einem iuden zusprechen hat, der sol rechte nemen und geben vor werntlichem gerichte in der stat, do derselbe iude gesessen ist. Welche tzeit ouch das geschicht, das ein iude sweren sol, so sol er sweren uf Moyses buche mit sulchen worten, als im got helffe bey der ee [1]) die got gabe uf dem berge Synay, und nicht anders. Ouch sol man keynen iuden betzeugen vorder am leibe noch am gute, dann mit unvorsprochnen iuden und mit unvorsprochenen cristen, die nicht sein offenbarn fynde sein. Man sol ouch keinen iuden dringen oder twingen cristen zu werden, und kein iudenkind, das do nicht ist uber neun iare, das sol man nicht taufen, es sey den sein guter willen, wenn es uber newen iare komen ist. Ouch sol man keinen iuden bannen, und wurde doruber ein iude gebannt oder geladen, das sol keine krafft noch macht haben und in ouch keinen schaden brengen. Und dorumb, das wir in die obgeschribne gnade getan haben, so sol

---

[1]) ee = euva = lex.

1391 ein iglicher iude, der do ist uber dreytzehen iare, uns zu eynem rechten tzinse alle iare uf sande Jacobs tage einen guldein geben, und wir sullen nymands weizen an dasselbe gelde, und sol ouch das nyndert anders komen danne in unse camer, oder wem wir das sunderlichen bevelhen, und welch iude so arm ist, das er almozen von den andern nympt, der sol des czinses ledig und uberhaben sein. Ouch wollen wir, welcher iude den guldein nicht gibt, das in diese unser gnade und vreyheid nicht helffen sulle, und sol ouch der kein recht haben, die andere iuden haben. Aller vorgeschribnen rede, stucke und artikel sullen genyesen alle iudischeid, si sein reich oder arme, wo die gesessen sein, die in diese gnade treten. Ouch sullen noch wollen wir keinen iuden nymanden bescheiden noch weggeben durch seiner dinste noch bete willen, mit namen wollen wir, das alle vorgeschribne stucke und artikele, als sie dovor geschriben sten, stete und gantze bleiben und von allermeniclichen gehalden werden sullen. Und wer es, das dheinerley briefe geben wurden oder usgyngen, die den egenanten iuden an diesen vorgeschriben stucken, artikeln und gnaden dheinen schaden brengen mochten, die vornichten wir und wollen, das die keine kraft noch macht haben sullen und gebieten dorumb allen kurfursten, fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyenherren, dinstluten, rittern, knechten, gmeinscheften der stete, merkte und dorffer und allen andern unsern und des reichs getrewen und undertanen in welcherley adel, wirden oder wesen die sein, ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das sie die obgenanten iuden vorder die obgenante freyheit und gnade nicht hindern, leidigen, irren oder besweren, noch von den iren hindern oder irren gestatten in dheinre weis, sunder sie dobey getreulichen und gentzlichen bleiben lassen, und sie ouch, als offte des not geschicht und des von in ermanet werden, hanthaben, schutzen und getreulichen schirmen sullen, und were hiewider tete, wye und in welcher massen das geschee, der sol in unsere und des reichs ungenade swerlichen vorfallen sein und einer pene funftzig mark lotiges goldes, die halbe in unsere und des reichs camer und das ander halbe teile den vorgenanten iuden, an den die obgeschriben unser gnade gebrochen wurde, gentzlichen gefallen sullen. Mit urkund ditz briefes vorsigelt mit unserm angedrucktem insigele.

Geben zum Betlern [1]) noch Crists geburd dreytzehenhundert iar dornach in dem einundneuntzigstem iare, des nehsten sunnabendes vor

[1]) Betlern, Petilern ist Zebrak, zwischen Pilsen und Prag.

sand Jurgentage, unser reiche des Behmischen in dem achtundtzweintz- 1391
igistem und des Romischen in dem funfftzehenden iaren.

Ad mandatum regis Domino Henrico de Duba magistro curie referente, Wlachnico de Weytemule. — Von Aussen: B. Bartholom. de Nova civitate.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das kleine Siegel war aussen aufgedrückt.

Nr. 19.

Lempgin von Liessendorf bekennt, dass ihm für allen Schaden, den ihm die Stadt Köln zur Zeit ihres Krieges mit dem Grafen Diethard von Katzenellenbogen und Gerhard von Blankenheim zugefügt hat, vollkommene Genugthuung geschehen sein. — 1391, 26. April.

Allen luden, die diesen brief soilen sien off hueren leisen. Ich Lempgyn von Liessendorf wepelinck doin kunt ind bekennen, dat want die wyse, ersame herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne mir in mynem ind mynre erven name gentzligen ind volkoemeligen genoichgedain havent van alme schaden, brande ind naymen, die mir oevermitz sy ind yre helpere in zyde yrs offenen kriechs, den sy deser iaire hatten mit dem homeichtigen herren greve Dietharde van Katzenellenbogen ind heren Gerarde van Blanckenheym, herren zo Kasstelberg ind zo Gerartzsteyne, an myne hoyve ind guede, zo Liessendorf geleigen, geschiet ind wedervaren wairen, also verre, dat ich mich des vur mich, myne erven ind alle unse nacoemelinge van yn ind yrre steide billigen bedancken ind beloyven, so hain ich darumb vur mich, myne erven ind nacoemelinge vurschreven die vurgenante herren, yrre stat, burgere ind helpere, semencligen ind sunderlingen van dem vurschreven schaden, brande ind naymen ind vort van allen anderen sachen, die ich vur data dis brieffs an den vurschreven herren, yrre stat, burgeren off helperen zo vorderen haven mochte, as van des vurgenanten hoifs ind gutz weigen, vry, quyt, loss ind leidich geschoulden ind schelden offenberligen in desem brieve, ind halden uns semencligen ind sunderlingen danneaff gentzligen ind wail verricht ind betzailt, sûnder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns eygenen ingesiegels vur an desen brieff gehangen, de zo mynen beiden mit ingesiegelen Gerartz van Buschoyven ind Johans van Hoyven zo getzuge deser vurschreven sachen na besiegelt is, des wir Gerart ind Johan vurgenant ergien ind bekennen, dat id wair is, under unsen in-

1391 gesegelen zo beiden des vurgenanten Lempgyns ind zo getzuge deser vurschreven sachen an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, feria quarta proxima post dominicam cantate.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die drei Siegel verletzt.

Nr. 20.

Verzeichniss derjenigen, welche im Interesse Gumprecht's von Alpen der Stadt Köln Fehde ansagen. — 1391, 5. Febr. bis 14. Mai.

Anno nonagesimo primo in carnisprivio diffidaverunt hii infrascripti ex parte Gumperti de Alpein:

Gumpreicht van Alpein, vait zo Colne. — Johan Büffe eysel. — Welter van Hilgeroide. — Peter de Wym. — Jacob in gen Hoyve. — Rutger van Penden genant Klut. — Henrich in gen Jückram. — Wilh. Paisschart. — Jacob van Dript. — Lüschart van Hoet. — Henrich van Vleick. — Henrich van Moirse. — Joris van dem Steynhuse. — Diederich van Hambroiche. — Joh. Lüecker. — Gerhard van Hekeren. — Peter van Reven. — Wessel van Rossenroide. — Wilhem van Blomendale. — Henrich Ruter van Hoiltzwylre. — Johan van Ginte. — Henrich van Galen, bastart. — Coyno van der Asysse (?). — Daem in gen Dieprum. — Gerart Nude der junge. — Otto van Droeton. — Steven van Lente. — Johan van den Hoyve. — Alart van Puflich. — Wolter bastart van Droete. — Johan Dollart. — Johan Neschart. — Herman Efferden. — Heymerich van Droeten. — Clais van Droeten. — Peter van der Heyssy. — Wilhem, Gerart Luerckin, gebroedere. — Coynrait van Wassenberg. — Goedart vanme Hamme. — Henrich bastart van Milendunck. — Peter de Wynt. — Henrich Fleckin. — Diederich Fleckin, — Henrich Morbach van Garstorp. — Henrich van Hilgeroide, den man spricht Prick. — Otto Norren. — Wilhem Pruecken. — Woilter von Pleyse. — Claiss Nyflant. — Claiss der Licht. — Henkin neve van dem Roeve. — Ailf van Wylaken.

Anno predicto feria 6 post invocavit hii sequentes diffidaverunt ex parte predicti:

Gerard de Alpein. — Diederich van Hassem, hern Diederichs 1391
sun van Hassen. — Johan van Hetterscheide. — Eyverhart van Ulft. — Loef van Hoenslair ind Henrich van Honslair, gebruedere. — Jacob Prangh ind Arnt Pranch, gebruedere. — Wymar Prangh. — Johan van Gestelen. — Luyss Hoempel. — Johan van Spellen. — Gysebrecht Hacke. — Henrich van Hessen, bastart. — Gerart von Alpein, bastart. — Arnt Prange, bastart. — Diederich van der Hoirst. — Diederich van Lull. — Henrich de Woilf. — Johan van Memsel. — Heinrich van Moybach ind van Garstorp. — Gerart, Daem ind Eyverhart in ghen Dieprum, gebrudere. — Johan van Bracht. — Henrich van Garstorp, geheiten alleyne. — Dederich van Geisberch. — Johan syn sûn. — Johan Coepper. — Henrich van Ingelsheym. — Johan Busghart. — Arnt van den Wenden. — Diederich Woircheym, Arnt Woirchem, gebruedere. — Johan van Yssem, geheiten Kurtstege. — Clais Hoiltappel. — Walter van Ingelsheym. — Tuelkin van Tolde. Henrich ter Schuren.

Anno predicto feria 6. post oculi diffidaverunt hii ex parte predicti:

Tielman van Wevelkoyven, Rutgers sûn. — Sweder van Vleyn. Wilhem Fuecker. — Rutger van Vlodorp. — Karle van Wygenhorst. — Johan van Levendale.

Anno ac die predicto feria secunda post iudica diffidaverunt hii ex parte Gerardi de Alpein:

Roloff van Wytenhorst. — Johan van der Eyck. — Wullinck van Leven. — Jacob van Dript. — Hennis van der Bach. — Daem van Wevelkoyven.

Anno predicto feria quarta post termino predicto [1]) hii ex parte predicti:

Gerart van Merwich van Wese. — Johan van Gestelen. — Johan bastart van Reide. — Diederich van Kervenym. — Wilhem van Cassel. — Johan van Knoerlant.

Anno predicto ipso die palmarum diffidaverunt hii sequentes ex parte Gumperti de Alpem:

Arnolt van Hoynslair. — Wilhem van Kriekenbeick ind Arnt van Kriekenbeick, gebruedere, hern Heynrichen soene. — Johan van Kriekenbeick, hern Gysebreichten sûn.

---

[1]) So hat die Handschrift.

1391 Anno predicto feria 3. post palmarum diffidaverunt hii ex parte predicti:

Johan Blavoys van Essch. — Welter Oeverman.

Anno predicto sabbato post quasimodo geniti diffidaverunt hii ex parte predicti:

Johan Hoich genant Leyn. — Alart van Pûflich. — Henrich Spaenrebuch der alde. — Henrich Spaenrebuch der iunge. — Henrich van Blyterswich.

Anno predicto feria 3. post iubilate hii diffiaverunt hii ex parte predicti:

Johan Brant van Baerle. — Bernt van Eyle. — Rutger Cluyt. — Henrich in ghen Inetkram.

Anno predicto feria 3. post cantate diffidaverunt hii ex parte predicti:

Werner van Lymswylre. — Diederich van Lymswylre. — Tzielchin van den Broille. — Michael van Berstorpe. — Kirstkyn van Rykel. — Johan van Strucht, bastart. — Werner van Lanscheit. — Peter van Wanbach. — Heintzgin van Gressenich. — Gotschalck van Bruwylre.

Anno 91 feria secunda post festum penthecostes hii diffidaverunt ex parte predicti:

Jacob up Heyde. — Johan van Meilke. — Henrich van Hoirbach, bastart. — Reynkyn vanme Tolhuse. — Gerart van Reyde. — Johan Botzeil. — Johan van Harve genant Grusser. — Claes van Alpem, bastart. — Godart van Syntzich gnant Clapperzant. — Johan Moirchyn van Broiche.

Anno predicto feria 3. post penthecostes diffidaverunt hii ex parte predicti:

Gerart von Vlodorp. — Wymar Schuttelgyn van Gartzwylre. Diederich van Wessem.

Aus dem Fehdebuch Mscr. A. XIII., 40.

Nr. 21.

Gumprecht von Alpen gibt der Stadt Köln für sich und seine Helfer einen Frieden auf vier Tage. — 1391, 30. Juni.

Ich Gomprecht van Alpem vaygt zu Coelne bekennen oevermitz diesen brief, dat ich eynen guden ganzen vreden gegeiven hain ind geiven oevermitz diesen brief den burgermeisteren, scheffenen, rade ind

burgeren gemeynlichen der stat van Coelne vur mich, myne helpere 1391
ind helpere helpere ind vur Johan van Mylendunck ind vur syne helpere, wilgh vrede angain sal morne des sondages, as die sonne upgheit, ind duren ind weiren des neesten gudesdages darna ind den dagh al, bis die sonne undergheit, sunder alle argelist ind geverde. Urkunde myns siegels, dat ich an diesen brief hain gedruckt.

Datum anno domini 1300 nonagesimo primo, sabbatho post beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedruckte Siegel verletzt.

Nr. 22.

Der Abt Zobbe von Brauweiler, der Domcanonich Johann von Lennep, Gerhard von Wedenau, Johann von Troyen und Matthias vom Spiegel schlichten die Streitigkeiten zwischen dem Vogt Gumprecht von Alpen und der Stadt Köln. — 1391, 4. Juli.

Wir Herman Zobbe van goitz genaden abdt zo Bruwylre, Johan van Lynepe canoench zome doyme zo Coelne, Gerart van Wedenawe, Johan van Troyen, rittere, ind Mathys vanme Spiegel zome Yrregange, gekoiren moitsoynre van desen underschreven partyen, doin kûnt allen luden ind bekennen offenbierligen, dat want sich tzwist, tzweyûnge ind offen kriech ergangen ind untstanden hadden tûsschen den ersamen, wysen luden burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne an eyne syde ind Gumprechte van Alpeym, dem vayde zo Coelne, an die ander syde, omb alsulcher pûnte ind articule wille, as herna van worde zo worde beschreven voilgent, mit namen ind in dem yersten:

As dat de vurgenante Gumprecht gesûnnen ind gevordert hadde an der stat van Coelne vurschreven, dat yem die missen ind iairmerte, die zo Coelne des iairs gelacht worden synt, unstade brengen an synen boiden; vort dat des raitz ind der geweldemeistere boiden ghien penden in syne sunder gerichte; vort van den wechverdigen steiden upme doymhoyve geleigen; vort as van deme wyne, de yem deses iair in syme kelre genoymen wart; vort as des gelichs die stat Coelne vurgenant an dem vurgenanten Gumprechte gesunnen ind gevordert hadde, dat he eynen man in synen kelre gesat hadde ind de daynne gefoltert wart, ind dat hee eynen dieff gevangen ind den sunder scheffenurdel hadde laissen louffen; vort dat hee etzligen yren burgeren reicht geweigert hadde,

1391 die kummeren woulden. Ind want dese vurgenante beide partyen semencligen ind eyndreichtligen deser vurgenanten punte by uns bleven synt ind uns der as wisligen moitsoynren geloicht havent, sy daynne under eynander mynnenclichen ind guetligen zo slichten ind zo scheiden, so hain wir uns der ouch umb yrre beider beeden ind liefden wille ind sunderlingen umb des besten wille, dat wir daynne vurdacht ind besunnen haven, geladen ind guetligen annoymen, ind sagen yn up yeder syde vur eyne gantze, stede, mynlige scheidunge ind moitsoyne, dat de vurgenante Gumprecht mit der stat van Coelne ind des gelichs die stat van Coelne mit dem vurgenanten Gumprechte dieser vurschreven pûnte ind allre anderre sachen, die sy vur data dis geschrichtz undereynander in eyncher wys samen ghaende gehat havent, gentzligen, luterligen ind zomail verlichen, geslicht ind gesoynt syn soilen ind darup an beiden syden alenclichen vertzyen, ussgescheiden, so wat de vurgenante Gumprecht mit den scheffenen der stat van Coelne ghaendtz haven mach,[1]) dat dat boyssen deser vurgenanten slichtingen ind soynen syn ind blyven sall, sunder damit dese vurschreven moitsoyne in eynger wys zo krenken of zo letzen, ayn alrekunne argelist ind geverde. In urkunde unser vurschreven moitsoynre ingesegele van unser reichter wist ind willen an diesen brieff gehangen, de zo meerre stedicheit alle deser vurschreven sachen mit ingesegelen beider partyen vurgenant na besegelt worden is. Ind des wir burgermeistere, rait ind andere borgere der stat van Coelne under unser steide ingesegele ad causas, ind ich Gumprecht von Alpeym vaidt zo Coelne vurgenant under myne eygene ingesegele erghien ind bekennen, dat id wair is. Ind under wilchen unser beider partyen ingesegele vurschreven wir semencligen ind eyndreichtligen geloyven in gueden truwen diese vurschreven moitsoyne, so wie dat der tûsschen uns geraympt ind oeverdragen is, vaste, stede ind unverbruchlich zo halden ind darweder nyet zo komen noch zo doin oevermitz uns selver of yeman anders van unsen weigen, sunder alrekunne argelist ind geverde.

Datum et concordatum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, feria tertia proxima post beatorum Processi et Martiniani martirum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Eyn soene tusschen der stad van Collen ind hern Gumprecht vayd zu Collen. Das Siegel des Abts Zobbe zeigt einen betenden Abt mit Stab, darunter das persönliche Wappen, Umschrift: s. Hermanni abbatis de Browiler; die anderen sechs Siegel gut erhalten.

---

[1]) Siehe die folgende Urkunde.

Nr. 23.

Die Stadt Freiburg im Breisgau, welche bei ihrer Stiftung stadtkölnisches Recht erhalten, vor einigen Jahren aber die Zusammensetzung des Rathes geändert hat, ersucht den kölner Rath um Auskunft, ob nach kölnischem Rechte eine solche Aenderung zulässig sei. — 1391, 4. August.

Den fromen fûrsichtigen und wisen, unsern sundern alten gûten 1391
frûnden, den burgermeistern, richtern, schoeffeln und raeten der stette ze Coeln embuten wir der burgermeister und der rate der stette ze Friburg in Brisgoewe willig dienst und was wir eren und gûtes vermoegent. Sunder lieben frûnde! Wir lassent ûwer fûrsihtikeit wissen, als die vorgenant stat ze Friburg angevangen und gestifftet wart, do wart sû gefriget nach ûwer stette ze Coeln rehten und ist ouch siderhar von Roemschen keysern und kûngen menigvaltiklich gefriget, daz wir und dieselb stat ze Friburg alle reht, friheit und loblich gewonheit, die ir und ûwer statt von Roemschen keysern und kûngen behalten habent, ouch halten und behaben sollent, nach wisung der briefen, die ûns von Roemschen keysern und kûngen darûber geben sint. Und darumb so hant wir von alterhar unsere reht bi ûch gesûchet, als wir sû ouch noch bi ûch sûchen. Und darumb so wisse ûwer wissheit, daz lange zit bi ûns gewesen sint sybenundsehtzig manne unsers rates, der warent nûnzehen manne zunftmeistere der nûnzehen zûnften, di bi uns sint, die dieselben zûnfte alle iare in unsern rate satzend, so warent vierundzweintzig manne, die man nannte die alten vierûndzweintzig, und vierundzweintzig manne, die man nannte die nachgehenden vierundzweintzig; der belibent dieselben alten vierundzweintzig ungeendert, also daz ir etzlicher zweintzig iare, etzlicher drissich iare, etzlicher viertzig iare, etzlicher minr, etzlicher me, als lang als er denn lebte, alle iare in unsern rate giengent; und dieselben alten vierundzweintzig und die nachgenden vierundzweintzig erwalten und satztent nun manne unsers rates, die darzû geordenet warent, und so dieselben nun manne dieselben alten vierundzweintzig und nachgenden vierundzweintzig setzen soltent nach der stette ze Friburg notdurft, so satzent und erwaltent su zû unsern raeten ire vaetter, ire kint, ire brueder und ire nehsten maege, also daz es darzû kûmen was, daz bi viertzig mannen in unsern rate giengent, die einander anhortent von sippschaft, der warent zweintzig gebrueder und vaetter und ire sûne, nit daz su eins mannes oder einer frowen sûne werent, es warent zwein bruedere und aber zwen und ouch zwen und drie und drie und aber drie und vaetter und ire sûne, also

1391 daz ir zweintzig an der zal warent, und dieselben zweintzig warent den merren teil geswustergit kint. Von dirre ungelichen, ungemeinen satzung der raete sint wir und die statte ze Friburg ze grossem kosten, gebresten und schaden komen und forhten, daz wir in kûnftigen ziten zû merrem kosten und schaden kement, und das ze fûrkomende und ze fursehende so habent wir und die gemeinde ze Friburg vor etzwie meinigem iare dieselben raete geendert und ander raete gesetzet, als wir getruwent, daß goetlich und reht sie und ûns derselben stette Friburg nûtz und notdûrftig sie, in semlicher masse, daz hinnanthin ein rate den andern rate bi uns setzet und nit die nûn manne, und daz gebruedere, vaetter und sûne zû einer zit in unsern rate nit gan soellent, durch daz nieman van semlicher sippschaft wegen in unserm rate ungliches beschehe. Von dirre enderung wegen der raete, die wir doch durch unser grosse notdurft getan hant, so sprechent etzlich lute, daz wir dise enderung nit getûn moehtent und daz die raete, die wir gesetzet hant und noch hinnanthin setzende werdent, nit maht noch gewalt haben, urteil ze sprechende und ze richtende umb alle die sachen, darumb die vorgenden verkerten raete urteil gesprochen und gerichtet hant. Bittent wir uwer alten gûten frûntschaft flisslich und ernstlich, daz ir uns mit uwerm offen besigelten briefe verschriben wissen lassent, werent in uwer stat semliche raete in semlicher ungelicheit gesetzet, als die vorgenanten verkerten raete bi uns gesetzet warent, ob ir denn nach uwer stette reht und gewonheit dieselben raete verkeren moehtent und ander raete, die ir getruwetent, die uch und uwer stette nûtz und notdûrftig werent, setzen moehtent, und ob dieselben raete, die ir also satztent, urteil sprechen und rihten soeltent und mohtent umb alle die sache, darumb die vorgenden verkerten raete urteil gegeben und gerihtet hettent. Und tûnt dis iemer durch unsers dienstes willen, als wir des uwer alten gûten frûntschaften und truwen sunderlich wol getruwent.

Datum sub sigillo nostro presentibus appenso, anno domini 1391, feria sexta ante festum beati Laurentii martiris.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Dat de stad van Fryburch yr recht van aldes zo Colne zo soechen plach. Das schön erhaltene Siegel, eine Burg mit drei Thürmen, hat die Umschrift: s. civitatis de Friburg in Brisgauwin.

Nr. 24.

Angabe, dass der Stadt Freiburg auf ihre Anfrage bezüglich des kölner Rathes Antwort ertheilt worden. — 1391.

Na ynnehalde der steide briefs van Friburch, so is yre begerde ind meynunge, of in der stat van Coelne eyn rait zertzyt gesat were, de

der steide noch yren burgeren nyet nûtze noch zeymlich en were, as 1391
dat eyn vader mit eyme off mit me soenen, 2, 3, 4 of me brudere, gebruedere off gesustere kyndere darin gekoiren of gesat weren, of darumb der steide reicht ind gewoende also geleigen sy, dat man den unnûtzen of unbilligen rait wederachten ind afsetzen mûege of nyet, ind off vur den unnûtzen rait eyn ander rait gesat ind genoymen wurde, of de rait geliche macht ind gewalt billigen, na reichte ind gewoenden der stat van Coelne haven seulde urdell zo sprechen ind alle andere sachen der steide zo handelen ind zo hantieren, as der unnûtze rait vur gehat hette, dat man sy des in der steide offenen besiegelden brieven clierligen ynnigen ind underwysen wille, na dem dat sy van alders beide van keyseren ind konyngen gelych der steide van Coelne gestedigit ind geprivileigyert syn.

Item dat man yn mitgheve zo verstain, so wie dat mant allhie halde mit der steede raide zo kiesen.

Herup wart yn geantwert in eyme der steede offenen besegelden brieve, as die copye ynnehelt, die in deme registro geschreven steit, dat in der schryfkameren geleigen is, dar man nû zerzyt alreleye copyen en schryft. [1])

Datum anno 1300 nonagesimo primo.

Nach einem Original-Concept im Stadtarchiv.

Nr. 25.

Hagen von den Dorne, genannt von den Werlenbroke, und vierzehn Genossen schwören Urfehde und werden losledige Mannen der Stadt Köln. — 1391, 9. August.

Wir Hagen van den Dorne, genant van den Werlenbroicke, Diederich van den Dorne, Berndt van den Dorne, Goedart van den Dorne, gebroedere, Berndt van der Siggenbeck, Diederich van Backheym, Aylff van Hamme, Reynart van den Ulenbroicken, Heynrich van Gardorpe, Johan van der Hasselbecke, Goiswyn van Beecke, Diederich van Hystvelde, Berndt van Hystvelde, gebroedere, Diederich Kroene ind Johan van der Eycke, wepelinge, doin kûnt allen luden ind bekennen offenbierligen in diesme brieve, dat want die wyse, ersame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich Hagen van

[1]) Der Band der Copienbücher, auf welchen hier Bezug genommen wird, ist nicht mehr vorhanden.

1391 den Dorne vurgenant umb etzliger sachen ind bruchgen wille gevangen ind gehalden hadden, die ich weder sy ind yre stat missedayn ind begangen hadde, ind mich na der hant umb liefden wille des hogeboirenen hierschefs myns lieven iunckeren Diederichs van der Marcken ind heren Friderichs greven zo Moerse ind anderre mynre maige ind vrûnde beyden wille des gevencknisse liefligen ind gutligen quyt, loss ind leidich geschoilden havent, also verre dat ich mich des van yn mit allen truwen billichen bedancken ind beloyven, so hain wir uns darûmb semencligen, so wie wir davûr genant ind geschreven steen, zo henden der vurgenanten herren ind yrre steede moitwillencligen, sunder eynich betwanck an uns gekeert, gunstligen ind eygencligen verbunden ind ergheven, verbynden ind ergheven offenbierligen in diesme brieve, dat wir yre ind yrre steede wislige, getruwe, lossledige manne syn ind blyven soilen ind willen alle unse leyven lanck, sûnder dieselve manschaff in eyncher wys off umb eyncherleye sachen wille umberme upzogheyven, also dat wir van nû vort yn, yren burgeren ind allen yren ingesessenen hoult, getruwe ind bystendich syn soilen ind nûmmerme weder sy gedoin, ind dat wir yre beste vurkeren ind yren schaden warnen soelen up allen steeden ind enden, da wir dat vermoigen, ind dat wir yn vort allet dat doin soilen, dat getruwe lossledige manne yrme rechten herschafte van eydtz ind bescheidtz weigen schuldich is zo doin. Ind up dat sy, yre burgere ind ingesessenen des vurgenanten gevencknisse geynreleye ansprache, krudt, schaden, noch nadadinge namails lyden, haven noch untfangen endurffen, so hain wir yn ind yrre steede darumb eyne guede, alde, vaste, stede urvede gedain ind yn in guden truwen gesichert ind mit upgereckden vyngeren zo den heilgen gesworen, dat wir, unse erven, unse maige, noch vrunde semencligen noch sunderlingen dat vurschreven gevencknisse noch allet, dat sich daynne ergangen haven mach, an den vurgenanten herren noch an yren burgeren, yren ingesessenen, noch an eynchen yren helperen achtermails nûmmerme anden noch wrechen en soilen mit worden noch mit wercken, heymligen noch offenbair, mit gerichte off sunder gerichte, oevermitz uns selver off yeman anders van unsen weigen, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind of des yet geschiege, da got vur syn moesse, ind sy des eynchen schaden untfiengen, so hain wir by den vurgenanten unsen sicherheiden ind eyden begriffen ind begryffen in diesme brieve, dat wir semencligen ind besunder zo manûngen der vurgenanten herren zerstûnt, sunder eyncherleye beschuttenisse bynnen yre stat van Coelne komen soilen ind nûmmerme danne uss scheiden, yn, yren burgeren, ingesessenen off helperen en sy zovoerentz die anspraiche, krudt, schade, ind wie man dat anders noemen moechte,

gentzligen afgelacht, gericht ind gekeert zo alle yrre genoegden ind 1391
guden willen, sunder alrekünne vertzoch, wederreide off argelist. In urkunde unser alre ingesiegele van unser rechter wist ind gueden vryen willen vur uns, unse erven, alle unse vrunde ind maige an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, in vigilia beati Laurentii martiris.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die fünfzehn Siegel gut erhalten.

Nr. 26.

Bericht des Rathsherrn Hermann Jude über die im Rathe gegen die Schöffen gemachten Vorschläge, das Vorgehen des engen und weiten Rathes und der von demselben gewählten zwölf Commissarien gegen die Schöffen, sowie über seine Thätigkeit zu Gunsten der Schöffen. — 1391, August. [1])

1. Eyn verdrach unser herren up die scheffen.

Id sy zo wyssen, dat in deym iare, do man schreif 1391 unse herren vanme rade oyven ind unden ind mit etzlichen heren, de dat iare neit zo rade ensasen, verdrogen, dat si 12 man van allen reden by sich heisschen, weilche 12 by unse heren quamen up sent Barnabas dach ind verdrogen mit unsen heren eynre notelen, wilche ynneheilte, dat engein scheffen up der steide portzen woynnen en sulde noch egeynen slussel zo der steide portzen haven en suelde, noch egeyn ampt van der steide weygen haven en suelde, noch neit me dan zwene wyssepenincke neymen van eyme mynschen, deym si in eyn schryn urkunden. Vort of eyman eyt hoirte sprechen up den rait, dat he dat aen den rait brengen suelde. Vort dat neyman hinder deym raide sprechen ensuelde, dese sache were eme leit ind were sin part neit; we dat dede, de suelde eynen moynt zo turne legen. Ind so wilche meister umb des afkomen vragede bynnen deym moynde, de suelde eyn iare zo turne legen. Ind were sache, dat yeman darup sprege, deser part

[1]) Bezüglich dieser Vorgänge schreiben die Kölner Jahrbücher C. zum Jahre 1391 (Chroniken der deutschen Städte, Bd. 13, S. 79): „In dem selben iare up sen Laurens avent wurden de scheffen van Colen entsat van allen iren ambachten ind heirlicheide und burgermeisterampt und da wurden 2 gekoren van raden zu burgermeister, und der scheffen wurden vil zu turn gelacht und auch der ratzheren ein deil.“ Die Kölhof'sche Chronik f. 283 a. setzt diese Ereignisse in das Jahr 1392.

1391 eynich zo wenden, de suelde eynen maynt zo turne legen. Ind so wilche meister darumb vragede, deser part eynich zo wenden, de suelde eyn iare zo turne legen. [1])

2. Van eyme brieve, den etzlige gedycht hadden, ind woulden den van den scheffen besegelt haven.

Nu si zo wissen, dat someliche [2]) lude eyne copie eyns breifs gedicht hadden, den breif si van den scheffen besegelt wolden haven, ind braichten de up sent Laurentzys dach vur unse heren up dat huys, wilche copie ynneheilte under anderen punten, of eynnich scheffen dit wrechen [3]) woilde of wrege, dat sich de darin ergeyven hedde, dat he lyff ind goit verloren hedde in unser heren hant; up wilche copie unser heren eyn deil ind ouch ich Lodewich Juede spragen, dat uns dat neit redelichen enduchte ind weder vryheit der steide duchte, dat man eynche erven entervede; uns duchte, of eyman missedede, dat de genoich mit deme lyve verlore, ind dat dat erve ind goit den erven bleve. Do wir dat spragen, do woirden wir angeroiffen, dat wir neit zo worde komen enkunden; do verdrogen unse heren der copien mit deym meisten parte, ja doch, dat man allen reden darumbe eyn gebot geyven soelde ind mit in darup sprechen ind parten. Des anderen dais wart allen reden eyn gebot gegeyven ind wart dese sache vurgelaicht; do spraichen etzelichen, we si darzo quemen, of eire swegerhere myssedede, dat si eir erve darumb verloren suelden haven. Etzelichen spraichen, of ere broider missededen, we si darzo quemen, dat si eir erve darumb verloren, want ouch stoynde eyns deils eirs erfs also verschreven van vermechenisse yrre alderen, of eyn broder sturve sunder wisliche geburt, dat dat erve up den anderen broder erven suelde. Do was ich raitzmeister [4]) ind vragede unse heren ind alle rede herumbe; da waren someliche lude, de de breiff der copien gerne besegelt hedden gehat, ind spraichen darup vestlichen mit mayngen schonen worden, up dat si dat part beheilten, ind hadden dat meiste part. Ind want ich meister was, so geburde mir zo leste zo sprechen; do ich do sprechen suelde, do sprach ich, id duchte mich weder goitz ere ind weder der steide vryheit ind ere ind weder eyn gemeyne beste sin, want ich hedde in deme eytboiche geswoiren, goitz ere, der stede

[1]) Am Schlusse steht: „Non videtur expedire legere istud."
[2]) somelich = einige.
[3]) wrechen = rächen, strafen, vindicare, dagegen angehen.
[4]) Ueber die Rathsmeister s. Bd. 1, S. 23.

vryheit ind ere ind eyn gemeyne beste vort zo keren, ind were ouch 1391
der steide elster vryheit eyne, of yeman dat lyf verburde, dat den erven dat erve bleve ind dat goit; darumbe sprach ich alsus, mich duchte, so wilch man missedede, dat [he dat boisse[1]] mit deym lyve, dat de erven unbillich dat [goit verleiren[2]], ouch seissen der scheffen eyns deils zo eynre . . . . .[3]) [de en kunden] mit geynre macht eren kinden eir erve versegeln zo verleissen, ind scheffenurdel en wisten den kinden dat erve neit ave; do ich dat gesprach, do sprach dat meiste deil van allen reden ind eyns deils van unsen heren, ich en sollen myme synne nid volgen, Lodewiche; do wart veil darzo gesprochen van den, de de copie gerne besegelt hedden gehat, ind straifden mich sere; ind ich dede einen man, de de copie besegelt woilde haven, synen syn erzellen; de erzalte den mit mayncher schoynre reiden, up dat he eme voilgede; do vragede ich, of eyman eynnichen syn darweder hedde; do spraichen veil lude: Lodewich, du hais eynen syn gesprochen, den erzelle; do ich do sprechen soilde, do reiffen mich etzliche lude aen ind straifden mich ind spraichen, dat ich swege, si hedden wale gehoirt, wat ich gesprochen hedde; do sprach ich: si sytzent hey by mir ind willent, dat ich mynen sin erzelle, den wil ich erzellen ind versoiken dat part dar ge; do erzalte ich mynen syn, as vurschreven steit, ind versoite, we genen manne volgede, dat de upstoynden, ind so we mir volgede, dat de bleve sitzen; do bleif dat meiste part sitzen. Do woilden de vurschreven etzliche lude anderwerf darumbe gevraicht hain ind gepart hain, ind eyn man van eiren weigen sprach, unse heren oven ind unden werens gesteren alle eyn, dat de scheffen de vurschreven copie segelen seulden. Do daichte ich, dat alle rede soelden denken, dat ich van eymanne informeirt were, inde sprach: Id enwere gesteren noch hude dis dais myn sin neit, dat man eynche unschuldiche erven intervede, dat meynte ich up der stat wale zo sprechen, want ich dat hinder deme rade neit en sprach, ind vragede ind versoit dat part anderwerf; da bleif dat part, so weilche scheffen darweder dede, dat de den lyf verloiren suelde haven ind de erven deim neit sture noch hulpe endeden, dat de dat erve behalden suelden. Do de part sich also ergeyngen, do zoirnten sich de vurschreven etzliche lude ind eyn man van in sprach, wat mans dat ich were, deme antworde ich, ich hoffede, dat ich eyn cristenman were, alleyne heissche ich Juede; do sprach he, dat hedde ich geleissen in boichen, de he wale wiste.

[1]) Das Eingeklammerte in der Handschrift erloschen.
[2]) In der Handschrift erloschen.
[3]) Ein Wort unleserlich.

1391 Vort si zo wissen, dat darna up unser vrauwen avent assumptio ich sas up deym huys by unsen heren van eicht uren bis tusschen zeyn ind eylfve uren, dat mir neyman zo en sprach geynre deser vurschreven dadingen. Nu hadden unse heren mir selve voirdeme bevolen, yrre assisen eyn deil zo verpeichten, darumb geynge ich us mit mynen gesellen, de zo verpeichten ind der steide beste daynne zo doyne. Do ich us was van unsen heren, do saissen da de vurschreven genoymden etzliche lude ind hadden veil schoynre worde hinder mir up mich; ind do myne gesellen ind ich van der peichtungen gedain hadden ind ingain soilden, do leis man myne gesellen ingain ind heissche mich da en buyssen blyven, ind wart zomale lanck, ee man bi mich schickede. Zo leste schickeden si Johanne Hirzelin mynen swager aen mich; de saichte mir, unse heren hedden overdragen, dat ich eyne portze kure ind darup geynge; do sprach ich: Leive Johan, wat han ich gedain, dat ich zo portzen gain sal, ich biddens dich, ganck in ind sage unsen heren, enboyven in ste mit groissen guldenen boistaven geschreven: „audiatur et altera pars“, dat haven eir alderen ind vurvaren ind si selver alweyge aengesein, ind bidden si, dat si dat aen mir neit en brechen, ind lasen mich inkomen by si mich zo verantworden, des da hinder mir gesprochen were, of ouch eyman up mich sprechen woilde, duchten unse heren, dat ich dat redelich ind wole verantworde, dat si mich des leissen geneissen, verantworde ich id unreidelich, ich woilde is entgelden. Johan sprach, he woilde dat gerne doin ind geynck in ind saichte id unse heren. Do en woilden si is neit hoiren ind schickden Lufart Overstoltz by mich, dat mir de seichté, dat ich mit der sunnen zo portzen geynge, so we mir Johan vur gesaicht hedde, ind da eyn iare up bleve; deym saichte ich, as Johanne vurschreven. Do saichte he, sicher des endoirfte he unsen heren neit sagen, want si en woildens neit hoiren; do sprach ich: wat hain ich gedain, dat ich eyn iare zo portzen sal gain. Do sprach Luffart vurschreven, ich hedde wort vur allen reden gehat; do sprach ich, ich hoffede, ich engeyne wort gehat enhedde, dan de eyn birve man billich haven suelde vur sine stat. Dameyde geynck Luffart in, ind die 12 gescheyden; do geynck ich in bi unse heren oyven ind unden ind saichte den, so we ich Johanne ind Luffart vur gesaicht hadde; vort saichte ich in me: mir woirde gesaicht, ich hedde wort gehat vur allen reden, darumb soilde ich zo portzen gain; nû bede ich si, dat si alle rede verboiden, want de sache vur in gescheit were, ind leichten in de sache vur; duchten alle rede dan, dat ich missedain hedde, ich woilde besseren, so we alle rede duchten, dat ich billichen besserde; ind duchten ouch alle rede, dat ich neit missedain en hedde, dat man is mich geneissen laisse;

des en moichte mir neit geschein ind ich moiste zo portzen gain. Do 1391
bat ich si, dat man doch offenbeirlichen seichte allen luden, warumbe man mich zo portzen leichte, ind desselven bat ich ind begerde, dewile ich up der portzen was, aen eyns deils unser heren oyven ind unden ind ouch der zweylfuer, as zo eyme male aen Herman Birkelin, namails aen Francken vanme Horne ind Luffart Overstoiltz, Gerart Roitstoc, Costin greve; ouch hoirte id Goidart van Lyskirchen ind Herman van Lyskirchen, dat ich si bat, dat si unsen heren seichten, ich bede si, dat si allen luden leissen sagen offenbeirlichen van anbegynne bis aen dat ende, wat worde, de ich gehad hedde, want man doch offenbair saichte, warumb de anderen up den portzen weren ind ouch vur geweist hadden, des enmoichte mir neit geschein noch wedervaren, ain man saichte, ich were umb worde wille up der portzen, ind ennante neit, wat worde ich gesprochen hadde.

3. Dit is der breiff, den unse heren van mir gesegelt willent haven.

Allen luden etc. Ich Lodewich Juede burger zo Colne doin kunt ind bekennen offenbeirlichen in deisme breive, dat want ich vurzytz etzliche wort vur allen reden der stede van Colne gehat ind gesprochen haven weder eyn part, dat des anderen dages da bevoerentz under unsen heren vanme rade ee verdragen was, ind de ich billichen neit gehat noch gesprochen haven ensulde na ynnehalde eynre sunderlingen notulen, die ich mit den vurgenanten unsen heren hain helpen machen ind geswoiren, ind umb wilcher worde wille mich unse heren eyn iair lanck zo turne gelaicht havent, so bekenne ich in deisme breive, dat ich in goiden truwen gesichert ind lyflichen zo den heilgen geswoiren hain, dat ich dat vurgenante gevencknisse noch allit, dat mir umb deser vurschreven worde wille gescheit ind wedervaren is, van weym dat ouch gescheit is, aichter data dis breifs nummerme anden, wrechen, noch straiffen en sal noch mich der beclagen mit worden noch mit werken, heymlich noch offenbair, mit gerichte noch sunder gerichte, bynnen noch buyssen Colne overmitz mich selver off eyman anders van mynen weigen, sunder alrekûnne argelist ind geverde. Ind oft sache were, dat got verhoide, dat ich aichtermails weder dese vurschreven myne sicherheit ind eydt in eynger wys bruchlich vunden wurde, id were overmitz mich selver off eymant anders van mynen weigen, we de were, so hain ich mich lieflichen ind guetlichen darzo ergeven, dat unse heren dan zer zyt vanme rade mir darvur eyne boisse ind besseringe

1391 setzen mogen ind solen zo alle yren willen na deym dat si duncken mach, dat ich dan gebrucht ind weder sy verdient have, sunder eynchen mynen zorn off oevelen moit darumb zo haven, ayn eyngerkunne argelist.

4. Antworde Lodewichs Jueden.

In deyme eirsten, dat ich in gerne eyne gewoynliche oirvede doin wille up alsulgen gevencknisse, as si mich eyn iair up de portze gelaicht havent, dat ich noch neyman van mynen weygen dat aen in off aen eyman, de darzo gehulpen hait, myt worden off mit werken wrechen wille ind gentzlich ind luterlichen verzyen wille, so we sich dat ergangen hait, ind bidden si ernstlichen, off ich si eit erzoirnt have, dat si mir dat vergeyven, want dat hain ich sunder arch ind wravel gedain, off ich des eit gedain hain.

Vort up dat punte, dat want ich vurzytz etzliche wort vur allen reden der stede van Colne gehat ind gesprochen haven weder eyn part etc., antworden ich: ich hoffen, dat ich up den dach up der stat geyne wort gehat en have, der ich neit billichen da haven ensuelde, noch ouch weder de notele gedain enhave, ind begerren, dat man mich de notele lais horen leissen, want up den dach, do de notele gemacht wart, do wurden andere part in de notele gesat, der dit part engein enwas, want were dit part der part der notelen eynich geweist, so endoirt man id vur alle rede neit braicht haven, want alle rede der notelen verdragen hadden ind want dat part, des si mich zyent, neit maicht haven enmoichte, id enwurde verdragen mit allen reden, so hoffen ich, dat it neit eyn meichtich part enwere, want were id eyn meichtich part geweist, so endoirt man id neit vur alle rede braicht haven, noch so en moiste engein raitzmeister me darumb gevraicht haven, noch unser heren engein noch alle rede darup geantwort hain. Nu daden unse heren allen reden eyn gebot geyven, as up de sache zo sprechen, ind de meister vrageden vur allen reden darumme, ind unse heren ind alle rede antworden darup; do id up mich quam zo sprechen, do hoffede ich, dat ich mynre stede beste wale sprechen moichte, ind sprach na ynnehalden des eitboichs, daynne ich geswoiren hadde, gotz ere, der stede vryheit ind ere ind eyn gemeyne beste vortzokeren ind underwyste dat mit reiden, dat ich gotz ere, der stede vryheit ind ere ind eyn gemeyne beste spreche; des volgede dat meiste part van allen reden ind bleyff do dat part vur allen reden. Were nû sache, dat ich doirlichen off weder de notele gesprochen hedde, so

weren alle rede wale also synnich geweist, dat si des neit gevoilget 1391
en hedden, want si de notele also wale geswoiren hadden, as ich, ind hoffen, dat ich da engein part gewant enhave, damede ich weder mynen eydt off ere off weder de notele mede gedain have; ind bidden unse heren, so ich vlelichste ind goitlichste mach, dat si mich des erlaissen ind entwyncgen mich neit darzo, dat ich eyt meyneydich off uneirlich versegele, want ich hoffen zo gode, dat ich ney meyneydich noch eirlois enwurde; ouch hoffen ich, dat ich engeyne de bruche gebrucht enhave, darumme dat ich eyn iare zu turne ligen soilde na ynnehalden der notelen.

Vort up dat punte: „ind oft sache were, dat got verhoide, dat ich aichtermails“ etc., antworden ich: Ich hoffen, dat ich engeyne de sache gebrucht enhave weder unse heren, darumb dat ich mich zo eygene versegelen suele, ouch so endûrffen unse heren des neit, want alle myne have ind guet is zo Colne geleygen, ind ich endencken noch enwille in lyff noch guet entfirnen; ind were sache, dat ich eyt mysdede, dat mogen unse heren wale aen mir richten, as aen anderen eren burgeren.

Ouch beiden ich unsen heren, ove si meynnen ich have gebrucht, ind ich hoffen neyn, da si der proist van sente Georius, de is ere geswoiren paffe ind eyn meister van rechte, dat man de sachen vur in lase komen; duncket den proist na anspraichen ind na antworden, dat ich gebrucht have ind zo cleyne geleden have vur de bruche, ich wille lyden, so wat den proist duncket, dat ich billichen lyden suele; ind duncket den proist, dat ich neit myssedayn en have, dat man mich dan vur eynen goiden man halde ind mir neid me kruetz endoe.

Deser antworden enwoilden unse heren neit hoiren as mir saichten Herman Birkelin ind Johan van der Poe, de de antworden vort ind weder droigen; vort saichten si mir, dat unse heren verdragen hedden, dat si den breiff van mir besegelt woilden haven, ind saichten mir van unser heren weygen, dat si verdragen hedden, dat si mir seichten, dat ich neit van der portzen engeynge, ich enhedde den breiff besegelt. Dit geschach des anderen sundais in der vasten, as man in der heilicher kirchen singet reminiscere.

Datum anno domini 1391.

Nach einer Papier-Handschrift im Stadtarchiv. Mscr. A II, 117.

Nr. 27.

Verzeichniss derjenigen, welche im Interesse verschiedener Herren der Stadt Köln Fehde ansagen. — 1391, 2. Juni bis 8. September. [1])

1391 Anno 1391 feria 2. post Petronelle diffidaverunt hii ex parte Johannis de Vlatten:

Johan van Witzellen. — Heinzgin van Eimich. — Diederich van Syrck. — Tielghin van Eitzcht. — Werner van Birvenich.

Anno predicto feria 2. post quasi modo geniti:

Baldewin van Vlatten. — Goedart van Vlatten.

Anno predicto sabbato post Sacramenti ex parte Baldewini predicti:

Gumprecht van Kutzde. — Remboide van Auwe. — Henkin van Kyntzwylre. — Johan Zyngel. — Henkin van Weirtzenroide. — Johan van Kurtzen.

Anno predicto die Viti et Modesti ex parte Baldewini predicti:

Emberich van Kutzde. — Johan ind Lodewich van Auwe, gebruedere, bastarde. — Thys Ydelkiste, bastart van Bolenheym. — Philips van Lenderstorp. — Christian Smitzpeter van Wietgensteyne. — Johan, den man spricht Birnschure.

Anno predicto in vigilia beati Laurentii ex parte Baldewini predicti:

Henkin van Kyntzwylre, bastart. — Henkin van Sleiden. — Driesgin van Norvenich.

Anno predicto feria post nativitatis Marie virginis:

Johan van Bintzvelt. — Henkin van Gurtzenich. — Gerart van Yngendorp. — Scheilkin van Flerim. — Diederich Voiss van Schonenberg. — Heinzgin van Hoiltzheym. — Heinrich van Steynenbach der iunge. — Alart van Weyms. — Diederich van Bredel. — Clais van Atzenrait.

Anno predicto feria sexta post Gereonis hii ex parte Baldewini de Vlatten:

Reynart van Tiegelin. — Alart van Puflingen. — Wynkin van Puflingen. — Henrich ind Wolter van Hilgenroide, gebruedere. — Gerart van Effelen. — Moritzis van Lynne. —

[1]) Die meisten der im Fehderegister enthaltenen Namen sind zum Zeichen, dass Sühne eingetreten, durchstrichen.

Reynkin vanme Tolhuys. — Steynen van Leycke. — Grutenchin van Wassenberg. — Heinzgin van Gressenich. — Carseel van Herkenbussch. — Johan Brudt der iunge van Kriekenbeick. — Tielghin van Metternich. — Maisgin van Moybach. 1391

Anno nonagesimo primo diffidaverunt hii ex parte Baldewini de Vlatten feria quarta, que fuit crastina Anthonii:

Rutger van Vlodorp. — Ruxgin van Wambeck. — Heynrich van Pierne. — Wilhem van Ginte. — Zilkin van Putzloyn.

Anno nonagesimo primo in crastino Agnetis hii diffidaverunt ex parte Wynmaris et Johannis, fratrum de Bintzvelt:

Gerart van Geuse. — Johan van Stummel.

Anno et die predicto diffidaverunt ex parte Johannis de Bintzvelt:

Girlach ind Veusgin, gebruedere van Woilfsberg. — Goisgin van Wiltkule. — Contze Francke.

Anno ac die predicto diffidaverunt hii ex parte Johannis predicti:

Diederich van Loymswylre. — Michel van Beslanck. — Yelis van dem Berge.

Anno predicto ipso die Blasii diffidaverunt hii ex parte Baldewini de Vlatten:

Johan Royf van Patteren der iunge. — Johan van Bynsvelt, bastart. — Philips van Mertze. — Gerart van Geylenkirchen. — Lemkyn van Sûsteren. — Drieskyn van Esschweylre. — Wilhem van Boeren.

Anno predicto feria 6. post oculi hii diffidaverunt ex parte Baldewins de Vlatten:

Herman van Voessenich. — Herman ind Ansem van Auwe, gebruedere. — Heinrich van Voessenich.

Anno nonagesimo primo feria 2. post Panthaleonis diffidaverunt hii ex parte Petri de Mauwel.

Peter vanme Auwel. — Ailf van Woilkenburg. — Aylff vam Steynhuyse. — Heynrich vam Steynhuyse genant Weyve. — Heynrich van Groeneck. — Johan van Brule. — Johan van Bertesbech. — Sybel van Gernkussen. — Johan vam Scheide. — Diederich van der Burch. — Wilhem, Johan ind Friderich van Welterroide, gebruedere. — Brun van der Bruggen. — Tielgyn van Oitwylre. — Johan van Rympach. — Johan van Oversey. — Johan van Merkesheym. — Heinrich van Bettenhaen der iûnge. — Ludowich van Meyndorp.

Sub sigillo Adolphi de Wolkenburg.

Anno nonagesimo primo ipso die beate nativitatis Marie virginis diffidaverunt hii infrascripti ex parte Petri vanme Auwel:

1391 Goedart van Hartershussen. — Wilhem van Steynenbach. — Heinrich van Bettenhaen. — Johan van Veirboichen.
Sub sigillo Ludovici de Meyndorp.

Aus dem Fehdebuch, Mscr. A XIII, 40.

Nr. 28.

Die Witwe des Ricolf von der Ulrepforte und deren Sohn überlassen dem Johann von Syberg und dessen Schwester ihr Recht am Hause Quattermart in der Strassburgergasse. — 1391, 3. Juli.

Notum sit, quod Goda relicta Richolfi de Ulreporzen suum usufructum, quem habet in domo vocata zome Quattermarte, sita in vico Argentinensi, et in eius area, stupa, coquina et viridario adiacentibus et attinentiis, prout iacet ante et retro, subtus et superius, excluso cellario subtus coquinam sito, item Johannes Hirzelyn de Ulreporzen eius filius suam proprietatem eiusdem domus et eius aree, stupe, coquine et viridarii predictorum, excluso cellario subtus coquinam sito, donaverunt et remiserunt domino Johanni de Syberch canonico ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis et Grete eius sorori ad ipsorum amborum vitam et ultimi ab eis viventis pro annuo censu, videlicet decem et octo florenorum aureorum boni auri et gravis ponderis aut eorundem valore in alio pagamento tempore solutionis Colonie communiter currente per dictos dominum Johannem et Gretam eius sororem dicte Gode ad eius usufructum et post eius obitum Johanni eius filio exnunc in antea singulis annis duobus terminis solvendorum, videlicet pro media parte in festo beati Remigii episcopi et pro alia media parte in festo pasche, aut infra quatuor septimanas post quemlibet dictorum terminorum immediate subsequentes sine captione; quod si neglectus fuerit aliquis dictorum terminorum quocunque anno in vita dictorum domini Johannis et Grete eius sororis, aut in vita ultimi ex eis viventis, extunc dicta domus et eius area, stupa, coquina et viridarium adiacentes et attinentes, prout iacent ante et retro, subtus et superius, excluso cellario subtus coquinam sito, dicte Gode ad eius usufructum et Johanni eius filio quoad proprietatem cedent et divolventur iure obtinendi et quo voluerint divertendi.

Datum anno domini 1391, mensis iulii die quarta.

Aus dem Schreinsbuch Martini Woelbronis.

Nr. 29.

Ausgaben eines halben Jahres zur Ausnutzung der von Hermann Goch gepachteten Gruth. — 1391, 9. October.[1])

In dem eyrsten, sente Dyonisius dach, do man schreyf 1391, do 1391
geynck dat ander iaer an, inde dat in deym iaer us is gegeyven, dat steyt hernae:

In deim ersten maende gaf ich us in urber der grous van 23 malder maltz zo tolle 8 mark.

Item van demselven maltze zo malen 2½ mark.

Item vor eyn veyrdel baschellers[2]) 4 mark.

Item vor genveren[3]) 6 mark.

Item so galt ich weder Geyrlach up Vlaeskelvre also veyl kroutz as vor 7 mark.

Item 4 schill. um wyn, do man dat maltz oversloych oyven inde unden.

Item vor eynen ember zo machen 5 schilling.

Somme dat in deim eirsten maende us is gegeyven in urber der grous 28 mark 3 schilling.

Item in deym anderen maende gaf ich us van 16 malder maltz zo tolle 5 mark 4 schilling.

Item van demselven maltze zo malen 20 schilling.

Item vor bacheller 8 mark.

Item vor genveren 6 mark.

Somme van dem anderen maende 21 mark.

Item in dem dryden maende gaf ich us van 16 malder maltz zo tolle 5 mark 4 schilling.

Item van demselben maltze zo malen 20 schilling.

Item vor bacheller 8 mark.

[1]) Am 17. April 1381 hatte Hermann van Goch die Einkünfte der Gruth, den Viehzoll, die Bieraccise zu Deutz und das erzbischöfliche Brandholz im Königsforst (bei Bensberg) vom Erzbischof auf 12 Jahre in Pacht erhalten. (S. Bd. 5, S. 264.) — Unter Gruyss, Gruth versteht man am Niederrhein den Gagel, Myrica gale, auch Haidebalsam genannt, eine niedere Staude, die gern in Sümpfen und Gebüschen wächst. Im Mittelalter wurde sie viel in der Gegend von Siegburg und Neuss gefunden; letztere war am meisten gesucht. Die Gruth bedurfte einer besonderen Zubereitung, ehe sie gemahlen und zum Brauen benutzt werden konnte.

[2]) Wacholderbeeren.

[3]) Ingwer.

1391 Item so gaf ich deim scholtissen van Doutze zo deim hauwe in deim koninxvorste 3 mark.

Item so galt ich weder Dederich van Arnheim also veyl kroutz dat louft vor 176 mark 8 schilling.

Item van 26 secken zo houren[1]) inde dat krout heym zo arbeyden 13 schilling; item zo messen 27 schilling.

Item vor genveren 3½ mark.

Item vor 883½ ℔. bacheller 78 mark 5 schilling.

Item van deim selven bacheller heymzovoeren, zo arbeyden, zo wygegelde inde zo underkouffe 14½ schilling.

Item deim scholtissen van Doutze 18½ mark.

Somme van dem 3den maende 309 mark 7 schilling.

Item in deim 4den maende gaf ich us van 16 malder maltz zo tolle 5 mark 4 schilling.

Item van demselven maltze zo malen 20 schilling.

Item vor genveren 3½ mark.

Item van 23 malder kleyn maltz zo messen 11 schilling, zo wyne 2 schilling 8 d.

Item vor bacheller 6 mark.

Item vor zwa manden 16 mark.

Item van wyn, do maltz gemessen wart, 2 schilling.

Item vor bessem 3 schilling.

Somme van deim 4den maende 18 mark 3 schilling.

Item in deim 5den maende gaf ich us van 16 malder maltz zo tolle 5 mark 4 schilling.

Item van demselven maltze zo malen 20 schilling.

Item so hadde ich weder Geirlach in der Botengassen also veyl kroutz, dat louft vor 14 mark; zo dragen 1 schilling.

Item vor genveren 4 mark.

Item dem scholtissen van Doutze 24 mark 8 schilling.

Item vor schantzen 15 schilling.

Item so galt ich weder Wilhelm Douvel also veyl kroutz, dat louft vor 112 mark; item zo messen inde um wyn 18 schilling.

Item dem scholtessen van Doutze 6 mark 2 schilling.

Somme van deim 5den maende 170 mark 8 schilling.

Item in deym 6den maende gaf ich us van 16 malder maltz zo tolle 5 mark 4 schilling.

Item van demselven maltze zo malen 20 schilling.

Item vor spryen 5 mark 4 schilling; zo messen 1½ schilling.

---

[1]) miethen.

Item vor karoun[1]) 3½ mark. 1391
Item vor genveren 7 mark.
Item so galt ich weder Wilhem Douvel also veye kroutz, dat louft vor 140 mark; zo messen inde zo wyne 22 schilling.
Item van eyme ember zo machen 2 schilling.
Somme van deim 6den maende 164 mark 10 schilling.
Item in deim 7den maende gaf ich us van 24 malder maltz zo tolle 8 mark.
Item van demselven maltze zo malen 2½ mark.
Item deim scholtessen van Doutze 12 mark 4 schilling.
Item vor genveren 6 mark 8 schilling.
Item so galt ich weder Grutergen also veyl kroutz, dat louft vor 23½ mark; zo messen 3 schilling.
Item so galt ich weder Grutergen also veyl kroutz, dat louft vor 48 mark; zo messen 6 schilling.
Item vor eyn schyf zo machen 27 schilling.
Somme van dem 7den maende 104 mark.

Nach dem Original im Stadtarchiv.

Nr. 30.

Johann von Efferen und 23 Genossen treten unter näher bestimmten Bedingungen in den Solddienst der Stadt Köln. — 1390, 23. October.[2])

Wir dieghene, die mit namen yre besegelde transfixbrieve an desen 1390
brieff gehangen havent, doin kunt allen luden und bekennen offenbierlichen, dat wir mit den eirsamen, wysen, unsen lieven herren dem raide der stat van Coelne gedadingt haven und eyndreichtich worden syn alle der punte ind oeverdrags, die herna geschreven steent. In dem yrsten, dat wir yre hulpere und dienere worden syn mit der hulpen, die in unser yecklichs transfixbrieve vurschreven beschreven is, eyn iair lanck, dat angain sall up datum derselver unser transfixbrieve untgaen ind weder alle dieghene, die up dese zyt der steide vyande van Coelne synt, off namails geburden zo werden, off der vyande sy nu synt off namails wurden; ind dat wir den zerstunt bynnen den neyesten vunff dagen darna, dat wir ingeschreven worden syn, ayn eynich vertracken in unsen offenen brieven untzagen soilen und yre

[1]) karoun = carbones.
[2]) Aus Versehen ist diese Urkunde an diese Stelle gekommen; sie sollte unmittelbar auf Nr. 8 folgen.

1390 vyande werden. Ind so wilcher van uns des nyet endede off doin enweulde, dat unse heuftman den by syme eyde unsen herren vanme raide zerzyt offenbairen ind kunt doin sall, dat yrste dat he umber kan off mach, ayn eyncherleye vertrecken. Ind umb desen vurschreven dienst yn ind yre steide zo doin, so haint uns die vurgenante unse herren zuvoerentz gegheven und waile bezailt van desen yrsten halven iaire van eyner yeckligen geleyen dirdehalffhundert marke, ind eyme yeckligen eynspennygen von uns anderhalffhundert marke pagamentz yrre steide vurschreven, und danneaff, dat wir sy ind ire stat und burgere quyt, los ind leidich geschoulden haven und schelden in desem brieve. Vort is geraympt, off wir gesellen semenlichen off besunder in deseme dienste off hulpen in eyncherwys, wie man die noemen mach, nedergezoigen, gevangen, geschat, gequat, gestoeckt, gebloecht, gewûnt, geleympt in dem velde off in den stocken gedoet wurden, da got umber vûr syn moesse, dat unse herren, yre stat ind burgere vurschreven semenclichen noch besunder der sachen, noch alles des, dat sich daran roeren moichte in geynre wys zo schaffen noch zo doin haven ensoilen, und des van uns ind van allen denghenen, die dat van unsen weigen umberme antreffen moichte, sunder alle spraiche ind nadadinge syn ind blyven soilen. Und dat hain wir yn by unsen eyden in desen sachen gedain, truwelichen geloyft, gesichert ind geswoiren, mer ussgescheyden, dat unse herren noch yre stat vurschreven sich mit den nyet soynen en soilen, wir, die gevangen weren, en syn zierst quyt ind begriffen mit in derselver soynen, und dat sie ouch geynen vreden anghain ensoilen, wir enhaven dach, as lange as de vrede durende were doch uszgescheyden ungewoenligen vreden ind bestant, ayn argelist. Ind sō wat soynen, vreden ind bestantz ouch sy angiengen, dat wir daynne mit ind gelych yn begriffen soilen syn, ind ouch die gelych yn halden, ayn eyncherkunne argeliste. Vort so wanne uns unse heuftman selver heysscht off deyt gebieden zo ryden, dat wir dat entlichen doin soilen sunder eyncherleye beschuttenisse, id enbeneme uns dan sunderlinge lyfsnoyt, die kenlich ind kuntlich were. Ind so wilcher van uns darweder off weder eynche deser vurgenante punte dede, off daynne nyet gehoirsam en were, id were mit argelist off behendicheit, dat sall unse heuftman by syme eyde unsen herren zerzyt kunt doin, dat entlichste dat he umber kan, up dat sy dan darzo doin moigen, dat sy zydich dûnckt; ind dat sall syn sunder eynchen unsen zorn off oevelen moyt. Vort als eyn yecklich van uns souldenern vurschreven unsme heuftmanne gehoirsam syn sall zo ryden, so ensail unser geyn by syme eyde unsen herren gedain sunder wist und urloff unss heüftmans zerzyt buyssen yre stat nyet ryden; ind so wilch unser dat dede, dat sall

unse heuftman vurschreven by syme eyde an unse herren brengen ind 1390
yn dat kunt doin, so he entlichste kan, as da vurgeschreven is. Item as van der gevangenre weigen syn wir mit unsen herren oeverkomen, off wir eynche gevangenen breichten, die zome schilde geboiren off reysich weren, off dat wir eynche gemûyrde slosse, off wervende bruegen wunnen, off dat wir ouch yemant brantschetzden, die sachen soilen wir zerstunt by unsen vurschreven eyden des anderen dagis na unsme inkomen in unser herren hant vanme raide zerzyt setzen und yn die leveren, sunder dat in eyncherwys yet langer zo verhalden. Ind so wilcher van uns yn eynchen landtzherren gevangen leverde, dem is oeverdragen, dat sy dem hundert sware gulden darvur verrichten ind bezalen soilen; ind so we yn eynen ritter leverde, dat sy dem vunftzich gulden vur den verrichten soilen; ind so we yn eynen reysigen knecht leverde, dat sy dem tzien gulden darvur bezalen soilen; ind so we yn eynen reysigen van wapenen geboiren leverde, dat sy deme vunffindtzwentzich guldene darvur verrichten ind bezalen soilen. Vort as van unser perde weigen syn wir yn overkomen, dat so wa uns off unsen gesellen eynich pert van den vyanden affgewunnen, under dem sadel erstochen off erschessen wurden, asverre as wir dat kuntlichen bybrengen moichten, dat unse herren uns die richten ind bezalen soilen na dem dat die gestympt ind ingeschreven worden weren; ind giengen uns darenboyven eyncherleye pert aff, des ensoilen sy noch yre stat nyet zo doin noch zo schaffen haven. Vort so sicheren ind geloyven wir by den vurschreven unsen eyden, dat wir geyne unse perde, die gestympt off ingeschreven weren, nyemanne lenen, noch in hamen noch in gezauwen spannen, noch slain ensoilen, id enwere dan, dat id unser eynchme selver noit dede, ruvoyder off desgelychs zo unser notorft zo voeren off zo hoylen, noch ouch geyne unser perde, die alsus gestympt ind ingeschreven weren, verkouffen, ersetzen noch verwandelen ensoilen in eyncherleye wys, wir enhaven zovoerentz andere perde in yre stat, die zierst weder gestympt ind ingeschreven worden syn, ee wir der andere eynch verkouffen, ersetzen off verwandelen moegen. Ind desgelychs so ensall unser geyn eynch syn pert in eynche smytte setzen up coste unser herren off yrre steide, id enwere dan, dat id van vyanden der steide, dat kuntlich ind kenlich were, gequat off gewunt worden were; ind dat selft ensoll hey by syme eyde nyet mogen doyn, id ensy mit wist ind willen dergheenre van unsen herren zerzyt, die up die zyt by die sachen geschickt worden weren. Vort is oeverdragen, off eynch van uns van der vurgenanten unser herren ind yrre steide weigen yrgent geschickt of geleent würden, dat man uns nyet enleverde over den dirden dach, dat unse herren dan eynre yeckliger geleyen, die uss-

1390 geschickt were, na ussgange der dryer dage vurschreven umber des dagis eynen halven gulden richten ind bezalen soilen. Vort so geloyven, sicheren und sweiren wir semenclichen ind sunderlingen, dat nyemant van uns, he sy we he sy, geynen syns selfs krich haven noch herden ensall in eyncher wys, off yemanne anders scheidigen noch angryffen, de der vurschreven herren off yrre steide vyant neit enwere, id sy bynnen off buyssen yre stat, diewyle dat uns in yrme dienste alsus geburt zo syn ind zo blyven; ind so wa wir dat deden, dat wir by unsen truwen ind eyden vurschreven zerstunt richten ind beleigen soilen zo gesynnen unser herren zerzyt vanme raide, asverre as dat anders beleigens ind richtens wert were. Vort so is oeverdragen, so wanne man uns monsteren sall, so sal man uns semenclichen die copye ind ussgeschrichte unss verbuntenis ind soultbriefs leysen, up dat wir unser eyde und verbuntenisse des altzyt devurder vermaent ind indeichtich gemacht werden, behalden daan unsen herren zerzyt vanme raide der macht, dat sy zo allen dryen maynden eynen yeckligen van uns, de yn neit bevellich en werde, uss moigen doin schryven ind upsagen, asverre as sy uns dat viertzien dage zovoerentz laissen wissen ind verstain und unsen dienst upsagent; behalden yn ouch, oft sache were, dat wir semenclichen off unser eynch in desen sachen ind punten vurschreven versûymelich off bruchlich were, off darweder dede, off die neyt en hielt in der voigen, as vurgeschreven is, dat sy asdan uns ind eynen yeckligen van uns, die also gebrucht ind herweder gedain hetten, zerstunt ussschryven ind upsagen soilen ind mogen, so wanne yn dat gevoeght, sunder eynchen unsen zorn off oevelen moyt. Ind so wilchme dan van uns bynnen unser zyt also upgesacht ind ussgeschreven wurde van der vurschreven unser herren weigen, de sall asdan zerstunt alsulchen gelt, as he van den dryn maynden gehaven ind upgeburt hedde und noch verdienen seulde, na gebur der zyt richten ind wederkeren unvertzoicht, sunder sich van denselven unsen herren noch van yrre steide in eincher wys zo brechen off van yn zo scheyden, he enhave zovoerentz dat gehaven gelt gentzlichen gericht und waile bezalt in der voigen, as vurgeschreven is. Vort so geloyven ind begryffen wir by unsen eyden vurschreven, dat unser geyn sich van unsen herren noch van yrre steide in geynre wys uss deseme dienste brechen noch scheyden en sall, as lange as unse soult ind firme durende is, id ensy dan mit sunderlingme urloffe ind guedme willen dergheenre, den unse herren, der rait zerzyt, dat bevolen hette. Ind achter dem, dat wir van unsen herren ind uss yrme dienste vurgeschreven gescheyden syn, so en soilen wir darna nummerme geynreleye anspraiche noch vorderunge haven noch keren an die vurschreven unse herren, yre stat ind burgere gemeynlichen

van Coelne umb deser sachen willen, off wat herin roerende is. Ind 1390
wir hain vur gesichert ind na lyflichen zo den heylgen geswoiren, unsen herren vanme raide, yrre steide ind burgeren van Coelne vurschreven semenclichen ind besunder getruwe und hoult zo syn ind yn truwelichen zo dienen, yre beste zo werven ind yre argste zo warnen, so wa wir dat verneymen kunnen, der steide vyande zo scheidigen, beyde nacht ind dach up allen den steiden, da wir sy wissen ind scheidigen mogen na alle unser macht, und dat nyet zo laissen umb lieff noch umb leyt, umb vruntschaff noch umb maichschaff, noch umb egeynreleye andere sachen, vort unsen herren vurschreven ind so, wen sy by uns schickent, mit truwen gehoirsam ze syn ind vort alle pûnte in deseme brieve begriffen vaste, stede ind unverbruchlich zo halden ind zo doin, sunder eyncherleye argeliste ind geverde. Ind dis zo urkunde ind stedicheit so hain wir dieghene mit namen, die dit vurschreven verdrach mit den vurgenanten herren ind der stat van Coelne angegangen ind gedain havent, unse transfixbrieve unden durch desen gestechen ind besegelt gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, ipso die beati Severini episcopi.

Die angehängten Transfixbriefe sind von: Johan van Efferen scheffen, Goedart van Lysenkirchen, Johan van Nyvenheym, Ulrich van Rûndorp, Goedart Hûne van Alstorp, Johan van Zeeskoven, Winkin van Kyntzwylre, Peter van Bosenheim genant Heslich, Heynrich van Roide, Danyel van Alroide, Johan van Alroide, Johan Princell, Sander van Efferen, Heynrich Princell, Tyelgin van Nyvenheim, Lutgin van Drolshagen, Reynart Bolant, Menga van sent Severine, Herman van Droilshagen, Heyntgin van Hoynbussch, Henkin Neugin, Gybel van Hotorp, Everhart Heusprunck, Tyelgin Hasebeyn.[1])

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel an den Transfixen meist gut erhalten.

---

[1]) In demselben Jahre traten noch in städtischen Dienst:

Johann Staill, Henkin Ketzgin, Johann van Rosauwe, Goeddert van der Duncke, Gelis sun, Reynkyn van Krickenbeck, Everhard Walrame, Trysgyn van Aspelslo, Johan Ross van Waltz, Heynigg Schmyrgyn van Roedesberch, Hensel van Benvelt, Cirstiaen van Twingenburg, Wilhelm de Klusener, Johan Napels sun, Johan van Kassel, Otto van der Lieppen, Johan ind Daniel van Alderoide, Ulrich van Ryndorp, Reynart Bolant, Goedart Hune van Ailstorp, Peter van Basinheym, Tilman van Nyvenheym, Herman van Droilshagen, Heinrich van Roide, Everart van Heyroide, Henkyn van Kyntzwylre, Johan Boyn, Hobkyn Juwen, Hans van Kanmer, Johan Wys van Lunnen, Heinrich van Wanderberck, Herman Printz van Mielenheym, Henkin Printz van Mielenheym, gebruedere, Coyne vanme Horne,

Nr. 31.

Schöffenurtheil bezüglich eines Baues des Hosenmengers Syvart an einem Hintergebäude. — 1391, 16. September.

1391 Kunt sy, dat want Aylff Bruwer overmitz dat gerichte hadde doyn verbeyden Syvarde deym hoysenmenger den buwe, den hey upvoyrte aychter syme huyss Nûwenburch lanx dey vynstere, staynde yn dym stalle des aichtergehuyss Woylfartzhûyss, darumb dat unse heyrren de scheffene darby quamen ind Aylff sich beclayde, dat yme Syvart dey luycht syns vynsteren verbuwede, dey derselve stall van alders gehat hedde ind yn deym schryne geschreven were, dat des neit syn en soulde, ind Syvart antwerde, dat dey mûyre, daynne dat vynsteren stoynde, half syn were, dat hey wale vûr deym vinsteren upvaren moichte, ind hey woilde deym vynsteren nochtant syn lûycht behalden; darumb uns heyrren dey scheffene vûr bescheid wysten, dat Syvart mit syme buwe wale vûr deym vynsteren upvaren moichte, Ailff enkunde dan gewysen lyegende of leyvende, dat dess neit syn en soulde; des so voeylgede na yn gerichte Aylff mit dem ussgeschrichte des schryns, dat alda geleysen wart, gaff scheffenurdel, dat Aylff mit deym geschrichte also bybraicht hedde, dat Syvart affdoin soelde vur dem vynsteren, so wat hey gebûwet hedde anders, dan yt van alders gestanden hedde, also dat Aylff durch dat vynsteren syn licht behalden soelde, as dat van alders geweyst were.

Datum anno domini 1391, sabbato post elevationis sancte crucis.

Aus dem Schreinsbuche Generalis.

Nr. 32.

Schöffenurtheil bezüglich des Leibbalkens in dem Hause des Hosenmengers Syvart. — 1391, 27. October.

Kunt sy, dat want Aylff Bruwer bescheytz gesan as van dem lyffbalken, den Syvart der hoesenmenger up der louven synre slayfkameren des huyss Nûwenburg durch dey mûyre Wolfartzhuys gelaicht hadde,

---

Henrich van Aldroide, Ernst van Roide, Peter van Weesen, Heinrich Vleck van der Moellen, Schrempe, Johan Eyfler, Heinrich van Oeverzirne, Johan van Roide, Johann Joharris van der Sleiden, Hartlief van den Broele, Henkyn van Aeche, Goebelgin Kaltbecker, Aliger van Droilshagen, Henkin van Wylre, Herbort van Bercheym, Johan de Goys, Johan Wetentorp, Steffayn Wysportz, Ritzart Lyons, Ritzart Scharenston, Johan Maris, Robert van Gerta, Robert Westen, Johan Radewel, Robyn Ertzich, Wilhem van Bolle, Gerart van Zitzy, Johan Malakart, Johan van Pont, Johan van Bolley, Symon Geysbart, Gerart van Metza.

an wilcher mûyren Syvart selver bekante, dat hey gheyn reicht en hedde, 1391
ind ouch unse herren de scheffene walé sagen, gaff scheffenurdel, dat Syvart antasten soulde ind bekennen dey mûyren ze vryen ind ze ruymen mit deym lyfbalken bynnen veyrzeynaichten, dat der vurgenante Syvart bekante ze doyn na urdel vurschreven. Des voilgde der vurgenante Aylff na yn gerichte ind deyde versoeken an urdel, want eme uns herren vur bescheit gewyst hedden, dat Syvart den balken usswynnen soulde bynnen veyrzeynaichten ind dey mûyre rûymen na urdel, as vurschreven steit, of neyman na en voilgde bynnen gedynge ind dagezyt, de dat wederwyste of eme syn bescheit eyt billichen stede syn soulde, ind man eme dat urkunden ind schrynen soulde; ind want neyman na en voilgede bynnen gedynge ind dagezyt, de dat bescheit wederwyste, as da reicht were, so gaff scheffenurdel, dat dem vurgenanten Aylffe syn bescheit vurschreven stede syn soulde ind man eme dat urkunden ind schrynen soulde mit reichte zo behalden.

Datum anno domini 1391, in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Aus dem Schreinsbuche Generalis.

Nr. 33.

Der Prior von St. Pantaleon, Gerlach von Bell, bescheinigt, von der Stadt Köln 35 Mark für ein Stück Land erhalten zu haben. — 1391, 10. November.

Kûnt sy allen luden, dat ich Gerlach van Belle, prior zo sent Panthaleone yn Coelne, upgebûrt ind untfangen hayn yn urbar myns conventz van den eyrberen wysen herren vanme raide zo Coelne, ind sûynderlinges van hern Godarde vanme Hirtze ritter yrme reyntmeyster vûnffinddrissich marke Coeltz payementz as van lande, dat sie myme convente ind goitzhûyse vurschreven avegegraven haint zo den nûwen weygen, die sie gemaicht haint buyssen der steden van Coelne vurschreven, ind schelden oevermitz desen brieff die vurschreven herren van den vurschreven vûnffinddrissich marcken ind vurt van alsulchen affgegraven lande vurschreven qûyt ind los. Ind dis zo urkûnde ind getzûge der wairheit, so hain ich Gerlach van Belle prior vurschreven unses prioraitz siegel her unden an desen brieff gedrucht.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, in vigilia beati Martini episcopi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedruckte Siegel abgefallen.

Nr. 34.

Herzog Wilhelm von Berg schliesst mit der Stadt Köln auf zehn Jahre eine Sühne bezüglich aller Zwistigkeiten und trifft mit derselben eine Einigung über Deutz, Schuldforderungen u. s. w. und erhält ein Bürgerlehen von 150 Mark jährlich zugesichert. — 1391, 14. November. [1])

1391 Wilhelm van Guylge, van goitz gnaden hertzouge van dem Berge, greve van Ravensteyn ind herre zo Blanckenberg doin kunt ind bekennen offenbierlichen, dat wir mit den burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne oevermitz unse vrunde van unsme raide umb guede vruntschaff ind gunst tusschen uns, unsen landen, luden ind undersaissen ind yn, yrre steede, yren burgeren ind ingesessenen up beiden syden zo halden, as herna geschreven steit, oeverdragen haven, also dat wir vur uns, unse erven, unse nacoemelinge ind undersaissen mit der stat, burgeren ind ingesessen van Coelne van allen vorderungen, zwisten, zweyungen ind heisschingen, die wir zo der vurschreven stat ind burgeren ind yren ingesessenen gemeynligen off besunder ind sy wederumb zo uns vur datum dis brieffs in eynger wys gehat haven moichten, ind van allen sachen oevermitz unse vrunt van unsme raide van beiden syden luterligen, vruntligen ind gentzligen gesaist, gescheiden ind wail verlichen syn, also dat wir die vurschreven stat ind burgere, noch sy uns noch unse undersaissen wederumb aichtermails nummerme ansprechen noch kroeden en soilen in eynger wys, ind umb dat wir mit der vurschreven stat ind burgeren ind sy desgelychs mit uns ind unsen undersaissen in heymliger gueder vruntschafft ind eynûngen vervruntschaff ind vereyniget blyven, so hain wir oevermitz unse vrunt van unsme raide etzliger sachen ind punte tusschen uns ind unsen undersaissen ind der stat ind den burgeren van Coelne eyne zyt van iairen mit namen zien iaire na datum dis briefs steetligen volgende zo duyren guetligen ind vruntligen up beiden syden zo halden oeverdragen, as herna geschreven steit: also dat wir der stat ind den burgeren van Coelne gemeynligen bynnen der vurschreven zyt geynreleye schaden doin en soilen noch yre vyant werden, noch ouch gehengen off gêstaden, dat yn eynich schade geschie bynnen allen unsen landen van unsen undersaissen noch van yemanne na alle unser moegen ind macht; desgelychs sall die stat ind burgere van Coelne uns ind unsen underseesen dese vurschreven zyt uss uns vruntligen wederumb doin;

[1]) Vgl. Bd. 2, N. 448, Bd. 5, N. 156, 464, Bd. 5, N. 123, B. 4, N. 12, 57, 157, 300 u. 418.

were ouch yeman de bynnen deser vurschreven zyt vestunge off burch 1391
zo Duitze weulde machen, dat soile wir ind unse nacoemelinge weiren mit alle unser macht in gueden truwen, dat selft helpen weiren, die stat ind burgere van Coelne ind yre nacoemelinge mit alle yre macht in gueden truwen. Were ouch yeman, de bynnen deser zyt her off gewapende lude leigen weulde zo Duytze weder die stat van Coelne, sy anzoveichten off zo hinderen, dat soilen wir ind unse nacoemelinge weiren mit alle unser macht in gueden truwen; dat selft sall helpen weiren die stat ind burgere van Coelne ind yre nacoemelinge mit alle yre macht in gueden truwen. Ouch weert, dat nu off bynnen desen vurschreven zyden eynich herschiff off strytschiff van vianden der steede van Coelne gehangen wurden weder die stat van Coelne up den vluyss des Rynss zo Duytze off in unse lant, dat soilen wir ind unse nacoemelinge weiren mit alle unser gantzer macht in gueden truwen; dat selft sall helpen weiren die stat ind burgere van Coelne mit alle yre macht in gueden truwen. Vort soilen alle die burgere van Coelne in alle unsen landen ind in alle unser macht up dem lande ind zo wasser vrede haven an lyve ind an guede gelych unsen luden ind underseessen; dat selft soilen wir, unse lude ind undersessen haven zo Coelne ind in yrre macht gelych yrs selfs burgeren van Coelne, id en were dan sache, dat der ertzbusschoff van Coelne ind wir samen offenbair urloigden, so en soilen wir, noch unse helpere, die dat gestichte van Coelne urloigden, offenbair rouvent off birnent, [1]) zo Coelne geynen vreden haven. Vort alle, die van anderen landen varent durch unse lant mit veylme kouffe zo Coelne off ouch van Coelne varent, die soilen van unsen weigen, unser nacoemelinge ind unser lude ind undersaissen dese vurschreven zyt uss durch unse lant ind durch unse macht vredeligen varen up yre recht. Dit hain wir der stat ind den burgeren van Coelne geloift in gueden truwen sunder argelist. Item hain wir mit der stat ind burgeren van Coelne oeverdragen: were dat eynich man van unsen landen schoultgemare were eynichs burgere van Coelne, ind de schoultgemare queme in die stat van Coelne, den schoultgemaren mach man ansprechen mit gerichte, ind de sall dem rechte doin entligen mit also gedaynem rechte, offt bekant gût is, so sall de id gelden na yrre steede rechte off na vurwerden, ind off hee der schoult giet, so sall hee sy gelden bynnen vierziennachten; is ouch dat hee der schoult leunet, so sall hee entligen syn recht doin mit eynre hant sunder vair; ind man ensall nyeman unschuldigen ansprechen kunnen off heithen [2])

[1]) brennen.
[2]) Für hachten = gefangen nehmen.

1391 umb schoult, die eyn ander gemacht hait; dat selft sall man halden den burgeren van Coelne in unsme lande ind in alle unser macht. Wir hain ouch oeverdragen mit unsen vrunden, mit der stat ind burgeren van Coelne, dat unse lude ind undersaissen van unsen landen den burgeren van Coelne veilen kouff soilen geven ind sy ind yre burgere van Coelne wederumb geven veilen kouff uns ind alle unsen luden dese vurschreven zyt uss durende, id en were dan, dat der ertzebusschoff van Coelne ind wir offenbair samen urloigden, so ensynt sy noch yre burgere van Coelne uns noch unsen helperen, die dat gestichte oirloigent, rouvent off birnent, geynen veilen kouff schuldich zo geven, de dem gestichte scheidelich sy, aslange as dat urloige wert; so doch dat unse lude ind undersaissen vurschreven yren burgeren van Coelne soilen geven veilen kouff ind unse lude ind undersaissen vurschreven, die den veilen kouff zo Coelne voerent, soilen vrede haven zo Coelne ind in alle yrre macht sunder argelist an lyve ind an guede. Vort hain wir oeverdragen mit der stat ind den burgeren van Coelne: off eyncherhande zwist off stois tusschen uns, unsen luden ind undersaissen an eyne syde, yn ind yren burgeren an die ander syde geschege off uplieffe, so soilen die seesse, der sy dry uss unsme raide genoymen ind gekoiren haint mit namen her Heinrich van Varensbech, her Wilhelm Staill van Houlsteyn unsen erfhoyvemeister ind her Ludowich van Roide ritter, zerzyt unse droissist zo Blanckenberg, ind wir des gelychs dry uss den reden van den gesleichteren der steede van Coelne, mit namen heren Hilger van der Stessen ritter, hern Heinrich vanme Stave zerzyt burgermeister yrre steede ind hern Matthys vanme Spiegel zome Irregange, die daroever zo den heilgen geswoiren havent, zo manyngen der partyen, der mysschiet were, bynnen eicht dagen na der manungen zosamen zo komen bynnen Coelne in der herren hoff van dem Aldenberge ind den bruch ind uplouff vur sich neymen ind den na anspraichen, die die partye, der misschiet were, off die gemaent hedde, mit beschreven ind besegelt brengen laissen sall ind der andere partyen oeverleveren up den yersten dach, as sy inkomen synt, ind na antwerden, die die andere partie, die gemaent were, der andere partien darna bynnen eicht dagen nyest volgende wederumb des gelychs beschreven ind besegelt geven sall, ind die geswoiren van beiden syden solen die sachen darumb, dat sy inkomen weren, na anspraichen ind antwerden up yre eyde eyndrechtligen, off sy kunnen, in mynnen off mit rechte slichten ind nederleigen bynnen den nyesten viertziennachten na den vurschreven eicht dagen, dat sy inkomen weren up beiden syden, alre nyest volgende ind dat nyet laissen umb vruntschaff, liefde, has, vorte, vurdernisse noch umb egeyne ander sache, die man erdencken mach. Ind were sache,

dat sy mynnen noch rechtz nyet eyndrechtich werden en kûnden umb 1391
die bruche, so soilen sy van beiden syden mallich yrre partien recht beschreven ind besegelt oevergeven unsme oyvermanne, des wir ind die stat ind burgere van Coelne van beiden syden eyndrechtich worden syn, mit namen Hermans proiste zo sante Joeris binnen Coelne, de sich mit brieven ind eyden verbinden sall oeverrecht daroever zo sprechen, so wanne sich des noit geburt bynnen dem nyesten maende na den vurschreven viertziennachten, dat yem die beide zweydreichtige recht oevergelevert worden synt, ind zerstunt na ussgange desselven maendes sunder eynich langer vertzoch off werwort, datselve oyverrecht yeckliger partyen beschreven ind besegelt oevergeven ind leveren, ind so wat van dem oyvermanne alda in syme oyverrechte yechliger partien zo off afgewyst wurde, dat sall mallich van uns dem anderen halden ind danneaff voldoin; ind off die stat ind burgere van Coelne uns daynne yet besait wurden zo doin ind des nyet en deden, so haint sy uns gesat zweylff burgen, mit namen hern Werner Quattermart ritter, Herman Scherfgin den alden, hern Goedarde vanme Hirtze, Lufart van Schiderich ritter, heren Goebelen van der Eren, heren Heinriche vanme Spiegel zo Rodenburg zerzyt burgermeister yrre steede, Gerarde Hirtzelin vanme Gryne, Johanne Quattermart in Straisburgassen, Johanne Scherfgin van Swanenberg, Johanne Hirtzelin, Werner Oyverstoultz ind Johanne vanme Hirtze den alden, die zo unser manyngen in eyne herberge, die yn van unsen weigen gewyst wirt, zo Coelne invaren ind leisten soilen na burgerewysen van Coelne, nummerme van der leistingen scheiden, die vurschreven stat ind burgere enhaven uns gehalden, gericht ind voldain, so wie die rechte, id sy der geswoirenen off des oyvermans, geluydt havent off ynnehaldent. Weert eyver van unser syden, dat wir der stat ind den burgeren van Coelne yet besacht wurden zo doin, as vurschreven is, ind des nyet endeden, so soilen unse zweylff burgere, die wir darzo gesat haven, mit namen her Conrait van Elnar, her Sander van Langel, her Rutger van Elner, heren Arnolde van Calcheym, rittere, Aylff van Elnar, Lutter Staill, Maes van Troistorp genant van Lohusen, Reynart Kessel, Johan van Attenbach, Philips van Menden, Engelbrecht van Dûnbach ind Engelbricht van Merheim zo yrre manungen zo Moelenheym leisten in eynre herberge, dar sy die stat in maent, ind van der leistingen nyet zo scheiden, bis as lange dat yn ind yren burgeren de bruch upgericht is na formen ind voigen, so wie van den anderen burgeren vur geschreven steit. Ind weert sache, dat eynich van den desen dryn, die wir zo unsen seigeren [1]) ind geswoirenen ge-

[1]) Sageren.

1391 koiren haven, aflivich wurde off umb reidelige sache an desen vurschreven daigen nyet syn en moechte, so soilen sy under unsen vrûnden van unsme raide eynen anderen kiesen an des stat, des also da bruch were; datselft soilen wir doin also, dat wir uss den reden van geslechteren yrre steede eynen anderen kiesen soilen, off id an yn gebreeche, as vurschreven is, ind willen doch, of deser dryer eynich umb reidelige sache daoever nyet gesyn enmoechte, dat die andere zwene volkoemeligen sagen moegen gelych as die dry, of sy alle zosamen weren; ind so wat sy sagent in der wys, as vurschreven is, darvur soilen die burgere leisten in der voigen, as vurschreven steit. Ind were ouch sache, dat de vurschreven oyverman van uns beiden partien gekoiren aflivich off usswendich wurde, also dat hee uns noch ouch der stat ind burgeren van Coelne darumb in dem oeverrechte zo sprechen nyet zo staden komen noch nûtzlich syn enmoechte, so soilen unse geswoirenen ind ouch der vurschreven stat ind burgere geswoirenen zo manyngen eyncher van uns beiden partyen bynnen den nyesten eicht dagen, so wie vur geschreven steit, by einander komen zo Coelne in der herren hoff van dem Aldenberge vurschreven ind dieselve sees geswoiren ind seigere van beiden syden solen lossen up eynen van beiden partyen, de van den anderen up die zyt gesat ind gescheiden werde, ind van wilgme parte van eynigen syden dry blivent, da dat loss nyet up enveldt, die soilen setzen ind noemen dry erber gude manne, die zome schilde geboiren syn ind gesesser syn in dem gestichte van Coelne off anderswa, also doch dat unss hertzongen van dem Berge geswoirenen nyet ensetzen noch vur enleigen yeman bynnen unsen landen gesessen; ind des gelychs der stat ind der burgere geswoirenen van Coelne den unsen ouch nyet vur enleigen noch ensetzen yeman bynnen yrre stat wonaftich; ind van den dryn, die van unsen geswoirenen, off yn dat geburde, den anderen vur gelacht wurden, moigen die andere zwene van der steede ind burgeren van Coelne eynen kiesen zo eyme oyvermanne, den wir darzo willigen soilen ind van beiden partyen yn ernstligen darûmb bidden ind versoechgen, as verre dat hee sich verbinde ind mit eyden verstricke in der voigen, as der ander gedaen hadde, in des stat hee gesat wurde; ind des gelychs solen der stat ind burgeren van Coelne geswoirenen, off yn dat van des losses weigen geburde, unsen geswoirenen den zwen, die oever bleven, van dem losse wederûmb doin ind dry oevermanne noemen, die zome schilde geboiren synt, da van sy eynen uss kiesen soilen in den voigen, as vur van yn geschreven is. Were ouch sache, as dat loss ind dat setzen der dryer oyvermanne uns zo gevallen were, ind unse geswoirenen den anderen die dry oyvermanne vurgelacht hedden, danne uss die anderen

eynen gekoiren hedden in alle der voigen, so wie vurschreven steit, 1391
des wir nyet darzo gewilligen en kûnden, ind de sich nyet verbinden en weulde umb unser ind der steede beeden wille, as vurschreven is, bynnen eyme maende, so soilen der stat ind burgere geswoirene van Coelne moege haven dry zo noemen, die nyet bynnen yrre stat wonaftich ensyn, danne uss unse geswoirenen eynen kiesen soilen zo eyme oyvermanne, den sy willigen soilen, ind de sich umb unser beider beeden wille zo eyme oyvermanne verbinden sall, so wie vurschreven is. Ind were sache, dat die stat ind burgere van Coelne des selven, den unse geswoirenen uss den dryn zo eyme oyvermanne gekoiren hedden, nyet darzo gewilligen enkunden, ind de sich nyet verbinden en weulde umb der steede ind unser beden wille, as vurschreven is, bynnen eyme maende, so sall dat setzen ind noemen der dryer oyvermanne an unse geswoirenen wederumb gevallen syn ind also van partien zo partien, bis as lange dat unse geswoirenen ind der stat ind burgere van Coelne van beiden syden eyns oyvermans in der vurschreven voigen oeverkomen synt, de sich verbinde mit brieven, segele ind eyden, as vur van dem oyvermanne geschreven is. Vort were sache, dat eynich unser undersaissen van nu vort sachen zo schaffen hedde off gewunne mit der steede ind raide van Coelne, dat die gantze stat ind gemeynen rait ind nyet die burgere sunderlingen antreffende were, de sall die sachen ervolgen an den geswoirenen van beiden syden ind vur den nemen ind geven, so wat yem gewyst wirt vur recht na ynnehalde dis briefs. Ind were sache, dat der eynich were, de yem damit nyet genoegen laissen weulde ind dar enboyven vyant wurde der stat ind der burgere van Coelne, den soilen wir verwysen buyssen alle unse lande, also dat sich de dabynnen nyet behelpen ensall untgaen die stat ind burgere van Coelne in eynger wys. Des gelychs soilen die burgere van Coelne wederumb doin, off sy eynge sachen zo schaffen hedden off gewunnen mit uns, dat uns antreffende were alleyne off unse nacoemelinge in alle der voigen, so wie danneaff vur geschreven steit. Eyver were sache, dat eynich meyneydich man umb syne offenbair missdait verwyst wurde uss der stat van Coelne off nû verwyst were ind sich zo Duytze nederleichte zo bliven, ind wir of unse droississe des gemaent wurden van der stat ind burgeren van Coelne, so soilen wir den man doin rûmen bynnen eicht dagen, off wir des nyet endeden, wat dem manne darna geschege, daan soilen sy uns nyet missdaen haven. Were eyver, dat eynich unschuldich man zo den zyden eyncherhande sache geschege, doitslach, offenwûnde, noitzucht off des gelychs, ind die, dem dat were geschiet, claigeden, so moigen wir den cleigeren richten na scheffenen urdele ind doch genedencligen, mer en claigde da nyeman,

1391 so soilen die geswoirenen sagen up yren eit, so wie man dat uns besseren soele in der maissen, as vurschreven is. Were eyver, dat yemant der steede vyant van Coelne were, ind de man bynnen unsen landen an wurde gesprochen, off an dat lant gehalden, den soilen wir off unse amptman doin bestain bis an syn gerichte ind soilen yren burgeren off yren geweldigen boiden entligen richten na unss lands rechte gunstligen sunder vair ind argeliste. Were ouch, dat wir, unse amptman, off yemant van unsen luden off undersaissen bynnen der stat van Coelne off bynnen yrme gerichte an weulden sprechen umb eynge syne missdait, van dem soilen sy uns, off unsen luden off undersaissen entlich doin gunstlich recht sunder vair ind argelist na scheffenen urdele. Ind up dat allet, dat hie vur ind na in desem brieve geschreven steit, stede sy ind gehalden werde der stat ind den burgeren van Coelne ind yren nacoemelingen van uns, alle unsen landen, luden ind undersaissen, so willen wir, dat die vurschreven unse zweylff burgen zo allen ind yeckligen punten dis brieffs vur ind na geschreven vestligen verbunden syn, sunderlingen off yet des uplieffe, dat kenlich were, dat sy geloifft haent ind gesichert mit yrre gegevenre truwen, dat yerste sy gemaent werdent, zo Moelenheym soilen leisten, as da vurschreven is. Ind wir burgen ergien des offenbaire ind urkunden dat an deser hantevestungen, dat wir burgen worden syn, gesichert ind geloift haven, as vurschreven is, ind verbunden syn zo allen desen vurwarden mit unser gegevenre truwen. Ind wir hertzouge van dem Berge ind wir vurschreven burgen ind geswoirenen ergien des, dat wir vur uns, alle unse lant, lude ind undersaessen geloift haven ind gesichert in gueden truwen ind in eitzstat; ind wir hertzouge hain darzo geloifft by unser vurstligen truwen, dat wir dese vurwerden vur uns ind unse nocoemelinge na alle unser macht stede halden soilen in gueden truwen sunder argelist dese vurschreven iaire uss durende, ind dat wir alle unse lant, lude ind undersaissen in gueden truwen darzo halden soilen, dat sy alle dese vurwerden stede halden der stat ind den burgeren van Coelne ind yren nacoemelingen. Ouch sy zo wissen also, as wir vur uns ind unse nacoemelinge geloift ind gesichert haven in gueden truwen ind in eitzstat dese vurwerden der steede van Coelne zo halden; des gelychs haent yre burgermeistere vur die stat ind yre nacoemelinge geloift ind gesichert in gueden truwen ind in eitzstat uns ind unsen nacoemelingen, ind soilen die burgermeistere, die zerzyt synt, sicheren ind geloyven in gueden truwen ind in eitzstat vur die stat van Coelne, wanne as is zo doin is in alle der wysen, as hié vur geschreven steit. Ind herumb soilen die stat ind burgere van Coelne uns ind unsen nacoemelingen, herzougen zome Berge alle iairs die vurschreven zien iair uss up sent

Mertyns dach zo winter geven ind betzalen anderhalffhundert marcke 1391
Coeltz payementz, as zerzyt der betzalingen zo Coelne genge ind geve is. Were eyver sache, dat nu off hernamails eynge brieve vunden wurden, die die stat van Coelne uns off unsen vurvaren den greven van dem Berge, hedden gegeven, die eynich gelt off gulde behielten van eynger burgerschaff, off die man uns off eyngen unsen vurvaren den greven van dem Berge schuldich were zo geven off geven seulde, dat die brieve doit soilen syn ind geyne macht achtermails haven; ind wir hain darup vertzegen in deser hantevestungen, also dat wir noch unse nocoemelinge nummerme hernamails vorderunge oevermitz die brieve umb dat gelt off gulde haven noch doin en soilen ayn eyngerhande argelist, ayn alleyne die anderhalffhundert marcke Coeltz payementz die soilen sy uns geven ind nunme[1]) alle iaire up die zyt ind in alle der wys, as vurschreven is. Vort is gevurwert tusschen uns: so wa namails eynger van unsen vurschreven geswoirenen off burgere vervoere off usslendich wurde, dat wir dan in stat des vervaerenen off usslendigen moegen eynen gelychen gueden setzen mit einem transfixbrieve durch desen brieff zo stechen, de under demselven transfixe sich verbinden ind beheften sall ind darzo verbunden ind behafft syn sall, gelych dat der ander was, in des stat hee gesat wird, sunder desen vurschreven principaillbrieff in eyngen synen punten ind articelen off eynich achterdeil damit zo doin; ind so wa wir des nyet en deden, so mach die stat ind burgere van Coelne unse andere burgere manen, die solen leisten zo Moelenheym as lange, bis yn voldain is van den bruchen off van dem burgen off ouch geswoirenen, des da bruch is, sunder argelist. Vort umb unse undersaissen, die daoever geweist synt ind gehulpen havent, dat der stat van Coelne burgere, souldenere van yn unvirtzacht ind unverwart nedergeleigen havent ind gevangen worden synt, is oeverdragen, dat wir dieselven der stat ind dem raide van Coelne zo rechte stellen soilen zo Moelenheym van noch hude oever viertziennacht, also dat unse undersaissen yn darumb doin soilen, wat sy yn van eren ind van reichtzweigen schuldich synt zo doin off anter sy soilen hie bynnen der vurschreven stat ind burgere losleidige manne werden, daynne sy uns ind unse erven doch usscheiden soilen, ind damit soilen sy mit der vurgenanten stat ind burgeren ind yren helperen gentzligen van den vurschreven sachen up beiden syden gesoynt syn. Ind were sache, dat wir der vurschreven unser undersaissen in deser vurschreven maissen nyet meichtich gesyn en moechten, so soilen wir uns derselver, off des, de sich in deser voigen zo dem rechten noch ouch zo der

[1]) für nunmehr = fortan.

1391 manschaff, as vurschreven is, nyet ergeven en weulde, gentzligen ind alencligen usseren noch dentgaen si verantwerden; ind soilen ouch nyet gehengen noch gestaden, dat sich de behelpe in unsen landen off slossen, noch ouch dat in eynich unser zogehoerigen undersaissen yren acker off lant buwe in eynger wys. Ind were sache, dat sy unser undersaissen eyngen up yrme erve vunden, den moechten sy mit gewalt angryffen ind halden, sunder unsen zorn off wederspraiche. Ind were sache, dat die vurschreven stat off yre souldenere off dienere der eyngen anquemen, des wir nyet meichtich syn enmoechten in der wys, as vurschreven steit, in unsen landen, den moechten sy halden mit gewalt, sunder unsen zorn off hindernisse, ind in unsen slossen ind steeden moechten sy den kummeren mit unsme gerichte ind sich an dem rechte erkoyveren umb solchen schaden, as yn de van deser zyt vort dede, dazo yn unse amptman gunstich ind vurderlich syn seulde, bis as lange dat de der stede losleidige man worden were, as vurschreven steit. Vort so hain wir mit guedem willen der stat ind burgeren van Coelne in desen vurschreven sachen van der nederlaigen ind manschaff weigen, so wie vurschreiven steit, vier unser undersaissen ussgenoymen ind uns behalden, mit namen Aylff vam Steynhuse geheissen Weyne, Heinrich vam Steynhuse geheissen Muychge, Johan vam Scheyde geheissen van Burchenauwe ind Elyas van Dale, also dat dieselven damit nyet zo schaffen haven soilen, noch wir ensoilen sy ouch yn nyet zo rechte setzen, mer sy soilen der stat ind burgeren van Coelne eyne soyne geven vur sich ind yre helpere ind yre erven, ind des gelychs die stat yn ind yren helperen wederumb eyne soyne geven vur sich, yre nacoemelinge ind yre helpere sunder argelist. Ind were sache, dat eynich yre helper were, de unsen undersaissen die vurschreven soyne nyet geven weulde, den soilen sy uns beschreven mit namen oeversenden bynnen viertziennachten na deser zyt zerstunt volgende. Ouch weert, dat yemand were, de in deser nederlaigen ind geschefte nedergeleigen ind gevangen worden were, de deser soyne nyet halden weulde, off namails ouch unse vyant wurde off unser undersaissen, up den soilen wir ouch unvertzegen haven ind des ensall sich die stat ind burgere van Coelne nyet anneymen zo verantwerden. Ouch were sache, dat eynich der stat souldeneren off burgeren, de in deser veden geweist were hernamails, als dese soyne gegeven were, vyant werden weulde unser undersaissen, die oever dieser vurschreven nederlaigen geweist weren, dat moigen sy doin, damit weder dit verbunt nyet zo doin, doch so wilch van yren burgeren souldenere off dienere were, de dat dede ind unser undersaissen vyant wurde, de en sall sich bynnen yrre stat nyet behelpen noch mit eyngme yrre burgere. Ind weert, dat wir

off unse undersaissen der eyngen anquemen bynnen yrre stat, den 1391
moechten wir off sy doin halden ind kummeren mit gerichte ind sich an dem rechte erkoyveren umb sulgen schaden, as ouch uns off unsen undersaissen na deser zyt geschiet were. Vort so soilen in allen ind yeckligen vorschreven punten des brieffs uyssgescheiden syn alsulge verbuntbrieve, as geleigen synt tusschen dem ertzbusschoffe van Coelne ind der stat ind burgeren van Coelne van beiden syden, as umb unser tolle wyllen, die soilen in yrre moigen ind macht bliven in deser nagescherevenre voigen; dat is also zo verstaen, dat die vurschreven stat ind burgere van Coelne uns noch unse erven umb unser tolle wille noch umb die brieve ind verbunt, die darup gemacht ind besegelt sint, nyet manen en soilen noch na ynnehalde derselver brieve nyet vortvaren bynnen deser zyt der vurschreven iaire, id enwere sache, dat sy off eynich yrre burgere off ingesessen van Coelne an eyngen unsen tollen zo wasser off zo lande verhaven off besweert wurde vurder, dan die vurschreven brieve darup van uns gegeven ynnehaldent, so moigen sy uns darup manen zo Dusseldorp, yn, yren burgeren off ingesessenen dat weder zo richten bynnen viertziennachten na der manyngen; ind geschege yn, yren burgeren off ingesessenen des bynnen den vurschreven viertziennachten nyet, so moigen die vurschreven stat asdan vortvaren ind doin, so die vurschreven verbuntbrieve tusschen dem ertzebusschoffe van Coelne ind yn ynnehaldent ind usswysent, damit nyet zo doin weder dit verbunt vurschreven. Were ouch sache, dat die stat ind burgere van Coelne gemaent wurden van dem ertzebusschoffe van Coelne, so moigen sy dem verbunde volgen, as sy mit yem verbunden synt ind vortvaren na ynnehalde desselven verbundtz, damit eyver weder dit verbund nyet zo doin. Ouch were sache, dat die vurschreven stat ind burgere ind ingesessene eynge besegelde brieve hedden, lyftzucht, schoult, erftzalen off eynge andere sachen antreffende, off wir ind unse undersaissen des gelychs wederumb, die vor deser zyt datum dis brieffs gemacht weren, die soilen in alle yrre macht bliven. Vort weert, dat eynich burgere off ingesessen van Coelne were, de yetzoint sachen vur gerichte gaende hette, eynge lyftzucht antreffende, ind des brieve hedde, de mach dem gerichte volgen na ynnehalde synre brieve ind syn recht vorderen, damit nyet zo doin weder dit verbunt vurschreven unverlustich yem syns rechtz, alle argeliste, erchlige ind nuwe vunde ind quade behentgeit in desem brieve ind in allen synen punten in articulen gentzligen ussgescheiden. Ind dis zo urkunde ind gantzer steetgeit, so hain wir hertzouge van dem Berge vurschreven unse ingesegel eyne mit ingesegelen unser vurschreven geswoirenen ind burgen an desen brieff doin hangen, des wir geswoirene ind burgen, so wie

1391 wir vurschreven steen, bekennen under unser ingesegelen van unser sichere wissenheit an desen brieff gehangen, dat dat wair is, under unsen ingesegelen uns zo verbinden zo alle dem, dat in desem brieve vur van uns begriffen steit.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo feria quarta proxima post festum beati Martini episcopi.

Als Transfix hängt an:

Ich Herman van der Seeldunck ritter doin kunt allen luden ind bekennen, dat ich mich in stat wilne heren Coynratz van Elner ritter verbunden hayn as eyn burge in dem verbunde, dat geleigen is tusschen dem hogeborn fursten myme gnedigen herren dem hertzogen van dem Berge ind greven van Ravensberg ind den ersamen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne in alle der maissen, as sich de vurgenante wilne her Coynrait da ynne verbunden hait na ynnehalde des verbuntbriefs, durch den dit untgainwerdige myn transfix gestechen ind besiegelt gehangen is, ind ich hain geloyft ind gesichert in guden truwen, alle punte van dem vurgenanten wilne heren Coynraide in dem vurgenanten verbuntbrieve begriffen, vaste ind stede zo halden, sunder argelist. In urkunde myns ingesiegels an dit transfix gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, sabbato proximo post festum beati Remigii episcopi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Dit is der verbuntbreiff tusschen herzoge Wilhelme van dem Berghe ind der stad van Collen. Das Reitersiegel des Herzogs hat die Umschrift: Sigillum Wilhelmi de Juliaco ducis de Monte et comitis de Ravensberch. Die übrigen fünfzehn Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 35.

Herzog Wilhelm von Berg kommt mit der Stadt Köln überein, dass er während der nächsten zehn Jahre den Ritter Johann Scherfgin, dessen Söhne, Gerhard von Benassis, Gerhard vom Löwen und Neumarkt nicht in seinem Gebiete dulden wolle. — Mülheim, 1391. 14. November.

Wir Wilhelm van Guylich, van goitz genaden hertzouge van dem Berge, greve van Ravensberg und herre zo Blankenberg, duen kunt und bekennen, dat wir mit den burgermeysteren, raide und anderen burgeren der stat van Coelne umb luter und clarre vruntschaf und gude gunst tusschen uns, unsen landen und undersaissen und yn und yren bur-

geren, yrre stat van Coelne up beyden syden zo machen und umb yrre 1391
beeden wille wal beraden und willenclichen oeverkomen syn in deser voigen: oft sache were, dat dese nageschrevenen mit namen her Johan Scherfgin ritter, Johan Scherfgin syn adel sûn, Johan Scherfgin syn sun bastart, Gerart van Benassys, Gerart vanme Lewen und Nûymart, of der eynch bynnen tzien iairen na datum dis briefs steetligen volgende in unse land quemen und sich da bynnen zo woynen of zo behelpen nedersloegen, so solen wir dyselven of eynchen van den vurschreven, wilch de were, bynnen viertziennachten, nadem dat uns of unsen erven und nacoemlingen dat ze wissen gedain wirt, van der vurschreven stat und burgere weegen van Coelne oevermitz yre brieve, sunder eynch vertzoch usser unsen landen vurschreven und usser unsen steeden doin varen und der of des da bynnen geynewys lyden noch ouch hie bynnen zo burgeren untfangen laissen dese vurschreven zyt der tzien iaire durende, und dyselven mogen ungehindert van uns buyssen unser steede und land varen und komen, under wilchen herren sy willent, id en were sache, dat uns dy vurschreven stat und burgere da bynnen deden schriven, dat der eynich mit yn also gededingt hedde, dat id mit yren guden willen were und anders geynewys; und deser sachen zo gantzer stedicheit han wir unse ingesegel an desen brieff doin hangen.

Datum Moelenhem, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, crastino Briccii.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das kleine Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 36.

Hermann Propst von St. Georg übernimmt das Amt eines Obmannes in dem Vertrage zwischen dem Herzoge Wilhelm von Berg und der Stadt Köln. — 1391, 16. November.

Ich Herman proist der kirchen zo sent Joeris bynnen Coelne doin kunt allen luden, dat want ich zo eyme oyvermanne gekoiren bin ind mich des willencligen annoymen haven in dem verbunde, dat tusschen dem durchluchtigen fyrsten, myme genedigen herren heren Wilhelm hertzougen van dem Berge ind greven van Ravensberg up eyne syde ind den vursichtigen, ersamen herren, den burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne up die andere syde gemacht ind besegelt worden is, so hain ich darumb geloift ind gesichert in guden truwen ind lyfligen zo den heilgen geswoiren, so wanne des noit geburt na ynnehalde des vurschreven verbundtz, dat ich asdan den vurgenanten

1391 beiden partyen oyverrecht sprechen sall in alle der maissen ind voigen, as dat die verbuntbrieve cleerligen ynnehaldent, die tusschen yn gemacht ind besegelt synt, sunder wederreide ind sunder alrekunne argelist. In urkunde myns ingesegels an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, feria quinta post festum beati Cuniberti episcopi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 37.

Papst Bonifaz IX. ertheilt den Conservatoren der Privilegien der kölner Universität den Auftrag, für die ungesäumte Execution der den Magistern, Doctoren und Scholaren der Universität ertheilten Privilegien zu sorgen. — Rom, 1391, 18. November.

Bonifacius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati monasterii sancti Martini Coloniensis et sancti Pauli Leodiensis ac sancti Salvatoris Traiectensis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Justis et honestis supplicum votis libenter annuimus illaque favoribus prosequimur oportunis. Sane petitio dilectorum filiorum magistrorum, doctorum et scolarium universitatis studii Coloniensis nobis nuper exhibita continebat, quod licet vos alias iurium et privilegiorum per sedem apostolicam eisdem magistris, doctoribus et scolaribus et universitati indultorum conservatores per speciales litteras sedis eiusdem deputati fueritis, tamen pro eo, quod quidam officiales per venerabilem fratrem nostrum Fredericum archiepiscopum Coloniensem ex permissione dicte sedis scismate presenti durante ad examinandum seu inspiciendum litteras et privilegia apostolica quibuslibet personis ac etiam universitatibus et collegiis civitatis et diocesis Coloniensis communiter vel divisim per eandem sedem concessis seu que ipsis concedi continget pro tempore, quibus persone, universitates et collegia huiusmodi etiam pro tempore uti velint in civitate et diocesi predictis deputati, et qui post huiumodi suam examinationem et inspectionem certas litteras vulgariter vidimus nuncupatas, eisdem personis, universitatibus et collegiis, quorum litteras et privilegia apostolica huiusmodi eis concessas examinarunt et inspexerunt in signum earundem examinationis et inspectionis per eosdem officiales factarum dare consueverunt, quibus etiam predicta littere et privilegia magistrorum, doctorum, scolarium et universitatis studii predictorum ad inspiciendum et examinandum solito more assignata fuerunt huiusmodi litteras vidimus nuncupatas rationabili causa cessante ac de facto eisdem doctoribus, scolaribus et

universitatibus studii predictis tradere non curarunt neque curant, unde 1391
etiam executio retardatur eorundem litterarum et privilegiorum eisdem magistris, doctoribus, scolaribus et universitati studii concessis [sic] et effectus ipsorum quodammodo evanescit in grave damnum magistrorum, doctorum, scolarium et universitatis studii predictorum. Quare pro parte dictorum magistrorum, doctorum, scolarium et universitatis nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere eis super hoc paterna diligentia curaremus. Nos igitur huismodi supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios ad executionem huismodi litterarum et privilegiorum dictis magistris, doctoribus, scolaribus et universitati concessorum, in quantum suspecta non sint, perinde procedatis, ac si ipsa per dictos officiales more predicto examinata et inspecta extitissent ipsique officiales dictas litteras vidimus nuncupatas eisdem magistris, doctoribus, scolaribus et universitati concessissent super huismodi examinatione et inspectione litterarum et privilegiorum predictorum, si per eos facte forent, concessissent [sic], contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, indulto seu mandato dicto archiepiscopo super inspectione et axaminatione litterarum et privilegiorum apostolicorum predictorum per eum seu eosdem officiales pro tempore faciendas et etiam non obstantibus omnibus, que sedes ipsa in eisdem litteris et privilegiis magistris, doctoribus, scolaribus et universitati predictis, ut prefertur, concessis voluit non obstare, seu si aliquibus communiter vel divisim a sede predicta sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huismodi mentionem.

Datum Rome apud Sanctum Petrum 14. kal. decembris, pontificatus nostri anno tertio.

Paridamus.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an.

Nr. 38.

Johann Scherfgin verpflichtet sich eidlich, fortan ohne Zustimmung des Rathes die Stadt nicht betreten, der Stadt Bestes in Allem werben, sich wegen seiner Gefangenschaft nicht rächen und seinem Vater keinen Beistand leisten zu wollen. — 1391, 3. December.

Ich Johan Scherfgin, heren Johans Scherfgins sûn in Walengassen, ritters, geschaffen van Catherynen synre eliger vrauwen, doin kûnt ind

1391 bekennen offenbierligen in desem brieve, dat want die wyse, ersame heirren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mir vurtzytz mit yren vrunden ind ouch mit yren besegelden brieven yre stat van Coelne hatten doin verbieden, also verre dat ich geyn wys darin komen en soilde, ind ich doch darenboyven synt der zyt maenchwerff heymeligen ind offenbaire darin komen bin, dat ich billiger gelaissen dan gedaen hette, darumb dat sy mich ouch na zerzyt gevangen hatten ind mich doch van yren genaden na der hant ussgelaissen havent, des ich mich truweligen ind mit gantzer begerden van yn bedancken ind beloyven, so hain ich darumb den vorgenanten herren ind yrre steide vur in gueden truwen geloift ind darna gesichert ind zo den heilgen lyifligen geswoiren, dat ich achter deser zyt nummerme bynnen die stat van Coelne, up yre graven noch up dat werff an dem Ryne geleigen komen ensall, heymligen noch offenbair in eynger wys, wie man die erdencken mach, bynnen zide myns vaders leyvens vurschreven, off ouch darna buyssen wist ind willen eyns raitz zerzyt der stat vurschreven. Vort so geloyven ich by myme eide vurschreven den vurgenanten herren, yren burgeren, burgersschen ind ingesessenen ind vort allen dengenen, die yn zo verantwerden steent off die sy verantwerden willent, hoult, getruwe ind bestendich zo syn ind nummerme weder sy zo doin oevermitz mich selver of yeman anders van mynen weigen, heymligen noch offenbair, sunder ich sall sy yrs schaden warnen ind yre ere ind beste vurkeren up allen enden ind steiden, da ich dat verneymen kan, sunder eyngerkunne argelist. Vort so hain ich yn geloift ind gesichert by myme eide vurschreven, dat ich dem vurgenanten myme vader nyet helpen, raiden, sture geven noch stade doin ensall mit geynen den sachen, die man erdencken mach ind die den vurgenanten herren off yrre steede zo kroide, zo schaden off zo achterdeile komen moigen. Vort so sicheren ind sweiren ich by demselven myme eide, dat ich dat vurschreven gevencknisse an den vurgenanten herren, yrre stede noch burgeren, die da oever ind en geweist synt, noch alle die geschichte, die sich tusschen den vurgenanten herren ind yrre steede an die eyne syde ind mynen vader vurgenant an die andere syde vurtzytz ergangen havent of namails ergaende wurde, nummerme zo ewigen dagen wrechen noch den schaden vorderen noch heisschen ensall, den wir umb der geschefte wille geleden haven of namails liden moechten, heymligen noch offenbair, mit worden noch mit wercken, bynnen noch buyssen yrre stat, mit gerichte noch buyssen gerichte, oevermitz mich selver off yeman anders van mynen weigen, want ich darup luterligen vertzegen haven ind vertzien offenberligen in desem brieve, ind des ich yn darzo eyne gude, alde, vast urvede gedaen

haven, die ich yn ind yrre steede vaste ind stede geloyven zo halden, 1391
sunder alrekunne argelist ind geverde. Vort han ich verwilkurt ind erkoiren, off ich in die vurschreven yre stat queme, in wilger wys dat were, bynnen zide myns vader leyvens vurschreven off darna, buyssen wist ind willen des raitz vurschreven, of dat ich ouch in eyngen desen vurschreven punten bruchlich vunden wurde, des got nyet en wille, dat ich asdan zerstunt zo manungen der ersamen herren dan zerzyt des raitz zo Coelne up eyn yrre stede sloss komen sall, dat mir van yren weigen gewyst ind getzeichent wirt ind nummerme van dannen scheiden, ich ensy wail besmeet ind gevestent zo alle yrre genoegden, ind ich enhave zovoerentz yn ind yrre stede alle den schaden, krut ind achterdeil gentzligen gericht ind gekeert, die sy of yre stat des geleden ind untfangen hetten zo alle eren willen, sunder argelist. In urkunde myns eigenen ingesegels mit mynre rechter wyst ind willen an desen brief gehangen, de zo mynen beiden mit ingesegelen hern Heinrichs vam Cuesyn in Viltzengraven des alden, hern Hermans Scherfgins, scheffenen zo Colne, Johans Marselis ind Johans Scherfgins van Swanenburg na besegelt is, dat wir Heinrich vam Cuesyn, Herman Scherfgin, Johan Marselis ind Johan van Swanenburg bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, vigilia beate Barbare.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Johan Scherffgin heren Johans Scherffgins son, dat he yn Coelne nyet komm ensal. Das erste Siegel hat die Umschrift: Johannes Scherfgin, das zweite: S. Henrici de Cusino scab. Colon., das dritte: S. Hermanni Scherfgin, das vierte unleserlich, das fünfte: S. Johannis Scherfgin.

Nr. 39.

Die Provisoren des Allerheiligen-Hospitals geben dem Zimmermann Henneken genannt Bunne ein Haus in Erbpacht. — 1391, 5. December.

Wir Johan van Revele, Peter van der Hellen ind Ailf van dem Velde, provysore der armen in deme hospitaile genant Alreheilgen spitaile, geleigen inbynnen Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen overmitz diesen brief, dat wir gesamenderhant nûtz ind urbar der armen des hospitails vurgenant vurdacht ind geproeft hain ind hain vur uns ind vur alle unse nacomelinge verleent ind uyssgedain, uyssdoin ind verleenen overmitz diesin brief den bescheidenen luden Hennekin genant Bunne deyme tzymbermanne ind Gerdrude synre elicher huysvrauwen,

1391 burgeren zû Coelne, die vur sich ind vur ire erven umb uns rechtlichen ind bescheidentlichen gewunnen ind entfangen haint dat dirde huys geleigen benyeden deyme vurgenanten hospitale zû sent Maxmynen wert, so wie datselve vurgenante huys alda geleigen is vur, hinden, unden ind oyven, mit alle syme zobehore, datselve vurgenante huys overmitz die vurgenanten elude ind ire erven ind alle ire nacomelynge zû haven, zû behalden ind zû besitzen gerast ind geroet van nû vortan achter datum dis briefs erflichen ind ewelichen vur eynen erflichen ind ewigen iairzins, as alle iair vur vier marke Coelsch paiementz, in tzyt der bezalungen gemeynlichen genge ind geve, wilichen zins vurgenant Hennekin ind Gerdrût ind ire erven vurgenant uns ind allen provisoren, die na uns comen solint, in urber der vurgenanten armen des vurgenanten spitails alle iaire erflichen ind ewielichen richten, geven ind bezalen solint, as tzwa marke zû pinxsten ind die ander tzwa marke zû sent Mertyns missen, off inbynnen den nesten vier wechen na yeclichme vurgenanten termyne volginde unbevangen sunder eynich langer vertzoich. Vort so solint die vurgenanten elude ind ire erven dat vurgenante huys mit irre coste erflichen ind ewelichen buwelichen halden. Ind weirt sache, dat die vurgenanten elude off ire erven den vurgenanten tzins alle iaire erflichen ind ewelichen up die vurgenanten termyne neit inbezalden, off ouch dat vurgenante huys neit buwelichen inhielten, asdan so sal dat vurgenante huys mit alle synre besserungen, so wie id asdan geleigen were, wederumb an die armen des vurgenanten hospitalis loss ind leidich syn ervallen, sunder yemans wiederrede. Ind dieser dinge zû urkunde so hain wir provisore des hospitails vurschreven desselven hospitails segel an diesin brief gehangen.

Datum in vespere beati Nicolai episcopi anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel, Christus am Kreuze, hat die Umschrift: S. hospitalis oim sanctorum.

Nr. 40.

Verzeichniss desjenigen, was Bruno von Mauenheim für seinen Sohn Johann bezahlen sollte. (Designatio wass Braun von Mauwenheim vor seinen sohn Johan zahlen sollte.) — 1391. [1])

Item dit sint dieghene, dei ich bezailt hain van Johans wegen myns sûns, de doe zû raide saissen ind oeverdroigen, dat man sy be-

[1]) Ueber Johan von Mauenheim siehe: Dat nuwe Boych, Quellen, Bd. 1, S. 433.

zalen soilde in gelt ind anders neyman und dat wir ouch dat neyman 1391
anders in moisten sagen bi der hoester halen.

Item zû deim eirsten her Heinrich vanme Stave vur syne dry soene ind Heintzen sinen kneicht 200 gulden ind 700 mark und 91 marke 2 schill., dat moest ich bynnen verziennachten bereit betzalen.

Item Johan Hirtzelin bi sent Laureentis 2500 mark.

Item Francke vanme Horne zu Lyntlair bi sent Marien 900 mark und 11 mark.

Item her Emoit vanme Cuesen und sin zwein broider 2000 mark und 11 schill.

Item Johan Vetschulder 500 gulden off dat wert dairvur.

Item Heidenrich van Schallenberch 92 gulden Rynsch und 14 schill.

Item Johan Canus 250 gulden Rynsche.

Item Johan vanme Heuberge 600 mark und 43 mark.

Item Johan van dem Po 800 mark und 45 mark ind 1 schill.

Item Herman Stoll 600 mark, 37 mark.

Item Herman Scherfgin der alde 300 gulden und 68 gulden Rynsche.

Nach dem Original im Stadtarchiv.

Nr. 41.

Verzeichniss derjenigen Speisen und Getränke, welche dem Hermann von Goch von seinen Freunden in das Gefängniss geschickt worden. 1391.

Infrascripta tempore, quo fueram supra Bachportzen [1]), sunt michi missa:

Primo domina abbatissa sancte Clare 1 sextarium cervisie et sportam prunellorum et pirorum.

Item Conrait de Mauwenhem flasculam vini.

Item Wilhem Wall flasculam vini et sportam pirorum una cum tribus caseis.

Item Bela, filia Lyse de Goch, sportam pirorum.

---

[1]) Hermann von Goch sollte bei der Verschwörung der Brüder von Oefte betheiligt gewesen sein. Darum erhielt er am 1. August 1391 den Befehl, sich auf die Bachpforte zu begeben. Man konnte keine Schuld an ihm finden, darum wurde er bald wieder frei gegeben. Seine Feinde ruhten nicht, bis ihm im Jahre 1393 neuerdings die Haft angekündigt wurde.

1391 Item Henricus Roedstock unam quartam clareti. [1])
Item dominus officialis unum frustum cervi.
Item dominus Hilgerus de Stessa sextarium vini.
Item dominus Henricus consanguineus duo geschraet. [2])
Item dominus thesaurarius apostolorum unam semellam.
Item tres filie mee unum sextarium vini.
Item dominus scholasticus sancti Gereonis duos lepores cum tribus tartis.
Item Wyerus unam quartam malmasie [3]) et duas quartas cervisie Homborgensis.
Item Cuno de Mauwenhem 2 canyn.
Item dominus Tilmannus de Goch 1 flasculam vini.
Item dominus Wilhelmus theolonarius (sic!) Bunnensis flasculam vini.
Item Hermannus Scherffgin senior unam flasculam vini.
Item Anthonius 2 flasculas vini.
Item Anthonius flasculam vini et 2 sneppen.
Item Mathias de Speculo 2 flasculas vini.
Item Gerardus de Bensbur 2 flasculas vini.
Item scholasticus sancti Gereonis 3 parvos schrat.
Item dominus Elgerus reddituarius frustum cervi.
Item Gerardus suus clericus 20 passeres vindemiales.
Item Joh. Quattermart 1 flasculam vini.
Item Joh. Quattermart 2 perdices.
Item Joh. Quattermart 1 flasculam vini.
Item dominus Hilgerus de Stessa 1 sextarium vini.
Item Joh. Quattermart 1 flasculam vini et 1/2 quartam clareti.
Item Henricus de Oefft frustum porci silvestris.
Item fratres up Hasenportze 1 sextarium vini.
Item thesaurarius sancti Severini flasculam vini.
Item dominus Gerlacus flasculam vini.
Item dominus Clatze unum lepus.
Item dominus A. de Angeren flasculam vini et piros.

---

[1]) Claret war gewürzter Wein, nicht, was wir jetzt Claret nennen.

[2]) Schrotbrot.

[3]) Item haint unse herren vanme raide geproifft ind besunnen, dat beyde heymsche ind usswendigen dye malmesye yn Coelne zo drinken plegen, an der duyrheide der malmesyen seer beswert werden van dengenen, dye dye bynnen Coelne plegen zo zappen, so haint unse herren oeverdragen ind willent, dat so wilch man vortan malmesye zappen wilt, hoere noch duyrir zappen en sal dan dye quarte umb 8 schilling. Concordatum anno 1405 in octava Laurentii. (Rathsprot. N. 2, f. 30.)

Item Rutgerus Clatze unum lepus. 1391
Item Conrad de Moulheim 2 perdices.
Item Conrad Rabodonis 1 flasculam vini.
Officialis 1 vesaen. [1])
Item dominus R. Scherfkin 2 tortas.
Item dominus pastor sancti Petri 2 tortas.
Item dominus prepositus Zeflicensis 2 semele (scraetweggen).
Item dominus scolasticus sancti Gereonis 4 portiones scraitweggen et 2 tortas.
Item Constantin Plocken 6 tortas.
Item domicellus borger Steck 2 scraitweggen.
Item dominus Henricus Baculo 1 sextarium vini.
Item dominus Henricus Vaitalmershoven 1 sextarium vini.
Item Johan vanme Gryn 1 flasculam.
Item dominus Godart de Cervo longam amforam vini.
Item vigilia circumcisionis domini Henricus et Lysa mater eius miserunt mihi 3 capones et 2 schrat, sed remisi eis illos tres capones.
Item Anthon et Stina miserunt mihi duos capones et sibi remisi.
Item misit mihi Rutger de Breempt 2 capones et 2 anseres.
Item Conrad de Mouwenheim ollam quamdam sultz. [2])
Item Henricus Roidstock 1 tortam.
Item prepositus Coloniensis semellam galentyn. [3])
Item flasculam vini.
Item dominus Adolfus de Angeren 1 flasculam vini.
Item officialis 20 poma, panem et flasculam vini.
Item Hasenportze 1 flasculam vini.
Item custos sancti Severini 1 flasculam vini.
Item Gerlacus de Lyntlar 1 quartum vini.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Eigene Handschrift des Hermann von Goch.

Nr. 42.

Rathsverordnung bezüglich derjenigen, welche mit freiem Geleite in die Stadt kommen. — 1391.

Id sy zo wissen, dat unse herren vanme rayde myt allen reden ind den 44 verdragen haint, dat man sal sagen dengenen, den man vur-

[1]) Fasan.
[2]) Ein eigens präparirtes Gericht von Schweinefleisch.
[3]) „Germani tale quid Gallesdam aut Gallestam dicere solent, gélatine, gelée.“

1391 werde geven sall, ind ouch dengenen, die mit urlove hie bynnen synt, dat yrre boyven zwene zosamen bynnen yrre vurwarden nyet gain noch staen en solen. Item dat sy des aventz van paesschen bis sent Remeysmissen achter 9 uren ind van sent Remeys missen bis paesschen achter echt uren nyet gaen en solen up der straissen, noch ouch in yren hûsen boyven zwene nyet samen sin en solen, ind soillen asdan mallich in syme huse blyven, na usswysongen der boyssen in deme registro geschreven, mit namen 50 marke ind eynen maent lanck unden in eyme der steide toirne zo ligen, so we herweder dede, etc.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv. In dorso: Conclusum des rhatz gegen etliche rhatsgliedere, so sub salvo conductu sich alhie aufgehalten, circa annum 1391.

Nr. 43.

Erzbischof Friedrich erklärt sich bereit, die Anstände zwischen dem Vogt und dem Greven zu schlichten. — 1391.

Fridericus, archiepiscopus Coloniensis, dux Westfalie etc.

Lieve getruwen. Wir hain vernomen, wie unse vayt van Colne sich beclage van unsem greven van Colne, dat unse greve yn verkurte an etzligen der vadyen reichten. Darup laissen wir uch wissen, dat wir meynen, dat unse greve sich nyt enanneme unser graifschaft vurder dan he sulle. Were dem vayde dar emboiven yd bruchs zo unsem greven van unser graifschaft weigen, dat mach he an uns doin brengen, darumb willen wir yme unsen greven zo reichte stellen. Were sache, dat ymand me de sachen yrrede, dat wilt verhueden, also dat tusschen uns ind uch darumb geyn krut envalle.

Datum Fritzstroim, feria sexta crastino beati Bartholomei apostoli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Prudentibus et discretis viris iudicibus, scabinis, consulibus ceterisque civibus nostris Coloniensibus dilectis. Das Siegel abgefallen.

Nr. 44.

Die Amtleute von St. Laurenz treffen eine Bestimmung über die Art, wie der durch das Loos bestimmte Amtmann „dienen“ soll. — 1391.

Anno domini 1391. Id sy zu wissen, dat unse herren die verdeinde amptlude nu umb eyn gemeyne beste uns ampts verdragen hain der puncten hernae geschreven: In deme eirsten, dat man gheyne nuwe

kueren, as nu vort hain, noch lossin en sal, dat ampt en sy erstorven 1391
up 40 amptman; soe wes wir dan semenclighe eyns werden, dat mogen wir dan setzen in dem besten.

Item so sal man uns amptlude nu alle samen inwerpen, ind man sal alle iaere echte dage vur unser vrouwen dage purificatio zu vastavende van uns usslossen eynen amptman, wilghe de alsoe gelossit wirt, de sal die 300 gulden, die wir nu hain, untfangen ind sal die verburgen mit 12 burgen ind dat hinder yem hailden ein iair; ind derselve sal deynen den amptluden iairs tusghen deme heilgen hoegetzyde zu pinxsten ind sente Johans daige baptisten, as hie geboeren wart, up eynen dach, die yen gaedt, as man anderswae neit en deint; ind soelin geven up den dach, as sy deynent, zum essene: in deme ersten, schincken ind gesaltzen vleisch ind darna oever tafelen mallichem syne schuttele mit hamelvleische im greselinge mit den mostart ind dan tzwen iunk hoenere, eyn gevullt ind eyn ungevullt, ind darby sultze ind guden win, ind des genoich, ind oeftz, dat asdan zydich is, ind kese.

Item so sal man alle iaire up dach des deinsts nae essene nuwe schrynmeistere keisen, die des schryns ein gantz iair warden soelin, ind dat gelt, dat doe komet van den geschrichten, sal man up denselven dach, als man verdeynt, geyen ind deilen under uns verdeinde amptlude, as dat ouch gewoenlich is.

Item soe is verdragen, were dat sache dat eyman uns neit deynen en woulde, die mach id laissen, ind doch darumb syn ampt neit verloeren hain, ind men mach andere lossen, as ducke as dat gevallen mochte. [1])

Aus dem liber officiatorum von St. Laurenz.

Nr. 45.

Gerhard von Blankenheim und Lysa seine Frau schliessen eine Sühne mit der Stadt Köln bezüglich der in der Judenschlacht verlorenen Pfänder. — 1392, 28. Januar.

Wir Gerart van Blanckenheim herre zo Castelberg ind zo Gerartz- 1392
steyne ind Lysa van Wede syne elige gesellynne doin künt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff vur uns, unse erven ind nacoeme-

[1]) Dieser Passus ist in der Handschrift durchstrichen.

1392 linge, dat wir mit den ersamen wysen luden burgermeisteren, rayde ind anderen burgeren der stat van Coelne gentzligen, luterligen ind zomail geslicht, gescheiden ind guetligen gesoynt syn alle alsulger sachen, as wir mit yn van der pende weigen, die myn Gerartz aencheherre in der Juedenslacht zo Coelne under Jueden staende hadde ind yem verlustich woirden, ind vort van alsulchen schaden, as uns in der zyt, do man lestwerf vur Ryfferscheit lach, van yn, yren burgeren ind dieneren geschiet is, ind vort van allen anderen sachen, die wir vur data dis briefs in eynger wys mit yn gaende ind zo schaffen gehat haen, want sy uns davan volkoemeligen genoich gedain haent, also dat wir, unse erven, noch unse nacoemelinge die vurgenante stat ind burgere noch ingesessenen van Coelne umb deser vurgenanten sachen wille, noch umb allet, dat sich darumb ergangen haven mach, achtermails nummerme ansprechen, kroeden noch besweren en soilen, heymligen noch offenbair, oevermitz uns selver of yeman anders van unsen weigen. Vort ensoilen wir, unse erven noch nacoemelinge nyet gehengen noch gestaden, dat yeman in unsen landen, slossen, steden of dorperen, die wir nû hain off namails krigen moigen, woynen off sich behelpen soele, de der stede van Coelne vyant nû is off namails wurde, off dat sy, yre burgere off ingesessene danne uss off weder darin gescheidiget werden in eynger wys. Ind wir, unse erven ind nacoemelinge ensoilen ouch van nû vort nummerme umb deser vurschreven sachen wille semencligen noch sunderlingen der vurgenanten stede noch yrre burgere vyant werden. Mer were sache, dat namails gevyele, dat wir, unse erven of nacoemelinge umb eynchen anderre sachen wille, die sich na data dis briefs ergiengen, der vurgenanten stede van Coelne vyant werden weulden, des ensoilen wir, unse erven noch nacoemelinge in geynre wys moigen doin, wir enhaven zovoerentz der vurgenanten steede druhundert guldene, gut van goulde ind swair van gewichte, bynnen yre stat in yre sicher behalt gelevert, verricht ind wail betzailt. Ind so wanne wir, onse erven off nacoemelinge yn dieselve druhundert guldene also gelevert hedden, so moigen wir asdan eynen maendt darna yre vyant werden ind nyet ee. Alle dese vurschreven punte ind articule hain wir vur uns, unse erven ind nacoemelinge der vurschreven stat, yren burgeren ind ingesessenen van Coelne geloifft in guden truwen. Ind ich Gerart van Blanckenheym vurgenant hain die geloift in guden truwen ind in eidtz stat ind geloyven in diesme brieve vaste, stede ind unverbruchlich zo halden ind darweder ouch nyet zo doin, heymligen noch offenbair, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind deser dinge zo urkunde ind ganzer steetgeit so hain wir Gerart van Blanckeim herre zo Castelberg ind zo Gerartzsteine ind Lysa van Wede syne elige

gesellynne vurgenant unse ingesegele mit unser rechter wist ind willen 1392
vur uns, unse erven ind nacoemelinge an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, sabbato proximo post festum conversionis sancti Pauli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: dat her Gerart van Blanckenheim van Gerartzstein ind van Kastelbergh quyt schildt die stat von den penden, dye he zo Coelne under den Jueden verloiss yn der Jueden sclach, ind he sal nyet vyant werden der stat, yd en sy dat he 300 gulden wedergegeven have. Die Siegel gut erhalten.

Nr. 46.

Arnold Heimerich, Schöffe zu Emmerich, schwört der Stadt Köln Urfehde. — 1392, 3. Februar.

Allen luden, die diesen brieff soillen sien off hueren leisen, doin ich Arnolt Heymerich scheffen zo Embrich der iunge kunt ind bekennen, dat wiewale die vursichtige, ersame, wyse herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich lestwerff van yrre gnaden ind guder gunst entligen ind unvertzoegencligen quyt daiden machen ind schelden alsulchens kummers, as ich bynnen yrre stat mit dem gerichte van sent Severyne gekummert ind upgehalden was, umb der lyftzucht wille des landtz van Cleve, des ich mich umber billicher van in bedanckt dan beclait haven seulde, ind ich doch na der hand zo Covelentze zome Spiesse in die herberge komen byn ind vur erberen koûfluden alda alsulchen wort gehat hain, dat der rait van Coelne mir unreicht gedain have, ind nyemanne reicht endoen, ind dat hee dartzo schentligen ind verhytligen mit mir umbgegangen have, ind dat des noch dergeen untgelden soele, de des nye schoult enkrege, so erkennen ich offenbierligen in desem brieve, dat ich dieselve wort unbilligen, scheymeligen ind schentligen up die vurgenante herren ind unverdienstz up sy erdacht, gesacht ind unerligen geloigen haven. Ind want sy mich umb derselver worde wille na der hant erkregen ind gevangen havent, ind doch yrre gnade an mich gekiert umb mynre herren wille ind ouch umb beiden wille mynre vrunde, so hain ich yn darumb vur in gueden truwen geloift ind gesichert ind na lyfligen zo den heilgen geswoyren, dat ich achter deser tzyt yn, yren burgeren ind yrre steide hoult, getruwe ind gunstlich syn sall, yre beste zo werven ind yre ergste zo warnen, so wa ich dat wissen ind verneymen kan, ind nummerme weder sy gedoin umb dis vurgenante gevencknisse noch umb eyncher andere sachen wille, heymeligen noch offenbare, oevermitz mich

1392 selver of yeman anders van mynen weigen, sûnder alrekunne argelist ind geverde. Ind off darweder yet geschege umberme oevermitz mich off yemant anders van mynen weigen, so hain ich yn ind yrre steide by mynre geloefden, sicherheit ind eyde vurschreven gesichert ind geswoyren, sicheren ind sweyren offenbierligen in desem brieve, dat ich zo manyngen eyns raitz zer zit van Coelne bynnen yre stat komen sall up eynich dat sloss, dat sy mir van yrre steide weigen zeichenent ind bewysent, ind nummerme van danne scheiden, heymeligen noch offenbair, noch mit geynreleye sachen, die man erdencken mach, ich enhave zovûerentz gentzligen ind volkoemeligen gericht ind gekiert ind wederdaen alsulgen schaden, cost, krûyt ind beswernisse as die vurgenante herren, yre stat, burgere off ingesessene umb deser sachen wille gehat, geleden off in eynger wys untfangen hedden zo alle yrre genoegden, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns eygenen ingesegels zo mynre sicherre wissenheit vur an desen brief gehangen, de na mit ingesegelen Diederichs Lyndemans ind Johans Reynartz sûyns, burgere zo Arnheym, zo mynen vlysligen beiden besegelt worden is, des wir Diederich Lyndeman ind Johan Reynartz sûn, burgere zo Arnheym vurschreven, ergien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, ipso die beati Blasii episcopi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel abgefallen.

Nr. 47.

Johann von Loyn Sohn zu Heinsberg und seine Ehefrau Margaretha von Gennep versprechen, der Stadt Köln nie Feind zu werden, es sei denn erst ein halbes Jahr nach vorheriger Bezahlung von 2200 Gulden an die Stadt Köln. — 1392, 14. Februar.

Wir Johan van Loyn sûn zo Heynsberg ind Margareta van Geynepe syn elige gesellynne doin kûnt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat wir alre sachen, die wir vur data dis brieffs mit den ersamen, wisen luden burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ind mit yren helperen ghaende gehat hain, in watkunne wys sich die ergangen havent, antreffende die stat van Coelne of yre ingesessene burgere, die yn zo verantwerden steent, luterligen, gentzligen ind zomaile oevermitz unser beider vrunde gesaist, gesat ind vruntligen verlichen worden syn, also verre dat wir uns des truweligen

bedanken ind beloyven. Ind umb nu vurbas die gunst ind vruntligheit, 1392
die alltzyt tusschen unsen lieven vurvaren, uns ind der vurgenanten steede geweyst synt, zo meerren, zo stercken ind zo stedigen, so hain wir beide samen geloifft in guden truwen ind ich Johan vurschreven sunderlingen gesichert in eydtz stat, dat wir, unse erven ind nacoemelinge die vurgenante stat van Coelne, yre ingesessene burgere, die yn zo verantwerden steent, ind ingesessene, die nyet ensynt in der veetschaff, die nu geleigen ind ghaende is tusschen dem erwerdigen ertzenbusschof van Coelne, den Merckschen ind den Cleefschen, daynne dat ich bin, ind vort yre helpere, die yn zo verantwerden steent, semencligen noch sunderlingen umb geynre sachen wille, die sich tusschen yn ind uns vur data dis brieffs ergangen haven moigen, na deme vurschreven is, achtermails numberme ansprechen, kroeden noch besweren en soelen, heymligen noch offenbair, richtligen noch unrichtligen, oevermitz uns selver off yeman anders van unsen wegen, sunder alrekunne argelist, ind hain yn mit geloifft in guden truwen ind ich Johan vurschreven gesichert in eidtzstat, dat wir, unse erven ind nacoemelinge nyet gehengen noch in geynre wys gestaden en soilen, dat yeman, hee sy wee hee sy, de nu der steede vyant van Coelne is, off namayls yre vyant wurde, bynnen unsen landen, slossen, steeden off dorperen, die wir nu hain off namails umberme krigen, woynen off sich behelpen soele off moege weder die vurgenante stat off yeman van den yren, noch mit geynen sachen gehengen, dat sy, yre ingesessene burgere, die yn zo verantwerden stoenden, off yngesessene danne uss off weder darin in eyncher wys angegriffen, gescheidigt of mit eynchen sachen besweert werden, die yn off den yren achterdeil brengen moechten, dan wir soelen sy, yre yngesessene burgere vurgenant ind yngesessene semencligen ind sunderlingen daynne ind danne uyss beschirmen, behoeden ind bevreden an yren liven ind gueden, gelych uns selfs luden ind undersaissen na alle unser macht, sunder argelist. Vort hain ich Johan vurschreven by mynre truwen, geloefden ind sicherheit in eydtzstat vurschreven begriffen ind geloifft, begryfen ind geloyven in guden truwen ind in eidtzstat oevermitz desen brieff vur mich, myne erven ind nacoemelinge, dat ich noch sy achter deser zyt datum dis brieffs der vurgenanten steede, yrre yngesessenre burgere, yrre yngesessene noch helpere, die yn zo verantwerden steent, semencligen noch sunderlingen vyande werden en soilen umb eynche die sachen, die nu off hernamails gevallen moechte tusschen uns, yrre stat off yren yngesessenen burgeren, id en sy dan, dat wir yn zovoerentz bynnen yre stat up yrre steede rentkamer vry, loss, leydich ind unbesweert zweyindtzwentzichhundert gueder swairre guldene off dat wert darvur an anderem Coeltzem payemente, zerzyt

1392 genge ind geve, wail verricht ind betzailt haven, sunder argelist. Ind off wir darna yre vyande werden weulden off yren vianden günnen, dat sy sich uss unsen slossen ind weder darin weder sy behelpen moechten, sowie dat punt vurschreven is, des en soilen wir by unser truwen ind sicherheit in eydtzstat vurschreven nyet doin noch moigen doin mit eynger eren, id en sy dan na ussgange eyns gantzen halven iairs na der betzalingen vurschreven, alle argeliste, alde ind nuwe vunde ussgescheyden in allen punten vurschreven. Ind des zo urkunde ind ganzer steetgeit so hain wir Johan sun zo Heynsberch ind Margareta van Geynepe syn elige gesellynne vurschreven unser beider ingesegele vur uns, unse erven ind nacoemelinge mit unser sicherre wist ind willen an desen brieff gehangen, ind hain vort gebeiden heren Coynraide van Berge pastoir zo Vrelenberg ind canoench zo Heynsberg ind Meyner van Nyvenheim, unse lieve vrunde, want sy dese vurschreven dadinge van unsen weigen haint helpen raymen ind dadingen, dat sy des zo meerre kunden yre siegele ouch an desen brieff haint gehangen, dat wir Coynrait van Berge pastoir zo Vrelenberg ind canoench zo Heynsberch ind Meyner van Nyvenheim vurgenant bekennen, dat dat wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, ipso die beati Valentini martiris.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: dat dye here van Heynsbergh nyet vyant werden sal der stede he en have zierst 2200 gulden weder gericht. Ind wannee he dat gelt bezailt hait, so en sal he noch dat neest halve iair nyet vyant werden. Die drei Siegel gut erhalten.

Nr. 48.

Gerhard Pieck von der Altenburg ernennt in seiner Streitsache mit der Stadt Köln zu seinen Vertrauensmännern den Ritter Hilger von der Stessen, den Bürgermeister Heinrich vom Stave, Matthias von Spiegel zum Irrgange und Johann von Stommel. — 1392, 23. März.

Ich Gerart Pieck van der Alderburgh doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff vur mich, myne erven ind alle dieghene, die dat van mynen weygen antreffen mach, dat ich alle der sachen, die ich in eynger wys vur data dis briefs mit den ersamen, wysen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ghaende ind zo schaffen gehat hain, gentzligen ussgegangen ind der bleven byn an den vromen, bescheydenen luden heren Hilger van der Stessen rittere, heren Heynriche vanme Stave nû tzerzyt burgermeistere, heren Mathyse vanme Spiegel zome Yrregange ind Johanne

van Stombel, burgeren zo Coelne, also dat so wes sy mich in deser 1392
vurschreven sachen tusschen dit ind dem heilgen hogetzyde pynxsten nyest zu komende na mynre anspraichen ind yrre antwerden mit reichte besagende werdent, dat ich dat vaste, stede ind unverbruchlich halden sall ind darweder nyet laissen zo doin noch laissen geschien, heymeligen noch offenbair, oevermitz mich selver off yeman anders van mynen weigen sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesegels an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, feria sexta proxima post dominicam oculi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel, ein Kreuz im Wappenschilde, verletzt.

Nr. 49.

Gertrud von Kerpen empfängt von den Provisoren des Hauses zum Ipperwalde, Ailf v. dem Velde und Peter v. dem Halsbande, das Würfelthor um einen jährlichen Zins von 8 Mark zu Lehen, jedoch nur bis zu ihrem Tode. — 1392, 1. April.

Ich Druytgin van Kerpen nychte wilne heren Johans van Stumbel doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen offenen brieff, dat ich mit gudme vurraide umb myns beste wille genoymen ind entfangen hayn, nemen ind entfangen overmitz diesen brieff van den irberen luden Aylffe van deme Velde ind Peter van deme Halsbande, provisoren des hûys zom Yperwalde bynnen Coelne, die würpelpoirtze unden ind oeven, mit alle yrme rechte ind zobehure, bynnen Coelne geleegen, so we de vurgenante her Johan van Stumbel myn oeme die vurschreven poirtze vur gehait ind besessen hait, zo myme lyne ind as lange as ich leyve ind nyet langer, umb eynen sicheren ieirlichen zyns, as eiclichs iairs umb eycht marck Coelsch payments, die ich neit ee geven noch bezailen en sall, dan na doede Arnoltz Ryngelem, ind anders neit. Ind wanne die vurgenante Arnolt vervaren is, so sall ich asdan die vurgenante eycht marck alle iair bezailen ind keiren deme vurgenanten huyse off den provisoren des vurschreven huys, die zerzyt synt, zo sent Remeis missen off bynnen virtzienaichten darna neist volgende unbevangen, sunder alrekunne wederreide ind langer vertzoch. Ouch so sall ich Druytgin vurschreven die vurschreven poirtze altzyt in rechtme buwe halden ind bessern an eynich weigeren. Ouch ich en

1392 sall noch number die vurschreven poirtze geyn zyt upgeven ....[1]), sy en stee wail gedeckt ind gebuwet, as vur ercleirt is. Ind wanne ich Druytgin gestorven byn, so sall die vurgenante wurpelpoirtze, sowie sy dan gelegen is, mit all yrre besserien los ind leidich weder ervallen syn an dat vurschreven hûys zom Yperwalde as van irste, sunder alrekunne wederreide, alle argeliste ussgescheiden in diesme brieve. Dis zo eyme getzuge der wairheit, want ich Druytgin vurgenant geyn eygen segel en have, so hayn ich gebeiden die irber, vroyme lude iuncker Johanne van Stumbel ind Heynrich Scûyrman, burgere zo Coelne, dat sy ire ingesegele zo eyme gezuge der wairheit vur mich ind zo mynen beeden an diesin brieff gehangen haynt, dat wir Johan van Stumbel ind Henrich Scûyrman vurgenant bekennen wair zo syn in disme brieve, die gegeven is in dem iaire uns herren, doe man schreyff dusent druhundert zweyindnüntzich, des irsten dais in deme aprille.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel Johann's von Stommel abgefallen. Die Schrift ist sehr verwischt und an manchen Stellen schwer zu entziffern.

Nr. 50.

Herzog Wilhelm von Geldern, trifft mit der Stadt Köln eine Einigung zu gegenseitiger Rechtspflege und zu feilem Kauf. — 1392, 22. April.

Wy Willem van Gulich, bi der genaden goids Hertoge van Gelre ende greve van Zutphen, doen kont ende kenlich allen luden ende bekennen, dat wy yn notte ende orber onss, onser lande, lude, dienre ind ondersaten, die wy nu hebben ind hier namails hebben soelen, hebben mit den eerberen herren, onsen lieven vrienden, den herren van den rade der stad van Colen overdragen ende eyn eyndrechticheit gemaict in formen ende manieren, als hier nae beschreven volght. In den iersten, dat wy of unse lude, dienre ende ondersaten, dier wy mechtich synt, geenreleye geweltliche saken of viantliche keren noch doin ensoilen tgegen die stad van Colen vurgenant noch tgegen hoere burgere noch ingesetene, die in der stad vurschreven nu of hiernamails wonaftich weren. Ind des gelyxs ensoilen die stad van Colne noch hoere burgere noch yngesetene, die yn hoere stat nu of hiernamails wonaftich weren, geenreleye geweltliche noch viantliche saken keren noch doin tgegen ons, noch tgegen yemant onsen luden, dienre ende onder-

[1]) In der Handschrift unleserlich.

saten, die wy nû hebben of hiernamaels krigen moigen. Vort van 1392
allen saken, die onse gemynde here ende vader die hertoge ende onse gemynde vrouwe ende moeder die hertoighinne van Gulich ende van Gelre mit der stad van Colne vurscreven, of dieselve stad mit onsen gemynden heren ende vrouwen vurscreven gaende hebben, soilen onse gemynde here ende vrouwe vurscreven ende die stad vurscreven an beyden syden by hoere beyder vriende ende by ons rechts bliven; mer wy ensolen dat niet vorder uteren noch utseggen, dan die verbondebrieve inhalden up beyden syden. Voirt soelen wy drie gesworen van onsen vrienden kiesen ende setten, ende desgelyx soilen die herren van den rade van Colne vurscreven drie gesworene kiesen ende setten, also of wy of die herren van den rade van Colne vurscreven in eyngen desen punten hier voir of nae gescreven meynden verkort the syn, dat dan die partye, die dat meynden, sall die andere doin manen, omme hoere gesworene ynne te senden, in deser wyse, of wy meynden in den punten hier voir of na gescreven gebreke te hebben, soe soelen die stad ende burgere vurscreven tot onser manyngen hoere drie gesworen senden tot Colne in eyn emmunitate, ende of die stat ende burgere in eingen punten hier voir of na gescreven meynden wederomme gebreck te hebben, so soelen wy unse drie gesworene tot Colne in ein herberge seynden by gesworene der stat vurscreven tot manyngen der herren dan ter tyt van den rade der vurscreven stad. Ende dese geswoerene up beyden syden, dair sy gemaent of gesant soelen werden, ensoelen van der stad nyet enscheiden, dair sy gemaent weren, die saken, dairomme die manynge geschiet were, enweren irst verleken ende gescheiden in rechte na seggen der gesworene van beyden syden. Ende of die gesworen in dien saken nyet eyns gewerden en konden, soe syn wy mit der stad vurscreven overcomen, dat die edele here Vrederich greve tot Muerse, onse lieve neve ende rait, omme onsen ende der vurscreven stad will tot dien saken een overmanne gekoeren ende gesat werden sal, off he will, ende enweulde he des nyet syn, off weert wall syn will ende worde he doch na der hant utlendich of aflivich, dat dan onse ende dier stad vurscreven gesworene van beyden syden nyet van eynander scheiden ensoilen, sy enhebben thevoiren eynen anderen overman gekoeren ende gesat, die dien onsen ende der stad gesworene an beyden syden bequeemlich dunckt te wesen tot den saken vurscreven uytterichten, ende die sich oeck dairthoe mit synen eden verbinden sall, dat the doen, als voir ende nae van hem gescreven steet. Ende dat die gesworene van beyden syden oick bynnen viertynnachten off bynnen eenre maent doirnae then lengesten die saken uteren soilen onder hoeren eden dairup gedain na der tyt, dat die saken an sy comen

1392 weren, ende of den overmanne in dien saken oick yet geboirde te seggen, dat he dat oick bynnen vierthiennachten of bynnen eenre maent dairnae then lenghesten na synre macht doin sail, dat die saken an hem comen weren. Ende soe wat die geswoeren of die overmanne in dien saken seggende worden, dat men dairvoir an beyden syden goide seker wysheit. doin sal, dat hoere seggen volvoirt ende vestlichen gehalden werde. Voirt of die stat van Colne vurscreven, hoere burgere off yngesetene eynich scholt of lyftucht sculdich weren onsen ondersaten, dien sal men tot Colne, of sys gesinnen an den rade ther tyt, onvertaghen recht laten wedervaren nae gewonten hoere steden. Ende des gelyx, of wy of onse ondersaten einich scholt of lyftocht sculdich weren der stad van Colne, hoeren burgeren of yngesetenen, ende sy des gesynnen an ons of an onsen raide, dairaf sall hem oic onvertogen recht by ons wedervaren. Ende hoere burgere ende ingesetene soilen hoere scholtbrieve ende renten bynnen of buyten Colne mit rechte moigen vorderen, soe wair sy willen. Ende des gelyx soilen oick onse ondersaiten wederomme doen moegen, wair sy willen. Ende hirynne soilen uitgescheiden syn alle brieve, die voir data des briefs onsere voirvaderen greven of hertogen van Gelre, of ons van der stad van Colne up rente gegeven worden synt, alsoe dat die in in denselven datums in geenreleye moige noch macht meer behalden en soilen. Ende hiermede soilen oick alle saken geslicht syn, die sich voir data des briefs tusschen ons ende der stad vurgenant ergangen hebben. Voirt ist mede gevoirwartd, wanne wy mit moeten tot Colne comen, soe soilen wy onse burgerscappe entfangen, gelike onse gemynde here ende vader die herthoge van Gulich ende van Gelre gedain heeft, ende andere heren ênde vürsten plegen the doen. Ende dese burgerscappe soilen wy ontfangen bynnen desen neesten halven iair sonder argelist. Ende oft sake were, dat ons alsulke saken voirvielen, dat wy des bynnen dier tiet vurscreven nyet gedoen en konden, soe soelen wy bynnen dien anderen halven iair dairnae neest volgende onse burgerschap ontfangen, gelyke vurscreven is sonder argelist. Voirt so soilen wy der stad van Colne, hoeren burgeren ende yngesetenen veylen koep laten volgen ut onsen landen ende steden omme hoere gelt. Ende des gelyx soilen die stad, hoere burgere ende ingesetene ons ende onsen ondersaten laten volghen ut Colne, als vurscreven is. Ende alle dese vurwerden ende averdrach vurscreven gelaven wy in goiden truwen alsoe lange, als wy leven soilen, vaste, stede ende onverbrekelich the halden sunder argelist.

In orkonde alle deser punten vurscreven hebben wy onse segel van onser rechter wetencheit an desen brieff doin hangen, ende hebben des omme die meerre vestenisse willen bevalen ende gebeden onsen lieven

raden hern Henrich van Steenbergen, praist van Audemunster t'Utrecht, 1392
hern Johan van den Velde, hern Johan van Bylant, riddere, ende onsen steden Nymegen ende Ruermunde, dat sy dese punten ende vorwerden mit ons besegelen. Ende wy Henrich van Steenbergen, praist Taudemunster, t'Utrecht, Johan van den Velde ende Johan van Bilant ridders vurscreven hebben onse segele ende wy burgermeistere, schepene ende rayd der stede van Nymegen ende Ruermunde hebben onser stede segele mede gehangen an desen brieff omme beden ende omme bevele onss genedigen heren van Gelre vurscreven, soe vurscreven is.

Gegeven int iair onss heren dusent driehundert tweenendnegentich, des tweeendetwyntichten daghes in der maent van aprille.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die fünf Siegel ziemlich erhalten. In dorso: Eyn verbunt tusschen herzoch Wilhelm van Gelre van allen sachen, dye sich ergangende werden tusschen der stat ind yem.

Nr. 51.

Erzbischof Konrad von Mainz, welcher wegen Emmerich Rost's von Waldeck mit der Stadt Köln in Fehde gelegen, sühnt sich mit derselben. — Ehrenfels, 1392, 25. April.

Wir Conrad von gotes gnaden des heiligen stůls zu Menze ertzbischoff, des heiligen Romischin richis in Dütschen landen ertzcantzeler, bekennen offinlichin mit diesem brieve, als wir vor ziten der ersamen, wisen lute schultheissen, riechter, scheffen, rad und der burgere gemeynlichen der stad zů Colne viend worden waren umb willen des vesten ritters Emmerich Rosts von Waldeck, unsirs marschalkes und lieben getrůwen, daz wir soliche vientschafft gein der vorgenante stad von Colne und den iren fur uns und alle unsere helfferen gentzlich abgetan haben ind tůn dieselben vientschafft also abe geinwortlich mit crafft dieses brieves. Dez zů urkunde ist unser ingesigil an diesin brieff gehangen.

Datum Erenfels ipso die beati Marci ewangeliste, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo.

Ad mandatum domini Moguntinensis
Ditmarus de Cassel.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das kleine Siegel des Erzbischofs schön erhalten.

Nr. 52.

Adolf von Cleve und seine beiden Söhne schliessen mit der Stadt Köln Freundschaft auf sechs Jahre. — 1392, 30. April.

1392 Wir Adolph greve van Cleve ind van der Marke, Adolph und Diderich van Cleve, gebruedere, syne suene, doin kunt und kenlich allen luden und bekennen, dat wir mit den burgermeisteren und rade und gemeynre stat van Coelne guetlich und lieflich overdragen und eyns worden syn in deser manyeren, dat wir geloiflich und vruntlich mit yn sitzen ind syn soelen und nyet tgegen sy doin sess iaire lanck neist na enanderen volgende na datum dis briefs, und soelen yn van unsen landen und luden und unsen underseissen, der wir mechtich syn, veilen koup zulaissen comen dese vurgenante zyt lanck ungehindert van uns of van unsen underseissen, der wir mechtich syn, of van ymanne van unser wegen. Und were sache, dat wir Conrait Schoenweder zu sinen rechten hulpen und verdedincgden, daeraen ensolen wir niet brechen an deser geloven und vruntscaften vurschreven. In orkunde unser siegele an desen brieff gehancgen.

Gegeven in den iairen unss heren dusent driehondert zweeundnuyntzich, up sente Walburge avent der hilger ionchvrouwen.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: eyn verbunt wilne Greven Adolphs van Cleve ind synre soene 6 iair lank. Die Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 53.

Verzeichniss derjenigen, welche 1392 der Stadt Köln Fehde angesagt haben. — 1392, April.

Johan Karl van Kaldenhoven. Rutger van Yele. Otto van Holthusen. Peter Wencke. Heinrich Knopkin van Benen. Wilhem van Belle. Johan Stail. Tielgin Higweyn. Henkyn Ketzgin. Henkin van Nûweroide. Cono vanme Horne. Heinrich Vlecke van der Moelen. Heinrich van Alderoide. Herman van Dorne. Ernst Drûte van Reyde. Johan Eyfler. Diederich Brant. Elger van Droilshagen. Henselyn van Benvelt. Heynrich vanme Stade. Christian van Twyngenberg. Albrecht, Johans sûn. Goedart van Lysenkirchen. Mathys van Aspelsloe. Arnolt Boyve van Vunfffelden. Reynart van Lessenich. Johan Kessel van Noerberg der iunge. Claes van Tzys. Heynrich Cloisterportze. Herman Printz van Mielenheym. Johan Scharros van

der Sleiden. Herman van Turne. Gerart van Hoeyngen. Herman 1392
Muylhuys. Peter Wenck. Heynrich van Roedinck, genant Horenscho. Herman van Gûsten. Diederich vam Deyke. Goedart vanme Hamme. Hugo Rostel. Ritzart Water. Wilhem van Lohusen, genant Troistorp. Wilhem van Girstorp. Albert, Johans sun. Coynrait van Nuwenkirchen. Johan Rugreve van Rockenhusen. Gerart Weigedistel. Maurittis van Steynhusen. Christian und Wilhem van Bercheym. Heynrich van Zirne. Everhart Walrave. Johan van Kassel. Otto van der Lieppen.

Aus dem Fehderegister, Mscr. XIII, 40.

Nr. 54.

Graf Dietrich von Katzenellenbogen schliesst mit der Stadt Köln ein Freundschaftsbündniss und erhält von derselben für die Dauer dieses Bündnisses in der Stadt Köln einen Hof zu seiner Wohnung. — 1392, 14. Mai.

Wir Dither grebe zu Katzenelinbogen bekennen uns und tûn kûnt mit dissem briffe, daz wir durch sunderlicher liebe gûnst und frûntschafft willen, der wir uns zu den erberen wisen luden burgermeisteren, raid und burgern der stat zu Colln allezyt versehen, uns mit yn gutlichen und fruntlichen vereyniget und verbunden haben, vereynigen und verbinden mit crafft dises briffes in der massen, als herna geschreben stet. Zu dem ersten sollen und wollen wir den vorgenanten burgermeistern, raid und burgern der stat zu Colln in allem unserm lande, in steden, vesten und doerffern, die wir nû haben odir herna gewynnen, gût fry geleide geben, also daz wir noch nymant der unsern, der wir geweldig sin, da inbynnen ir lip noch gût cruden off halden noch bekummern sal mit gericht odir ane gericht, dann wir sollen und wollen sie darfûr schirmen und beschuten vesteklich, glich unsern undertanen, der wir geweldig sin. Were ez aber sache, daz die vorgenanten burgermeistere, raid und burgere der stat zu Colln mit den unsern odir mit ymande anders in unserm lande zu schaffen hetten odir zu schaffen gewonnen, der wir geweldig mochten sin, und yme mit gerichte da bynnen zusprechen wolde, dem odir den sollen und wollen wir ernstlichen furderlichen und beholffen sin, daz yme darumb eyn unverzogen recht widerfare; und dezselben glichnissen sollen die vorgenanten burgermeistere, raid und burgere der stat zo Colln uns und den unsern bynnen yrer stat ouch lassen widerfaren in aller der massen, als fur geschreben stet. Und dûrch disser eynunge, frûnt-

1392 schafft und verbûntnisse willen haben uns die vorgenanten burgermeistere, raid und burgere der stat zu Colln solche frûntschafft widerumb getan, daz sie uns bynnen yrer stat eynen hoff, der uns gelegen, tzymelich und gefuglich sy, gekaûfft zu unser herberge und wanunge, der wir zu unserm willen fuglichen gebruchen mogen. Und wir insollen noch inwollen auch die wile und zyt, daz wir denselben hoff von yn ynne haben und dez gebruchen, wider si nit tûn noch schaffen, daz getan werden heymelich odir offenbar yn keyn wiss, sunder argelist ane geverde. Were ez aber, daz wir wider sie tun ob ire fient werden wolten odir in solcher eynunge und verbûntnisse, als fur geschreben stet, mit yn nit me und lenger sin wolten, so sollen wir den hoff und die verbuntnisse in uffsagen ein halb firtel iarez bevor, und wanne wir die also uffgesagt hetten, so in sollen wir doch ire fient nit werden odir wider sie tûn, sie zu scheidigen odir zu letzen yn keyne wiss, das vurschreben halve vierdel iaire ensy umb zevoerentz. Auch ist geredt, so wanne wir von dodez wegen abegangen und verfaren weren, da got lange fur sy, so mag Johan von Katzenelinbogen unser son, ob in dez gelustet, den hoff von den vorgenanten burgermeisteren, raid und burgern der stat zu Colln zu siner wanunge und herberge ynne haben und sin gebruchen in aller masse, als von uns fur geschreben stet, und sall sich dann auch mit den vorgenanten burgermeistern, raid und burgern der stat zu Colln aller furgeschreben stucke und artikel verbinden ind vereynigen und in daz auch in der vorgeschreben masse verbriffen. Alle vorgenanten punte, stucke und artikel geloben wir Dither grebe zu Katzenelinbogen mit guden truwen und an eydestat veste, stede und unverbrochlich zo halden. Und dez zu urkunde so haben wir unser ingesegel an dissen briff tûn hencken.

Datum anno domini millesimo trec. non. secundo, feria tertia post dominicam cantate.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 55.

Bürgermeister und Rath antworten auf die Ansprüche, welche Heinrich von dem Büchel an die Stadt Köln wegen des in städtischem Solde erlittenen Schadens erhebt. — 1392, 27. Mai.

Dit is die antwerde, die wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne antwerden up alsulgen anspraiche ind vorderunge, as Heinrich van dem Buchel an uns gelacht hait, wilge anspraiche van worde zo worde herna geschreven steit ind alsus angait: Dit is die

anspraiche ind vorderunge, die ich Heinrich van dem Buchel haven ind 1392
doin an die vursichtige wyse herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne. In dem yersten so vorderen ich an sy ind sprechen yn zo, also as ich yre diener was mit anderen yren soildeneren na ynnehalt der brieve, die ich getransfixiert haven vur mich, mit myme siegel, in wilchen brieven ich yn verbunden was, yrme heuftmanne gehoirsam zo syn ind yem zo voilgen weder alle dieghiene, die yre viande weren off werden moechten, also as ich gedain hain ind gehoirsam bin geweist dem heuftmanne, dem sy mich mit den anderen bevoilen hatten, mit namen hern Johanne van Halle, na des gesynnen ind geboide ich dem gevoilght ind gereden bin as weder die viande der stat van Coelne, sy nederzozien, as dat kundich is, up wilchem reede vurschreven ich mit dem heuftmanne des dags van den vianden ind den yren nederlach ind gevangen wart ind zo slosse gemaent wart, mit namen zo Swartzenberg ind alda gesat, gestoeckt ind besmeedt wart ind in dem ztocke gedrungen ind geschat wart up vierhundert ind viertzich ryntzscher gulden ind myn harnesch, wilche schetzunge mich zo groissem betwenckligem schaden gedrungen hait ind noch vur eyn deil der schetzungen gevangen bin ind in gyselschaff darvur ligen, ind begeren die schetzunge ind dat betwanck ind den schaden davan herna geacht, gericht ind gekeert ind sunderlingen herumb, want sich die stat vurschreven, off unser eynich off me gevangen wurden, mit dem off mit den, die uns gevangen hetten, nyet soynen en soilen, wir dieghiene, die so gevangen weren, enweren zierst quyt des gevencknisse los gemacht ind begriffen in der soynen, noch ouch nyet vreden ensoilen, wir die also gevangen weren enhetten dach die zyt des vreden, ind dat allet na ynnehalt der brieve, die ich also getransfixiert haven vurschreven; ind hoffen herumb, synt die stat vurschreven bestant, vreden ind soynen angegangen havent mit denghienen, die uns gevangen mit dem heuftmanne ind mich geschat havent, as vurschreven steit, des umber nyet syn enseulde na ynnehalde der brieve vurschreven, wir die gevaagen weren, enweren zierst des gevencknisse quyt ind leidich ind in der soynen begriffen; ind want mir des alsus nyet wedervaren enis, so hoffen ich an got ind an recht, dat mich die stat vurschreven des gevencknisse quit soile machen ind mich beleigen ind mir den schaden richten herna geacht, ind bliven des by rechte na ynnehalde des compromiss. Item heisschen ind vorderen ich an die stat vurschreven alsulchen betwencklichen schaden ind sunderlingen attzunge ind zeyrunge ind cost uss ind in, ind cost mynre geselschaff van desem gevencknisse vurschreven zosamen geacht up zweyhundert ryntzscher guldene ind me, dat me darumb, want ich noch nyet enweys, wa myne ge-

484886

1392 selschaff dis gevencknisse noch ende neme, ind begeiren dit gericht ind bliven des by rechte na ynnehalde des compromiss ind hoffen ouch, dat herweder in rechte nyet zo sprechen ensy, die stat ensoele mich quyten ind beleigen, as vurschreven steit, want in den brieven vurschreven alle argelist ussgescheiden synt, darup sy mynen dienst genoymen haint, daynne ich sus gevangen ind geschat bin worden, as vurschreven steit. Dese anspraiche ind vorderunge leveren ich den vursichtigen wysen bescheidenen luden hern Goedarde vam Hirtze ritter, hern Heinrich vam Stave zerzyt burgermeistere, Costyn van Lisenkirgen greven zó Orsberg, Johanne van Stommel ind Herbort Ruwen, an den ich deser sachen bleven bin zo mynnen ind zo rechte na ynnehalde des compromiss darup van mir besegelt. Ind des zo eynre bestadungen hain ich myn ingesegel unden an diesen brief uff papyr gedruckt. Gegeven, do man schreif na goitz geburde 1392 iair des zweilften dages in dem meye: antwerden wir, dat Heinrich van dem Buchel vurschreven geyne reichte anspraiche noch rechte vorderunge an ons enhait noch haven en mach, want hee zo der zyt, do wir soynden, nyet gevangen en was ind ouch lange davur des gevencknisse quyt was, as hee ouch in synre anspraichen vurschreven bekent; ouch so is hee in der soynen begriffen, off hee wilt, dat an yem steit, also dat wir yem van den sachen nyet vurder schuldich en syn zo antwordən noch zo richten na ynnehalde des briefs, daz hee ouch anzuet, ind sunderlingen, want de brief ouch ynnehelt under anderen punten, dat achter dem, dat hee off die andere unse dienere uss unsme dienste vurschreven gescheiden syn, as Heinrich vurschreven gescheiden is mit synen moitwillen, so ensal he noch enmach darna nummerme geynreleye vorderunge noch anspraiche haven noch keren an uns noch an unse stat ind burgere umb alsulgenre sachen wille, noch ander sachen in dem vurschreven brieve begriffen, off wat darin roerende is, as he ouch lyfligen zo den heilgen geswoiren hait na ynnehalt desselven briefs, den hee ouch besegelt hait, ind gesynnen darumb, dat he ons anspraichen erlaisse, want wir yeme nyet schuldich ensyn wurden zo antwerden, noch van der anspraichen ind vorderungen yet zo doin of zo richten, ind bliven des by rechte na ynnehalde des briefs vurschreven ind des compromiss entusschen ons gemacht ind so wie der entusschen yem ind ons verdragen is. In urkunde unser stede ingesegele ad causas her unden gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, feria secunda proxima post festum ascensionis domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die unten aufgedrückten Siegel abgefallen.

Nr. 56.

Schöffenurtheil bezüglich einer hinter dem Hause Hardefust auf dem Heumarkt gelegenen Mauer. — 1392, 31. Mai.

Id sy kunt, dat her Johan vanme Horne scheffen zo Colne ind 1392
Jacob van Seendorp bescheitz gesunnen as umb eyn mûyre, dye staende ys achten an des vurgenanten Jacobs erve, geleigen upme heûmarte, genant zome Hardvust, untgaen deym stalle oever des huys des vurgenanten hern Johans, genant des Vaitzhuys, ind wedden beyde partyen bescheitz reicht ind gesunnen dat yn der scheffen wyste mit urdel, so wat mallichs reycht were an der mûyren ind wat yre yeclichme daan zo behoerte. Ind scheffenurdel wyste dey mûyre mallich half zo, eynche partye enkunde dan gewysen legende of leyvende, das des neit zo reichte syn ensoulde; ind want sy beyde navoilgden yn gerichte ind der vurschreven Jacob neit eynchen wederstant noch darweder dyngen enwoulde, gaff scheffenurdel, dat man mallich an syme halfscheit der vurschreven mûyren behalden soulde ind dat urkunden ind schrynen soulde.

Datum anno domini 1392, mensis maii die ultima.

Aus dem Schreinsbuch Generalis.

Nr. 57.

Schiedsspruch des Kölner Rathes in der Streitsache zwischen Matthias Spiegel zum Irrgange und Arnold Overstolz von Efferen wegen eines Hofgutes zu Weiss.[1]) — 1392, 1. Juni.

Kunt sy allen luden, dat her Mathys vanme Spiegel zome Yrregange burgere zo Coelne vur sich, syne erven ind alle dieghiene, die dat van synen weigen antreffen mach, up die eyne syde, ind her Arnolt Oyverstoiltz van Efferen ritter vur sich, syne erven ind alle dieghiene, die dat van synen weigen antreffen mach, up die andere syde, alsulger zwist ind zweyûngen, vorderûngen ind anspraiche, as sy under eynander ghaende hatten, an uns dem raide van Coelne, de zerzyt is, bleven syn ind der ussgegangen syn in alle der voigen, as in yrre beyder compromissbrieven darup gemacht anspraichen hern Mathys ind hern Arnoldtz vurschreven antwerde darup oevergegeven ind uns gelevert,

[1]) Weiss ist ein Dorf eine Meile oberhalb Köln am Rhein.

1392 begriffen is in alle der formen ind voigen, as van worde zo worde herna gechreven volgt. Ich Mathys vanme Spiegel zome Yrregange doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief vur mich, myne erven ind alle dieghiene, die dat van mynen weigen. antreffen mach, dat ich alsulger sachen, as ich hern Arnolde Oyverstoiltz van Efferen zozosprechen hain van myns hoifs ind leenlude weigen zo Wyss, gentzligen ussgegangen ind der bleven bin an den ersamen, wysen herren, dem raide zerzyt der stat van Coelne, also so wes sy mich in diesen vurschreven sachen tusschen dit ind dem heilgen pynxstage nyestkomende na mynre anspraichen ind na rechte ind wysingen mynes hoifs ind synre antwerden besagende werdent na alre kuntschaff, dat ich dat vaste, stede ind unverbruchlich halden sall ind davan voldoin sall ind darweder nyet zo doin noch laissen geschien, heymeligen noch offenbair oevermitz mich selver of yeman anders van mynen weigen, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns Ingesiegels an diesen brief gehangeu.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, feria quarta proxima post beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.[1])

Ich Arnolt Oyverstoilz van Efferen ritter doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff vur mich, myne erven ind alle dieghiene, die dat van mynen weigen antreffen mach, dat ich alsulger sachen, as her Mathys vanme Spiegel zome Yrregange mir zozosprechen hait van syns hoyfs ind leenlude weigen zo Wyss, gentzligen ussgegangen ind der bleven bin an den ersamen, wysen herren, dem raide zer zyt der stat van Coelne, also so wes sy mich in diesen vurschreven sachen tusschen dit ind dem heilgen pynxstage nyestkomende na synre anspraichen ind na rechte ind wysungen syns hoifs ind mynre antwerden besagende werdent, na alre kuntschaff, dat ich dat vaste, stede ind unverbruchlich halden sall ind davan voldoin sall ind darweder nyet zo doin noch laissen geschien, heymeligen noch offenbair, oevermitz mich selver off yeman anders van mynen weigen, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde mynes Ingesiegels an diesen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, feria quarta proxima post festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum. Dit is die vorderunge ind anspraiche, die ich Mathys vanme Spiegel zome Yrregange heisschen ind vorderen an heren Arnolde van Efferen ritter: In dem yersten, dat her Arnolt vurgenant in der zyt dat ich buyssen landtz was zo Hamburch in dienste in urber der steede van

[1]) Das Original im Stadtarchiv.

Coelne, komen is zo Wyss up mynen hoff ind leengût, da myn aenche[1]) 1392
wilne her Goebel Jûede ind syn schoiltisse vur, ind ich ind myn schoiltisse na syme doide vûr ind na allweige up dem hoyve unse gedinge gehat hain, me dan up eynchme guede, dat wir da haven, ind unse kurmyeden, pechte ind zynse van demselven guede ind ouch van andern gueden, die wir da haven, alda untfangen ind gehaven hain, as dat den scheffen van Surde,[2]) mynen geswoirenen zo Wyss ind dem lantmanne wail kundich is, die yre kûntschaff darup gesprochen haven van manungen weigen Hermans van Hersel, droississen, ind des schoiltissen van deme Broele, ind da her Arnolt van Efferen ouch untgawoerdich stoynt, hie enboyven is her Arnolt van Efferen vurgenant up den selven mynen hoff komen in der zyt, dat ich buyssen landtz was zo Hamburch in dienste ind urber der steede van Coelne ind hait afgebrochen up demselven hoyve alle die gehuchte[3]), die darup stoynden, ind vort alle dat hoiltz van eynre schuren ind anderen gehuchten, dat da lach, ind vort die boyme affgehauwen ind dat allet van dem gûede na yem gevoirt mit gewalt. Vort hait hee die plancken ind zûne desselven hoifs an etzligen enden af doin brechen ind enhait die nyet weder doin setzen up alsulchen steede, as sy vur stoynden. Dat heisschen ich van yem gericht, damede mir myns hoifs eyns deils affgegangen is, ind hait vort mit veetschaff ind dreuweworden mit mynen leenluden also umbgegangen, dat sy mir dat gûet haent laissen lygen vur myne pechte ind zynse, die mir plach zo gelden, die mir her Arnolt woyst gelacht hait bynnen des, dat ich yem doch nye rechtz engeweygerde umb eynche die anspraiche, die hee zo demselven gûde moechte gehat hain up der stat, da sich dat mit rechte geburt hedde. Vort heisschen ich mynen hoff zo Wyss gebuwet wederumb mit huyse, mit stellen ind mit schûren ind mit zûnen ind plancken ind wie hee was up den dach, do hee myne leenlude afgedrungen ind verdreven hait ind gewoist hait an boymen ind an alle dem afgebrochen ind enwech gevoyrt, dat hee voyren moichte, ind dat man kuntligen sien mach ind mit guder kuntschaf des hoifs ind ouch der lude ynme dorpe bewysen mach, ind heisschen die gewalt, homoit ind den schaden gericht ind gekeert. Vort heisschen ich, dat mir her Arnolt afdoe alsulchen verbot, as mir myn herre van Coelne gedain hait zo Wyss an mynen geswoirenen myns hoifs, want mir dat geschiet van syme ind der synre zodoin enbinnen des dat wir alre sachen bleven waren an unsen herren vanme raide.

---

[1]) Aenche = aenchere = aenhere = Ahnherr, Vorfahre.
[2]) Sürth, liegt eine halbe Stunde von Weiss entfernt.
[3]) gehuchte = Gebäude.

1392 Vort heisschen ich myne cost, die ich achten vur tzweyhundert marcke, die ich umb der gewalt ind unrechtz wille an mich gekeert vertzert haven. Ind want her Arnolt bekant hait vur unsen herren vanme raide ind vur viel guden luden, dat yem myn hoff zo Wyss eyn wyff gegheven soulde haven, die zo eynre hant sas vur mynen geswoirenen ind vur myme schoiltissen up demselven hoyve, want her Arnolt nu bekant hait die gift, as vur geschreven steit, die doch in yre selver geyne macht enhadde, want man gheyns leengûetz ussghaen enmach, id ensy zierst dem leenheren upgegheven, as sich dat heischt. Ind horûmb so sprach her Arnolt, dat dis vurschreven hoff syn were, darumb dat ich yem beschiet vur myne geswoirene ind vur mynen schoiltissen up den hoff ind weulde darûmb yem ind yeckligen partyen laissen wedervaren, as viel as yedermanne mit rechte geburt hedde na wysungen der geswoirenen ind rechtz mynes hoifs ind dat hee dat genoymen seuldė hain, want die gift vur yn geschiet was. Ind want ich ouch up geyme gude dyngen en mach, dan up myme leengude zo Wyss, dat deselve neymelige hoff myn leengût is. Ind want hee mir alle diese vurschreven punten, die ich geheischt hain, gedain hait mit gewalt ind buyssen recht, as dat kundich is mynen geswoirenen ind dem lantmanne, as vur geschreven steit, so gesynnen ich des van yem gericht, as ich vur gesunnen hain ind blyven des by rechte an unsen herren vanme raide in alle der wyss, as unse compromiss ynneheldet. Ind dit is myne anspraiche ind da ich by blyven. Urkunde myns Siegels unden daran gedruckt. — Dit is die antwerde, die ich Arnolt van Efferen ritter antwerden up vorderunge ind anspraiche heren Mathys vanme Spiegel zome Yrregange: In dem yersten, up dat yerste pûnte der ansprachen, daerynne dat her Mathys schryft, dat ich up synen hoff ind leengûet zo Wyss komen soele syn, diewyle hee buyssen landtz geweist sy, ind soele yem synen hoff ind leengût, da syn aenche wilne her Goebel Juede vûr ind her Mathys na mit yrme schoiltissen up gedingt havent, gewoest haven mit gehuchten ind plancken, ind die gehuchte ind plancken ind zûne mit gewelde ewech gevoirt soele haven, so wie dat punte ynneheldt etc., antwerden ich Arnolt van Efferen ritter vurgenant, dat de vurschreven hoff zo Wyss bynnen syme eyderzûne ind plancken van mans gedencken mynre alderen ind vurvaren geweist is ind van yn mir erstorven is ind byn van demselven hoyve ind gûede ind ouch van anderen guden man geweist busschofs Walraven ertzbusschofs zo Coelne, ind ouch namails man geweist alle der busschoff van demselven hoyve ind gûede, die synt na syme doide ertzbusshoff zo Coelne geweist synt, ind noch darvan man byn myns genedigen heren busschofs Friderichs ertzbusschofs zo Coelne, ind hoffen

synt de vurgenante hoff bynnen synen plancken ind zûnen mangût is 1392
myns gnedigen heren van Coelne, ind ich eynen gichtigen leenheren haven, dat dat gut myn vry eygen guet sy, sunder her Mathys off syne alderen eynich recht daan zo haven, off yem eynche zynse, peichte off kurmyeden zo gelden, anders dan her Goebel Juede vûr ind her Mathys ind die yre na up dem hoyve gedynckt havent, umb yre zynse ind peichte ind kurmyeden, die sy zo Wyss van anderen gueden havent ind nyet van myme mangude, want yem noch synen vurvaren ind alderen myn mangûet vurschreven nye zyns, pacht noch kurmyede en gegalt ind ouch noch van rechte nyet gelden en sall, ind dat gedynge vurschreven hain ich ind myne vurvaren laissen geschien up unsme hoyve ind manguede umb maegschaff ind vruntschaff ind nyet van rechte, ind so wat vorder yn ind up dem hoyve geschiet is, dat hain ich up dem myme gedain, sunder hern Mathyse off yeman anders eynche gewalt damit zo doin, ind zeyn des an mynen genedigen leenheren, des man dat ich bin, van dem vurschreven hoyve ind guede ind an syne manne. Item up dat zweyde punte synre anspraichen, dat ynneheldt, dat die scheffen van Sûrde hern Mathys geswoiren zo Wyss vurschreven van manungen weigen Hermans van Hersel droississen ind des schoiltissen van dem Broele yre kuntschaff darup gesprochen soelen haven, dat ich Arnolt van Efferen vurgenant untgawoerdich geweist soele syn, antwerden ich, dat die vurgenanten geswoirenen sachten, dat yn kundich were, dat her Goebel Juede vûr ind her Mathys na up dem guede ind up anderen gûeden gedynckt haven, doch hedden sy gesien, dat sy up dem gûede me gedynckt haven, dan up anderem guede, ind sachten ouch, dat sy des nyet en wisten, of hee dat mit rechte dede. Item up dat dirde punte synre anspraichen, dat ynneheldt: ind hait vort mit veetschaff ind dreûworden mit mynen leenluden also umbgegangen etc., antwerden ich, dat ich des unschuldich bin ind wille darvur as viel doin, as ich durch recht sall. Item up dat vierde punte synre anspraichen, dat ynneheldt: vort heisschen ich mynen hoff zo Wyss gebuwet weder umb mit huyse, mit stellen ind mit schuren etc., antwerden ich as vûr, dat de vurgenante hoff zo Wyss myn is ind mir van mynen alderen erstorven is ind ich darvan man bin, as vurschreven is, ind so wat up dem vurgenanten hoyve geschiet is, dat is up myme guede geschiet, ind nyet up hern Mathyse gûede, ind en have damit hern Mathyse noch nyemaune geyne gewalt noch homoit gedain, ind hoffen durch recht, dat ich hern Mathyse up dat punte yet vurder schuldich sy zo antwerden anders, dan hie vurschreven is, ind zien des ouch an mynen leenheren ind an syne manne, as vurschreven steit. Item up dat vunfte pûnte synre anspraichen, dat ynneheldt: vort so heischen ich,

1392 dat mir her Arnolt afdoe alsulchen verbot etc., antwerden ich, dat synt der zyt, dat ich dieser sachen bleven bin by unsen herren vanme raide zo Coelne ind darup myn compromiss oevergegheven haven, dat ich noch nyeman van mynen weigen noch van myme geheissche dat verbot an myme gnedigen heren van Coelne geworven en haven gheyne wys, ind bin des unschuldich ind wille darvur as viel doin, as ich durch recht sall, ind hoffen durch recht, dat ich des verboidtz nyet schuldich ensy afzodoin, want ichs nyet mechtich enbin, noch zo doin nyet geworven enhain na der zyt, dat ich des by unsen heren vanme raide bleven bin ind myn compromiss oevergegheven hain, as vurschrevsn steit. Item up dat seesste pûnte der anspraiche, dat ynneheldt: ind want her Arnolt bekant hait vur unsen heren vanme raide ind vur viel guden luden, dat yem mynen hoff zo Wyss eyn wyff gegheven soelde haven etc., antwerden ich, dat na doide Henkyn Scheylartz syn elige wyff Druda ungetwungen komen is by mich mit eyme soyne ind mit yrme eydom, want sy dat vurschreven myn mangûet nyet langer halden en woilden noch gebuwen en kûnden, ind it kundich is, dat dat guet ind erve vurschreven abuwich stoynt ind lach, ind haent mir darumb myn mangût ind erve lossleidich wederumb gegheven ind upgedragen, dat ich darmede myn beste doin moechte ind seulde, ind hoffen zo dem rechten, dat want dat vurschreven wyff ind yre man beleent geweist synt mit dem vurschreven myme mangude van mynen vurvaren ind alderen ind nyet van hern Mathyse noch van synen alderen ind vurvaren, ind van unsen weigen allweige up dem gude gesessen havent, dat die updracht ind gicht stede syn soele ind ich myn erve ind mangût wenden ind keren moechte ind moege, wahien ich wille, in mynen urber ind beste, ouch die updracht des vurschrevenen erfs ind gûetz, die mir da geschiet is vur dem schoiltissen ind geswoiren heren Mathys vurschreven zo Wyss, die enhaven ich nyet also untfangen, dat dat vurschreven myn mangût yet voerende sy in dat hoifsgedynge hern Mathys vurschreven, dan darûmb, oft sache were, dat mich of die myne yeman van yren medeerven hernamails ansprechen van ind up dat erve vurschreven, dat ich dan of myne erven die updracht ind gicht, die geschiet is as vurschreven is, mit den getzugen kleyn ind grois, so wie die da untgawoerdich waren, tzugen moege ind bewysen as mit landluden ind sleichten nageboiren. Item up dat sievende punte ind dat leste der anspraichen, dat ynneheldt: vort heisschen ich myne cost, die ich achten vur 200 marke etc., antwerden ich, dat ich geyne gewalt noch unrecht an hern Mathyse gekeert en haven ind yem ouch durch recht darûmb nyet schuldich ensy zo richten, want ich yem nyet geloift enhaven ind ouch

de vurschreven hoff zo Wyss, as ich vur geantwert haven, bynnen 1392
synen zûnen ind plancken myn mangut is ind nyet hern Mathys ind ouch nye van mansgedencken zyns, pacht noch kurmyede yem noch den synen engegalt noch engilt, noch syn leengût enis geyne wys, want ich man darvan bin myns gnedigen heren van Coelne ind man geweist synre vurvaren, as vurschreven steit, ind zien des an mynen leenheren ind an syne manne. Vort heisschen ich Arnolt van Efferen ritter vurschreven van hern Mathes vanme Spiegel vurgenant gericht alsulchen krûdt, schade ind coeste, dar hee mich in gedrûngen hait zo unrechte, as syne anspraiche ind myne antwerde ynnehaldent, wilch krudt, schade ind coeste ich achten vur 100 guldenen ind heisschen die van yem gericht. Dieser vurschreven sachen blyven ich by rechte an unsen heren vanme raide zo Coelne in alle der wys, as unse compromiss ynneheldt. Ind dit is myne antwerde, dar ich by blyven wille. In urkunde myns siegels unden herangedruckt.

Ind want wir uns dieser sachen annoymen hain in der voigen, as vurgeschreven steit, ind wir uns des grundtz ind der wairheit van den sachen ervaren haven ind die kûntschaff darup gehoirt, darumb sprechen wir ind sagen demselven heren Arnolde na ynnehalde ind macht der compromiss, dat he demselven heren Mathys synen hoff zo Wys wederumb buwen sall mit huyse, mit stellen ind mit anderem gezymber ind also gût machen, as hee vur was up die zyt, do hee daran bestoynt zo gryffen, want hee des nyet gerichtligen ervolgt noch mit rechte gedain en hait noch doin en moechte, synt hee selver bekent in syme compromiss, dat der hoff heren Mathys sy. Vortme up dat afbrechen der gehuchte ind die enwech zo voeren ind van den boemen afzohaûwen, besagen wir heren Arnolde, dat hee heren Mâthys dat richten sall na wysûngen des hoifs ind der geswoirenen vurschreven. Ouch sall her Arnolt vurschreven werven, dat alsulchen verbot, as van unss herren weigen van Coelne, geschiet is zo Wyss an heren Mathys hoyfs geswoirenen afgedain werde. Ind sall heren Mathys ouch vur syne cost, die hee herumb gedain hait, richten die tzweyhûndert marcke off dar enbynnen also viel, as her Mathys mit syme eyde behalden wille. In urkunde unser steede ingesiegel ad causas unden bynnen dit selve unse recht gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, in vigilia festi penthecostes.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv. In dorso: eyne copie der scheyding heren Mathyes van dem Spiegel und heren Arnoldes Overstoltz.

Nr. 58.

Der Vogt Gumprecht von Alpen schliesst Sühne mit der Stadt Köln. 1392, 24. Juni.

1392 Ich Gumprecht van Alpeym vaydt zo Coelne doin kunt ind bekennen in diesem brieve, dat ich alre anspraichen ind vordrungen, tzwist ind tzweyungen, worde ind wercke, wie ich die in eynger wys zo vorderen ghaende gehat ind begangen haven mach vur data dis briefs an den ersamen wysen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, vur mich ind alle dieghene, der ich moegich bin off sin mach, luterligen, gentzligen ind zomaill gesaist, gesat ind gesoynt bin, also verre dat ich umb der vurgangenre noch umb geynreleye anderre sachen wille, die sich achtermails umberme tusschen den vurschreven herren ind mir ergain mogen, yrre noch yrre steyde vyandt numberme werden noch yre ergste werven en sall, sunder ich sall yn, yrre stat, burgeren ind ingesessenen hoult, getruwe ind bystendieh syn ind yre ere ind beste vurkeren ind sy yrs schaden warnen up allen enden, da ich kan off mach, bynnen alle mynre moegen, slossen ind vesten, die ich nû hain off namails krigen mach, sûnder eyncher kûnne argelist. Ind up dat van nû vort alle guede gunst ind gutligeit tusschen den vurschreven herren ind mir die vurder gesterckt ind gemeret werde, so syn wir des an beyden syden oeverkomen, of achtermails mir oevermitz sy an eynchen sachen mich antreffende verkurt wurde[1]), dat eyne yecklige partye van uns des zwen iren vrunden geleuven sall, as ich mit namen Johanne Eysel gnant Buff ind Lambrecht van Mairke ind die vurgenanten herren Gerarde Hirtzelin vam Gryne ind Johanne Quattermart in Straisburgergassen, die sich darzo mit iren anhangenden transfixbrieven verbinden soilen, der sachen sich zo laden, anzoneymen ind zo usseren bynnen 14 dagen darna, dat yn die sache vurgelacht worden is, ind die na anspraichen ind antwerden mit rechte off in mynnen slichten ind scheiden, off sy moigen. Ind off sy der gheyn eyndrechtich werden en kunden ind darumb

---

[1]) In der Handschrift die Worte von „dat“ bis „moigen“ am Rande geschrieben; im Text standen ursprünglich folgende später ausgestrichene Worte: dat wir an beydes syden des an eyckliger syden tzwen unsen vrunden geleuven ind die noemen soelen ind yn die sachen vurleygen, die uns bynnen viertzien dagen darna na anspraichen ind antwerden mit reichte off in mynnen danneaff scheiden ind slichten solen, off sy moigen.

tzweydreichtich reicht sprechende wurden, dat sy asdan eynen oyver- 1392
man under desen tzwen herren darzo neymen soilen mit namen heren Friderich greven zu Moerse, off heren Coynrait herren zu den Sleiden, ind yem die tzweydrechtige reichte oeverleveren zerstünt na den viertzienachten vurschreven, ind by wilgme der tzweydreichtige reichte eyn hee dan vestligen blyven wilt, dat sal vur sich gaen ind moege ind macht haven, ind dat sall hee ouch bynnen den nyesten viertzienachten darna eynre eyckliger van uns partyen beschreven ind besegelt oeverleveren, up dat wir die halden ind volvoeren moegen bynnen der zyt, die darup gesat werden sall. Ind off mir van den vyeren unsen vrunden, of ouch deme oyvermanne yedt zogesacht wurde zu doin, dat sall ich darna zerstünt doin ind volvoeren den vurgenanten herren ind yrre steyde bynnen der zyt darup gesat in alle der maissen, as ich des besacht worden bin. Ind off ich des nyet endede, ind darup van den vurgenanten herren weigen gemaendt wurde bynnen myne off myns eligen wifs woyninge bynnen Coelne of zo Alpein up dat sloss, so sall ich bynnen Coelne in eyne ersame offen herberge komen, die mir van yn alda getzeichent wirt, ind danne uss in geynre wys scheiden, ich en have zierst gericht, gekiert ind volvoirt allet, des ich oevermitz die vurschreven unse vier vrunde off ouch den oyverman in den sachen besacht worden bin, sunder eyngerleye vertrecken, ussgescheiden off ich ind die vurgenanten myne tzwene vrunde umb eynger sachen wille heran treffende bynnen die stat van Coelne gemaent wurden, dat wir dan vur inwendiger ind usswendiger schoult ungekummert ind ungekroedt blyven soilen, ayn argelist. Ind off der vurgenanten unser vier vrunde off ouch der vurgenanten oyvermanne eynich aflivich of usswendich wurde, we de were, off dat yrre eynich umb reidliger sachen wille hieby nyet syn enmoichte, dat die partye asdan, der dat zogeburde, eynen anderen in des stat weder setzen sall ind den sich doin verbinden bynnen viertzienachten darna in alle der wys, as der ander was, des da bruch were. Ind alle diese vurschreven punte hain ich Gumpreicht vurgenant vur in gueden truwen gesichert ind geloift ind na zo den heilgen lyfligen geswoyren, vaste, stede ind unverbruchlich zo halden ind die zo doin ind zo volvoeren in alle der maissen, as da vur van mir geschreven steit, sunder alrekunne argelist ind geverden. In urkunde myns eygenen ingesegels mit mynre sicherre wissenheit vur mich vur an diesen brieff gehangen; ind hain zo meerre getzuge alle deser vurschreven sachen gebeiden die eydele erbere myne lieve vrunde, heren Friderich van der Sleyden den doymdechen zo Coelne ind heren Coynrait herren zo der Sleyden ind zo Nuwensteyn, gebruedere, dat sy yre ingesegele by dat myn an diesen brieff gehangen haint; dat wir Fri-

1392 derich van der Sleyden doymdechen zu Coelne ind Coynrait herre zo der Sleyden ind zu Nuwensteyn vurgenannt, ergien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, ipso die nativitatis Johannis baptiste.

An der Urkunde hing folgender Transfix:

Wir Johan Eysel genant Buf, Lambrecht van Mairke, Gerart Hirtzlin vam Gryne ind Johan Quattermart doin kund ind bekennen, dat wir in guden truwen geloift ind in eytz stat gesichert haven, of sich namails eyngerleye zwist of zweyonge erstoende of erhoeve tusschen den ersamen wisen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne up eyne syde ind Gumprecht van Alpein, vaidt zo Coelne, up die andere syde, dat wir asdan zo maningen eynger der vurgenanten partyen bynnen vier dagen zerstunt darna in den convent zo den Mynrebroederen zo Coelne komen soilen ind uns alda vergaderen ind dy sache vur uns neymen ind dy na anspraichen ind antwerden usseren ind ussrichten bynnen der zyt ind in alle der maissen, as der brief geleigen is, dardurch dit untgaenwordige transfix gestechen ind gehangen is. In urkonde onser ingesegele an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, ipso die nativitatis Johannis baptiste.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv. Eine andere Copie im grossen Privilegiumbuch f. 131.

Nr. 59.

Johann Frambalch von Stockheim, Vogt zu Schoenforst, macht das Schloss Schoeneforst zum Offenhaus für die Stadt Köln und verspricht, dasselbe nach dem Tode seines Herrn Reinhard's von Schoenforst und Sichen an keinen Andern zu überliefern, bevor der Stadt Köln 1000 Goldgulden gezahlt worden sind. — 1392, 2. August.

Ich Johan Frambalch van Stockheim vait zo Schonenvorst doin kund ind bekennen, dat ich in gueden truwen gesichert ind mit upgereckden vingeren lyfligen zo den heilgen geswoiren haven, sicheren ind sweiren in desem brieve, dat sloss Schonenvorst, dat ich as eyn vait ynnehaven van myns lieven herren weigen hern Reynartz herren zo

Schonenvorst[1]) ind zo Sichen, den wysen ersamen herren burgermei- 1392
steren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, yren vrunden, helperen ind dieneren, die sy van yrre steede weigen aldar schickende werden, guetligen ind mit gantzen truwen zo offenen ind sy darup ind afzolaissen weder alle yre viande, die sy nu havent off namails umberme erkrigen moigen, as ducke ind as viel, as yn des noit geburt, ussgescheiden myn gnedige herschaff mynen herren den hertzougen van Bourgunden, myn lieve vrauwe van Brabant, mynen herren van Guilghe ind van Gelre ind mynen herren den hertzougen van Gelre ind greven van Sutphen, ind dat ich by mynre sicherheit ind eyde vurschreven datselve sloss Schonenvorst na doide heren Reynartz vurschreven in nyemans hant noch gewalt setzen, laissen komen noch oeverleveren ensall in eyncherleye wys, wye man die erdenken mach, sunder ich sall die vurschreven herren, yre vrunde, helpere ind dienere sich daruss ind darin laissen behelpen ind ryden in der wys, as vurschreven is, bis also lange, dat den vurschreven herren der stat van Coelne zovoerentz gentzlichen ind wail verricht ind bezalt sy dusent guldene, gut van goilde ind van gewichte, of dat wert daevur an Coeltzem payemente zerzyt der bezalingen genge ind geve, ind up yre rentkamere gelevert na ynnehalde der brieve, die yn myn vurschreven herre van Schonevorst darup besegelt oevergegeven hait, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns eigenen ingesegels mit minre sicherre wissenheit an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, crastino beati Petri ad vincula.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 60.

Der Bastart Ruprecht van Virnenburg und Sybe up Heyde schliessen Sühne mit der Stadt Köln. — 1392, 10. August.

Wir Ropreicht van Virnenburch bastart ind Sybe up Heyde doin kund allen luden ind bekennen in desem brieve, dat wir alsulger veetschaff, as wir gelacht ind gekeert hatten an die wyse, ersame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne umb Bal-

[1]) Die Vogtei Schönforst bei Aachen.

1392 dewyns wille van Vlatten,[1]) gentzligen ind zomail mit yn geslicht ind gesoynt syn, also dat wir die vurschreven herren, yre stat, burgere noch ingesessene von Coelne vurschreven umb der veetschaff wille, noch umb allit, dat sich darumb ergangen haven mach, achtermails nummerme kroeden, besweren noch occasunen en soilen, heymligen noch offenbair oevermitz uns selver of yeman anders van unsen weigen, noch wir en soilen ouch derselver herren, noch yrre steede umb deser sachen wille hernamails nummerme viant werden, sonder argelist. Ind dis zo urkunde, so hain wir gebeiden den eidlen unsen lieven iunkheren, iunkhern Lodowich, herren zo Ryfferscheit ind zo Hackenbroich, dat hee syn ingesegel vur uns an desen brief hait gehangen; des ich Lodowich, herre zo Ryfferscheit ind zo Hackenbroich vurschreven ergien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini 1300 nonagesimo secundo in vigilia beati Laurentii.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 61.

Eigenthum der Maler Johann Platvoys senior, Johann Platvoys junior und Cuno Wunne. — 1392, 26. August.

Notum sit, quod Johannes dictus Platvoys pictor et Goitghinis eius uxor domum eorum sitam contigue domui Gotscalci dicti Monich et privatam cameram a latere adjacentem donaverunt et remiserunt Johanni dicto Platvois pictori filio dicti Johannis pictoris et Stine eius uxori, ita quod ipsi coniuges Johannes et Stina domum predictam et cameram privatam prout iacent iure obtinere et dimittere poterunt, quocumque voluerint, salvo censui hereditario iure suo.

Actum anno domini 1392, die 26. mensis augusti.

Notum sit, quod Johannes Platvois pictor predictus et Stina eius uxor medietatem dicte eorum domus site contigue domui Gotscalci dicti Monich, illam videlicet medietatem dicte domus versus Renum prout iacet cum accessu ad cameram privatam donaverunt et remiserunt Cononi dicto Wunne pictori et Metze eius uxori, ita quod ipsi coniuges Cono et Metza domum predictam cum accessu ad cameram privatam iure obtinere et divertere poterunt, quocumque voluerint, salvo censui hereditario iure suo. — Actum ut supra.

Aus dem Schreinsbuch s. Petri generalis.

---

[1]) Diejenigen, welche um Baldewins willen der Stadt Fehde angesagt, sind in Nr. 27 angegeben.

Nr. 62.

Hermann Cleine, zur Zeit Richter des Landes von Dinslaken, wird Diener der Stadt Köln. — 1392, 7. September.

Ich Herman Cleyne, nu zer zyt richter des lands van Dynslachen, 1392
doin kunt allen luden, dat want die wyse, ersame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich nu zerzyt zo yrme dyener unthalden ind untfangen haint, darumb so hain ich yn vur in gueden truwen gesichert ind na mit upgereckten vingeren lyfligen zo den heiligen geswoiren, sicheren ind sweyren oevermitz desen brieff, dat ich van deser zyt vort myn leyven lanck den vurschreven herren, yrre stat ind burgeren van Coelne getruwe ind hoult syn sall ind sy yrs ergsten warnen ind yre beste vurkeren up allen enden ind steeden, da ich dat vermach, ussgescheiden den homeichtigen mynen gnedigen herren hern Adolph greve zo Cleve ind zo der Marke ind syne soene ind den hoeydlen mynen lieven iuncherren, iuncheren Diederich van der Marke, tgaen die ich doch in desen sachen nyet verbunden syn en sall, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind dis zo urkunde ind ganzer steetgeit, so hain ich myn eigen ingesegel an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, in vigilia nativitatis beate Marie.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel hat eine dreizackige Krone im Schilde.

Nr. 63.

Die Gebrüder Konrad und Goeddert vom Somer theilen unter sich das von ihren Eltern ererbte Vermögen, Häuser und Renten. — 1392, 11. October.

Wir Coynrait vanme Somer ind Goidart vanme Somer, gebroedere, doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat wir overmitz rait ind guetduncken unser vrunde ind wercklude, die wir darby genomen haven, eynre rechter schichtungen ind deyllingen overkomen ind eyndreichtich worden syn van sulchme erve ind erfligen zynsen, as uns erstorven ind bleven synt van dode vader ind moyder, in wilcher deyllungen mir Coynrade vurgenant zo deyllingen gevallen is dat huys zome Somer geleigen boyven muren, so wie dat bynnen synen vier muren geleigen is mit syme zogehoere, item dat huys genant alden Tiedenhoyven, geleigen by sent Kathrynen untgaen dem

1392 putze, item vierdehalve marke erflichs zynss, die Moyr gilt van syme hoyve upme aldengraven geleigen, item zwa marke erflichs zynss, die eyn riemsneider gilt van erve ouch upme aldengraven geleigen. Heruntgaen is mir Goidarde vurgenant zo deyllingen gevallen dat huys genant Eltzenberg, geleigen boyven muren alrenyest dem huse zome Somer zo der Marportzen wert, dat eyn vryhuys is van alme vayre ind erfzynse, item zwey gadom under lanen geleigen under eyme dache. Ind were sache, dat unser eyncher des anderen bedorfte syne deyllunge helpen zo behalden, usszogaen off zo verzyen, so wie sich dat heysschen of des noit geboeren moichte, so hait mallich van uns dem anderen in gueden truwen geloyft, dat unser yeckliger dem anderen zo syme gesynnen navolgen sall, ind mallich dem anderen zo helpen, also dat unser yeckliger syne deyllinge behalde, darankome ind geschreven werde in alle der wegen, so wie uns des up beydes syden noit geboeren mach, sunder alrekunne argeliste. Ind deser sachen zo urkunde der wairheit so haen wir vurgenante gebroedere Coynrait ind Goidart beyde sament gebeiden heren Heynrich vanme Cuesyne in Viltzengraven den alden ind hern Costin van Lysenkirgen anme Heumarte, scheffen zo Coelne, dat sy yre ingesegele zo eyme gezuge der wairheit an desen brief gehangen haent, want wir dese schichtunge ind deyllunge vur yn ergiet ind bekant haven in alre maissen, so wie vur geschreven steit, des erkennen wir scheffen vurgenant ind zugen, dat id wair is, ind vort umb noch meirre kuntschaff ind steetgeit wille, so haen wir vurgenante gebroedere unse ingesegele mit an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, mensis octobris die undecima.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel abgefallen.

Nr. 64.

Papst Bonifaz IX. bestimmt auf Anstehen der Stadt Köln, dass Niemand bei Strafe der Excommunication Reliquien aus der Stadt wegführen oder verkaufen dürfe. — Rom, 1392, 3. November.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Sincere devotionis affectus, quem dilecti filii magistri civium, consules et commune civitatis Coloniensis ad nos et Romanam gerunt ecclesiam, promeretur, ut votis eorum, illis presertim, que ex devotionis fervore prodire conspicimus, quantum cum deo possumus, favorabilitas annuamus. Hinc est, quod nos dictorum magistrorum civium, consulum

et communis in hac parte supplicationibus inclinati, ut nullus cuiuscunque dignitatis, status, gradus et ordinis vel conditionis extiterit, etiam si archiepiscopali prefulgeat dignitate, reliquias sanctorum in ecclesiis aut aliis sacris seu piis locis dicte civitatis reconditas vendere vel emere, seu alias quovis quesito colore ab ipsa civitate alienare presumat, sub excommunicationis pena, quam contrafacientes incurrere volumus ipso facto et a qua ab aliquo alio, quam a Romano pontifice, preterquam in mortis articulo, absolvi nequeant, auctoritate apostolica tenore presentium districtius inhibemus, decernentes exnunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre inhibitionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. 1392

Datum Rome apud sanctum Petrum 3. nonis novembris, pontificatus nostri anno quarto.

Auf dem Umschlag: pro V. de Pistorio.
P. de Inghelnheim.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: preceptum de reliquiis non alienandis.

Nr. 65.

Auf Anstehen der Kölner Universität bestimmt der Papst Bonifaz IX., dass alle päpstlichen Schreiben exequirt werden dürfen ohne vorherige Gutheissung des bezüglichen Bischofs. — Rom, 1392, 3. November.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. In supreme dignitatis specula licet immeriti disponente domino constituti dignum censemus et debitum, ut personis litterarum studiis insistentibus, per que divini nominis et fidei catholice cultus protenditur, iustitia colitur, tam publica quam privata res regitur utiliter omnis que prosperitas humane conditionis augetur, favores gratiosos et oportune commoditatis auxilia liberaliter impendamus. Sane, sicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum magistrorum, doctorum, scolarium et stationariorum universitatis studii Coloniensis petitio continebat, venerabilibus fratribus nostris, Coloniensi, Moguntino et Trevirensi archiepiscopis, a sede apostolica indultum fore dicitur, quod in civitatibus vel diocesibus Coloniensi, Moguntina et Trevirensi alique littere apostolice

1392 executioni mandari non possint, nisi prius per huiusmodi archiepiscopum, in cuius civitate vel diocesi executio sit facienda, vel per aliquem alium super hoc ab eo deputatum vise et examinate fuerint ac in signum examinationis huiusmodi per dictum archiepiscopum vel deputatum huiusmodi littere testimoniales sint concesse. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, sepe contingat, quod magistri, doctores, scolares et stationarii predicti huiusmodi testimoniales litteras, quas vulgares vidimus nuncupant, pro executione litterarum eis a sede apostolica concessarum facienda tempore congruo et eis necessario habere non possunt et propter hoc huiusmodi executio plus debito retardatur, pro parte ipsorum magistrorum, doctorum, scolarium et stationariorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsis ac omnibus aliis et singulis personis privilegiis dicti studii pro tempore gaudentibus litteras eis seu alicui vel aliquibus eorum communiter vel divisim a predicta sede concessas et imposterum concedendas ac processus earum vigore habitos et habendos in civitatibus et diocesibus predictis testimonialibus litteris vidimus nuncupatis non obtentis et alias eis concessis et concedendis litteris et processibus huiusmodi per ipsum archiepiscopum, in cuius civitate vel diocesi fuerit, vel huiusmodi deputatum non examinatis executioni mandare seu mandari facere valeant, quodque notarii et testes, qui huiusmodi executioni interfuerint, ac etiam exequentes ipsi nullis penis vel censuris propter ea subiaceant, concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati magistris, doctoribus, scolaribus et stationariis ac aliis personis supradictis presentibus et futuris, ut quascunque litteras ipsis aut alicui vel aliquibus eorum communiter vel divisim a prefata sede hactenus concessas et imposterum concedendas ac processus earum vigore habitos et habendos in civitatibus et diocesibus predictis testimonialibus huiusmodi litteris vidimus nuncupatis non obtentis et alias magistris, doctoribus, scolaribus et stationariis ac aliis personis predictis concessis vel concedendis litteris ac per eas habitis seu habendis processibus huiusmodi per archiepiscopum vel deputatum huiusmodi non examinatis executioni debite mandare seu mandari facere libere et licite valeant, quodque propterea exequentes litteras apostolicas et processus huiusmodi ac notarii et testes, qui huiusmodi executioni interfuerint, nullas penas seu censuras in contrafacientes forsan inflictas vel infligendas incurrant, auctoritate apostolica tenore presentium indulgemus, mandantes nichilominus omnibus et singulis, quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum, et qui super hoc legitime fuerint requisiti, sub excommunicationis pena, quam inobedientes in hac parte incurrere volumus ipso facto, quatinus ad executionem huiusmodi litterarum prefatis magistris, doctoribus, sco-

laribus, stationariis et personis a dicta sede communiter vel divisim 1392
concessarum et imposterum concedendarum nec non processuum per eas habitorum et habendorum procedere non postponant prefatis litteris dictis archiepiscopis, ut dicitur, concessis, etiam si de illis et earum toto tenore de verbo ad verbum specialis et expressa mentio presentibus sit habenda et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum 3. nonis novembris, pontificatus nostri anno quarto.

Auf dem Umschlag: Gratis.

Jo. de Pempelvoirde.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Plumbum hängt an. In dorso: gratiosa super non indigentia litterarum vidimus in gratiis apostolicis suppositis universitatis factis et faciendis.

Nr. 66.

Papst Bonifaz IX. gestattet auf Anstehen der Verwaltung der Stadt Köln, dass der Altar des h. Kreuzes in der Stiftskirche St. Maria im Capitol jährlich einmal feierlich eröffnet werde. — Rom, 1392, 3. November.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Sincere devotionis affectus, quem dilecti filii proconsules, consules, scabini et universitas civitatis Coloniensis ad nos et Romanam gerunt ecclesiam, promeretur, ut votis eorum, illis presertim, que ex devotionis fervore prodire conspicimus, quantum cum deo possumus, favorabiliter annuamus. Cum itaque, sicut exhibita nobis nuper pro parte dictorum proconsulum, consulum, scabinorum et universitatis petitio continebat, per felicis recordationis Leonem papam IX.[1]) predecessorem nostrum sub excommunicationis pena districte prohibitum fore dicatur, quamvis de veritate dubitetur, ne altare sancte crucis situm in ecclesia beate Marie in Capitolio Coloniensi, in quo nonnullorum sanctorum venerande reliquie, ut asseritur, recondite existunt, per

[1]) Die Handschrift hat Leonem papam IV.; die Kirche aber ist nicht von Papst Leo IV. (847—855), sondern von Leo IX. im Jahre 1049 eingeweiht worden.

1392 quenquam valeat aperiri, pro parte ipsorum proconsulum, consulum, scabinorum et universitatis nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis quod predictum altare aperiri possit, concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati prefatis proconsulibus, consulibus, scabinis et universitati, ut huismodi prohibitione et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque predictum altare semel tantum in anno solenniter aperiri valeat, auctoritate apostolica tenore presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem ommipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum III. non. Novembres pontificatus nostri anno quarto.

Auf dem Umschlag: Pro G. Weert.
H. de Pistorio.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Erleuvonge Bonifacii payss de IX., dat man des heiligen cruytz elter zo sent Marien in cap. des jairs eyns offenen mach.

Nr. 67.

Hilger von der Stessen bekennt, zu Prag von den Aachener Bürgern Johann Werbach und Heinrich Hochkirch ein Darlehn von 424 Gulden erhalten zu haben. — Prag, 1392, 26. November.

Ich Hilger von der Stessen ritter bekenne offenlich und tun kunt mit dem brieffe allen den, die yn sehen, horen oder lesen, das ich und meine erben schuldig sein und gelden sullen vierhundertundvierundtzweintzig guldeyn reynisser gut an golde uud swer an gewichte den erbaren mannen Johan Werbach und Henreich Hochkyrch, burgern zu Ache, die sie mir gutlich und wol tze dank gelihen haben zu Prage, und gelobe mit krafft ditz brieffes bey meinen rechten treuwen an alles boses geverde, dieselben vierhundertundvieruntzweintzig gulden den obgenante Johan und Heinrich oder iren erben schon wider gelten und bezalen in vier wochen nach den nehsten weynachten an allen langen vortzog und hindernusse mit bereitem gelde. Tete ich das nicht, denne welcherley schaden sie wurden nemen von nicht betzalunge wegen des egenante geldes an nachreysen, an zerunge, an kosten, an botenlone, an kauffen oder verkauffen zu iuden oder zu cristen, oder wie der

schade mit besundern worten mochte benant werden, iren slechten 1392
worten zu glauben, dieselben scheden alzumal mitsampt dem obgenante hauptgelde sal ind gelobe ich yn oder wer den brieff von iren wegen wirt inne haben, aufrichten und bezalen mit bereytem gelde, an alles seumnusse und widerrede. Des zu eyne urkunde so hab ich egenante Hilger mein pezet gehangen an den brieff, wan ich mein sigel zu der zeit nicht bey mir machte gehaben.

Geben zu Prage, da man zalte nach Cristi gepurte dreyzenhundert iar und darnach in dem tzweyundneuntzigisten iare, am nehsten dinstag nach sente Katherine tag der heiligen iunckffrauwen.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Urkunde ist cancellirt. Das Siegel, ein geschnittener römischer Stein, zeigt eine stehende halbnackte Figur mit einem Füllhorn in der Linken.

Nr. 68.

Ritter Dietrich von Oyss schliesst ein Bündniss mit der Stadt Köln und erhält dafür sofort 300 Goldgulden, und falls es innerhalb dreier Jahre mit dem Erzbischof Friedrich zum Kriege käme, erhält er 1100 Goldgulden, wofür er seine beiden Schlösser Hellenrod und Swalm der Stadt zur Verfügung stellt und Helfer derselben bis zu Ende des Krieges wird. — 1392, 7. December.

Ich Diederich van Oyss ritter doin kunt allen luden ind bekennen offenbierligen oevermitz diesen brieff, dat ich mit den ersamen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne eynre vruntlicheit ind eyndrechticheit oeverkomen ind eyndrechtich worden bin in formen ind manyeren, as herna geschreven volgt: In den yersten, also oft zo kriege queme mit heren Friderich ertzenbusschof zo Coelne ind den vurgenanten herren ind yrre stede van Coelne bynnen dryn iairen na data dis briefes alre nyest volgende, dat ich asdan der vurgenanten herren vanme raide ind yrre steede van Coelne helper werden sall myt alle mynen knechten ind dieneren ind yn truweligen helpen sall na alle myme vermoigen ayn argelist tgaen den ertzenbusschoff van Coelne vurschreven, alle syne helpere ind underseessen die zyt des kriechs uss durende, ussgescheiden myne gnedige herren den hertzogen van Guylche ind van Gelre ind den hertzogen van Gelre ind greven van Zütphen. Ind ich sall vort zo gesynnen der herren vanme raide zerzyt der stat van Coelne, id sy mit munde, mit boiden off mit brieven zerstunt bynnen dryen dagen darna denselven herren ind yrre steede van Coelne mynen ind mynne dienere untsagebrieve oeverleveren ind

1392 derich van der Sleyden doymdechen zu Coelne ind Coynrait herre zo der Sleyden ind zu Nuwensteyn vurgenannt, ergien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, ipso die nativitatis Johannis baptiste.

An der Urkunde hing folgender Transfix:

Wir Johan Eysel genant Buf, Lambrecht van Mairke, Gerart Hirtzlin vam Gryne ind Johan Quattermart doin kund ind bekennen, dat wir in guden truwen geloift ind in eytz stat gesichert haven, of sich namails eyngerleye zwist of zweyonge erstoende of erhoeve tusschen den ersamen wisen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne up eyne syde ind Gumprecht van Alpein, vaidt zo Coelne, up die andere syde, dat wir asdan zo maningen eynger der vurgenanten partyen bynnen vier dagen zerstunt darna in den convent zo den Mynrebroederen zo Coelne komen soilen ind uns alda vergaderen ind dy sache vur uns neymen ind dy na anspraichen ind antwerden usseren ind ussrichten bynnen der zyt ind in alle der maissen, as der brief geleigen is, dardurch dit untgaenwordige transfix gestechen ind gehangen is. In urkonde onser ingesegele an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, ipso die nativitatis Johannis baptiste.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv. Eine andere Copie im grossen Privilegiumbuch f. 131.

Nr. 59.

Johann Frambalch von Stockheim, Vogt zu Schoenforst, macht das Schloss Schoeneforst zum Offenhaus für die Stadt Köln und verspricht, dasselbe nach dem Tode seines Herrn Reinhard's von Schoenforst und Sichen an keinen Andern zu überliefern, bevor der Stadt Köln 1000 Goldgulden gezahlt worden sind. — 1392, 2. August.

Ich Johan Frambalch van Stockheim vait zo Schonenvorst doin kund ind bekennen, dat ich in gueden truwen gesichert ind mit upgereckden vingeren lyfligen zo den heilgen geswoiren haven, sicheren ind sweiren in desem brieve, dat sloss Schonenvorst, dat ich as eyn vait ynnehaven van myns lieven herren weigen hern Reynartz herren zo

Schonenvorst[1]) ind zo Sichen, den wysen ersamen herren burgermei- 1392
steren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, yren vrunden, helperen ind dieneren, die sy van yrre steede weigen aldar schickende werden, guetligen ind mit gantzen truwen zo offenen ind sy darup ind afzolaissen weder alle yre viande, die sy nu havent off namails umberme erkrigen moigen, as ducke ind as viel, as yn des noit geburt, ussgescheiden myn gnedige herschaff mynen herren den hertzougen van Bourgunden, myn lieve vrauwe van Brabant, mynen herren van Guilghe ind van Gelre ind mynen herren den hertzougen van Gelre ind greven van Sutphen, ind dat ich by mynre sicherheit ind eyde vurschreven datselve sloss Schonenvorst na doide heren Reynartz vurschreven in nyemans hant noch gewalt setzen, laissen komen noch oeverleveren ensall in eyncherleye wys, wye man die erdenken mach, sunder ich sall die vurschreven herren, yre vrunde, helpere ind dienere sich daruss ind darin laissen behelpen ind ryden in der wys, as vurschreven is, bis also lange, dat den vurschreven herren der stat van Coelne zovoerentz gentzlichen ind wail verricht ind bezalt sy dusent guldene, gut van goilde ind van gewichte, of dat wert daevur an Coeltzem payemente zerzyt der bezalingen genge ind geve, ind up yre rentkamere gelevert na ynnehalde der brieve, die yn myn vurschreven herre van Schonevorst darup besegelt oevergegeven hait, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns eigenen ingesegels mit minre sicherre wissenheit an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, crastino beati Petri ad vincula.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 60.

Der Bastart Ruprecht van Virnenburg und Sybe up Heyde schliessen Sühne mit der Stadt Köln. — 1392, 10. August.

Wir Ropreicht van Virnenburch bastart ind Sybe up Heyde doin kund allen luden ind bekennen in desem brieve, dat wir alsulger veetschaff, as wir gelacht ind gekeert hatten an die wyse, ersame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne umb Bal-

[1]) Die Vogtei Schönforst bei Aachen.

1392 nyeman van den vurgenanten yren vyanden noch yren underseessen verwympelen, veligen, wedersetzen noch versicheren ensoilen, id ensy mit willen ind urloyve der vurgenanten herren ind yrre steede; ind des gelychs ensoilen ouch die vurgenante heren noch yre stat nyet vreden noch soynen mit dem ertzbusschoff van Coelne vurgenant noch mit synen helperen, ich ind myne dienere ensyn mit in dem vreden ind soynen begriffen, id enwere dan sache, dat ich of eynich mynre dienere gevangen weren, da got vur sy, ind uns vur yrre soynen off vreden geschat hedden, dat asdan die vurgenante herren ind yre stat sich asdan buyssen dieghiene van uns, die also gevangen weren ind sich geschat hedden, wail soynen off vreden moygen. Ind up alle diese vur ind nageschreven punte hain ich den vurgenanten herren herren vanme raide ind yre stat van Coelne vur in guden truwen gesichert ind na mit upgereckden vyngeren lyfligen zo den heilgen geswoiren, off ich off myne dienere in diesme kriege nederlegen, of dat mir, mynen vrunden, dienern, mynen luden off undersaissen umb dieser sachen willen vur of na eynich schade, cost, krudt, smertzen, off wie man dat anders noemen mach, geschiege off wedervoere of davan leden, in wilger wyse dat were, dat ich noch sy semencligen noch besunder an den vurgenanten herren, an yrre stat, burgeren noch ingesessenen ahtermails geynreleye anspraiche, vorderunge noch heisschunge darumb leigen noch keren ensoilen an geynen enden noch steeden mit gerichte noch sunder gerichte, heymelichen noch offenbair, oevermitz uns selver off yeman anders van unsen weygen. Ind dat ich vort alle punte ind vurwerden in diesme brieve geschreven vaste, stede ind unverbruchlich halden sall ind darweder nyet zo doin noch laissen geschien oevermitz mich selver of yemant anders van mynen weigen, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind dieser dinge zo urkunde ind gantzer stedicheit so hain ich Diederich van Oyss ritter vurgenant myn ingesiegel an diesen brief gehangen, ind zo meere getzuge alre vurschreven sachen so hain ich vort gebeiden heren Walraven van Meroide vait zo Gusten, ritter, ind Johanne van Nyvenheim, want sy oever allen vurschreven sachen geweisst sint ind die haent helpen dadingen, dat sy darumb yrre ingesiegele by dat myn ouch an diesen brief gehangen haent, dat ich Walrave van Meroide vait zo Gusten, ritter, ind Johan van Nyvenheim vurgeuant ergien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, in vigilia conceptionis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel des Dietrich von Oyss hat das Schild durch einen Balken schräg getheilt, oben eine, unten drei Funken. Umschrift: S. Theodorici de Oyss militis.

Nr. 69.

Johann von Loen junior zu Heinsberg wird Helfer der Stadt gegen Erzbischof Friedrich. — 1392, 17. December.

Wir Johan van Loyn sun zo Heynsberg doin kunt allen luden, dat 1392
want wir uns mit den ersamen, wysen luden burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne verbunden havên tgaen heren Friderich ertzenbusschoff zo Coelne, syne lude, undersaissen ind alle syne helpere na formen ind ynnehalde der brieve, die tusschen yn ind uns darup gemacht ind besiegelt worden synt, so hain wir vur in guden truwen geloift ind gesichert ind na mit upgereckden vyngeren lyfligen zo den heilgen geswoiren, oft gevyele, dat bynnen zyde der iair des oeverdrages tusschen den vurgenanten herren vanme raide ind yrre steede van Coelne ind uns, ind ouch bynnen zyde des kriechs tusschen dem vurgenanten ertzbusschoff ind yn ind yrre steede na ynnehalde der brieve vurgenant wir mit dem eydelen Johanne herren zo Ryfferscheit ind zo Beedbur zo kriege quemen, dat wir noch die unse, die mit uns in der vurgenanten steede hulpen van Coelne komende wurden, bynnen zyt der iair unss oeverdrages ind des kriechs tusschen dem ertzbusschoff ind der steede van Coelne vurgenant den vurgenanten Johanne herren zo Ryfferscheit, noch die syne nyet angryffen noch scheidigen ensoilen usser der stat van Coelne, noch mit unsen dieneren, die wir by uns hedden ind die uns van den vurgenanten herren ind yrre steede van Coelne versoilt[1]) wurden. Ind off wir ind die unse dat herenboyven in eynger wys deden, ind die vurgenante herren vanme raide, yre stat, burgere off ingesessene van Coelne des anspraiche off vorderunge gewunnen van Johanne van Ryfferscheit vurgenant off van den synen, des soilen wir mit vrunden der herren vanme raide ind yrre steede van Coelne zo dage komen ind der anspraichen dieselve herren, yre stat, burgere ind ingesessene gentzligen untheyven ind quyt ind leidich machen, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde unss ingesiegels an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, feria quarta proxima post festum beate Lucie virginis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

[1]) besoldet.

Nr. 70.

Johann von Loen Sohn zu Heinsberg verpflichtet sich gegen eine Summe von 8000 Goldgulden, der Stadt Köln zu helfen, wenn innerhalb dreier Jahre zwischen derselben und dem Erzbischof Krieg ausbrechen sollte. — 1392, 19. December.

1392 Wir Johan van Loyn sun zo Heynsbergh doin kunt allen luden ind bekennen, dat wir umb sunderlingen gunst ind vruntschaft wille, die unse vurvaren ind wir vurtzytz gehat hain ind die wir vortan begeren zo haven, mit den ersamen, wysen luden burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne mit yn eyndrechtlich worden syn ind uns verbunden haven in der voigen herna geschreven. In dem eersten, oft sache were, dat id zo kriege queme tusschen hern Friderige dem ertzenbusschove van Coelne ind der steede van Coelne bynnen drin iairen na data dis briefs alrenyest volgende, dat wir asdan der vurgenante herren vam raide yrre steede ind burgere van Coelne helpere werden soilen ind yn truweligen helpen na alle unsme vermogen ayn argelist tgaen den ertzenbusschof van Coelne vurschreven, alle syne lude, helpere ind undersaissen, beyde geistlich ind werenclich, ind vort tgaen alle dieghiene, die der vurschreven herren vam raide, yrre steede ind burgere vyande wurden, of der vyant sy wederumb wurden, den vurschreven kriegh uss durende, ussgescheiden die hogeboirene furstynne die hertzougynne van Brabant, die hogeboirene fursten den greven van Hollant ind syne soene, den hertzougen van Guylge ind van Gelre, den hertzougen van Gelre ind greven zo Sutphen, den hertzougen van dem Berge, den greven van Cleve ind syne soene, die stat van Aychge ind hern Reynhart herren zo Schoenenvorst ind zo Sichgen, doch also, off der hertzouge van Guylge vurschreven der vurgenanten herre vam raide, yrre stat of burgere van Colne vyant wurde ind die ritterschaf ynme lande van Guylge gesessen of yeman anders des hertzougen hulpere wurden, of ouch besundere yre vyande wurden, der viant soilen wir werden ind yn ind yrre stat van Colne tgaen die helpen den kriegh uss durende ind scheidigen yn ind yren guden gelych anderen yren vyanden. Vort soilen wir zo gesynnen der vurgenante herren vam raide zerstunt bynnen drin dagen darna, dat sy des gesynnent, unsen, unser helpere ind dienere untzagebrieve hern Friderige dem ertzenbusschove vurschreven oeversenden ind yem die doin leveren in alle der maissen, as vurschreven is. Ouch is gedadingt, dat wir bynnen desem

nyesten iaire na data dis briefs volgende nyet usslendich werden en 1392
solen, wiewail die herren vam raide, yre stat ind burgere van Coelne mit dem ertzenbusschove van Coelne vurgenant nyet zo kriege komen en weren, as vurschreven is, mer na desem yersten iaire, so wanne wir dan usslendich werden weulden, dat soilen wir die herren vam raide zerzyt der stat van Coelne zwene maende zovoerentz laissen wissen. Ind weert sachge, dat sy uns bynnen den zwen maenden nyet en seichten, so wanne sy kriegen weulden, so moigen wir enwéch ryden, bis zerzyt dat sy kriegen willent bynnen den iairen, as vurschreven is, ind uns dat asdan zytz genoich zovoerentz laissen wissen. Vort is gedadingt, dat wir die vurschreven herren vam raide, yre stat ind burgere van Coelne ind vort alle yre helpere ind dyenere uss alle unsen slossen, steeden, dorperen, landen ind vesten, die wir enhan of namails erkrigen mogen, darop, daruss ind weder darin tgaen den ertzbusschof van Coelne, alle syne lude, undersaissen ind helpere ind tgaen alle yre vyande, as vurschreven steit, sich behelpen laissen solen, sy zo scheidigen ind zo kriegen den vurschreven kriegh uss durende. Vort is gevurwert, dat wir bynnen desen nyesten drin iairen ind vort den kriegh uss durende unse lyf, unse slosse, lant, lude noch dyenere mit dem ertzenbusschove vurgenant, alle synen helperen, luden ind undersaissen ind alle yren ind unsen vianden ind alle dieghiene, die man up sy veden mach, in geynre wys vreden, soynen noch eynich bestant angaen noch liden en solen, noch ouch nyeman van den vurgenanten yren noch unsen vianden noch yren undersaissen verwimplen, veligen, wedersetzen noch versichgeren ensoilen, id ensy mit willen ind urloyve der vurgenanten herren vam raide ind yrre steede van Coelne. Vort is gedadingt, off id mit dem ertzenbusschove van Coelne vurschreven zo veden queme, as vurschreven is, so solen wir mit vunfindzwentzich mannen mit geleyen gueder lude by denselven herren vam raide ind yrre stat syn ind sy soilen uns vur eyne yecklige geleye as viel soiltz geven, as sy nu zerzyt anderen yren soldeneren ind dieneren mit zwen perden geyvent, ind uns asdan die yerste dry maende zovoerentz verrichten ind betzalen. Vort is gevurwert, of die vurschreven herren vam raide, yre stat ind burgere van Coelne bynnen zyt deser iaire ind dis kriegs an uns gesunnen, yn eynge heuffe mit volke zo dienste zovoeren mit unsme ind yrme raide boyven dat getzal vurschreven, darvur solen sy uns as viel geven, as sy yren dieneren nu zer zyt geyvent, die in yrme soilde synt, die dage, dat yn up dem rede geburt zo syn. Vort is gevurwert, of bynnen zyt des kriegs wir of die unse eynge reysigen viengen, die soilen wir zer stunt in der vurschreven herren vam raide ind yrre stat van Coelne hant setzen ind doin geloyven, ind ouch, of wir of die unse

1392 daby weren, dat andere der steede hulpere ind dyenere eynge reysigen viengen, an den gevangenen, die also van uns of van den unsen of ouch van yren hulperen ind dieneren, da wir by weren, gevangen wurden, solen wir eyn vierdeil an haven, ja mit sulger vurwerden, of wir gesunnen an yn ind yrre stat die gevangene, die also gevangen weren, as vurschreven is, zo schetzen, so mogen sich dieselve herren vam raide, yre stat ind burgere van Coelne eynen maendt na dem gesynnen darup beraiden, of sy die schetzen willen, ind so wa sy der dan nyet schetzen enwoelden, so mogen wir onser vrunde eynen ind sy ouch der yrre eynen darbi schicken zo besien, wat die geven moegen in zytligen, gewoenligen sachen, darvur mogen sy die vurgenante herren vam raide ind yre stat van Coelne behalden, of sy willent, ind uns den vierden pennynch van der schetzongen, dat sy also geschat wurden, darvur geven ind betzalen bynnen dem nyesten maende darna volgende, ussgescheiden den ertzenbusschof van Coelne ind vort andere yre ind yrre vurschreven steede viande, die yrs selfs heuftlude weren, of wir ind die unse der eyngen viengen, die soilen yre alleyne syn, behalden uns doch seilgelt daan, as sy mit anderen yren dieneren gevurwert haint, ind ouch ussgescheiden, so wilge zyt derselver herren vam raide ind yrre steede van Coelne bannyer in deme velde were, so wat gevangenen asdan da gevangen wurden, die reysich weren, die solen ouch yre alleyne syn, ind da ensoilen wir noch die unse geyn recht vurder an haben, dan unse seylgelt, as vurschreven is. Ouch is gedadingt: were sache, dat wir, unse helpere, unse vrunde, dyenere, lude ind undersaissen, of eynge der funfindzwentzich manne, die wir by uns haven solen, as vurschreven is, of ouch yeman anders, de der vurgenanten herren vam raide, yrre stat ind burgeren van Coelne mit uns of van unseren weigen zo dyenste gereden weren, semencligen off yrre eynich besonder in dem vurschreven kriege gevangen, geroift, gebrant of in eynger anderre wys gescheidigt wurden, da got vur sy, off dat wir semencligen of sunderlingen eynge pert verloeren, verderften of afreuten, of dat uns umb deser sachgen wille vur of na eynich schade, cost, crudt, smertzen, of wie man dat anders noemen mach, geschege of wedervoere, of davan leden in eynger wys, des ensoilen sy in geynre wys zo schaffen noch zo doin haven, mer wir soilen yn, yrre steede ind burgeren dat afdoin, ind sy, yre burgere ind ingesessene solen des achtermails sunder alreleye anspraige ind nadadinge syn ind bliven, ind wir ensoilen darumb nummerme an sy, yre burgere, yre stat van Coelne noch egeyne yre ingesessene geynreleye anspraiche, vorderunge noch heisschonge leigen noch keren an geynen enden noch steden, mit gerichte noch sunder gerichte, heymligen noch offenbair, oevermitz uns selver of yeman anders

van unsen weigen. Ind umb dese vurschreven hulpe oevermitz uns den 1392
vurschreven herren vam raide ind yrre stat van Coelne zo doin, so solen sy uns nu zo unser vrauwen missen purificatio nyest comende dusent guldene, gut van golde ind swair van gewichte, of dat wert darvur an anderen payemente zer zyt der bezalingen bynnen yrre stat genge ind geve, ind zo sent Johans missen baptisten, as hee geboiren wart, darna nyest volgende ouch dusent guldene, oft wert darvur, as vurschreven is, bynnen yrre stat verrichten ind betzalen sunder vurder vertrecken. Ind of dese sachgen zo offenbarem kriege quemen ind wir zo gesynnen der vurgenanten herren vam raide zer zyt der stat van Coelne vyant worden weren hern Friderigs des ertzbusschofs vurschreven in der maissen, as vurschreven is, so solen sy uns asdan eichtdusent guldene verrichten ind versichgeren in der maissen, as herna geschreven volgt, as bynnen viertzien nachten darna, dat wir viant worden weren, dusent guldene, gut van golde ind swair van gewichte oft wert darvur, as vurschreven is, ind bynnen zwen maenden na den viertzien nachten volgende ouch dusent guldene, oft wert darvur, as vurschreven is, ind vur die andere dusent guldene alle iair seeshundert swair guldene oft wert darvur, as vurschreven is, verrichten ind betzalen, ind uns die myt yrre steede besegelden brieven versichgeren, as sich dat heischt, doch also, dat sy die seeshundert guldene, wilge zyt sy willent, umb hundert gulden mit dusent guldenen, of mit dem werde darvur, as vurschreven is, afloesen mogen ind mit der renten na gebuer der zyt, ind doch nyet under hundert guldenen zo eynre zyt afzoloesen. Alle dese vurschreven punte ind sachgen han wir Johan van Loyn sun zo Heynsberg ritter vurschreven vur in guden truwen geloift ind gesichgert ind na mit upgereckden vingeren lyfligen zo den heiligen geswoiren, vaste, stede ind unverbruchlich zo halden ind darweder nyet zo doin noch laissen geschien, heymligen noch offenbair, oevermitz uns selver of yemant anders van unsen weigen, sonder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde unss eigenen ingesegels mit unser sicherre wist ind guden willen an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, feria quarta proxima post festum beate Lucie virginis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: dat her Johan van Loyn herre zo Heynsberg sich verbunden hait, helper zo werden (gegen) ertzbischof Friderich darum yem dye stat geloifft hatte 8000 gulden. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 71.

Schöffenurtheil bezüglich eines Fensters und einer zwischen den Erben Covelshoven und Hündgin liegenden Mauer. — 1392.

1392 Id sy kunt, dat her Everhart Gyr vanme Huntgyne zer zyt greve ind scheffen zo Colne bescheitz gesan untgaen Everhart Gyr van Koevelshoyven scheffen zo Colne ind Johan synen broider als umb eyne getrailgede[1]) vynster, dey staende ys in der muyren, dey geleygen is tuschen deym erve Koveltzhoeven ind deym erve zome Huntgyne neist daby, wilche vynster licht gaff in dey kuchen des erffs zome Hûntgyne, ind gesan der vurgenante her Everhart des bescheitz in deser wys: want dey vurgenante gebroidere bestanden hadden dat vynster zozomuyren, ind hey sich vermas, dat sy des zo reichte neit doyn ensoulden, want dey vynster van alders also gestanden hedde ind dey beyde erve vurzyden eyn erve geweist weren, ind doy sy van eynander versplissen ind verdeylt wurden ind dey deylingen behalden wurden, dat id doy also in den beheltenissen wurde behalden, dat dat vurschreven vynster syn licht behalden seulde; ind gesan darumb her Everhart, so wat dey gebroedere an deym vynsteren bestanden hedden zo muyren, dat sy dat afdoyn soulden ind deym vynster syn licht layssen ungekroet[2]), also ast van alders gestanden hedde. Dar untgaen dey vurgenante gebroidere Everhart ind Johan weder dyngden na deym, dat dey muyre halff yre were, as dat wale zo seyn were an den grozen glasevynsteren, staende boyven desem vurgeschreven vynster, da her Everhart neit vurder gevaren en hedde, dan up syne halve muyre, ind ouch wale zo sien were an logenvynsteren, staende in derselver muyren, dat yn dey muyre halff zo gehoerte, so hoffden sy, dat[3]) sy up yrme halfscheide wale zo reichte buwen moichten, so wat sy lusde, ind dat yn her Everhart dat mit reichte neit en soulde mogen verbeyden, ind wedden beyde partyen bescheitzreicht, ind uns heirren dye scheffen wysten vur bescheit, dat dat vurschreven vynster syn licht behalden soulde ind, so wat Everhart ind Johan daan bestanden hedden zozomuyren, dat sy dat afdoyn soulden, sy enkunden dan gewysen legende off leyvende, dat des zo reichte neyt syn ensoulde.

Datum ut supra (anno domini 1392).

Aus dem Schreinsbuch Martini Generalis.

---

[1]) vergittert.

[2]) ungekränkt.

[3]) Die Handschrift hat „da“.

Nr. 72.

Hermann von Goch bittet, dem Rath Dank zu sagen und ihm die Capläne zu schicken. — 1392, 2. October.

Lieve Anchere! Ganck an dat huys ind bid heren Emont, dat he 1392
unsen herren danck van gisteren, want dat geslicht is, ind dat he nu bidden wil, dat die capplaenen by mich comen mugen, yn zu sagen, wie id gewoent[1]) sy, ind wie sy leven soelen, ind bid ouch heren Mathies; got sy mit dir.

Scriptum crastino Remigii.

Herman van Goch.

Ich sprach Herman Hyertzllyn raitmeyster umbe den orlof, ind Johan Scherfighin sait mir den orlof eyn tzyt by mich ze comen ind dair nyet bliven essen.

Nach dem Autograph im Stadtarchiv.

Nr. 73.

Schöffenurtheil bezüglich eines Küchenfensters, einer Mauer und eines aufschlagenden Fensters in einer Streitsache der Brüder Eberhard und Johann Gyr. — 1392.

Vort so gesunnen dey vurgenanten gebroydere Everhart ind Johan[2]) bescheitz untgaen heren Everhart vurschreven, as umb dey muyre, da heren Everhartz kuchenschaff ynne steit, ind wysten yn yrme stalle, den men noempt dat hoiltzhuys, eyn muyrlatze in der muyren legende ind vermayssen sich, dat dey muyre halff yre were, want sy yre muyrlatze in der muyren legende hedden ind sy ouch oeven in deym geevel derselver muyren yre offen upslaende vynster hedden, over heren Everhart ind becladen sich, wye dat her Everhart mit deyme vurschreven kuchenschaff vurder gevaren were, dan up syn halfscheit der muyren, ind gesunnen, so wat hey vurder gevaren were, dat hey dat affdede. Darup antwerde her Everhart vurschreven, sy enhedden geyne balken in der muyren legende, ouch so hedde hey dat schaff also vunden ind

[1]) Die Handschrift hat geswoent.

[2]) Eberhard Gyr von Covelshoven und sein Bruder Johann. (Siehe die Urkunde Nr. 71.)

1392 hedde van alders also gestanden, ind hoffde darump, dat dey muyre sy were, ind sy geyn reicht daran enhedden. Item so gesunnen sy bescheitz as umb dey vynster, staende oeven in deym gevele derselver muyren ind vermayssen sich, dat dey vynster yren vryen upslach haven soulde, ind becladen sich, dat yn her Everhart dat benoymen hedde, dat dye vynster yren upslach nyet enhedde, ind gesunnen, dat hey yn dat afdede. Darweder saichte her Everhart ind wyste, dat dat gesperre des dachs untgaen deym vynsteren noch lege ind stoende, so wey dat id van alders geleygen ind gestanden hedde, ind hofde darumb, dat hey deym vynster geyn vurder geruym noch upslach machen noch geyven ensoulde, dan yd hedde ind hey id vunden enhedde, dat id van alders gestanden hedde. Ind der scheffen urdel[1]) wyste vur bescheit, dat dey muyre mallichs halff were, ind so wat her Everhart mit deym kuchenschaff vurder gevaren were, dan up syn halfscheit, dat hey dat afdoyn seulde, ind vort dey vynster oyven ymme gevele, dat dey yren vryen upslach haven soulde, her Everhart enkunde van eynich der bescheide weder gewysen legende of levende, dat des zo reichte neit syn ensoulde.

Datum ut supra (anno domini 1392).

Aus dem Schreinsbuch Martini Generalis.

Nr. 74.

Verzeichniss der Amtleute von St. Laurenz. — 1392.

Anno domini 1392: Herman van Hermelinckhusen, elegit Everhart Hardfuyst. — Johan Cannuss, scabinus Coloniensis. — Arnolt van Hermelinckhusen, elegit Johan Bruwn filium domini Adolphi. — Johan van der Poe, vendidit. — Johan van Mauwenheym der alde, elegit Herman Scherffgin. — Her Johan Busschoff, elegit Johannem eius filium. — Hilger van Ryle. — Heynrich Hardevuyst, elegit Gumpertum eius filium. — Her Werner van der Aducht. — Goebel vanme Rade. — Werner Oyverstoultz. — Heynrich van Roselden. — Tielman Bruwer. — Rutger Kutloe, elegit Gerardum Bruwer. — Diederich van Moelenheym, elegit Henricum eius filium. — Johan van Elner. — Mathys van Cranenberg, elegit Theodericum eius filium. — Ailff Bruwer zo Nuwenar, elegit eius filium. — Francke Scherfgin. — Heynrich up dem Velde. — Lodowich van Westhoyven, elegit Johannem eius filium.

[1]) urdel fehlt in der Handschrift.

— Mathys Busschoff, elegit Henricum van der Beeck. — Coynrait van 1392
Elner. — Her Goebel Walrave. — Wilhem van Lysenkirchen. — Wernher Overstoltz. — Mertyn van Zyrne. — Arnolt van Kaldenberg der iunge. — Everhart Walrave. — Goebel van Eppendorp, elegit Goebel van Seendorp. — Karll van Aiche. — Heynrich van Elner, vendidit. — Her Roylant van Odendorp, rentmeister, elegit Everhardum Walrave. — Her Johan van Lewensteyn. — Her Johan van Huchelhoyven. — Gerart Bruwer, elegit Adolphum filium Adolphi Bruwers. — Wilhem van Waveren, elegit Johannem eius filium. — Arnolt Schillinck, elegit Mertyn Weidgesell. — Her Johan Juede, elegit Hermannum eius filium. — Ailff Bruwer, Tielmans sun. — Goebel Walrave der iunge. — Herman van Mauwenheym. — Goebel vanme Aren. — Heynrich Luyderman. — Johan Bommel, elegit Henricum van Turne. — Johan van Breckelvelde. — Herman van Heymbach der iunge. — Her Johan van Heymbach. — Herman Ludendorp, elegit Danielem Jude. — Heynrich Bruwer, Ailfs sun, elegit Roelman Bruwer. — Johan Bruwer, elegit Gerardum eius filium. — Heynrich van Cleberg. — Heynrich van Walde, elegit Johannem eius filium. — Johan Cannus iunior. — Johan, Arnoiltz Schillincks son, elegit Henricum de Westhoven. — Frederich Walrave der alde, elegit Godart Walrave. — Hildegher Hirtzlin. — Johan Roitkirche, elegit Wolterum filium eius. — Hupert van Romunde, elegit Johannem Hardfuyst filium Henrici. — Gerart van der Hoesen. — Goedert, filius Gerardi van der Hamen, non iuravit, elegit Hermannum van Gelesch. — Mathys Walrave, elegit Mathiam eius filium. — Symon Engelbert. — Her Heynrich Hardvoest ritter. — Johan vanme Dicke und Johan vanme Dicke. — Godart, Godartz son van der Lantzkroenen. — Johan van Waveren. — Herman van Gelesch. — Yaspar van Elner. — Everhart Schaluyn. — Wernher vanme Hayn. — Evernt Walraiffe, hern Gobelstz sun. — Johan Schymmelpennynck. — Godert Walrave. — Wynrich Moenss. — Johan van Lunen. — Wolter Rodekirchen. — Heynrich van Westhoven. — Johan van Boicholt. — Gerart Bruwer der iunge. — Johan Busschoff der iunge. — Arnolt Wachendorp. — Herman Scherfgin. — Ulrich van Boichem. — Johan van Waveren und Wilhem van Waveren, fratres.

Aus dem liber officiatorum s. Laurentii.

Nr. 75.

Verzeichniss derjenigen, welche 1392 der Stadt Köln Fehde angesagt haben.

1392 Anno 1392 feria 5. post Johannis diffidaverunt hii sequentes ex parte Rekalt de Roide iunioris:

Her Arnt van Creyenhem, herre zo Grobbendonck. — Wouter van Goere. — Florys van Wytt. — Hein van Riet. — Wouter van Donst. — Jan van Bosscoven. — Heinrich Staeff. — Steven van Kappendael. — Vriederich van Doernichen. — Jacob van Oyn. — Doem van Beke der iunge.

Iste diffidavit ex parte domini Johannis Scherfgin anno predicto, sabbato post Processi et Martiani:

Brant van Boichtzberg.

Hii diffidaverunt ex parte Baldewini de Vlatten anno 1392 dominica post Margarete:

Goedart van Moenster in Eyffele. — Johan van Meyen.

Anno domini 1392 diffidavit Fridericus de Bracht.

Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, feria 4. post diem beati Martini episcopi diffidavit iste cum complicibus:

Everhart von Lymburg. — Thomas und Heinrich, gebroedere van Uysberg. — Thoinus Schade. — Herman Schade. — Henneke Schade genant Buderberg. — Herbert van Hircke. Herman vanme Lo. — Herman van Oile de ionge. — Diederich van Apelderbreicke. — Herbert van Oile. — Diederich van dem Velde. — Coynrait van Wichgelen. — Rutger Krift. — Diederich van Redinchusen. — Ecbert van Liessen. — Rutger van der Straitbeicke. — Bernt van Lunen. — Everhart van der Mark gnant bastart. — Diederich van Ahusen. — Rutger van Steynen. — Henneke Schutte. — Heinrich van Apelderbreicke, gnant de berver. — Diederich Huppenoich. — Johan van Meschede de droist. — Johan mit der jacken van Aispen ind alle yre knechte. — Jan Wambus ind syne knecht.

Anno predicto ipso die beate Catherine virginis diffidaverunt hii subscripti ex parte Baldewini de Vlatten:

Wilhem van Selbach. — Roilman van Belle. — Wyprecht van Steynenbach.

Anno et die predicto diffidaverunt hii subscripti ex parte Wilhelmi 1392
de Seilbach predicti:

Philips van Wys. — Gerlach vanme Graven. — Peter van Vroisberg. — Hengin van Walderoide. — Diederich van Hannen. — Heinrich van der Goirsbach.

Datum anno predicto et die diffidaverunt hii ex parte Roilman de Belle:

Johan van Genso der iunge. — Johan van Nunkirchen. — Christiaen van Rywe. — Goedart van Thonenburch.

Anno predicto feria 2. post Lucie hii diffidaverunt ex parte Friderici de Bracht:

Eyverhart van Wisse. — Sander van Hersel. — Peter van Bullyngen.

Aus dem Fehderegister, Mscr. A. XIII., 40.

Nr. 76.

Schöffenurtheil, dass eine mit einem vergitterten Fenster versehene Mauer den Brüdern Eberhard und Johann Gyr zur Hälfte zugehöre und dass es denselben zustehe, auf ihrer Hälfte zu bauen. — 1392.

Id sy zo wissen, dat dey gebroedere Everhart ind Johan Gyr sich vermaissen dat yrste bescheit as van deyme getrailgiden vynster zo wederwysen ind dey ander zwey bescheit, dey entgaen heren Everhart gewyst waren, der envermas sich her Everhart vurschreven geyn zo wederwysen. Also wurden dey selve zwey bescheit stede gewyst, dat men den vurgenanten gebroideren dey urkunden ind schrynen soulde, da sys behoifden; darna zome neisten gedynge des dunrisdages na Kiliani voilgden beyde partyen in gerichte ind dey vurgenante gebroidere mit ussgeschrichte des schryns, damit sy sich vermaissen zo wederwysen dat yrste bescheit, dat weder sy gewyst was as van deym getrailgiden vynster, dat sy bestanden hadden zozomuyren, ind der gebroeder vurspreicher de ercleirde dey wort, so wey dey upme bescheide vur geluyt hadden, as dat den gebroideren dey muyren half zobehoerte, ind hofften, dat sy up yrme halfscheide wale buwen moichten zo reichte, wes sy lusde. Darweder dyngde heren Everhartz vurspreicher ind saichte, dat dey muyre half yre were, darweder enseicht hey neit mer, hey hofde, dat sy yme dat licht der vynsteren neit beneymen ensoulde; ind dyngde doy vort, dat herna beschreven steit, dat vur up deym bescheide neit geluyt enhadde, as mit namen, dat dey beyde erven zome Huntgyn

1392 ind zome Koveltzhoyven geweist weren wilne heren Everhartz van Koveltzhoyven, heren Everhartz vurschreven oyveranchen[1]), ind dat derselve wilne her Everhart yn syme leyven eyn schichtunge ind deylinge syns erffs gemacht hedde tuschen synen soenen, ind gegeyven hedde eyme soene heren Teylmanne dat huys zo Koveltzhoyven, so wey dat mit synre eygenre gewer geleygen were, ind deym anderen syme soene Gerarde dat huys zome Huntgyn, so wey dat ouch geleigen were mit synre eygenre gewer, also as dat cleyrligen ymme schryne geschreven stoende; wilch erve vanme Huntgyn van maicht der deylingen ind gyfft vurschreven heren Everhartz ancheirren besessen hedde zo syns lyffs ende unbekroent an syme lichte, as id noch stoynde ind darna syn anchvrauwe ind eyver darna heren Everhartz vader zo syns lyffs ende, ind syn moyder darna zo irs lyffs ende, ind vort, dar her Everhart mit synen medegeydelingen mit eyn gedeilt hedden, behalden hedden in gerichte, as hey zo reichte soulde, dat hey ind syne vurerven dat vurgenante huys zome Huntgyn, so wey id geleygen is ind ymme schryne geschreven steit, over zyt der dage ind waysdoem der iaere sunder reichte anspraiche besessen hedden ind eme zo reichter deylyngen gevallen were van dode vader ind moider ind darna zo geschrichte comen were ind dat besessen hedde iaer ind iaer unwedersprochen van yemanne, ind dat vererft ind beyeirt were ind ouch ungwedersprochen van den vurgenanten gebroideren, dey mit yme zo kirchen ind zo strayssen, zo weyge ind zo steyge in Colne gegangen ind gestanden hedden; ind hofde darumb der vurgenante her Everhart an got ind an reicht, weywale syn aencheirre yclichme syme soene gegeyven hait halfscheit der muyren, dat yn dat an syme reichten neit hynderen ensoulde na deym beheltnyss vurgenant, hey ensoulde syn durchgaende licht behalden, so wey dat van alders bys her gestanden hedde unbekroent ind ungwedersprochen van yemanne. Des urdels nam der scheffen syn berait. Darna des dinsdages na vincula Petri voilgden beyde partyen in gerichte ind maenden urdels na bybrengen der geschrichte uss deym schryne, dey sy up beyden syden oevergelevert hedden dem gerichte ind daran sy sich vermessen hedden. Ind der scheffen urdel wyste, dat id dey gebroidere vurschreven van Koveltzhoyven also bybraicht hedden mit ussgeschrichte des schryns as van der muyren, da dat getrailgide vynster ynne stoende, dat dey muyre halff yre were, ind sy up yre halfscheit mit reichte wale buwen moichten.

Datum ut supra. (Anno domini 1392.)

Aus dem Schrein Martini Generalis.

---

[1]) oyveranchen = oberancheren = Vorfahre; anchere = angherre = Ahnherr.

Nr. 77.

Instruction für den zum römischen König Wenzel gesandten Hilger von der Stessen. — 1392.

Memoriale.

Primo gedenckt, dat keyser Karls privilegium, dat hey der steyde 1392
gaff in den tzyden, do he Roympsch konynck was, dat mit der maiestait besegelt is, up der steide vryheide, nu van nuwes van worde zo worde oevermitz heren Wentzlaus Roempschen konynck confirmyert werde.

Item van der muntzen, dat da nyeman me an enhave, dan die stat alleyne, moigt ir dat werven, dat doit, wa des nyet lychtlichen syn enmach, so laist dat gewerden.

Item den brieff van den scheffenen anme hoeve up gebrech eyns burchgreven, dat de van nuwes confirmyert werde.

Item dat konynck Aylbrechtz brieff ind busschoff Wickboultz brieff in koenyngs Wenceslaus confirmatien nu van nuwes begriffen werde.

Item gedenckt, also as dye stat nu geladen is, dat sy des besweerniss quydt werde, of anters dat id upgehalden werde.

Item gedenckt, also as die iuden geladen synt, dat in desselven gelichnisse ouch geschie.

Item gedenckt des briefs van dem stillen gerichte, dat dye in der cancellarien gecancelliert ind gedoedt werde, ind darup eyn brieff geworven werde, off hey namailtz vunden wurde, dat hey dan geyne maicht haven ensoelt.

Item gedenckt, of man id werven mach, dat geworven werde, dat unse burgere mit dem stillen gerichte nyet gekroedt noch vervempt enwerden, ind so wa dat nyet lychtligen syn enmach, so laist dat gewerden.

Item umb alle die vurgenanten puncte zo werven, haint unse herren geoirloft usszogeyven zweydusent gulden ind darzo 100 off 200 off 300 gulden, ind so wa id eynich gelt me kosten seulde, des ensult ir uch nyet anneymen, mer dat sult ir unsen herren vanme raide schryven, wie hoe dat komen soele, ind wat sy uch dan darup wederschryvent, darna sult ir uch richten.

Vort gedenckt der zweyer ballen gewandtz, die Johanne Ludendorp ind Girlach Ritter zo Pra van des konyngs weygen upgehalden synt, as van Johans Neyven weygen, in deser wys, dat hey zo Prae umb syn aflais gereeden was mit anderen burgern van Oisterrich ind wart

1392 alda in gevenckeniss gelaicht vur eynen Oisterricher, also vermas sich deselve Johan Neyve, dat hey bybrengen weulde, dat hey eyn burger zo Coelne were, as hey gedain hait mit brieven, dye yem unse herren an den konynck ind ouch an etzlige andere syne vrunde ghaven. Ind ee die kuntschaff queme, so versatte Ludendorps ind Girlach Ritters knecht, dye by yrme guede zo gain plyet, buyssen yren wist ind willen vur denselven Johanne Neyven die vurgenante zwa ballen gewandtz, die doch Ludendorp ind Ridder vurgenant alleyne zobehoerent. Ind do dese kuntschaff bybraicht was, dat enmochte Johanne Neyven nyet batten ind lach darna langer dan eyn halff iair alda in dem uphalden, also hatte yem der konynck zogesaicht, dat hey ind dat guet leydich syn seulden ind des enkonde Johan Neyve nyet oevereyn komen mit des konynges camereer ind dem Zulko, de denselven Johan Neyven gevangen hatte. Also is deselve Johan Neyve ayn wort ind wist des konyngs ind ouch des camerers van dannen gescheiden, also haldent sy sych an dat guet vur Johanne Neyven, dat doch Johanne Neyven nyet zo enbehoirdt, ind ouch buyssen Ludendorp ind Girlach Ridders wist ind willen vur yn versat is. Ouch so synt yrre gesellen zwene van Wyen zo Prae gereeden geweyst, as umb dye zwa ballen quydt zo dadingen, des enkunde yn nyet geschien, sy enweulden die dan verburgen as guet, as dye wert weren, bis an dadinge unser herren, also of yre sache gedadingt wurden, so seulde dat guet ouch leydich werden. Ind hertzo wilt dat beste proeven, want Ludendorp ind Girlach Ridder haent behalden ind vereyngent, dat yn die ballen vurgenant alleyne zobehoeren.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv. In dorso: Dit is unser herren memoriale.

Nr. 78.

Matthias vom Spiegel erhält von Hermann von Goch leihweise vierzehn silberne Schalen. — 1393, 5. Januar.

1393 Allen luden, die diesen offenen brieff soelen sien off hoeren lesen, doin ich Mathys vanme Spiegel, wanachtich zume Yrregange, burger zu Coelne, kont ind kenlich, dat ich in gueden truwen ind in geloeven affgeleent hain heren Herman van Goch, mynen mitburger zu Coelne, virtzien silveren schalen mit cleynen ougen, wygende zosamen nuyn marck silver ind eynen virdunck, die hie mir zu mynen nutze ind urber in mynen kenlichen noeden guetlichen ind dencklichen[1]) geleent ind

[1]) danklich = zu Dank.

gelevert hait, wilche viertzien schalen vurschreven ich Mathys vanme 1393
Spiegel vurgenant gesychert ind geloefft hain, sycheren ind geloeven in gueden truwen[1]) ind in eydstat vur mich ind myn erven, dem vurgenanten hern Herman off synen erven weder ze leveren ind weder ze geven in yre sycher ind vry behalt tusschen dit ind dem heilgen hogetzyde paesschen neist zu komende na datum dis brieffs off bynnen den neisten viertzien dagen darna neist volgende unbevangen, sunder ennich langer vertrecken. Ind were sache, dat ich Mathys vurschreven des neit endede ind versumelich wurde an der wederleverungen der viertzien schalen vurschreven, soe sall ich Mathys vurschreven by der vurgenanten mynre sycherheide ind geloefden in gueden truwen ind in eydstat, ungemaent, mit myns selffs lyve des neisten dages na den viertzien dagen vurschreven inkomen bynnen die emuniteit zu sente Jorys bynnen Coelne, alda in gyselschaff ze liggen ind rechte gyselschaff ze halden up myns selves pande ind koste, as eyn guet man van rechte doin sall, ind uyss der gyselschaff noch uyss der emunitete neit ze komen noch ze scheiden, dach noch nacht, uyre noch stunde, dem vurschreven heren Herman off synen erven ensy tzierst genoech geschiet van den vurgenanten viertzien schalen ind dairtzu van allen costen ind schaden, den sy dairumb hedden off leden in enniger wys, dair an dat mich geynreleye sachen, die erdacht sint, off die man erdenken mach, off die gescheet sint off die geschien moegen, ensoelen moegen unschuldegen off beschudden, ich Mathys vurschreven sall ind moes die gyselschaff vurschreven halden mit myns selffs lyve, as vurschreven is, sunder argelist. Mer weer't sache, dat ich Mathys vurschreven bynnen dieser vurgenanten leverungen der viertzien schalen off in der vurgenanten gyselschaff afflivich wurde off sturve, dat got verhoeden wille, soe mach her Herman vurschreven off syn erven myne erven beclagen ind ansprechen vur wilchme gerichte off richtere sy willent, geistlich off weretlich, bynnen off buyssen Coelne, alda soelen yn myne erven zer stunt antwerden ind genoich doin van den viertzien silveren schalen vurschreven, ind dairtzu van allen costen ind schaden, den hie off sy dairumb hedden off leden in ennigerleye wyse, sunder wederrede ind weerwort. In orkunde der waerheit hain ich Mathys vanme Spiegel vurschreven myn siegel vur mich ind myne erven mit mynre rechter wist ind willen an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, die dominica post festum epiphanie domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

---

[1]) truwen fehlt in der Handschrift.

Nr. 79.

Johann von der Mark, Herr zu Aremberg, verpflichtet sich, gegen eine bestimmte Summe der Stadt Köln mit 50 Mann zu Hülfe zu kommen, wenn innerhalb dreier Jahre es zwischen derselben und dem Erzbischof zum Krieg kommen sollte. — 1393, 9. Januar.

1393 Wir Johan van der Marcke, herre zo Arbergh, doin kunt allen luden ind bekennen, dat wir umb sunderlinger gunst ind vruntschaf wille, die unse vurvaren ind wir vurtzytz gehat hain ind die wir vortan begeren zo haven mit den ersamen wysen herren burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, mit yn eyndreichtich worden syn ind uns zo yn verbunden haven in alle der voigen, as herna geschreven volght. In dem eersten, off't sache were, dat id zo offenem kriege queme tusschen dem erwerdigen hern Friderige dem ertzenbusschove van Coelne ind der steede van Coelne bynnen drin iairen na data dis briefs alrenyeste volgende, dat wir asdan der vurgenanter herren vam raide, yrre steede ind burgere van Coelne helpere werden soilen ind yn truweligen helpen in alle unsme vermogen, aen argelist, untgaen den ertzenbusschof van Coelne vurschreven, alle syne helpere, lude ind undersaissen, beyde geystlich ind werenclich, ind vort untgaen alle dieghiene, die der vurgenanter herren vam raide, yrre steede ind burgere vyande wurden, of der vyande sy wederumb wurden, den vurgenanten kriegh ussdurende ind die scheidigen na alle unser muegen, gelych anderen yren vianden; ind soilen vort zo gesynnen der vurgenanter herren zer stunt bynnen drin dagen na dem, dat sy des an uns gesunnen hetten, unse, unsere helpere ind dyenere untzagebrieve dem vurschreven hern Friderige oeversenden ind yeme die doin leveren in alle der maissen, as wir des mit yn oeverkomen syn. Vort so hain wir den vurgenanten herren zogesacht ind zosagen in desem brieve, dat wir bynnen desem nyesten iaire na data dis briefs nyet usslendich werden ensolen, wiewail dat die vurgenante herren ind yre stat doch mit dem vurschreven ertzenbusschove nyet zo kriege komen enweren; ind weulden wir darna usslendich werden, dat wir sy dat zwene maende zovoerentz laissen wissen solen; ind enseichten sy uns bynnen den zwen maenden nyet, so wanne sy kriegen weulden, so mogen wir na unser genoegen ryden, war wir willen, bis zer zyt dat sy kriegen willent bynnen den iairen, as vurschreven is; ind dat soilen sy uns in zyde zovoerentz laissen wissen. Vort hain wir yn geoffent ind offenen in desem brieve, zer zyt as dese sachen zo kriege komen synt, unse slosse,

mit namen, Arbergh, Kerpen in der Eyfelen ind Elvervelde ind vort 1393
alle die slosse, die wir nu hain of namails erkrigen mogen, umb sich danne uss, darup ind weder darin mit allen yren vrunden ind helperen weder den vurgenanten ertzenbusschof, alle syne lude, undersaissen ind helpere ind vort untgaen alle andere yre viande zo behelpen ind sy zo scheidigen ind zo kriegen na alle yrem willen, ind yn alda veylen kouf bestellen ind doin geven, durende die zyt des kriegs uss, sunder alrekunne argelist. ....[1]) Ind umb desen vurgenanten dienst yn ind yrre steede zo doin, as hie vurschreven is, so is oeverdragen, dat uns die vurgenante herren zweydusent guldene an goilde, of an Coeltzem werde darvur verrichten ind bezalen soilen, as nu zo unser vrauwen myssen purificatio dusent ind des anderen sundaigs in der vasten nyest komende die andere dusent guldene, as vurschreven is. Ind of dese sachen zo offenem kriege geburden zu komen, ind wir ind die unse dan viande worden syn in der maissen, as vurschreven is, dat sy uns asdan vunfdusent guldene oft wert darvur, as vurschreven is, richten ind bezalen solen bynnen dem nyesten maende darna, dat wir also viande worden syn; ind of yn der vunfdusent guldene nyet engenoegde uns dan zo geven, so solen sy uns alle iairs vur eyn yecklich dusent der vurschreven guldene hundert guldene geven, ind uns die mit yrre steede besegelden brieven versicheren, as sich dartzo heisschen mach, doch also, dat sy die vunfhundert guldene, wilge zyt sy willent, umber dat hundert mit dusent guldenen of mit dem vurschreven werde ind mit der renten na gebuer der zyt afloesen moegen, ind doch nyet under hundert guldenen zo eynre zyt afzoloesen. Alle dese vur ind na geschreven punte hain wir Johan van der Marcke herre zo Arberg vurgenant den vurschreven herren ind yrre steede van unsme vryen gueden willen vur in guden truwen geloift ind gesichert ind na zo den heilgen geswoiren, vaste, stede ind unverbruchlich zo halden ind die zo doin ind zo volvoeren in alle der maissen, as hie vur cleerligen van uns geschreven steit, alle argelist hieynne gentzligen ussgescheiden. In urkunde unss eygenen ingesegels mit unser sicherre wist ind guden willen an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, feria quinta proxima post festum epiphanie domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel ziemlich erhalten; es zeigt den märkischen Wappenschild und die Umschrift: S. Joh. van ... herr to Arbergh.

---

[1]) Das Folgende ist zo ziemlich gleichlautend mit dem bezüglichen Passus in Urkunde Nr. 70 vom 19. December 1392.

Nr. 80.

Rembodo Scherffgin überlässt dem Johann Schillinck verschiedene Antheile an Gaddemen gegen einen Erbzins. — 1393, 10. Januar.

1393 Notum sit, quod dominus Rembodo Scherfgin et domina Elizabeth eius uxor eorum duas tertias partes unius cubiculi domus super arto vico ac fenestre et luminis ante et retro versus domum sanctorum Apostolorum ex una parte versus cubicula parte ex altera, ex opposito widegasse inter pannicidas, atque eorum duas tertias partes duorum cubiculorum desuper sitorum ante et retro, subtus et superius vigore sententie scabinorum obtente, prout in libro sententiarum continetur, donaverunt et remiserunt Johanni Schillinck pellipreparario et Trude eius uxori iure hereditario obtinendo et quo voluerint divertendo pro annuo hereditario censu, videlicet pro tertiis partibus quatuor florenorum aureorum boni auri et gravis ponderis aut eorundem valore in alio pagamento Coloniensi tempore solutionis communiter currente exnunc in antea singulis annis duobus terminis subscriptis solvendorum, videlicet pro media parte in festo penthecostes et pro alia media parte in festo beati Martini episcopi aut infra quatuor septimanas per quemlibet dictorum terminorum immediate subsequentes sine captione. Quod si neglectum fuerit aliquo dictorum terminorum quocunque anno, extunc dicte due tertie partes unius cubiculi domus super arto vico ac fenestre et luminis predictorum ante et retro atque due tertie partes duorum cubiculorum desuper sitorum, ut supra ante et retro, subtus et supra dictis coniugibus domino Rembodoni et domine Elizabeth cedent et divolventur iure obtinendo, quo voluerint divertendo.

Datum anno domini 1393 sabbato post epiphaniam domini.

Scabinus Coloniensis.

Aus dem Schreinsbuch scabinorum Martini.

Nr. 81.

Johann von Loen, Herr zu Heinsberg, wird Edelbürger der Stadt Köln gegen ein Bürgerlehen von hundert Mark. — 1393, 17. Januar.

Wir Johan van Loyn sun zo Heynsberg, ritter, doin kunt allen luden, dat want die wyse ersame lude burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne umb eine sunderlinge vruntschaf tusschen yn ind

uns zo machgen zo vervesten ind ze halden uns zo yrme burger unt- 1393
fangen haint ind wir yre burger worden syn ind uns darumb van nu vort alle iaire, as lange as unse lieve vader her Goedart van Loyn herre zo Heynsberg leyft, hundert marcke Coeltz payementz zer zyt der bezalingen in yrre stat genge ind geve zo drutziende myssen of bynnen vier wechgen darna unbevangen geven ind betzalen soilen, ind na doide unss vaders vurgenant solen sy uns zo den vurgenanten hundert marcken verrichten ind betzalen bynnen yrre stat alle iairs zo drutziende myssen alsulgen hundert marcke Coeltz payementz, as sy unsme vader vurgenant nu iairlichs van synre burgerschaf weigen zo geven plient, also dat sy uns na doide unss vaders vurgenant unse levedage lanck alle iair van unsser burgerschaf weigen zweyhundert marcke Coeltz payementz zo den zyden as vursschreven is verrichten ind bezalen soilen. So hain wir darumb den vurgenanten herren vam raide ind yrre steede van Coelne vur in guden truwen gesichgert ind geloift ind na mit upgereckden vingern lyfligen zo den heilgen geswoiren, dat wir derselver herren vam raide ind yrre stat van Coelne burger syn solen, yn ind yrre stat getruwe ind hoilt zo syn ind yre ere ind beste vortzokeren ind zo doin up allen steeden ind sy yrs schaden ind ergsten, as verre wir dat mit eren doin mogen, warnen soilen, ind die vurgenante herren vam raide, yre burgere ind ingesessene semencligen ind sunderlingen bynnen alle unsen landen ind gebieden, die wir nu han of namails erkrygen, ind anderswa da wir dat vermoigen, behoeden, bevreden ind beschirmen solen ind vort den selven herren, yrre stat, burgeren ind ingesessenen allit dat doin, dat eyn ussgesessen eydelburger synre stat schuldich is zo doin, aen alreleye argelist ind geverde. Ind dis zo urkunde ind ganzer steetgeit so hain wir Johan van Loyn sun zo Heynsberg, ritter, vurschreven unsse eygene ingesegel mit unsser sicherre wist ind guden willen an desen brief doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, ipso die beati Anthonii abbatis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 82.

Wilhelm von Nesselrode verspricht gegen eine Summe von hundert Mark der Stadt Köln Treue und macht sein Haus Ehreshofen für diese Zeit zu einem Offenhaus für dieselbe. — 1393, 14. Februar.

Ich Wilhem van Nesselroide doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brief, dat ich mit den ersamen, wysen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne eynre vrunt-

1393 licheit oeverdragen haven ind eyndrechtig worden byn, die anghain sall up data dis briefs ind duyren ind weyren eyn iair lanck darna nyest voilgende in deser wys ind vurwerden: dat ich denselven herren ind yrre steide dat vurschreven iair uss hoult ind getruwe syn sal, sy yrs schaden zo warnen ind yre beste vurzokeren up allen enden ind steiden, da ich dat verneymen kan, sunder argelist. Vort so is gevurwert ind gedadingt, dat ich dit vurschreven iair uss den vurgenanten herren ind yrre steide myn huys, gnant Ereshoyven, geoffent hain, also dat sy, yre burgere, yre helpere ind dienere dit vurgenante iair uss mit yren vrunden up dat vurschreven myn huys ind weder darvan untgaen yre vyande sich behelpen soilen ind darup ind daraff ryden ind yren pennynck da zeyren, sunder yemans hindernisse of wederreide, doch also, of die vurgenante herren zo kriege quemen mit eyngen lantzherren, ussgescheiden mynen lieven gnedigen herren den hertzougen vam Berge ind greven zo Ravensberg, den hertzougen van Guelche, den greven van Nassauwe ind den greven van Witgensteyne, weert sache dat sy dan des sloss ind mynre hulpen behoyfden, so solen sy mir darumb doin, dat mynre vrunde eyn ind der yrre eyn zydich duchte, ayn argelist. Ind umb deser gunst ind vruntschaff wille so haint mir die vurgenante herren getzalt, gelevert ind wale betzailt hundert mark Coeltz payementz, davan ich sy los ind quyt schelden oevermitz desen brieff; ind ich hain darumb den vurschreven herren ind yrre steide vur geloift ind gesichert in guden truwen ind na mit upgereckden vyngeren lyfligen zo den heilgen geswoiren, alle vurgenante punte ind vurwerden semencligen ind sunderlingen vaste, stede ind unverbruchlich zo halden, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesegels mit mynre sicherre wissenheit ind willen an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, feria sexta proxima post Scolastice virginis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 83.

Nikolaus von Cys beschwert seinen Antheil am Hause zum Ross[1]) in der Rheingasse mit einem Erbzins. — 1393, 5. März.

Notum sit, quod Nycolaus de Cys in sua tertia parte domus vocate zome Rosse, site in platea Reni, et turris retro site et domus exeuntis

[1]) Es ist das Haus zum Ross, in welches Erzbischof Engelbert gefangen gesetzt wurde. S. Gesch. der Stadt Köln, Bd. 2, 173. Gotfr. Hagen, Vers 3205.

retro domum ad Baculum in clappergassen, prout iacent cum suis areis 1393
ante et retro, subtus et superius, donavit et remisit Petro Rost vanme Atfange decem florenos aureos boni auri et gravis ponderis aut eorum valorem in alio pagamento tempore solutionis communiter currente redditnum usufructualium dicto Petro exnunc in antea singulis annis, quamdiu vixerit, solvendos duobus terminis, videlicet pro media parte in festo nativitatis beati Johannis baptiste et pro alia media parte in festo nativitatis domini nostri aut infra quatuor septimanas post quemlibet dictorum terminorum immediate subsequentes sine captione; quod si neglectum fuerit aliquo dictorum terminorum quocunque anno in vita dicti Petri, extunc tertia pars domus zome Rosse, predicte turris retro site atque domus exeuntis retro domum ad baculum in clappergasse, prout iacent cum suis areis ante et retro, subtus et superius dicto Petro cedet et divolvetur iure obtinendo et quo voluerit divertendo.

Datum anno domini 1393, mensis martii die quinta.

Aus dem Schreinsbuch Martini Wolberonis.

Nr. 84.

Wolter vom Dycke und Heinrich Jungelink pachten von der Stadt Köln die Accise von dem Waidpfennig auf 2 Jahre für eine wöchentliche Abgabe von 24 Mark. — 1393, 11. März.

Wir Woulter vanme Dycke ind Heynrich Jungelinck van Kempen, burgere zo Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief, dat wir weder die ersame, wyse herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne gepeicht ind gewunnen haven yre ind yrre steide assyse van dem weytpennycge mit allem geweenligen nutze, vervalle ind upcomyngen, die danneaf komen, soilen ind moigen, die upzoboeren ind zo heven in alle der maissen ind voigen, as sy die upzoheyven ind zo boeren plagen, doe sy die in yrre hant hatten ind as dat up yrre steide rentkameren cleerligen geschreven steit, des sy uns copye haint doin gheven, so we wir die haven ind halden soilen zwey iair lanck na eynanderen voilgende, die angiengen des eylfden dages in dem maynde, den man zo latine noempt februarius, nyest leden na noynen. Ind wir hain yn ind yrre steide darumb in gueden truwen geloift ind mit upgereckden vyngeren lyfligen zen heilgen ge-

1393 swoiren, alle wechen umber up den guedestach zo richten, zo gheven ind zo betzalen up yrre steide rentkamer vierindtzwentzich marcke yrre steide paymentz, zo Coelne genge ind geve, also doch, of up eynchen guedestach sulch hogetzyde were, of vur unmoissen off umb noit der steide die rentmeistere asdan nyet enseissen up der rentkameren, dat vurgenante gelt gantz gheven ind betzalen soilen, gelych wir gedain haven seulden of man up der rentkameren gesessen hette gelt zo heven ind zo untfangen, sunder damit zo doin weder unsen eydt vurschreven, ind wa wir des nyet endeden, des nyet syn enmoesse, dat wir asdan meyneidich, sicherlois ind truwelos syn ind man uns darvur haven ind achten mach. Ind hain darzo den vurschreven herren ind irre stat zo meerre sicherheit betzalingen des pachtz vurschreven burgen gesat unse samenburgere, mit namen Bruyn up Hanenstraissen ind Goebel van Lynghe, die wir ouch geloyven in gueden truwen schadelos zo halden, die sich mit uns zo henden der rentmeistere vurschreven versat, verloift ind verbunden haint mallich vur all, also of't sache were, dat wir in betzalingen des pachtz vurschreven verbrechen, dat sy ind yre erven mit uns vur alsulch gebrech, des were viel of wenich, gelych as vur yrs selfs schoult behaft syn soilen genoich zo doin ind nummer quyt zo werden, sy noch yre erven, dat vurschreven gebrech ensy dan gentzligen ind wale verricht ind betzailt up yrre steide rentkameren vurschreven, sunder wederreide. Ind wa der vurgenanten unser burgen eyncher aflivich of usslendich wurde, so soilen wir under dem vurgenanten unsme eyde eynen anderen gelichen gueden burgen bynnen viertziennachten, na dem dat wir darumb gemaent werden, setzen weder in des afgegangen stat, de sich verbynden sall zo alle dem, dat der ander verbunden was, mit syme transfixbrieve durch diesen brief zo stechen, damit disselve brief nyet gekrenckt noch gevitieirt syn ensall, sunder alrekunne argelist. Ind dis zo urkunde so hain wir Woulter vanme Dycke ind Heynrich Jungelinck vurgenant unse ingesiegele an diesen brief gehangen. Ind wir Bruyn up Hanenstraissen ind Goebel van Lynghe burgen vurschreven bekennen, dat wir uns verbunden hain in der wys, as vur van uns geschreven is, ind geloyven in gueden truwen, alle punte, vur van uns geschreven, vaste, steede ind unverbruchlich zo halden, sunder argelist. In urkunde unser ingesiegele an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria quarta post dominicam invocavit.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die fünf Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 85.

Urtheil des Gerichtes unter Lahnen in Sachen der Witwe des Gerhard von Wermelskirchen gegen Philipp von Bomel und Genossen. — 1393, 20. März.

Notum sit, quod, quia alias Greta, relicta quondam Gerardi de 1393
Wermanskirchen aurifabri, contradixit scripturam Philippo de Bomel et Grete coniugibus et eorum complicibus, ascriptum fuit ambabus partibus ad proximum iudicium, videlicet gedynge, super eorum ambarum partium captione, videlicet ipsam scripturam in precedenti folio proximo conscriptam in fine, prout iacet et ipsam Gretam tangit, comparentes in iudicio under Laenen secundum quod eis erat prefixum, et dictus Philippus pro se et suis complicibus redemonstrationem, videlicet wederwysynge, postulantes, quas dicta Greta haberet contra eorum scripturas, atque suas scripturas legi et super eisdem sententiari, ex quo appellatio, proprie dat schuldigen, quam dicta Greta fecit per dominos consules civitatis Coloniensis, esset amota. Ad que Greta predicta respondit, quod hodierna die non haberet suam notitiam, videlicet yr kunde, neque scripturas sibi necessarias, quia ipsa scrinei potens non esset et quod tamen scripture, quas haberet, legerentur et si tunc aliis scripturis aut notitia, videlicet kunde, indigeret, quod ad illas deberet admitti, videlicet bestunden, secundum consuetudinem civitatis Coloniensis et omnium iurisdictionum. Contra que dictus Philippus pro se et suis complicibus respondit, quod omnes domini dicti, dey huysgenoyssen iurisdictionis under Lanen, et eorum scrinei magistri presentes ibidem constaret, ipsos omni tempore paratos fuisse, proprie gevoilgich, dicte Grete scripturas quascunque per eam petitas tradendo, quas etiam tradiderunt ex scrineo; sperans ideo, quod si dicta Greta non sequeretur cum suis scripturis et wederwysyngen proprie enbynnen gedynge supra contradictionem predictam in omni modo, prout ei prefixum existeret per sententiam, quod nulla verba defensoria, proprie daryn trecken ensoulde, quare sua contradictio deberet annullari et ipsorum Philippi, sue uxoris et eorum complicum scripture stabilitari. Super que domini predicti pronunciaverunt pro iure, quia dicte partes utreque ultimo iudicio, videlicet gedynge, se pretendebant ad scripturas ex scrineo producendas, atque ipsis utrisque partibus per sententiam pronunciatum existeret, ut ipsas scripturas producere deberent proximo iudicio, videlicet gedynge, et eadem Greta nunc eyngeyn vurder bestunden engesunne; dedit sententiam, si eadem Greta infra gedynge hodierna die cum suis

1393 scripturis et wederwysyngen non sequeretur, secundum quod ei prefixum esset et prout etiam prius per sententiam exstitit pronunciatum, quod eius contradictio predicta deberet esse nulla et scriptura dicte partis adverse, videlicet Philippi et Grete coniugum scriptura, firma et stabilis permanere. Ad que ipsa Greta respondit confitendo, esse verum, quod sibi prout prefertur esset prefixum, sed quod illa die indigeret ulteriori bestunden, sperabat sibi non esse necessarium, quia dum scripture, quas haberet, essent perlecte, si in illis non staret sufficiens, proprie neit volstayn enmoichte, quod extunc deberet bestunden tam scrinei virorum dominorum predictorum quam sancte Brigide scripturas producendo; respondit Philippus pro se et suis complicibus, quod nichil aliud in hanc causam trahi deberet, quare si dicta Greta infra gedyncks hodierna die cum suis wederwysyngen et scripturis, prout ei captiose prefixum existeret, non sequeretur, quod eius contradictio deberet esse nulla et ipsius partis adverse scriptura esse stabilis et roborosa: dedit sententiam, ut prius, si dicta Greta non sequeretur cum suis scripturis et wederwysyngen hodierna die, prout ei captiose prefixum esset, quod sua contradictio esset nulla et scriptura dicte partis adverse firma et stabilis. Tunc ipsa Greta et Gerardus de Caliga eius filius suas scripturas, ac etiam Philippus, eius uxor et eorum complices suas scripturas ipsos concernentes ex utraque parte legi per dictos dominos petiverunt et secundum eas sententiari. Quas enim scripturas dicti domini perlegi fecerunt, et ipsis perlectis et examinatis ipsa Greta medio tempore a iudicio predicto se subtraxit, proprie mit vravel ussme gerichte geynge. Tunc Philippus, eius uxor pro se et suis complicibus fecerunt versoyken an eyme urdel, quia dicta Greta mit vravel iudicium exivissit, et ipse Philippus, eius uxor pro se et eorum complicibus comparentes in iudicio remanserunt eorum die captiosa et parati essent dandi et recipiendi, quidquid eis adiudicaretur per sententiam, utrum eorum querelam, proprie clage, merito essent prosequuti, sic quod premissa contradictio deberet annullari et eorum scriptura stabiliri; unde dedit sententiam, quia dicta Greta in iudicio non remanserit, sed frivole exivisset et suam sententiam non exspectasset, quod sua contradictio dicto Philippo, eius uxori et eorum complicibus facta, debeat esse nulla totaliter et extincta et dictorum coniugum Philippi et Grete et eorum complicum secundum cuiuslibet ipsorum scripture tenorem firma scripta debeat permanere et roborosa.

Datum anno domini 1393, feria quinta post dominicam letare.

Aus dem Schreinsbuch Brigidae Laenen.

Nr. 86.

Der Maler Johann Platvoys stellt dem Heyne von Rode einen Schuldschein über 125 Mark 6 Schilling aus. — 1393, 24. März.

Ich Johan Platvoys der meelre, burger zo Coelne, doin kunt allen 1393
luden ind bekennen vur mich ind myne erven, dat ich van rechter kenliger schoult schuldich byn Heynen van Royde, burger zo Dorpmunde hundert mark vunffindtzwentzich ind seys schillinge Coeltz pagamentz, wilche summe geltz ich in gueden truwen geloyven vur mich ind myne erven dem vurgenanten Heynen, synen erven of dem behelder dis briefs zo leveren ind wale zo bezalen zo dryn termynen, mit namen eyn dirdeyll nu zo sent Johans missen baptisten neist zo komende, item eyn dirdeyll darna zo kirsnacht, ind dat leste dirdeyll eyver darna zo sent Johans missen, dat is van nu sent Johans missen nyest zo komende over eyn iair, mit vurwerden, were sache, dat ich eynen termyn verbreeche, so ensall ich des anderen geynen dach haven, also dat asdan der vurgenante Heyne, syne erven off der behelder dis brieffs mich Johan Platvoys vurgenant off myne erven vur dat achterstedige ind unbezailde gelt zomale mogen beclagen ind ansprechen vur allen gerichten off richteren, so wa der vurgenante Heyne, syne erven of behelder dis briefs willent, geistlich off werentlich. Alda ind danneaff soilen ich of myne erven dem vurgenanten Heynen, synen erven of dem behelder dis briefs zerstunt antwerden ind sunder alle wederrede genoichdoin, alle argeliste ussgescheiden. In urkunde der wairheit so haen ich Johan Platvoys vurgenant myn ingesegell vur mich ind myne erven vur an desen brieff gehangen, ind haen vort gebeiden die eirbere lude Werner van dem Poylle ind Herman Styfgin, want sy hie an ind oever geweist synt, dat sy yre ingesegele zo meirre kuntschaff ind gezuge mit an desen brief gehangen haent. Des erkennen wir Werner van dem Poille ind Herman Styfgin vurgenant ind zugen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, feria secunda post dominicam iudica.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel verletzt.

Nr. 87.

Reinhard von Schönrode schwört der Stadt Huld gegen ein Geldlehen von 200 Goldgulden. — 1393, 29. März.

Ich Reynhart van Schoynroide ritter doin kunt ind bekennen, dat ich mit den wysen eersamen heren burgermeisteren, raide ind andern

1393 burgeren der stat van Coelne oeverkomen ind oeverdragen han also, dat ich weder dy vurschreven herren, yre stat, burgere noch ingesessene nummerme doin ensal mit raide noch mit daide in eynger wys, dan ich sal yr beste doin, so wa ich vermach, ind sy yrs ergsten warnen up allen steden ind zo allen ziden, so wa ich't verneymen mach sunder argelist, ussgescheiden den hogeboiren fursten mynen gnedigen lieven heren den hertzougen van dem Berge ind syne soene. Ind herumb so hant mir dy vurschrevenen herren geleent ind in myn sicher vry behalt gelevert zweyhundert guldene gut van goulde ind swaer van gewychte mit sulger vurwerden, of't sache were dat ich namails zo raide wurde, dat ich dis vurschreven verbuntnisse untragen weulde syn, so sal ich den vurschreven herren in yre stat zo Coelne up yre rentkamer zovoerentz betzalen ind wederumb keren dy vurschreven zweyhundert gulden, ind wanne ich die alencligen also wal betzailt hedde, as vurschreven steyt, so sal ich na der betzalingen oever vier mayndt dis vurschreven verbuntnis ind nyet ee untragen syn. Vort so han ich boyven dese vurschreven sachen mit den selven herren ind yrre stat oeverdragen also: of't sache were dat id tusschen dem erwerdigen hern Frideriche ertzbusschove van Coelne ind yn ind yrre stat of ouch dem hogeboiren fursten hern Wilhelm hertzougen zo Guylich ind yn ind yrre stat zo offenbairen urloge ind kriege queme umb der zweyongen wille, die nu zer zyt tusschen yn geleygen synt, dat ich asdan die zyt des kriegs uss durend den vurschreven herren ind yrre stede dat vurschreven gelt nyet richten noch wederkeren ensal ind yn dabynnen verbunden bliven, as vurschreven is, noch ouch nyet gehengen noch gestaden, dat den vurschreven herren, yrre stat, burgern of ingesessenen da bynnen van mynen slossen, die ich nu han of gekrigen mach, noch weder darup van yemanne eyngerleye schade of krut geschie in eyngerwys und sunder alrekonne argelist. Alle dese vurschreven sachen semencligen ind sunderlingen han ich vur in gueden truwen geloift gesichert ind na mit upgereckten vingern ind gestaefden eyden lyffligen zo den heilgen geswoiren, vaste ind stede zo halden. Ind dis zo urkunde so han ich myn ingesegel an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, in vigilia palmarum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 88.

Herzog Wilhelm von Geldern wird Edelbürger der Stadt Köln gegen ein jährliches Bürgerlehen von hundert Gulden. — 1393, 8. Mai.

Wir Wilhem van Guylge van der gnaden goitz hertzouge zo Gelre 1393
ind greve zo Sutphenne doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brief, dat wir mit den eerberen luden burgermeistern, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne oevermitz unsen rait ind vrunde vruntligen oeverdragen haven alsus, dat wir des raitz ind der stede van Coelne burger worden syn ind bliven soilen unse leyvedage lanck ind sy uns ouch zo yrme burger untfangen haint, darumb so hain wir dem raide ind der steede van Coelne vur in guden truwen geloyft ind gesichert ind na mit upgereckten vingern lyffligen zo den heilgen geswoiren, dat wir den rait, dy burgere ind dy ingesessene der stat van Coelne semencligen ind sunderlingen in allen unsern landen, herschaften ind gerichten ind ouch buyssen unsern landen mit yren gueden ind komenscheften beschirmen, bevreden ind behoeden soilen an lyve ind an guede gelychetwys as unsselfs lude ind burgere sonder argelist. Ind des gelychs solen wir ind unse lude in Coelne beschirmpt syn, bevreedt ind behoit syn an lyve ind an gude as yrs selfs lude ind burgere, ayn argelist. Ind daromb solen uns der rait ind dy stat van Colne alle iair, as lange as wir leyven, zo sent Mertyns missen geyven ind wal betzalen bynnen yrre stat van Coelne hundert guldene gut van goilde ind sware van gewichte oft wert darvur an andern payemente bynnen yrre stat genge ind geve sonder wederrede ind sonder alrekunne argelist. Ind dis zo urkunde ind gantzer stedicheit so han wir Wilhem hertzouge van Gelre vurscreven unse ingesegel an desen brief doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, feria quinta post inventionem sancte crucis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten. In dorso: burgerbriff hertzoch Wilhelm van Gelre.

Nr. 89.

Herzog Wilhelm von Geldern verspricht der Stadt Köln für den Fall des Krieges mit dem Erzbischof Friedrich Hülfeleistung mit hundert Gleven. — 1393, 8. Mai.

Wir Wilhem van Guylche, van der goitz gnaden hertzouge zo Gelre ind greve zo Sutphen, doin kunt allen luden ind bekennen offenbier-

1393 lichen oevermitz diesen brieff, dat wir umb sunderlinger gunst ind vruntschaff wille, die wir vurtzytz gehat hain ind die wir vortan begeiren zu haven mit den ersamen luden burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, mit yn eyndrechtlich worden syn ind uns verbunden haven in der voigen herna geschreven. In den yersten, dat wir hertzouge van Gelre vurgenant mit alle unsen slossen, landen, luden ind undersaissen, der wir mechtich syn, ind die dat mit eren doin moigen, des raitz ind der burgere ind vort der gemeynre stat van Coelne helpere werden soilen zo yrme gesynnen tgaen den ertzbusschoff van Coelne, alle syne lude ind undersaissen ind tgaen alle syne helpere ind helperhelpere ind vort tgaen alle andere der vurgenanten steede vyande, as verre as id tusschen heren Frideriche dem ertzbusschoff vurgenant ind dem raide ind der steede van Coelne zo kriege queme umb der sachen willen, die sy nu under eynander ghaendtz havent; ind dat wir ouch denselven krieg uss durende des raitz ind der steede van Coelne vrunde, dienere ind helpere sich behelpen soilen laissen uss alle unsen landen, slossen, steeden ind vesten ind weder darin, so wanne yn des noit is, ind sy darin ind uss zo laissen, so wanne sy des gesynnent. Ind des gelychs soilen wir hertzouge vurgenant ind alle unse helpere uns uss der stat van Coelne ind weder darin behelpen, darin ind uss zo ryden den vurgenanten krieg uss durende, ayn argelist. Ouch is mit gevurwert, off uns hertzougen vurgenant eynich verbot off gebot van dem Roempschen koenynge off van yemanne anders geschiege, dat dem raide ind der steede van Coelne an yrme orloige off kriege hynderlich were, darumb ensoilen wir dem raide ind der steede van Coelne vurgenant nyet de myn verbunden syn zo helpen noch zo doin in alle der wys, as vur ind na in diesme brieve geschreven steit, die zyt dis kriechs uss durende. Vort is gevurwert, dat yerste diese sachen tusschen dem ertzbusschoff ind der steede van Coelne zo kriege komen synt, dat wir hertzouge vurgenant asdan hundert geleyen guder lude zo deigelichs kriege bynnen die stat van Coelne leigen soilen, die dem raide ind der steede van Coelne up unse wynnunge ind verlust truweligen helpen soilen, also doch dat der rait ind die stat van Coelne denselven hundert geleyen soilt gheven sall gelych anderen yren vrunden ind soildeneren, die sy bynnen yrre stat lygende havent. Vort is gevurwert, so wat gevangene unse vrunde ind ouch der steede vrunde semencligen erwurven, die soilen stain ind gedeilt werden na mantzalen der gewapender, die da oever ind an van unsen ind ouch der steede syden van Coelne geweist weren; ind so wat urveden denselven gevangenen geburt zo doin, die soilen sy uns ind dem raide ind der steede van Coelne gelych doin. Ouch is gedadingt,

off sache were, dat wir off eynich unser hulpere off ouch die hundert 1393
geleyen vurgenant in dieser hulpen eynche gevangenen viengen ind die uns na mantzalen geburden ind zogedeilt weren, as vurschreven is, die gevangenen moigen wir doin schetzen na raide unser vrunde dry, ind ouch des raitz ind der steede vrunde van Coelne dry, die wir van beyden syden by diese sachen geschickt ind geordinyert haven; ind so wat die gevangenen dan in gewoenligen sachen gheven moigen, darup mach sich der rait der stat van Coelne zer zyt eynen maendt lanck beraiden, off sy die darvur halden willen, off nyet; ind genoegt yn die asdan darvur zo halden, so mach der rait ind die stat van Coelne die darvur behalden ind vur dat gelt darvur gebuerende verrichten ind betzalen. Vort is oeverdragen, oft gevyele, dat des raitz ind der steede heuftman ind ritmeister, off ouch unse heuftman der hundert geleyen, die wir in yre stat leigen soilen, as vurschreven is, eynichs rietz [1]) willen hedde, darumb soilen die tzwene heuftmanne by eynander ghain, ind so wes sy dan semencligen oeverdragent na yrre beyden anbrengen, darna moigen sy sich richten ind dat beste daynne doin. Ind darumb sall unse heuftman dem raide zer zyt der stat ind den burgeren van Coelne ind der steede heuftman van Coelne wederumb uns vur sicheren ind na zo den heilgen sweyren, dat yerste yrre eyn dem anderen van eynchme riede kuntdeit, dat sy dan die sachen under yn in hailen halden soilen ind des in geynre wys melden ind unvertzoegentligen sunder merren darna ryden ind dem raide ind der steede van Coelne ind uns daynne truweligen dienen ind doin, as sy meynent, dat unser beyder partyen beste ind nutzste sy. Vort alsulchen heuftlude, as under den hundert geleyen synt, die wir dem raide zer zyt in die stat van Coelne leigen soilen, as vurschreven is, wie viel der is, ayn der oeverste ritmeister, den wir oever die hundert geleyen zomail gesat hain, die soilen allesamen, dat yerste sy zo Coelne in die hulpe koment, as vurschreven is, up dat raithuys by den rait zer zyt der stat van Coelne, off by dieghene, den sy dat beveylent, komen ind alda sicheren ind geloyven in guden truwen ind in eitzstat mallich vur sich ind dieghiene, die yem bevoilen synt, uns ind vort dem raide zer zyt ind den burgeren ind der stat van Coelne getruwe ind hoilt zo syn ind yre beste zo werven ind yre argste zo warnen ind uns ind yn truweligen ind vruntligen zo dienen ind den heuftluden gehoirsam zo syn die zyt des kriechs uss durende, ayn argelist. Ouch is gedadingt, off eynche burgere off ingesessenen der stat van Coelne, die yre soildenere off dienere nyet enweren, buyssen wist des raitz der stat van Coelne off

[1]) riet = Ritt, Kriegszug zu Pferde.

1893 unser beyder ritmeistere vurgenant up yre eventure ussryden weulden, dat sy dat up yre wynnynge ind verlust wail doin moigen; mer weert sache, dat sy mit den heuftluden in dat veldt quemen, so wat gevangenen dan da gevangen wurden, die soilen stain ind gedeilt werden in mantzalen der gewapender, as vurschreven is. Vort were sache, dat wir off eynche unser vrunde ind hulpere off hulperhulpere in dieser veden eynich sloss of stat wunnen off erwurven, da des raitz ind der steede van Coelne vrunde by weren, off nyet by enweren, so wat cost off verboidingen darumb geburde usszogheven na sagen ind gutduncken der sees unser ind des raitz ind der steede vrunde van Coelne, die wir van beyden syden by diese sachen geschickt haven, dat soilen wir halff ind der rait ind die stat van Coelne ouch halff betzalen, ind die stat off sloss soll uns ind dem raide ind der stat van Coelne beyden mallich gelych halff zubehueren, ind dat soilen wir semencligen doin besetzen. Ind des gelychs wère sache, dat der rait der stat van Coelne off yre vrunde, die sy by yn in yrre stat lygende hedden, in dieser veden eynich sloss off stat wunnen off erwurven, da unse vrunde by weren off nyet by enweren, die soilen ouch uns beyden partyen gelych halff zobehueren, ind die semencligen ouch doin besetzen, as vurschreven is; ind so wat cost off verboidingen darumb uss geburde zo gheven na sagen ind gutduncken der seeser unser beyder partyen vrunde vurgenant, die soilen wir halff ind der rait ind die stat van Coelne ouch halff betzalen. Vort want der rait ind die stat van Coelne mit etzligen yren vrunden up ghiene syde Ryns oeverdragen haent yre helpere zo syn, ind mit den sunderlinger vurwerden oeverkomen synt, so is gedadingt, off dieselve yre oeverryntzsche hulpere in dieser veden eynich sloss off stat wunnen off erwurven, so wat deils der steede davan geburde, dat dat deill uns hertzougen vurgenant halff ind dem raide ind der stat van Coelne dat ander halfscheit zobehueren sall. Ind des gelychs were sache, dat wir mit eynchen unsen vrunden oever Ryn oeverquemen eyncher vurwerden in dieser veden, ind die dan eynche sloss off stat gewunnen off erwurven, so wat deils uns davan geburde, dat sall dem raide ind der steede van Coelne halff, ind uns dat ander halfscheit zobehueren. Ind so wat vrunde der rait van Coelne alsus an sich erworven hedden, off namails erwurven, die soilen sy uns beschreven oevergheven; ind des gelychs soilen wir dem raide ind der steede van Coelne wederumb doin. Vort were sache, dat wir of unse vrunde, dienere ind hulpere ind hulperehulpere eynche sloss off stat erwurven off gewunnen ind na der hant dem raide ind der steede van Coelne eyne voechlige soyne vurqueme, darvur dat datselve sloss off stat geburde weder oever zo leveren, asdan sall uns der rait zer zyt der

stat van Coelne vur unse halfscheit davan gheven ind darvur doin, so 1393
wat die seese unse ind ouch yre vrunde vurgenant, die wir van beyden syden herbey geschickt haven, dunckent, dat zytlich ind moegelich sy, up dat sy damit an yrre soynen nyet gehyndert enwerden. Vort is gevurwert, so wanne der rait ind die stat van Coelne mit dem ertzbusschoff vurgenant ind mit eynchen anderen yren vyanden zo soynen komen synt, dat asdan in allen diesen vurschreven dadingen rouff tgaen rouff, brant tgaen brant, doiden tgaen doiden geslagen werden soilen, ind alle ungehaven gelt off unverwyst gelt sall quyt syn. Ind were sache, dat wir dan zer zyt eynche gevangenen in unser hant hedden, darvur sall uns der rait ind die stat van Coelne as viel doin, as die seese unse ind yre vrunde vurgenant zytlich ind bescheidelich dunckt; ind asdan soilen wir die gevangenen dem raide ind der stat van Coelne ceverleveren. Vort were sache, dat wir ind der rait zer zyt der stat van Coelne semencligen in dieser veden eynich sloss belegen, ind dan alsulchen geruchte quemen, dat wir ind der rait ind die stat van Coelne in dem leyger me lude ind vurder kost noit hedden, die cost sall stain na sagen ind gutduncken der seeser, unser beider partyen vurgenant vrunde. Vort want der rait der stat van Coelne anderen yren soildeneren ind vrunden zogesaicht hait, seilgelt zo gheven van den gevangenen, die yn gebuerent zo vangen, so is gevurwert, wat seilgeltz der rait ind die stat van Coelne alsus gheven sall, dat wir hertzouge ind der rait ind stat van Coelne dat mallich gelych halff gheven ind betzalen soilen na mantzalen der gevangenen, as vurschreven is; ind des gelychs sall der rait ind die stat van Coelne uns wederumb doin. Ouch soilen wir in des raitz ind der steede van Coelne vurgenant vreden ind unvreden stain die zyt dis vurschreven kriechs uss durende. Vort is gevurwert, dat wir hertzouge vurgenant, noch unse lant, lude, dienere, helpere noch undersaissen vurschreven, geyne soyne, bestant noch vreden anghain ensoilen mit dem ertzbusschoff van Coelne, synen landen, luden, dieneren, helperen noch undersaissen, noch mit geynen anderen der steede vyanden van Coelne, id ensy mit wist ind willen des raitz zer zyt der stat van Coelne diesen kriech uss, doch also, dat sich der rait ind die stat van Coelne buyssen uns in dieser veden mit alle yren vyanden wail vreden, soyne off bestant anghain moigent, so wanne sy willent, daynne wir doch gelych ind mit yn begriffen syn soilen, ind dat sy uns ouch zo guder zyt soilen laissen wissen. Ouch is gevurwert, off in diesem kriege eynche dynckzale[1]), wedersetzunge, brantschetzunge, velicheit off verwympelen eynger

[1]) Dynckzale ist = dinktal, pactus, foedus. Vgl. Schiller und Lübben, mittelniederd. Wb. I, 521.

1393 gude geschien seulde, off gedadingt wurde, dat die nyet geschien en soilen, id ensy mit wist, willen ind gutduncken unser ind des raitz zer zyt der stat van Coelne; ind die dynckzale sall stain na mantzalen der gewapender, as vurschreven is van den gevangenen, doch ussgescheiden, dat der rait ind die stat van Coelne yre burgere ind geistlige personen bynnen yrre stat gesessen zovoerentz ind alleyne buyssen unsen urloff veligen, verwympelen, brantschetzen ind wedersetzen moigen; ind dat soilen wir hertzouge ind ouch der rait ind die stat van Coelne semencligen versiegelen. Vort is tusschen uns eyndrechtligen oevervdragen, off uns hertzougen vurgenant, off eynchen unsen luden, undersaissen ind helperen ind helperenhelperen, off ouch den hundert geleyen vurgenant in dieser vurgenanten hulpen eynich schade geschiege, id were an luden, an slossen, an perden, off mit gevencknisse, off an eynchen anderen sachen, wat kunne die weren, off so wie die geschien moechten, des ensoilen der rait noch die burgere noch die gemeyne stat van Coelne nyet zo schaffen noch zo doin haven ind soilen des sunder alreleye anspraiche ind nadadinge syn ind blyven zo ewygen dagen. Alle diese vurschreven punte, vurwerden ind sachen semencligen ind sunderlingen hain wir hertzouge zo Gelre ind greve zo Sutphen vurgenant geloift in guden truwen ind in rechter eytzstat ind by unser furstliger eren vaste, stede ind unverbruchlich zo halden ind darweder nyet zo doin noch laissen geschien, heymeligen noch offenbair, oevermitz uns selver off yeman anders van unsen weigen sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind umb diese vurschreven hulpe oevermitz uns, unse helpere, dienere ind undersaissen dem raide, den burgeren ind der gemeynre stat van Coelne zo doin, so soilen sy uns tusschen dit ind den yersten viertzien nachten na pinxsten nu neyest zo komende tzienduysent guldenen, gut van golde ind swair van gewichte, off dat wert darvur, an anderen payemente zer zyt der betzalingen zo Coelne genge ind geve, bynnen yrre stat van Coelne verrichten ind wail betzalen; ind vort soilen sy uns gheven ind betzalen tzwentzichduysent guldenen, gut van golde ind swair van gewichte, off dat wert darvur, as vurschreven is, zo sulchen zyden, as die vurgenante sees unser beyder partyen vrunde uns beyde besagent ind sy moegelich syn dunckt; ja, as verre as id zo offenbarem kriege queme tusschen dem ertzbusschoff van Coelne ind dem raide ind der steede van Coelne tusschen dit ind sent Johansdage baptisten, as hee geboiren wart nu nyest zo komende, ind wir in yre hulpe komen weren, as vurschreven is, ind asdan soilen sy ouch den hundert geleyen, die wir in yre stat leygen soilen, as vurschreven is, yren soilt gheven ind betzalen zo den zyden, as sy anderen yren soildeneren ind vrunden bynnen yrre stat lygende zo doin

plient. Ind so wa diese sachen tusschen dit ind sent Johans dage vur- 1393
genant tusschen den vurgenanten partyen nyet zo kriege enqueme, so ensoilen wir dem raide ind der steede van Coelne van dieser vurgenanten hulpen noch van eynchen punten dis briefs nyet me verbunden syn; ind sy ensoilen uns ouch asdan der tzwentzich duysent guldenn nyet schuldich syn zo betzalen, sunder alre kunne argelist ind geverde. Ind dieser dinge zo urkunde ind gantzer stedicheit so hain wir hertzouge van Gelre ind greve van Sutphen vurgenant unse ingesiegel mit unser sicherre wissenheit ind willen an diesen brieff doin hangen; ind wir hain vort zo meerre getzuge ind kuntschaff dieser vurgenanter sachen gebeiden unse reede ind vrunde, mit namen heren Johanne van Hoenslair geheiten van dem Velde, heren Diederich van Zynderen, ritter, Herman van Goch ind Elbrecht van Eyle Everhartz sun, dat sy ire siegele by dat unse an diesen brieff gehangen haent; des wir Johan von Hoenslair geheiten van dem Velde, Diederich van Zynderen, Herman van Goch ind Elbrecht van Eyle Everhartz sun vurgenant ergien ind bekennen, dat id wair is. In urkunde unsre siegele van beiden ind beveilnisse unss gnedigen herren des hertzougen van Gelre vurgenant zo getzuge an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, feria quinta proxima post festum inventionis sancte crucis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Verbunt herzoch Wilhem van Gelre myt der stat van Coelne tgain ertzebusschof Friderich. Das Siegel Elbrecht's abgefallen, die übrigen gut erhalten. Vgl. Mscr. A III, 12.

Nr. 90.

Der Magistrat von Emmerich attestirt, dass Arnold der Fährmann an der auf offener Landstrasse verübten Beraubung eines Blinden nicht betheiligt gewesen sei. — 1393, 12. Mai.

Allen dengheenen, die desen brieff soelen syen off horen lesen, ende sunderlinghen aen eersome wyzen, bescheyden herren burghermeystere, schepene ende rade ende ghemeyne herren der stad van Colne onsen lieven herren ende sunderlinger gueden vrinden doen wy richter, burghermeystere, schepene ende rade der stad van Embrich kund ende kenlick ende tughen mit der waerheyt, dat comen is voir ons Aernt die veere, Aernds veeren soen, onse burgher, ende heeft ons ghetoent, hoe dat

1393 he berucht wesen solde ende dat he daer mede gheweest solde hebben aen weghe ende aen velde, daer die ghesellen van Grythe enen blinden manne sin ghelt ghenomen soelen hebben, ende baven Nuysse enen knecht ghevangen soelen hebben ende gheschat. Ende dese selve Aernt vurscreven heefft mit den ghesellen van Gryethe samenclick vuer ons lyflick aver den heylighen gheswaren mit upgherichten vyngheren ende mit ghestaveden eden, dat Aernt vurscreven des blinden mans guet ende des knechts vurscreven onschuldich was raeds, daeds, weghes, veldes ende witscaps ende alre arghelists, ende oeck Aernt vurscreven ter tyt, doe dat gheschyede, nyet bynnen lands enwas, waerumme wy uwe lieve heren ende guede vrinde vurscreven ende alle denghenen, die dat aentreffet, bidden vrintlick ende begheren, dat ghy Aernd onsen burgher vurscreven deer onschult vurscreven ghenyeten laten ende verdraghen oen des, ende ghunnen oen, dat he sich gheneere mit gade ende mit eren, want wy noch ter tyt van oen anders nyet enweten, dan van enen gueden haveschen knecht, daer wy oen noch voir halden. In orkunde onser staeds heymelike zeghel van Embrich aen desen brieff ghehanghen.

Int iaer onss herren dusent driehondert drieenntneghentich, ipso die sanctorum Nerei, Achillei, Pancratii martirum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel sehr verdrückt.

Nr. 91.

Erzbischof Friedrich erklärt mit dem Kölner Rathe übereingekommen zu sein, dass er vom Papste die Erlaubniss zur Niederlegung der Werke zu Deutz erwirken wolle, im Fall die Stadt dieselbe für nöthig halten werde. — 1393, 22. Mai.

Wir Friderich van der goitz genaden der heiligen kirchen zo Coelne ertzbusschof, des heilgen Roemschen rychs in Italien ertzcanceller, hertzouge zo Westphalen ind zo Enger, duen kunt ind bekennen offentlichen, dat wir oevermitz unse vrunt van unserm raide gededingt ind oeverkomen haven mit den burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne as umb dat begrif zo Duytze in deser voigen: of't sache were, dat des der rait der stat van Coelne namailtz zo raide wurde, dat afzobrechen, dat solen wir darumb zo yrme gesynnen yn geven unse gunstlige brieve an unsern geistligen vader den payssen in der bester formen, dat yn darzo nutzlich ind vurderlich sy, yn zo

bidden, dat he synen willen ind consent darzo geve. Ind des zo 1393
stedicheit han wir unse ingesegel an desen brief doen hangen.

Gegeven in den iaren unss herren dusent druhundert dryindnuyntzich, des gudestaigs na des heilgen sacramentz dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: erzebusschof Friderich brieff, dat he schryven wil an den paess van dem cloister zo Duytze. Das kleine Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 92.

Hunold von Letmate verzichtet auf alle Ansprüche gegen die Stadt Köln und erhält zur Bekräftigung der Freundschaft ein Darlehen von 100 Gulden. — 1393, 23. Mai.

Ich Hunolt van Letmoede doen kunt ind bekennen offenbeerligen oevermitz desen brief, dat ich sulger anspraichen ind vorderungen, as ich gehat haven zo den wysen eersamen herren burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stede van Coelne, as van sulgs ryds wegen, as her Wilhem hertzouge van Guylge gereden was in dat lant van dem Berge, da myn broyder up demselven rede nedergetzougen ind gevangen wart, wilger vorderungen ich rechts bleven was an Johanne Aschbroich van der Dorrenburg, ind vort alre vorderongen, dy ich vur deser zyt zo den vurschreven herren ind yrre stat in eynger wys gehat haven moichte, gentzligen geslicht ind gescheiden bin ind mir danaf gentzligen genoich geschiet is, also dat ich die vurschreven herren, yre stat noch burgere semencligen noch besonder umb der vurschreven sachen wille noch umb allit, dat sich darumb ergangen haven mach, achtermails nummerme kroeden, besweren noch occasunen ensal oevermitz mich selver of yeman anders van mynen wegen in eynger wys, ind han her enboyven mit den vurgenanten herren ind yrre stat oeverdragen mit gudem vurrayde, also dat ich weder dyselve herren, yre stat noch weder yre burgere ind ouch ingesessene zo Coelne semencligen noch sunderlingen nummerme doin ensal mit raide noch mit der dait in eyngerleye wys ind sunder alreleye argelist. Ind darumb haint mir dy vurschreven herren guetligen geleent hundert guldenen, gut van goilde ind swair van gewichte, in deser voigen ind vurwerden, of't sache were, dat ich zo raide wurde, dat ich namails umb eynger anderre sachen wille doin weulde weder dy vurschreven herren ind yre statt, so sall ich yn zovoerentz wederumb betzalen bynnen yre stat up yre rentkamere an eynre gantzer summen dy vurschreven hundert guldenen ind na der betzalingen der hundert guldenen oever dry maende na

1393 eynander volgend ind nyet ee, so sal ich dis verbuntniss, nyet weder sy noch yre statt zo doen, quyt ind los syn. Alle dese vurschreven sachen semencligen ind sunderlingen han ich vur in guden truwen geloyft ind gesichert ind na mit upgereckden vingeren ind gestaefden eyden lyfligen zo den heilgen geswoiren, vaste, stede ind unverbruchlich zo halden, sonder alle argelist. In urkunde myns eygenen ingesegels an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, feria sexta post dominicam exaudi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel etwas verletzt.

Nr. 93.

Friedrich Graf von Mörs, Friedrich von Tomberg und Heinrich Rolmann fällen einen Schiedspruch in der Streitsache zwischen dem Erzbischof Friedrich und der Stadt Köln. — 1393, 4. Juni.

Wir Friderich greve zo Moerse ind herre zo Bare, Friderich herre zo Tomborgh ind zu Lantzkroene, ind Henrich Roilman van Dadinbergh, ritter, doin kunt allen luden, also as tusschen deme eerwirdigen in gode vader, unsme lieven herren hern Frideriche, van der goitz genaden ertzebusschof zo Colne, hertzogen zu Westfalen ind zu Enger, an der eyne syte ind den erberen, wysen luden den burgermeysteren, rade ind burgeren der stat van Colne an die andere syte zwiste ind zweyungen uperstanden waren ind eyne zyt her geweist haint, so hain wir as gemeyne dadinxlude tusschen beyden partyen vurschreven, umb kreige ind kroet, die danaff komen moechten syn, zu verhueden, mit wist ind willen derselver beider partyen eyne vruntlige scheidinge ind saissinge tusschen yn gededingt in alle der maissen, as herna geschreven steit, also dat unse lieve herre der ertzebusschoff van Colne mit den burgermeysteren, raide ind den burgeren der stat van Colne ind sy mit yme gentzligen gesaist ind geslichtet solen syn ind bliven van beiden syten van allen sachen, so wie sich die vur datum diss briefs ergangen havent in eyncher wys, ind dat yecklige partye der andere partyen dese nageschreven punte ouch halden end doin sal in der voigen, as dy herna geschreven volgent: Zom eirsten, as van dem gestligem gerichte is oyverdragen, so wanne dat eyn burger den anderen geladen hait ind yme mit synen ladebrieven up dat huys geboiden wirt, synt dan die sachen, darumb dy ladinge geschiet is, geistlich, so sal men die wider wysen in den sall; is eyver, dat eyne manynge daroever gegangen

is, of dat eynge ansprache off libell gegeven synt, so solen eyver dy 1393
sachen, sy syn geistlich of werentlich, bliven ynme sale. Vort umb eynen myssdedigen paffen anzugryffen, de beruchtiget were, is oyverkomen, dat eyn official off eyn siegeler zer zyt dat brengen solen an den greven, de zer zyt is, ind asdan sal der greve dat brengen an eynen vanme raide, de zer zyt mit macht darzu gesat ind geschicket is, ind mit des wissen ind willen sal der greve selve of mit synen boiden darzu helpen, dat de paffe angegriffen werde ind in den kirker kome, vort darzu zu doin, as recht is ind dat bisher gewoinlich is, dat is zo verstain, dat die paffe, den man also angegriffen ind gevangen hait, nyet uss Coelne gevort werden sal, die sententie ensy offenbair oyver yn gegangen, dat men yn oyverleveren soile. Vort van deme oyverbuwe anme sale is oyverdragen: wanne unse herre van Colne off ouch des gelychs die stat van Colne den buw ind gedeme anme sale afdoin ind afhaven willent, so wilt ind sal die stat darzu helpen, dat der oyverbuw anme sale alumme affkome ind dat der sal nyet vurder verbuwet enwerde, dan he van rechte syn sal ind in synen eren blive; ind hetten yman van vrunden off dieneren unss herren van Colne gelt davan genomen umb des buwes willen, dat gelt sal men den luden widergeven. Vort so solen unss herren van Colne erffzale, rente ind gulde bynnen der stat bliven ind gehalden werden, as die van alders synt geweist ind na uysswysingen sulcher brieve, as darup solen werden gemacht. Vort van Bachem is oyverdragen, dat unse herre van Colne dat in des kemerers hant off in der erven hant, den dat geburt, sal zu stunt laissen weder werden, also dat man dat wider machen ind bliven laissen sal, as dat was, do unse herre van Colne sich des underwant; ind des gelychs sal man doin mit Effren, also dat man dat widerleveren sal in der erven hant ind ouch wider machen ind bliven laissen, as dat was, ee dy stat sich des underwant. Vort is oyverkomen, were sache, dat up den wyntmolen, dy dy stat ind burgere van Colne ytzunt haint, off ouch namails deden machen, gemalen wurde in den zyden, as dy rynmolen up dem Ryne hengen ind wale malen muchten, van deme gemale sal unse herre van Colne haven as viel multers in alle der maissen ind rechte, as yeme zu syme deyl geburt up den rynmoelen, ind vort, so wanne dy rynmoelen nyet gemalen enkunnen, so ensal he geyn deil noch vorderinge hain an dem moultere, de da veldt up den wyntmolen der stede. Vort up dat begryff zu Duytze is also oyverdragen: is't sache, dat dy stat dat wilt behalden, so sal die stat unsme herren versicheren ind wis machen, dat yme noch syme gestichte nu noch hernamails daruyss noch darin geyn schade geschie, dat is zu verstain, dat die stat van Colne eynen

1393 brieff mit der stede siegele besigelt geven sal unsme herren dem ertzebusschove vurschreven, daynne die burgermeistere sweren solen van der stede wegen, dat yme noch syme gestichte van Colne danne uyss noch darin geyn schade geschie, sunder argelist. Vort van den lantzollen off geleidegelde, so wie man dat genoempt hait, is oyverdragen, also dat unse herre der ertzebusschoff van Colne die stellen ind setzen sal in hant unser scheidlude vurschreven in der voigen, dat die lantzolle ind geleidegelt vurschreven, die van des lantfreden wegen, die was tusschen Mase ind Ryne, ind na dem vurschreven lantfreden upgelacht sint geweist, gentzligen afgelacht solen syn ind afbliven ind zer stunt afgedain, as balde dese saissinge uyssgesprochen is. Vort so ensal unse herre van Coelne nu noch hernamails in eyngen zyden geynen nuwen burchligen buw buwen noch laissen buwen tusschen der stat van Nuysse ind der stat van Bunne, zo wasser noch zo lande. Ind were sache, dat ymant dat dede, dat sal unse herre van Colne keren mit gantzer macht, ind dat mach ouch keren die stat ind burgere van Colne, damit nyt ze doin wider unsen herren van Colne. Ind gesunne des unse herre van Colne van der stat ind burgeren van Colne, so solen sy yme dat helpen keren mit der macht; ind des gelychs, off die stat ind burgere van Colne gesunnen an unsen herren van Colne, den buw helpen ze keren, dat sal unse herre van Colne yn widerom doin. Vort weret, dat ymant van beyden syten syne leen upgesacht hette umb deser zweyungen willen, so sal mallich an syn leen wedercomen, as he vur was ayn verzoch. Were ouch yman in eynger der vurschreven partyen dienst ind hulpen geweist, off wat sich darumb ergangen hait, dat sal van beyden syten gentzlich gescheiden syn, ind darumb ensolen die van eyniger deser partyen nyt gearchwilliget noch occasunet werden. Vort off der Roimsche koning die stat anspreche umb eynge zweyunge, die nu tusschen unsen herren ind der stat uperstanden weren, so ensal unse herre van Colne die stat ind burgere van Colne darumb nyt kroeden noch laissen kroeden in syme lande. Alle dese vurschreven punte sagen wir den vurschreven partyen mit yrre beider wist ind willen zu eynre vruntliger scheidingen ind saissingen, mallich der anderre vruntligen ind vaste ind stede zu halden, ind hain des zo urkunde unse ingesegele an desen brief gehangen. Ind wir Friderich, van der goitz genaden der heilger kirchen zo Colne ertzebusschoff, des heilgen Roimsschen rychs in Italien ertzcanceller, hertzoge van Westfalen ind zo Enger, ind wir burgermeistere, raid ind andere burgere der stat van Colne bekennen, dat dese vruntlige scheidinge ind saissinge unser beyder partyen oyvermitz den eideln herrn Friderich greven zo Muerse ind herren zo Bare ind die erberen hern

Friderich herren zo Tomborgh ind zu Lantskroene, heren Heynrich 1393
Roilman van Dadinbergh, rittere, ind andere unse vrunt an beyden syten ind mit unser beyder partyen wist ind guden willen geschiet ind gedadingt synt, ind wir Friderich ertzebusschoff vurschreven hain darumb alle dese vurgenante punte ind artikele semenclichen ind besunder by unser furstlicher truwen geloift ind zu den heilgen gesworen, vaste, stede ind unverbruchlich zu halden. Ind wir die burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Colne hain dieselve vurgenante punte ind artikele oyvermitz unse burgermeistere nu zer zyt, mit namen die eerberen heren Hilger Quattermart van der Stessen, ritter, ind heren Johan vanme Hirtze den eldesten van unser wegen ind in unser aller namen gelovet in guden truwen ind mit upgereckden vingeren lyffligen zu den heilgen gesworen, vaste, stede ind unverbruchligen zu halden, sunder alle argelist ind geverde. Ind hain des zu urkunde wir ertzebusschoff unse meiste ingesigel ind wir die burgermeistere, rait ind andere burgere van Colne der stede van Colne meyste ingesigel an desen brieff doin hangen, besigelt, ouch mit ingesigelen unssers ertzebusschoffs reede ind vrunde, mit namen des eideln Johans herren zu Saffenbergh, Coynrades herren zo Tomburgh, Gerartz van Eynenbergh herren zo Lantscroenen, Godertz burchgreven zo Drachenveltz, Heinrichs Roilmans herren zu Arendal, Diderichs van Gymnich ind Wilhelms Beissel van Gymnich, rittere, Conraids unss marschalks van Alfter, ind Henrichs, unss burchgreven zo Rynecke, ind vort mit sigelen unser stede, mit namen Andernach, Bunne ind Nuysse, die sy zu getzuge deser vurschreven sachen van geheisse ind gesynnen unss ertzebusschofs an desen brieff haint gehangen. Ind wir Johan herre zo Saffenbergh, Conraid herre zo Tomborgh, Gerart van Eynenbergh herre zu Lantscroenen, Godert burchgreve zu Drachenveltz, Henrich Roilman herre zu Arendail, Diderich van Gymnich ind Wilhelm Beyssel van Gymnich, rittere, Conraid marschalck zo Alftere ind Henrich burchgreve zo Rynecke vurschreven bekennen, dat wir unse ingesigele, ind wir dy burgermeystere, rait ind burgere der stede Andernach, Bunne ind Nuysse bekennen, dat wir der vurschreven stede segele zu getzuge ind van geheisse ind gesynnen des eerwirdigen in gode vaders, unss lieven genedigen herren hern Friderichs ertzebusschoffs zu Colne an desen brief hain gehangen, die gegeven is in den iairen unss herren dusent druhundert dryindnuyntzich.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: scheidebrieff tusschen ertzebusschof Friderich ind der stat, dye der greve van Moerse ussgesprochen hait. Die Siegel gut erhalten. — Eine Copie im grossen Privilegienbuch f. 163, v.

1393 Eine gleichzeitige Ausfertigung auf Papier hat unmittelbar nach dem Texte:

Ouch is oeverdragen van Bachem ind Efferen, dat man damit dein sal, so wy vur in dem punte darup oeverdragen geschreven steit, doch dat dat umber geschie, ee dese scheidunge ussgesprochen werde.

Ind wir Friderich greve zo Moerse ind herre zo Bayr, Friderich herre zo Toynburg ind zo Landskronen, Heynrich Roilman van Dadenberg, ritter, dedingslude van unss herren weegen van Coelne, ind wir Heynrich van dem Pallase, ritter, Mathys vanme Spiegel zome Irgange, Johan Quattermart in straisburgergassen ind Johan vayt van Merhem, dedingslude van weegen der steede van Coelne, bekennen, dat yeckliger van uns dem andern van beyden syden darvur gesprochen hait, dese scheidunge ind saissunge, so wy dy hie vur geschreven steit, uszesprechen, zo volvoeren ind zo vollenden, ind dat dy besegelde brieve yeckliger partyen bynnen desen neesten eycht dagen oevergelevert werden ind alle sachen vollvoyrt werden, as hie vur geschreven steit ind gededingt is. Ind des zo urkunde ind gantzer stedicheit hait mallich van uns syn segel an desen brief gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, feria quarta post octavas penthecostes.

Vort han wir dadinxlude vurschreven van beyden syden mallich van uns dem andern geloyft ind sich verbunden, of dat sache were, dat eynich gebrech in desen vurschreven sachen gevyele van unssers herren wegen van Coelne, also dat die nyet volvoirt en wurden, as vurschreven is, dat dan wir dadinxlude vurschreven van unss herren wegen van Colne ind eyne mit uns her Alger der rentmeyster, de sich mit uns darzo verbunden hait, solen ungemaent inkomen zo Coelne ind nyet van danne scheiden, van dem gebreche ensy genoich geschiet, ind in derselver wys, of eynich gebrech van der stede wegen van Coelne herin gevyele, so solen wir dadinxlude van der stede wegen vurschreven ungemaent inkomen zo Bunne ind nyet van danne scheiden, van dem gebreche ensy genoich geschiet.

Datum sub sigillis nostris ut supra et reddituarii domini nostri Coloniensis sub proprio sigillo absente meo, videlicet Friderici domini de Toynburg sigillo utitur de presenti.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die sechs unten aufgedruckten Siegel sehr verletzt.

Nr. 94.

Herzog Wilhelm von Geldern quittirt über 10,000 Goldgulden, die ihm als Bundesgenosse der Stadt gegen den Erzbischof von Köln ausgezahlt worden. — 1393, 6. Juni.

Wir Wilhelm van Guylich van der goitz gnaden hertzouge van 1393
Gelre ind greve van Sutphenne doin kunt allen luden ind bekennen, dat wir upgeboert ind untfangen haen van den burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne tziendusent guldene, guet van gould ind sware van gewichte, umb sulger vereynungen ind verbuntnisse wille, as wir uns mit yn ind yrre steede untgaen den ertsschebusschof van Coelne vereynigt ind verbunden hain na formen ind innehald der brieve, die darup gemacht ind besegelt worden sint, ind schelden sy darumb ind vort yre stat ind burgere gemeynligen van Coelne van den vurgenanten tziendusent guldenen loss ind quyt, sunder argelist. In urkunde unss ingesegels an desen brief gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, crastino festi sacramenti.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 95.

Erzbischof Friedrich und die Stadt Köln schliessen Sühne und setzen fest, auf welche Weise für die Folge alle Zwistigkeiten geschlichtet werden sollen. — 1393, 11. Juni.

Wir Friderich, van der goitz genaden der heiligen kirchen zo Colne ertzebusschof, des heiligen Roempschen rychs in Italien ertzcanceller, hertzoge van Westfalen ind van Enger, ind wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Colne doin kunt allen luden, dat want harde dadunge ind zweyunge sich tusschen uns van beiden partyen uperstanden waren, ind umb zu verhueden groisse kriege ind urloge, die davan muchten komen syn, ind umb vreden der gemeynre lande zu machen, so syn wir ertzebusschof an die eyne syde ind wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Colne an die andere syde van allen sachen, die tusschen uns uperstanden synt ind so wie sich die ergangen hant bis up diesen hudigen dagh datum dis briefs, gescheiden ind geslicht, also dat eyne partye an die andere darumb geyne anspraiche sal haven, ind umb dat wir beide partyen van nu

1393 vortan in guder vruntschaft ind gantzem gelouven sitzen blyven, so hain wir uns darzu guetlich ergeiven, vereyniget ind verbunden ind verbinden uns oevermitz diesen brief zu levedagen unsers ertzebusschofs vurschreven, also dat unser engeyn van uns partyen weder die ander bynnen levedagen unsers ertzebusschofs vurschreven sal doin noch geschien laissen in of uyss slossen, steiden ind landen unsers ertzebusschofs, sunder alle argelist, of ouch des gelychs in of uysser der stat van Colne myt eyngen geweltlichen sachen, ain argelist. Ind were sache dat van nu vortan eynich stoyss of zweyunge uperstoende of geviele umb eyncher sachen wille, die na datum dis briefs geschiegen tusschen uns van beiden syden, darzu hait yecliche partye van uns gekoiren dry synre vrunde, as wir ertzebusschof unse lieve getruwen Johan Schillinck van Vilike, Godart Woulf rittere ind Herman van Hersele, ind wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Colne heren Mathys vanme Spiegele zume Irregancge, Johan Quattermart in Straissburgassen ind Johan vaigt van Merheim, wilche seysse die sachen, darumb die stoyss of zweyunge were, scheiden ind nederlegen solen myt vruntschaft of myt reichte, by yren eyden, die sy uns beiden partyen daroever gedain hant. Also were uns ertzebusschof anspraichen noit zu der stat van Colne, so solen wir unse anspraiche beschreven ind besiegelt senden zu Colne den dryn raitluden van der steide weigen darzu gekoiren, ind bynnen vierzien nachten darna sal die stat darup yre antwerde beschreven ind besiegelt senden zu Bunne up dat tholhuys, ind myt der antwerden solen die dry raitlude unsers ertzebusschofs komen in die stat van Colne bynnen eicht dagen darna nyest volgende by raitlude der steide. Ind die seyss vurschreven raitlude solen alda by eynander komen ind die beschreven anspraiche ind antwerde vur sich nemen ind die sachen, darumb die anspraiche geschiet were, scheiden ind nederleigen in vruntschaft myt unser beider partyen wist ind willen bynnen vierzien nachten na den vurschreven eicht dagen nyest volgende darna, dat sy in die stat komen synt; ind kunden sy bynnen derselven zyt der vruntschaft nyet gevynden, so solen der steide raitlude zu stunt na uyssgange derselven vierzien nacht bynnen eyne emunitate, dar sy van unsers ertzebusschofs weigen ingemaynt werden, inkomen; ind unsers ertzebusschofs van Colne raitlude solen in der stat van Colne blyven ind danne uyss nyet scheiden, die seysse semenclichen enhain up dieselve anspraiche ind antwerde reicht gesprochen by yren eyden na yren besten synnen, also dat dat reicht bynnen den anderen nyesten vierzien nachten ummer geuyssert ind gesprochen werden sal van in ind den anderen unsers ertzebusschofs dryn raitluden, wilche unse raitlude ouch gain solen by die dry der stat raitlude as ducke

as des noyt geburt, ind doch macht solen haven, af ind zu zu gain 1393
unbetwungen bynnen der emunitaten zu blyven. Were ouch sache, dat uns den burgermeisteren, rade ind anderen burgeren van Colne van der steide weigen van Colne ansprachen noyt were zu deme eirwirdigen in goide vader ind herren heren Friderich ertzebusschof zu Colne, so solen wir yeme unse anspraiche beschreven ind besegelt oeversenden zu Bunne up dat tholhuys, ind bynnen vierzien nachten darna nyest volgende solen wir ertzebusschof, as verre wir in unsme lande up dissyte Ryns, da Colne liget, ind bynnen eyme maende, as verre as wir in unsme lande van Westfalen weren, unse antwerde darup beschreven ind besegelt senden unsen dryn raitluden, die bynnen den nyesten eicht dagen na uyssgange der verzien nachte of des maendes, as vurschreven is, myt den beschreven anspraichen ind antwerden inkomen solen zu Colne by die dry raitlude der steide ind da blyven, die sachen uyssrichten ind zu enden bynnen den zwen vierzien nachten na den vurschreven eicht dagen alrenyest volgende in alle der vogen ind wyse ind up den steiden, as da vur up dem yrsten punte geschreven steit. Ind wat reichtz die vurschreven seyss raitlude eyndrechtlichen of myt dem meisten parte sprechent, dat solen sy uns beiden partyen beschreven ind myt yren segelen besiegelt oeverleveren, ind dat sal vur sich gain ind mallich dem anderen van uns partyen doin ind halden bynnen eyme maende nyest darna volgende sunder eynich verzoch. Ind were sache, dat dieser vurschreven raitlude van beiden syten eynich aflivich of uysslendich wurde, of umb kentlicher noitsachen willen by diesen vurschreven nyet gesyn enkunde, so solen wir van beiden syten in des afgainden stat eynen anderen gelychen guden raitman ind nyet arger weder setzen, as ducke as des noyt were, bynnen den nyesten vierzien nachten na manyngen eyncher van uns partyen, der des noit were, wilche raitman also van nuwes gesat sich verbinden sal in alle der máissen ind wysen, as der ander gedain hatte, in des stat he gesat wurde, myt eyme transfixbrieve myt syme segele besiegelt durch diesen brief zu stechen, dat doch diesen brief nyet vitieren noch ergeren ensal. Ouch bekennen wir ertzebusschof zu Colne vurschreven, wie wail dat unse raitlude vurschreven umb eyncher sache willen in die stat van Colne quemen, ind ouch, of sy myt raitluden der stat van Colne vurschreven up eynche sachen sprechen eynich reicht eyndrechtlichen of ouch nyet eyndrechtlichen, gelych wail so ensolen wir nummer umb eyncher sache wille gewalt noch geweltliche sache keren noch doin keren an die stat ind burgere van Colne noch an sy semenclichen noch sunderlingen eynchen erchligen ind unrechten kummer keren noch laissen keren sunder argelist bynnen unsen landen, heirlicheiden ind gebieden.

1393 Desgelychs ensolen wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Colne an den eirwirdigen in goide vadere ind herren den ertzebusschof van Colne an syne lude noch undersessen wederumb doyn myt eynchen erchligen unrechten kummer noch geweltlichen sachen, as vurschreven steit, sunder argelist. Ind geschiege eynich erchlich of unrecht kummer buyssen unse wist van beyden syden, den solen wir zu stunt van beiden syden wederumb afdoin. Ind wir Friderich ertzebusschof vurschreven hain darumb alle diese vurschreven punte ind artikele semenclichen ind besunder by unser furstlicher truwen geloift ind zu den heilgen geswoiren, vaste, stede ind unverbruchlich zu halden; ind wir die burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Colne hain dieselve punte ind artikele vurschreven oevermitz unse burgermeistere nu zer zyt, mit namen die eirberen heren Hilger Quattermart van der Stessen ritter ind heren Johan vanme Hirtze den eldsten van unser alre weigen ind in unser alre namen geloift in guden truwen ind myt upgereckden vyngeren lyflichen zu den hilgen geswoiren, vaste, stede ind unverbruchlich zu halden, sunder argelist ind geverde. Ind hain des zu urkunde wir ertzebusschoff unse meiste ingesegel, ind wir burgermeistere, rait ind andere burgere van Colne der steide van Colne meiste ingesegele an diesen brief doin hancgen, besiegelt ouch myt ingesegelen unsers ertzebusschofs reede ind vrunde, myt namen des eidelen unss lieven swagers ind getruwen Friderichs greven zu Muerse ind herren zu Bare, ind vort des eidelen Johans herren zu Saffenberg, Conraitz herren zu Toynburgh, Friderichs herren zu Toynburgh ind zu Landzcrone, Gerartz van Eynembergh herren zu Landzcrone, Godartz burchgreven zu Drachenveltz, Henrichs Roilmans van Dadenbergh, Henrichs Roilmans herren zu Arendale, Dyderichs van Gymmenich ind Wilhelms Beissel van Gymmenich, rittere, Conraitz uns marschalcks van Alftere ind Henrichs unss burchgreven zu Rynecge, unser liever getruwen, ind vort myt segelen unser steide myt namen Andernach, Bunne ind Nuysse, die sy zu gezuge dieser vurschreven sachen van geheisse ind gesynnen unsers ertzebusschofs an diesen brief hant gehancgen. Ind wir Friderich greve zu Muerse ind herre zu Bare, Johan herre zu Saffenbergh, Conrait herre zu Toynburgh, Friderich herre zu Toynburgh ind zu Landzcrone, Gerart van Eynembergh herre zu Landzcrone, Godart burchgreve zu Drachenveltz, Henrich Roilman van Dadenberg, Henrich Roilman herre zu Arendale, Dyderich van Gymmenich ind Wilhelm Beissel van Gymmenich, rittere, Conrait marschalck van Alftere ind Henrich burchgreve zu Rynecge vurschreven bekennen, dat wir unse ingesegele, ind wir die burgermeistere, rait ind burgere der steide Andernach, Bunne ind Nuysse bekennen, dat wir der vur-

schreven steide segele zu gezuge ind van geheisse ind gesynnen des 1393
erwirdigen in goide vaders unss lieven genedigen herren heren Friderichs ertzebusschofs zu Colne an diesen brief hain gehangen. Ind wir Johan Schillinck van Vilike, Godart Woulf van Ryndorp, rittere ind Herman van Hersele, raitlude unss lieven genedigen herren des ertzebusschofs vurschreven, ind wir Mathys vanme Spiegel zume Irregancge, Johan Quattermart in Straissburgassen, Johan vaigt van Merheim, raitlude der steide van Colne vurschreven, bekennen, dat wir uns verbunden hain zu allen punten, so wie vur van uns geschreven steit, ind hain darumb geloift ind gesichert ind myt gestaifden eiden lyflichen zu den heilgen geswoiren, zu doin ind zu halden in alle der wys, as vur van uns geschreven steit, ind des zu gantzer steitgheit unse ingesegele an diesen brief gehancgen, die gegeven is in den iaren unss herren dusent druyhundert druyindnuyntzich, des godistages na des heilgen sacramentz daghe.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die dreiundzwanzig Siegel gut erhalten. In dorso: Verbuntbrieff tusschen Ertzebusschoff Fridrich ind der stat.

Nr. 96.

Herzog Wilhelm von Geldern bekennt, von vier kölner Bürgern ein Darlehen von 6000 Goldgulden erhalten zu haben. — 1393, 12. Juni.

Wir Wilhelm van Guylch, van goitz gnaden hertzouge van Gelre ind greve van Sutphenne, duen kunt ind bekennen offenberligen, dat wir van rechter wisliger schoult schuldich syn Conen van Mauwenheym, Conen Medebruwer, Jacob vanme Krulle ind Hermanne Stollen, burgeren zo Coelne, seessdusent gulden, guet van gould ind sware van gewichte, of dat werdt darvur an anderm payemente in der stat van Coelne genege ind geve, dy sy uns guetligen geleent ind gereyt getzalt havent, ind wir solen dy vurgenante summe guldene of dat werdt darvur, as vurschreven is, an anderm payemente den vurgenanten Conen van Mauwenhem, Conen, Jacob ind Hermanne, yren erven of beheldere dis briefs guetligen betzalen ind bynnen der stat van Coelne in yr sicher ind vry behalt doin hantreyken tusschen dit ind sent Mertins dage des heiligen busschofs, sunder langer vertzoch. Ind des zo meerre stedicheit ind sicherheit so haen wir yn darvur pende gesat, dy Johan van Hoenslair, geheisschen van dem Velde ritter, onse rait, yn mit syme segele zobesegelt van unser weegen oevergelevert hait, mit sulger vurwerden, of wir of unse erven in betzalingen der vurgenanten summen

1393 guldene versumelich vunden wurden up dem vurgenanten termyne, i deyle of zomail, so wy vurschreven steit, so haen wir den vurschreve Conen van Mauwenhem, Conen, Jacob ind Hermanne gegunt ind geoyr loft, gunnen ind oyrloven yn, yren erven ind beheldere dis briefs, da sy dy vurgenante pende under iueden zo schaden setzen mogen ind d vurgenante summen guldene alda of anderswa, so wa sy kunnen, z schaden wynnen ind fenyeren[1]). Ind so wat schaden darup geyneg ind ouch of dy vurgenante pende verlustich wurden, in wilgerleye wy dat zo queme, des ensolen sy, noch nyeman van yren weegen z schaffen haven, ind darumb ensolen wir ouch dy stat ind burgere va Coelne semencligen ind sunderlingen noch ouch dy vurgenante Cone van Mauwenhem, Conen Medebruwer, Jacob vanme Krulle ind Herma Stollen noch yre erven darumb achtermails ansprechen, kroeden, be sweren noch occasunen, heymlichen noch offenbair, oevermitz uns o yeman van unser weegen, sunder alle argelist. Ind dis zo urkund ind stedicheit so han wir unse ingesegel an desen brief doin hangen

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, feri tertia post Barnabe.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 97.

Beschwerden des Erzbischofs Friedrich gegen Hilger von der Stessen Godesberg, 1393, 21. Juni.

Dit is sulche anspraiche, as wir Friderich, van der goit gnaden ertzbusschof zo Coelne, hertzouge zo Westphalen etc. han zo Hilger van der Stessen ritter.

Ind sprechen, dat in dem anderen kriege, den wir hatten vur desen lesten kriege neest geleden mit dem eidelen Adolve greven zo Cleve des nuyn iair sint geleden, de vurgenante Hilger mit gewalt komen i in unse herlicheit zo Duytze ind hait bynnen vruntschaf ind gelouven da he mit uns stoynde, alda up unsme stroyme ind in onser herlicheit die wir vam hiligen riche han, eyn schif mit saltze, dat was zweye kouflude van Grete, mit namen Diederich van Risswin ind Steven Gensen ind dat in unsme geleide was ind vur unsen zoellen verzoelt hatte in uns zo verantwerden stoynt, mit gewalt angeverdiget ind die kouflud des entweldiget ind dat in synen nutz bracht. Ind heisschen darum

[1]) Durch Wucher gewinnen, von foenus.

ind gesynnen, dat de vurschreven Hilger die name, die as gut was as 1393
dusent seesshundert guldene ind darvur geacht wart, den koufluden kere ind bessere, uns ouch die gewalt ind schaden, as recht is. Ind weer't sache, dat de vurgenante Hilger sich vermesse of spreche, dat he die name synen vianden genomen hette, ind dat he dat wail gedaen moechte han van sulchs verbuntnis ind lantfreden wegen, as vurtziden tusschen uns ind den herren ind steden tusschen Maise ind Ryn gelegen oeverdragen was, so sagen wir darweder, want in allen punten des verbundtz ussgescheiden sint alle sachen, die an unse herlicheit, gerichte, rechte, vriheide, erve, eygen of gut treffent of roerende sint na ynhalt des puntz des vurgenanten verbundtz byme ende geschreven, dat geleigen is alsus: vort alle sachen, dy an eynichs unss herren herlicheit, gerichte, reichte, vriheit, erve, eygen of gut, of ouch an eynge der stede van Colne ind van Aiche vriheit, rechte, gude gewoende ind hercomen treffende of roerende sint of werden moechten, sint ouch gentzligen ind alencligen ussgescheiden in desem verbunde in allen punten vurschreven, also dat dit verbunt sich an dy sachen noch die sachen sich an dit verbunt in eynger wys nyet engeboerent noch entreffent, mer were sache, dat umb eynge der vurschreven ussgenoymenre punte tusschen uns herren ind steden of eyngen van uns eynge zwist of zweyonge uperstoende, darumb ensal onser eyn den andern nyet kriegen noch urlogen, mer mallich nach dem anderm darumb mit gerichte zosprechen ind die mit rechte vorderen, of's yem lustet, up den steden, da sich dat heischt ind geburt. Ind dat schif saltz vurschreven in unsen vreden ind geleide mit gewalt entweldiget is, as vurschreven steet, so meynen wir ind hoffen, dat sulch vermess, as de vurgenante Hilger sich van des verbuntz wegen vermessen maeg, uns ym rechten geyne unstade doin ensoele, he ensoele die name ind gewalt den clegeren ind uns keren ind richten, as recht is, ind bliven des by den vier raitluden, die darzo gecoiren sint, mit namen Friderich van Thomberg herren zo Landtzcrone unsme lieven neven, Henrich van Dadinberg, ritter, unsen lieven getruwen Mathise vam Spegel zum Yrgange ind Johanne Quattermart, uns eyn eyndreicthich recht darup zo sprechen.

Datum Gudisberg sub sigillo nostro presentibus impresso anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, die vigesima prima mensis Junii.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 98.

Hilger von der Stessen verantwortet sich bezüglich der gegen ihn vom Erzbischof Friedrich erhobenen Klagen. — 1393, 25. Juni.

1393 Dit is die antwerde, die ich Hilger van der Stessen, ritter rentmeister ind zer zyt Burgermeister der stat van Coelne, antwerden up anspraiche myns genedigen herren hern Friderichs des Ertzebusschofs zu Coelne.

Ind as myn gnedige herre der Ertzbusschof vurgenant in synre anspraichen schryft, dat in dem anderem kriege, den he hatte vur desem lesten kriege nyest geleden mit dem eydelen myme herren hern Adolve greven zo Cleve, des nuyn iair synt geleden, ich mit gewalt komen sy in syne herlicheit, die he vanme heiligen ryche hait, eyn schif mit saltze, dat were zweyer kouflude van Grete, mit namen Diederichs van Risswin ind Steven Genser, ind das in syme geleide were ind vur synen zoellen verzolt hedde ind yem zo verantwerden stoende, mit gewalt angeverdiget ind die kouflude des entweldigt ind dat in mynen nutz bracht. Darup antwerden ich as up die vruntschaf ind den gelouven, dat ich in alsulger vruntschaf noch gelouven mit myme herren van Coelne do zer zyt nyet stoynt, ich enmoechte myne viande ind yr gut scheidigen ind antasten, wa ich die erkrygen kunde. Vort antwerden ich, as verre as mich dat antrift ind nyet vurder, dat eyne zyt leden is, dat die stat van Coelne viant worden was des greven van Cleve umb myns herren wille van Coelne vurgenant na ynhalt des verbuntz, dat do geleigen was tusschen den herren ind steeden tusschen Mase ind Ryn, also dat in der veden des greven helpere van Cleve ind die syne vur Coelne up des ryns stroyme eyme myme mitburger van Coelne mit naymen Arnolt van Breidbach eyn schif mit wyne naymen; ind darna bynnen derselver veden so syn de vurgenante Arnolt ind ich komen ind han eyn schif mit saltze up des ryns stroyme sere na by Coelne vunden, dat viantgut was ind mit namen den vurgenanten Diederich ind Steven zobehoerte, die undersaissen des greven van Cleve of synre hulpere wairen, ind han datselve schif angeverdigt ind genoymen, as wir dat na ynnehalt des verbuntz vurschreven doin moichten. Want wiewail myn herre van Coelne den vurgenanten koufluden van Grete vrede ind geleide gegeven hedde, as he in synre anspraichen schryft, so enseulde he des doch nyet gedaen haven buyssen wist ind willen synre medeverbundene, ind wairen des ouch nyet schuldich zo halden na ynnehalt des vurschreven verbuntz ind sunderlingen umb der punte wille in dem vurschreven verbunde begriffen, die alsus geleigen

sint: Vort so sall onser yecklich dem anderen syne lant, syne slosse 1393
ind vestene ind syne steede offenen ind doen offenen zo allen zyden, so wanne ind wie ducke he is gesynnet, dar in ind uss mit synen luden ind mit synen helperen zo ryden ind zo komen ind daynne zo lygen synen vianden zo scheidigen umb sachen wille, die van desem dage vort geschient umb der vurschreven punte wille ind in manyeren, as vurschreven steit, mallich doch up syns selfs cost ind ayn des anderen schaden, sonder argelist. Vort so wanne as mallich van uns in des andern hulpe komen is, so ensal noch enmach engeyn van uns buyssen den andern eynge soyne, vrede, vurwerde, bestant of lydonge, so wie man dat noemen sal, anghaen, geven noch doin, id ensy mit unser alre wist ind guden willen, ind wir ind unse lude ind alle unse helpere ensyn zovoerentz darmede bewart ind darynne beslossen. Doch so sal nyeman van uns verbundenen herren ind steeden vurschreven noch yeman van unser weigen yeman vurwerde geven in steden noch in landen bynnen cirkel des verbundtz, der lantfrede ensy dan zovoerentz mit namen daynne ussgescheiden. Darumb so hoffen ich an recht, dat ich den koufluden nyet schuldig ensy zo richten noch myme herren van Coelne vurgenant ouch geyne gewalt noch schaden schuldich ensy zo beseseren na ynhalt der punte vurschreven ind sunderlingen umb des wille, dat die herren ind steede zo dem lantverbunde gehoerende alle punte ind articule desselven verbundtz zo den heilgen gesweiren hant, vaste stede ind unverbruchlich zo halden. Ind wiewail myn herre van Coelne vurgenant sich verwyst up dat punt in dem lantverbunde begriffen, as dat syne herlicheit, rechte, vryheit, erve, eygen of gut antreffe, ussgescheiden sy etc., so hoffen ich an recht, dat dat punt geynen andern punten noch articulen in dem vurgenanten verbunde begriffen eynich achterdeil brenge of macht beneyme, nadem die herren ind stede des vurschreven verbundtz alle ind yechlige punte gesweiren ind besegelt havent, as vurschreven is, ind bliven des by den vier raitluden, die darzo gekoiren synt, mit nam den erberen hern Friderich herren zo Thomberg ind zo Landtzcronen, hern Henriche van Dadinberg, rittern, hern Mathise vanme Spiegel zum Yrgange ind Johanne Quattermart, uns eyn eyndrechtich recht darup zo sprechen.[1])

Datum meo sub sigillo presentibus impresso, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, in crastino festi nativitatis beati Johannis baptiste.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv. In dorso: Van dem saltze dat her Heilger van der Stessen zo Duytze bekommert hait.

---

[1]) Die letzten acht Wörter sind in der Handschrift durchstrichen.

Nr. 99.

Luffart von Schiderich und der Vogt Johann von Merheim nehmen von der Stadt Köln den Dienst als Burggrafen von Deutz an. 1393, 27. Juni.

1393 Wir Lufart van Schiderich, ritter, ind Johan vaigt van Merheym, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat die ersame, wyse, unse lieve herren der rait zer zyt der stat van Coelne eyndrechtligen uns zwene vurschreven gekoiren ind gesat havent zo zwen burchgreven zo Duytze ind wir uns des ouch beyde samen annoymen haven, ind wir hain darumb unsen herren vanme raide vurgenant vur in guden truwen geloift ind gesichert ind na mit upgereckden vyngeren lyfligen zo den heilgen geswoiren, dat vurschreven sloss zo Duytze in urber ind in behoiff unser herren vanme raide zer zyt der stat van Coelne ynne zo haven ind zo behalden ind dat truweligen zo bewaren ind dat ouch unsen herren vanme raide zer zyt vurschreven unvertzoegentligen oeverzoleveren, so wanne sy des an uns gesynnent mit alre gereitschaff, die wir da vunden haven ind unsen herren zobehuerent, ind vort alle punte herna geschreven vaste ind stede zo halden. Zume yrsten, dat wir in ind up demselven slosse selftvierindtzwentzich mannen syn soilen up unss selfs cost, schaden ind verlust, dat is zo verstaen, dat van den vierindtzwentzich mannen sees guder mannen zo den wapen geboiren, da unsen herren vanme raide zer zyt mit genoecht, zo uns zwen syn soilen. Vort soilen wir haven sees guder wechtere, der vier wachen soilen up dem turne, dat nu dat groisse huys van dem slosse is, as tzwene vur middenacht ind tzwene na midnacht, ind die andere zwene wechtere soilen wachen in dem groissen vurburge, der eyne vur midnacht ind der ander na midnacht. Vort soilen wir tzwene geleuflige knechte haven, die zo poertzeneren doegen, wilger zweyer poertzenere eyn steetligen syn ind blyven sall bynnen dem kleynen vurburge an der duer vur dem turne vurschreven ind der ander steetligen syn ind blyven sall bynnen dem groissen vurburge an der portzen, da die valbrucge an hengt. Voirt soilen wir tzwene burchgreven vurgenant eicht getruwer geleufliger manne zo knechten haven. Vor't weert sache, dat unser burchgreven eynich umb synre noede willen zo schaffen hedde, also dat hee van dem slosse umber moeste syn, so sall der ander burchgreve van uns by syme eyde vurschreven up dem turne ind bynnen dem ussersten vurburge blyven ind macht haven bis an die wervende brugge zo ghain ind uss dem vurburge in geynre wys zo scheiden, bis

as lange dat der ander wederkumpt, also dat unser umber allweige 1393
eyn steetligen up dem turne ind bynnen dem ussersten cleynen vurburge blyven sall. Vor't weert sache, dat unser burchgreven eynich siech off swach wurde, also dat hee sich nyet envermoechte, dat sloss truweligen zu bewaren, as vurschreven is, so sall der ander burchgreve eyner up dem turne ind bynnen dem ussersten vurburge blyven ind danne uss in geynre wys scheiden, as vurschreven steit, bis as lange dat der sieche van uns burchgreven vurschreven weder kumpt ind deit, as vurschreven is, of anter bis unse herren vanme raide zer zyt eynen anderen weder in des siechen off ouch eynichs aflivigen stat van uns gesat havent. Vort soilen wir tzwene burchgreven vurgenant beydesament alle nacht mit unss selfs lyven up dem vurschreven slosse syn ind blyven, id ensy dan sache, dat wir sunderlingen urloff van unsen herren vanme raide zer zyt sitzende darzo haven. Vort ensoilen wir tzwene burchgreven vurgenant nyeman, hee sy man off wyff, boyven die tzweneindtzwentzich manne vurschreven up dat sloss noch in geyn vurburge vurschreven laissen noch doin laissen mit geynre behentgheit, id ensy dan sache dat unse herren vanme raide zer zyt yeman aldar senten oevermitz yre brieve ind siegel, doch ussgescheiden unser burchgreven eygen elige wyff alleyne, ind ouch off eynich der steede van Coelne burgere vrunde off dienere van vyanden der steede geiaet wurden, dat wir die in dat groisse vurburge laissen soilen ind anders nyet. Vort were sache dat der anderre zweyindtzwentzich manne eynich umb yrre noede wille buyssen dem slosse zo schaffen hedde, de sall urloff neymen an uns tzwen burchgreven vurschreven, asdan soilen wir macht haven, den urloff yn zo gheven eyns dages zo eicht mannen zo ind dar enboyven nyet, also dat die umber desselven aventz mit dem dage weder up dem slosse syn ind blyven, id ensy dan mit urloyve ind willen unser herren vanme raide zer zyt sitzende. Vort soilen die tzweneindtzwentzich manne mit namen die sees gude man van wapen geboiren, die seess wechtere, die tzwene poertzenere ind die eicht knechte, as vurschreven is, unsen herren vanme raide zer zyt der stat van Coelne vur sicheren ind na lyfligen zo den heilgen sweyren, yn ind yrre steede van Coelne getruwe ind hoilt zo syn, yre argste zo warnen ind yre beste vurzokeren ind dat sloss vurschreven truweligen zo bewaren ind uns den burchgreven gehoirsam zo syn. Ind so wilch van yn unsen herren vanme raide zer zyt zo diesen sachen nyet bevellich enwere, off ouch yrre eynich afflivich off usslendich wurde, in des stat soilen wir burchgreven vurgenant zo gesynnen unser herren zer zyt vanme raide bynnen eicht dagen darna eynen anderen setzen, damit unsen herren zer zyt vanme raide genoegt. Ind herumb soilen unse herren vanme

1393 raide zer zyt uns tzwen burchgreven vurgenant alle iair gheven viertzienhundert gulden, gut van golde ind swair van gewichte, off dat wert darvur an anderem payemente zer zyt bynnen yrre stat genge ind geve, ind nyet me, davan man uns zo yeckligen vierdeil iairs dat vierdeill des vurschreven geltz gheven ind betzalen sall; doch also dat unse herren vanme raide zer zyt uns tzwen burchgreven vurschreven semencligen off sunderlingen eicht dage vur yeckligen vierdeil iairs upsagen moigen ind yren willen mit dem sloisse doin. Ouch so moigen wir burchgreven vurgenant unsen herren vanme raide zer zyt wederumb upsagen eicht dage vur yeckligen vierdeil iairs ind yn asdan yre sloss vurschreven unvertzoegentligen upleveren, as vurschreven, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind dieser dinge zo urkunde ind gantzer stedicheit so hain wir Lufart van Schiderich, ritter, ind Johan, vaigt van Merheym vurgenant unse ingesiegele mit unser sicherre wist ind willen an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, die vicesima septima mensis iunii.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Wye her Luphard van Schiderich und Johan vaigt van Merhem haint anghenomen dat sloss zo Duytze. Anno 1393. Die beiden Siegel gut erhalten.

Nr. 100.

Sigismund von Ungarn ertheilt die Bestätigung der von seiner Gemahlin Maria den kölner Kaufleuten ertheilten Privilegien. — Buda, 1393, 28. Juni.

Nos Sigismundus, dei gratia rex Hungarie, Dalmatie, Croatie, etc. necnon marchio Brandenburgensis etc. memorie commendamus tenore presentium significantes quibus expedit universis, quod ad nostre maiestatis venientes conspectum fideles nostri providi viri Gotschalkus Cristoforus et Cristianus, cives et mercatores de sancta Colonia, in suis necnon universorum civium, mercatorum et populorum de eadem personis, exhibuerunt nobis privilegium quoddam patens serenissime principis domine Marie, regnorum predictorum regine, consortis nostre carissime, super quibusdam libertatibus ipsorum confectum, supplicantes nostro culmini humiliter et instanter, ut ipsum ratum et gratum habendo ac presentibus de verbo ad verbum inseri faciendo eidem nostrum regium consensum et assensum adhibere dignaremur, cuius tenor talis est: Nos Maria, dei gratia regina Hungarie, Dalmatie, Croatie, etc. memorie commendantes significamus tenore presentum quibus expedit universis,

quod serenissimo principe domino Lodovico, eadem dei gratia inclito 1393
rege Hungarie, Polonie, Dalmatie, etc. felicis et laudande recordationis, genitore nostro carissimo, volente domino celi, cuius nutu omnia reguntur et disponuntur, absque prole masculina de medio sublato nobisque iure successorio et ordine geniture solium et coronam dicti regni Hungarie ac sceptra regiminis ipsius genitoris nostri feliciter adeptis Gerhardus dictus Trozfelch et Hermannus Seremph nuncupatus, cives de sancta Colonia et de civitate Hoy suis, item iudicis, iuratorum et universorum civium de eadem in personis nostre serenitatis adeuntes conspectum exhibuerunt nobis quasdam litteras patentes prefati quondam domini Lodovici regis, patris mei, maiori et novo suo sigillo consignatas tenoris infrascripti, supplicantes nostre maiestati, ut prefatas litteras nostras ratas et asceptas habendo ac presentibus verbotenus inseri faciendo pro prefatis civibus dignaremur confirmare, quarum tenor talis est: ...[1]) Nos igitur humilimis supplicationibus prefatorum Gerhardi et Hermanni suis ac dictorum civium de Colonia et de Hoy in personis nostre porrectis maiestati reginali benignitate inclinate pretactas litteras prefati quondam domini Lodovici regis, genitoris nostri carissimi, de verbo ad verbum presentibus insertas acceptamus, approbamus et ratificamus ac de consensu et beneplacita voluntate serenissime principis domine Elizabeth, eadem dei gratia regine Hungarie, Polonie, Dalmatie, etc., genitricis nostre carissime, prelatorumque et baronum nostrorum consilio prematuro pro eisdem civibus de dicta Colonia et de Hoy perpetuo valere confirmamus presentis scripti patrocinio mediante. Datum Bude, feria quinta proxima ante festum beati Georgii martiris, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto. Nos itaque iustis et benignis supplicationibus prefatorum Gotschalci, Cristofori et Cristiani in suis et dictorum civium et populorum et mercatorum de prefata sancta Colonia personis nobis humiliter porrectis gratiosius inclinati prefatum privilegium predicte domine Marie, consortis nostre, presentibus litteris nostris de verbo ad verbum insertum secundum omnes clausulas et continentias eiusdem ratum et gratum habendo ac per omnia ratificando et approbando eidem nostrum consensum adhibemus pariter et assensum harum nostrarum sub appenso sigillo nostro testimonio litterarum, quas, si necesse fuerit, in formam privilegii nostri redigi faciemus.

Datum Bude, in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das kleine Siegel gut erhalten.

---

[1]) Hier folgt die Urkunde Nr. 444 u. 269, Bd. 4, S. 515 u. 282.

Nr. 101.

Schöffenurtheil in Sachen eines Mauerstreites zwischen Johann vom Horne und Johann Wysgyn. — 1393, 4. Juli.

1393 Id sy kunt, dat her Johan vanme Horne scheffen bescheitz gesan untgaen Johan Wysgyn yn deser wys: Johan Wysgyn de hadde eyn nuwe huys doen zymberen yn der Gyrsgassen ind hatte achten mit synen wyrmen ind balken gevaren in dey muyre heren Johans, dey zo syme huyse gehoert, genant zome Hardvust, ind dey langs den stall desselven huys geleygen is, ind dis beclagede sich her Johan, na deym dat dey muyre syn were ind syne durchgaende ancker ind vynster durch dey muyre gaende hedde, as unse heyrren dye scheffen wale geseyn hedden, ind hoffde darumb, so wat Johan Wysgyn in dey muyre gevaren were, dat hey dat usswynnen soulde ind yeme syne muyre ruymen soulde. Darweder sachte Johan Wysgyn, doy hey dat nuwe huys soulde doen buwen ind dat alde aff dede brechen, dat dey wercklude doy dey balken ind wyrmen in der muyren vunden liegen, ind dat hey neit vurder yn dey muyre gevaren en were, dan also ast van alders gestanden hedde. Ind wedden beyde partyen bescheitz reicht, ind unse herren dey scheffen wysten vur bescheit, na deym her Johan syne durchgaende ancker ind vynster hedde durch dey muyre, ind der vurschreven buw Johans Wysgyns eyn nuwe buw were, so soulde Johan Wysgyn dey muyre vryen ind ruymen, derselve Johan Wysgyn enkunde dan gewysen legende off leyvende, as hey zo reichte soulde, dat dat alde huys vur also yn der muyren geleigen hedde. Diffinitum feria sexta post Processi et Martiniani. Darna feria tertia post vincula Petri envoilgde Johan Wysgyn nyet na in gerichte, dat vurschreven bescheit zo wederwysen; also wart heren Johanne syn bescheit stede gewyst, dat man eme dat urkunden ind schrynen soulde.

Scriptum anno domini 1393, ipso die beatorum martirum Cosme et Damiani.

Aus dem Schreinsbuch Martini Scabinorum Generalis.

Nr. 102.

Hermann von Goch bittet den Rath um einige kleine Vergünstigungen. 1393, 13. August.

Vursichtige lieve genedige herren. Wilt wissen, dat ich eynen sun liegende have zu Wene in Oistrich, die kurtligen meister aldar worden

is, ind want synre meister nu eyn hir uss komen is, ind weder inwart[1]) 1393
wilt, so bidden ich uiren genaden vleligen, dat ir mir gunnen wilt, dat dieselve meister by mich komen moeghe mir zu sagen, was myn sun behovende sy zu synre meisterschap, ind dat ich yme dat dan schicken moeghe oevermitz Johan Ludendorp as Arkensteyn synen geselle aldar zu scriven mynen sun dat vort uss zu richten; ind wilt mir ouch gunnen, dat dieselve meister mit mir essin ind drincken moege umb waildat wille. Vort bidden ich denselven uren genaden, dat ir mir ouch gunnen wilt, dat her Godart myn neve ind her Peter Hermans, myns suns capellan, by mich komen moeghen umb pletz wille, dat Herman myn sun heet umb synre kirchen willen, as brieve darumb zu scriven zu Rome wart, want yn beiden die sachen kundich synt.

Vort, lieve genedige herren, wilt mir ouch gunnen, dat der scolaster van sente Aposteln na diesin neisten veirdagen zwerens off drywerff by mich komen moeghe, umb rechenschaff wil, diewile dat hie rentmeister was myns genedigen herren van Gelre, des ich bedarff.

Ind wilt mir ouch gunnen, dat Johan yn deme gruthuis bywilen by mich gain moeghe, umb rechenschapp ind gereisschapp wille zu der gruys.

Lieve genedige herren. Weren mir deser punte neit kenlige noet ind mucht ich der untberen, ich sulde uch noede darmede croden ind hoffen an got, dat nymant zu mir komen noch ich ouch ansprechen en soele, id en sy dan mit uren willen ind geheyss, want ich ummer eyn gehoirsame burger wesen wil. Got beware uch gesunt ind lanclyvich zu synre eren.

Scriptum feria quarta proxima post diem beati Laurentii.

Herman van Goch, ur arme burger.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Papier. Das aufgedruckte kleine Siegel abgefallen.

Auf der Rückseite steht folgende Antwort:

Herman Hirtzelin hait geantwert van unser herren weigen, dat sy yem gegunt haven diese punt, die in diesme brieve steent, also dat der eyne vur ind der ander na by yn ghain ind nyet zosamen, ind dat sy ouch geyn essen by yem haven ensoilen.

Ind dit geschach des gudestages na Laurentii, anno nonagesimo tertio.

[1]) einwärts, nach dem Binnenland.

1393 Ein anderer Zettel enthält:

Her Mathys vam Spiegel ind her Emont vam Cuesyn haint hern Hermanne van Goch georloft, dat syn schroeder by yn up die portze gayn moege, wanne he des zo doin hait, mer da nyet zo bliven. Item haint sy georloft, dat dieghene, die in dem brieve begriffen steent, zo yem gayn mogen zo eynre zyt ind mit yem da dadingen ind nyet bliven essen.

Nr. 103.

Johann und Ludwig von Auwe und Genossen schliessen Sühne mit der Stadt Köln. — 1393, 7. September.

Wir Johan ind Loedewych van Auwe, bastarde, gebruedere, Philips van Lendersdorp, Christkyn Smytzpot van Wytgesteyne, Johan den man spricht Birveschuyre, Remboide van Auwe, Henkyn van Wiertzenroide, Johan Kinrotzen, Herman van Voesenich, Herman van Auwe, Ansem van Auwe ind Heynrich van Voesenich doin semelichen kunt allen luden ind bekennen mit desen offenen brieve, dat wir mit den erbaren, wysen heren den burgermeysteren ind raide der stede van Coelne geslicht, gescheiden ind gesoent syn van alsulcher veden, darumb wir Emmerichs ind Gumprechtz helpere van Lindtze, gebruedere, as van wegen Baldewyns van Vlatten worden waren, also dat wir an den vurschreven heren ind steden as van deser veden wegen nummerme ansprache noch vorderinge an sy darumb haven noch doin ensolen in geynre wys, sonder alle argelist. In orkunde segele Emmerichs ind Gumprechtz van Lintze vurschreven, des wir semelichen gebruychen in desen saichen, gedrugt an desen brief.

Gegeven in den iairen onss herren dusent dryhondert dryindnuyntzich, op onser vrauwen avent nativitas.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel abgefallen.

Nr. 104.

Hermann von Goch wünscht den Besuch des Küsters von St. Columba. 1393, 18. September.

Lieve vrunt. Wilt unse herren bidden, dat sy mir gunnen willen, dat Henricus der offermanne zu sunte Columben dese neiste 14 dage by mich comeu moge des dages eyns off zwerens, off sich dat alsoe

gebort, etzelige erve ind ouch andere sachen mir zo gelde zo brengen, 1393
want mir des geltz noet is. Vort, dat sy mir gunnen willen; dat etzelige, die mir tzinse ind pacht schuldich synt, dye mir neit geven noch ouch antwerden enwillen, want ich alhier bin, antwerden moyssen vur unser herren gericht ind vur yre burgermeistere, dar man sy deedt gebiden, Leeuwen mynen diener zu nemen ind zu geven, so wat dat recht wyset ind gefft. Got sy mit uch.

Scriptum crastino beati Lamberti, anno 93.

Herman van Goch.

Die Antwort lautet:

Deser vurschreven sachen haent uch unse herren vanme raide gegunt ind urloff gegheven up diesen hudigen dach.

Anno 93, ipso die beati Mathei apostoli et evangeliste.

Nach dem Original im Stadtarchiv.

Nr. 105.

Ambrosius von Busti und Lambrecht von Düren pachten auf zwei Jahre die Krahnen-Accise für hundert Mark wöchentlich. — 1393, 2. October.[1])

Das Original im Stadtarchiv.

Nr. 106.

Tagebuch des Hermann von Goch vom 21. Juni bis zum 13. October 1393.

Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, die sabbati post beatorum Gervasii et Prothasii martirum, qui fuit dies vicesima mensis Julii domini consules civitatis Coloniensis miserunt pro me, ut ipsos accederem, me veniente ad domum eorum iusserunt me venire inter eos, ubi congregati fuerunt omnes de arto et amplo consilio, et me sedente inter eos omnes Godefridus Gryn iunior, magister eorum pro tempore existens, dixit hec verba: domine Hilgere, dicatis domino Hermanno, quid domini nostri concordaverint; tunc dixit dominus Hilgerus hec verba et in effectu eorum similia: domine Hermanne, ex parte nostrorum dominorum consulum hic presentium vobis dico, quod

[1]) Die Urkunde ist gleichlautend mit Nr. 83.

1393 ipsi in hoc concordati sunt, notando etiam, quod vobis faciunt gratiam specialem, quod propter defectum fermenti et exactionem illius in suos concives volunt habere a vobis duo milia florenorum Renensium aut eorum valorem infra hinc et festum beati Jacobi apostoli per vos persolvenda; item infra hinc et idem festum corpus vestrum aut bona vestra ab ipsis non debetis amovere; item quod interim ad aliquos ordines sacros non debetis vos facere promoveri; item quod interim nullas partes aliquorum dominorum debetis procurare. Hiis omnibus dictis respondi: domini mei carissimi, dicatis tamen michi causam rationabilem, ob quam istas pecunias a me habere velitis; tunc respondit magister predictus: domine Hermanne, vos bene audivistis, que verba dominus Hilgerus vobis dixit; dicatis, utrum facere velitis aut ne. Respondi: non possum habere aliam causam rationabilem. Respondit magister: non, domini nostri volunt habere et oportet, quod faciatis. Tunc respondi: volunt domini nostri illam summam a me habere, et debeo et oportet me facere, tunc non est mei contradicere. Respondit magister: volunt et oportet, ergo accedatis huc et promittatis ad manus meas nomine dominorum consulum. Tunc accessi et manum meam dextram posui ad manum magistri antedicti, qui protulit michi hec verba vel similia: domine Hermanne, assecuratis et bona fide promittitis hic omnia vobis dicta per dominum Hilgerum, quod hec facere et implere debetis et ea iurare statim iuratorio presente mandavit ipse magister digitos meos apponi, quibus appositis dixit sic: domine Hermanne, illa verba, que dominus Hilgerus vobis dixit et que vos ad manus meas promisistis, hec adimplere et facere debetis iuxta possibilitatem sensuum vestrorum sine dolo, sic vos deus adiuvet. Et hec sacrosancta sic iuravi; tunc dixit magister predictus, quod recederem, statim me veniente ante ianuas fecit me vocari, quod reverterer et dixit michi hec verba: domine Hermanne, ex parte dominorum nostrorum consulum vobis mando et precipio, quod ista, que hic vobis dicta et mandata sunt et que iurastis, quod illa in secreto apud vos tenere debetis, quousque domini nostri deponunt ista secreta et volunt manifestari.

Anno domini mill. trec. nonagesimo tertio predicto, vigilia beati Jacobi apostoli, que fuit dies vicesima quarta mensis Julii veni ad domum consulum et solvi ibidem duo milia florenorum domino Gobelino van der Eren commoranti supra Krechportze et Friderico Walraven recipientibus nomine et ex parte dominorum consulum, presentibus ibidem Anthonio genero et Leone[1]) familiari meis.

---

[1]) Die Handschrift hat Leoni.

Crastina die, videlicet ipso die beati Jacobi apostoli anni predicti 1393
habitis et solutis istis duobus milibus florenorum prefati domini consules miserunt ad me, ut ad ipsos venirem, et me veniente ad eos mandarunt michi, ut non recederem, nisi prius allocuti fuissent me; sic steti ibi per duas horas, tandem venerunt duo de consilio eorum, videlicet Johannes Scherffgin de Swanenbergh et Gerlacus de Walde, dicendo hec verba: domine Hermanne, de mandato dominorum nostrorum consulum vobis dicimus et mandamus sub iuramento vestro, quod dominis nostris prestitistis, quod hodie ad octo dies, videlicet ipso die beati Petri ad vincula, prima die mensis Augusti ascendere debetis portam civitatis Coloniensis nuncupatam bachportzen et ibidem manendo per dimidium annum, sic quod nullus vos accedere debet nisi proles et familiares vestri.

Postea vero ipso die beati Petri ad vincula predicto de mane iterum miserunt ad me, ut ad ipsos venirem; me comparente miserunt extra ad auream cameram quatuor de eis, videlicet Mathiam de Speculo vicecomitem, Johannem Scherffgin de Swanenbergh, Mathiam vanme Kneyart et Hermannum zo Reyde, michi dicendo: domine Hermanne, Boltzo de Ymmendorp hic presens conquestus est de vobis sub hiis verbis, quibus respondi: domini dilecti, Boltzo hic stans fecit me vocari coram iudicio dominorum meorum consulum; iterum fecit me venire de consensu dominorum meorum ad presentiam domini Johannis de Troya, presente Henrico de Baculo; et iterum fecit me venire coram predicto domino Henrico et domino Mathia de Speculo ad cameram notariorum dominorum nostrorum; item fecit famulum meum vocari coram magistris civium, sic quod in me nichil perficere potuit via iuris; postea vero valde mitis venit ad me super cameram meam intime me rogando, ut sibi concederem tot pecunias, ut persolveret Henrico de Velde, quod feci propter eius rogatum et illam summam scripsit propria sua manu in libro computationis nostre; postea vero recepit etiam plures pecunias a Johanne de Aldenroede, sicut bene scit. Nunc vero cum libenter essem liberatus ab Henrico de Velde et libenter rehaberem sigillum meum, nunc de novo conqueritur et libenter me artaret, quod Henrico satisfacerem de 2½ marcis, quod facere volo, ergo nescio quid dicere, sed supplico humillime circumspectioni dominorum meorum consulum, ut amicos suos ad hoc dirigere velint, fundum et veritatem totius facti et causae audiendo, si ego invenirer culpabilis, quod tunc emendavero, si autem Boltzo culpabilis inveniatur, quod similiter emendet. Hac responsione mea audita transierunt a me, tunc illos quatuor dominos vocavi et dixi Boltzoni, quod recederet, haberem aliqua alia loqui cum ipsis, dominis sic stantibus, dixi hec verba: domini predilecti, domini

1393 nostri consules mandaverunt michi hodie ascendere portam bachportze, ibidem manendo per dimidium annum et quod nullus accedere deberet ad me, quam proles et familiares, ut supra dictum est, nisi esset de speciali eorum mandato; responderunt, quod verum esset; tunc dixi: nescio, que proles vel familiares ad me venire debent, quia alique sunt de maioritate et alique non et alique essent in expensis meis, etiam nescio, qui familiares accedere me poterunt, nam omnes familie in domo et in curte essent in expensis meis, tunc dixi, quod vellent partes meas facere ad dominos, ut de istis scirem eorum voluntatem et etiam quod uti possem uno sacerdote cottidie michi celebrante et mecum esse in prandio causa dei.

Item quod possem habere notarium, qui michi scriberet necessaria mea; interrogaverunt, quem notarium? dixi: Conradum socium Henrici Loiff.

Item quod possem habere Hermannum filium meum, canonicum ecclesie sancti Severini, in expensis meis, ut prospiceret undique et ubique mea, que ego non valerem respicere.

Item quod causam et factum inter Johannem Heffenmenger et me vellent suspendere, quia pro nunc interesse non possem. Hec puncta cum responsione Boltzonem tangente receperunt ad se et intraverunt et post dimidiam horam responsi sunt ad me dicendo: domine Hermanne, secundum hec sex puncta particulariter a dominis nostris requisivistis, hec favorabiliter vobis annuunt, videlicet quod filii vestri et filie vestre, sive sint de maioritate sive non, possunt ad vos venire comedere et bibere et recedere, totiens quotiens volueritis et ipsi voluerint. Etiam familia vestra, sive sit in curte sive in domo sub expensis vestris ubicunque forent, ad vos accedere et venire potest, quotiescunque voluerit etc. et alia quatuor puncta etiam vobis favent, ut desideratis et prout supra scripta sunt.

Postea vero feria quarta, que fuit dies sexta mensis Augusti, misi Hermannum filium meum et Leonem familiarem meum ad dominos nostros consules[1]), ut ipsi michi favere vellent, quod aliquando per quindenam vel ultra possem habere barbatonsorem [sic] pro commodo meo.

Item ut habere possem per duos vel tres dies unum carpentarium necessaria aliqua faciendo, qui domini consules gratiose hec duo puncta annuentes ad relationem Johannis Scherffgin de Swanenbergh.

Postea vero feria quarta post diem beati Laurentii annuerunt michi predicti domini consules, quod magister Rutgherus de Ruremunde, magister filii mei Johannis stantis in studio Wyennensi, ad me accedere potuit.

---

[1]) Die Handschrift hat consulum.

Item annuerunt michi, quod dominus Godefridus de Lumbardia ad 1393
me accedere potuit.

Item annuerunt michi, quod dominus Petrus de Redichoeven, capellanus ecclesie Novimagensis, ad me accedere potuit.

Item annuerunt michi, quod scolasticus sanctorum apostolorum ad me accedere potuit.

Item annuerunt michi, quod Johannes de Aldenroede aliquando et successive propter fermentum ad me accedere potuit.

Et hec quinque puncta ex parte dominorum retulit Hermannus Hirtzelin Leoni famulo meo, ita quod unus ante et alter post successive accedent mecum non comedendo.

Postea vero crastino decollationis beati Joannis baptiste, penultima die mensis Augusti, venerunt ad me ex parte dominorum consulum dominus Luffardus de Schiderich et Arnoldus Losschart dicendo michi hec verba: domine Hermanne, domini nostri iusserunt vos ascendere portam hanc eapropter, quod vos et socii vestri in fermento vos neglexistis et notant, quod vobis exinde fecerunt gratiam specialem.

Tunc ego respondi, si aliquid plus vellent dicere; dixerunt: non; tunc dixi: ad mandatum dominorum meorum consulum ascendi portam hanc et ibidem permanendo iuxta eorum voluntatem sperans, quod domini nostri veritatem totius facti bene percipient et melius perscrutent, et in illo spero obtinere gratiam eorum uberiorem.

Postea vero feria quarta post Egidii, que fuit dies tertia mensis Septembris, domini consules miserunt michi unam litteram querimonialem ex parte Cecilie Potgyns per dominum Mathiam de Speculo, super qua ipsis respondi per litteram meam ipsis datam per Leonem, cui idem dominus Mathias respondit ex parte dominorum, quod ipsa Cecilia possit me convenire coram quocunque iudicio, quo voluerit.

Eadem die idem dominus Mathias predicto Leoni dixit ex parte dominorum predictorum, quod dominus Mys Petri possit ad me venire mecum conferendo de necessariis et meis oportunis, qui dominus Mys Petri eadem die ante horam vesperarum ad me venit.

Postea vero feria sexta post Egidii predicti domini nostri michi annuerunt, quod magister Wilhelmus de Meteris aliquando, dum sui arte indiguero, ad me venire poterit, auxilium et consolamen praestando, et hec ex parte dominorum retulit Leoni dominus Mathias de Speculo.

Eadem feria sexta predicta prefati domini consules annuerunt commendatoribus ordinis sancti Johannis de Velden et de Adenouwe, quod ad me in duobus diebus proximis simul vel divisim, totiens quotiens voluerint, ad me accedere possint ad relationem domini Johannis Birkelin.

1393 Ipso die nativitatis beate Marie virginis commendator sancti Johannis et Henricus Rodestock petiverunt licentiam accedendi ad me cum domino Henrico de Baculo et commendatore de Velden necnon Gerardo et Godefrido Roedestock per duos dies, totiens quotiens voluerint, quorum primum diem receperunt ipso die nativitatis beate Marie virginis predicto et secundum diem feria quinta proxima sequente, ad relationem Werneri de Schallenbergh.

Ad relationem Johannis Canis et Werneri Panthaleonis annuerunt, quod Arnoldus Ketwich bis accedere potuit.

Item crastino exaltationis sancte crucis Anthonius gener accessit ad me bina vice, ad relationem domini Emondi de Cusino.

Eodem die accessit ad me Gerardus braxator, ad relationem Johannis de Cervo iuniore.

Item feria sexta post Lamberti annuerunt sibi Hermanno, quod Henricus, campanarius ecclesie sancte Columbe, ad ipsum accedere possit per quindenam omni die semel vel bis propter venditionem etc.

Item annuerunt sibi, quod iudices consilii et magistri civium debent sibi per Leonem suum famulum iustitiam facere de debitoribus suis citandis et vocandis.

Item ipso die beati Remigii domini annuerunt sibi Hermanno, quod duo fratres predicatores et domini scolasticus et Godefridus, canonici sanctorum apostolorum, una cum Ketwich et Loiff possunt ipsum accedere propter compositionem pastoris in Novimagio et fratrum predicatorum ibidem, licet Loef non potuit venire.

Item annuerunt sibi, quod sartor suus ipsum accedere possit, quotiescunque necesse habuerit, ad relationem dominorum Mathie de Speculo et Emundi de Cusino.

Hec duo item sunt concessa.

Item crastino Remigii domini annuerunt sibi, quod duo capellani Novimagenses possunt ipsum accedere una hora, sed non comedere, ad relationem Hermanni Hirtzelin et Johannis Scherfgin.

Item eodem die annuerunt domino Johanni de Velde, quod me accedere potuit, ad relationem domini Lufardi de Schiderich et domini Godefridi de Honore etc.

Item sabbato post Remigii dominus Henricus de Baculo accessit me, ad relationem domini Henrici Hardevust et Johannis Scherfgen.

Item in octava beati Remigii Gherardus notarius domini reddituarii accessit me, ad relationem domini Henrici Hardevust prope capitolium.

Item die beati Dyonisii Hermannus de Mauwenheim, Constantinus Plock, Henricus Loef, Anthonius Holenter et Reymarus accesserunt me, ad relationem Hermanni Hirtzelin cum Johanne famulo dominorum.

Item feria tertia post Remigii Johannes Quattermart accessit me, 1393
ad relationem Hermanni Hirtzelin etc.

Item eodem die accessit etiam me commendator sancti Johannis, ad relationem domini Henrici Hardevust prope capitolium.

Item feria quarta post Gereonis annuerunt domini, quod dominus Hilgerus de Stessa, eorum redditnarius, una cum Hermanno de Nerendorp ad me accedere potuerunt bina vice, ad relationem Mathie ipsorum famuli.

Item eodem die annuerunt, quod commendator sancti Johannis et dominus Henricus de Baculo cum suis filiis et Bela ad me accedere potuerunt simul et una vice, ad relationem predicti Mathie eorum famuli.

Item vigilia undecim milium virginum annuerunt, quod magister Petrus de Buscoducis ad me accedere poterit, quotienscunque ipso indiguero, ad relationem domini Mathie de Speculo.

Item vigilia beati Severini domini miserunt ad me dominum Godefridum de Honore propter lamentabilem feminam etc.

Anno nonagesimo tertio, circa festum nativitatis beate Marie virginis incepit primo passio dyabetica etc. et tunc die dominica post Gereonis, que fuit 13. dies octobris etc. circa horam septimam post meridiem cum magno dolore minxi unum calculum.

Nach einer Handschrift des Hermann von Goch im Stadtarchiv. Auf dem Umschlag des Heftes steht: in isto libello continetur, qualiter Hermannus Goch fuit incarceratus et super duo millia florenorum exactionatus.

Nr. 107.

Ingebrand Kleingedank überlässt den Hof Kleingedank auf der Schafenstrasse und daran stossende Liegenschaften nebst einer Rente dem Gerhard von Cusin. — 1393, 29. October.

Notum sit, quod Ingebrandus dictus Cleyngedanck cum consensu et ratihabitione Nese eius uxoris horreum situatum in curia domus maioris, quam quondam Hilgerus Kleyngedanck inhabitare consuevit, site apud portam ovinam in vico ibidem, prout ipsum horreum iacet, item curiam zume Cleyngedancke sitam super schaeperstraissen cum omnibus suis edificiis desuper constructis et medietate horrei, illam videlicet medietatem versus wyerpoirtzen, prout iacent, ante et retro, subtus et supra; item tres domos de quinque domibus sub uno tecto sitis in platea schaeper-

1393 straissen iuxta curiam predictam, excepta una contigue dicte curie versus civitatem, illas videlicet tres dictarum quinque domorum versus campum sitas; item et novem marcas Coloniensis pagamenti tempore solutionis communiter currentis hereditarii census, qui annuatim solvitur in duabus domibus de prefatis quinque domibus sub uno tecto sitis, illis videlicet duabus finalibus versus dictam curiam zume Cleyngedanck, prout iacent ante et retro, subtus et supra, donavit et remisit Gerardo de Cusino et Stine eius uxori, ita quod ipsi coniuges Gerardus et Stina prefatas hereditates, videlicet horreum ac curiam cum omnibus suis edificiis necnon medietate horrii, tres domos de quinque et novem marcas hereditarii census eo iure, quo solvuntur et prout superius specificantur, iure obtinere et divertere poterunt, quocumque voluerint, salvo tamen predicto Incbrando suo usufructu in eisdem et salvo redditu usufructuali in dicta curia et suis pertinentiis ac usufructu in una predictarum trium domorum, que est finalis versus civitatem eorum iure.

Actum anno domini 1393, die 29. mensis octobris.

Aus dem Schreinsbuch Apostolorum parta ovina.

Nr. 108.

Papst Bonifaz IX. bestätigt der Stadt Köln alle derselben von Päpsten, Kaisern, Königen und Fürsten verliehenen Privilegien. — Rom, 1393, 30. October.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis magistris civium, proconsulibus, consulibus, scabinis et universo populo Coloniensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis, quam etiam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in domino filii nostris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates antiquas et rationabiles consuetudines a predecessoribus Romanis pontificibus ac imperatoribus, regibus, principibus et aliis christifidelibus sive per privilegia sive alias indulgentias legitime vobis et communitati vestre concessas et hactenus observatas, ratas et eas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare pre-

sumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli 1393
apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum 3. kal. novembris, pontificatus nostri anno quarto.

Auf dem Umschlag: Jo. Jacozi.
Von Aussen: Jo. Zadelman.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Confirmatie payss Bonifacii IX. van allen privilegien ind alden gewoenden der stat van paesen, keyseren, koningen ind fursten verlient synt.

Nr. 109.

Bonifaz IX. bestimmt, dass in Köln das Interdict nicht länger dauern solle, als excommunicirte Personen sich innerhalb der Stadt aufhalten. Rom, 1393, 30. October.

Bonifatius, episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Honestis et humilibus supplicum votis, illis presertim, que divini cultus augmentum et animarum salutem concernunt, libenter annuimus illaque, quantum cum deo possumus, favoribus prosequimur oportunis. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum magistrorum civium, proconsulum et consulum ac universitatis civitatis Coloniensis nobis nuper exhibita continebat, quod sepe contingit, dictam civitatem ex eo ecclesiastico subici interdicto, quod a nonnullis iudicibus, tam a sede apostolica, quam eius legatis deputatis vel ipsorum subdelegatis seu commissariis diversis fungentibus auctoritatibus, quam etiam ab ordinariis dicte civitatis Coloniensis ac aliorum locorum tam in personas extraneas accedentes ad dictam civitatem et ad eam declinantes et alias comedendi vel bibendi, seu etiam pernoctandi et alia eorum negotia expediendi, quam etiam in incolas et habitatores ipsius civitatis inibi lares suos foventes vel aliqua bona immobilia habentes ibidem excommunicationis seu interdicti sententie fulminate existunt vel eisdem est ingressus ecclesie interdictus, et quandoque dicti iudices mandant in eorum processibus aut vigore provincialium vel synodalium constitutionum prohibetur, ne in dicta civitate etiam post recessum etiam talium personarum excommunicatarum et interdictarum aut quibus, ut prefertur, huiusmodi est ingressus ecclesie interdictus, per dies aliquot

1393 et interdum per duos seu tres aut quatuor menses divina officia celebrentur absque aliqua culpa magistrorum civium, proconsulum, consulum ac universitatis predictorum, propter que divinus cultus diminuitur et animarum pericula subsequuntur, et quandoque persone in dicta civitate consistentes vere penitentes confesse et contrite pia devotione inducte recipere intendentes eukaristie sacramentum, huiusmodi eorum devotione propter prefati interdicti observationem absque culpa propria defraudantur populique devotio a divinis officiis retardatur ac lentescit in dicta civitate. Quare pro parte magistrorum civium, proconsulum, consulum ac universitatis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere ipsis super hoc de oportuno remedio paterna diligentia dignaremur. Nos igitur, qui divinum cultum augeri et christianam populi devotionem confirmare et animarum periculis obviare intensis desideriis affectamus huiusmodi supplicationibus inclinati, prefatis magistris civium, proconsulibus, consulibus ac universitati, ut postquam huiusmodi persone quacunque etiam auctoritate excommunicate et quibus est, ut prefertur, ingressus ecclesie interdictus, si que ad prefatam civitatem accesserint et ibidem comedendo vel bibendo, aut etiam pernoctando moram traxerint, per magistros civium, proconsules, consules et universitatem predictos cum effectu de civitate ipsa expulse fuerint vel ipse inde sponte recesserint, ipsi magistri civium, proconsules, consules ac universitas dicte civitatis divina officia in eorum presentia facere celebrari ac sacramenta ecclesiastica recipere statim post expulsionem seu recessum huiusmodi excommunicatis et interdictis exclusis libere possint, dum tamen civitas predicta specialiter huiusmodi non fuerit ecclesiastico interdicto supposita, nec id magistris civium, proconsulibus, consulibus ac universitati predictis seu alicui vel aliquibus eorundem contigerit specialiter interdici, tenore presentium de speciali gratia indulgemus, apostolicis necnon huiusmodi provincialibus ac synodalibus constitutionibus et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum III. kalendis Novembris, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Bonifecius IX. dat man zo Coelne weder syngen mag, sobalde die bennynge uyss Coelne getzoigen synt.

Nr. 110.

Der Gegenpapst Clemens VII. ersucht den Hermann von Goch, in dem Streit zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischofe nach Kräften im Interesse ersterer zu wirken. — 1393, 31. October.

Clemens etc. Dilecte fili! Audivimus, quod inter archiepiscopum 1393
et civitatem Coloniensem dissensio sit exorta, propter quam speramus, quod per tuam sollicitudinem et industriam nunc posses deo previo aliqua utilia pro reductione dicte civitatis et prefati archiepiscopi, qui magnus ecclesie persecutor et obstinatus existit, presumptione temeraria refrenanda in ipsius civitatis consilio operari, unde nobilitatem tuam attente rogamus, quatenus circa premissa una cum aliis amicis tuis velis viis et modis tibi possibilibus pro viribus laborare, prout tibi altissimus ministrabit. Et si forte tibi aut aliis de consilio dicte civitatis visum fuerit, quod favor carissimi in Christo filii nostri Karoli regis Francie illustris foret circa hoc etiam oportunus, intendimus effectualiter procurare, quod pro huiusmodi negotii prosecutione dabit opem et operam necessariam et etiam efficacem, sicut dilectus familiaris noster Gossewinus de Caminata tibi latius explicabit.

Datum Avinionii sub signeto nostro secreto die ultima octobris.

Dilecto filio nobili viro Hermanno de Goch,
civi Coloniensi.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 111.

Verzeichniss dessen, was im Gruthhause geblieben ist. — 1393, 2. November.

1) Anno 93, 2. novembris:

Dit is, dat bleven is in deim hous intgaen dat iaer.
In deim eirsten an malze 80 malder.
Item an gagelkrude, so swarz, so nuwe, so alt alzosamen 28 malder.
Item an kleynem krude bacheller 300 *ℓ*.
Item sermeteye neyt.
Item anys 40 *ℓ*.
Item kroun 12 *ℓ*.

1393 Item koem 12 ℔.
Item an gegirden spryen 2 malder.
Item an harze neyt.
Item an holze 5½ veirdel.
2) Dgen dit leste iaer bleif in deme gruyshuys:
80 malder malz.
Item 28 malder gagelkruyds.
Item 300 pont backgelers.
Item 40 pont anyss.
Item 12 pont karoens.
Item 12 pont kuemps.
Item 2 malder gegirden spryen.
Item 5½ veirdil holtze.
Gegolden 170 malder gagelcruyds.
Verslissen 190 malder.

Nach dem eigenhändigen Verzeichnisse des Hermann von Goch im Stadtarchiv.

Nr. 112.

Ludwig von Reifferscheid und Hackenbroich erhält von der Stadt Köln ein Geldlehen von 200 Gulden, wogegen er sich verpflichtet, nichts Feindseliges gegen dieselbe zu unternehmen. — 1393, 12. November.

Ich Lodewich herre zo Ryfferscheit ind zo Hackenbroich duen kunt ind bekennen offenberligen oevermitz desen brief, dat want dy eersame wyse heren dy burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mir zo deser zyt dencklige ind guetlichen geleent havent zweyhundert gulden, guet van goulde ind swaere van gewichte, dy sy mir an gereyden gelde getzalt ind in myn sicher behalt gelevert havent, so bekennen ich, dat ich darumb nummerme weder dy vurgenante heren, yre stat, burgere noch ingesessenen in geynre wys doin ensal mit raide noch mit der dayt oevermitz mich selver of yeman anders van mynen weegen, heymlicher noch offenbair, in geynreley wys. Ind were doch sache dat ich des namails zo raide wurde, dat ich dis vurgenante verbuntnisse untragen syn weulde ind in desen vurwerden niet langer stain, so sal ich zevoerentz den vurgenanten herren bynnen yrre stat up yrre steede rentkamern an eynre gantzer summen wederumb hantreyken ind betzalen zweyhundert swaere gulden, ind so wanne ich dat gedain haven, so sal ich asdan na der zyt der betzalingen oever zwene maynde ind nyet ee dese verlofnisse ind verbuntnisse untragen ind erlaissen syn. Alle dese vurscrevenen sachen han ich Lodewich here zo

Ryfferscheit ind zo Hackenbroich vurschreven vur in guden truwen ge- 1393
loift ind gesichert ind na mit upgereckden vurgenanten ind gestaefden eyden lyfligen zo den heiligen geswoiren vaste ind stede zo halden ayn alle argelist, ind haen des zo gantzer stedicheit myn ingesegel an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, crastino beati Martini episcopi hiemalis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 113.

Papst Bonifaz IX. verleiht einen Ablass all denjenigen, welche am Feste Mariä Heimsuchung die Kirche St. Maria im Capitol zu Köln besuchen. — Rom, 1393, 14. November.

Bonifacius episcopus, servus servorum dei, universis christifidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Cum precelsa meritorum insignia, quibus regina celorum virgo dei genitrix gloriosa sedibus prelata sidereis quasi stella matutina prerutilat devote considerationis indagine perscrutamur, dum etiam infra pectoris archana revolvimus, quod ipsa utpote mater misericordie, gratie et pietatis amica humani generis consolatrix, pro salute fidelium, qui delictorum onere pregravantur, sedula exoratrix et pervigil ad regem, quem genuit, intercedit, dignum quin potius debitum arbitramur, ut ecclesias in sui nominis honore dedicatas gratiosis remissionum prosequamur, impendiis et indulgentiarum muneribus honoremus. Cupientes igitur, ut ecclesia beate Marie virginis in capitolio Coloniensi, que, ut dicitur, per felicis recordationis Leonem papam IX.[1]) predecessorem nostrum extitit consecrata, congruis honoribus frequentetur, et ut christifideles eo libentius causa devotionis confluant ad eandem, quo ibidem ex hoc uberius dono celestis gratie conspexerint se refectos omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui in festivitate visitationis ipsius beate Marie virginis a primis vesperis usque ad secundas vesperas ipsius festivitatis in anno a nativitate domini nostri Jesu Christi millesimo trecentesimo nonagesimo octavo futuro et deinceps de septennio in septennium perpetuis futuris temporibus predictam ecclesiam devote visitaverint, illam indulgentiam et remissionem peccaminum concedimus, que visitantibus ecclesiam beate Marie de Collemadio Aquilanensis diocesis ordinis sancti

[1]) Die Handschrift hat IV. Siehe die Anmerkung zu Nr. 66.

1393 Benedicti in festo decollationis beati Johannis baptiste sunt concesse. Volumus autem, quod si alias visitantibus dictam ecclesiam beate Marie in capitolio vel ad eius fabricam manus porrigentibus adiutrices, aut alias inibi pias elemosinas erogantibus seu alias aliqua indulgentia preter illam, quam nuper fidelibus ipsis devote visitantibus dictam ecclesiam singulis septenniis sub dato 3. nonis novembris, pontificatus nostri anno quarto concessimus, in perpetuum vel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit, presentes littere nullius exstant roboris vel momenti.

Datum Rome apud sanctum Petrum 18. kalendis decembris, pontificatus nostri anno quinto.

Auf dem Umschlag: R.ta gratis.
Jo. de Pempelvoirde.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Indulgentia concessa capitolio in festo visitationis beate Marie virginis.

Nr. 114.

Papst Bonifaz IX. bewilligt all denjenigen, welche während der öffentlichen Ausstellung der in den einzelnen kölner Stiftern aufbewahrten Reliquien reumüthig beichten und eine der Kirchen, wo die Ausstellung Statt findet, besuchen, einen Ablass. — Rom, 1393, 14. November.

Bonifacius episcopus, servus servorum dei, universis christifidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Sanctorum reliquias, quorum animas in celo regnare credimus cum Christo, nos ac universi christiani pio amore venerare debemus in terris, ut dei honorantes amicos divinis nos beneplacitis coaptemus et illorum nobis propterea vendicantes patrocinium apud eum, quod nostris meritis non valemus, eorum saltem obtinere intercessionibus mereamur. Cum itaque, sicut accepimus, per dilectos filios, clerum, accedente consensu populi civitatis Coloniensis nuper canonice ordinatum existat, quod nonnulle venerande reliquie, videlicet sanctorum Ursule, Severini, Cuniberti, Evergisli,[1]) Vitalis, Agelolfi, Heriberti, Albini, Maurini, Paulini,

[1]) Die Reliquien des h. Evergislus befinden sich in St. Cäcilien, des h. Vitalis in St. Maria im Capitol, des h. Agilolphus in St. Maria ad gradus, des h. Heribert in der Abteikirche zu Deutz, des h. Albinus in St. Pantaleon, des h. Maurinus in St. Pantaleon, des h. Paulinus in St. Cäcilien, der hh. Mauri in St. Gereon, des h. Eliphius in St. Maria, des h. Felix und Adauktus in St. Aposteln, der hh. Ewaldi in St. Cunibert. (Gel. de magn. p. 227, 234, 262, 297, 307, 327, 359, 362, 369, 377.)

Maurorum, Gereonis, Elifii, Felicis et Adaucti, Ypoliti, duorum Ewal- 1393
dorum et Silerii, que in diversis ecclesiis et locis venerabilibus civitatis eiusdem honorifice conservantur et que hucusque ad maiorem ecclesiam primo et deinde, postquam ibidem septem diebus populo conservate honorabiliter ac huiusmodi populo et christifidelibus accedentibus pro tempore extiterunt demonstrate ad quorundam monasteriorum diversorum ordinum consistentium necnon collegiatas ecclesias consistentes in eadem civitate aliquibus temporibus, de quibus huiusmodi clero et populo pro tempore visum fuit, ad laudem dei deferri et similiter in monasteriorum predictorum et collegiatis ecclesiis ipsis singulariter singulis taliter delate aliis septem diebus conservabantur honorifice ac huiusmodi populo ibidem ostendebantur, ita quod huiusmodi deportatio earundem reliquiarum ad maiorem ac monasteriorum et collegiatas ecclesias ipsas taliter facta duravit undecim septimanis continuis vice qualibet non taliter ad voluntatem cleri ac consensum populi predictorum deinceps, sed de septennio ad septennium ad maiorem, monasteriorum predictorum et collegiatas ecclesias huiusmodi duntaxat ipse reliquie more solito deportentur et tunc in singulis ecclesiis ipsis per huiusmodi septem dies continue conserventur et huiusmodi populo et christifidelibus causa devotionis ostendantur ibidem, ac huiusmodi deportatio incipiat anno a nativitate domini nostri Jesu Christi millesimo trecentesimo nonagesimo quinto futuro et in dominica, qua cantatur „iubilate", et tunc ad ipsam maiorem ecclesiam primo, et postquam ibi per septem dies conservabuntur, successive singulis decem dominicis diebus sequentibus ad singulas alias decem huiusmodi monasteriorum et collegiatas ecclesias deferantur et perpetuis futuris temporibus de septennio in septennium, ut prefertur, et etiam in qualibet huiusmodi decem aliarum ecclesiarum etiam per septem dies conserventur ac similiter populo et fidelibus ipsis ostendantur ibidem. Nos cupientes, ut fideles ipsi eo libentius causa devotionis pro tempore huiusmodi earundem reliquiarum venerandarum deportationi ad ecclesias ipsas, ut prefertur, intersint et ad illam ex huiusmodi ecclesiis, in qua pro tempore reliquie ipse deportate septem diebus ipsis huiusmodi undecim septimanarum pro tempore conservabuntur, de huiusmodi septennio in ipsum septennium, ut prefertur, confluant, quo ex hoc ibidem maius animarum commodum se speraverint adipisci de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate ac ipsorum sanctorum meritis confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui dum huiusmodi reliquie tantum de huiusmodi septennio ad ipsum septennium deferentur per dictas undecim septimanas ad ecclesias antedictas deportationi huiusmodi interfuerint ipsasque reverendas reliquias devote in eadem depor-

1393 tatione secuti fuerint, aut in aliqua dominica ipsarum undecim dominicarum incipiendo a dicta dominica, qua cantatur in ecclesia „iubilate", ut prefertur, illam ex predictis ecclesiis, ad quam ipse reliquie taliter deportate tunc conservabuntur, devote visitaverint, annuatim illam indulgentiam et remissionem peccatorum concedimus, que devote visitantibus ac confessis et contritis ecclesiam beate Marie de Collemadio Aquilanensis diocesis ordinis sancti Benedicti in festo decollationis beati Johannis baptiste annuatim a sede apostolica sunt concesse. Illis vero, qui aliis diebus huiusmodi undecim septimanarum illam ex dictis ecclesiis, in qua huiusmodi reliquie tunc, ut premittitur, conservabuntur, visitaverint, decem annos et decem quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. Volumus autem, quod si per nos alias visitantibus dictas maiorem, monasteriorum et collegiatas ecclesias civitatis eiusdem, vel ad earum fabricam seu reparationem manus porrigentibus adiutrices aut alias inibi pias elemosinas erogantibus, seu qui huiusmodi deportationi dictarum reliquiarum pro tempore interfuerint, seu illas concomitantibus in deportatione predicta, aut dum in ipsis ecclesiis civitatis eiusdem seu earum aliqua conservabuntur huiusmodi reliquie, visitantibus devote ipsas ecclesias aut alias inibi preter illam indulgentiam, quam nuper fidelibus ipsis, videlicet 3. nonis novembris, pontificatus nostri anno quarto, qui devote interessent deportationi predicte huiusmodi reliquiarum ad ecclesias predictas et visitantibus quamlibet earundem ecclesiarum, dum huiusmodi reliquie conservarentur ibidem singulis septem diebus predictis, ut prefertur, pro tempore concessimus, aliqua alia indulgentia imperpetuum vel ad certum tempus nondum elapsum duratura concessa fuerit, presentes littere nullius existant roboris vel momenti.

Datum Rome apud sanctum Petrum 18. kalendis decembris, pontificatus nostri anno quinto.

Auf dem Umschlag: R.ta gratis.
A. de Righa.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Bulla non valet, quia tempus preteritum est.

Nr. 115.

Johann von Reifferscheid verspricht der Stadt Köln Hülfeleistung in deren Fehde gegen die Brüder von Alpen und Genossen. — 1393, 15. November.[1])

Ich Johan herre zu Ryfferscheit ind zu Beedbur doin kunt ind 1393
bekennen offenbeerlichen oevermitz desen brief, dat ich umb sulche vruntschaf, as geleigen is tusschen den ersamen wysen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ind mir, zu ermeeren ind umb sulche gunst, as sy mir gedaen havent, mit yn gutligen oeverkomen bin, ind hain oeverdragen deser punte, herna geschreven. In dem eersten so sal ich der vurgenanten herren, yrre stat ind burgere helper werden untgaen yre vyande, mit namen Gerart ind Rutger van Alpem, gebroedere, Evert ingen Diepram ind untgaen alle dieghene, die derselver helper yetzunt synt of namails gewerden mogen ind ouch untgaen alle dieghene, die yetzunt yr ind yrre steede vyant synt of werden mogen, ind ouch der vyant sy ind yre stat nu synt of namails werdent, ind sal der vyant werden oevermitz myne offene besegelde brieve dat alreerste dat die vurgenante herren vanme raide zer zyt des an mir gesynnent, sunder eynich vertzoch, ind yn ind yrre stat ind den burgeren van Coelne dar untgaen truwelichen ind bestligen helpen mit alle mynre moegen ind macht, ind mit mynen slossen, mit namen Ryfferscheit ind Beedbur, landen ind luden, die ich nu haven off hernamails gewynnen mach, die zyt, dat der vurgenante kriech tusschen yn ind den vurgenanten Gerart ind Rutger van Alpem, gebroederen, ind Everharde ingen Diepram, yren vyanden, durende wirt, sunder eyncherleye argelist, ussgescheiden doch den erwerdigen fursten hern Friderich, ertzenbusschoff zu Coelne, ind den hogeboiren fursten hern Wilhelm, hertzougen van dem Berge, myne gnedige herren, ind deser drier nageschreven lyf alleyne, mit namen hern Johans van Loyn soyns zu Heynsberg, hern Gumprechts van Alpem, vayds zu Coelne, ind hern Reynhartz, herren zo Schonenvorst. Ind wiewail ich sy damit hain ussgescheiden, doey verneme ich umber yet, dat weder die vurgenante stat ind yren rait van Coelne were, dat sal ich dem raide zer zyt kunt doin zu guder zyt ind sy zu allen zyden yrs ersten warnen,

[1]) Unter demselben Datum versprechen dieselbe Hülfeleistung Ludwig von Reifferscheid, Herr zu Hackenbroich, und Johann Herr zu Rheidt.

1393 so wa ich dat an eynchen enden verneymen kan, nyeman ussgescheiden, die zyt dis vurgenanten kriegs durende, u. s. w. u. s. w.[1])

Das Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 116.

Gerhard von Dicke gibt bis zu einem bestimmten Termin der Stadt Köln Friede und den Gefangenen Freiheit. — 1393, 20. November.

Ich Gerart herre zer Dicke doin kunt allen luden ind bekennen offenbeerlichen oevermitz desen brieff, dat ich vur mich ind alle myne helpere den burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ind alle yren helperen gegeven haven ind geven oevermitz desen brief eynen guden, alden, vasten, steden vreden anghaende up datum disselven briefs, de vort duyren ind weiren sal tusschen dit ind drutzien dage dem hogezide ind den dach all bis des anderen daigs zu sunnen upgange. Ouch bekennen ich, dat der vurgenanten stat van Coelne vrunde ind dienere, die gevangen synt ind geloift havent, up myn sloss zer Dicke inzukomen, yrs gevenckniss dach soilen haven tusschen dit ind der vurgenanter zyt, ind dat ich die ouch hie bynnen in nyemant anders hant sal laissen komen, noch in geyn ander sloss laissen manen, noch ouch dieselven in eynger wys vurder laissen besweren, dan da sy hudestaichs synt, sunder argelist. In urkunde myns ingesegels an desen brieff gehangen; ind zu meerre stedicheit so hain ich gebeeden hern Arnolt herren zu Wachtendunck ritter, dat hee vur die vurschreven sachen mit mir gesprochen ind geloift hait. Ind ich Arnolt herre zu Wachtendunck bekennen, dat ich vur die vurgenante sachen geloift hain, ind hain des zu urkunde myn ingesegel ouch an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, feria quinta post Brixii.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 117.

Sander von Eyle, Heinrich von der Hartart, Dietrich von Eyle und Johann von Eyle werden unter den gewöhnlichen Bedingungen Helfer und Diener der Stadt Köln. — 1393, 4. December.

Das Original im Stadtarchiv. Die Siegel ziemlich gut erhalten.

---

[1]) Das Folgende ist fast gleichlautend mit der Urkunde Nr. 404, Bd. 5, vom 22. Januar 1388.

Nr. 118.

Johann von Reifferscheid bescheinigt der Stadt Köln den Empfang von 843 Gulden weniger 4 Schillinge wegen seiner Hülfe gegen Rutger von Alpen. — 1393, 9. December.

Ich Johan herre zo Ryfferscheit ind zo Beedbur doin kunt allen 1393
luden ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat ich upgeburt ind untfangen hain van den ersamen, wysen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne eichthundert ind dryindviertzich guldenen, gut van golde ind swair van gewichte, myn vier schillinge Coeltz payementz, in betzalinge eynre meerre summen geltz, die sy mir betzalen soulden as van der hulpen ind dienstz weigen, die ich yn geloift hain zo doin tgaen heren Gerarde ind heren Rutger van Alpeym gebroedere ind alle andere yre vyande na formen ind ynnehalde der brieve, die sy van mir darup besiegelt haent, ind ich schelden sy darumb ind vort yre stat ind burgere gemeynligen van Coelne van den vurschreven eichthundert ind dryindviertzich guldenen myn vier schillingen loss ind quyt, sunder argelist. In urkunde myns ingesiegels an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, in crastino festi conceptionis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 119.

Der Rath der Stadt Köln schreibt an die Stadt Dortmund, dass er zu dem angesetzten Tage wegen der friedlosen Zeit keine Abgeordneten entsenden könne. — 1393, 14. December.

Unse vruntlige groesse mit unsen willigen deinste vurgescreven. Sunderlincges leyve vrunde. Uns haint gescreven die raitzboden der sewesscher stede, so wie dat eyn dach gehalden sy bynnen urre stad tusschen der koninccginnen van Denemarken ind hertoge Johanne van Mekelenborgh as van des koninccgs wegen van Sweden, ind dat die dach aen ende ghescheiden sy, ind dat sey darumb eynen anderen dach vergaddert haven als up zwelften nyest zu komende bynnen urre staid zu halden, ind haent uns gebeden, dat wir onse vrunde up dem dage volmechtich haven willen, ind off wir des up die zyt niet gedoen enkunnen, dat wiir sy dan vur lichtmissen dar haven weulden. Ind want sy in yren brieven begert havent, uch eyne antwert herup zu wissen laissen, so begeren wir uch zu wissen, dat unse sachen also geleigen synt zo deser zyt, dat wir unse vrunde niet zo uch schicken moigen,

1393 umb maenchveldiger veden wille, die wir ind onse staid zo deser zyt haven, ind bidden uch vruntligen, dat ir dat beste in den sachen doin wilt vur uns ind den gemeynen koufman.

Datum dominica post Lucie.

Aus den Hanse-Recessen, Bd. 4, S. 163.

Nr. 120.

Der kölner Rath schreibt an die Stadt Dortmund, dass er zu einem neuen Tage nach Lübeck eingeladen worden und deswegen nach Lübeck geschrieben habe. — 1393, 14. December.

Unse vruntlige groesse vurscreven. Sunderlincge gude vrunde. Uns haent nu gescreven die raitzboiden der sewesscher stede, so wie dat eyn dach gehalden sy tusschen der konyncgynnen van Denemarken ind hertzogen Johanne van Mekelenborgh, as van des koninegs wegen van Sweden, ind dat dey dach ayn ende gescheyden sy, ind dat sey darumb eynen anderen dach vergaddert haven, alse op twelften neist zo komende bynnen der staid van Lubike zo halden, ind haent gebeden, dat wyr unse vrunde op dem dage volmechtich haven, ind of wir des up die zyt nyet gedoin enkunden, dat wyr sey dan vor lechtmissen dar haven weulden. Ind want wyr gentzligen meynen, dat sy uch der gelich breyve ouch gesant haven, so begeren wyr uch zu wissen, dat wyr yn darup geantwert haven, als ir in der copien wail sien soilt, die wyr uch hieynne beslossen senden. Ind gevoeget uch, so moege ir uch ouch na der antwerde richten. Ind dey antwerde hain wir der stad van Lubike gescreven, as sy des in erme brieve begert haent.

Datum dominica post Lucie.

Burgermeister ind raid ind andere burgere der stad van Coelne.

Aus den Hanse-Recessen, Bd. 4, S. 163.

Nr. 121.

Gerhard von Dicke söhnt sich mit der Stadt Köln aus und einigt sich mit derselben über die Art der Beilegung aller folgenden Streitigkeiten. — 1393, 21. December.

Ich Gerart herre zer Dicke doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brief, dat tusschen den wysen, ersamen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ind mir geraempt ind oeverdragen is in deser wys, dat alsulchen veetschaf, as

nu tusschen yn ind mir geleigen is, gentzligen ind alencligen geslicht 1393
ind gesoynt is vur uns ind alle unse helpere up beydes syden. Vort is tusschen uns gedadingt, of't sache were, dat den vurschreven herren ind yrre stat van Coelne zu mir, of mir des gelychs wederumb zo yn eynich bruch were, des soilen wir unsen vrunden an beides syden geleuven, as ich Gerart herre zer Dicke mit namen drin mynen vrunden, ind die vurschreven herren ind yre stat van Coelne ouch des gelychs drin yren vrunden, uns davan zo slichten ind zu scheiden, in deser wys: want[1]) uns partyen zu der anderre eynich bruch were, die sal yre anspraiche oeverleveren, as ich Gerart herre zer Dicke die myne up yre raithus zu Coelne ind sy die yre up myn sloss zer Dicke; ind yecklige van uns partyen vurschreven, der alsus anspraiche oevergelevert worden were, sal yre antworde darup bynnen eicht dagen darna nyest volgende up die vurschreven steede oeverleveren, ind asdan soilen unser beiden partyen vrunde bynnen den nyesten eicht dagen darna volgende bynnen Coelne sich vergaderen, darzo yecklige van uns partyen verbonden syn sal, zo der zyt yre vrunde onvertzoegentligen die vurschreven yre vrunde aldar zo schicken; ind die uss der stat van Coelne nummerme ensoilen scheiden, si enhaven uns eyndrechtligen, of mit dem meisten parte, na anspraichen ind andworden unser beider partien geslicht ind gescheiden, so wes unser eyn dem anderen van eren ind rechtz weigen pflichtich is zo doin; ind dat sal unser eyn dem anderen halden ind doen bynnen viertzien dagen, na dem wir des besacht worden syn, doch ussgescheiden rouf ind brant, die in veden tusschen uns geschiet were. Ind were sache, dat die sees unse vrunde nyet eyndreichtich enwurden, so soilen yeckliger partyen vrunde yrre partien recht beschreven ind besegelt oeverleveren dem homeichtigen hern Frideriche greven zo Moerse as eyme oyvermanne, den wir beyde partyen asdan darumb bidden soilen ind des reichten an yem bliven. Ind so wanne also die vurschreven myne vrunde yr recht ussgesprochen, beschreven ind besegelt oevergelevert haint, of ouch des gelychs der vurschreven herren ind yrre steede vrunde, so ensoilen unser beider partyen vrunde darumb bynnen Coelne nyet langer verbunden syn zu bliven; ind up wilch recht de oyverman dan velt ind daby he blyft, dat dat schoenste recht sy, dat sal vur sich gaen ind moege ind macht haven, ind mallich dem anderen halden ind voldoen da van bynnen den nyesten vier wechen darna volgende. Vort soilen der vurschreven herren vrunde ind helpere, die nu gevangen synt ind up myn huyss zer Dicke geloift havent, mit namen Johan Gruwel, Heyntzgin Rutgers knecht

[1]) Die Handschrift hat „van“.

1393 van Gele, Arnolt Zeugin ind Henkin vanme Kriftze as lange dach haven, bis dat recht tusschen den vurschreven herren ind mir van unser beider vrunden geussert worden is, of oevermitz den overman; ind as dat recht geussert is, so soilen dieselven gevangen darna viertzien dage yrs gevencknisse dach haven, up dat sy yre ere de bes bewaren moegen. as verre as sy in dem rechten nyet quyt gesacht enwurden. Ind so wes wir besacht werden oevermitz unse vrunde, of oevermitz den oyverman, dat sal mallich dem anderen doen, so wie dat recht usswyst, ind geloven, dat by truwen in eytzstat stede ind vaste zo halden. Vort is gedadingt: were sache, dat her Herman van der Hurst ritter den vurschreven herren ind yrre stat van Coelne doin weulde, so wat he yn van eren weigen schuldich is zo doin up den steden, dar sy yre vrunde velich brengen moigen tusschen dit ind iairsdage nyest zo komende as van der nederlaigen weigen, dat he yn yre vrunde ind helpere ir ununtsachter veden hait helpen nederzien, so sal he ouch gelych mir in deser selver soynen staen ind begriffen syn ind die gevangenen, die up syn sloss zer Hurst gemaent synt ind ouch in synre hant steent, die soilen ouch as lange dach haven, bis die vurschreven sachen tusschen yem ind den vurgenanten herren geussert wirt; ind so wa her Herman vurgenant dis nyet doin enwilt, so sal ich mich synre ussdoen ind synre mich nyet kroeden, ind he sal van deser soynen ussgescheiden syn; ind hievan sal ich Gerart herre zer Dicke die vurschreven herren der stat van Coelne eyne besegelde ind beschreve antworde laissen wissen, of her Herman vurschreven dise soyne geven wille of nyet, bynnen eicht dagen alrenyest volgende. Alle dese vurschreven punte semencligen ind sunderlingen hain ich Gerart herre zer Dicke vurschreven in guden truwen geloift ind gesichert in eytzstat, den vurschreven herren ind yrre stat ind den burgeren van Coelne vaste, stede ind unverbruchlich zo halden ind darweder nyet zo doin noch laissen geschien, heymligen noch offenbair, oevermitz mich selver of yemant anders van mynen weigen, sonder alrekunne argelist. Ind dis zo urkunde, so hain ich Gerart herre zer Dicke vurschreven myn ingesegel vur an desen brief gehangen, ind hain vort gebeiden zo meerre getzuge hern Arnolt herren zo Wachtendunck, mynen broider, ind heren Heynriche vait zo der Nersen, ritter, dat sy yre ingesegele ouch an desen brief gehangen haint, dat wir Arnolt, herre zo Wachtendunck, ind Heynrich, vait zo der Nersen ritter vurgenant, ergien ind bekennen, dat id ware is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, ipso die beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel verletzt.

Nr. 122.

Herzog Wilhelm von Geldern trifft ein Abkommen mit der Stadt Köln wegen Freilassung der von demselben im Streit mit Gerhard von Alpen gemachten Gefangenen. — 1393, 21. December.

Wy Willem bi der genaden gaids hertoge van Gelre ende van 1393
Gulich, greve van Zuytphen, doen kont allen luden mit desen apenen brieve, dat omme gonste ende vrientscapp te meerren ende te halden tuschen ons an die eyn side ende den eerberen heren onsen lieven vrienden burgermeystere, raide ende andere burgere der stat van Colne an die ander side, syn wy mit denselven burgermeysteren, raiden ende anderen burgeren der stat van Colne voirscreven ende sy mit ons overdragen van alsulken ghevangenen burgeren ende dyeneren der stat van Colne voirgenant, als onse ondersaten onser lande van Gelre ende van Zutphen ende dieghene, die mit hoen ende von hoeren wegen yn den velde waren, der stat van Colne voirgenant affgevangen hebben in den gheschefte, dat her Gerait here van Alpem ende her Rutger sine broider mit den voirgenanten burgeren ende dyenren der stat van Colne voirscreven hadden nu op der elffdusent megeden dagh neest geleden by Stummel. In den irsten sullen wy die voirgenante ghevangenen, die tot Batenborgh yn gelaist hebben, doen annemen tot Nuyss ende doen die vueren veylich over den wegh tot Batenborgh ende werven, dat die aldair gevangen gehalden werden, ende dat die diere gevengenisse quyt werden ende ledich tuschen dit ende pinxten neest komende; ende het is te weten, dat die voirgenante gevangene, die tot Batenborgh yn gelaist hebben, syn mit namen her Tilman vanme Kuesin ritter, her Johan Birkelin, Hilger Hardevuyst, Johan Juede, Johan van der Stessen, Johan van Kassel, Johan Pryntz, Heinrich Rabode ende Arndt Naildenmeker. Ende weer't, dat wy die voirgenante gevangenen tuschen dit ende pinxten, als voirscreven is, nyet quyt en maecten, so sullen wy sy nochtant quyt maken, als wy snelste mogen na pinxten voirscreven ende quiten sy mede dair van alsulker beschedeliker teringen, als sy na pinxten voirscreven deden, thent sy quyt werden, as voirscreven is. Voirt sullen wy oic Frederich Walraven burgere tot Colne, den Gerit van Oy, Johans soen, gevangen heft, ende voirt Johan vanme Hirtze, burgere tot Colne, den Wolter Kerskorff gevangen heft, in derselver manieren van hoere gevengenissen binnen der voirscreven tyt, als voirscreven is, maken quyt. Ende als wy die voirscreven gevangen, die tot Batenborgh yn gelaist hebben, ende Frederich Walraven ende Johan vanme Hirtze van hoere voirscreven gevengenisse, als voirscreven

1393 is, hebben quyt gemaict, so sullen uns die burgermeystere, rade ende andere burgere der stat van Colne voirscreven onvertaight quyten vyff-dusent goide Rynsce gulden, dair onse pande in der stat van Colne voir staen, ende sy sullen mede quyt maken Deryxken, den baden, van syme gevengenisse. Voirt sullen wy alle andere gevangene, die onse ondersaten voirscreven off dieghene, die mit onsen ondersaten voirscreven an den velde kuntlich en van hoeren wegen waren, der stat van Colne in den voirscreven gheschefte affgevangen hebben, ende mit namen als dieghene, die mit heren Willem van Oy off mit heren Johan van der Straten, ridderen, of mit Gerit van Oy voirscreven of mit Reynalt Cadken van Zellar in den voirscreven velde an den voirscreven geschefte van hoere ennichs wegen kuntlich waren ende mit namen Sterrenbergh, of dieghene, die her Johan van Groisbeke of Gadert van Homen ut-geschict hadden, der stat van Colne an den voirscreven gheschefte afgevangen hebben, solen wy van hoere gevengenissen tuschen dit ende sente Remeys misse neest komende van der voirscreven gevengenissen maken quyt. Ende endeden wy des nyet, off weer't, dat wy des an eynen off tween off mere dierselver gevangen nyet mechtich enwerden, so soilen wy tot manyngen der burgermeystere, raide ende andere burgere voirscreven voir ons yn seynden vier goide manne mit vier perden ende dairtho hern Johan van Hoentseler geheiten van den Velde, hern Johan van Bylant, hern Robbert van Apelteren ende hern Otten van Bylant, riddere, of her Johan van Hoentseler, her Johan van Bylant, her Robbert ende her Otte voirscreven mogen voir sich yn seynden elck van hoen eynen goden manne van wapene mit eynem knechte ende mit tween perden in der stat tot Colne yn eyn eersame herberge, dair ons die rait voirscreven, die in der tyt in der stat van Colne voirscreven were, yn solen doen manen, dair yn te leysten ende yn leystinge te bliven thent der tyt, dat wy die voirgenante andere gevangene, die tot Batenborgh nyet yn gelaist enhedden, van hoere gevengenissen voirscreven hedden gemaict los, ledich ende quyt, of dat wy den burgermeystere, rade ende anderen burgeren der stat van Colne voirscreven verricht hedden ende betailt alsoe vele, als sesse goide manne, die wy ut hoeren raide solen kiesen, sullen seggen up hoeren eydt, dat dieselve gevangene eyn of mere, des of der wy te quiten, als voirscreven is, nyet mechtich enworden, mach of mochten van hoere schattinge van hons selfs goide onverderft geven. Ende als dit geschiet is, so solen Johan van Berenbroick ende alle andere onse ondersaten, die in den voirscreven geschefte van den burgeren der stat van Colne ende hoeren dyenren gevangen syn ende hoir ontsachte vyande do nyet enwaren, van hoere gevengenissen wesen quyt, ende

die solen sy quyt maken van gevengenisse ende anspraken dairto ge- 1393
horende, sonder argliste. Alle dese ponten ende vorwarden voirscreven semenclich ende eyn ygelich daraf sonderlinge hebben wy hertoge voirgenant, gelych die op ons voirscreven staen, gelaift ende gelaven in goden trouwen ende by onser vorstencliker eren, ende wy Johan van Hoentseler geheiten van den Velde, Johan van Bylant, Robbert van Apelteren ende Ot van Bylant, riddere voirscreven, gelaven ende sekeren in guden trouwen dese ponten ende vorwarden voirscreven, gelych die op ons voirscreven staen, samenclich ende eyn ygelich sonderlinge, vast, stede ende onverbreckelich te halden den burgermeisteren, raide ende den anderen burgeren van Colne voirscreven ende hoen daraf te voldoen sonder ennigerhande gebreke ende arglist. In orkonde des so hebben wy hertoge voirgenant onser segel, ende wy Johan ende Johan, Robbert ende Otte, riddere voirgenant onse segele an desen brieve tot eynen getuge doen hangen ende gehangen.

Gegeven int iair onss hern dusent driehondert drieendetnegentich, op sente Thomas dach apostels.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: herzoch Wilhem van Gelre van den gevangen zo Alpem und der stat Coelln. Die Siegel gut erhalten.

Nr. 123.

Der Herzog Wilhelm von Geldern führt bei der Stadt Arnheim Klage, dass die Stadt Köln ihm ein Schloss abgenommen habe und ihm anders feindlich begegnet sei. — Caster, 1393, 26. December.

Wir Wilhem van der genaiden goids hertzouge van Guilge ind van Gelre begeren zu wissen uch den eirbaeren burgermeisteren, scheffenen, rayde ind vort den gemeynen burgeren der stat van Arnheim, unsen gueden vrunden, dat wir uch, as wir dat anderen heren ind steeden geclaicht hain, clagen ind tzeunen oever die stat ind rayt van Coelne, dat sy bynnen unsme lande in vruntschaffen ind verbuntnisse uns eyn unser offen sloos affgewunnen ind gebrant haint, unse ondersiessen darup gevancgen, die sy noch gevangen haldent hudistaichs, unverschuldt ind unvervolght, des wir der stat van Coelne zuspraychen, ind darup dat sy uns wedergeschreven hait, dat sy uns unse verbunt tusschen uns ind yn verbriefft wedergheven woulden, darby wir unse vrunde geschickt hadden, der brieve zu gesynnen die eyne umb die anderen oever zu gheven, dat uns nye wedervaren enkunde, ind is uns dat iaer ind dach vurtzogen. Ouch me so is die stat van Coelne ind yre tzouldenere vyande wörden Wilhems van Vlatten onss amptmans yrss ge-

1393 swoyrens, ind anderre onser ondersiessen zu unrechte, ind die stat van Coelne ind yre tzouldenere haint sich geleydtz annomen up unser strayssen, unse vyande synt bynnen Coelne unthalden geweest ind haint uns ind unse undersiessen uys Coelne gebrant ind geraufft, yre burgere haint up uns gelt genoymen ind synt unse vyande worden ind ritmeystere up unse lant bynnen verbintnisse; ind vort mayncher kunne geweltliche sachen ind unrechten, die die stat van Coelne an uns ind an unse undersiessen gekeirt hait, dat wir yren vrunden waile getzoynt hain, dat uch zu vill ind zu lank zu schriyven were, dat uns bynen verbuntnisse geschiet is, wilch verbunt uns nye gehalden enwarrt, sunderlincgen dat die stat van Coelne uns egeyne geswoyrene setzen enwilt nae ynhalt des vurscreven verbundtz, daemit dat sy uns zumail verbrechent dat selve verbunt, dat wir van yn hain besiegelt, wiewaile wir dat ducke an yr hain doen versucken. Vortme so haint sy bynnen der stat van Coelne, die vurtyts die vrye stat zu Coelne plach zu heyssen, nu van nuwes gesat ind gemacht assysen, ungelt, mayncherhande schetzincgen ind unrechte gedvengnisse up broyt, wyn, bier, vleyssch, vissch ind slecht up alle kommenschafft ind waren die zu Coelne geuyssert wirdt, weder got, weder recht ind bescheit, ind weder alle dieghiene, die sich gerne genarden mit goide ind mit eren. Ind daemit unse ind anderre heren umb sy gesessen, lande, lude ind ouch unse ritterschafft, der gemeyne kouffman, pylgerim ind alle man grofflichen ind sweirlichen geschatz, gedrungen ind veronrecht werden, ind haint daemit van uns, unsen undersiessen, unsen landen ind luden, groiss sweirlich gelt upgehaven, zu groissen verderffnisse unser lande ind lude. Ind kunde wir uyrre off yemans anders underwissingen geniessen, dat uns unse schaide gericht ind verbunt weder wurde, as sy uns dat in yren brieven geschreven haint, ind dat uns ouch sulch gelt weder werden kunde, as sy van uns, unsen landen ind luden, upgehaven haint, dat willen wir gerne van ym nemen, umb dat wir nyet vurder oever sy clagen durfften. Kunden wir in diesen sachen uyrre underwysingen nyet geniessen, so besorgen wir dat der gemeyne kouffman ind unse undersiessen ind lude yre komenschaff anderswae sucken moysten, dae sy also verderfflich nyet geschediget noch veronrecht enwurden umb yrre narungen wille, ind dat wir dat vurder oever sy clagen moysten.

Gegeven zu Caster under unsme siegele bynnen in diesen offenen brieff gedruckt. In der iairen unss heren, doe man schreiff nae goids geboirde dusent dryhundert dry ind nuyntzich, des donrestaichs up sente Stephaens dach prothomartiris.

Aus Nyhoff, Gedenkwaardigheden, Bd. 3, S. 186.

Nr. 124.

Hilger von der Stessen schreibt an seinen Neffen Johann bezüglich seiner Sendung an den König. — 1393.

Vruntliche groesse vurschreven. Leve neve, ich laessen dich wissin, 1393
dat ich mit dem kanzeler zo dem konynge gereden bin, want he spricht sere goetlichen, he wille zo dem besten helpen, ind wat mir wederfert, dat schryven ich dir entlichen herna, ind gyff den bryeff dem manne, de heynne beslossen iz, ind bidden dich, dat du also wilz doen, alz ich dir myt Gobilgyn leste schreyff. Got sy mit dir.

Hilger van der Stessin.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das von Aussen aufgedruckte Siegel abgefallen. In dorso: An Johan meynen neven.

Nr. 125.

Erzbischof Friedrich bekennt, dass er mit der Stadt Köln sich darüber geeinigt habe, was er thun werde, im Falle der Rath es für nöthig halte, die Festung Deutz abzubrechen. — 1393.

Wir Friderich van der goitz gnaden der heiliger kirchen ze Coelne ertzschbusschof, des heiligen Roemsschen rychs in Italien ertzcanceller, hertzouge zo Westphalen ind zo Enger duen kunt ind bekennen offentlichen, dat wir oevermitz unse vrunt van unsme raide gededingt ind oeverkomen haven mit den burgermeystern, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne as umb dat begriff zo Duytze in deser voigen, of't sache were, dat des der rait der stat van Coelne namails zo raide wurde, dat afzebrechen, so solen wir darumb zo yrme gesynnen yn geven unse gunstlige brieve an unsen geystligen vader den payss in der bester formen, dat yn darzo nutzlich ind vurderlich sy, yn zo bidden, dat he synen willen ind consent darzo geve. Ind des zo stedicheit han wir unse ingesegel an desen brief doin hancgen.

Gegeven in den iairen unss herren dusent druhundert dryindnuyntzich.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 126.

Bürgermeister und Rath leisten dem Erzbischof Bürgschaft, dass demselben kein Schaden aus dem burglichen Bau zu Deutz zugefügt werde. — 1393.

Wir burgermeystere, rait ind burgere gemeynligen der stat van Coelne duen kunt allen luden, of dat sache were, dat wir sulchen

1393 burchligen buw, as wir zo Duytze begriffen han, behalden weulden, so bekennen wir, dat wir dem eerwirdigen in goyde vadere ind herren hern Friderich ertschbusschofe zo Coelne ind syme gestichte geloift han in guden truwen ind geloyven oevermitz desen brief ind han yem darzo dy eerbere hern Hilger Quattermart van der Stessen, ritter, ind hern Johan vanme Hirtze den elsten, unse burgermeystere nu zer zyt, vur uns alle ind van unser weegen doin sweeren zo den heiligen, dy sy lyfligen geroirt haent, dat yem noch syme gestichte noch synen undersaissen geyn schade uss dem vurschreven burchligen buwe noch weder darin geschien ensall mit unsen wissen ind willen, sunder argelist, ind han des zo urkunde ind gantzer stedicheit der stéede van Coelne ingesegel ad causas an desen brief doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio.

Nach dem Original im Stadtarchiv, Papier. Die aufgedrückten sechs Siegel meist verletzt.

Nr. 127.

Verzeichniss derjenigen, welche im Jahre 1393 der Stadt Köln Fehde angesagt haben.

Anno 1393 feria secunda post Galli diffidavit:

Everhart ynghen Diepram.

Adiutores: Gerart herre zo Alpeym. — Rutger van Alpeym, herre zo Garstorp. — Gerart van Alpeym, bastart. — Wilhelm van Gissenkirchen und Gerart van Gissenkirchen, geheiten Leurkin, gebroedere (qui sunt adiutores fratrum de Alpem). — Wilhelm van Boederich, Herbertz sun. — Wolter Kirskorf. — Steyven van Beyrenbroich. — Johan van Reyde, geheiten Vysel. — Loyff und Goiswin van Hoynslair, gebroedere. — Heynrich Alleyne. — Diederich van Lulle. — Henrich Slycken. — Johan van der Bach. — Johan van Bracht. — Hènrich van Loele. — Clais Holtappel. — Johan ten Laer. — Gerit ingen Diepram. — Johan Cortstege. — Dederich van dem Bungarde. — Dederich van Peelden. — Johan van Ryngheuberg. — Henrich de Wilde. — Herbert Langerbeyn. — Johan Heyse. — Reynkin Mantou. — Dederich van Geytsberg. — Dederich van der Horst. — Arnt und Wenemer Prange, bruedere. — Henrich Woulf. — Arnt van den Wynden. — Jenkin van Hoenzeler, bastart. — Wolter van dem Berge. — Arnt van Bonyngen, bastart. — Johan van Spellen. — Wil-

helm und Gerart Gotberait, broedere. — Wilhelm van Barle. 1393
— Coster. — Gyselbrecht ind Arnt van Tuelle, broedere. —
Johan ind Henrich van der Hatert, broedere.

Anno predicto diffidaverunt hii subscripti ex parte Siberti de Stakenborgh, principalis:

Johan herre zo Brederoide ind Walrave van Brederoide, gebroedere. — Goedert van Letmont. — Johan van Sulen. — Diederic van der Koyldonc. — Heinrich van Meertin. — Johan van der Hair, geheiten Pappentrecht. — Heynrich van der Ympel. — Reyner van Laer geheten Scholt. — Heinrich van Selem. — Heinrich van Meertin de iunge, geheiten Orelyff. — Rutger Beenkin. — Otken van Amstel. — Clais van Beynhem ind Johan van Beynhem, broeder. — Grote Gise ind al yr knechte.

Sub sigillo Syberti predicti.

Anno nonagesimo tertio in vigilia beati Martini hii subscripti diffidaverunt ex parte domini Rost de Waldecke et filii:

Gorge van Soltzpach. — Gunter van Bleichenbach. — Gerhart Entzel. — Henne van Hoenberg. — Coentzgin van dem Rodechin. — Foltze van Hoenberg. — Henne van Edirsheym. — Heintze van Blytersheym.

Sub sigillo Gorgen predicti.

Anno et die prescriptis hii subscripti diffidaverunt ex parte domini Rost et filii:

Johan van Cronenberg der iunge. — Wolff van Ysinheym. — Christian ind Johan van Elkirhuyse, gebroedere. — Henne van Ebirstat. — Henne van Kirchtorf. — Henne van Hoenburg. — Heynrich van Derin. — Henne Seylman van Hoste der iunge. — Henne van Prunheym. — Heyntze Volkenac vur der Nuwerstat. — Heynrich van Velde. — Peter van Prunheym.

Sub sigillo Johannis de Cronenberg.

Anno et die predictis diffidaverunt hii subscripti ex parte domini Rost:

Heynrich van Steyge. — Friderich van Rychensteyn. — Coentzgin van Boeneborg.

Sub sigillo Henrici de Stege.

Anno nonagesimo tertio feria 6. post Martini diffidaverunt subscripti ex parte Gerardi, domini de Dicke:

Sander in gen Hove. — Gerart van Marwick. — Roelkin van Reyngen. — Johan van Illem. — Wolter van den Eyken. —

1393 Johan Rosbant. — Heynrich van Westerhoultz, geheiten Reynkin. — Johan van der Mewen. — Henrich Sturmklocke. — Jacob von Oytterswych, geheiten Eylegast. — Gysin van Ainrode. — Johan van Besch. — Wilhem van Hemerden, gnant Geburgin. — Gotschalck van Rottroide. — Johan van Kulhusen. — Johan Junker van Aldenhoven. — Johan van der Gracht. — Johan van Schravel, geheiten Krumer. — Wilhem van Slebusch.

Sub sigillo Sanderi predicti.

Anno predicto feria secunda post Cuniberti diffidaverunt subscripti ex parte Baldewini de Vlatten:

Johannes van Eschwilre. — Jacob van Duren. — Mais van Lyngen.

Anno predicto in vigilia nativitatis domini diffidaverunt subscripti ex parte fratrum. Ad vocati sub sigillo domini Gerardi de Alpeym:

Primo: Wilhem van den Gruythuys. — Rutger van Eyle, geheiten Groepkin. — Jacob van Engelschem, Johans sun. — Johan Bolte, ind yre knechte. — Heynrich van Wyenhorst, Wenmers sun. — Elbert van Eyle, lange Sanders sun. — Alart van Stavoren. — Johan van Engelschem, bastart.

Aus dem Fehderegister, Mscr. A XIII, 40.

Nr. 128.

Der Herzog von Geldern überträgt die von der Stadt zu erhebende Jahresrente von 100 Gulden dem Johann von Hontzelaer. — 1394, 6. Januar.

Hertoge van Gelre ende van Gulich ende Greve van Zutphen.

1394 Wy laten u weten, burgermeystere, raide ende andere burgere tot Coelne, onsen goiden vrunden, dat wy omme mennigen truwen dienst, dien ons gedaen heft ende noch doen mach her Johan van Hoentselaer, geheiten van dem Velde, ridder, onse lieve rait ende vrient, denselven hern Johan tot synen leven, also lange als hee leeft, ghegeven hebben te boeren ende te hebben van u onse iairlike rente als alle iaire hondert zwaere rynsche gulden, die gy ons iairlix te gheven verbrieft hebt ende schuldich sydt, ind wy bidden u, dat gy dieselve onse iairlike rente wilt alle iaire gheven ende betalen hern Johan voirscreven ende nemen des van hem sine quitantie, also lange als he leeft, ende gheven

hem des oic uwen brieff, dat gy hem dat voirscreven gelt alle iaire, 1394
also lange as hee leeft, betalen wilt, want gy ons dairan denckliken doen moight, ende wy ons dat betailt bekennen; so wes gy hern Johan voirscreven dairaf ghevet ende betailt, als voirscreven is; ende wy oic nyet te min, mer voirt in alsulken vorwarden mit u ende mit uwer stat staen solen, als die brieve ynnehalden, dairyn gy ons die voirscreven rente verbrieft hebt ende bekant, alle argelist utgeseget.

Ghegeven ut Caster anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo quarto, ipso die epiphanie eiusdem, nostro sub sigillo Gelrensi, quo utimur.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel verletzt.

Nr. 129.

Schöffenurtheil betreffend Baustreitigkeiten zwischen Johann Stracke und Johann Boitzkamp. — 1394, 11. Januar.

Id sy kunt, dat want Johan Stracke van Unkel bescheitz gesan tghaen Johan Boitzcamp als umb den overbuw des gevels, den hey nuwe gemacht hadde up dey muyre des huys, dat wilne eyn schopp was des huys zo Wichterich up hoenporzen, durch wilche muyre Johan Stracke als van syme huyse cleynen Wichterich, neist daan geleigen, als van deym dache liegende up synre want syns vurschreven huys eynen kallen gaende hait, de dat wasser yn dey straysse drait, ind gesan, so wat Johan Boitzcamp mit deym nuwen gevel boeven synen vurschreven kallen gemacht hedde, affzedoyn. Ind want Johan Boitzcamp an der want, da der nederste kalle upleit, noch an deym kallen sich geyns reichtz envermas, so wyste der scheffen vurbescheit, so wat Johan Boitzcamp mit deym gevel boeven den nedersten kallen off darover gebuwet hedde, dat hey dat affdoyn soelde, hey enkunde dan gewysen liegende off leyvende, dat hey des neit doyn ensoelde.

Vort, als up dat nuwe huys, dat Johan Boitzcamp aichten yn deym hoyve gemacht hadde, davan de weiderbort des dachs over dey breitze Johans Stracken wasser dragent, des hey sich beclaide, ind gesan bescheitz, darup wyste der scheffen vurbescheit, dat Johan Boitzcamp mit deym dache des huyss als verre van der breitzen ruymen soulde, so dat syn wasser vur der breitzen bliven soelde, hey enkunde dan gewysen lyegende off leyvende, dat des neit syn ensoelde. Ind want Boitzcamp zo deym neisten gedynge mit synre wederwysungen neit na envoilchde, gaff scheffen urdel, dat Johanne Stracke syne beide bescheit

1394 vurschreven stede syn soelden, ind dat man yme dey urkunden ind schrynen soelde, mit reichte zo behalden.

Datum anno domini 1394, sabbato post epiphaniam domini nostri.

Aus dem Schreinsbuch Martini scabinorum generalis.

Nr. 130.

Hermann von Brageiss, Vogt zu Bingen, sühnet sich mit der Stadt Köln. — 1394, 7. Februar.

Ich Herman Brageiss, faud zo Byngen, doin kunt allen luden ind bekennen, dat ich alsulger veetschaff, as ich an die wyse, ersame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne umb heren Emberichs wille van Waldecke des marschalcks gelacht hatte, zomail mit yn geslicht, gescheiden ind gesoynt bin, also dat ich die vurgenante herren, yre stat noch burgere umb der sachen wille noch umb allet, dat sich darumb ergangen haven mach, achtermails nummerme ansprechen, kroeden noch besweren ensall, heymeligen noch offenbair, oevermitz mich selver off yeman anders van mynen weigen, noch ouch yre vyant umb der vurschreven sachen wille achtermails nummerme werden ensall, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesiegels an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, sabbato proximo post festum beate Agathe virginis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel, ein durch einen Querbalken getheilter Schild, oben zwei Sterne, unten einer ziemlich erhalten.

Nr. 131.

Graf Wilhelm von Wied, Propst zu Aachen, bescheinigt den Empfang von 127 Goldgulden für 2 Pferde, welche ihm die Stadt Köln in der Herberge „zu Schechterstein" in Köln genommen hatte. — 1394, 25. Februar.

Wir Wilhem, greve zo Wede ind proefst zo Aiche, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat wir upgeburt ind untfangen haven van den wysen, ersamen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne hondert ind sevenindtzwentzich gulden, guet van goulde ind swair van gewichte, as van weygen tzweyer

perde, dye wir zo Schechtersteyn in der herbergen bynnen yrre stat 1394
staende hatte, ind die die vurgenante herren zo yrme behoeve hatten doin neymen, also dat wir noch nyeman anders van unsen weygen die vurgenante stat van Coelne, yre burgere of ingesessenen umb der sachen wille noch umb allet, dat sich daynne erghangen haven mach bis up desen hudigen dach datum dis briefs, aichtermailtz umberme gekroeden, besweren, zogesprechen noch geoccasunen ensolen, heymlich noch offenbair in gheynreleye wys, sunder alrekonne argelist ind geverde. Ind dis zo urkunde ind gantze stedicheyt so hain wir unse ingesegele mit unser sicherre wist ind willen an desen brieff doin hangen, ind wir hain vort gebeyden hern Gerarde van Blanckenheym, herren zo Castelberch ind zo Geratsteyn, want hey hie oever ind an geweist is, dat hey syn ingesegel mit zo getzuge alle deser vurschreven puncten an desen brieff hait doin hangen, des wir Gerart, herre zo Castelberch ind zu Geratsteyn vurschreven, erghien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria quarta post beati Mathie apostoli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die beiden Siegel gut erhalten.

Nr. 132.

Ludwig Jude und dessen Frau überlassen ihre Hälfte des Leimhofes und andere Liegenschaften dem Johann von Hürth und dessen Frau. 1394, 7. März.

Notum sit, quod dominus Ludowicus Juede et domina Irmengardis coniuges eorum medietatem domus et curie dicte Lynhoff cum omnibus suis attinentiis et medietatem unius mansionis site apud dictam curiam versus Renum, atque medietatem hereditatum subscriptarum, videlicet unius mansionis iuxta dictam curiam, que fuerat Rodolfi dicti Bolzeman et domus ad Nucum dicte versus civitatem site et unius pistrine et aree nunc destructarum iuxta domum Johannis de Juliaco, atque duorum iurnalium et unius quarterii terre, que quondam erat vinea, ante et retro, subtus et superius, sicut ibi iacet et parentes Everardi dicti Kellener in sua habuerunt proprietate, atque unius iurnalis terre ortulane site retro Lynhoyve iuxta curiam Henrici de Merzenich, ante et retro, sinistrorsum et dextrorsum, donaverunt et remiserunt Johanni de Hurte et Nese eius uxori, ita quod ipsi coniuges Johannes et Nesa dictam domum et curiam vocatam Lynhoff cum omnibus suis attinentiis et domum seu mansionem sitam apud dictam curiam versus Renum,

1394 atque unam mansionem iuxta dictam curiam, que fuerat Rodolfi Bolzeman, et domum vocatam ad Nucum versus civitatem ac pistrinam et aream nunc destructas[1]) iuxta domum Johannis de Juliaco, atque duos iurnales et unum quarterium predictos, que quondam erant vinea, ante et retro, subtus et superius, necnon unum iurnalem terre ortulane site retro Lynhoyve iuxta curiam Henrici de Merzenych, ante et retro, sinistrorsum et dextrorsum secundum congregationem ipsis ex premissis factam ex toto et integraliter iure obtinere et divertere poterunt, quo voluerint, salvo censui hereditario unius marce Coloniensium denariorum de curia Lynhoff et cuilibet suo iure et salvo censui hereditario in iurnali terre ortulane predicte et dominis de sancto Severino eorum iure.

Datum anno domini 1394, mensis martii die 7., que fuit dies beati Gregorii pape et doctoris.

Aus dem Schreinsbuch Niederich, Scab. Drankgasse.

Nr. 133.

Heinrich von Starkenberg kauft von Hilger von der Stessen und dessen Ehefrau Richmod einen auf Gumprecht von Alpen lautenden städtischen Rentbrief für 600 Goldgulden. — 1394, 7. März.

Ich Henrich van Starkenberch, burger zo Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat ich mynen nutz ind urber vlyslichen bedaicht ind vurproift haven, ind hain mit guedem vurraide vergoulden weder die erber lude, mit namen hern Hylger van der Stessen, ritter, rentmeister zerzyt der stat van Coelne, ind vrauwe Richmoit, syne elyge vrauwe, alsulchenen brieff, as sy hatten sprechende up gulde ind rente, as her Gumprecht van Alpem, vayt zo Coelne, ind syne bruedere iairlichs bynnen der stat van Coelne geldens havent ind besegelt is mit yrme ind yrre vrunde segele na inhalt desselven briefs, den sy mir rechlichs ind bescheidlichs koufs verkouft havent umb eyne sicher summe geltz, mit namen umb seyshundert gulden, guet van goulde ind swair van gewichte off't wert darvur an anderem Coeltschen payemente zer zyt der betzalingen genge ind geve, wilcher seyshundert gulden vurschreven ich die vurgenante hern Hylger ind vrauwe Richmoit elude zer stunt vyerhundert gulden bewysen sal an alsulchem erve, as ich legende haven hynder Kaffenberch in der gassen untgaen die Stesse oever, ind sy daran zu geschrichte brengen vur die summe gulden

[1]) Die Handschrift hat destructos.

na rechte ind gewonden der stat van Coelne, ind die ander zwey- 1394
hundert gulden sal ich yn betzailen in tzyden ind termynen herna geschreven, dat is zo wissen, hundert gulden nu zo paeschen nyest zucomende, vunftzich gulden van paeschen kumpt oever eyn iair, ind die leste vunftzich gulden dan van dem paeschen eyver oever eyn iair, sunder eynich langer vertrecken, also dat ich den vurgenanten principailbrieff der seishundert gulden ind ynnehalt desselven briefs van nu vort ewelichen ind umberme haven ind behalden sal zu alle myme nutze ind eygenen vryen willen, des sy mich ouch mit yren besegelden brieven eynen rechten behelder gemacht havent, behalden den vurgenanten eluden daan aichtermailtz geynreleye recht, vorderonge noch anspraiche, doch mit alsustenen vurwarden, dat deselve brieff hinder eyme gueden vrunde legen sal, dem die vurgenante elude ind ouch ich beyde wail geloven, bis as lange dat ich yn genoichgedain haven van den tzwenhundert gulden vurschreven. Ind weer't ouch sache, dat her Gumprecht off syne bruedere desen vurgenanten principailbrieff mit der gulden loesen weulden of loisden, as sy doin moegen na inhalt desselven briefs, so is mit gevurwert, dat ich off beheldere des briefs die vurgenante hern Hylger ind vrauwe Richmoit of yre erven dat sal wissen laissen bynnen den yrsten eycht dagen, nadem der brieff geloist were, off sy die vurgenante vyerhundert gulden weder haven willen ind mir myn erve weder erlaissen, darup sy mir eyne antwerde sagen soelen, so wilch sy davan doin willen, bynnen den neesten eycht dagen darna, ind bynnen eycht dagen na der antwerden, as verre sy die vierhundert gulden neymen willent, mich an myn erve weder laissen komen ind doin schryven. Ind were sache, dat sy deser puncte geyn endeden, so ensoilen sy noch yre erven van deser vurwerden geyne anspraiche noch vorderonge an mich noch behelder des briefs aichtermailtz legen noch keren. Vort is mit gevurwert, of't sache were, dat unse herren vanme raide der stat van Coelne an die vurgenante gulde of rente tasten of gryffen weulden, also dat ich off behelder des briefs daan gehindert wurden ind mir die nyet volgen enmochte na inhalt desselven briefs, asdan so soilen mir dye vurgenante elude zer stunt zo myme gesynnen den krut ind hyndernisse afdoin, sunder wederspraiche, ind sy des nyet gedoin enkunden, so soilen sy mir of beheldere des principailbriefs zer stunt myn erve weder erlaissen ind alsulchenen gelt wedergeven, as sy van mir zer zyt untfangen hetten, sunder alle wederspraiche, ind asdan yren brieff wederumb na yn neymen, den ich yn ouch ain verzoch leveren sal mit alsulchenen vurwarden: wer't sache, dat ich off behelder des briefs den vurgenanten hern Hylger ind vrauwe Richmoit an eynchen puncten dis briefs verbriechen, id were van dem

1394 erve of van dem gelde vurschreven, zo eynchen tzyden of van eynchen anderen sachen, die ich in desem brieve geloift haven zo doin ind die nyet enhielte in eyme deyle off zomaill, asdan so soilen ind moegen die vurgenante elude off beheldere dis briefs mit yren willen mich of behelder des principailbriefs vur den bruch vurschreven, des were vyel off wenich, bynnen off buyssen Coelne ansprechen ind beclagen, wa ind vur wilchme gerichte off richteren sy willent, geystlichen off wereltlichen. Alda ind danaff sal ich of behelder des briefs vurschreven yn antwerden ind zer stunt unvertzogentlichen genoichdoin, gelyche as van gastguede ind bekantem gelde off vurwarden, die vur demselven gerichte usserdingt ind ervolgt weren, sunder eynche werwort darweder zo haven ind buyssen alrekonne argelist ind geverde. Ind dis zo urkunde ind gantze stedicheit so hain ich Henrich vurschreven myn ingesegel vur mich ind myne erven ind beheldere des principailbriefs gehangen an desen brieff, ind ich hain vort gebeyden hern Henriche vanme Stave ind Johanne Quattermart, dat sy yre ingesegel zu getzuge alle deser vurschreven sachen an desen brieff gehangen havent, des wir Henrich ind Johan vurschreven erghien ind bekennen, dat id wair is, ind zu getzuge gedain haven umb beyden wille des vurgenanten Henrichs van Starkenberch.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, sabbato post cinerum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die drei Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 134.

Reynold von Seller und Johann von Drippenstein, genannt Sterrenberg, sühnen sich mit mehreren kölner Herren. — 1394, 25. März.

Wir Reynolt van Seller ind Johan van Drippensteyne, geheissen Sterrenberch, doin kunt allen luden ind bekennen mit diesme offenen brieve, dat wir quyt geschoilden haven ind quyt schelden heren Tielman vanme Cuesyne, ritter, heren Johanne Birkelyn, Johanne Jueden, Johanne van der Stessen, Hilger Hardevuyst, Johan van Cassel, Goedart van Nuwenkirchen, Johan Pryntz, Heynrich Kaboden ind Arnolt Naildenmecher, as van yre gevencknisse ind van allen geloefden, die sy uns gedain haent bis hude up diesen dach datum dis briefs, ind vertzyen darup gentzlich, sunder alle argeliste. Ind dis zo urkunde ind gantzer stedicheit so hain ich Reynolt van Seller myn ingesiegel vur mich ind ouch vur Johanne van Drippesteyne, genant Sterrenberg ind zo synen beyden, want hee geyn siegel enhait, an diesen brief gehangen, des ich Johan van Drippesteyne genant Sterrenberg vurgenant gebruychen up diese zyt in diesen sachen. Ind wir Reynolt van Seller ind Johan

van Drippensteyne, geheissen Sterrenberg vurgenant hain vort semencligen 1394
gebeiden den vromen, erberen ritter heren Johanne van Hoenslair, geheissen van dem Velde, dat hee syn ingesiegel zo meerre getzuge deser vurschreven sachen ouch an diesen brieff gehangen hait, des ich Johan van Hoenslair, geheissen van dem Velde, ritter, vurgenant ergien ind bekennen, dat id wair is. In urkunde myns ingesiegels zo getzuge ind zo beiden der vurgenanten Reynoltz ind Sterrenberchs an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria quinta proxima post dominicam, qua cantabatur letare in quadragesima.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel gut erhalten. In dorso: Reynart van Zeller, Johan van Drippensteyn.

Nr. 135.

Hans Weyborn führt bei dem kölner Rath Klage gegen Johann von der Stessen. — (1394?)[1]

Wissit burgermeistere unde der rad unde dy ganze gemeyne der stad zu Kolne, daz Johann von der Stessen adir Johann Quattirman, der da her Johann Overstolzes brudirsön ist, adir wer her dann ist, der da by uch yn uwire stad wanhafftig unde geboren ist, day der truwelozz unde meyneyde ist eyns rechten gefencknyss unde eyner rechter feyltsicherheid, daz her myr doch globed unde gesworen had zu haldene an allis geverde unde an alle argelist, wy man dy gemache adir herdencken möchte, unde bidde uch uff hoferecht, daz ir denselben meyneidên bosewicht wollit wisen unde darzu halden, daz her myr nach halden wolle unde synen namen Quattirman nicht alzo sweche, wan her doch meyned uss den vyer geschlechten zu syne. Darumme wolde ich eyn ganze richtunge myd uch uffnemen unde uch unde dy uwirn nummermer zu beschedygene adir wyder sy zu thune, unde wolde uch daz wol verbriffe, daz ir des wol glouben mochted, unde ab myr derselbe bosewicht keyne schatzunge nummer eyn heller werd gebe, daz ir doch eyn solchen meyneyden feyltsichirygen bosewicht uss uwire stad von uch vortrybid unde by uch nicht lysset sitzen adir wönen, wan her sy nicht werd ist nach alle dy syne frund adir syne geboren syn, wann mich wol dunckit, daz her wolle koppen yn dy ard, dy her Heyliger von der Stessen an ym hatte gebin, under mynem insegil.

Hans Weyborn,
dyner myns gnedigen herren von Mentze.

Nach dem Original in Privatbesitz.

[1]) Ich lasse dieses Schreiben im Anschluss an die Urkunde abdrucken, in welcher Johann von der Stessen unter bestimmtem Datum vorkommt.

Nr. 136.

Johann Beirenckhoff verzichtet auf Ersatz jeglichen Schadens, welchen ihm die Stadt Köln zugefügt hat. — 1394, 3. April.

1394 Ich Johan Beirenckhoff doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat mir die ersam, wyse herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne gentzlichen ind zomail genoichgedain havent van mynen perden, die van yren weygen nu up der eylffdusent magede dach neeste leeden in dem stryde zu Poilhem verderflich gemacht wurden, ind ouch van alsulchem schaden, as ich des in eyncher wys untfangen ind geleeden haven mochte, ind schelden darumb die vurgenante herren, yre stat burgere ind ingesessenen van Coelne vur mich ind myne erven ind vort vur alle dyeghene, die dat in eyncher wys van mynen weigen angain mach, van den sachen ind allen anderen sachen, so wie sich die vur datum dis briefs darumb erghangen havent, los, quydt ind leydich in desem brieve ind geloyven ouch darumb in gueden truwen vur mich ind myne erven, of't also gevyele, dat yeman hernamailtz queme ind den vurgenanten herren, yrre steide burgeren ind ingesessenen darumb zospreeche mit gerichte off ain gerichte, dat ich of myne erven yn asdan den krudt ind anspraiche zer stunt zu yrme gesynnen affdoin soilen, sunder wederspraiche ind buyssen alrekonne argelist ind geverde. Ind dis zo urkunde ind gantze stedicheit so hain ich myn ingesegel vur mich ind myne erven gehangen an desen bryeff, ind ich hain vort zo meerren getzuge gebeyden Gerwyn van Aldenbreckervelde ind Johanne van Reymbach, dat sy yre ingesegele ouch an desen brief gehangen havent, dat wir Gerwyn ind Johan vurgenant bekennen, dat id wair is, ind zu getzuge gedain haven umb beyden wille des vurgenanten Johans Beirenckhofs.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria sexta proxima post dominicam letare Jerusalem.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Johann Beirenckhoff hat eine Merke im Schilde.

Nr. 137.

König Wenzel ertheilt für die zu ihm zu sendenden kölner Abgeordneten Geleite. — Betler, 1394, 6. April.

Wir Wentzlaw van gotes gnaden Romischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, entbieten allen fursten, geist-

lichen und werntlichen, graven, freyen, herren, dinstluten, rittern, knechten, 1394
houptluten, amptluten, burggraven, pflegern, burgermeistern, reten und gmeinden der stete, merkte und dorffere und sust allen andern unsern und des reichs, und ouch des kunigrichs zu Beheim undertanen und getrewen, die mit diesem brive ermanet werden, unser gnade und alles gute. Wann die burgermeistere, rate und burgere der stat zu Colne uf dem Reyne, unser und des reichs liben getrewen, ire burger und boten zu uns schicken, darumb so gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen mit diesem brive, das ir dieselben burgere und boten mit irem gesinde, pferden und aller habe, den wir ouch sicherheit und geleyte geben in diesem brive, zu uns und wider von uns zu hawse durch alle ewr lande, stete, slosse und gebiete sicher und ungehindert zihen und reyten lasset und in ouch, wo des note sein wirdet, durch die egenante ewr lande ein sicher und gute geleyte schaffet und bestellet, doran ertzeiget ir uns sunderliche beheglichkeyt.

Geben zu Betler, des montags noch sand Ambrosii tage, unserr reiche des Behemischen in dem 31. und des Romischen in dem 18. iaren.

Ad relationem Burch. Straad. de Janowitz
Franciscus Olom (uzensis) canonicus.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das kleine Siegel von aussen aufgedruckt.

Nr. 138.

Heinrich von Starkenberg verspricht zu sorgen, dass er von Hilger von der Stessen vor Einlösung eines Rentbriefes von Seiten des Voigtes Genugthuung erhalte. — 1394, 9. April.

Ich Henrich van Starkenberch doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat want her Hylger van der Stessen, ritter, mir eynen brieff verkouft hait sprechende up gulde ind rente des vaidtz van Coelne na ynnehalt desselven briefs, darumb so geloyven ich in gueden truwen, vur mich ind beheldere des briefs dem vurgenanten hern Hilgere of synen erven, of't also gevyele, dat der vait van Coelne off syne broedere denselven brieff na yn loesen weulden off loisten, as sy doin moegen, dat ich asdan alle myn vermoegen darzo doin sal, ee ich den brieff van mir geyven, dat her Hylger van den voeden vurschreven verricht werde van alsulchem gebreche, as yem vur tzydtz an der gulden ind renten verkurt is, ee de brieff an mich queme, sunder argelist.

1394 In[1]) urkunde ind getzuychnisse der wairheit, so hain ich myn ingesegel an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria quinta post dominicam iudica.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel, ein Kreuz im Felde, gut erhalten.

Nr. 139.

Papst Bonifaz IX. ertheilt dem Abt von St. Martin Vollmacht, Rath und Bürgerschaft der Stadt Köln gegen zureichende Genugthuung von den Kirchenstrafen loszusprechen, in welche sie wegen Zerstörung des Deutzer Klosters gefallen waren. — Rom, 1394, 14. April.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio abbati monasterii sancti Martini Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Sedes apostolica pia mater recurrentibus ad eam cum humilitate filiis post excessum libenter se propitiam exhibet et benignam. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum magistrorum civium, consulum et communitatis civitatis Coloniensis petitio continebat, quod cum ecclesia monasterii Tuitiensis ordinis sancti Benedicti abolim in modum turris fortissime edificata et solo fluminis Reni decursu mediante prope dictam civitatem sita foret, prefati magistri civium, consules et communitas dudum timentes, ne per ipsorum emulos seu inimicos in detrimentum dicte civitatis occuparetur, ex ipsa necnon parochiali ecclesiis loci Tuitiensis iuxta dictam ecclesiam monasterii sita et eidem vicina et fere contigua castrum seu fortalitium nomine civitatis predicte fecerunt et deinde considerantes, quod quamdiu eadem turris consisteret, civitas predicta periculo subiaceret, dictam ecclesiam monasterii sic in castrum seu fortalitium redactam desolaverunt et funditus diruerunt. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, dicti magistri civium, consules et communitas aliam ecclesiam civitati non ita periculosam ac monasterio prefatis atque condecentem reedificari facere sunt parati pro parte ipsorum magistrorum civium, consulum et communitatis, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsos et singulares personas dicte communitatis a reatu sacrilegii ac ab excommunicationis et aliis quibuscunque sententiis et penis, quas propter premissa incurrerunt, absolvere et interdictum ecclesiasticum, cui civitas ipsa propterea subiacet, relaxare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur attendentes, quod sedis predicte clementia non consuevit, penitentibus veniam denegare, huiusmodi supplicationibus inclinati,

[1]) Die Handschrift hat ind.

magistros civium, consules et personas prefatos eorumque complices in 1394
premissis et quemlibet ipsorum ab huiusmodi sacrilegii reatu necnon ab omnibus excommunicationis aliisque sententiis et penis, quas propter premissa incurrisse noscuntur, ex certis rationabilibus causis ad id animum nostrum moventibus auctoritate apostolica tenore presentium absolvimus ac huiusmodi interdictum, quavis auctoritate latum et positum existat, relaxamus. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis dilectis filiis abbate et conventu dicti monasterii et aliis, qui fuerint evocandi, recepta prius per te a prefatis magistris civium consulibus et communitate cautione ydonea de faciendo reedificari huiusmodi ecclesiam prefato monasterio eque vel magis condecentem infra certum peremptorium competentem terminum, per te ipsis ad hoc prefigendum, quodque ecclesie ac abbati et conventui predictis iniuriam et damna passis, si non satisfecerunt, satisfacient competenter, absolutionem et relaxationem huiusmodi auctoritate nostra publicare procures. Volumus autem, quod si magistri civium, consules et communitas predicti huiusmodi cautionem infra quatuor menses a datis presentium computandos prestare et ecclesiam huiusmodi infra terminum huiusmodi per te illis prefigendum, quem nos etiam eis prefigimus, ut prefertur, reedificari facere ac ecclesie necnon abbati et conventui predictis, si non satisfecerint, satisfacere contumaciter neglexerint, eo ipso magistri civium, consules et communitas complices et civitas predicti in pristinas sententias relabantur. Et nichilominus sub excommunicationis pena, quam, si premissa debite requisitus neglexeris seu contempseris publicare ac exequi, ut teneris, te incurrere volumus eo ipso, tibi tenore presentium districte precipiendo mandamus, quatinus ad debitam publicationem ac executionem huiusmodi presentium premissis servatis auctoritate predicta procedas, litteris ordinariorum, quas vulgares vidimus nuncupant, per magistros civium, consules et communitatem prefatos super hoc non petitis vel obtentis, necnon privilegiis, indulgentiis ac litteris apostolicis specialibus vel generalibus, etiam si de illis eorumque totis tenoribus de verbo ad verbum presentibus habenda esset mentio specialis, et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque.

Datum Rome apud sanctum Petrum 18. kalendis maii, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape.
H. Berughos.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Commissie Bonifacii pape IX dem abt van sent Martyn in Coelne die stat zo absolvyeren van dem begriff zo Duytz.

Nr. 140.

Papst Bonifaz IX. erklärt, dass für die Folge zur Publication päpstlicher Schreiben in der Stadt Köln die vorherige Genehmigung des Erzbischofs nicht nöthig sei. — Rom, 1394, 16. April.[1])

1394 Bonifatius episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. Sincere devotionis affectus, quem dilecti filii magistri civium, consules et communitas singulique cives civitatis Coloniensis ad nos et Romanam gerunt ecclesiam, promeretur, ut in suis oportunitatibus sedes apostolica eis se reddat propitiam et benignam. Sane sicut exhibita nobis pro parte ipsorum petitio continet, venerabili fratri nostro archiepiscopo Coloniensi a sede apostolica indultum seu alias sub certis penis generaliter in illis partibus mandatum fore dicitur, ut infra civitatem vel diocesin Coloniensem alique littere apostolice publicari seu executioni mandari non possint nec ipsis subditi earundem partium obedire tenentur, nisi prius per dictum archiepiscopum seu alium ab eo super hoc deputatum, vise et examinate fuerint et in signum huiusmodi examinationis littere testimoniales, quas vulgares vidimus appellant, sint concesse, et propterea civitas ipsa in rescriptis, privilegiis, gratiis, seu aliis litteris apostolicis in partibus predictis et processibus exinde faciendis, publicandis et alias executioni debite demandandis hactenus sepius passa est et in futurum pati timet detrimentum. Nos igitur eorundem magistrorum civium, consulum et communis supplicationibus inclinati magistris civium, consulibus et communi predictis, ut ipsi quascunque litteras a prefata sede hactenus concessas et imposterum concedendas ipsum commune tantum concernentes ac processus earum vigore habitos et habendos etiam illis, ut prefertur, non visis seu examinatis aut predictis testimonialibus litteris exinde minime obtentis in civitate et diocesi Coloniensi antedictis et alias ubilibet publicari et executioni debite demandari facere libere et licite valeant, quodque propterea huiusmodi litteras apostolicas et processus exequentes ac notarii et testes, qui forsan huiusmodi executioni interfuerint, aliquas penas in contrafacientes apostolica vel ordinaria potestate forsan latas vel infligendas minime incurrant, eadem auctoritate apostolica tenore presentium indulgemus, mandantes quibuscunque super hoc requirendis sub pena excommunicationis, quam contradicentes seu impedientes in-

---

[1]) Ein ähnliches Privileg zu Gunsten der Universität hatte Bonifaz schon unter dem 3. Novbr. 1392 ertheilt. Siehe Nr. 62.

currere volumus ipso facto, quatinus ad publicationem seu executionem 1394
litterarum apostolicarum et processuum predictorum debite procedant, non obstante, quod ipsis sepedicte testimoniales littere minime sint ostense, predicto indulto ac aliis constitutionibus et privilegiis apostolicis ac statutis et consuetudinibus et aliis in contrarium facientibus, etiam si de ipsis specialis et expressa mentio facienda foret, non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum 16. kalendis maii, pontificatus nostri anno quinto.

Duplicata gratis de mandato domini nostri pape.
V. Boninc.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: eyne bulle payss Bonifacii IX, dat die stat geyns vidimus bedarff van eyme ertzbischoff van Coelne up alle paisliche brieve zo verkundigen; in deser bullen is noch eyne gelych inhalden hieby gebonden.

Nr. 141.

Papst Bonifaz IX. ertheilt allen denjenigen, welche in bestimmter Frist bestimmte kölner Kirchen besuchen oder statt dessen andere gute Werke verrichten, einen Ablass, ähnlich wie Urban VIII. einen für den Besuch römischer Kirchen ertheilt hatte. — 1394, 16. April.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. Devotissima civitas Coloniensis Agrippina, Romane ecclesie fidelis filia, virtutibus et meritis sanctorum trium regum, qui Christo regi in carne tria munera obtulerunt in illa corporaliter, ut refertur, requiescentium, sacratissimarum undecim milium virginum martirum, sanctorum Thebeorum et Gereonis sociorumque eius et sanctorum trecentorum Maurorum martirum, que virgines quique Thebei atque Mauri apud illam sanguinem pretiosum pro fide Christi effuderunt, sanctorum Severini archiepiscopi beato Martino contemporanei, Cuniberti, Ewaldorum, Felicis et Naboris, Gregorii Spoletani, Ipoliti, Felicis et Audacti, [1]) Vitalis, Albini pluriumque aliorum martirum et confessorum, qucrum corpora et reliquie in diversis ecclesiis et monasteriis eiusdem loci similiter requiescēre referuntur, apud sedem apostolicam digne meretur, ut eadem sedes, que animarum salutem ut benigna mater semper procurat, ad

[1]) Die Handschrift hat wirklich Audacti; man scheint in Rom aber den h. Audactus mit dem h. Adauctus, von dem in Köln sich Reliquien befanden, verwechselt zu haben; in Nr. 170 steht richtig Adauctus.

1394 ea libenter intendat, per que christifideles illarum partium divinam misericordiam et delictorum suorum veniam apud civitatem memoratam uberius consequantur. Dudum felicis recordationis Urbanus papa VI. predecessor noster ex certis rationabilibus causis ad id animum suum inducentibus de fratrum suorum sancte Romane ecclesie cardinalium, de quorum numero tunc eramus, consilio et apostolice potestatis plenitudine statuit et ordinavit, ut universi christifideles vere penitentes et confessi, qui in anno a nativitate domini nostri Jesu Christi millesimo trecentesimo nonagesimo, tunc futuro nunc vero elapso, et deinceps perpetuis futuris temporibus de triginta tribus annis in triginta tres annos beatorum Petri et Pauli apostolorum basilicas ac Lateranensem et sancte Marie maioris de urbe ecclesias causa devotionis personaliter visitarent, plenissimam omnium suorum peccatorum veniam consequerentur, ita quod quicunque vellet huiusmodi indulgentias assequi, si Romanus ad minus triginta, si vero peregrinus aut forensis existeret, modo simili quindecim continuis vel interpolatis diebus semel saltem in die ad easdem basilicas et ecclesias accedere teneretur, prout in dicti predecessoris inde confectis litteris latius continetur. Cum itaque, sicut accepimus, nonnulle persone utriusque sexus civitatis antedicte ac diocesis et provincie Coloniensis et partium circumstantium, que huiusmodi indulgentiam eo, quia dicto anno ad ipsam urbem non venerunt, consequte [sic] non fuerunt, desiderent huiusmodi indulgentie fieri participes et eam assequi et pro parte magistrorum civium et consulum dicte civitatis nobis fuerit humiliter supplicatum, ut super hoc eis providere de benignitate apostolica dignaremur, nos more pie [sic] patris saluti animarum huiusmodi personarum fructuose providere curantes ipsorum magistrorum et consulum in hac parte supplicationibus inclinati, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi tenore presentium misericorditer indulgemus, ut confessor, quem ex viginti vel pluribus, si necesse fuerit, confessoribus ydoneis secularibus et regularibus, quos venerabilis frater noster archiepiscopus Coloniensis seu suus in spiritualibus vicarius et dilectus filius fructuum et proventuum camere apostolice in illis partibus debitorum collector vel succollector ad hoc duxerint deputandos, quelibet personarum civitatis et diocesis ac provincie Coloniensis et partium per tres dietas vulgares seu usuales ipsi provincie Coloniensi circumstantium necnon forensium, nobilium, mercatorum et aliorum ibidem casualiter huiusmodi concessione durante existentium seu venientium, etiam illarum, que dictas urbis ecclesias et basilicas dicto anno visitarunt, aut alias huiusmodi indulgentiam auctoritate apostolica obtinuerunt, elegerit personis eisdem et earum singulis utriusque sexus, cuiuscunque status, dignitatis, reli-

gionis et conditionis fuerint, etiam si pontificali prefulgeant dignitate, 1394
que hoc humiliter petierint, vere penitentibus et confessis eadem auctoritate concedere valeat, quod ipse persone sic penitentes et confessi, ut prefertur, que in civitate Coloniensi antedicta maiorem et beatorum Martini et Pantaleonis, beate Marie in capitolio, monasteriorum ordinis sancti Benedicti, sancti Severini, duodecim apostolorum, sancti Gereonis, undecim milium virginum et sancti Cuniberti ecclesias Colonienses, si Coloniensis ad minus quindecim, si vero forensis vel peregrinus fuerit, ad minus septem diebus continuis vel interpolatis semel saltem in die infra unum annum a prima die mensis septembris proxime venturi immediate computandum, ille videlicet ex personis predictis, que commode poterunt, ille vero, que senectute, debilitate, adversa valitudine, religionis honestate, aut alia iusta causa impedite erunt, loco visitationis huiusmodi iuxta arbitrium confessoris ydonei, quem ad hoc eligerint, orationes legerint seu loco earum aliam personam, que dictam visitationem pro eis compleat, destinaverint aut alia egerint opera pietatis, perinde earum singule huiusmodi indulgentiam et remissionem peccatorum consequantur, ac si infra dictum annum per dictum predecessorem, ut prefertur ordinatum ad dictam urbem personaliter accessissent seu accessisset et basilicas et alias ecclesias urbis sepedictas propterea personaliter visitassent seu visitasset, sic tamen, quod idem confessor laborem personalem, quem persone huiusmodi passe fuissent, si ad ipsam urbem dicto anno propterea venissent, in alia pietatis opera eis commutet, et quod quelibet ipsarum personarum expensas, quas persone ipse in itinere ad ipsam urbem veniendo et in ea morando et ad propria redeundo secundum earum decentiam facture et oblationes, quas basilicis et ecclesiis ipsius urbis antedictis donature fuissent, si ad illas accessissent, duobus receptoribus clericis, fide et facultatibus, ydoneis, quorum unum dictus collector vel succollector, alterum vero ipsi magistri civium et consules ad id deputaverint, integre vel prout ipsi receptores eorum arbitrio duxerint ordinandum, super quo eis concedimus arbitrium et potestatem, eorum super hoc conscientias onerando, tradere et assignare teneantur, quarum quidem expensarum et oblationum seu assignatorum pro eisdem medietas eorundem magistrorum civium et consulum ordinatione in reedificationem et reparationem ecclesie monasterii sancti Heriberti de Tuitio prope Coloniam ordinis antedicti nuper, ut accepimus, destructe integre et fideliter convertatur, reliqua vero medietas per collectorem seu succollectorem ad dictam urbem in fabricas ecclesiarum et basilicarum ipsius urbis predictarum convertenda quantotius fideliter transmittatur; oblationes autem alie, quas in ecclesiis civitatis Coloniensis predictis sic,

1394 ut prefertur, visitandis persone huiusmodi facient, in usus ipsarum ecclesiarum sic visitandarum fideliter et integre per rectores earum convertantur, eorundem collectoris et succollectoris magistrorum civium, consulum et rectorum super hiis conscientias onerantes. Volumus etiam, quod si archiepiscopus seu suus vicarius antedicti huiusmodi confessores deputare, ut prefertur, recusaverint, extunc auctoritate nostra liceat eidem collectori seu succollectori de consilio aliquorum prudentum virorum per ipsum arbitrio suo eligendorum, si et prout sibi videbitur huiusmodi confessores eligere et ordinare, mandantes quibuscunque super hoc requirendis sub pena excommunicationis, quam contradicentes seu impedientes incurrere volumus ipso facto, ut presentes litteras in illis partibus publicent et publicari faciant, prout super hoc fuerint requisiti, non obstantibus, quod per litteras ordinariorum, que in eisdem partibus vidimus appellantur, non fuerint approbate. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis, mandati et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum 16. kalendis maii, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape.
H. Berughos.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: de anno jubileo.

Nr. 142.

Papst Bonifaz IX. ersucht den kölner Rath, den ihm zustehenden Antheil an dem Ablassgelde den von ihm bevollmächtigten Abgesandten zu überliefern. — Rom, 1394, 22. April.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis magistris civium et consulibus civitatis Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Recepimus litteras fidelitatis et devotionis vestrae et contenta in eisdem ac, que dilectus filius Johannes de Novolapide ambassiator vester prudenter et solicite nobis retulit, intelleximus diligenter et eum in vestris petitionibus exaudivimus gratiose. Verum volentes super parte illorum, que ratione iubilei per nos vobis concessi provenient, basilicas et ecclesias urbis tangente salubriter providere mittimus ad ipsas partes dilectos filios Benedictum abbatem monasterii

sancti Percipiani, Terdonensis[1]) diocesis, et Bartholomeum Turchum, 1394
civem Lucanum, familiarem et campsorem nostrum, quos receptores ipsius partis predictas basilicas et ecclesias tangentis deputavimus. Quapropter hortamur fidelitatem et devotionem vestram, quatinus ipsos pro nostre et apostolice sedis reverentia suscipientes propensius recommissos ipsos benigne recipiatis et tractetis ac ipsam partem eis tradere et assignare integraliter faciatis et alias in hiis et aliis eis assistatis auxiliis et favoribus oportunis, in quibus devotio ipsa nobis plurimum placebit, scientes, quod semper fuimus et sumus dispositi vos honorare et prosequi specialibus gratiis et favoribus oportunis.

Datum Rome apud sanctum Petrum X. kal. maii, pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Dilectis filiis magistris civium et consulibus civitatis Coloniensis. — Bulla Bonifacii pape IX, dat gelt van dem afflais des gulden iairs dat gelt darvan komen is, synen ambasiatoren zo lieveren.

Nr. 143.

Der Landcomthur Reiner von Husen erklärt, dass er einen Waffenstillstand zwischen der Stadt Köln einerseits und dem Elect von Lüttich und der Stadt Lüttich andererseits vereinbart habe. — 1394, 11. Mai.

Cont sy allen borgheren, coepluden, ingheseten ende onderseten der goeder stat van Colen, dat wer Reyner van Husen, lantkommenduer der bliden van den Byesen, gheworven ende ghededingt haven enen goeden gansen vrede tusschen onsen eerwerdighe heer ende vader Johan van Beyeren, elect van Ludicke, ende greve van Loen ende der stat van Ludicke vorschreven metten ghemeynen lande ende borgheren, coeplude, ingheseten ende onderseten der goeder stat van Colen vorschreven tusschen dit ende acht daghe na sente Johans daghe naest comende, overmids welken ghi wael wandelen moecht in der stat ende ghemeyne lant van Ludicke ende van Loen, vrilike varen, keren ende ure comenscap hanteren gheliker wys, als't placaet daerof ghemacet ende bezeghelt inhaldende is, dat welc wer der stat van Colen vorschreven ghesant haven. In orconde des so hebben wer lantkommenduer vurschreven op desen placaet onsen inseghel doen drucken.

In't iaer ons heren 1394 op ascensionis dach.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

[1]) Tortona.

Nr. 144.

Die Kinder des Hermann von Goch erben nach dem Tode ihrer Mutter einen Erbzins. — 1394, 11. Mai.

1394 Notum sit, quod dominis Hermanno et Johanni, canonicis sancti Severini Coloniensis, Wilhelmo, Bele, Lyse et Stine, fratribus et sororibus, liberis domini Hermanni de Goch, olim sigilliferi curie Coloniensis, et quondam Irmegardis uxoris sue, cessit ex morte eiusdem quondam Irmegardis, eorum matris, cuilibet eorundem liberorum sua pueripars, que est nona pars in quinquaginta marcis denariorum Coloniensis pagamenti pro tempore solutionis communiter currentis hereditarii census, que annuatim solvuntur de curia sita in ordone versus sanctum Gereonem in vico Frisonum apud portam cum omnibus domibus et attinentiis dicte curie necnon cum tribus quartalibus vinearum adiacentium, prout dicta hereditas sita est ante et retro, subtus et superius, ita quod ipsi liberi, videlicet domini Hermannus et Johannes ac Wilhelmus, Bela cum Johanne de Sambuco, Lysa cum Reymaro de Gles et Stina cum Anthonio Vlegeti de Ast, earum maritis, quibus eorum suam pueripartem in prefatis 50 marcis hereditarii census eo iure, quo solvuntur, in hereditate predicta iure obtinere et divertere poterunt, quocunque voluerint, salvo cuilibet iure suo, et salvo predicto domino Hermanno patri eorum suo usufructu.

Actum anno domini predicto (1394) die 11. mensis maii.

Aus dem Schreinsbuch Christophori Friesen- et Walengasse.

Nr. 145.

Hermann von Goch und fünf Kinder übertragen ihr Recht an einen Erbzins dem Johann von Sambuco und dessen Frau Bela. — 1394, 11. Mai.

Notum sit, quod dominus Hermannus de Goch predictus suum usufructum ac domini Hermannus et Johannes ac Wilhelmus fratres, Lysa cum Reymaro et Stina cum Anthonio, suis maritis predictis, predicti quilibet eorum suam pueripartem, que est nona pars in quinquaginta marcis hereditarii census predicti in curia et omnibus domibus atque attinentiis suis necnon tribus quartalibus vinearum adiacentium, prout iacent, supradictis donaverunt et remiserunt Johanni de Sambuco et Bele eius uxori predictis, ita quod ipsi coniuges Johannes et Bela usu-

fructum ac pueripartes predictas in dicto censu hereditario eo iure, quo 1394
solvitur, in hereditate predicta iure obtinere et divertere poterunt, quocunque voluerint, salvo cuilibet iure suo. Actum ut supra.

Et sit sciendum, quod predicto Johanni et Bele coniugibus talis congregatio facta est, quod ipsi coniuges duas integras tertias partes habent in censu hereditario antedicto, ita quod ipsi coniuges dictas duas tertias partes in ipso predicto censu cum dicto usufructu iure obtinere et divertere poterunt, quo voluerint, salvo cuilibet iure suo.

Actum ut supra. (1394, 11. Mai.)

Aus dem Schreinsbuch Christophori Friesen- et Walengasse.

Nr. 146.

Schweder von Schulenburg schliesst einen Compromiss mit der Stadt Köln in Betreff seiner Forderungen an dieselbe. — 1394, 13. Mai.

Ich Sweder van Schulenburch doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff vur mich, myne erven ind alle dyegene, dye dat van mynen weigen antreffen mach, dat ich alsulcher sachen, as ich meynen, dat mir noch bruch sy an den ersamen, wysen heirren burgermeysteren, raide ind anderen burgern der stat van Coelne as van alsulger hulpen, as ich yn verbunden was zo doen up yre vyande na ynnehalde des briefs, den sy van myr darup besegelt haint, vur mich geloucht hain hern Otten van Droeten, ritter, ind die vurgenante herren, yre stat ind burgere van Coelne vur sich hern Heynriche vanme Stave, ind bin derselver sachen gentzligen ussgegangen in deser wys: wes mich dye vurgenanten zwene unser beider partyen vrunde in desen vurschreven sachen tusschen dit ind viertzien dage na pynxsten nu nyest komende na mynre anspraichen ind yrre antwerden in mynnen mit onser beyder partyen wist of mit rechte sonder wyst semencligen ind eyndreichtligen besagende werdent, dat ich dat vaste, stede ind unverbruchlich halden sal. Mer weer't sache, dat dye vurgenante onser beyder partyen vrunde deser mynnen noch rechten nyet eyndreichtich werden enkonden, so sal mallich van yn synre partyen reicht zer stunt na den viertzien nachten vurgenant beschreven ind besegelt oeverleveren dem eydelen manne iuncheren Johanne herren zo Ryfferscheit, zo Bedbur ind zer Dicke, as eyme oyvermanne, den wir beyde partyen dartzo gekoiren haven. Also up welich reicht van den zwen reichten vurgenant de vurgenante iuncher Johan bynnen dem yrsten maende na den vurgenanten viertzien nachten alrenyest volgende

1394 velt ind vur dat beste reicht kuyst, dat sal vur sich gaen ind dat sal yecklige van uns der anderre partyen vaste ind stede halden ind dansf voldoen. Vort is gevurwert: were sache, dat sich iuncher Johan vurgenant deser sachen nyet anneymen noch geyn oyverman daynne syn enweulde, so soilen die vurgenante her Otto ind her Heynrich eyndreichtligen eynen gelychen oyverman, de nyt van partyen ensy, in syne stat kyesen, de macht haven sal in alle der wys, as vur van iuncheren Johanne cleerligen geschreven steit, sonder alrekonne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesegels an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, ipso die beati Servatii episcopi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel ziemlich erhalten. In dorso: compromiss tusschen der stat ind Sweder van der Schulenbergh.

Nr. 147.

Cuno von dem Medehaus überlässt dem Johann Schatzavel das Haus Bönenberg gegen einen Erbzins. — 1394, 15. Mai.

Notum sit, quod Cuno van deym Medehuys et Sophia eius uxor eorum domum vocatam Boenenberg, sitam in antiquo foro in ordone vici cratherum cum suis cubiculis et universis suis attinentiis, prout iacet ante et retro, subtus et superius, vigore sententie scabinorum, prout prescribitur, donaverunt et remiserunt Johanni Schaitzavel et Grete eius uxori iure hereditario obtinendo et quo voluerint divertendo, pro annuo hereditario censu sexaginta florenorum aureorum boni auri et gravis ponderis aut eorundem valore in alio pagamento Colonie tempore solutionis communiter currente extunc in antea singulis annis Cononi et Sophie coniugibus predictis duobus terminis subscriptis solvendorum, videlicet pro media parte in festo nativitatis beati Johannis baptiste et pro alia medietate in festo nativitatis domini nostri aut infra quatuor septimanas post quodlibet dictorum festorum immediate subsequentes sine captione; item censum hereditarium de prefata hereditate solvendum dicti coniuges Johannes et Greta dabunt et persolvent illis, quibus competit, suis sub expensis ultra dictos sexaginta florenos aureos quindenam ante exspirationem cuiuslibet terminorum ad hoc statutorum semper cum scitu Cononis et Sophie coniugum predictorum, sub hac conditione, quod si Johannes et Greta coniuges predicti tam in solutione predictorum sexaginta florenorum aureorum aut eorum valoris in pagamento ut supra, quam census primarii pretacti aliquo suorum terminorum quocunque anno modo et forma predictis facienda se neglexerint, extunc

dicta domus Boenenberg cum suis cubiculis et universis suis attinentiis, 1394
prout iacet ante et retro, subtus et superius, Cononi et Sophie coniugibus antedictis cedet et divolvetur iure obtinendo et quo voluerint divertendo salvo censui primario in tertia parte domus predicte et suis attinentiis, ut supra, suo iure.

Datum anno domini 1394, mensis maii die decima quinta.

Aus dem Schreinsbuch Brigidae platea molendinorum.

Nr. 148.

Der Marschalk Emmerich Rost von Waldeck und sein Sohn Johann sühnen sich mit der Stadt Köln. — 1394, 18. Mai.

Ich Emmerich Rost von Waldecke der marschalk, ritter, und Johan von Waldecke der iunge marschalk, sin son, bekennen und tun kunt uffinlich an diesem briefe allen den, die yn ummer ane sehin odir horen lesin, das wir mit den vestin, ersamen, wysen luden burgirmeystirn, rade und andirn burgirn gemeynlichen der stat von Collen gutlich, gentzlich geracht, vireyniget und gesunet sin vor uns, unsir erbin, alle unsire helffere, mitrydere, diener und undirtanen, mit namen Petir zu der Eckin und Truden syne eliche husfrawe und yre erbin, die mir Rost marschalk egenant soliche ansprache und vorderunge, die, sie zu den burgirn und deo stad zu Numagen hatten umme den namen und schaden, die yn von den von Numagen egenant und den yren uff dem straume des Rynes vor der stad zu Numagen vor zyden gescheen und zugefuget wordin sint, uffgetragen und kuntliche gebin hant, und auch umme alle fede, myssehell, zweytracht, ansprache und vorderunge, wie wir die zu den vorgeschrebin burgirmeysterin, rade und andirn burgirn der stad van Collen egenant von soliches kummers wegin, als ich Rost der marschalk egenant an etliche burgere von Numagen in der stad zu Collen vor zyden getan hatte, und allir andir sache und stucke wegin, wie sich die zwischen uns und yn, allen unsirn helfirn, mitrydern, dienern und undirtanen von beyden syten davon mit schrifften, wortin odir werkin bis uff datum dieses briefes virlaufen han, uffirstanden adir gewest sint, also das darumme zwyschen uns, unsirn erbin, allen unsirn helfirn, mitrydern, dienern, undirtanen und den egenanten Petir und Truden und yren erbin und den vorgeschrebin burgirmeysterin, rade und andirn burgirn der stad von Collen, allen yren erbin, nachkomen, helfirn, mytrydern, dienern und undirtanen eyn lutir, gantz, ewig virtzieg und rechte sune sin sal, ane alle argelist und geverde. Wir,

1394 unsire erbin und nachkommen, unsire helffere, mitrydere, dienere odir undirtanen, noch nyman von unsirn wegin sollen noch wollen an die vorgeschrebin burgirmeystere, rad adir andir burgere der stad von Collen gemeynlich odir besunder von des vorgeschrieben kommers noch allir myssehel, zweytracht adir fede wegen, wie die davon uffirstanden sint gewest, alse vorgeschrieben stet, keyne ansprache odir forderunge nummerme gehabin, gewynnen adir getun in eyniche wyse, sunder alle argeliste und geverde. Entstunde auch den vorgeschrieben burgirmeysterin, rade und andirn burgirn der stad von Collen adir yren nach kommen eynicherley ansprache von dieser vorgeschrieben sache wegin von den egenanten Petir zu der Eckin, Truden siner elichen husfrawen, yren erbin, adir yman anders von yren wegin, davone sollen wir adir unsire erbin sie ledigen, enthebin und schadelos machen, ane alle geverde, so wir des von yn irmanet werdin. Dyese vorgeschrebin rachtunge, sune und virtzieg mit allen yren stucken, puncten und artykeln, wie die vor irludet sint und geschrebin stent, han wir Rost der marschalk und Johan, myn son egenant, in guden truwen gered und gelobet, reddin und gelobin geinwortlich in crafft dieses briefes vor uns und unsire erbin stede und feste zu halden, ane alle argelist und geverde. Des zu orkunde und vester stedikeit han wir unsire beider ingesiegel vor uns und unsire erbin an diesen brieff gehangen und dartzu gebedin den ediln schenke Ebirhard herrin zu Erpach, lantfaut des lantfrieden an deme Ryne, und die erbiren herrin Clas vom Steyne und herrin Wernher Knebel, dumherrin zu Mentze, das sie zu getzugnisse dieser vorgeschrebin sune und rachtunge yre ingesiegele zu den unsirn an diesen brieff hant gehangen, wan sie die bered und betedinget hant. Und wir schenke Ebirhard, herre zu Erpach, Clas vom Steyne und Wernher Knebil, dumherrin zu Mentze egenant, bekennen, das wir diese vorgeschrebin sune und rachtunge getedinget, beret und begriffen han und durch bede willen der vorgeschrebin herrin Rostes des marschalkes und Johans syns sons unsire ingesiegele zu merer gezugnisses zu den yren an diesen brieff gehangen han.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria secunda post dominicam, qua cantatur in ecclesia dei iubilate.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel verdrückt. In dorso: her rost van Waldege ind Johan syn soen.

Nr. 149.

Antwort der Stadt Köln auf die gegen sie von Seiten Schweder's von Schulenburg geltend gemachten Forderungen. — 1394, 27. Mai.

Dit is die antwerde, die wir burgermeistere, rait ind andere burgere 1394
der stat van Coelne antwerden up alsulchen anspraiche, as Sweder van Schulenburg an uns gelacht hait, daynne hee schryfft, dat wir mit yem oeverdragen syn ind mit yem dadingden, dat hee unse helper werden seulde mit vier gelayen up alle unse vyande, ind wir seulden yem weder gheven van der hulpen mit den vier gelayen zo yeckligen drin maenden also viel geltz, dat sich belief up 200 swair gulden ind 40, des sy he unse hulper worden mit den vier gelayen, dar hee uns hulpe mit geloyft hedde, ind dar wir yem dat vurschreven gelt umb geloift haven zo gheven, ind hee have mit den vier gelayen na ynnehalde syns briefs, den wir van yem haven, untsacht ind sy vyant worden derghienre, dar wir des up begerden, dar hee yre vyant werden soelde ind hee uns hulpe up geloyft have mit den vier gelayen, ind have ouch untzaicht mit me guder lude unsen vyanden ind umb unsen wille me dan hee uns geloyft have ind syn noch hudestages unse hulpere, ind have uns alle sachen wail gehalden, die hee mit uns gedadingt have, na ynnehalde syns briefs, den wir van yem haven, ind dat wir yem des unthalden van synre hulpen ind dienste, den hee uns gedain have, hundert swair gulden ind 20, die hee schryft, dat wir yem noch schuldich syn ind der wir yem nyet gegheven enhaven, etc... darup antwerden wir, dat uns danneaff nyet vurder kundich enis, dan dat Sweder vurgenant mit Berndt van Wilte, Gerartz sun, ind Johan Pynynckhoff bynnen unse stat by uns komen synt ind haent mit uns oeverdragen unse hulpere zo werden, mallich van yn mit dryn perden ind gelych heuftlude geweist synt na ynnehalde des principailbriefs, den wir van yn darup besiegelt haen, ind davan dat sy ouch yren soult van uns untfangen haent, ind hoffen, dat wir yem darup nyet vurder schuldich ensyn zo antwerden. Vort as hee in synre vurschreven anspraichen schryft, want syn brief nyet ynne enhalde, den wir van yem haven, weer't dat yrre eynich, de mit yem hulper worden were, nyet enmonsterde, of ouch des vurschreven briefs nyet enbesiegelde, dat man yem of yrre eynchme darumb syn gelt nyet unthalden enseulde, etc... darup antwerden wir, dat wir nyeman enbekennen unse hulpere off dyenere zo syn, noch in unse hulpe noch dienst enneymen, dem wir eynchen soilt gheven, hee enhave van yerste uns geswoiren

1394 ind uns darup syne besiegelde brieve gegheven, ind vort gemoenstert, as dat gewoenlich is, ind die vurgenante Sweder, Bernd ind Johan ouch selve gedain havent; ind hoffen, synt uns nyeman in dem vurgenanten brieve vurder gesiegelt noch gesworen enhait noch ouch verbunden enis, dan Sweder, Berndt ind Johan vurgenant, dat wir yem darup nyet schuldich ensyn zo antwerden, want wir Sweder nyet vurder enkennen dan eynen man, de uns mit dryn perden verbunden geweist is zo dienen. Vort as hee schryft, dat hee hoffe, so wat hee van der zyt vertzert have, dat wir yem synen ind synre vrunde dienst upgesacht ind quyt gelaissen haven, dat wir yem dat gheven soelen, etc... darup antwerden wir, dat wir umb synre beyden wille, want id noch in vreden stoynt tusschen uns ind den gebroederen van Alpeym, up dat hee die veliger heym komen moechte, yem urloff ghaven, wiewail hee uns noch eyne zyt zo dienen hadde, ind boiden yem zo derselver zyt richtunge zo doin van dem, dat wir yem plichtich waren zo doin, as verre uns van yem ind dem vurgenanten Berndt ind Johanne, die den vurgenanten brief besiegelt hadden, darup quytantie besiegelt moechte worden syn, ind so wat hee dar enboyven langer geleigen hait, dat enis van unsme geheissche noch willen nyet geweist; ind hoffen, dat wir yem darup nyet schuldich ensyn zo antwerden. Ind blyven des by rechten na ynnehalde des briefs vurschreven ind vort der compromiss tusschen yem ind uns gemacht. In urkunde unser steyde ingesegele ad causas unden an dit geschryft gedruckt.

Datum vigilia ascensionis domini anno 1394.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 150.

Der Lütticher Electus Johann von Baiern und die Städte Lüttich, Huy, Dinant, Tongern und St. Trond erklären, dass sie sich mit der Stadt Köln ausgesöhnt haben. — 1394, 6. Juni.[1])

Nos Johannes de Bavaria, dei gratia electus Leodiensis comesque Lossensis, et nos magistri iurati consules ac tota universitas civitatis Leodiensis atque opida Hoyense, Dyenantense, Tongrense et Sancti Trudonis notum facimus universis et recognoscimus per presentes, quod nos coniunctim et divisim pro nobis et tota universali terra Leodiensi

[1]) Eine deutsche Uebersetzung dieses Vertrages findet sich in den Missiven Nr. 3, f. 106.

et quidquid nobis ad respondendum incumbit, cum honorabilibus et 1394
sapientibus viris magistris civium aliisque civibus civitatis Coloniensis de quibuscumque causis, quas nos ante datum presentium ullo umquam tempore insimul accitare habuimus aut habere poteramus, sive sit de et super rapina, incendio, arrestatione, detentione aut super quacunque alia causa, quomodocunque ille fuerint accitare, totaliter, sinceriter et in totum sumus complanati, separati et benevole compositi, sic quod nos vel nostri subiecti, nostri cives nec incole predictam civitatem Coloniensem eorumque [*sic*] cives et incolas civitatis predicte eorumque corpora, res atque bona propter premissas causas nec propter quodcumque aliud se in premissis qualitercumque se valuit accitare usque in hodiernum diem date presentium nullo umquam tempore per posterius debemus molestare, aggravare vel per quamcunque viam impedire in futurum, omni sublato dolo. Preterea sumus coniunctim et separatim cum predicta civitate et eorum concivibus Coloniensibus amicabiliter concordati, ita videlicet, si accideret in posterum, quod aliqua dissentio inter nos exurgeret vel oriretur de et super quacumque causa vel negotio, ille ortum haberent, quod nulla pars de nobis propterea alteram partem invadere, detinere, arrestare nec molestare debebit in et per quamcumque causam, sed illa pars de nobis, cui esset aliquid contrarii factum, habebit alteri parti hoc notificare et dare intelligendum et eidem parti propterea dies tractabiles et situatos consignare, quo nos ambe partes nostrique amici destinare debemus nosque ibidem illarum causarum et dissentionum [*sic*] complanare et componere, si poterimus quoquomodo; et in casu quo nos illius complanationis illa die concordes insimul fieri non possemus, nichilominus tamen nulla partium de nobis aliam partem invadere, detinere, arrestare nec molestare quocumque modo debebit, nisi dumtaxat in casu quo pars, cui esset iniuriatum, sicut est pretactum, alteri parti prius per sex septimanas in longum antea cum eorum literis apertis duxerit significandum et eis istas concordationes amicabiles duxerint resignandas; et ubi nobis et nostris civibus subiectis et incolis prescriptis ex parte predicte civitatis Coloniensis aliquid sic iniuriaretur, huiusmodi iniuriationem nos ipsis consulibus pro tempore residentibus infra eorum civitatem debebimus significare, et ubi ipsis vel eorum civibus vel incolis Coloniensibus a nobis vel per nos vel de nostris aliquid accideret iniuriari vel malo committi, id ipsum debebunt ipsi nobis Johanni de Bavaria electo predicto vel nostro successori infra civitatem Leodiensem infra nostrum palatium significare atque intimare, et eodem modo ipsi etiam debebunt consimiliter significare nobis civitatibus et universali terre Leodiensi infra civitatem Leodiensem magistris pro tempore presidentibus. Item con-

1394 cordatum inter nos existit, si contingeret, quod aliquis de civibus, incolis vel subditis nostris civibus et incolis civitati Coloniensi in aliquo teneretur, super quo debito literas haberent sigillatas, et eodem modo viceversa ipsi eorum concives et incole nobis vel nostris burgensibus vel subditis in aliquo tenerentur, super quo litere existerent confecte, quod cuilibet de nobis partibus, cui hoc incumberet, alteri parti cum iure super eo impetere poterit aut recipere et dare super eo determinationem iuxta tenorem literarum huiusmodi; ac ubi aliqua pars de nobis in aliquo teneretur literis debitoriis super eo non existentibus, quod quelibet partium alteri sue comparti super eo in iure impetere poterit et de ea statim recipere iustitiam improtractam absque faciendo contra predictam amicitiam et concordationen. Omnia et singula puncta predicta nos coniunctim et divisim promisimus et promittimus per presentes bona fide pro nobis et nostris civibus et subditis et quidquid nobis pro respondere incumbit firma inviolabilia attendere et tenere nec in contrarium aliquatenus facere vel fieri consentire a nobis vel quocumque alio ex parte nostri, absque quacumque fraude et dolo. Sub testimonio omnium predictorum punctorum inviolabilis firmitatis nos Johannes, electus predictus Leodiensis, sigillum nostrum, et nos magistri iurati consules et tota universitas civitatum et opidorum Leodiensis, necnon Hoyensis, Dyenantensis, Tungrensis et Sancti Trudonis prescriptorum nostra sigilla maiora duximus presentibus appendenda.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, in vigilia festi penthecostes.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die fünf Siegel ziemlich erhalten. In dorso: stat van Luytge.

Nr. 151.

Antwort des Herzogs Wilhelm von Berg auf die gegen ihn geltend gemachten Ansprüche der Stadt Köln. — Düsseldorf, 1394, 8. Juni.

Ditz amptwerde [*sic*], dye wir Wilhelm van Guilche, van goitz gnaden hertzoge van dem Berge ind graeve van Raevensberg geven op ansprache der burgermeistere, raide ind ander burgere der stat van Colne: Zo dem yrsten, op dat yrste punte, dat alsus angeit: „want der hertzouge van dem Berge vurschreven unsse burgen, dy wir ym in dem verbunde tusschen ym ind ons gelegen“ etc., darop amptwerden wir ind sprechen, dat wir voirgevaeren ind bybracht haeven vur onssen beyden partyen gekoeren gysel, dat wir schuldich waeren byzobrengen ind zo wysen

na usswysungen des overrechtz, ind want darna dy burgermeistere, 1394
raide ind burgere vurgenant nyt voldain en haevent dem overrecht vurschreven na synre ind des verbuntz usswysungen, so syn wyr yn nyt schuldich zo rychten, des sy van ons in dem punte gesynnent ind heysschent. Up dat ander punte, dat alsus angeit: „vort so sprechen wir dem vurschreven hertzougen zo, dat he Henkin Buschelman onssem sunenburger" etc., darop so antwerden wir ind sprechen: want derselve Henkin Buschelman onsse vaytman was ind is und usser onssem lande bynnen nachtz yntruympt was ind ons ind onsme gerychte missedain hatte, ee dan he burger zo Coelne worden waere, daromb he mit rechte ind gerychte bekummert ind vort mit scheffen urdel ons bruchlich gewyst wart, daromb wir genaetlichen mit ym daiden und eyne cleyne somme geltz van ym naemen, dafomb wir nyt schuldich ensyn, dem burgermeistere, raide ind burgeren vurschreven zo rychten, des sy van ons in dem punte gesynnent ind heysschent. Up dat dyrde punte, dat alsus angeit: „vort so sprechen wir dem vurschreven hertzougen zo, dat syn tolner zo Duseldorp van etzlichen onssen burgern" etc., darop so antwerden wir ind sprechen, dat ons van den sachen nyt kundich enis, ind waire da yt unbillich geschiet, dat is buysen onsse gebot ind heysschen geschiet, ind hain daromb nyt weder eynche onsse brieve gedain ind syn des unschuldich. In oirkund onss segels onden an dyssen brief gedruckt.

Datum Dusseldorp, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria secunda post diem penthecostes.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel abgefallen.

Nr. 152.

Johann vom Thurm erklärt, dem Propst Arnold von Pleis 20 Gulden für einen von demselben gekauften Hengst schuldig zu sein. — 1394, 13. Juni.

Ich Johan vanme Turne, burger zu Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief vur mich ind myne erven, dat ich schuldich byn heren Arnolde van Havert, proist zo Pleyse, seventzien gulden, gut van goilde ind swair van gewichte, off tzwentzich wyspennicge Coeltz paymentz vur yeckligen gulden, as van eyme henxste, den hee mir darvur verkoicht, geborgt ind gutligen gelevert hat, ind ich geloyven in guden truwen dem vurgenanten heren Arnolde, synen erven of beheldere dis briefs, die vurgenante summe geltz zo gheven

1394 ind wale zo betzalen ind bynnen der stat van Coelne in yre vry sicher behalt zo leveren zo sent Bartholomeis missen des heilgen apostels nu nyest zo komende ind zo sent Materns dage darna nyest voilgende unbevangen. Ind were sache, dat ich des nyet endede ind daan versumelich of bruchlich were in diele of zomaile, so mach asdan de vurgenante her Arnolt, syne erven of beheldere dis briefs, mich of myne erven vur die vorschreven summe geltz ind darzo vur allen schaden ind coesté, die sy herumb hedden of léden in eynger wys, as vur gastgut ind bekant gelt ansprechen ind beclagen bynnen of enbuyssen Coelne vur wilchme gerichte of richtere sy willent, geistlich of wereclich, ind da ind danneaf soilen ich of myne erven yn antwerden ind zer stunt genoichdoin zo yrme symplen sagen, alle argelist hieynne ussgescheiden. Ind deser dincge zo urkunde ind gantzer stedecheit so hain ich Johan vanme Turne vurgenant myn ingesiegel vur mich ind myne erven an diesen brief gehangen ind hain vort zo meerre getzuge gebeiden Cristiain Gympgin ind Cristiain Broch, amptlude ind burgere zo Coelne, dat sy ouch yre ingesiegele by dat mynt zo meerre getzuge an diesen brief gehangen haint, dat wir Cristiain Gympgin ind Cristain Broch, amptlude ind burgere zo Coelne vurgenant, ergien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, sabbato post festum penthecostes.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die drei Siegel gut erhalten.

Nr. 153.

Der Herzog von Berg gibt den kölner Bürgern sicheres Geleite für bestimmte Zeit. — 1394, 23. Juni.

Hertzhoge van deme Berchge ind greve zo Ravensberg.

Wir bekennen, dat wir gegheven han ind gheven overmitz desem brieve vur uns, unse undersessen ind vur alle deghene, de umb unsen willen doin ind laissen willent den burgeren van Colne eyne gude sichger vurwerde ind geleide bynnen unsen lande ind durch unse lant zo komen ind zo varen thuysschen dit ind sente Remegis dage nest zo komende, so wanne ind up wilghe zyt bynnen desem vurschreven termyne dat Cracht van Wickede, Luytgyn van Lette ind Pelegrym, schryver uns neyven heren Diderich greve zo Lymburgh, off yre eyn van den dryn

vurschreven rydet mit den vurschreven burgeren van Coelne, sonder 1394
argelist ind geverde. In urkunde uns segels bynnen spatium dis brieffs gedruyckt.

Datum anno domini 1394, in vigilia beati Johannis Baptiste.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel verdrückt.

Nr. 154.

Der Erzbischof (Werner) von Trier gibt den kölner Kaufleuten sicheres Geleit zum Besuch der Frankfurter Messe. — Ehrenbreitstein, 1394, 24. Juni.

W. archiepiscopus Trevirensis.

Wir heizen uch alle unsere amptlude, daz ir die burgere van Colne, die uff dise neeste misse geen Franckefort mit yrer kaufmanschafft und guden wandeln werdent durch unser lant und gebiede zu wasser und zu lande, vort und wider, vur allen den, die umb unsern willen doen und lazen wollen geleidet und doet geleiden, so sie des an uch und uweren iglichen gesynnent, und des nyt lazet.

Datum Erembretstein anno domini 1300 nonagesimo quarto, die 24. mensis iulii.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 155.

Die Brüder von Alpen beurlauben ihre Gefangenen Johann Overstolz und 13 Genossen auf vier Wochen. — 1394, 26. Juni.[1])

Wir Gerart herre zo Alpeym ind Rutger van Alpeym herre zo Garstorp, gebroedere, doin kunt ind bekennen oevermitz diesen offenen brief, dat wir dach gheven ind gegheven hain unsen gevangenen, mit namen hern Johanne Oyverstoiltz, ritter, Goedart van Lysenkirchen, Johanne Scherfgin van Swanenberg, Costyne van Lysenkirchen, greve zo Orsberg, Johanne van Coveltzhoyven, Costyne vur Lysenkirchen, Gerart Crantz, Mathys van Keelse, Heynrich Walrave, Heynrich

[1]) Am 30. Juni wurden dieselben Gefangenen bis zum 28. Juli beurlaubt.

1394 Blomenroide dem iungen, Peter van Walde, Johanne van Lewensteyn, Rycharde vanme Cuesyne ind Tielmanne van Nederhoyven vier wechen lanck na sent Johans dage baptisten, as hee geboiren wart, nu nyest zo komende ind den lesten dach all in alle der maissen, as unse lieve oeme der abdt van Bruwylre ind Bernhart van Wenort gedadingt ind den herren vanme raide zo Coelne zogesacht haint. In urkunde unser beyder ingesiegele bynnen in diesen offenen brief gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria secunda proxima post festum beati Albani martiris.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die unten aufgedrückten Siegel verletzt.

Nr. 156.

Elect und Stadt von Lüttich erklären, dass in ihrem Streit mit der Stadt Köln ein Stillstand für einen Monat vereinbart worden sei. 1394, 2. Juli.

Wir Johan van Beyeren, bi der goitz gnaden elect des gestichts van Luytge ind wir die meistere, geswoyren, rait ind vort die gantze gemeynde der stat van Luytge doen kunt allen luden ind bekennen, dat die vrome, erbere lude her Reynhart van Husen, lantcommendur van den Byessen, ind her Gerard van Wedenauwe, ritter, tusschen den ersamen, wysen luden burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ind uns, unsen burgeren ind undersaissen ind dem gemeynen lande van Luytge gedadingt havent, in deser wys, dat alsulchen zwyst ind zweyonge, as tusschen uns beyden partyen geleygen is, nu zer tzyt in vruntschaf ind gutlicheyde bliven sal staen tusschen dit ind sent Peters dage ad vincula nu nyest zu komende ind dat in alle der voygen, as der lantcommendur ind her Gerart vurschreven dat ouch vur gedadingt ind verraempt hatten, sonder alle argelist. Ind hain dis zo urkonde wir Johan van Beyeren, elect, ons segel, ind wir meistere, geswoiren, rait der stat van Luytge vurschreven unse ingesegel van den sachen unden bynnen desen brief doen drucken.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria sexta post nativitatem beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die unten aufgedrückten Siegel verletzt.

Nr. 157.

Der apostolische Specialcommissar Theoderich, Abt von St. Martin, beauftragt den Pfarrer von Deutz, den Deutzer Abt und dessen Convent aufzufordern, bei der Cautionsstellung der Stadt Köln zum Wiederaufbau des Deutzer Klosters mit gegenwärtig zu sein. — 1394, 6. Juli.

Theodericus abbas sancti Martini Coloniensis, commissarius et exe- 1394
cutor ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus, plebano Tuitiensi ac universis salutem in domino. — Nuper sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifatii divina providentia pape noni litteras patentes eius vera bulla plumbea in filo canapis impendenti more Romane curie bullatas, sanas et integras ac omni vitio et suspicione carentes, ut apparuit nobis, pro parte venerabilium virorum dominorum magistrorum civium, consulum et communitatis civium civitatis Coloniensis exhibitas reverentia, qua decuit, recepimus, quarum tenor sic incipit: Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio abbati monasterii sancti Martini Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Sedes apostolica pia mater recurrentibus ad eam cum humilitate filiis post excessum libenter se propitiam exhibet et benignam. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum magistrorum civium, consulum et communitatis civitatis Coloniensis petitio continebat, quod cum ecclesia monasterii Tuitiensis, ordinis sancti Benedicti, abolim in modum turris fortissime edificata et solo fluminis Reni decursu mediante prope dictam civitatem sita foret etc... et sic fini. Datum Rome apud sanctum Petrum 18. kal. maii, pontificatus nostri anno quinto.[1]) Quarum siquidem litterarum apostolicarum vigore vobis et cuilibet vestrum insolidum auctoritate apostolica predicta districte percipiendo mandamus, quatinus vos, qui super infrascriptis requisiti fueritis accedendum, quo propter hoc accedendum fuerit et accedere fueritis requisiti, citetis peremptorie venerabilem dominum abbatem dicti monasterii Titiensuis necnon singulares personas conventuales eiusdem monasterii, quas et quatenus eorum copiam personaliter apprehendere poteritis aliosque omnes et singulos vobis nominandos et quos ad id noveritis aut credideritis evocandos, ad instantiam dominorum magistrorum civium, consulum et communitatis civium predictorum ad feriam quintam proximam, que erit dies nona presentis mensis iulii, ad comparendum

[1]) Siehe Nr. 139.

1394 Colonie coram nobis in domo abbatie seu habitationis nostre consuete ad videndum et audiendum per nos recipi a prefatis magistris civium, consulibus et communitate seu eorum nomine cautionem ydoneam de faciendo reedificari ecclesiam dicti monasterii Tuitiensis infra competentem terminum ad id eis a nobis peremptorie prefigendum, videndumque nychilominus eis de iniuriis et dampnis passis, de quibus nondum satisfactum fuerit, satisfieri competenter, cum intimatione tali, quod nisi in termino citationis huiusmodi venerint et coram nobis ad videndum et audiendum premissa fieri comparuerint, nos ad eadem adimplenda ipsorum citatorum absentia non obstante procedemus et procedere curabimus iuxta traditam in dictis litteris apostolicis nobis formam. Nomina vero citatorum et quid in hac parte per vos presentium executores actum fuerit, nobis liquide rescribatis.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, die lune sexta mensis iulii supradicti.

Everardus de Lippia.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die beiden Siegel verletzt.

Nr. 158.

Der Kölner Rath bestellt vier Bevollmächtigte, welche mit dem Abt von Deutz eine Einigung bezüglich des Wiederaufbaues des Deutzer Klosters treffen sollen. — 1394, 9. Juli.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, indictione secunda, mensis iulii die nona, hora sexta vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifatii divina providentia pape noni anno quinto constitutis in domo consulari civium et civitatis Coloniensis et in camera consulatus eiusdem consueta in nostrum Jacobi et Bernardi, notariorum publicorum, ac testium infrascriptorum presentia venerabilibus viris dominis Rolando de Honore et Heydenrico de Schallenbergh, magistris civium, Johanne de Cervo et Hermanno Stolle, magistris consulum, Ingebrando Cleyngedanck, Ludewico Juede, Johanne Hertzelin, Johanne advocato de Merheym, Hermanno Birkelin, Francone de Cornu alias de Lintlar, Wernero Oeverstoiltz in Ryngassen, Francone de Mummersloch, Godefrido de Schallenberge, Tilmanno de Pavone, Godefrido Hardevuyst, Hermanno Scherfgin iuniore, Hilgero Hirtzelin, Constantino Ploeck, Syfrido de Ulreportze, Gerardo de Cusino, Henrico Roitstoeck,

Roilkino de Odendorp ceterisque consulibus et ipsius civitatis incola- 1394
rum consilio presidentibus illic in multitudine numerosa presentibus et in ordine more solito consedentibus, iidem domini Rolandus et Heydenricus, magistri civium, asserentes, se et dictos dominos consules super infrascriptis diligenter ac mature inter se deliberatos existere de scitu, mandato et consensu expressis predictorum dominorum consulum, ut apparuit, ac suis et eorundem dominorum consulum ac totius communitatis civium et incolarum civitatis predicte nominibus, et nychilominus etiam iidem domini consules singulariter singuli ac voce concordi et unanimi ordinaverunt, creaverunt, fecerunt et constituerunt via, iure, modo, causa, forma et effectu melioribus, quibus potuerunt, suos et cuiuslibet eorum ac predicte communitatis veros, certos et legitimos procuratores, actores, factores, syndicos et yconomos, negotiorum gestores et nuntios speciales honorabiles viros, eorum concives et conconsulares, dominum Henricum de Speculo alias de Rodenburgh, Hermannum de Mauwenheym et Cunonem de Mauwenheym, fratres, illic presentes et onus procurationis huiusmodi in se sponte suscipientes, necnon Johannem Quattermart, licet absentem tamquam presentem, et quemlibet eorum insolidum, dantes et concedentes eis coniunctim et cuilibet eorum divisim plenam et liberam potestatem ac speciale mandatum componendi pro eis et eorum nomine coram venerabili domino abbate monasterii sancti Martini Coloniensis, commissario et executore causarum et negotiorum inter dominos magistros civium, consules et communitatem civium Coloniensium supradictos ex una parte, ac venerabiles et religiosos dominos abbatem et conventum seu singulares personas conventuales monasterii Tuitiensis, ordinis sancti Benedicti, Coloniensis diocesis, seu quoscunque alios sua interesse credentes, de et super nonnullis certis causis contentis in litteris apostolicis dicto domino abbati monasterii sancti Martini desuper directis ex altera, vertentium seu verti sperantium a sede apostolica specialiter deputato, dandique et exhibendi pro ipsis constituentibus et eorum nomine realiter in manibus dicti domini abbatis commissarii cautionem validam et ydoneam, presertim fideiussoriam de reedificando ecclesiam dicti monasterii Tuitiensis infra competentem terminum eis a dicto domino abbate commissario statuendum ac etiam de satisdando dominis abbati et conventui ac personis conventualibus ipsius monasterii Tuitiensis predictis pro dampnis et iniuriis eorum perpessis iuxta formam in dictis litteris apostolicis comprehensam, necnon petendi huiusmodi fideiussores nomine cautionis ipsius prestandi recipi et admitti, cavendique etiam et paciscendi de eisdem fideiussoribus relevandis. Interea etiam et in eventum, quo prefatus dominus abbas monasterii Tuitiensis aut quicunque alius sua interesse pretendens

1394 se cautionibus huiusmodi prestandis et aliis premissis, presertim in hiis, que reedificationem dicte ecclesie monasterii Tuitiensis ac refusionem dampnorum et iniuriarum, de quibus prefertur, respicuerit, opposuerit eorumque processum directe vel indirecte impediverit, seu impedire visus fuerit, agendi pro ipsis dominis constituentibus et eorum nomine, etiam iudicialiter experiendi contra oppositores et impeditores huiusmodi eosque defendendi et pro ipsis respondendi, protestationes et exceptiones quaslibet faciendi et proponendi, libellum etiam seu libellos, si opus fuerit, et quascunque petitiones summarias dandi et offerendi, oblatos etiam seu oblatas ex adverso recipiendi ac super ipsis etiam iudicialiter et ad omnes actus iudiciales necessarios et opportunos, prout expediens visum fuerit, etiam usque ad diffinitivam seu diffinitivas sententias procedendi, alium etiam vel alios procuratorem seu procuratores loco sui vel alterius eorum ad id subtituendi substitutosque revocandi et onus procurationis huiusmodi in se resumendi, dum, prout et quotiens eis vel alteri eorum videbitur expedire, et generaliter omnia et singula faciendi, procurandi et agendi, que presentis negotii qualitas exigit et que in hac parte necessaria seu quovislibet oportuna fuerint, etiam si premissis maiora fuerint et a iure mandatum magis exigant speciale. Relevantes itaque ipsi domini constituentes memoratos suos procuratores et quemlibet ipsorum a prestandis de reedificando, satisdando et aliis cautionibus supradictis caverunt et promiserunt efficaciter et singillatim per validam stipulationem factam in manibus nostrum notariorum recipientium vice et nomine supradictorum procuratorum aliorumque omnium et singulorum, quorum interest vel interesse poterit, rem per ipsos procuratores vel alterum ipsorum aut substituendos ab eis nomine ipsorum constituentium actam similiter et agendam in hac parte ratam atque gratam habere ac se perpetuo habituros, eosque ab omni satisfactionis onere relevare, necnon etiam, si opus fuerit, iudicio sisti et iudicatum solvi sub obligatione et ypotheca rerum et bonorum suorum ac civitatis predicte omnium et singulorum presentium et futurorum, ac sub omni etiam iuris renunciatione pariter et cautela. Super quibus omnibus et singulis memorati domini constituentes, presertim domini magistri civium supradicti suo et eorum nomine requisiverunt a nobis notariis fieri unum vel plura, prout opus fuerit, in meliori forma ad sapientis dictamen publicum seu publica instrumenta.

Acta fuerunt hec sub anno domini, indictione, mense, die, hora, pontificatu et loco quibus supra, presentibus ibidem una cum supradictis dominis constituentibus nobisque notariis venerabilibus et discretis viris magistris Alexandro de Sanctoruto, in utroque iure, et Hermanno Rosen de Warendorpe, in decretis licenciatis, necnon Mathia, ostiario dominorum

consulum Coloniensium, laico, testibus fidedignis ad premissa vocatis 1394
specialiter et rogatis.

Et quia ego Bernardus de Berke, alias de Hobule, clericus Coloniensis diocesis, apostolica et imperiali sacris auctoritatibus publicus et venerabilis curie Coloniensis iuratus notarius, una cum magistro Jacobo, connotario meo subscripto, et prenominatis testibus supradictorum procuratorum constitutioni, potestatis dationi et eorum relevationi aliisque premissis, dum, ut supra narratum est, agebantur, interfui stipulatoresque recepi ac ea omnia fieri vidi et audivi et in notam diligenter recepi, ideoque presens dictus connotarius meus et ego ad requestam supradictorum dominorum constituentium exinde confecimus et in publicam hanc formam redegimus ac nobis aliis occupatis per alium fidelem scribi fecimus, quod hic me subscribens signo meo consueto signavi in fidem et testimonium rei geste.

Et quia ego Jacobus van der Weesen de Syberg, clericus Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius unacum magistro Bernardo de Bercka, connotario meo suprascripto, et prenominatis testibus supradictorum procuratorum constitutioni, potestatis dationi et eorum relevationi aliisque premissis, dum, ut supra narratum est, agebantur, interfui stipulationesque recepi ac ea omnia fieri vidi et audivi et in notam diligenter recepi, ideoque presens instrumentum dictus connotarius meus et ego ad requestam supradictorum dominorum constituentium exinde confecimus et in publicam hanc formam redegimus ac nobis aliis occupatis per alium fidelem scribi fecimus, quod hic me subscribens signo meo consueto signavi in fidem et testimonium rei geste.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: procuratorium de restauratione monasterii Tuitiensis.

Nr. 159.

Notarielles Instrument über die Bürgschaftleistung des vom Papste befohlenen Wiederaufbaues der Deutzer Abtei und der zu leistenden Entschädigung. — Köln, in der Abtei St. Martin 1394, 9. Juli.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, indictione secunda, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifatii divina providentia pape noni anno quinto, mensis iulii die nona, hora vesperarum vel quasi comparuerunt vigore cuiusdam citationis coram venerabili viro domino Theoderico abbate monasterii sancti Martini Coloniensis sancti

1394 cordatum inter nos existit, si contingeret, quod aliquis de civibus, incolis vel subditis nostris civibus et incolis civitati Coloniensi in aliquo teneretur, super quo debito literas haberent sigillatas, et eodem modo viceversa ipsi eorum concives et incole nobis vel nostris burgensibus vel subditis in aliquo tenerentur, super quo litere existerent confecte, quod cuilibet de nobis partibus, cui hoc incumberet, alteri parti cum iure super eo impetere poterit aut recipere et dare super eo determinationem iuxta tenorem literarum huiusmodi; ac ubi aliqua pars de nobis in aliquo teneretur literis debitoriis super eo non existentibus, quod quelibet partium alteri sue comparti super eo in iure impetere poterit et de ea statim recipere iustitiam improtractam absque faciendo contra predictam amicitiam et concordationen. Omnia et singula puncta predicta nos coniunctim et divisim promisimus et promittimus per presentes bona fide pro nobis et nostris civibus et subditis et quidquid nobis pro respondere incumbit firma inviolabilia attendere et tenere nec in contrarium aliquatenus facere vel fieri consentire a nobis vel quocumque alio ex parte nostri, absque quacumque fraude et dolo. Sub testimonio omnium predictorum punctorum inviolabilis firmitatis nos Johannes, electus predictus Leodiensis, sigillum nostrum, et nos magistri iurati consules et tota universitas civitatum et opidorum Leodiensis, necnon Hoyensis, Dyenantensis, Tungrensis et Sancti Trudonis prescriptorum nostra sigilla maiora duximus presentibus appendenda.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, in vigilia festi penthecostes.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die fünf Siegel ziemlich erhalten. In dorso: stat van Luytge.

Nr. 151.

Antwort des Herzogs Wilhelm von Berg auf die gegen ihn geltend gemachten Ansprüche der Stadt Köln. — Düsseldorf, 1394, 8. Juni.

Ditz amptwerde [*sic*], dye wir Wilhelm van Guilche, van goitz gnaden hertzoge van dem Berge ind graeve van Raevensberg geven op ansprache der burgermeistere, raide ind ander burgere der stat van Colne: Zo dem yrsten, op dat yrste punte, dat alsus angeit: „want der hertzouge van dem Berge vurschreven unsse burgen, dy wir ym in dem verbunde tusschen ym ind ons gelegen“ etc., darop amptwerden wir ind sprechen, dat wir voirgevaeren ind bybracht haeven vur onssen beyden partyen gekoeren gysel, dat wir schuldich waeren byzobrengen ind zo wysen

na usswysungen des overrechtz, ind want darna dy burgermeistere, 1394
raide ind burgere vurgenant nyt voldain en haevent dem overrecht vurschreven na synre ind des verbuntz usswysungen, so syn wyr yn nyt schuldich zo rychten, des sy van ons in dem punte gesynnent ind heysschent. Up dat ander punte, dat alsus angeit: „vort so sprechen wir dem vurschreven hertzougen zo, dat he Henkin Buschelman onssem samenburger" etc., darop so antwerden wir ind sprechen: want derselve Henkin Buschelman onsse vaytman was ind is und usser onssem lande bynnen nachtz yntruympt was ind ons ind onsme gerychte missedain hatte, ee dan he burger zo Coelne worden waere, daromb he mit rechte ind gerychte bekummert ind vort mit scheffen urdel ons bruchlich gewyst wart, daromb wir genaetlichen mit ym daiden und eyne cleyne somme geltz van ym naemen, dafomb wir nyt schuldich ensyn, dem burgermeistere, raide ind burgeren vurschreven zo rychten, des sy van ons in dem punte gesynnent ind heysschent. Up dat dyrde punte, dat alsus angeit: „vort so sprechen wir dem vurschreven hertzougen zo, dat syn tolner zo Duseldorp van etzlichen onssen burgern" etc., darop so antwerden wir ind sprechen, dat ons van den sachen nyt kundich enis, ind waire da yt unbillich geschiet, dat is buysen onsse gebot ind heysschen geschiet, ind hain daromb nyt weder eynche onsse brieve gedain ind syn des unschuldich. In oirkund onss segels onden an dyssen brief gedruckt.

Datum Dusseldorp, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria secunda post diem penthecostes.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel abgefallen.

Nr. 152.

Johann vom Thurm erklärt, dem Propst Arnold von Pleis 20 Gulden für einen von demselben gekauften Hengst schuldig zu sein. — 1394, 13. Juni.

Ich Johan vanme Turne, burger zu Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief vur mich ind myne erven, dat ich schuldich byn heren Arnolde van Havert, proist zo Pleyse, seventzien gulden, gut van goilde ind swair van gewichte, off tzwentzich wyspenniege Coeltz paymentz vur yeckligen gulden, as van eyme henxste, den hee mir darvur verkoicht, geborgt ind gutligen gelevert hat, ind ich geloyven in guden truwen dem vurgenanten heren Arnolde, synen erven of beheldere dis briefs, die vurgenante summe geltz zo gheven

Nr. 144.

Die Kinder des Hermann von Goch erben nach dem Tode ihrer Mutter einen Erbzins. — 1394, 11. Mai.

1394 Notum sit, quod dominis Hermanno et Johanni, canonicis sancti Severini Coloniensis, Wilhelmo, Bele, Lyse et Stine, fratribus et sororibus, liberis domini Hermanni de Goch, olim sigilliferi curie Coloniensis, et quondam Irmegardis uxoris sue, cessit ex morte eiusdem quondam Irmegardis, eorum matris, cuilibet eorundem liberorum sua pueripars, que est nona pars in quinquaginta marcis denariorum Coloniensis pagamenti pro tempore solutionis communiter currentis hereditarii census, que annuatim solvuntur de curia sita in ordone versus sanctum Gereonem in vico Frisonum apud portam cum omnibus domibus et attinentiis dicte curie necnon cum tribus quartalibus vinearum adiacentium, prout dicta hereditas sita est ante et retro, subtus et superius, ita quod ipsi liberi, videlicet domini Hermannus et Johannes ac Wilhelmus, Bela cum Johanne de Sambuco, Lysa cum Reymaro de Gles et Stina cum Anthonio Vlegeti de Ast, earum maritis, quibus eorum suam pueripartem in prefatis 50 marcis hereditarii census eo iure, quo solvuntur, in hereditate predicta iure obtinere et divertere poterunt, quocunque voluerint, salvo cuilibet iure suo, et salvo predicto domino Hermanno patri eorum suo usufructu.

Actum anno domini predicto (1394) die 11. mensis maii.

Aus dem Schreinsbuch Christophori Friesen- et Walengasse.

Nr. 145.

Hermann von Goch und fünf Kinder übertragen ihr Recht an einen Erbzins dem Johann von Sambuco und dessen Frau Bela. — 1394, 11. Mai.

Notum sit, quod dominus Hermannus de Goch predictus suum usufructum ac domini Hermannus et Johannes ac Wilhelmus fratres, Lysa cum Reymaro et Stina cum Anthonio, suis maritis predictis, predicti quilibet eorum suam pueripartem, que est nona pars in quinquaginta marcis hereditarii census predicti in curia et omnibus domibus atque attinentiis suis necnon tribus quartalibus vinearum adiacentium, prout iacent, supradictis donaverunt et remiserunt Johanni de Sambuco et Bele eius uxori predictis, ita quod ipsi coniuges Johannes et Bela usu-

fructum ac pueripartes predictas in dicto censu hereditario eo iure, quo solvitur, in hereditate predicta iure obtinere et divertere poterunt, quocunque voluerint, salvo cuilibet iure suo. Actum ut supra. 1394

Et sit sciendum, quod predicto Johanni et Bele coniugibus talis congregatio facta est, quod ipsi coniuges duas integras tertias partes habent in censu hereditario antedicto, ita quod ipsi coniuges dictas duas tertias partes in ipso predicto censu cum dicto usufructu iure obtinere et divertere poterunt, quo voluerint, salvo cuilibet iure suo.

Actum ut supra. (1394, 11. Mai.)

Aus dem Schreinsbuch Christophori Friesen- et Walengasse.

Nr. 146.

Schweder von Schulenburg schliesst einen Compromiss mit der Stadt Köln in Betreff seiner Forderungen an dieselbe. — 1394, 13. Mai.

Ich Sweder van Schulenburch doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff vur mich, myne erven ind alle dyegene, dye dat van mynen weigen antreffen mach, dat ich alsulcher sachen, as ich meynen, dat mir noch bruch sy an den ersamen, wysen heirren burgermeysteren, raide ind anderen burgern der stat van Coelne as van alsulger hulpen, as ich yn verbunden was zo doen up yre vyande na ynnehalde des briefs, den sy van myr darup besegelt haint, vur mich geloucht hain hern Otten van Droeten, ritter, ind die vurgenante herren, yre stat ind burgere van Coelne vur sich hern Heynriche vanme Stave, ind bin derselver sachen gentzligen ussgegangen in deser wys: wes mich dye vurgenanten zwene unser beider partyen vrunde in desen vurschreven sachen tusschen dit ind viertzien dage na pynxsten nu nyest komende na mynre anspraichen ind yrre antwerden in mynnen mit onser beyder partyen wist of mit rechte sonder wyst semencligen ind eyndreichtligen besagende werdent, dat ich dat vaste, stede ind unverbruchlich halden sal. Mer weer't sache, dat dye vurgenante onser beyder partyen vrunde deser mynnen noch rechten nyet eyndreichtich werden enkonden, so sal mallich van yn synre partyen reicht zer stunt na den viertzien nachten vurgenant beschreven ind besegelt oeverleveren dem eydelen manne iuncheren Johanne herren zo Ryfferscheit, zo Bedbur ind zer Dicke, as eyme oyvermanne, den wir beyde partyen dartzo gekoiren haven. Also up welich reicht van den zwen reichten vurgenant de vurgenante iuncher Johan bynnen dem yrsten maende na den vurgenanten viertzien nachten alrenyest volgende

1394 In[1]) urkunde ind getzuychnisse der wairheit, so hain ich myn ingesegel an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria quinta post dominicam iudica.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel, ein Kreuz im Felde, gut erhalten.

Nr. 139.

Papst Bonifaz IX. ertheilt dem Abt von St. Martin Vollmacht, Rath und Bürgerschaft der Stadt Köln gegen zureichende Genugthuung von den Kirchenstrafen loszusprechen, in welche sie wegen Zerstörung des Deutzer Klosters gefallen waren. — Rom, 1394, 14. April.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio abbati monasterii sancti Martini Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Sedes apostolica pia mater recurrentibus ad eam cum humilitate filiis post excessum libenter se propitiam exhibet et benignam. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum magistrorum civium, consulum et communitatis civitatis Coloniensis petitio continebat, quod cum ecclesia monasterii Tuitiensis ordinis sancti Benedicti abolim in modum turris fortissime edificata et solo fluminis Reni decursu mediante prope dictam civitatem sita foret, prefati magistri civium, consules et communitas dudum timentes, ne per ipsorum emulos seu inimicos in detrimentum dicte civitatis occuparetur, ex ipsa necnon parochiali ecclesiis loci Tuitiensis iuxta dictam ecclesiam monasterii sita et eidem vicina et fere contigua castrum seu fortalitium nomine civitatis predicte fecerunt et deinde considerantes, quod quamdiu eadem turris consisteret, civitas predicta periculo subiaceret, dictam ecclesiam monasterii sic in castrum seu fortalitium redactam desolaverunt et funditus diruerunt. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, dicti magistri civium, consules et communitas aliam ecclesiam civitati non ita periculosam ac monasterio prefatis atque condecentem reedificari facere sunt parati pro parte ipsorum magistrorum civium, consulum et communitatis, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsos et singulares personas dicte communitatis a reatu sacrilegii ac ab excommunicationis et aliis quibuscunque sententiis et penis, quas propter premissa incurrerunt, absolvere et interdictum ecclesiasticum, cui civitas ipsa propterea subiacet, relaxare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur attendentes, quod sedis predicte clementia non consuevit, penitentibus veniam denegare, huiusmodi supplicationibus inclinati,

[1]) Die Handschrift hat ind.

magistros civium, consules et personas prefatos eorumque complices in 1394
premissis et quemlibet ipsorum ab huiusmodi sacrilegii reatu necnon ab omnibus excommunicationis aliisque sententiis et penis, quas propter premissa incurrisse noscuntur, ex certis rationabilibus causis ad id animum nostrum moventibus auctoritate apostolica tenore presentium absolvimus ac huiusmodi interdictum, quavis auctoritate latum et positum existat, relaxamus. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis dilectis filiis abbate et conventu dicti monasterii et aliis, qui fuerint evocandi, recepta prius per te a prefatis magistris civium consulibus et communitate cautione ydonea de faciendo reedificari huiusmodi ecclesiam prefato monasterio eque vel magis condecentem infra certum peremptorium competentem terminum, per te ipsis ad hoc prefigendum, quodque ecclesie ac abbati et conventui predictis iniuriam et damna passis, si non satisfecerunt, satisfacient competenter, absolutionem et relaxationem huiusmodi auctoritate nostra publicare procures. Volumus autem, quod si magistri civium, consules et communitas predicti huiusmodi cautionem infra quatuor menses a datis presentium computandos prestare et ecclesiam huiusmodi infra terminum huiusmodi per te illis prefigendum, quem nos etiam eis prefigimus, ut prefertur, reedificari facere ac ecclesie necnon abbati et conventui predictis, si non satisfecerint, satisfacere contumaciter neglexerint, eo ipso magistri civium, consules et communitas complices et civitas predicti in pristinas sententias relabantur. Et nichilominus sub excommunicationis pena, quam, si premissa debite requisitus neglexeris seu contempseris publicare ac exequi, ut teneris, te incurrere volumus eo ipso, tibi tenore presentium districte precipiendo mandamus, quatinus ad debitam publicationem ac executionem huiusmodi presentium premissis servatis auctoritate predicta procedas, litteris ordinariorum, quas vulgares vidimus nuncupant, per magistros civium, consules et communitatem prefatos super hoc non petitis vel obtentis, necnon privilegiis, indulgentiis ac litteris apostolicis specialibus vel generalibus, etiam si de illis eorumque totis tenoribus de verbo ad verbum presentibus habenda esset mentio specialis, et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque.

Datum Rome apud sanctum Petrum 18. kalendis maii, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape.
H. Berughos.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Commissie Bonifacii pape IX dem abt van sent Martyn in Coelne die stat zo absolvyeren van dem begriff zo Duytz.

Nr. 140.

Papst Bonifaz IX. erklärt, dass für die Folge zur Publication päpstlicher Schreiben in der Stadt Köln die vorherige Genehmigung des Erzbischofs nicht nöthig sei. — Rom, 1394, 16. April.[1])

1394 Bonifatius episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. Sincere devotionis affectus, quem dilecti filii magistri civium, consules et communitas singulique cives civitatis Coloniensis ad nos et Romanam gerunt ecclesiam, promeretur, ut in suis oportunitatibus sedes apostolica eis se reddat propitiam et benignam. Sane sicut exhibita nobis pro parte ipsorum petitio continet, venerabili fratri nostro archiepiscopo Coloniensi a sede apostolica indultum seu alias sub certis penis generaliter in illis partibus mandatum fore dicitur, ut infra civitatem vel diocesin Coloniensem alique littere apostolice publicari seu executioni mandari non possint nec ipsis subditi earundem partium obedire tenentur, nisi prius per dictum archiepiscopum seu alium ab eo super hoc deputatum, vise et examinate fuerint et in signum huiusmodi examinationis littere testimoniales, quas vulgares vidimus appellant, sint concesse, et propterea civitas ipsa in rescriptis, privilegiis, gratiis, seu aliis litteris apostolicis in partibus predictis et processibus exinde faciendis, publicandis et alias executioni debite demandandis hactenus sepius passa est et in futurum pati timet detrimentum. Nos igitur eorundem magistrorum civium, consulum et communis supplicationibus inclinati magistris civium, consulibus et communi predictis, ut ipsi quascunque litteras a prefata sede hactenus concessas et imposterum concedendas ipsum commune tantum concernentes ac processus earum vigore habitos et habendos etiam illis, ut prefertur, non visis seu examinatis aut predictis testimonialibus litteris exinde minime obtentis in civitate et diocesi Coloniensi antedictis et alias ubilibet publicari et executioni debite demandari facere libere et licite valeant, quodque propterea huiusmodi litteras apostolicas et processus exequentes ac notarii et testes, qui forsan huiusmodi executioni interfuerint, aliquas penas in contrafacientes apostolica vel ordinaria potestate forsan latas vel infligendas minime incurrant, eadem auctoritate apostolica tenore presentium indulgemus, mandantes quibuscunque super hoc requirendis sub pena excommunicationis, quam contradicentes seu impedientes in-

---

[1]) Ein ähnliches Privileg zu Gunsten der Universität hatte Bonifaz schon unter dem 3. Novbr. 1392 ertheilt. Siehe Nr. 62.

currere volumus ipso facto, quatinus ad publicationem seu executionem 1394
litterarum apostolicarum et processuum predictorum debite procedant, non obstante, quod ipsis sepedicte testimoniales littere minime sint ostense, predicto indulto ac aliis constitutionibus et privilegiis apostolicis ac statutis et consuetudinibus et aliis in contrarium facientibus, etiam si de ipsis specialis et expressa mentio facienda foret, non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum 16. kalendis maii, pontificatus nostri anno quinto.

Duplicata gratis de mandato domini nostri pape.
V. Boninc.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: eyne bulle payss Bonifacii IX, dat die stat geyns vidimus bedarff van eyme ertzbischoff van Coelne up alle paisliche brieve zo verkundigen; in deser bullen is noch eyne gelych inhalden hieby gebonden.

Nr. 141.

Papst Bonifaz IX. ertheilt allen denjenigen, welche in bestimmter Frist bestimmte kölner Kirchen besuchen oder statt dessen andere gute Werke verrichten, einen Ablass, ähnlich wie Urban VIII. einen für den Besuch römischer Kirchen ertheilt hatte. — 1394, 16. April.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. Devotissima civitas Coloniensis Agrippina, Romane ecclesie fidelis filia, virtutibus et meritis sanctorum trium regum, qui Christo regi in carne tria munera obtulerunt in illa corporaliter, ut refertur, requiescentium, sacratissimarum undecim milium virginum martirum, sanctorum Thebeorum et Gereonis sociorumque eius et sanctorum trecentorum Maurorum martirum, que virgines quique Thebei atque Mauri apud illam sanguinem pretiosum pro fide Christi effuderunt, sanctorum Severini archiepiscopi beato Martino contemporanei, Cuniberti, Ewaldorum, Felicis et Naboris, Gregorii Spoletani, Ipoliti, Felicis et Audacti, [1]) Vitalis, Albini pluriumque aliorum martirum et confessorum, quorum corpora et reliquie in diversis ecclesiis et monasteriis eiusdem loci similiter requiescere referuntur, apud sedem apostolicam digne meretur, ut eadem sedes, que animarum salutem ut benigna mater semper procurat, ad

[1]) Die Handschrift hat wirklich Audacti; man scheint in Rom aber den h. Audactus mit dem h. Adauctus, von dem in Köln sich Reliquien befanden, verwechselt zu haben; in Nr. 170 steht richtig Adauctus.

1394 ea libenter intendat, per que christifideles illarum partium divinam misericordiam et delictorum suorum veniam apud civitatem memoratam uberius consequantur. Dudum felicis recordationis Urbanus papa VI. predecessor noster ex certis rationabilibus causis ad id animum suum inducentibus de fratrum suorum sancte Romane ecclesie cardinalium, de quorum numero tunc eramus, consilio et apostolice potestatis plenitudine statuit et ordinavit, ut universi christifideles vere penitentes et confessi, qui in anno a nativitate domini nostri Jesu Christi millesimo trecentesimo nonagesimo, tunc futuro nunc vero elapso, et deinceps perpetuis futuris temporibus de triginta tribus annis in triginta tres annos beatorum Petri et Pauli apostolorum basilicas ac Lateranensem et sancte Marie maioris de urbe ecclesias causa devotionis personaliter visitarent, plenissimam omnium suorum peccatorum veniam consequerentur, ita quod quicunque vellet huiusmodi indulgentias assequi, si Romanus ad minus triginta, si vero peregrinus aut forensis existeret, modo simili quindecim continuis vel interpolatis diebus semel saltem in die ad easdem basilicas et ecclesias accedere teneretur, prout in dicti predecessoris inde confectis litteris latius continetur. Cum itaque, sicut accepimus, nonnulle persone utriusque sexus civitatis antedicte ac diocesis et provincie Coloniensis et partium circumstantium, que huiusmodi indulgentiam eo, quia dicto anno ad ipsam urbem non venerunt, consequte [sic] non fuerunt, desiderent huiusmodi indulgentie fieri participes et eam assequi et pro parte magistrorum civium et consulum dicte civitatis nobis fuerit humiliter supplicatum, ut super hoc eis providere de benignitate apostolica dignaremur, nos more pie [sic] patris saluti animarum huiusmodi personarum fructuose providere curantes ipsorum magistrorum et consulum in hac parte supplicationibus inclinati, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi tenore presentium misericorditer indulgemus, ut confessor, quem ex viginti vel pluribus, si necesse fuerit, confessoribus ydoneis secularibus et regularibus, quos venerabilis frater noster archiepiscopus Coloniensis seu suus in spiritualibus vicarius et dilectus filius fructuum et proventuum camere apostolice in illis partibus debitorum collector vel succollector ad hoc duxerint deputandos, quelibet personarum civitatis et diocesis ac provincie Coloniensis et partium per tres dietas vulgares seu usuales ipsi provincie Coloniensi circumstantium necnon forensium, nobilium, mercatorum et aliorum ibidem casualiter huiusmodi concessione durante existentium seu venientium, etiam illarum, que dictas urbis ecclesias et basilicas dicto anno visitarunt, aut alias huiusmodi indulgentiam auctoritate apostolica obtinuerunt, elegerit personis eisdem et earum singulis utriusque sexus, cuiuscunque status, dignitatis, reli-

gionis et conditionis fuerint, etiam si pontificali prefulgeant dignitate, 1394
que hoc humiliter petierint, vere penitentibus et confessis eadem auctoritate concedere valeat, quod ipse persone sic penitentes et confessi, ut prefertur, que in civitate Coloniensi antedicta maiorem et beatorum Martini et Pantaleonis, beate Marie in capitolio, monasteriorum ordinis sancti Benedicti, sancti Severini, duodecim apostolorum, sancti Gereonis, undecim milium virginum et sancti Cuniberti ecclesias Colonienses, si Coloniensis ad minus quindecim, si vero forensis vel peregrinus fuerit, ad minus septem diebus continuis vel interpolatis semel saltem in die infra unum annum a prima die mensis septembris proxime venturi immediate computandum, ille videlicet ex personis predictis, que commode poterunt, ille vero, que senectute, debilitate, adversa valitudine, religionis honestate, aut alia iusta causa impedite erunt, loco visitationis huiusmodi iuxta arbitrium confessoris ydonei, quem ad hoc eligerint, orationes legerint seu loco earum aliam personam, que dictam visitationem pro eis compleat, destinaverint aut alia egerint opera pietatis, perinde earum singule huiusmodi indulgentiam et remissionem peccatorum consequantur, ac si infra dictum annum per dictum predecessorem, ut prefertur ordinatum ad dictam urbem personaliter accessissent seu accessisset et basilicas et alias ecclesias urbis sepedictas propterea personaliter visitassent seu visitasset, sic tamen, quod idem confessor laborem personalem, quem persone huiusmodi passe fuissent, si ad ipsam urbem dicto anno propterea venissent, in alia pietatis opera eis commutet, et quod quelibet ipsarum personarum expensas, quas persone ipse in itinere ad ipsam urbem veniendo et in ea morando et ad propria redeundo secundum earum decentiam facture et oblationes, quas basilicis et ecclesiis ipsius urbis antedictis donature fuissent, si ad illas accessissent, duobus receptoribus clericis, fide et facultatibus, ydoneis, quorum unum dictus collector vel succollector, alterum vero ipsi magistri civium et consules ad id deputaverint, integre vel prout ipsi receptores eorum arbitrio duxerint ordinandum, super quo eis concedimus arbitrium et potestatem, eorum super hoc conscientias onerando, tradere et assignare teneantur, quarum quidem expensarum et oblationum seu assignatorum pro eisdem medietas eorundem magistrorum civium et consulum ordinatione in reedificationem et reparationem ecclesie monasterii sancti Heriberti de Tuitio prope Coloniam ordinis antedicti nuper, ut accepimus, destructe integre et fideliter convertatur, reliqua vero medietas per collectorem seu succollectorem ad dictam urbem in fabricas ecclesiarum et basilicarum ipsius urbis predictarum convertenda quantotius fideliter transmittatur; oblationes autem alie, quas in ecclesiis civitatis Coloniensis predictis sic,

1394 ut prefertur, visitandis persone huiusmodi facient, in usus ipsarum ecclesiarum sic visitandarum fideliter et integre per rectores earum convertantur, eorundem collectoris et succollectoris magistrorum civium, consulum et rectorum super hiis conscientias onerantes. Volumus etiam, quod si archiepiscopus seu suus vicarius antedicti huiusmodi confessores deputare, ut prefertur, recusaverint, extunc auctoritate nostra liceat eidem collectori seu succollectori de consilio aliquorum prudentum virorum per ipsum arbitrio suo eligendorum, si et prout sibi videbitur huiusmodi confessores eligere et ordinare, mandantes quibuscunque super hoc requirendis sub pena excommunicationis, quam contradicentes seu impedientes incurrere volumus ipso facto, ut presentes litteras in illis partibus publicent et publicari faciant, prout super hoc fuerint requisiti, non obstantibus, quod per litteras ordinariorum, que in eisdem partibus vidimus appellantur, non fuerint approbate. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis, mandati et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum 16. kalendis maii, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape.
H. Berughos.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: de anno jubileo.

Nr. 142.

Papst Bonifaz IX. ersucht den kölner Rath, den ihm zustehenden Antheil an dem Ablassgelde den von ihm bevollmächtigten Abgesandten zu überliefern. — Rom, 1394, 22. April.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis magistris civium et consulibus civitatis Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Recepimus litteras fidelitatis et devotionis vestrae et contenta in eisdem ac, que dilectus filius Johannes de Novolapide ambassiator vester prudenter et solicite nobis retulit, intelleximus diligenter et eum in vestris petitionibus exaudivimus gratiose. Verum volentes super parte illorum, que ratione iubilei per nos vobis concessi provenient, basilicas et ecclesias urbis tangente salubriter providere mittimus ad ipsas partes dilectos filios Benedictum abbatem monasterii

sancti Percipiani, Terdonensis[1]) diocesis, et Bartholomeum Turchum, 1394
civem Lucanum, familiarem et campsorem nostrum, quos receptores ipsius partis predictas basilicas et ecclesias tangentis deputavimus. Quapropter hortamur fidelitatem et devotionem vestram, quatinus ipsos pro nostre et apostolice sedis reverentia suscipientes propensius recommissos ipsos benigne recipiatis et tractetis ac ipsam partem eis tradere et assignare integraliter faciatis et alias in hiis et aliis eis assistatis auxiliis et favoribus oportunis, in quibus devotio ipsa nobis plurimum placebit, scientes, quod semper fuimus et sumus dispositi vos honorare et prosequi specialibus gratiis et favoribus oportunis.

Datum Rome apud sanctum Petrum X. kal. maii, pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Dilectis filiis magistris civium et consulibus civitatis Coloniensis. — Bulla Bonifacii pape IX, dat gelt van dem afflais des gulden iairs dat gelt darvan komen is, synen ambasiatoren zo lieveren.

Nr. 143.

Der Landcomthur Reiner von Husen erklärt, dass er einen Waffenstillstand zwischen der Stadt Köln einerseits und dem Elect von Lüttich und der Stadt Lüttich andererseits vereinbart habe. — 1394, 11. Mai.

Cont sy allen borgheren, coepluden, ingheseten ende onderseten der goeder stat van Colen, dat wer Reyner van Husen, lantkommenduer der bliden van den Byesen, gheworven ende ghededingt haven enen goeden gansen vrede tusschen onsen eerwerdighe heer ende vader Johan van Beyeren, elect van Ludicke, ende greve van Loen ende der stat van Ludicke vorschreven metten ghemeynen lande ende borgheren, coeplude, ingheseten ende onderseten der goeder stat van Colen vorschreven tusschen dit ende acht daghe na sente Johans daghe naest comende, overmids welken ghi wael wandelen moecht in der stat ende ghemeyne lant van Ludicke ende van Loen, vrilike varen, keren ende ure comenscap hanteren gheliker wys, als't placaet daerof ghemacet ende bezeghelt inhaldende is, dat welc wer der stat van Colen vorschreven ghesant haven. In orconde des so hebben wer lantkommenduer vurschreven op desen placaet onsen inseghel doen drucken.

In't iaer ons heren 1394 op ascensionis dach.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

[1]) Tortona.

Nr. 144.

Die Kinder des Hermann von Goch erben nach dem Tode ihrer Mutter einen Erbzins. — 1394, 11. Mai.

1394 Notum sit, quod dominis Hermanno et Johanni, canonicis sancti Severini Coloniensis, Wilhelmo, Bele, Lyse et Stine, fratribus et sororibus, liberis domini Hermanni de Goch, olim sigilliferi curie Coloniensis, et quondam Irmegardis uxoris sue, cessit ex morte eiusdem quondam Irmegardis, eorum matris, cuilibet eorundem liberorum sua pueripars, que est nona pars in quinquaginta marcis denariorum Coloniensis pagamenti pro tempore solutionis communiter currentis hereditarii census, que annuatim solvuntur de curia sita in ordone versus sanctum Gereonem in vico Frisonum apud portam cum omnibus domibus et attinentiis dicte curie necnon cum tribus quartalibus vinearum adiacentium, prout dicta hereditas sita est ante et retro, subtus et superius, ita quod ipsi liberi, videlicet domini Hermannus et Johannes ac Wilhelmus, Bela cum Johanne de Sambuco, Lysa cum Reymaro de Gles et Stina cum Anthonio Vlegeti de Ast, earum maritis, quibus eorum suam pueripartem in prefatis 50 marcis hereditarii census eo iure, quo solvuntur, in hereditate predicta iure obtinere et divertere poterunt, quocunque voluerint, salvo cuilibet iure suo, et salvo predicto domino Hermanno patri eorum suo usufructu.

Actum anno domini predicto (1394) die 11. mensis maii.

Aus dem Schreinsbuch Christophori Friesen- et Walengasse.

Nr. 145.

Hermann von Goch und fünf Kinder übertragen ihr Recht an einen Erbzins dem Johann von Sambuco und dessen Frau Bela. — 1394, 11. Mai.

Notum sit, quod dominus Hermannus de Goch predictus suum usufructum ac domini Hermannus et Johannes ac Wilhelmus fratres, Lysa cum Reymaro et Stina cum Anthonio, suis maritis predictis, predicti quilibet eorum suam pueripartem, que est nona pars in quinquaginta marcis hereditarii census predicti in curia et omnibus domibus atque attinentiis suis necnon tribus quartalibus vinearum adiacentium, prout iacent, supradictis donaverunt et remiserunt Johanni de Sambuco et Bele eius uxori predictis, ita quod ipsi coniuges Johannes et Bela usu-

fructum ac pueripartes predictas in dicto censu hereditario eo iure, quo 1394
solvitur, in hereditate predicta iure obtinere et divertere poterunt, quocunque voluerint, salvo cuilibet iure suo. Actum ut supra.

Et sit sciendum, quod predicto Johanni et Bele coniugibus talis congregatio facta est, quod ipsi coniuges duas integras tertias partes habent in censu hereditario antedicto, ita quod ipsi coniuges dictas duas tertias partes in ipso predicto censu cum dicto usufructu iure obtinere et divertere poterunt, quo voluerint, salvo cuilibet iure suo.

Actum ut supra. (1394, 11. Mai.)

Aus dem Schreinsbuch Christophori Friesen- et Walengasse.

Nr. 146.

Schweder von Schulenburg schliesst einen Compromiss mit der Stadt Köln in Betreff seiner Forderungen an dieselbe. — 1394, 13. Mai.

Ich Sweder van Schulenburch doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff vur mich, myne erven ind alle dyegene, dye dat van mynen weigen antreffen mach, dat ich alsulcher sachen, as ich meynen, dat mir noch bruch sy an den ersamen, wysen heirren burgermeysteren, raide ind anderen burgern der stat van Coelne as van alsulger hulpen, as ich yn verbunden was zo doen up yre vyande na ynnehalde des briefs, den sy van myr darup besegelt haint, vur mich geloucht hain hern Otten van Droeten, ritter, ind die vurgenante herren, yre stat ind burgere van Coelne vur sich hern Heynriche vanme Stave, ind bin derselver sachen gentzligen ussgegangen in deser wys: wes mich dye vurgenanten zwene unser beider partyen vrunde in desen vurschreven sachen tusschen dit ind viertzien dage na pynxsten nu nyest komende na mynre anspraichen ind yrre antwerden in mynnen mit onser beyder partyen wist of mit rechte sonder wyst semencligen ind eyndreichtligen besagende werdent, dat ich dat vaste, stede ind unverbruchlich halden sal. Mer weer't sache, dat dye vurgenante onser beyder partyen vrunde deser mynnen noch rechten nyet eyndreichtich werden enkonden, so sal mallich van yn synre partyen reicht zer stunt na den viertzien nachten vurgenant beschreven ind besegelt oeverleveren dem eydelen manne iuncheren Johanne herren zo Ryfferscheit, zo Bedbur ind zer Dicke, as eyme oyvermanne, den wir beyde partyen dartzo gekoiren haven. Also up welich reicht van den zwen reichten vurgenant de vurgenante iuncher Johan bynnen dem yrsten maende na den vurgenanten viertzien nachten alrenyest volgende

1394 oevermitz desen brief, dat wir upgeburt ind untfangen hain van den ersamen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne seesduysent guldene, gut van goulde ind swair van gewichte, die uns nu an gereydem gelde van yn geburent, as van yrre vrunde weigen, die wir ind die unse yn afgevangen hatten, na formen ind usswisungen der soynen tusschen yn ind uns geleigen, ind die oevermitz herren Scheyvarde van Meroyde, herren zu Heymersbach, van beveylnisse wegen unss gnedigen herren van Coelne ussgesproichen worden is. Ind wir schelden sy darumb ind vort yre stat ind burgere gemeynlichen van Coelne vur uns ind unse erven van den vurgenanten seesdusent gulden loss, leidich ind quyt oevermitz diesen brieff, ind hayn des zu urkunde unser beyder ingesegele an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, in crastino festi sancti Panthaleonis martiris.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Gerhard hat fünf Querbalken im Wappen, darüber drei Kreuze.

Nr. 171.

Scheyvart von Merode schliesst im Namen und Auftrage des zum Obmann bestellten Erzbischofs Friedrich Sühne zwischen der Stadt Köln und den Brüdern Gerhard und Rütger von Alpen. — 1394, 29. Juli.

Ich Scheyvart van Meroyde, herre zu Heymersbach, doen kunt allen luden, dye diesen brief soilen sien off hoyren lesen, also as tusschen den ersamen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne an de eyn syde, ind den erberen hern Gerart, herren zu Alpeym, ind hern Rutger van Alpeym, herren zu Garstorp, ritteren, gebroedern, an die ander syde, zwist, zweyunghe, orloyge ind offenbair kriegh upperstaenden waren ind eyn zyt her gewest haint, so hadde sich doch der erwerdige vurste myn lieve gnedige herre her Friderich, ertzbusschof zu Coelne, hertzoug zu Westfalen ind zu Enger, annoymen, diese zwist, zweyunghe ind kriech tusschen beyden parthyen vurgenant gutligen zu slichten, nyeder zu legen ind zu scheyden, umb merren kruet ind schaden zu verhoeden, die danaf koemen moichten syn. Ind want he nu zer zyt selver by dieser scheidungen ind soynen usszusprechen nyet syn noch komen enmoichte, so hait he mir darumb geschrieven ind bevoilen, die vurschreven scheidunghe ind soyne tusschen beyden parthyen vurgenant van synen wegen usszusprechen. Darumb so hayn ich Scheyvart vurgenant van beveylniss weigen des vurgenanten myns

gnedigen herren des ertzbusschoufs myt wist ind willen derselver beyder 1394
parthyen eyne vruntlige scheidunghe, saissunge ind soyne tusschen yn gedaydingt ind ussgesproechen in alle der maissen, as herna geschrieven steit. Dat is zu wissen, dat die herren burgermeistere, rait ind gemeyne burgere der stat van Colne vurschreven eyne soyne geven soilen vur sich, yre burgere ind alle yre helpere ind yre helperhelpere ind vur alle diegiene, die myt yn ind van yren wegen in dem velde wairen up der eylfdusent maygde dach nyest lieden an dem stryde an Troitger muelen, Everharde inghen Dyepram ind den vurgenanten hern Gerarde ind hern Rutger van Alpeym, gebroideren, ind alle den, die do zer zyt myt yn in dem velde wairen, ind des gelychs soilen ouch Everard inghen Dyepram ind her Gerart ind her Rutger van Alpeym, gebruedere, eyne soyne geven den vurgenanten herren burgermeisteren, raide, den burgeren ind der stat van Coelne vur sich, vur alle yre helpere ind yrre helperhelpere, die myt yn ind umb yren willen an dem vurschreven stryde wairen, ind ouch vur all yre helpere, die sy synt erkriegen havent. Vort so soilen alle gevangen zu beyden syten quyt syn myt eynre alder urveden. Vort soilen die vurschreven herren burgermeistere, rait, burgere ind stat van Coelne schuldich ind verbunden syn den vurgenanten herren Gerart ind hern Rutger van Alpeym, gebroederen, vur alsulchen gevangenne, as sy ind die yre der stat van Coelne afgevangen havent, zweyntzichdusent guldene, gut van goulde ind swair van gewichte, off dat wert darvur an anderen payemente, as zer zyt der betzalingen oyven ind unden gewoenlich is, wilcher somme geltz vurschreven sy den vurgenanten gebroideren van Alpeym nu zer stunt seesdusent guldene gereyt verrichten ind betzailen soilen, ind die ander vyertziendusent guldene soilen vort bliven staen ind betzailt werden in der wys ind under allen vurwarden ind pynen, as die brief yneheldet, den die vurschreven herren ind die stat van Coelne den vurgenanten gebroederen van Alpeym myt yrre steede ind etzlige yrre vrunde ingesegelen darop gesegelt oevergelevert hant. Vort soilen alle der steede vrunde ind dyener van Coelne der schetzunghen quyt syn, die in dem lesten vreeden, den myn gnedige herre van Coelne vurschreven gemaicht hadde, geschat wurden synt. Vort der steede soldener van Coelne, die vur dem vurgenanten vreeden geschaet wairen, so wat die der schetzunge betzailt haint ind verwyst is, as reicht ind gewonlich is, dat sal den vurgenanten gebroederen van Alpeym bliven, ind so wat noch unbetzailt ind unverwist were, as vurschreven is, ayn argelist, dat sal quyt syn. Ind were nu sache, dat an der verwysungen eynich stoyss were, also dat die gebruedere van Alpeym saigen woulden, dat sy derselver soldener off yrre eynichs gelt an yrre schetzungen

1394 yemanne off yrgen verwyst hedden, ind die soldener woulden darvur neyn sagen, so hayn ich van myns gnedigen herren wegen van Coelne vurgenant darby gekoyren ind genoymen hern Engelbrecht van Oersbeck, ritter, ind die vurschreven beyde parthyen haint ouch mallich van yren wegen eynen van yren vrunden darby gekoyren, as die vurschreven herren ind die stat van Coelne hern Costyne van Lysenkirchen, ritter ind scheffen zo Coelne, ind die gebroedere van Alpeym Bernarde van Wevorde, ind die vurschreven dry man soilen beyde parthyen verhoeren ind der stoysse, die da unden weren, maicht hain zu reichtverdigen, des ouch beyde parthyen gevolgich syn soilen ind dat steede halden. Mer were sache, dat die vurschreven her Engelbrecht van wegen myns gnedigen herren van Coelne by die saichen nyet koemen enkunde noch syn enmoichte, so sal myn gnedige herre vurschreven eynen anderen van syme raide in syn stat setzen, ind des gelichs, of eynich were van der beyder parthyen vrunden, die by die saichen nyet koemen enkunden, in des stat sall die parthye, die den gesat hedde, eynen anderen erberen man weder nemen ind keysen, die myt den anderen maicht haven soilen, as hie vur ind na geschrieven steit. Vort soilen her Gerart ind her Rutger van Alpeym, gebroedere vurgenant, vertzyen up alle die gevangene, die van der steede wegen van Coelne zu Alpeym koemen of gemaent synt, ind vort up alle die gevangene, die up dem vurschreven stryde nyeder lagen ind gevangen wurden under yrme wympel, der sy mogich ind mechtich synt, sonder alle argelist ind geverde. Vort were sache, dat yeman namails queme boyven die vurgenante soyne, die der vurschreven herren ind der steede vrunde off helpere van Coelne eynchen gevencknisse anzeyge, die were gemaynt off ungemaynt, die suelen die vurschreven gebroedere van Alpeym na al yrre maicht quyt machen, ind of sy des geyne macht enhedden, so soilen die gebroidere van Alpeym vurgenant zu lieve ind zu leyde up yre coest eyne mit den herren ind der steede van Colne die verantwerden ind daghe darumb leisten ind darumb schriven up alle ende, da sich dat geburt. Vort were sache, dat eynich der steede vrunt off helpere van Coelne zer Dicke maent weren, ind da der her van der Dicke nyet up vertzygen enwoulde, darzo soilen die gebruedere van Alpeym vurgenant up yre coest yre maicht ind moege doen, dat sy quyt werden, sunder argelist. Vort alsulchen vorderunghe, as die gebroidere inghen Dyepram vorderent an den vurgenanten herren ind der steede von Coelne, davan is gedaydingt, dat sy denselven gebroederen inghen Dyepram darum doen soilen, dat sy yn davan van reichtz wegen schuldich synt zu doyne, as vur den vurgenanten dryn mannen, den die vurgenante saiche van der soldener wegen bevoilen is zu reichtferdigen. Vort alsulche saichen, as her Johan van der Straeten vordert an den vurgenanten herren ind der

steede van Coeln as van korns wegen, dat bynnen der vurschreven 1394
stat bleven sy, ind vort alsulchen verken, as yn genoymen synt, die zu Glessen us plaigen zu gaen, davan is gedaydingt, dat sy der saichen ouch van beyden syden bliven soilen an den vurgenanten dryn mannen, den der soldener saichen bevoilen is, also, so wat sy beyde parthyen daynne besagent, dat dat mallich dem anderem steede halden soile. Vort alsulche saichen, as her Rutger vurgenant vordert as van Gerartz syns kneichts wegen, die yem zu Garstorp afgevangen was, ind des gelychs, so wat Heynrich van dem Woulve zo vordern hait an hern Rutger vurgenant, des sal man ouch van beyden syden bliven an den vurschreven dryn mannen, den der soldener saiche bevoilen is. Alle diese vurschreven punte sagen ind sprechen ich Scheyvart van Meroyde, herre zu Heymersbach, van sunderlingen beveylnisse ind geheysse myns gnedigen herren des ertzbusschofs van Coelne vurgenant den vurgenanten parthyen myt yrre beyder wist ind willen zu eynre vruntliger scheidungen, saissungen ind soynen, mallich der anderre vaste ind stede zu halden, ind hayn des zu urkunde ind getzuge myn ingesegel an desen brieff gehangen. Ind wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne, ind wir Gerart, herre zu Alpeym, ind Rutger van Alpeym, herre zu Garstorp, gebroedere, ritter, bekennen, dat dese vruntlige scheydunge, sayssunge ind soyne tusschen uns beyden parthyen oevermitz den erberen, vromen ritter hern Scheyvart van Meroyde, herren zu Heymersbach, van beveylnisse weigen unss lieven gnedigen herren des ertzbusschoffs van Coelne myt unser beyder parthyen wist ind gueden willen geschiet, gedaydingt ind ussgesproichen synt, ind wir hayn darumb alle diese vurschreven punte ind articule semencligen ind besunder in gueden truwen geloift ind gesichert, vaste, stede ind unverbruchlich zu halden. Ind hain des zu urkunde wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne unser steede ingesegel ad causas an desen brief doen hangen, ind wir Gerart, herre zu Alpeym, ind Rutger van Alpeym, gebroedere vurschreven, hayn ouch mallich van uns syn ingesegel an desen brief gehangen, besiegelt vort zu merre getzuge myt ingesiegele des erberen geystlichen mans hern Hermans Zobben, abdtz des goitzhuyss zu Bruwilre, want he vur ind na oever ind an diesen vurschreven daydingen geweist is. Ind wir Herman Zobbe, van Goitz gnaden abdt des goitzhuys zu Bruwilre vurgenant, bekennen, dat wir zu getzuge ind zu beyden beyder parthyen vurschreven unse ingesiegel myt an desen brief doen hangen hain.

Datum anno domini 1394, in crastino festi beati Panthaleonis martiris.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die fünf Siegel gut erhalten. In dorso: Dye soyne van der nederlage by Poilhem.

Nr. 172.

Bürgermeister und Rath der Stadt Köln bescheinigen, den Brüdern Gerhard und Rütger von Alpen für die Auslösung der von denselben gefangen genommenen Bürger 14,000 Gulden schuldig zu sein, und bestimmen die Art der Bezahlung. — 1394, 29. Juli.

1394 Wir burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brief vur uns, unse stat ind nacoemelinge, dat wir schuldig syn hern Gerarde, herren zu Alpeym, ind hern Rutger van Alpem, herren zu Garstorp, ritteren, gebroederen, viertziendusent guldene, gut van goulde ind swair van gewichte, of't wert darvur an anderem payemente zer zyt der betzalingen, as oyven ind unden gewoenlich is, as van alsulger schetzongen weigen, as yn an unsen vrunden ind dyeneren, dye sy gevangen hatten, noch bruch ind achterstedich is, vur wilche viertziendusent gulden vurgenant, diewyle wir die unbetzailt laissen staen, wir hern Gerarde ind hern Rutger, gebroederen vurgenant, yren erven of beheldere dis briefs in gueden truwen geloyfft ind gesichert haven ind geloyven ind sicheren overmitz desen brief, nu zu sent Remeys myssen nyest zu komende viertzienhondert gulden, ind also vort alle iairs zu sent Remeys missen, dyewyle wir dye vurschreven viertziendusent gulden nyet betzailt enhetten, viertzienhondert gulden, of't wert darvur, as vurschreven is, zo verrichten ind wail zu betzalen ind bynnen unser stat van Coelne los, leydich ind vry, unbekumbert ind unbekroet van alre mallige in yre sicher behalt zu leveren. Ind so wa yn des geltz bynnen unser stat nyet engenoegde zu untfangen ind uns dat viertzien dage zuvoerentz vur eynchem termyne liessen wissen, so solen wir yn dat gelt dan zer zyt bynnen de stat van Nuysse in yre sicher ind vry behalt leveren, of bynnen den nyesten eicht dagen na dem vurgenanten termyne unbevangen, in deser wys ind vurwarden: so wanne uns genoegt ind wir dat doen willen, so moigen wir den vurgenanten gebroederen, yren erven of beheldere dis briefs dye vurschreven viertziendusent guldene vur sent Remeys dage verrichten, betzalen ind leveren up die steede ind in der wys, as vurschreven is, ind asdan soilen wir ouch der vurgenante viertzienhondert gulden iairlichen nyet me schuldich noch verbunden syn zu betzalen ind der los ind quyt syn. Mer engenoegde uns der viertziendusent gulden zu eynre zyt nyet zo betzalen, so mogen wir yn doch sevendusent gulden ind nyet myn zu eynre zyt vur Remeys myssen davan verrichten ind betzalen, ind asdan ensoilen wir yn ouch

vort iairlichs nyet me schuldich syn zo betzalen dan sevenhundert 1394
gulden zu den zyden, as vurschreven is, ind die wir yn alle iair vort schuldich soilen syn zu betzalen bis as lange, dat wir yn dye ander sevendusent gulden verricht ind betzalt han, sonder argelist. Vort is gevurwart, so wilge zyt of wanne dye vurschreven gebroedere, yre erven of beheldere dis briefs van uns eynich gelt untfangent of upboerent, yd sy van dem ieerlichen gelde of van der principailschoult vurschreven, dat sy uns davan yre offene besegelde quytancien geven soilen. Ind deser betzalingen zu meerre sicherheit so han wir den vurschreven hern Gerarde ind hern Rutger, gebroederen van Alpem, yren erven ind beheldere dis briefs burgen gesat, dye wir geloyven ind sicheren van allen punten dis briefs zo untheyven ind schadelos zu halden, die erber, vrome lude mit namen: hern Herman Zobben, abt des goitzhuyss zu Bruwilre, hern Scheyvart van Meroide, herren zu Hemersbach, Herman Scherfgin den alden, hern Goedert vam Hirtze, rentmeyster unser steede, hern Constantyn van Lysenkirchen, scheffen, hern Johanne van Troyen, ritter, hern Henrich vam Cuesyn den alden in viltzengraven, hern Rembolt Scherfgin, hern Wernher van der Aducht, scheffene, hern Lufart van Schiderich, ritter, hern Everhart Hardevust den iungen, ritter ind scheffen, hern Henrich Hardevust van Vaitalmershoven, hern Goebelen van der Eren, hern Heynrich vanme Cuesyn den iungen, scheffen, Goedart Gryn den alden, hern Lodowich Jueden, hern Heydenrich van Schallenberg, nu zer zyt unser stede burgermeystere, hern Henrich van dem Palase, ritter, hern Henriche vam Spiegel, genant van Rodenburch, Johan Quattermart, Johan Hirtzlin, Franke vam Horne zu Lintlair, Wernher Oyverstoultz in Ryngassen, Johan van der Po, Costyn Plock, Goebel Busschof, Syvart van Ulreportzen, Johan van Stommel, Werner Panthaleon, Johan vam Heuberge, Herman Zeuwelgin, Gerart van Bansbur, Herman Gryn, Cono van Mauwenhem, Johan van Lyntlair, Henrich Roitstock, Roelkyn van Odendorp, Herman Stolle, Johan Cannus, Friderich Walrave, Arnolt Losschart, Jacob van Bernsauwe, Cono van dem Medehuse ind Johan van Reymbach, unse samenburgere, dye sich vur uns ind mit uns ind mallich van yn vur al vur alle vurschreven sachen verbonden haint ind geloyft ind gesichert in guden truwen, also wer't sache, dat wir in betzalingen ind leveringen der vurschreven renten, id were der viertzienhondert gulden of der sevenhondert gulden, of wir dye half geloyft hetten, as vurschreven is, eynichs iairs up eynchen der vurschreven termyne, dyewyle wir die vurschreven viertziendusent gulden nyet betzailt hetten, versumlich of bruchlich [*sic*] weren, in deyle of zomail, des got nyet enwille, so haint die vurschreven unse burgen gesichert ind

1394 geloyft in guden truwen, dat yerste sy up unse raithuys overmitz eynen brief unsme raide zer zyt darop gesant gemaent werdent van der vurschreven gebroedere wegen van Alpem, yrre erven of beheldere dis briefs, yrre eyn des andern nyet zo beyden noch zo warden noch sich mit dem anderm nyet zo untschuldigen, bynnen eicht dagen na der manongen zo Nuysse in eyne ersame herberge, dye yn van yren wegen da bewyst wirt, mit yrs selves lyven in leystonge zo komen, of anter mallich van yn sal vur sich senden eynen reysigen knecht mit eynen perde, ussgescheiden der abt ind her Schevart vurschreven, dye solen mallich van yn zwene ersam knappen mit zwen perden vur sich in leistonge senden, alda zo lygen ind zo leysten na guder lude recht ind gewoenden, mallich van yn up syns selves pende ind cost, ind as eyn pert of pant verleist is, zer stunt eyn andert weder in dye stat zo setzen, as ducke as des noit geburt, ind van der leystongen nyet zo scheiden noch upzohoeren noch geyn van unsen burgen vurschreven mit synre antzalen los noch quyt zo syn, den vurschreven gebroederen van Alpem, yren erven of beheldere dis briefs, ensy zeerst van alsulger sommen geltz der viertzienhondert gulden of der sevenhundert gulden, as verre wir dye half afgeloist hetten, as vurschreven is, ind darzu van allen schaden ind coesten, dye sy daromb hetten of leden in eynger wys zo yrme symplen sagen, gentzligen ind zomail genoich geschiet. Ind so wa eynich unser burgen vurschreven an deser leistongen in eynger wys verbreche, so mogen de vurschreven gebroedere van Alpem, yre erven of beheldere dis briefs alsulchen somme geltz, as yn zo dem termyne van uns unbetzailt bleven were, na gebur, as vurschreven is, up uns, unsre stat ind nacoemlinge zo lombardenen, zo iuedenen of anderswa, wa sy willent, lenen, wynnen of feneren ind mogen dartzo uns, unse burgere ind ingesessene ind unsre alre lyf ind gut vur dye erschenen unbetzailde rente ind allen schaden vurschreven ind vort vur allen anderen schaden ind coeste, die sy daromb hetten of leden in eynger wys up allen enden ind steeden, da sy daran koment ind die erkrigen mogen, mit gerichte of aen gerichte, angryffen, kommeren ind halden, bis yn davan volkoemligen ind zomail genoich geschiet sy, buyssen unsen of yemans anders ind sunderlingen buyssen des herren, in des lande de angrif ind komber geschege, zorn, krut, hindernis of wederreyde. Vort wer't sache, dat eynich unser burgen vurgenant aflivich of usslendich wurde, ee van allen vurschreven sachen zomail genoich geschiet were, so geloyven ind sicheren wir in guden truwen bynnen den nyesten viertzien nachten na manyngen der vurschreven gebroedere, yrre erven of beheldere dis briefs eynen andern gelychen guden burgen weder in syne stat zo setzen, as ducke des noit geburt, under pynen

der leystongen, des angrifs ind kombers vurschreven, wilch burge, de 1394
also van nuwes gesat wurde, sich verbynden ind geloyven sal overmitz synen offenen besegelden transfixbrief durch desen brief zo stechen, dat doch desen brief nyet vicieren noch ergeren ensal, in all der wys, as der ander burge gedaen hatte, in des stat he also gesat wurde, alle argelist, behulpenisse ind beschuttenisse geistlichs ind werenclichs rechtz hieynne ussgescheiden. Ind deser dinge zo urkonde ind gantzer steetgeit so han wir unser steede ingesegel ad causas an desen brief doen hangen. Ind wir burgen, so wie wir vur myt namen geschreven steen, bekennen, dat wir uns verbunden han in alle der wys, as vur van uns geschreven steit, ind geloyven ind sicheren in guden truwen alle punte, so wye die vur van uns geschreven steent, vaste ind stede zo halden ind gude, gehoirsam burgen zo syn, sonder argelist. In urkonde unsre ingesegele an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, in crastino festi beati Panthaleonis martiris.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Zum Zeichen, dass die Schuld getilgt worden, ist die Urkunde cancellirt. Die 43 Siegel theils gut erhalten, theils verletzt, theils abgefallen.

Nr. 173.

Papst Bonifaz IX. bestätigt der Stadt Köln all ihre Privilegien und Freiheiten, — 1394, 2. August.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis magistris civium, consulibus et communi civitatis Coloniensis, nostris et Romane ecclesie fidelibus, salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, promeretur, ut in hiis, que digne possunt fieri vobis simus oportuno tempore gratiosi. Hinc est, quod nos vestris devotis supplicationibus inclinati quecunque libertates, immunitates, privilegia, indulgentias et exemptiones a summis pontificibus, predecessoribus nostris necnon imperatoribus ac Romanis et aliis regibus et principibus ac archiepiscopis Coloniensibus, qui pro tempore fuerunt, et aliis christifidelibus quibuscunque rationabiliter vobis et civitati vestre Coloniensi concessa et indulta auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem

1394 hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum IV. nonis Augusti, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape.
Jo. de Pempelvoirde.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Confirmatio payss Bonifacii IX van allen privilegien, vryheiden ind allen gewoenden der stat Coelne van paisen, Keyseren ind Konyngen, ertzbisschoven zo Coelne ind anderen verlient.

Nr. 174.

Papst Bonifaz IX. ertheilt dem kölner Rath die Erlaubniss, ein Beneficium für einen Geistlichen, der die Rathsmesse lesen soll, zu fundiren. — Rom, 1394, 2. August.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis magistris civium et consulibus civitatis Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, promeretur, ut votis vestris in hiis presertim, que divini cultus augmentum et salutem animarum respiciunt, favorabiliter annuamus. Sane petitio vestra nobis nuper exhibita continebat, quod vos zelo devotionis accensi desideratis in civitate Coloniensi in loco ad hoc congruo et honesto absque tamen preiudicio matricis ecclesie unum beneficium ecclesiasticum de novo fundare et competenter dotare pro uno presbytero perpetuo beneficiato ad illud, qui in vestra et successorum vestrorum in magistratus civium et consulatus eiusdem civitatis officiis presentia illis diebus, quibus vos seu illos accedere contingat ad pretorium civitatis eiusdem seu locum, in quo magistri civium et consules eiusdem civitatis circa regimen dicte civitatis consilia facere hactenus consueverunt seu faciunt pro tempore, missam dicere teneatur per vos et eosdem successores loci ordinario pro tempore presentando et eum ad illud instituendo, si ad id sedis apostolice accedat assensus. Quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut vobis fundandi predictum beneficium et illud pro huiusmodi presbytero dotandi, qui ad illud pro tempore huiusmodi missam in vestra ac eorundem successorum presentia celebrare seu dicere diebus eisdem teneatur licentiam concedere necnon ius presentandi eundem presbyterum ad dictum beneficium ordinario predicto, ut prefertur, vobis et eisdem successoribus

reservare de gratia speciali dignaremur. Nos itaque, qui huiusmodi 1394
cultum nostris augeri temporibus desideranter affectamus, huiusmodi vestris in hac parte supplicationibus inclinati, vobis dictum beneficium in loco prefato de novo fundandi et dotandi pro huiusmodi presbytero per vos et eosdem successores vestros in eisdem officiis, ut prefertur, pro tempore ipsi ordinario presentando et per eum in eodem beneficio instituendo, qui in vestra et eorundem successorum presentia diebus predictis huiusmodi missam celebrare seu dicere teneatur pro tempore, auctoritate apostolica plenam et liberam tenore presentium licentiam impartimur. Nichilominus ius patronatus dicti beneficii et presentandi eundem presbyterum ad illud pro tempore vobis et eisdem successoribus tenore presentium reservamus, tamen huiusmodi iure dicte matricis ecclesie et cuiuscunque alterius in omnibus semper salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et reservationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum IV. nonis augusti, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape
Eckardus.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Bonifacius IX de payss dat der rait van Coelne eyn beneficium fundieren ind begueden mach vur eynen priester up zyt yrs raitzgancks misse zo leysen.

Nr. 175.

Papst Bonifaz IX. ertheilt dem Rath das Privileg, auf einem Tragaltar Messe lesen zu lassen. — Rom, 1394, 2. August.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis magistris civium et consulibus civitatis Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, non indigne promeretur, ut petitionibus vestris, illis presertim, quas ex devotionis fervore prodire conspicimus, quantum cum deo possumus, favorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos vestris devotis supplicationibus inclinati, ut liceat vobis et etiam successoribus vestris in magistratus civium et consulatus civitatis Coloniensis officiis pro tempore existentibus habere altare portatile cum debita reverentia et honore,

1394 super quo in locis ad hoc congruentibus et honestis possitis et possint per proprium sacerdotem ydoneum missam et alia divina officia sine iuris alieni preiudicio in vestra et eorum presentia facere celebrari devotioni vestre pro vobis et eis tenore presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum IV. nonis augusti, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape
Boninc.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: eyne bulle Bonifacii IX, dat der rait vur sich moegen doin mysse leysen, wae sy willen, up eyme altair portatile.

Nr. 176.

Papst Bonifaz IX. ertheilt dem kölner Rath das Privilegium, auch zu Zeiten des Interdictes durch einen geeigneten Geistlichen bei verschlossenen Thüren eine stille Messe lesen zu lassen. — 1394, 2. August.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis magistris civium et consulibus utriusque consilii civitatis Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Magne devotionis et sinceritatis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, promeretur, ut petitionibus vestris, illis presertim, que divinum cultum et animarum vestrarum salutem respiciunt, ad exauditionis gratiam favorabiliter admittamus. Hinc est, quod nos vestris in hac parte supplicationibus inclinati vobis et etiam successoribus vestris in magistratus civium et consulatus civitatis Coloniensis officiis pro tempore existentibus, ut temporibus, quibus forsan eandem civitatem quarumlibet litterarum sedis apostolice aut legatorum seu nuntiorum sedis eiusdem auctoritate aut per conservatores seu alios iudices delegatos quoscunque imperpetuum vel ad certum tempus ab eadem sede pro tempore deputatos seu etiam deputandos, aut subdelegatos eorum communiter vel divisim, vel etiam locorum ordinarios pro tempore pro quacunque causa ecclesiastico contigerit interdicto supponi, vos et dicti successores pro tempore missam coram vobis et eis per ydoneum sacerdotem per vos et eos pro tempore eligendum in aliqua ecclesia seu capella aut alio ad hoc congruo et

honesto loco civitatis eiusdem, de qua seu quo vobis et eisdem suc- 1394
cessoribus pro tempore videbitur, celebrari facere possitis et possint ac etiam ipsi presbytero, ut huiusmodi missam in ecclesia, capella, seu loco huiusmodi coram vobis et eisdem successoribus pro tempore, excommunicatis et interdictis exclusis et ianuis clausis et campanis non pulsatis, sed submissa voce singulis diebus celebrare libere et licite valeat, dummodo vos vel successores ipsi causam huiusmodi non dederitis seu dederint interdicto, neque id vobis vel illis specialiter contigerit interdici, auctoritate apostolica tenore presentium de speciali gratia indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum IV. nonis augusti, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape.
Jo. de Pempelvoirde.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: privilegium quod tempore interdicti consules possunt interesse divinis.

Nr. 177.

Papst Bonifaz IX. gestattet dem kölner Rath, vor Tagesanbruch durch einen geeigneten Priester Messe lesen zu lassen. — Rom, 1394, 2. August.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis magistris civium et consulibus civitatis Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, promeretur, ut votis vestris favorabiliter annuamus, illis presertim, per que, sicut pie desideratis, divinis officiis intenti existatis, ut spiritualis salutis vobis veniat incrementum. Hinc est, quod nos vestris devotis precibus inclinati, ut antequam illucescat dies, circa tamen diurnam lucem, cum qualitas negotiorum pro tempore ingruentium id exegerit, liceat vobis et etiam successoribus vestris in magistratus civium et consulatus civitatis Coloniensis officiis pro tempore existentibus per proprium vel alium sacerdotem ydoneum in vestra et eorum presentia missam facere celebrari, ita quod id nec vobis nec ipsis nec sacerdoti taliter celebranti ad culpam valeat imputari, devotioni vestre pro vobis et ipsis auctoritate presentium de speciali gratia indulgemus.

1394 Proviso quod parce huiusmodi concessione utamini et utantur, quia cum in altaris officio immoletur dominus noster dei filius Jesus Christus, qui candor est lucis eterne, congruit, hoc non noctis tempore fieri, sed in luce. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei autu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum IV. nonis augusti, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape.
Boninc.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Eyn bulle des payss Bonifacius IX. dat die herren vanme raide zo Coelne zen ewigen dagen moegen misshoeren vur dem dage, doch nyet zo vroe ind die benningen uyssgeslossen.

Nr. 178.

Bonifaz IX. bestätigt die alten bezüglich des Preises für das Begräbniss in den Kirchen und die Kirchensitze in Köln bestehenden Gebräuche. 1394, 2. August.

Bonifatius, episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati monasterii sancti Martini Coloniensis ac sancti Pauli Leodiensis et sancti salvatoris Traiectensis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Eximie devotionis affectus, quem dilecti filii magistri civium, consules et commune civitatis Coloniensis ad nos et Romanam gerunt ecclesiam, promeretur, ut votis illorum, illis presertim, que ex caritatis fonte procedunt et per que ecclesiarum et locorum ecclesiasticorum necnon venerabilium dei temporum fabrica et librorum ac ornamentorum necnon paramentorum inibi ad divinum cultum deputatorum conservatio indeficiens provenire speratur, favorabiliter annuamus. Sane sicut eorundem magistrorum civium, consulum et communis petitio nobis nuper oblata continebat in omnibus et singulis parochialibus ecclesiis infra eandem civitatem consistentibus de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine etiam a tempore, cuius contrarii memoria hominum non existit, observatum extitit et observatur, quod de sepulturis defunctorum, qui infra ipsas ecclesias pro tempore sepulti fuerunt et etiam de sessionibus seu distinctis stationibus in eisdem ecclesiis parochianorum eorundem certa emolumenta pro tempore

colligi consueverunt et colliguntur per magistros fabricarum earundem 1394
ecclesiarum seu aliquos per singularum ipsarum ecclesiarum parrochianos pro tempore deputatos et qui pro tempore deputantur ad illud, ex quibus quidem emolumentis ipsarum ecclesiarum structura seu huiusmodi fabrica necnon etiam libri ac ornamenta et paramenta ad huiusmodi cultum in predictis ecclesiis, ut premittitur, deputata laudabiliter conservari sunt solita et etiam pro tempore conservantur. Et ne huiusmodi consuetudo impugnari seu in abusum in preiudicium ecclesiarum fabrice et cultus huiusmodi tractu temporis trahi possit, predicti magistri civium, consules et commune nobis humiliter supplicarunt, ut eandem consuetudinem ratam et gratam habere ac etiam eam, prout hactenus observata extitit, eam deinceps perpetuis temporibus observari mandare de speciali gratia dignaremur. Nos igitur attendentes, quod pium et meritorium est ecclesiarum fabricas, et ut ecclesie necnon loca et templa huiusmodi congrue conserventur, necnon cultus ipse celebrius vigeat in eisdem ad laudem dei, subvenire ac etiam ipsorum magistrorum civium, consulum et communis, ut eorum devotio huiusmodi ad nos et eandem Romanam ecclesiam ferventius accrescat, quo a sede apostolica se conspexerint specialiter[1]) in eorum petitionibus exauditos, in hac parte supplicationibus inclinati predictam consuetudinem ex certa scientia auctoritate apostolica ratam habentes et gratam, eam decernimus futuris perpetuis temporibus in predictis ecclesiis parrochialibus in omnibus et per omnia quoad usum tantum predictum et non alias observari debere, prout hactenus a tempore predicto, ut premittitur, extitit observata, constitutionibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios huiusmodi consuetudinem, ut premittitur, hactenus observatam faciatis in futurum ad eundem usum, ut premittitur, auctoritate apostolica inviolabiliter observari, non permittentes parrochianos ac etiam magistros fabricarum huiusmodi ad id deputatos et deputandos presentes et posteros pro tempore circa consuetuedinem et eius observantiam huiusmodi per quemquam molestari, molestatores ipsos necnon contradictores quoslibet et rebelles per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus omnibus supradictis, seu si aliquibus communiter vel divisim a sede predicta sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de

[1]) Die Handschrift hat specialitis.

1394 indulto huiusmodi mentionem, quod etiam per concedentis obitum volumus expirare.

Datum Rome apud Sanctum Petrum IV. non. augusti, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape.
V. Boninc.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: confirmatio consuetudinis ecclesiarum parochialium de sepulchris et sessionibus ipsarum ecclesiarum.

Nr. 179.

Papst Bonifaz IX. gestattet, dass in Köln das Interdict aufgehoben sein soll, sobald die Gebannten, wegen derer dasselbe verhängt worden, die Stadt verlassen haben. — Rom, 2. August 1394.

Bonifatius, episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Honestis et humilibus supplicum votis, illis presertim, que divini cultus augmentum et animarum salutem concernunt, libenter annuimus illaque, quantum cum deo possumus, favoribus prosequimur oportunis. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum magistrorum civium et consulum et communis civitatis Coloniensis nuper nobis exhibita continebat, quod sepe contingit, eandem civitatem ex eo ecclesiastico subici interdicto, quod a nonnullis iudicibus, tam à sede apostolica vel eius legatis deputatis vel ipsorum subdelegatis sive commissariis diversis fungentibus auctoritatibus, quam etiam ab ordinariis civitatis predicte et diocesis Coloniensis ac aliorum tam in personas extraneas accedentes ad dictam civitatem et ad illam declinantes causa ibidem dies placitos observandi et alias comedendi vel bibendi seu etiam pernoctandi aut alia eorum negotia expediendi, quam etiam in cives et incolas necnon habitatores [1]) eiusdem civitatis et alios inibi lares suos foventes vel aliqua bona immobilia habentes ibidem excommunicationis seu interdicti sententie fulminate existunt vel eisdem est ingressus ecclesie interdictus et quandoque dicti iudices mandant in eorum processibus vel vigore provincialium seu synodalium constitutionum prohibetur, ne in dicta civitate etiam post recessum talium personarum excommunicatarum et interdictarum aut quibus, ut prefertur, huiusmodi est

[1]) Die Handschrift hat habitores.

ingressus ecclesie interdictus per dies aliquos et interdum per menses 1391
aliquos divina officia celebrentur absque aliqua culpa predictorum magistrorum civium, consulum et communis, propter que divinus cultus diminuitur et animarum pericula subsequuntur ac populi devotio a divinis officiis retardatur et lentescit in civitate predicta. Quare pro parte predictorum magistrorum civium, consulum et communis nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere ipsis super hoc de opertuno remedio paterna diligentia dignaremur. Nos igitur, qui divinum cultum augeri et christiani populi devotionem conservari et animarum periculis obviare intensis desideriis affectamus, huiusmodi supplicationibus inclinati prefatis magistris civium, consulibus et communi, ut postquam huiusmodi persone quacunque etiam auctoritate excommunicate et quibus est, ut prefertur, ingressus ecclesie interdictus, que ad eandem civitatem accesserint et ibidem comedendo vel bibendo aut etiam pernoctando moram traxerint, etiam si in eadem civitate lares suos foverint vel ibidem aliqua bona immobilia obtinuerint pro tempore, dummodo magistri civium, consules, cives et commune predicti illos realiter expellant de civitate prefata, vel ille inde sponte aut alias recesserint, in ipsorum magistrorum civium, consulum, civium et communis presentia pro tempore in eadem civitate et eius ecclesiis statim post expulsionem seu recessum huiusmodi divina officia excommunicatis et interdictis exclusis celebrari et iterum resumi populoque utriusque sexus eiusdem civitatis sacramenta ecclesiastica ministrari libere possint et debeant, dum tamen civitas ipsa specialiter huiusmodi non fuerit ecclesiastico supposita interdicto nec id ipsis magistris civium, consulibus et communi contigerit specialiter interdici, tenore presentium de speciali gratia indulgemus, apostolicis necnon eisdem provincialibus et synodalibus constitutionibus et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum IV. non. augusti, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape.
Boninc.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: eyn bulle payss Bonifacii IX, dat man zo Coelne so balde die bennigen, dairomme man interdict gehalden hadde, van hynnen getzoigen synt weder gotzdienst doin mach.

Nr. 180.

Forderungen, welche Johann von Ziskoven gegen die Stadt Köln geltend macht. — 1394, 11. August.

1394 Dis is die vorderunge ind auspraiche, die ich Johan van Zeescoven vorderen ind heysschen van den wysen, ersamen herren burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne.

In dem yersten, do ich yerstwerf bi unse herren quam, do wart ich unthalden mit eyme perde, do dyende ich 6 wechen, ee id an dye page queme; danaf dat mir geburt 38 mark, die myr nyet worden ensint, dat kondich is, ind heysschen daromb noch hude zo dage dat gelt verricht ind bezailt, want ich't wall verdient han ind bliven des by reichte.

Item do wir dat sloesgin Daele[1]) oever dem Ryne sturmden ind wunnen, do vyenck Tysgin van Aspeltzlo eynen huysman up dem slosgin, de uns gerne vunftzich gulden gegeven hette; den huysman nam uns her Hilger van der Stessen ind quydde damit synen reysigen knecht. Ind want uns der huysman ind huysmanshave bynnen vreden zogehoert na ynnehalt unser breve, darum so heysschen ich myn deil van den vunftzich gulden verricht of den gevangen wederomb in Tys hant gesat, damit dat mir genoegt, ind blyven des by rechte.

Item so han ich helpen wynnen mit anderen yren dieneren ind vrunden dat gemuyrde sloss Bolenhem mit synen wervenden brucgen ind darup vyengen zwene heuftmanne, mit namen Johanne van Bolenheym ind Johanne van Butzvelt. Ind want mir noch geyn bescheit danaf geschiet enis, na ynhalt des briefs, den ich mit andern gesellen besegelt han, so heysschen ich mir myn deyl danaf verricht ind betzailt na ynhalt desselven briefs ind blyven des by rechte.

Item so han ich helpen vangen mit andern yren dieneren dry huysmanne oever dem Ryne in rechter veden, der sy uns untweldigt hant, des umber nyet syn enseulde na ynhalde unss besegelden briefs vurschreven; darom so heysschen ich mir myn deil danaf verricht ind bezailt, of anter die gevangen wederomb in unse hende, ind blyven des by rechte.

Item so han ich zo Effren geleigen in unser herren dyenste tzien wechen, danaf dat mir geburt yecklichs dages zien wyspennyge, of umb

---

[1]) Dahle liegt im Kreise Altena.

die maisse na ynhalt des vurschreven unss briefs ind heysschen dat 1394
zosamen van yn verricht ind betzailt, ind blyven des by reichte.

Item so hant mich unse herren vam raide vyant gemacht der gebroeder van Alpem ind etzliger anderre boyven ynhalt unsers brieve, den sy van mir besegelt havent van yn selver ind buyssen myne wist, ind bin in der veden mit andern yren vrunden dem heuftmanne gevolgt, dem ich bevoilen was, ind under yrme wympel nedergeleygen, gevangen, myne have verloren, verderflich gemacht ind dat myn groflich vertzert mit uss ind in ryden, wilchen schaden van harnesch ind zeyrongen ich achten vur hondert Ryntzsche gulden zo guder achtongen ind mir ouch zogesacht is. Ind want mir des nyet geschiet enis ind ich boyven ynhalt unsers brieve vyant gemacht bin, as vurschreven is, daromb so heysschen ich yn, dat sy mir mynen schaden ind zeyronge verrichten ind darzo mynen smertz beleigen, ind meynen ouch, dat sy mir dat na kriegswysen schuldich sint zo doen, ind blyven des by reichte.

Item so bin ich mit Ghyse ind andern unsen helperen vyant geweist Heynrichs van Groynecke wail virdehalf iair ind syn mit yem zo rouve ind zo brande komen, de uns vurtziden hatte helpen nederzien ind vangen ununzacht ind unverwart, dat kondich is, ind wir doch nu mit unsen helperen denselven Heynrich gevangen han ind yn geschat up 400 alde schilde, ind wir sin dach ind nacht buyssen Colne geweyst, ee wir yn viengen, ind ouch up den dirden dach buyssen Colne bleven, do wir yn gevangen hatten, dat wir kontligen wysen willen, ind der raid ind die herren van Colne vurschreven uns unse have bynnen yrre stat bekombert hatten, als dat wir denselven Heynrich umb des kombers wille yn in yre hant gesat haven. Ind want ich lyf noch guet van den herren vurschreven enhaven, ind wir mit yem umbgegangen ind mit eren gevangen ind geschat haven in der maissen, as vurschreven is, daromb so heysschen ich denselven Heynrich wederomb in unse hant gesat, of die vurschreven 400 alde schilde uns verricht ind bezailt ind mir den komber afgedaen, ind hoffen ind meynen, dat sy mir dat na kriegswysen schuldich sint zo doen, ind blyven des by rechte.

Ouch so helt unse brief ynne, dat sich unse herren noch die stat mit yren vianden vreden noch soynen ensolen, wir ensyn daynne begriffen, des sy uns nyet gehalden enhavent, dat ich kontligen wysen wille, ind ich bynnen vreden gestoeckt ind gebloecht bin, des umber nyet syn en seulde, ind heysschen dat van yn gericht ind blyven des by rechte.

Alle dese vurschreven punte semencligen ind sonderlingen na anspraichen ind antworden ind na kriechswysen bin ich bleven by mynen vrunden, mit namen Otten van Wys ind Heynriche van Belle eyns

1394 rechten, daroever zo sprechen. In urkonde myns ingesegels unden an dit geschrichte dedruckt.

Datum anno domini 1394, crastino beati Laurentii.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 181.

Hermann von Goch verspricht, aus der Haft auf dem Friesenthor nicht zu entweichen oder den Bürgern durch sich oder Andere irgendwie Schaden zuzufügen und setzt seine drei Eidame zu Bürgen. 1394, 22. August.

Ich Herman van Goch doen kunt allen luden ind bekennen, dat mir dye erbere, wyse, myne lieve herren der rait der stat van Coelne eyne gnade gedain hait sulchs gevencknis, as sy mich up Erenportz gelaicht hatten, in deser wys, dat ich nu up Vriesenportz syn sal, ind hain darumb vur gesychert ind na myt upgereckden vyngeren lyfligen zen heilgen geswoiren, van der vurschreven Vriesenportzen nummerme zo scheiden noch zo koemen myt geynre behentgeit, sunder argelist, id ensy dan myt urloyve ind gueden willen der vurgenanten mynre herren des raitz zer zyt der stat van Coelne. Ind vort, dat ich noch nyemans van mynen weigen der vurgenannten mynre herren, yrre stat, burgere noch ingesessene van Coelne ergste vur noch na myt geynen saichen nummerme werven noch doen ensal. Ind of ich yr ergste van yeman verneme, dat ich sy des by dem vurgenanten myme eyde truweligen ind unvertzoegentlichen warnen sal, sunder argelist. Ind herumb zo merre sycherheit so haint sich myne zwene eydoim mit namen Johan vam Hoelenter ind Reymar van Glesch semenclichen ind sunderlingen vur mich vergyselt ind verbonden in deser wys, oft sache were, dat ich van deser portzen in eynger wys queme buyssen urlof der vurschreven mynre herren, of ouch yrre stat burgere of ingesessenen ergste eynche wys wurve myt eynger behentgeit oevermitz mich of eymans anders of yre ergste verneme ind sy des nyet enwarnde, dat asdan den vurgenanten mynen herren dem raide zer zyt der stat van Coelne der vurgenanten mynre zweyer eydoim lyf, erve ind gut, so wie sy dat hant, in yre hant gevallen syn sal, damyt zo doin yren willen, sunder yemans hinderniss of wederreyde. Ja as verre as die vurschreven myne eydome davan gewist hedden, ind darzo soilen ouch asdan dye vurgenanten myne zwene eydom zo maningen der vurgenanten mynre

herren unvertzoegentligen up die vurschreven Vriesenportz koemen ind 1394
danne nummerme scheiden, id ensy myt wist, willen ind gueden willen mynre herren des raitz zer zyt. Ind zo noch meyre sycherheit deser vurschreven sachen so hait sich Thoenys Vegletus myn eydom ouch vur mich verbonden in deser wys: were saiche, dat ich ayn urlof der vurschreven mynre herren von deser portzen qweme of ouch yre, yrre stat burgere of ingesessene ergste wurve of dat verneme, ind sy nyet en warnde, as vurschreven is, ind dat die vurgenante Thoenis dat gewyst hedde, dat asdan sulgen kyntzdeil, als erfz ind guetz, as demselven Thoenis na myme doide ersterven mach, ind darzo dusent gulden van den dryndusent guldenen, die deselve Thoenis an myme hoyve up der Vreisenportz hait, den vurgenanten mynen herren dem raide zer zyt der stat van Coelne los ind ledich ervallen syn soilen, damyt yren vryen willen zo doin, sunder argelist, ind hain des zu urkunde myn ingesegel vur an desen brief gehangen. Ind wir Johan vam Hoelenter ind Reymer van Glesch vurgenant hain vur in guden truwen geloift ind gesychert ind na myt upgereckden vingeren lyfligen zu den heilgen geswoiren, ind ich Thoenis vurschreven han geloift ind gesychert in guden truwen ind in eitzstat, alle vurschreven saichen ind punte, we die vur van uns semencligen ind sunderlingen gemaicht synt ind geschrieven steent, vaste ind steede zu halden ind darweder nyet zo doin noch laissen geschien oevermitz unss selver. of yeman anders van unsen weigen. Ind hain des zo urkunde wir Johan, Reymar ind Thoenis vurschreven unse ingesiegele ouch an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, sabbatho in octava assumptionis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die vier Siegel gut erhalten.

Nr. 182.

Papst Bonifaz IX. verleiht denjenigen, welche am Feste Epiphania und der Ueberbringung der h. drei Könige die Domkirche besuchen, einen Ablass. — Rom, 1394, 10. September.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Prerogativa specialis favoris et gratie venerandam ecclesiam Coloniensem prosequi cupientes, ut christifideles ad ecclesiam ipsam, in qua sanctorum trium regum, qui Christo regi tria pretiosa munera obtulerunt, corpora requiescunt et que a populo illarum partium in celebri reverentia et devotione continua habetur, et ad quam etiam

1394 peregrinorum de diversis mundi partibus confluere consuevit multitudo, eo libentius devotionis causa confluant ad eandem, quo ibidem ex hoc uberius dono celestis gratie conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi auctoritate apostolica tenore presentium concedimus, ut omnes vere penitentes et confessi, qui in epyphanie et translationis eorundem regum festivitatibus, singulis videlicet ipsarum festivitatum diebus eandem ecclesiam devote visitaverint, annuatim illam indulgentiam et peccatorum remissionem dicta auctoritate consequantur, quam vere penitentes et confessi ecclesiam sancte Marie de angelis Assisinatis diocesis primo et secundo diebus mensis augusti visitantes eadem auctoritate anno quolibet consequuntur. Illis vero ex fidelibus ipsis vere penitentibus et confessis, ut prefertur, qui infra octo dies post quamlibet ipsarum festivitatum dictam ecclesiam Coloniensem annuatim visitaverint, ut prefertur, singulis diebus octo dierum huiusmodi decem annos et totidem quadrigenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus.

Datum Rome apud Sanctum Petrum IV. nonis septembris, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape.
Jo. de Pempelvoirde.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Bonifacius payss der nuynde van dem Roimschen afflais zo verdienen in der heyliger doymkirchen up den heiligen drutzendach ind up der heiligen dryer Koninge dach translatien.

Nr. 183.

Papst Bonifaz IX. ordnet für alle sieben Jahre in der Stadt Köln eine Heiligthumsfahrt an und bewilligt den Theilnehmern einen Ablass. Rom, 1394, 10. September.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, universis christifidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Splendor paterne glorie, qui sua mundum alluminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima eius maiestate sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota eorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuvatur. Cum itaque, sicut accepimus in maiori trium regum, qui Christo regi tria pretiosa munera obtulerunt, Felicis et Naboris, Gregorii Spoletani et in nonnullis aliis ecclesiis ac piis locis civitatis Colonienis sanctarum undecim milium virginum,

sanctorum Thebaeorum, Gereonis sociorumque eius trecentorum Mau- 1394
rorum martirum, Severini et Cuniberti confessorum, necnon Ewaldorum, Ypoliti, Felicis et Adaucti, Evergisli, Vitalis, Agilolfi, Albani, Eliphii, Valerii et plurimorum aliorum sanctorum martirum, virginum et confessorum corpora seu reliquie venerabiliter requiescant, et propter devotionem hactenus aliqua ex corporibus seu reliquiis huiusmodi in pretiosis tumbis seu feretris decenter recondita ex ordinatione illorum, qui regimini eiusdem civitatis prefuerunt pro tempore, ad hoc etiam dilectorum filiorum cleri civitatis eiusdem accedente consensu, presertim turbationum seu tribulationum temporibus cum devota solennitate de propriis ecclesiis seu stationibus assumpta in congruenti multitudine primo apud eandem maiorem et deinde apud aliquas alias ecclesias collegiatas et regulares principaliores et ultimo iterum apud dictam maiorem ecclesias civitatis eiusdem processionaliter cum eisdem clero et etiam dilectis filiis populo predicte civitatis certis septimanis de dominica in dominicam deferri hactenus consueverunt, que etiam ad honorem dei et gloriose virginis Marie necnon totius curie celestis regentes ipsam civitatem et simili ipsorum et cleri predictorum ordinatione uno certo anno, de quo clerus et regentes antedicti convenerint, et deinceps de septennio in septennium deferri facere cum veneratione celebri apud ecclesias huiusmodi secundum consuetudinem antedictam desiderent perpetuis temporibus in futurum, ut sic delata huiusmodi corpora et reliquie in eisdem ecclesiis de septimana in septimanam et, ut hactenus in talibus fieri consuevit ibidem, protunc simul permanentia ab huiusmodi clero et populo necnon etiam aliis christifidelibus confluentibus ad ecclesias ipsas pro tempore debite venerentur et etiam congruis honoribus frequententur et tandem corpora seu reliquie huiusmodi ad proprias ecclesias seu huiusmodi stationes, unde assumpta fuerunt, in ultima dominica iterum deferantur, ut est moris. Nos cupientes, ut fideles ipsi eo libentius causa devotionis pro tempore delationi seu processioni huiusmodi intersint et ad ecclesias huiusmodi, ad quas huiusmodi corpora sive reliquie, ut prefertur, deferentur et in quibus infra septimanas antedictas conservabuntur pro tempore, confluant, quo ex hoc ibidem maius animarum commodum se speraverint adipisci de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate ac ipsorum sanctorum meritis confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui dum huiusmodi reliquie predicto anno, de quo regentes et clerus predicti convenerint et deinde de huiusmodi septennio deferentur, ut prefertur, deportationi huiusmodi per ipsas septimanas interfuerint et ipsas reliquias secuti fuerint aut in aliqua dominica ipsarum septimanarum illam ex predictis ecclesiis, ad quam ipse reliquie protunc depor-

1394 tate fuerint, visitaverint, ut prefertur, illam indulgentiam et peccatorum remissionem concedimus, quam ecclesiam sancti Marci de Venetiis Castellanensis diocesis in festo ascensionis domini nostri Jesu Christi devote visitantes eadem auctoritate anno quolibet consequuntur. Illis vero, qui aliis singulis diebus huiusmodi septimanarum ipsas ecclesias seu illam ex eis, in qua ipse reliquie simul protunc, ut premittitur, conservabuntur, visitaverint devote, decem et septem annos et totidem quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. Ac quascunque alias indulgentias per nos sub quacunque verborum forma fidelibus ipsis, qui huiusmodi deportationi pro tempore interessent et ipsas reliquias sequerentur, dum taliter portarentur, ac ipsas ecclesias aut earum aliquam, in qua simul ipse reliquie tunc conservarentur, devote visitarent, hactenus concessas exnunc cassamus et revocamus ac nullius esse volumus roboris vel momenti.

Datum Rome apud Sanctum Petrum IV. idibus septembris, pontificatus nostri anno quinto.

Gratis de mandato domini nostri pape.
Jo. de Pempelvoirde.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: Bonifacius payss der nuynde van dem afflaiss wanne man van kyrchen zo kyrchen die heylige draet zo 7 jaeren alle sondage 17 jair und so vil quadragenen.

Nr. 184.

Der kölner Rath macht die Anzeige, dass der Papst der Stadt einen Jubiläums-Ablass ertheilt habe. — (1394).[1])

1. Ad dominum archiepiscopum Coloniensem.

Unsen, bereyten willigen dyenst ind wat wir nu ind zo allen zyden vermogen. Erwerdige furste, lieve besonder herre. Wir begeren uch zo wissen, dat uns unse geystlige vader payss Bonifatius groisse gnade ind aflays oevermitz syne brieve ind bullen by uns in unser stat gegunt ind verleent hait, wilche gnade ind aflais duyren sal, na dem id nu angenoymen wirt, alleweige van 7 iairen zu 7 iairen, gelych ure gnade dat wale verneymen mogen in copyen der bullen, dye wir uch hiemit senden. Also, lieve herre, ducht uns gut ind were unse ynnige begerde,

[1]) Diese Briefe sind nicht datirt, beziehen sich aber auf die vorangehende Urkunde und folgen darum an dieser Stelle.

dat man dy zyt der 7 iaire nu zo sent Johans dage mitzsomer, as die 1394
hiltomsvart zu Aiche syn wirt. ouch by uns zo Coelne anvangeu weulde, ind ouch dat man de hilgen asdan mit sette in den kirchen, as gewoenlich is zo den zyden, as man statie plied zo halden, darzo dat aflais gegeven is, want dan die werlt van allen landen dye vurder darzo zydigen wurde, ind des got ind alle hilgen ind dat gemeyne volk in al der werilt up dy vurschreven zyt de me ind vurder, as wir ye hoffen, geert mogen werden, ind desselven ouch dye land ind vurbaz yederman bynnen ind buyssen unser stat de bes moechten. Ind umb dat dese groisse waildait vortgank erkriege, so bidde wir ure gnade, as begerlich wir umber mogen, dat ir dit alsus lieven ind volvoeren wilt umb unss dienst wille, gelych wir ouch hoffen ind getruwen, dat ure gnade desem goitzdienst sonderlingen geneygt syn soelen. Ind herup willet uns ure gunstlige antwerde weder laissen schrieven mit desem geenwordigen boiden.

Datum sabbato in vigilia epiphanie domini.

2. Una littera heren Friderich van Thoynberg, den dechen van sen Andreas, proist Freseken, den rentmeistere.

Unsen fruntligen grois ind wat wir liefs ind gutz vermogen zo allen zyden. Erber, wisen, besunder gude vrunde. Wir hain nu unsem lieven hern van Coelne geschreven van dem aflais by uns zo Coelne anzuvangen, as uns ind unser stat van unserm geistligen vader payss Bonifatius verleent is worden, as ir wale hoeren moigt. Also ist dat wir uch sere vruntlich bidden, dat ir mit unsme hern vurschreven gutlich sprechen ind dat beste darzu helpen ind raiden wilt umb unss dienstz wille, as verre dat die groisse goitz waildait vortgank gewynne zo der zyt ind allirmaissen, wie wir unsem hern van Colne vurschreven gebeden han, dat steit uns getruwelich zu verschulden. Ind wat ir darzu helfet ind uch wedervert, des begeren wir uns ure gutlige antwerde wederumb zu schrieven laissen.

Datum etc.

3. Civitas Coloniensis. — Lieve vrunde. Wir schryven unsme herrn van Coelne van dem aflais ind gnaden, as wir van unserm geistligen vader paiss Bonifatius mit groisser cost erworven han ind da, nadem yd angenoymen wirt, allwege van 7 iairen zo 7 iairen vort duyren sal, dat uns gut duchte, dat man die zyt der 7 iair nu zo sent Johans dage mitzsomer, as die heiltomsvart zo Aiche syn wirt, by uns zo Colne anvangen wulde, ind ouch dat man dy hilgen asdan myt sette

1394 in den kirchen, as gewoenlich is zo den zyden, as man statie pliet zo halden, darzo dat aflais gegeven is, want dan dy werilt van allen landen de vurder dazo zydigen wirt, ind des got, dy hilgen ind dat gemeyne volk in al der werilt up die vurschreven zyt de me ind de furder, as wir ye hoffen, geert mogen werden, ind desselver ouch dy lant ind vurbaz yederman bynnen ind buyssen unser stat de bes moechten. Ind also is unse begerde, dat ir unsen brief unsme hern van Colne antwerden wilt, as verre uch donckt, dat he id da zo blyven an der zyt hait; ind wilt vurbaz zo yem gaen ind yn begerlich bidden, as ir allirbest mogen, dat he desen goitzdynste, alz vurschreven is, zo doen gelieven ind volvoeren wille, gelych wir ouch hoffen, dat he sonderlingen darzo geneygt syn soele. Ouch so wilt vort gaen an hern Friderich van Thoynberg, hern Elger rendmeyster, den dechen van sent Andreas ind an proyst Freseken, den wir ouch geschreven han, ind sy desgelychs vruntligen bidden, dat sy umb unser beden ind der stede ere wille an unserm hern van Colne hertzo helpen ind raiden willen, so as verre dat dese gude werk vortgank gewynnen, dat ste uns alweige zo verschulden. Ouch so hant unse vrunt dy pafschaf herumb licht zu zwen malen gebeden, dy sich doch etzwat sere darweder weygernt ind leygent van yn up unserm hern van Colne, des wir doch also unserm hern van Colne nyet enschryveu, ind laissen dat umb des besten wille. In desen sachen proeft dat beste ind gheet dar wysligen mit umb, ind wat uch van unserm hern van Colne ind synen reden vurschreven geantwert wirt, dat schryft uns weder, so ir allirsnelste moigt.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv. In dorso: Venerabilibus et circumspectis viris ac dominis Elgero de Tuitio, sancti Severini, Wilhelmo Freseken, sanctorum apostolorum ecclesiorum prepositis, necnon decano sancti Andree Coloniensis etc. fautoribus et amicis nostris presertim dilectis.

Nr. 185.

Papst Bonifaz IX. bestimmt, dass die kölner Universität in jedem der Klöster der Stadt Köln ein Canonicat nebst Präbende für ihre Docenten erhalten soll. — Rom, 1394, 16. September.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Inter ceteras felicitates, quas mortalis homo in hac labili vita ex dono dei nancisci potest, ea non in ultimis computari meretur, quod per assiduum studium adipisci valet scientie margaritam, que ad

bene beateque vivendum viam prebet ac peritum imperito sui pretiosi- 1394
tate longe facit excellere et respective similem deo reddit, hec preterea illum ad mundi archana cognoscenda dilucide introducit, suffragatur indoctis et infimo loco natos evehit in sublime, et propterea sedes apostolica rerum temporalium et etiam spiritualium provida ministratrix, liberalitatis honeste circumspecta distributrix et cuiusvis commendabilis exercitii perpetua et constans adiutrix, ut eo facilius homines ad tam precelsum conditionis humane fastigium acquirendum et acquisitum in alios refundendum semper cum augmento quesiti inducantur, cum aliarum rerum distributio massam minuat, scientie vero corrogatio, quanto in plures diffunditur, tanto semper augeatur et crescat, sedes inquam apostolica illos hortatur, eis loca preparat, illos iuvat et fovet non ignorans, quanta propterea in ecclesia militanti et universali reipublice commoditas, presidium atque decus preparantur et assunt. Sane dudum felicis recordationis Urbanus papa VI., predecessor noster, auctoritate apostolica statuit ac etiam ordinavit et concessit, quod in civitate Coloniensi de cetero esset studium litterarum studium generale in qualibet licita facultate, ipsumque studium ac doctores, magistros aliosque graduatos necnon scolares et ministros pro tempore degentes ibidem diversis privilegiis et indulgentiis decoravit, prout in apostolicis litteris inde confectis plenius continetur. Cum autem, sicut accepimus, deo, a quo utpote patre luminum omne datum optimum et omne donum perfectum descendit ac in electos diffunditur, operante studium huiusmodi ab ipso eius principio continue tam doctoribus ac magistris et aliis graduatis quam etiam scolaribus multipliciter sit adauctum et in dies augeatur: Nos, ut studium predictum eo semper de bono in melius suscipiat incrementum, quo maior numerus ibidem fuerit regentium in facultatibus suis, et ut iidem regentes eo promptius ad huiusmodi laudabile exercitium excitentur, quo ex hoc pro expensarum incumbentium supportandis oneribus sibi senserint posse liberalius provideri, in nomine domini, sine quo nullum rite fundatur initium, ad commodum ecclesie universalis et ad decorem studii memorati hac perpetua et irrefragabili constitutione auctoritate apostolica tenore presentium statuimus et etiam ordinamus, quod unus cum una sacerdotali in maiori et unus cum una etiam sacerdotali in sancti Gereonis et unus canonicatus cum una prebendis in qualibet ex collegiatis ecclesiis civitatis predicte, in quibusquidem ecclesiis certus canonicorum numerus habetur ac distinctio prebendarum, quos, postquam presentes littere in eodem studio fuerint publicate, extunc qualitercunque tam hac extra Romanam curiam quam successive alia qualibet vice per cessum vel decessum seu privationem aut aliam quamvis dimissionem illos pro tempore obtinentium vacare

1394 contigerit, singuli videlicet canonicatus et prebende huiusmodi cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis singulis personis ydoneis, que tamen in sacra pagina aut medicina vel artibus seu aliquibus ex eis magistre[1]) aut in canonico sive civili iuribus vel utroque doctrices fuerint, et quas rector et provisores dicti studii pro tempore existentes ad hoc duxerint nominandas, etiam si quelibet personarum unum, duo, tria vel plura aliud vel alia beneficium seu beneficia ecclesiasticum seu ecclesiastica cum cura vel sine cura obtinuerit, per dilectos filios abbatem monasterii sancti Martini Coloniensis et sancti Pauli Leodiensis ac sancti Salvatoris Traiectensis ecclesiarum decanos, seu duos vel unum eorum, qui presentium litterarum perpetui executores existant et quibus presentium tenore super hoc mandatum damus et etiam potestatem, dicta apostolica auctoritate conferantur, et de illis etiam provideatur eisdem, et quod dicti executores per se vel alium seu alios singulas huiusmodi personas vel procuratores suos earum nominibus in singulorum canonicatuum et prebendarum ac iurium et pertinentiarum predictorum corporalem possessionem inducant et defendant inductos amotis quibuslibet illicitis detentoribus ab eisdem ac faciant dictas singulas personas vel procuratores huiusmodi pro eis ad easdem singulas prebendas eis collatas in illis ex dictis ecclesiis, in quibus fuerint, in canonicos recipi et in fratres stallis eis in choris et locis in capitulis earundem ecclesiarum cum dicti iuris plenitudine assignatis sibique de ipsorum singulorum canonicatuum et prebendarum fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi, et quod alias iuribus camere apostolice ac ecclesiarum, in quibus dicti canonicatus et prebende fuerint, et earum fabrice salvis predicte persone, quibus iidem canonicatus et prebende collati extiterint, ut prefertur, postquam ad illorum possessionem fuerint admissi, statim eorum percipiant cum omni integritate proventus, et si forsan dilecti filii, capitula ecclesiarum, in quibus dicti canonicatus et prebende fuerint, vel quivis alii, ad quos id pertineret, huiusmodi proventus dictis personis recusaverint ministrare, predicti executores recusantes huiusmodi ad integre ministrandum dictos proventus personis prefatis compellere debeant atque possint contradictores eadem auctoritate, appellatione postposita, compescendo et quod persone predicte, postquam huiusmodi canonicatus et prebendas fuerint adepte, in ea facultate, in qua magistre extiterint vel doctrices, in predicto studio continue regere teneantur, et si ad id negligentes fuerint aut remisse, possint per dictos executores, cum pro parte dictorum rectoris et pro-

[1]) Das feminum persona consequent durchgeführt.

visorum super hoc fuerint requisiti, ad earum in hac parte debitum 1394
exequendum modis et censuris debitis coarctari, et si aliqua ex dictis personis per annum vel ultra a debita lectura ex causa, quam dicti rector et provisores minime duxerint approbandam, cessaverit, canonicatu et prebenda, quos vigore presentium fuerit assecuta, alteri persone ydonee per modum premissum conferendis, sit privata ipso facto et tamen propterea nullam inhabilitatis maculam contrahat sive notam, non obstantibus, si dicte persone vel earum alique in eisdem ecclesiis vel earum aliquibus primam non fecerint personalem residentiam consuetam et quibuslibet constitutionibus generalibus vel specialibus per dictam sedem seu legatos eius aut in provincialibus seu synodalibus conciliis editis necnon statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum contrariis iuramento, confirmatione apostolica, vel quacunque firmitate alia roboratis; aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eisdem ecclesiis vel earum aliquibus in canonicos sint vel in antea fuerint recepti, vel ut recipiantur insistant vel imposterum institerint, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis in dictis ecclesiis vel earum aliquibus speciales, vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius hactenus vel imposterum litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus earum auctoritate habitos et habendos ad huiusmodi singulos canonicatus et prebendas volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem canonicatuum et prebendarum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari, seu si venerabili fratri nostro archiepiscopo Coloniensi et predictis capitulis seu quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sede sit indultum vel imposterum indulgeri contingat, quod ad receptionem vel provisionem alicuius, vel quod canonicis et personis dictarum ecclesiarum, qui primam in illis non fecissent personalem residentiam, fructus, redditus et proventus canonicatuum et prebendarum seu beneficiorum suorum ministrare minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint, quodque de canonicatibus et prebendis ipsarum ecclesiarum aut aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenore existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel

1394 differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mentio specialis, aut si prefate persone presentes non fuerint ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum solita iuramenta, dummodo in absentia earum per procuratores ydoneos, et cum ad ecclesias ipsas accesserint, corporaliter illa prestent. Ceterum volumus et eadem apostolica auctoritate decernimus, quod presentes littere per concedentis obitum non expirent et quod quilibet executorum predictorum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit canonico impedimento prepeditus, constitutionibus apostolicis, contrariis non obstantibus quibuscunque, et quod dicti executores de nominibus et cognominibus personarum, quibus dictos canonicatus et prebendas contulerint, ut prefertur, ac de diebus collationum huiusmodi gentes camere apostolice aut collectorem fructuum et proventuum dicte camere debitorum in illis partibus pro tempore existentes certificare procurent. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri statuti, ordinationis, voluntatis et decreti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum 16. kalendis octobris pontificatus nostri anno quinto.

Pro P. de Bosco. Jo. de Pempelvoirde.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das plumbum hängt an. In dorso: privilegium de prebendis. Die Urkunde etwas verletzt.

Nr. 186.

Wilhelm von Sinzig und Wilhelm von Vlatten geben der Stadt Köln Frieden für sechs Wochen. — 1394, 23. September.

Wir Wilhem herre zu Syntzich der alde, ritter, ind Wilhem van Vlatten doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brief, dat wir den erberen wysen herren burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ind allen yren helperen geven mit desem brieve eynen guden, alden, vasten, steden vreden vur Baldewyne van Vlatten ind vur alle syne helpere, de angeyt hude up desen dach ind sal vortan duren ind weiren bis up sent Mertyns dach des heiligen

busschofs ind den dach al, sunder alle argelist. Ind han des zu urkunde 1394
unser beider ingesegele bynnen desen brief gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, crastino beatorum Mauritii et sociorum eius.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die unten aufgedrückten Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 187.

König Wenzel widerruft die von ihm vollzogene Errichtung eines Freistuhls auf dem Osterwerth im Rheine und die Ernennung des Hilger von der Stessen zum Freigrafen daselbst. — Pisek [1]), 1394, 24. September.

Wir Wentzlaw, von gotes genaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, wie wol das sey, das wir vormals den burgermeistern, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Colne, unsern und des reichs lieben getrewen, einen freyen stule, uf dem osterwerde, in dem Rein gelegen, und dorzo denselben werde mit seinen begriffen gegeben und unserm liben getrewen Hildeger van der Stessen einen freygraven doselbst gesatzt und gemacht haben, also das er, seine erben und nachkomen freygrafen doselbst sein und alle rechte haben solte, die ein freygraf von rechte oder gewonheit haben sol, als das in andern unsern briven vorsigelt mit unserm kleynen anhangenden insigel, die wir doruber geben haben, volkomenlichen begriffen ist. Idoch wann solche unsere vorschribung und gabe von unredlicher underweysung dorgangen und geschehen ist, als wir nu das eygentlichen erfaren haben, dorumb und durch andern redlicher sachen willen, die unsern mute dorzu bewegen haben, so haben wir mit wolbedachtem mute, gutem rate unser und des reichs fursten und von rechter wissen vortilget und abgetan, vortilgen und abtun von Romischer kuniglicher machte in craft ditz brives den egenanten vreyenstule mit seinen begriffen, also das doselbst uf dem osterwerde kein vreystul sein sol, noch der vorgenante Hildiger, seine erben noch nymand anders an demselben freyenstule furbas ewiclich kein recht haben noch gewinnen sollen, und widerruffen ouch von egenanter kuniglicher machte die egenante unsere brive, die wir, als

[1]) Pisek n. n. w. von Budweis

1394 vor geschriben stet, doruber geben haben, und meinen, setzen und wollen, das dieselben brive untuglich und unkreftig sein sollen, und ab sie furbas in kunftigen tzeiten zu lichte qwemen oder funden wurden, das sie keinerley craft noch macht haben sollen. Mit urkunt ditz brives vorsigelt mit unserm kuniglichen maiestat insigel.

Geben zu Pieske, noch Crists gepurte dreitzenhundert iar dornach in dem vierundnewntzigistem iare, des nehsten dinstages noch sand Mathei tage, unsere reiche des Behemischen in dem tzweyunddreissigisten und des Romischen in dem newntzehenden iaren.

Ad relationem Borziwogii de Swynartz,
Wlachniko de Weytenmule.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Majestätssiegel hängt an. In dorso: revocatio libere sedis in Osterwerde. Auf der Rückseite: B. Wenzeslaus de Olmutz.

Nr. 188.

Forderungen, welche Heinrich von Zirne und Genossen gegen die Stadt Köln geltend machen, sammt Schiedsspruch des Grafen Friedrich von Mörs. — 1394, 27. September.

Dit is vorderonge ind anspraiche, die wir Heynrich van Zirne, Johan van Leroyde, Goedart ym Hamme ind Heynrich Horenscho van Roedinck ind Herman van Güsten vorderen ind ansprechen die vursichtige wyse herren vam raide der stat van Colne.

In dem yrsten, dat wir vorderen ind ansprechen, as wir vurschreven steen, dye vursichtige, wyse herren rait der stede van Colne. Also as wir dyener worden syn vurtziden der stat von Colne, darup wir breve ind segel gegeven han, in den breven wir uns geloyft han ind sy uns wederomb in denselven breven mit allen underscheideligen vurwarden, wat yecklige partie der anderre schuldich sy zo doen, as die brieve van word zo word dat clerligen ynnehalden, die wir darup besegelt han, ind hoffen an got ind an recht, dat sy uns soelen van rechte der eyne copie geven, dat wir uns darna richten moegen, up dat wir nyet zo lanck noch zo kurt an sy envorderen, ind bliven des by reichte.

Dit is die ander anspraiche, die wir yn zosprechen, as wir vurschreven steen, dat uns die vurschreven herren vyant gemacht hant der herren van Alpem ind des ionchern van der Dicke buyssen unse wist, des umbers die breve nyet ynne enhalden, dye tusschen den vursichtigen herren ind uns besegelt ind beschreven sint, dat sy under

irme segel ind buyssen uns selfs breve uns yemas [*sic*] vyant machen 1394
soelen, dan in uns selfs offenen breven, ind zien des an dye breve, die tusschen yn ind uns gemacht sint, ind wir syn darzo van geboitz wegen unser herren vurschreven mit yn gereden ind mit yren vrunden ind ouch mit yn nedergelegen under yrm wympel, dat sy van der stede wegen van Colne mit yn hatten, ind heysschen daromb unse nederlage ind schaden gericht ind gekeert, ind blyven des by rechte.

Die dirde anspraiche, die wir yn zosprechen ind vorderen, as wir vurschreven steen, dat uns de vurschreven herren yre vrunde sonderlingen mit dem munde zogesacht hant, as van unser herren wegen vurschreven, so wat yren dieneren ind mitburgern geschege, dat seuld ouch uns geschien, die dar einboyven dach neme, of in gevenckniss rede of voer of gienge, desen weulden sy sich nyet kroeden; dat gebot han wir gehalden, as wir vurschreven steen, des hant sy yre vrunt ind mitburgere ind ouch eyn deils yrre dienere loss ind leydich gequyt, desselven gesynnen wir ouch an den vurschreven herren ind blyven des bi rechte.

Dit is die virde anspraiche ind vorderonge, die wir vorderen, as wir vurschreven steen, dat sich die vurschreven herren van der stat van Colne (sich) vreden noch soynen ensolen mit yren vianden na ynhalt der breve vurschreven, wir ensyn daynne begriffen, as die breve ynhaldent, as wir hoffen, ind sy vrede ind soyn angegangen hant mit den vyanden ind wir nyet in vreden enwaren ind syn da enbynnen gestoeckt, gebloecht ind geschat ind groyssen verderfligen schaden daromb geleden han, ind heysschen dat gericht ind gekert ind blyven des bi rechte.

Dit is die vunfte anspraiche ind vorderonge, dat unse herren uns geboden ind unser gesonnen hant zo Duytze ind zo Effren ind geyne leveronge gedaen noch gegeven enhant, as die brieve ynhaldent tusschen uns beyden geleygen, so hoffen wir an got ind an recht alsulgen oyversoult, as sy uns daromb geloyft hant na ynhalde der breve vurschreven, dat sy uns den oyversoult verrichten ind beleygen solen, ind heysschen den gericht ind gekert ind blyven des bi rechte.

Wir Friderich, greve zo Murse ind herre zo Bair, gekoiren oyverman tusschen den ersamen luden burgermeistere, rait ind ander burgere der stat von Colne up eyne syde, ind Heynrich van Zirne, Goedart van Ham, Johan van Leroyde, Henrich Horenscho van Roedinck ind Herman van Güsten up die ander syde, up alsulge rechte, as der beider partyen raitlude tusschen yn gewyst hant, die sy uns zytligen oevergelevert hant mit den compromisbreven, dun kunt allen luden, nadem wir uns ervaren ind bevragt han ind selver bessers nyet en-

1394 wissen: zum yrsten up die rechte beider partien raitlude, des yrsten punts endurffen wir nyet wisen noch zovallen mit yrre eynger besonder, want sy der reichte eyndrechtich sint; up dat ander punt, da der van Colne raitlude vur recht wisent, so wa die van Colne bibrengent, as sy overgeven hant etc., ind der anderre partien raitlude wisent, so wat die breve tusschen den partien gegeven ynhalden ind clerligen uswisent, dat yrre eyn dem andern dat halden sal, darup dieselve raitlude der gesellen in yrme besten rechte ouch wysent, of die van Coelne die gesellen bynnen der zyt, dat sy in yrme dienste wairen, yet vurder beswert ind yemas viant gemacht hetten boyven inheltniss der breve etc., da vallen wir zu mit der gesellen raitluden ind kiesen yr recht vur dat beste, also dat mallich dem andern die breve halden sal, he enmoege sy dan leidigen, as recht is; up dat dirde punt van der muntdadingen, da der van Colne raitlude vur recht wisent, so wa die gesellen bibrengen, as sy sich in dem punte vermessent etc., ind der gesellen raitlude wysent, so wes die van Colne yn des kennent, dat solen sy yn halden etc., da vallen wir mit der gesellen raitlude rechte zo ind kiesen dat vur dat beste; up dat virde recht der van Colne raitlude vallen wir mit yn zo; up dat vunfte recht der van Colne raitlude vallen wir ouch mit yn zo as van des punts wegen. Zo urkond deser sachen han wir unse ingesiegel her unden doen drucken.

Datum anno domini 1394, die beatorum Cosme et Damiani.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 189.

Vererbung des Nachlasses der Eheleute Heinrich und Bela von Odendorf. — 1394, 5. October.

Notum sit, quod Rolkino, fratribus Heydenrico et Everardo Carmelitarum ordinis beate Marie, Johanni monacho monasterii beati Pantaleonis Coloniensis, ordinis sancti Benedicti, Frankoni, canonico ecclesie sancti Georgii Coloniensis, Bele et Gerardo, pueris quondam Henrici de Odindorp et Bele adhuc viventis, coniugum, cessit ex obitu eorum patris predicti, videlicet cuilibet eorum proprietas sue pueripartis, quae pueripars est una septima pars hereditatum subscriptarum, videlicet domus vocate Attendorne site supra maltzbuchele et olim fuit domus due, et domus site illi contigue versus domum Emundi, nunc vocate

ad Luteum et olim vocabatur ad Ursum, prout iacent, cum suis areis 1394
ante et retro, subtus et superius, necnon domus vocate ad Graculum, site retro domum Cleve apud maltzbuchel, prout iacet, cum sua area, atque domus vocate quondam Proffleitzhuys, site iuxta gradum in cono versus Moersberg apposito chori ecclesie beate Marie in capitolio, prout iacet, cum sua area ante et retro, subtus et superius; et domus vocate ad Muschatum, site contigue domui vocate Moersberg versus Renum, prout iacet ante et retro, subtus et superius, ita quod dictus Roilkinus cum Christina eius uxore, Heidenricus et Everardus, fratres ordinis beate Marie de monte Carmeli, dominus Johannes, sancti Panthaleonis monasterii monachus, Franko, sancti Georgii canonicus, Bela cum Johanne Buck suo marito et Gerardus quilibet eorum puerorum propriètatem sue pueripartis, que est una septima pars dictarum domorum, prout iacent et superius specificantur, iure obtinebunt et divertere poterunt, quo voluerint, salvis in domibus ad Luteum, ad Graculum, Proffleitzhuys censui hereditario suo iure atque in domibus Attendorne et ad Luteum ad Graculum redditibus usufructualibus eorum iure.

Datum anno domini 1394, feria secunda post beati Remigii episcopi et confessoris.

Aus dem Schreinsbuch Martini porta Martis.

Nr. 190.

Heinrich von Oeffte bescheinigt den Empfang von 100 Mark jährlichen Bürgergeldes. — 1394, 8. October.

Ich Henrich van Oefft doin kont allen luden ind bekennen overmitz diesen offenen brieve, dat ich upgeburt ind untfangen hain van den rentmeisteren ind bysitzern zer zyt der stat van Coelne hondert marck Coeltz paymentz, as van wegen mynre burgerschaff, die man mir geeft van der stat van Coelne vurschreven alle iair up sente Remeyss dach, van wilchen hondert marcken vurschreven ich Henrich vurgenant die eersame, vursichtige, wyse herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne vurschreven ind yre rentmeistere ind bysitzere van der stat wegen vurschreven as van desen termyn sente Remeyss dagh neist leden ind vort van allen vurledenen termynen loss, ledich, quyt ind wail betzailt schelden overmitz diesen brieff,

1394 sonder argelist. In orkunde myns siegels an diesen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, die octava mensis octobris.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel, ein Querbalken im Felde, zeigt oben links einen rechts springenden Löwen.

Nr. 191.

Schreiben des kölner Rathes an den zum Könige gesandten Hilger von der Stessen bezüglich dessen, was er zu Gunsten der Stadt erwirken soll. — 1394, 11. October.

Unse vruntlige 'groisse altzyt vurschreven. Herr Hilger, leve vrunt. U wist, des maindags, doe ir ewech voirt, do lies der busschof von Coelne zo Bunne die pafschaff van Colne dry brieve mit guldenen bollen lesen, die keyser Karl busschof Wilhem gegeven hadde eyn iair, nademe dat he uns die gulden bulle gegeven hadde, in wilgen brieven he uns alle unse vryheiden wederroyffen hait, ind sunderlingen in eynre bullen sprechende, dat wir geyne assyse setzen ensolen, id ensy mit willen des buschofs, ind so wa wir dat deden, dat wir dan gevallen syn in eyne pyne van 100 mark goultz. Ind der busschof sachte alda selve mit syme munde: die van Colne saent, ich haeve yn eyne confirmatie gegeven ind yre vryheyde und privilegien gestediget, det enis nyet, want yre privilegien wederroiffen waren lange zyt zovoerentz, as ir hie hoert, int want sy nyet enhaent und wederroiffen is, darumb enis de confirmatie nyet. Ind also, as ir van uns gescheiden syt, dat wir uch geurlofft hadden zo 600 gulden zo, ind of't me costde, dat ir uns dat seuldet laissen wissen, so hain wir mit unsen herren vanme raide gesprochen, ind is yre wille, nademe die sache alsus gelegen is, dat ir dat beste daynne doet, wat id me costet dann die somme, as ir van uns gescheiden wart, dat ir konyngh Karls bulle, die ir mit uch hait, van nuwes oevermitz unsen herren den konyngh van worde zo worde verleent werde, ind dat he ouch in demselve breve bestedige ind gewach doe der guldenen bullen, die syn vader der stede gaf, do he keyser was, ind die angheit ind ussgheit, als de cedel ynhelt, die wir uch hieynne beslossen senden. Vort van den anderen punten, die uch in ur memorial gezeychent synt, da wilt dat beste ynne doin, so wat uch der verleent werden mach, de wilt alle in des konynx brief cleerligen laissen begryffen ind schryven, mer umber verhoet ind doet darzo, wee ir moigt, so wat uch verleent wirt, dat dat

nyet wederroiffen enwerde. Ind of yr't verhoeden moigt, so wilt ummer 1394
bestellen, so wat dat cost, dat de brief, den ir werft, in der cancelryen nyet gecopiert enwerde. Ind wilt ouch mit gedenken, of syne vurvairen eynche der stede privilegien wederroiffen hedden, dat die wederroiffinge in disme brieve afgedain werde, ind van nuwes alle vryheiden und privilegien, die de stat hait, bestediget und confirmert werden.[1]) Ouch duchte uns goet, moecht ir der dryer bullen van des busschofs wegen copye werven heymligen in der cancellryen, dat hedden wir gerne, ind die wurden gegeven, do man schreyf 56 iair, ind moichtet ir eyngen wech vynden, dat des busschofs dry bullen wederroiffen wurden, dat were unser herren syn zomail wail, want in den zyden, do dese bullen geworven wurden, do hadde busschof Wilhem zwa andere bullen geworven, die zomail weder der stede vryheit ouch waren, do twanck yn die stat darzo, dat he die bullen reyss, ind eynen dechen van Tricht in den hof sante und bat, dat man die bullen uss des keysers cancellryen dede, des wir eynen besegelden brief van deme canceller do zer zyt by uns hain, ind hed die stat dese brieve do gewist, he moiste dese as wail do wederroiffen hain, als die anderen, ind hait diese brieve und bullen verhalentligen verhalden bis an dese zyt, dat sy dis busschof nu hervurbrengt. Vort so brengt uch Reynart zwene wesselbrieve, eynen zo Pra an die burgere van 600 guldenen, den Grotenrode den dar geschreven hait, ind eynen anderen, of ir me geltz behoyvende syt, an die gesellen van Coelne, die zo Weene lygent, sprechende 800 of 1000 guldene, of 100 off 200 me, of ir der noit heddet, of 300 guldene. Vort wist, dat der scolaster vanme doyme, iuncher Herman van Rennenberg, zo dem konynge is, alz wir verstanden hain, van wesweigen dat he dar sy, des enwyssen wir nyet, da moigt ir vur uch syen, wat he dryve. Got sy mit uch.

Gegeven under Johans Quattermart ingesegel van unsen wegen zo deser zyt, des nyesten dages na sent Gereons dage.

Heinrich vanme Stave, Mathys vanme Spegel
ind Johan Quattermart und andere ure gesellen.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv. Ueberschrift: Copia littere misse per Reynardum de Colonia. In dorso: Der brief van Coelne mit Reynarde gesant.

---

[1]) Siehe Bd. 4, Nr. 249, 304, 305, 306, 311, 312, 371 u. 376.

Nr. 192.

Hermann von Goch erklärt, dass er sich für seine Gefangennehmung an der Stadt Köln nicht rächen wolle und bestellt für die Erfüllung seines Versprechens Bürgen. — 1394, 31. October.

1394 Ich Herman van Goch doin kunt allen luden ind bekennen, dat mir die erbere, wyse, myne lieve herren der rait der stat van Coelne nu van nuwes eyne sunderlinge gnade gedain haint sulchs gevencknisse, as ich van yren weigen nu zer zyt up der Vriesenportzen geweist bin, also dat sy mich des gevencknisse van der Vriesenportzen loss ind quyt gemaicht ind in yre stat van Coelne weder zu woynen haent laissen koymen, darumb so hain ich vur in guden truwen goloift ind gesichert ind na myt upgereckden vyngeren lyfligen zu den heilgen geswoiren, myn lyf noch myn guet unsen herren vanme raide noch yrre steede van Coelne nummerme zu untfirnen noch zu untwenden, ind dat ich noch nyeman van mynen weigen ouch der vurgenanten mynre herren, yrre stat, burgere noch ingesessene van Coelne ergste vur noch na myt geynen sachen nummerme werven noch doen ensal, ind of ich yre ergste van yemanne verneme, dat ich sy des by dem vurgenanten myme eyde truwelichen ind unvertzoegentlichen warnen sall, ind dat ich ouch by dem vurschreven myme eyde alsulchen gevencknisse, as mich die vurgenante myne herren der rait van Coelne vur ind na doin vangen ind halden haint, ind so wat sich daynne in eynger wys ergangen haven mach, an den vurgenanten mynen herren dem raide, yrre stat, burgeren ind ingesessenen van Coelne noch an nyeman anders, die in eynger wys darzu geschickt, gehulpen of geraiden hait, in geynre wys wrechen noch laissen wrechen, noch sy darumb nyet archwilligen, kroeden noch occasunen ensall oevermitz mich selver of yeman anders van mynen weigen, sunder argelist. Ind herumb zu merre sycherheit so haint sich myne zweyne eydoim mit namen Johan vam Hoelenter ind Reymar van Glesch sementlichen ind sunderlingen vur mich vergyselt ind verbunden in deser wys: of't sache were, dat ich den vurgenanten mynen herren, dem raide zer zyt der stat van Coelne myn lyf of myn gut untfirnde of untwente, of ouch yrre stat, burgeren of ingesessenen ergste in eynger wys wurve oevermitz mich of yeman anders, of yre ergste verneme ind sy des nyet enwarnde, of ouch dat vurgenante myn gevencknisse, of wat sich daynne ergangen hait, in eynger wys wreche off liesse wrechen, as vurschreven is, dat asdan den vurgenanten mynen herren, dem raide zer zyt der stat van Coelne,

der vurschreven mynre zweyer eydoim lyf, erve ind gut, so we sy dat 1394
hant, in yre hant gevallen syn sal, damyt zu doen yren willen, sunder yemans hynderniss of wederreyde. Ind darzo soilen ouch asdan die vurgenante myne zwene eydoym zu manungen der vurgenanten mynre herren unverzoegentlichen up die vurschreve Vriesenportz unser steede koemen ind danne nummerme scheiden, id ensy mit wist, willen ind guden willen mynre herren des raitz zer zyt. Ind zu noch merre sycherheit deser vurschreven sachen so hait sich Thoenis Vlegetus myn eydoym ouch vur mich verbonden in deser wys: of't sache were, dat ich den vurschreven mynen herren, dem raide zer zyt der stat van Coelne myn lyf of myn gut untfirnde of untwente, of ouch yrre stat, burgere off ingesessene ergste in eynger wys wurve oevermitz mich of yeman anders, of yre ergste verneyme ind sy des nyet enwarnde, of ouch dat vurgenante myn gevencknisse, of wat sich daynne ergangen hait, in eynger wys wreche of liesse wrechen, as vurschreven is, dat asdan sulchen kyntzdeil alles erfs ind guetz, as demselven Thoenys na myme doyde ersterven mach, ind darzo dusent gulden van den dryndusent guldenen, die deselve Thoenys an myme hoyve by der Vriesenportz hait, den vurgenanten mynen herren, dem raide zer zyt der stat van Coelne, loss ind ledich ervallen syn soilen, damyt yren vryen willen zu doin, sunder argelist. Ind hain des zu urkunde myn ingesegel vur an desen brief gehangen; ind wir Johan vam Hoelenter ind Reymar van Glesch vurschreven hain vur in guden truwen geloift ind gesychert ind na myt upgereckden vyngeren lyfligen zu den heilgen geswoiren, ind ich Thoenys vurschreven hain geloift ind gesichert in guden truwen ind in eitz stat, alle vurschreven sachen ind punte, we die vur van uns sementligen ind sunderlingen gemaicht syn ind geschrieven steent, vaste ind steede zu halden ind darweder nyet zu doen noch laissen geschien oevermitz unss selver of yeman anders van unsen weigen. Ind hain des zu urkunde wir Johan, Reymar ind Thoenys vurschreven unse ingesiegele ouch an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, in vigilia festi omnium sanctorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die vier Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 193.

Rutger von Alpen quittirt über 1000 Gulden, die er auf Abschlag der 14,000 Gulden, welche die Stadt ihm und seinem Bruder Gerhard gemeinschaftlich schulde, erhalten habe. — 1394, 16. November.

1394 Ich Rutger van Alpeym, herre zo Garstorp, ritter, doin kunt allen luden, dat want die ersame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne heren Gerarde, herren zo Alpeym, mynen broider, verricht ind betzailt haent duysent swair ryntzsche guldene in betzalinge der viertzienduysent guldene, die sy uns schuldich synt na ynnehalde der brieve, die wir van yn darup besiegelt haent, so bekennen ich doch oevermitz diesen brieff vur mich ind myne erven, wie wail de vurgenante brief ynneheldt, dat die herren ind die stat van Coelne uns sementligen die viertzienduysent guldene schuldich synt, dat dat halfscheit der viertzienduysent guldene heren Gerarde, mynen broider vurgenant, ind mir dat ander halfscheit zobehhoirt, ind dat ich ouch mit mynre wist ind guden willen is, dat mynen broider vurgenant dieselve duysent guldene betzailt synt, ind ich umb der duysent guldene wille an die vurgenante herren noch yre stat van Coelne achtermails nummerme anspraiche noch vorderunge leigen noch keren ensall, of so wat darin roerende is, sunder argelist. In urkunde unser ingesiegels an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria secunda post Brictii.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 194.

Nikolaus und Gerhard Blavoys von Esch und Gelis von Greverode sühnen sich mit der Stadt Köln. — 1394, 19. November.

Wir Clais Blavoys van Esch, Gerart Blavoys van Esch, syn sun, ind Gelis van Greveroide dun kunt allen luden ind bekennen in desem brieve, dat wir mit den erberen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Colne vur uns ind al unse helper wail geslicht ind gentzlich gesoynt ind gescheiden syn van alsulgem rouve ind brande, as mir Clais Blavoys van yn wedervaren was in dem kriege, die was tusschen unsme gnedigen herren van Colne ind yn ind

yre stat, ind vort van Johanne Blavoys van Esch, den sy vur tzytz 1394
hant doen untlyven, ind vort van allen anderen sachen, wie sich die anders ergangen haent bis up desen hudigen dagh datum dis briefs, ind vertzyen darup luterlichen ind zumail ind bekennen, dat sy uns darvur gantze volkomen genoechde gedaen havent, also dat wir uns des van yn bedancken, ind geloyven darumb in guden truwen vur uns ind all unse erven, dat wir nummerme geynreley anspraiche noch vorderunge umb deser vurschreven sachen wille, of wie sich die ergangen havent, leygen noch keren ensoilen an die vurschreven herren, yre stat noch burgere van Coelne geynewys, ayn alle argelist. Ind han des zu urkunde gebeiden unse lieve iunkheren mit namen, die edelen iuncher Lodewich, herren zu Reyfferscheit ind zu Hackenbroiche, ind iuncher Johanne, herren zu Ryfferscheit, zu Beedbur ind zer Dicke, dat sy yre ingesiegele zu unsen vlysligen beiden by unser Clais ind Gelis vurschreven segele vur an desen brief hant gehangen, des wir Lodewich ind Johan, herren zu Ryfferscheit, bekennen, dat dat war is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, ipso die beate Elyzabeth vidue.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die fünf Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 195.

Nikolaus Blavoys und Gerhard sein Sohn versprechen, den jungen Göddert Blavoys nach erlangter Mündigkeit zum Zutritt zu ihrem Verzichtbrief der Stadt Köln gegenüber zu bestimmen. — 1394, 19. November.

Wir Clays Blavoys van Esch ind Gerard Blavoys van Esch, syn son, doen kund allen luden ind bekennen, dat wir Goedert Blavoys, die wilne Johan Blavoys son was van Esch, asbalde he zu synen mondigen dagen kumpt, doen vertzyen soilen up alsulchen rouff ind brant, as mir Clays vurgenant van weigen der ersamer herren burgermeistere, raitz ind andere burgere der stat van Coelne geschiet war in dem kriege, die was tuschen unsme gnedigen herren van Coelne ind yn ind yrre stat, ind vort up alsulchen geschichte, as dat wilne Johan Blavoys, des vurgenanten Goedartz vader, van der vurgenanten herren ind yrre steede wegen untlyft wart, also dat de vurgenante Goedart umb der vurgenanten sachen wille ind so wat sich darynne ergangen haven mach, an den vurgenanten herren, yrre stat, burgere noch ingesessene van Coelne achtermals nummerme vorderunge noch anspraiche haven noch

1394 behalden ensal, ind die auch geloyven achtermails nummerme zu wrechen. Were sache, dat he dat nyet endede, so haen wir geloyft ind gesichert in guden truwen, dat wir zu maningen der vurgenanten herren bynnen die stat van Coelne asdan koymen soilen ind nummerme danuss scheiden, de vurgenante Goedart enhave zuvoerentz up die vurgenante sachen vertzegen ind geloiffnisse gedaen, die nummerme zu wrechen in der wys, as vurgenant is, sunder argelist. Ind dis zu urkunde so han wir gebeiden unse lieve juncheren mit namen die edlen juncheren Lodewich, herr zu Ryfferscheit ind zu Hackenbroich, ind juncheren Johanne, heren zu Ryfferscheit zu Bedbur ind zur Dicke, dat sy yre ingesegele zu unsen vlysligen beiden by myns Clays vurschreven segel vur an desen brief hant gehancgen, des wir Lodowich ind Johan heren zu Ryfferscheit bekennen, dat id war is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, ipso die beate Elisabeth.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die drei Siegel verletzt.

Nr. 196.

Göddert von Hamm und fünf Genossen kommen mit der Stadt Köln überein, dass Erzbischof Friedrich ihre Streitigkeiten schlichten soll. Brühl, 1394, 20. November.

Wir die burgermeistere, rait ind burgere gemeynlichen der stat van Coelne an die eyne syte ind Godart van Hamme, Henrich Horenschoech van Roding, Thys van Boestorp, Johan van Leeroyde, Johan van Cysenkoyven ind Henrich van Cyrne an die andere syte dun kunt allen luyden, also as wir Godart, Henrich, Thys, Johan ind Johan ind Henrich alle vurgenante der stede van Colne vyande worden waren umb alsulches ussgesprochen reichts willen, as die edele her Friderich, greve zu Muerse ind herre zu Bare, as eyn oyverman tusschen uns partyen gekoren uns partyen oever beschreven gegeven ind uyssgesprochen hait, ind meynten, dat wir daynne verkurtzet wurden, so bekennen wir beyde partyen vurgenant, dat wir der sachen oyvermitz vrunde unss gnedigen herren hern Fridrichs ertzebusschofs zu Colne gescheiden syn in deser wyse: dat wir der mynnen ind reichts bleven syn ind blyven an dem genanten unsme gnedigen herren van Colne, also dat wir van beyden syten mit unsen ansprachen ind antworden, die wir van beyden syten unsen raitluyden oyvergegeven hatten, ind ouch mit dem egenanten reichte, dat unse herre der greve van Muerse

vurschreven uyssgesprochen hait, comen solen enneisten gudestage vur 1394
unsen gnedigen herren van Colne ind yme die oyverleveren; kan uns dan dieselve unse gnedige herre van den vurgenanten anspraichen ind antworden van beyden syten gescheiden in mynnen mit unser wist, die mynne solen wir van beyden syten nemen ind stede halden; kunde die egenante unse gnedige herre die mynnen tusschen uns partyen nyt gevynden, so sal he dat vurgenante ussgesprochen reicht unss herren van Muerse clayren ind uysseren bynnen desen neesten viertzien dagen, ind wie ind in wilcher maissen he dat reicht uyssert ind clairet ind he uns partyen uyssaget ind oyvergevet, des wir dan warden solen, dat geloyven wir van beyden syten vaste ind stede ze halden ind ze volvueren. Vort so sal rouff ind brant ind doiden quyt ind besoynt syn van beyden syten, ind alle gevangenen ind unbezalet gelt han wir gestalt in hant unss gnedigen herren van Colne ind yme maicht gegeven, synen willen damit zo doyne, ind in deser wys solen wir der veden van beyden syten vur uns ind unse helpere gentzligen syn gesoynt. Vort so hain wir beyde partyen geloift, dem egenanten unsme gnedigen herren van Colne, dat wir, off yman van unser wegen unsen gnedigen herren vurschreven noch syn gestichte, off yman anders van yren wegen nummer gearchwilligen noch occasunen solen noch enwillen umb cleringen ind uysseringen ind alle der vurschreven sachen willen, die wir an in gestalt ind yme geloift han. Ind deser dinge zu urkunde ind gantzer stedicheit han wir burgermeistere, rait ind burgere gemeynlichen van Colne der stede van Colne siegel, ind wir Godart van Hamme, Henrich Horenschoech van Ruding, Thys van Boystorp, Johan van Leeroyde, Johan van Zyssenckoyven ind Henrich van Zyrne vurgenant mallich van uns syn siegel an desen brief gehangen.

Dit is geschiet zu dem Brule vur unsme gnedigen herren van Colne ind synen vrunden herna geschreven, mit namen den edeln ind erbaren manne hern Rogier van Brunckhorst, syme keppeler, hern Wilhem Freseken, proist van sent Apostelen zu Colne, hern Scheyvart van Meroyde, herren zu Hemmersbach, hern Henrich Roilman van Dadenberg, hern Engelbert van Orsbecke, hern Johan Schilling van Vylke, rittern, ind vil andern guder lude in dem iaire unss herren duysent dryhundert vierindnuyntzich, des neisten dages na sent Elizabeth dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die sieben Siegel ziemlich erhalten. In dorso: compromiss tusschen der stat van Coelne ind Godert van Hamme ind synen gesellen.

Nr. 197.

Der königliche Hofrichter Johann Markgraf zu Brandenburg erklärt, dass der König auf jede Vorladung der Stadt Köln verzichtet habe. Prag, 1394, 23. November.

1394 Wir Johans van gotes gnaden marggrafe zu Brandenburg, zu Lusitz und herzog zu Gorlitz, des allerdurchleuchtigisten fursten und heren, hern Wentzlaws Romischen kunigs, zu allen zeyten merers des reychs ind kunigs zu Behem, unsers lieben heren und bruders hofrichter, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das unser egenanter herre und bruder der Romisch kunig alle soliche ladungen und furheyschungen, die fur sin und des reychs hofgerichte von sinen wegen uf den burgermeister, rate ind burger gemeinlich der stat zu Koln bis uff disen tage, als dieser brief gegeben ist, geschehen sein, etzlicher zuspruche wegen, die er zu in gehabt hat, als von der besliessung wegen des Rynstrames, uffsetzung wegen etzlicher zolle und assysien, zerbrechung wegen eins closters, oder wie die zuspruch oder sachen gewesen oder darkummen sein, nichtz ussgenomen, an geverde gentzlich und gar abgetan und abgelassen hat, an geverde, also das er die egenanten von Köln besampt noch besunder umb der egenanten noch keynerley anderr sachen, die sich bis uf disen tage, als diser brief gegeben is, vergangen haben, an geverde furbass mer laden, beclagen oder bekummern wil, noch nymant van sinen wegen laden, beclagen oder bekummern sol, an geverde, wann sy sich mit im umb alle soliche vorgenanten sachen gutlich geeint und verrichtet haben. Mit urkund ditz briefs versigelt mit des egenanten hofgerichtes anhangandem insigel.

Geben zu Prag des nechsten montags vor sant Catherinen tage, nach Crists geburte drewtzenhundert iar und darnach in dem vierundnewntzigisten iare.

Ad mandatum domini judicis et relationem
Bozziwoy de Swinar. Joh. de Kirchen.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Hofgerichtssiegel hängt an. In dorso: Maiestait Marchgreve Hans van Brandenbergh van quytscheldinge der brechinge des munsters zu Dutze ind besleissinge des Ryns.

Nr. 198.

Der kaiserliche Hofrichter Graf Emich von Leiningen erlässt ein freisprechendes Urtheil zu Gunsten des Juden Vifes und der Jüdin Rechlein. — Prag, 1394, 27. November.

Wir Emich graf zu Linnigen bekennen und tun kunt offenlich mit 1394
disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir zu gerichte sassen an stat des allerdurchlewchtigisten fursten und heren hern Wenczeslaws, Romischen kunigs, zu allen zeiten merers des reichs und kunigs zu Behem, zu Prag in desselben unsers heren des kunigs hof, der gelegen ist by sant Benedicten pfarrkirchen, und das fur uns quam daselbist in gerichte Johannes von Kirchen, des egenanten unsers heren des kunigs hofgerichtes schriber, und legt uns vur mit synem fursprechen, wie das Vifes iude, Schafs eydem von Gulch, gesessen zu Koln, und Rechlein iudinne, Schafs wive von Gulch, von wegen des egenanten unsers herren des kunigs fur das vorgenante hofgerichte geladen weren; nu hetten derselb unser herre der kunig noch nymant von sinen wegen zu disem mal zu den egenanten iuden ind iudinnen nichtz zusprechend und wer ouch nymant da gegenwortig, der zu in ichtz sprechen oder clagen wolt, und bat uns darumb mit synem fursprechen zu fragend einer urteyl, seyddemmal das in nymant zuspreche, ob die egenante ladung echt, billich und zu recht abein und in die furbassmer chein schad sin, noch keinerley gerichte, als von derselben ladung wegen, uff sy gen oder getriben werden solt, in dehein wise, das ward im alles erteylt mit gemeyner volg und urteyl, uff den eyde. Mit urkund ditz briefs versigelt mit desselben hofgerichtes auffgedrucktem insigel.

Geben zu Prag, des frytags nach sant Catherinen tag, nach Crists geburt drewzehenhundert iar und darnach in dem vierundneuntzigisten iare.

Joh. de Kirchen.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das von aussen aufgedruckte Siegel abgefallen. In dorso: eyne quytscheldinge eyner ladinghe van dem hoefferichter up zwen juden, burgere zu Coelne.

Nr. 199.

Der Markgraf Johann von Brandenburg ersucht den kölner Rath, dem Heinrich von Stave die Erlaubniss zur Rückkehr in die Stadt zu geben. — Prag (1394), 29. November.

Johans von gotes gnaden marggrafe zu Brandenburk, zu Lusitz, hertzog zu Gorlitz.

1394 Unseren freuntlichen gruss zuvor und alles gut. Erbern, wisen, besundern lieben. Wir haben vernomen, wie das Heinrich vom Staf, ewer mitburger, unser besunder lieber, in ewerm ungunst sy, also das er in ewerer Stat zu Koln zu diser zyte mit wesen nicht gesin moge; wann wir nu zu demselven Heinrich als zu unserm besundern lieben durch vernunft und redlikeyt, die wir an im wissentlich befunden haben, und ouch besunderer freuntschaft willen, die er uns und den unsern oft und dike bewiset hat, mit sunderlichem gunst geneyget sein, dorumb biten wir ewer liebe mit gantzem ernst und flisse, ob derselb Heinrich wider euch ichtes getan hette, das ir im das durch unsern willen furbasser nicht zusachen, sunder solichen ungunst gen im gentzlichen ablassen und in ouch wider in ewre stat zu Koln ziehen und gerulich und ungehindert by euch gelicher wise, als er vor solichem ungunst getan hat, wonen und beliben lassen wollet. Doran ertzeyget ir uns soliche freuntschaft und beheglikeyt, der wir euch mit wissen danken wollen, und bewiset euch ouch hieran also, das wir befinden, das der egenante Heinrich unser bete genossen habe, ewre entwort by disem gegenwortigen Dytrich Kraen, unserm schenken und lieben getrewen.

Geben zu Prag an sand Andreastage.

Ad mandatum domini ducis,
Wolframus, prepositus.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Den erbern und weysen burgermeistere und dem rate der stat zu Kollen uf dem Reyne, unsern sunder lieben.

Nr. 200.

Der königliche Hofschreiber Johann von Kirchen bescheinigt, von der Stadt Köln 230 Gulden für zwei königliche Briefe erhalten zu haben. Prag, 1394, 29. November.

Ich Johans von Kirchen, des Romischen kunigs hofgerichtes hofschriber, bekenn und tun kunt offentlich mit disem brief allen den,

die in sehen oder horen lesen, das mir die erbern wisen, der burgermeister, 1394
rate und burgere gemeinlich der stat zu Köln tzweyhundert und drissig guter guldin betzalt haben, derselben guldin sy mir funftzig von wegen der uffslegbrief, die ich meister Herman, irm secretarius, und hern Hylger van der Stessen, ritter, under des hofgerichtes insigel von iren wegen gegeben hab, und hundert und achtzig guldin von der brief wegen, die ich hern Costine von Lysenkirchen, ritter, scheffen, und Johan Oyverstoltz, burgern zu Köln, ouch under des egenanten hofgerichtes insigel von iren wegen gegeben hab, schuldige waren. Und darumb sag ich dieselben burgermeistere, rate und burgere der stat zu Köln, hern Hylger, hern Costine, Johan und meister Herman der egenanten tzweyhundert und drissig guldin und aller anderer schulde und ansprach, die ich zu in allen oder yglichen bis uf disen tage, als diser brief gegeben ist, von der egenanten brief und sachen wegen gehabt hab, nichtz ussgenomen, an geverde, in craft diz briefs gentzlich und gar queyt, ledig und loze, des zu urkund hab ich min eygen insiegel uff diesen brief gedrucket.

Geben zu Prag an sant Andres abend nach Crists geburde drewtzenhundert iar und darnach in dem vierundnewntzigistem iare.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel unten aufgedruckt.

Nr. 201.

König Wenzel bescheinigt, von der Stadt Köln das Sühngeld von 4000 Gulden erhalten zu haben. — Prag, 1394, 30. November.

Wir Wentzlaw, von gotes gnaden Romischer kunig, tzu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lezen, wann sich der burgermeister, rate ind burgere gemeinlichen der stat zu Colne uf dem Reine, unsere und des reichs liben getrewen, umb sulche sachen und zuspruche, die wir butz her zu in gehabt haben, mit uns gentzlichen verricht haben und uberein komen sind, in sulcher masse, so das sie uns virtausend guter cleiner guldein uf unser vrawen tage lichtmesse, der schirist kumpt, geben sullen, und uns die in unser und des reichs stat zu Nurenberg gentzlichen betzalen, dovon, wenn uns dieselben von Colne sulche virtausend guldein also betzalt haben, so sagen wir sie und die stat zu Colne sulcher summen gentzlichen

1394 und gar von unsern und des reichs wegen quit, ledig und loz. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unsrer kuniclicher maiestat insigele.

Geben zu Prag nach Crists geburt dreitzenhondert iar und dornach in dem virundnewntzigistem iare, an sand Andres tage, unsrer reiche des Behmischen in dem tzweyundreissigistem und des Romischen in dem newntzehenden iare.

Ad relationem Bor. de Swinars
Wlachniko de Weytucule.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Majestätssiegel hängt an. In dorso: B. Wenceslaus de Olmutz. Quitantia de 4000 flor.

Nr. 202.

Heinrich, Voigt von der Neersen, bescheinigt, für den Verlust von fünf Pferden, die ihm von Freunden der Stadt Köln vor Rheidt genommen worden, entschädigt zu sein. — 1394, 3. December.

Ich Heynrich, vaigt van der Nersen ritter, doen kunt allen luden, ind bekennen, dat mir die ersame, wyse herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne gentzlichen ind zumail verricht ind wail betzailt haint alsulchen vunf perd ind henxste, as mir deser iair van yren vrunden vur Reyde genoymen worden synt, ind darumb dat ich sy nu angesproichen hatte, ind oevermitz den homechtigen hern Friderich, greven zu Moerse, darup eyn oyverrecht gewyst worden is, danaf dat sy mir volkomelichen genoich gedaen haint, ind vort van allen anderen sachen, die ich van vurliedenen tzyden bis up desen hudigen dagh data dis briefs an yn in eynger wys zu vorderen gehat haven mach, also dat ich mich des van yn bedancken ind beloyven. Ind ich schelden darumb die vurgenante herren ind vort yre stat ind burgere gemeynlichen van Coelne van den vurgenanten vunf henxsten ind perden ind vort van allen anderen sachen vurgenant loss, ledich ind quyt oyvermitz desen brief, sonder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesiegels an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria quinta post festum Andree apostoli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 203.

Borziwoy von Slomar quittirt über 4000 Gulden, die ihm die Stadt Köln für Rechnung des römischen Königs ausgezahlt hat. — Prag, 1394, 4. December.

Ich Borziwoy van Slomar, meines gnedigen herren, des Römischen 1394
kunigs und kunigs zu Beheim hauptman in Beren, lantfogt in Swaben und in Elsassen, bechennen offenlich mit disem brive allermenigclichen, daz mich die erberen, weisen burgermeistere und rate dere state zu Collne erbergclich geriht und bezalt haben viertawsent guldein von wegen meines egenanten herren des Römischen kunigs. Dorumb so sage ich die vorgenanten burgermeystere und rate der vorgeschriben summe geltes von meines obgenanten herren des kunigs gnade und meinen wegen quitt, ledig und loss, und des zu urkunde so han ich egenante Borziwoy etc. mein eigen insigel gedrucket uff disen offen brive,

Der geben ist zu Prage an sand Barbara tag der heiligen iunckfrawen, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedruckte Siegel gut erhalten.

Nr. 204.

Elisabeth Scherfgin schwört bezüglich des Streites zwischen ihrem Vater und der Stadt Urfehde und gelobt, das ihr und ihrem Bruder Johann von der Stadt zurückgegebene Erbe ihres Vaters Johann Scherfgin bei Lebzeiten desselben nicht zu veräussern. — 1394, 5. December.

Ich Elysabeth, elige doichter hern Johans Scherfgin, ritters, doin kunt allen luden, dat want die wyse, ersame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne Johanne Scherfgyne, myme broider, ind mir eyne sunderlinge gunst gedaen haint mit erve ind gude buyssen Coelne geleigen ind ouch erve ind renten bynnen Coelne geleigen, die unsme vader vurgenant zu behoeren plagen, ind die sy uns weder gegeven ind verlaissen haent, die zu unsme nutze zu haven ind zu behalden, doch also, dat wir derre in leyven unss vader nyet versetzen noch verkouffen ensoilen, des ich mich truwelichen van yn bedancken ind beloyven. Darum so hain ich geloift ind geloyven oevermitz diesen brief in guden truwen, dat ich alle die geschichte ind sachen, die sich tusschen den vurgenanten herren ind yrre steede van

1394 Coelne an eyne syde ind mynen vader vurgenant an die andere syde vurtzytz ergangen havent, of namails in eynger wys erghain moichten, nummerme zu ewigen dagen wrechen, noch den schaden heisschen noch vorderen ensal, den ich umb der geschichten ind sachen wille gelieden han of namails lyden moichte, heymelichen noch offenbair, mit worden noch mit wercken, bynnen noch buyssen yrre stat, mit gerichte noch buyssen gerichte, oevermitz mich selver of yeman anders van mynen weigen, want ich darup luterlichen vertzegen hain ind vertzyen in diesme brieve. Ind geloyven ouch in guden truwen, nummerme man zu neymen noch mir laissen zu gheven, id ensy sache, dat de man, de mir also geburde zu werden, zuvoerentz die vurgenante geschichte ind sachen van mins vader weigen den vurgenanten herren ind yrre steede van Coelne in syme offenen besiegelden brieve in guden truwen geloift have, nummerme zu wrechen noch davan geynreleye schaden noch andere sachen, watkunne die weren, zu heisschen noch zu vorderen, ind davan zuvoerentz luterlichen up sy vertzegen have. Vort so hain ich geloift by mynre truwen vurschreven, dat ich dem vurgenanten myme vader nyet helpen, raiden, sture gheven, noch stade doin ensal mit geynen den sachen, die man erdencken mach, ind die den vurgenanten herren ind yrre steede zu kroide, zu schaden, of zu achterdeil koymen moichten. Ind of namails umberme vunden wurde, dat ich dem vurgenanten myme vader hulpe, riede, sture gheve, of stade dede in eynger wys, as vurschreven is, so sal asdan dat vurgenante erve, gut ind rente mit alle synre besperungen in hant unser herren vam raide der stat van Coelne weder gevallen syn, ind darzo sall ich verbonden syn ind blyven, alle punte ind vurwarden dis briefs vaste, stede ind unverbruchlich zu halden, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind deser dinghe zu urkunde ind gantzer steidicheit so hain ich gebeiden myne lieve oymen, mage ind vrunde, mit namen hern Heynrich vam Cuesyn den alden in Viltzengraven, hern Rembolt Scherfgyn, scheffene, her Mathys vam Spiegel zume Irgange, zer zyt greve, Johanne Scherfgin mynen broider ind Herman Scherfgyn den iungen, burgere zu Coelne, dat sy yre ingesegele vur mich an desen brief gehangen hant, des wir Heynrich vam Cuesyn der alde, Rembolt Scherfgyn, Mathys vam Spiegel zu Irregange, Johan Scherfgin ind Herman Scherfgyn der ionge vurschreven bekennen, dat dat wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, in crastino beate virginis et martiris Barbare.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel verletzt. In dorso: Verloffnisse Johan Scherffgin ind Elizabeth synre suster up alsulch sache heren Johan Scherffgin yrs vaders ind dat der vurschreven Elyzabeth man den sy nemende wurde ouch verloffnisse desselven doin sal.

Nr. 205.

Der Rath von Nürnberg ertheilt dem Gute der kölner Bürger Geleite. 1394, 7. December.

Unsere willig frewntliche dinste sein ewrer ersamkeit zu aller tzeit 1394
voran bereit. Ersamen, fursichtigen, lieben herren und besundern frewnde. Als man von ewrn wegen an uns bracht hat, daz wir ew und ewrem gute bey uns in unsrer stat ein sleht geleitte fur allermeniklich geben solten, daz haben wir wol verstanden und lazzen ewr erberkeit wissen, daz wir ew und ewrem gute ein sleht geleitte on geverde gerne geben willen, bey uns in unsrer stat hietzwischen und sant Walpurgen tage, der schirst kümpt, fur allermeniklich, ussgenomen unsers herren des Römischen künigs und seiner gewalt, da künnen noch mügen wir ew kein geleitt für geben, wan der unser rechter herre ist; und wo wir ew gedienen möchten oder tun künden, das ewrer ersamen weisheit lieb und dienst wer, des wern wir willig und teten das alltzeit gerne.

Datum in crastino sancti Nicolai, anno 94.

Von dem rate tze Nüremberg.

Brief auf Pergament; war mit dem kleinen Stadtsiegel zugesiegelt. Aufschrift: den fursichtigen ersamen und weisen burgermeisteren und rate der stat zu Colen, unseren besunderen guten frunden.

Nr. 206.

Lubbert von Bynoil quittirt über 84 Mark. — 1394, 18. December.

Ich Lubbert van Bynoil doen kunt allen luden ind bekennen, dat mir die erber, wyse herren burgermeistere, raid ind ander burgere der stat van Colne verricht ind wail betzailt haint vierindeichtzich marke Coeltz payementz vur alsulgen dirdehalff virdel ind eyn halff schauf, as ire souldener ind dyener mir leste zo Rocgendorp naymen, ind die ich mit myme eyde as gut as dy vurschreven somme geltz geacht hain. Ind ich schelden darumb die vurschreven herren, vort ire stat ind burgere gemeynligen van Colne ind alle dyghene, die dat antreffen mach, von der vurgenanten naymen ind schaden, wye mir de in eynger wys van yn off yren dyeneren wedervaren syn mach, vur mich, myne erven ind vur alle dieghene, dy dat van mynen weygen antreffen mach, quyt, los ind leydich mit desem brieve, want sy mir

1394 dy sachen wail betzailt ind danaff gentzligen voldaen havent, also dat uns wail genoegt, sonder alreleye argelist. Ind dis zo urkond so hain wir myn ingesegel an dese quytancie gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, feria sexta post Lucie virginis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Wappenschild zeigt zwei Querbalken.

Nr. 207.

Verzeichniss der Münzerhausgenossen des Jahres 1394.

Dit synt dey huysgenoessen ind erven der moenzen, dey nu synt in den iaeren uns heyrren 1394.

Hilger, sun Herman Hirzelyns. — Ludolff Gryn. — Her Everhart Gyr vanme Huntgyne, scheffen. — Her Heynrich vanme Palaese, ritter. — Herman Gryn, sun Herman Gryns. — Her Johan vanme Horne, scheffen. — Johan vanme Heuwberge. — Her Everhart Hardvust, scheffen. — Johan Vetscoldere. — Mathys vanme Horne van Gurzenich. — Johan Hardvust yn Ryngassen. — Her Gobel van der Eren. — Her Johan van Troyen, ritter. — Johan vanme Leebarde. — Johan Kanuyss. — Johan vanme Cosyn, scheffen. — Gerart Hirzelyn vanme Gryne. — Everart Hardvust in Ryngassen, scheffen. — Her Heydenrich van Lyntlair, genant van Schallenberg. — Engilbreicht Hirzelyn. — Her Roilkyn van der Eren. — Her Heynrich Hardvust, ritter ind scheffen. — Vranke vanme Horne, Vranken sun vanme Horne. — Heynrich Molenpesch. — Her Costyn van Lyskirchen zo Mirwilre, scheffen. — Heynrich vanme Hünen. — Johan Hirzelyn. — Her Goedart van Lyskirchen. — Herman Stolle. — Costyn van Lyskirchen, greve zo Orsberg. — Her Heynrich vanme Cosyn, scheffen, der alde. — Brun van Mauwenheym. — Gerart vanme Cosyn. — Her Mathys vanme Horne. — Arnolt vanme Palase. — Coene van Mauwenheym. — Her Johan Birkelyn. — Sander Juede. — Vranke Scherfgyn. — Johan van der Po. — Arnoilt Loschart. — Coyn Medebruwer. — Johan van Mirwilre, — Roilkin van Odindorp, rentmeyster. — Roilkins, Roilkin sun van Odindorp, non iuravit, sed persolvit suam propinam. — Johan Ludindorp — Johan van Mauwenheym, Bruns son der iunge. — Everart, sun wilne Everartz Hardvust in Ryngassen, scheffen, non iuravit, sed suam propinam persolvit. — Johan van Mauwenheym, Conen sun van Mauwenheym. — Johan Birkelleyn, hern Johan Birkelleyns sun, non iuravit. — Johan

van Mauwenheym der alde. — Johan van Troien. — Wolter van den 1394
Dycke. — Mathys van Suchtelen. — Wilhem, hern Costyns son van Lysenkirchen zu Mirwilre, non iuravit. — Johan van Hirtzfelt. — Her Heynrich vanme Cuesyne, ritter, hern Heynrichs son des alden, scheffen zo Coelne. — Henrich Slichter, genant Grumptz. — Henrich van Torn. — Her Everhart Hardvust, ritter, scheffen, non iuravit. — Brun Slychter. — Girwin van Aldenbreckelvelde. — Her Herman van Hembach. — Johan Bomel. — Johan Loschart. — Johan Molenpesch, non iuvarit, persolvit suam propinam. — Herman Ludendorp. — Everhart Gyr vanme Huntgin. — Hinrich Hardvuyst. — Godart Stolle. — Johan, her Mathys sun vanme Horne. — Her Goebel Walrave, burgermeyster. — Coene Schimmelpennyg. — Herman van Suchtelen.

Aus Mscr. A, VII, 38.

Nr. 208.

Verzeichniss derjenigen, welche im Jahre 1394 der Stadt Köln Fehde angesagt haben.

Anno 1394 feria quarta post nativitatem Christi diffidaverunt: Herman van Dorne principalis sub sigillo suo. — Gerart van Kusseler. — Goebelgin van Boer. — Klays van Bych. — Peter Wolf van Gulse. — Gerkin van dem Dalle. — Hans van Wrunesburch. — Gerkin und Johan, gebroedere van dem Dalle. — Clays van Sultze, — coadiutores Hermanni de Dorne, sub sigillo Hermanni de Dorne.

Anno domini 1394 feria sexta post octavam epiphanie subscripti diffidaverunt ex parte dominorum de Alpeym et sub sigillo domini Gerardi de Alpeym: Primo Wilhem van Stralen. — Peter de Wynte. — Johan Wynnepennyck ind yre knechte.

Anno et die predictis sachte Heynrich van Boitberg vur sich ind syne helpere synen vreden up. — Heynrich van Boitberg.

Anno et die predictis diffidaverunt: Abrecht van Eyrlinken. — Wylech von Alzey. — Henne von Andernach. — Bacolt Herolt van Heilbron.

Anno predicto post Scolastice diffidaverunt ex parte predictorum: Peter van Hondte. — Johan inghen Hage, bastart. — Henkin van Nuyeroide, genant Boeve, ind yre knechte sub sigillo domini Gerardi.

Anno 1394 feria secunda post Petri ad cathedram subcripti diffidaverunt ex parte Werneri de Spaynheym: Philips Boesz van Waldecke, ritter. — Herman Stump van Waldecke, ritter. — Peter Schraume

1394 van Gegenheym. — Lodowich Zan van Merle, vait in dem Hamme. — Rudewin van Strumberg. — Heynrich Zymer van Spaynheym. — Gerart vom Steyne. — Karl van Waldercheym. — Everhart Kumpen van Beckelicheym, edelknechte. — Gerhard van Gulbche, den man nennet von Hedensheym. — Cleschin von Smedeburch, den man nennet von Kestelun, edelknechte. — Tielgin von Byfels. — Heyntzgin von Kocheym. — Henne Becker von Ulversheym. — Johan von Wachenheym. — Jekel van Werstad. — Cleschin Heckelin von [?] heym.[1]) — Henne von Sauwelnheym. — Coentzgin von Halegarten. — Syfrid und Peter, gebroedere von Mergentheym.

Anno 1394 feria quarta post Mathie apostoli subcripti diffidaverunt ex parte dominorum Gerardi et Rutgeri de Alpem: Peter van der Heese. — Henrich van Gastorp, genant Mobach. — Bruyn up dem Berge. — Thys van Birmisbecke. — Johan Tabbart et filii.

Anno 1394 feria quarta post beati Mathie apostoli subcripti diffidaverunt ex parte domini Hermanni de Hurst: Hanken vanme Hoult. — Loymken van Spoirtten. — Henrich van Westerhoult. — Friderich van Koich. — Aylff van dem Eyckel. — Henrich vanme Houlte. — Henrich van den Hoyven. — Johan van Antwylre.

Anno predicto feria quarta post cinerum diffidaverunt subcripti ex parte fratrum de Alpem: Diederich van der Korenhurst — Gerlach de Konync. — Johan de Wale. — Coynrait van Oysterwick.

Isti diffidaverunt anno domini 1394 die vigilie Michaelis: Kerstian van Twengenberge, principalis. — Adiutores Christiani: Walram van Lymborg. — Johan van der Leten. — Dederich van Termynthaven. — Conrad Ungelich, — Henrich, eius frater. — Symon van Boitorpe. — Kleyn Johan. — Johan Scharenholtz. — Johan Swagestorp. — Herman van Kerspeltouwe. — Johan van Korve. — Rolof van Horne. — Rolof Settorp. — Heynrich de Elinger. — Dederich Beysteteyle.

Anno domini 1394 feria quarta post Michaelis subscripti diffidaverunt ex parte Walrami de Lymborg: Reynart van Lansberg. — Conrait van der Hurst junior. — Erst Stente, drute.

Anno predicto crastino Michaelis ex parte Thome de Rolantzecge: eyn soene gegeven vur unsem herren van Coelne. Johan van Kirchen. — Clais van Rore. — Peter van Kerlge, den man spricht Wolf. — Johan Henolt, den man nennet von Mentz. — Baldewin van Blankenhem.

Anno predicto diffidaverunt hii crastino Remigii: Reynart van Lesinch. — Arnt Boyve van Vunffelden. — Henrich van Rosauwe.

Anno predicto feria tertia post Remigii diffidaverunt hii sequentes:

---

[1]) In der Handschrift ausgerissen.

Gelis van Greveroide und Gerd Blavois van Esch, principales. — Johan van Greveroide. — Symon van Greveroide. 1394

Anno 1394 in vigilia 11000 virginum diffidaverunt: Johan van Zeeskoyven, — Goedart van Hamme, — Tysgin van Aspelslo, Henrich Horenscho van Roedynck, — Reynart van Gusten, — und Gotschalch van Nyvenheym, principales. — Hulper waren: Goswin van Heer der iunge. — Heyn van Heer. — Gerart und Thysgin, gebroedere van Stockyt. — Johan Keyl van Oirbach. — Johan Hillensagen. — Trepot in dem Broiche. — Johan van dem Broiche. — Peter Buck van den Gair. — Leweghin van dem Broiche. — Sypgin van Oitwylre. — Gerart van Moelvort. — Wilhem van Hoyrn. — Johan van Boestorp. — Johan Corf. — Johan van Bercheym, den man spricht Henkyn Boyss. — Peter van der Hese. — Diederich van Blankenberg. — Thysgin van Verensbeck. — Sander Ynghen Hoyve. — Wolter van den Eycken.

Eodem die diffidavit: Henrich van Zirne, principalis. — adiutor eius: Johan de Wail.

Her Herman van der Hurst wilt die vurschreven unse vyande up syme slosse tgaen uns halden.

Eodem die diffidaverunt: Everhart inghen Diepram, principalis. — Gerart inghen Diepram. — Goedart van Heyden. — Otto von der Hurst. — Eylbert van Eyle. — Diedrich van Eyle. — Zander van Keychem. — Ludolf uppem Graven. — Heynrich von Wyenhorst. — Heynrich Bolt. — Johan van Ysem, geheiten Kurt Stege. — Johan Heyse. — Herbert Langerbeyn. — Gerkyn Vosse, geheiten Wolff. — Heynrich Wolff. — Diederich von Luwe. — Diederich Poyck. — Johan van Laetem. — Johan van Nuweroide, den man spricht Boeve. — Henkyn van Geylstorp. — Peter de Wynt. — Johan und Engilbrecht van Rynhuysen, gebroedere. — Gerart Passchart, bastart.

Anno predicto vigilia Symonis et Jude diffidaverunt hii ex parte Arnoldi Boyve: Clais van den Vorste. — Heyntzgin van Neithershem. — Johan van Gense der ionge. — Johan van Boeich der ionge. — Johan van Cronenberg. — Lentgin gebroedere. — Thisgin van Erstorf. — Peter Wolf van Keelch. — Arnolt van Dalbenden. — Baldewin van Blankenhem. — Johan van Meyr. — Winkin van Beyenroide. — Baldwin Myrtz von Syntzich. — Peter van Eynenberg.

Item ex parte Reynardi de Lesnich: Reynhart van Burnhem.

Anno predicto sabbato post omnium sanctorum diffidaverunt hii:

1394 Johan van Leroyde, principalis. — Adiutores: Johan van der Heiden. — Thewes van Geylenkirchen und Goedart van Geylenkirchen, gebroydere.

Item anno predicto die sabbati crastino Brictii ex parte Everhardi in den Diepraem: Goedart Spede van Langelvelt der iunge. — Welter van den Oever. — Kyrsken van Broech. — Goiswyn van Honselar, bastart. — Dederich Putzman. — Arnt van Ingelsem. — Peter van der Heysen.

Item anno predicto ex parte Henrici Hoerenscho de Rodinck et Mathie Aspeltzlo: Reynken Heymelgen van Ubach, principalis. — Heinrich und Dietgin van Ubach, gebroedere, filii.

Anno predicto feria quarta, videlicet crastino conceptionis beate Marie: Tielman van Korentzich, principalis. — Coadiutores in eadem littera sub sigillo principalis: Johann und Reynart, gebroedere van Corentzich. — Johan van Meylich. — Thys van der Moelen. — Goiswyn und Thys van Mylka, gebroedere. — Johan van Kaldenkirchen. — Coynrait van Kaldenkirchen. — Goiswyn van Boytbroich. — Herman van Guylche. — Heynrich van Rechen. — Johan van Marmeshaven. — Johan der Paep. — Heynrich Unbetwongen. — Johan van Arnen.

Anno predicto feria sexta post conceptionem virginis gloriose diffidaverunt hii: Her Salentyn herre zu Isenburg, principalis. — Coadiutores: Dederich Roesz van Worsse. — Henne van Rodeheym. — Jacob van Snailbach. — Conrait van Aldendorf. — Gerart van Rodeheym. — Rembolt Steynkop van Losteyn. — Craft Kroich van Cleyn. — Richart van Fellinchusen. — Lutz van Cleeberg. — Gise van Houltzwylre. — Herman van Nuwestat. — Henne vam Daile. — Herman van Dillenheym. — Heyno und Henne van Dusternow, gebroedere. — Dederich van Langenbach. — Bertram van Herrisbach. — Herman Stoveroeck. — Heynrich van Bylsteyn. — Henne und Borich van Wernehusen, gebroedere. — Henne van Northoven. — Rorich van Sassenroyde. — Heyntze van Mude. — Luprecht van Merienhusen. — Jacob Solt van Herrisbach. — Henne van Wyedersteyn.

Aus dem Fehderegister, Mscr. A XIII, 40.

Nr. 209.

Verzeichniss der von Johann von Neuenstein vom Papste erlangten Privilegien für die Stadt Köln. (1394.)

Dit is, dat uns her Johan vanme Nuwensteyne vur uns ind unse stat in dem hoyve van Rome behalden hait nu in der schickungen, da wir yn zo Rome geschickt hadden.

Zome yersten hait hee uns behalden eyne absolutie, dat wir uss 1394
dem banne quamen, as van des moensters weigen zo Duytze ind van der kirspelskirchen, die mit ingenoymen was, ind dat uns der sanck davan weder wart.

Item hait hee uns behalden dat gulden iair eyn gantz iair gelych, as dat zo Rome geweist is, ind wat davan veldt, dat gehuert uns half zo in urber des buwes zo Duytze.

Item hait hee uns behalden eyn privilegium zo ewygen dagen, dat wir up geynreleye brieve, die behalden synt, of namails moechten werden, unse stat antreffende, geyne vidimus enbehoyven, ind so we dar untghain were, de seulde in des paess ban gevallen syn.

Item hait hee uns behalden eyne confirmatie van dem paesse up alle der steede privilegie, sy syn verleent van paessen, keyseren, Roempschen koenyngen, ertzbusschoven of van anderen herren.

Item hait hee uns behalden eyn privilegium, dat wir eyn beneficium moigen fundyeren, in wat stat of up wat altairs wir willen, ind wir ind unse nacoemelinge datselve beneficium gheven, wem wir willen, umb dem raide morgens vur syme upgange misse zo leisen.

Item hait hee uns behalden, dat der paess verbuydt ertzbisschoven ind vort alre mallige under pynen syns bannes, dat nyeman geynreleye heltom uss Coelne verwandelen, gheven noch verkouffen ensal.

Item hait hee uns behalden, so wilch zyt eynich bennich man zo Coelne kumpt, darumb der sanck geburt zo leigen, dat man zer stunt, na dem de bennyge man uss Coelne komen is, weder syngen mach ind sall.

Item hait hee behalden, so wanne interdickt zo Coelne gehalden wirt, da der rait sunderlingen geyne schoult an enhait, dat dan der rait zer zyt sitzende in eynre kirchen, capellen of goitzhuyse of up eynre anderre erbere stat, wa sy willent, misse hoeren moigen.

Item hait hee behalden, dat der rait zer zyt, up wilchen steeden of enden hee wilt, yem misse doin leisen mach.

Item hat hee behalden, dat der rait zer zyt, yem vur dage misse doin leisen mach, so wanne hee des behoift.

Item hait hee behalden, also as van alders die kirchenmeistere die graveren ind die stoele in den kirspelskirchen zo bewaren ind zo keren plagen in urber der kirchen, dat man die gewoende vortan also halden sal; ind of eynich pastoir dar untghain syn weulde, dem mach man darvur zosprechen vur dem abde van sent Mertyne zo Coelne, of vur dem dechen van sent Pauwels zo Luytge, of vur dem dechen zo sent Salvatoris zo Utricht, die richtere uns der paess darup gegheven hait.

Item hait hee uns behalden eyn privilegium van aflais, mit namen

1394 up den drutzienden dach ind up der heilger dryer koenynge dach translatio, yecklige der vurschreven dage ymme doyme zo haven alsulche gnade ind aflais, als zo Assys is des yersten ind des zweyden dages in dem Augste, dat man zo Rome ind vort in dem gantzen lande heldt, dat sy a pena et a culpa, davan hee uns ouch die legende bracht hait, wie dat aflais dar komen sy. Ind vort eicht dage na yeckligem der vurschreven hoygezyde hoilt man ymme doyme alle dage 10 iair ind 10 karenen aflais.

Item hait hee uns behalden, dat wir die heilgen setzen moigen, so wanne wir nu willen, an ind asdan vort zo yeckligen sieven iairen zo ewygen dagen zo; ind so wanne die heilgen also gesat werdent, so moigen wir die doin dragen as manchen sundach, as wir willen; ind up yeckligen sundach, as man die heilgen setzt, hait man in den kirchen, da sy dan steent, alsulchen gnade ind aflais, as zo feiredyne [*sic*] is up unss herren upvartzdach, dat is a pena et a culpa, als man dat in dem hoyve van Rome ind in dem gantzen lande heldt, ind davan hee uns ouch eyne copia bracht hait; ind die andere dage, die tusschen den sundagen synt, diewyle die helgen steent, hait man yecklichs daiges 17 iair ind 17 karenen aflais.

Item hait hee behalden eyn privilegium, dat unse gemeyne studium noch geyne studenten da ynne sunderlingen, of des studiums dyenere up geyne yre brieve vidimus enbehoyvent, id sy in dem buschdom van Coelne, van Triere ind van Maentze; ind so we daruntghain were, de seulde in des paess ban gevallen syn.

Item hait hee behalden, dat 20 personen, sy syn priestere of prelaten, in dem studio zo Coelne moigen keyserrecht hoeren ind leysen 10 iair lanck; ind as die 10 iair umb synt, of dat bynnen denselven 10 iair yrre eynich van stat voere, in des stat mach man eynen anderen setzen, ind also zo ewygen dachen, wiewail dat doch in dem gemeynen rechte verboiden is, ind ouch die paesse dit vurmals nyemanne uerloven enwoilden noch enplagen zo doin.

Item hait hee uns behalden, dat wir in eyme yeckligen gestichte ind cloistere bynnen Coelne, da canoenchsprovenden synt, die yerste provende, die da vellich wirt, gheven moigen eyme meister van unsme studio, den wir darzo kiesen willen mit dem rectoir; ind so wilch der meister aflivich wurde, off ouch of yrre eynich nyet endede, dat yem van des studiums weigen geburde, in des doiden of versumeligen stat moigen wir mit dem rectoir eynen anderen meister uss unsme studio setzen, as ducke des noit geburt zo ewygen dagen zo.

Item hait hee behalden, dat wir haven zu sent Marien Maltzbuchel up unser vrauwen dach visitatio van der yerster vespertzyt zo der

anderre ye van sieven iairen zu seyven iairen alsulchen aflais, as in 1394
unser vrauwen kirche zo Calamadien is up sent Johannes dach baptisten decollatio; ind dit aflais sal zierst anghayn in den iairen unss herren 1398 up unser vrauwen dach visitatio.

Alle diese vurgenanten privilegie synt behalden zo ewygen dagen.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 210.

Gerichtliche Theilung des dem Johann van Troyen, Eberhard Hardefust und Johann Canus gemeinschaftlich zugehörigen Eigenthums. — 1395, 26. Januar.

Id sy kunt, dat want her Johan van Troyen, ritter, her Everart 1395
Hardvust, ritter, scheffen zo Colne, ind Johan Cannuys heren Heynrich van deym Palaese, rittere, zospraechen vur reichter ind scheffene in deym hoengerichte yn Colne as umb schichtynge ind deylinge ze doen van der hofstat genant yn deym Palaese, dey geleigen ys entgaen deym huys zome Horne ind deym huyse zo der Bysen, van dem huyse zome Goulde an bys up ort van der engergassen entgaen heren Morartz huys, dat nu heyst zome Hirzelyne, ind van dem orde vort bys yn dey gasse zo der burgerhuys wart veirdenhalven reyffen ind van deym vort mit der halver muyren, dey da nu steyt lynricht durch bys an dat ort des huys zome Bardewich zome Goulde wart mit deym grozen veyrecktigen pütze, der da heyst der kaldeburne, ind mit der hoefstat, dey geleygen ys entuschen deym huyse zome Bardewich ind deym huyse zome Goulde byss an dat huyss zome Koppe, so wey dey hoefstat geleigen ys ind nu bezimbert ys, ind ouch van der hoefstat, entghaen der burgerhuys geleigen byss an dat vurgenante erve mit halfscheit der iuedenscholen in alre wys ind formen, as dey erven vurschreven vur van punten ind stucken geschreven steent: gaff scheffen urdel, dat de vurschreve her Heynrich van den vurgenanten erven mit den vurschreven synen miterven schichtynge ind deylinge billichen doen soulde, ja also ind yn deser wysen, dat der reichter ind scheffene vurschreven darby comen soulden ind schichtynge ind deylinge doen der vurgenanten erven ind asdan mit deym losse dey vurschreven erven deylen mit deym losse soulden. In wilcher deylingen ind schichtingen ind mit deym losse gevallen synt heren Everart Hardvust, ritter, scheffene zo Colne, drii huyser, eyn huys eyn alreneest deym anderen

1395 geleigen intgaen heren Morartz huys, dat nu heyst zome Hirzelyne, van deym orde der gassen, dey van sente Laurentzis zo der burgerhuys wert geyt, bys an dey eirste scheytmuyre der anderre huysere daran geleigen mit den dryn huseren hinder den vordersten dryn huyseren geleigen, alle seysse huysere under eyme dache mit halfscheit der vurschreven scheitmuyren mit yren gengen zo der heymliger cameren, dey da bliven soelen, also as nu steent ind synt, ind eyn veirdel des grozen veirecktigen pütze, der da heist der kaldeburne, ind eyn veirdeil der seven huyser under eyme dache geleigen, alre neist dem kaldenburne vurschreven nederwert zome doeme wert, ind eyn veirdeil der hoefstat intgaen der burgerhuys geleigen mit eyme veirdeil eyns halfscheitz der iudenscholen, also dat her Everart vurschreven mit vrauwe Johannen syme eligen wyve dey vurschreven seys huyser under eyme dache geleigen, vur, achten, unden ind oeven mit halfscheit der vurschreven scheitmuyren ind mit den gengen zo der heymliger cameren, wey dat vur gecleirt steit, ind eyn veirdeil des vurschreven grozen pütze, genant der kaldenburne, ind der seven huysere, deym alreneist geleigen, under eyme dache, mit eyme veirdeil eyns halfscheitz der iuedenschoelen mit reichte behalden solen ind wenden ind keren mogen, war sy willent.

Datum anno domini 1395, crastino conversionis beati Pauli apostoli.

Aus dem Schreinsbuch Scabinorum Judeorum.

Nr. 211.

Conrad und Wilhelm von Calchem versprechen, dass sie die Stadt Köln wegen keiner Sache für die Folge anfechten wollen. — 1395, 27. Januar.

Wir Coynrait ind Wilhem van Calcheym, gebroedere, doin kunt allen luden ind bekennen, dat wir mit den ersamen wysen herren burgermeisteren, raide ind andern burgeren der stat van Coelne oeverdragen haven ind eyndrechtich worden syn, dat wir umb geynre sachen wille, die sich vur data dis briefs ergangen hait of namails erghain moichte, derselver herren, yrre stat noch burgere van Colne vyant nyet werden ensoilen, noch sy darumb in geynre wys scheidigen, besweren noch kroeden, id ensy dan, dat wir yn dat in unsen offenen besiegelten brieven vier wechen zuvoerentz zu Coelne up yre raithuys kuntgedain ind laissen wissen haven, ind weer't sache, dat unser eyme

alleyne in deser vurwerden nyet langer engenoegde zo stain, de mach 1395
dat ouch vur sich alleyne in synen offenen besiegelden brieven sy vier wechen zuvoerentz laissen wissen ind upschryven, as vurschreven is, sunder argelist. In urkunde unser beyder ingesegele unden bynnen desen brief gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, feria quarta proxima post conversionem sancti Pauli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die unten aufgedrückten Siegel abgefallen.

Nr. 212.

Johan von Troyen überlässt der Kölner Judenschaft ein näher bestimmtes Eigenthum. — 1395, 28. Januar.

Id sy kunt, dat her Johan van Troyen, ritter, van maicht scheffen urdels, dat hey behalden hait, eyn veirdeil des grozen veirecktigen pützes, de genant ys der kaldeburne, ind eyn veirdeil der seven huysere alreneest daby alreneest geleigen, under eyme dache geleigen, nederwert zome domwertz geleigen, ind eyn veirdeil der hoefstat, geleigen intgaen der burgerhuys, mit eyme veirdeil eyns halfscheitz der iuedenscholen, gegeyven ind erlaesen hait der gemeynre iuetscheit, dey nu zo Colne synt ind hernamaels comen solen, also dat dey gemeyne iuetscheit, dey nu zo Colne synt ind hernamaels comen solen, eyn veirdeil des grozen veirecktigen putz, genant der kaldeburne, ind eyn veirdeil der vurschreven seven huysere, so wey vur ercleirt steent, ind eyn veirdeil der hoefstat entghaen der burgerhuys geleigen mit eyme veirdeil eyns halfscheitz der iuedenscholen mit reichte zo behalden ind zo wenden ind zo keren, war sy willent.

Datum anno domini 1395, feria quarta post conversionem beati Pauli apostoli.

Aus dem Schreinsbuch Scabinorum Judeorum.

Nr. 213.

Der Bevollmächtigte der Abtei St. Maximin zu Trier überlässt der Abtei zu Siegburg verschiedene Liegenschaften auf dem Holzmarkt und in der Nähe. — 1395, 12. Februar.

Notum sit, quod religiosus vir frater Johannes de Gymnych, monachus et cellerarius venerabilium virorum dominorum abbatis et con-

1395 ventus monasterii sancti Maximini extra muros Trevirenses, ordinis sancti Benedicti, procurator, nuntius specialis atque syndicus constitutus, vigore littere sui procuratorii sigillis abbatis et conventus eorundem sigillate ac scrineo imposite ac etiam virtute potestatis sibi in eodem procuratorio tradite plenimode domum et aream sitam in foro lignorum vocatam olim Heynsberg, nunc vero Drachenveltz, et unam domum de sex domibus sitis retro predictam domum quondam Heynsberg, nunc vero Drachenveltz, videlicet inferiorem, ac unam aream ante dictam domum iacentem, ante et retro, subtus et superius, sicut ibi iacet, atque usumfructum, quem dictus conventus in eisdem hereditatibus habuit; item aream sitam retro predictam domum alias Heynsberg, nunc Drachenveltz versus hitzgassen, que quondam fuit Marcmanni de Wersteyn, cum omnibus suis attinentiis et meliorationibus, necnon domum et aream retro sitam iuxta domum alias Heynsberg predictam, nunc vero Drachenveltz vocatam, ante et retro, subtus et supra, prout ibi iacet, vice et nomine dictorum suorum dominorum abbatis et conventus predictorum donavit et remisit venerabilibus et religiosis viris dominis Pilgerino de Drachenveltz, abbati et conventui monasterii Sybergensis, ordinis predicti, Coloniensis dyocesis, ita quod abbas et conventus monasterii Sybergensis predicti dictas hereditates, prout iacent et superius specifice declarantur, iure obtinebunt et divertere poterunt, quo voluerint, salvo censu hereditario in domo et area retro sita iuxta predictam domum alias Heynsberg, nunc vero Drachenveltz, et cuilibet suo iure.

Datum anno domini 1395, mensis februarii die 13.

Aus dem Schreinsbuch Airsbach veteris portae.

Nr. 214.

Der Maler Johannes Platvois überlässt einem gewissen Amelius ein Haus, ein anderes dem Weber Johann von Muffendorf gegen eine Erbrente. — 1395, 3. März.

Notum sit, quod Johannes dictus Platvois, pictor, et Goitghinis, eius uxor, unam domum de duabus domibus sitis ex opposito domus Kudilschecghen iuxta puteum in deyffgassin cum area sua. prout iacet, illam videlicet versus novum forum, donaverunt et remiserunt Amelio, filio Henrici de Wedeshem, et Stine, eius uxori legitime, hereditario iure obtinendi et quocunque voluerint divertendi pro novem marcis et sex solidis Coloniensis pagamenti denariorum communiter currentium

hereditarii census, exnunc inantea singulis annis persolvendis pro media 1395
parte in festo sancti Remigii episcopi et pro residua media parte in festo pasche, aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum immediate sequentem, sine captione. Quod si neglectum fuerit aliquo dictorum terminorum, etiam quocunque anno fuerit, extunc predicta domus cum sua area, prout iacet, ad prefatos Johannem et Goitghinem revertetur iure obtinendi et quocunque voluerint divertendi, salvis primariis censibus et cuilibet iure suo.

Actum anno domini 1395, die 3. martii.

Notum sit, quod predicti coniuges Johannes dictus Platvois et Goitghinis eius uxor unam domum, videlicet residuam predictarum duarum domorum illam versus portam Grecorum, prout iacet, cum sua area, ante et retro, subtus et supra, donaverunt et remiserunt Johanni de Muffendorp, textori linei, et Metildi, eius uxori, hereditario iure obtinendi et quocunque voluerint divertendi pro septem marcis et sex solidis denariorum Coloniensis pagamenti communiter currentium hereditarii census, exnunc inantea singulis annis persolvendis pro media parte in festo sancti Remigii episcopi et pro residua media parte in festo pasche, aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum immediate sequentem, sine captione. Quod si neglectum fuerit aliquo eorundem terminorum, etiam quocunque anno fuerit, extunc ipsa domus predicta, prout iacet, cum sua area ad ipsos Johannem et Goitghinem revertetur iure obtinendi et divertendi quocunque voluerint, salvis primariis censibus et eorum cuilibet iure suo.

Actum anno domini 1395, die 3. martii.

Aus dem Schreinsbuch apostolorum Graecum forum.

Nr. 215.

Laurenz Avin und zehn Genossen verbürgen sich dafür, dass die Stadt Köln, im Falle sie wegen der dem Johann Jamparde von Hasselt in Köln mit Beschlag belegten 1100 Mark in Anspruch genommen werden sollte, schadlos gehalten werde. — 1395, 3. März.

Wir Laurentz Avyn, Clais Johans Krauwe, broider, burgere zu Ludick, Lambrecht van der Spessruwen, Johan Delphynoir, Reynart Paitri, burgere zu Dienant, Johan Beudewyns, Giselbert Russchart ind Gelys Necker, burgere zu Sintruden, Gerart van Heynsberg ind Heynrich Wysman, burgere zu Coelne, doin kunt allen luden, also as die

1395 ersame, wyse herren burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne nu zo leste in der zweyungen, die tusschen unsme lieven gnedigen herren dem busschof ind vort der stad ind gemeynen lande van Luytghe up eyne syde ind den vurgenanten herren ind yrre stat van Coelne up die andere syde geweist is, eyme burgere van Hassilt myt namen Johanne Jamparde eylffhundert mark Coeltz payementz bynnen yrre stat van Coelne gekummert ind gearrestiert hadden, wilche somme geltz sy nu uns burgeren van Luytghe, van Dienant ind van Syntruden vurgenant umb gesynnens wille der stat van Luytghe oyvergelevert haent. Darumb so bekennen wir oevermitz desen brief, dat wir sementligen ind sunderlingen ind mallich van uns vur all darvur geloift hain ind gut syn willen ind uns verbunden haen, den vurgenanten herren ind yrre stat van Coelne tusschen dit ind viertzien dage na passchen nu nyest zo koymende van der stat in dem gemeynen lande van Luytghe eynen brieff zo brengen, besiegelt myt ingesegelen der steede Luytghe, Hoye, Dienant, Tungheren ind Syntruden, so wat anspraichen, kroidtz, schaden off coeste der stat of den burgeren van Coelne sementlichen of sunderlinghen van der steede off burgere weigen van Hassilt in eynger wys geschiege of wedervoire van des vurgenanten geltz weigen, of wat sich davan roeren moichte, dat die stat ind gemeyne lant van Luytghe sy davan gentzligen untheven ind zomaill schadelost halden soilen. Ind weer't saiche, dat wir yn des briefs bynnen deser vurgenanten zyt nyet enleverden in der wys, as vurschreven is, so geloyven wir yn in guden truwen die vurgenanten eylffhundert mark unvertzougentligen bynnen derselver zyt weder zo leveren ind zo hantreicken ind yn darzo behaft ind verbonden zo syn, sy zo untheyven ind schadeloss zo halden van alre anspraichen, kroide, schaden ind coeste, die die stat ind burgere van Hassilt in eynger wys der steede ind burgeren van Coelne darumb gedain hedden bis up die zyt, dat wir yn die eylfhundert mark weder gelevert haven, doch also dat die soyne ind scheidunge, die nu zo leste tusschen unsme gnedigen herren dem busschoff ind vort der stat ind gemeynen lande van Luytghe up eyne syde ind den vurgenanten herren ind der steede van Coelne up die andere syde gemaicht worden is, dat die in yrre macht syn ind blyven soilen, alle argelist ind geverde in desen dinghen ussgescheiden. Ind deser dinghe zu urkunde ind getzuyge der warheit so hain wir Laurentz Auyn ind Johan Delphynoir unse myrckingesegele ind wir Gerard van Heynsberg ind Henrich Wysman vurschreven unse ingesegele vur uns an desen brief gehangen. Ind wir Clays Johans Krauwe broider, Lambrecht van der Spessruwen, Reynart Paytri, Johan Beudewyns, Gyselbrecht Russchart ind Gelis Necker, umb dat

wir up dese zyt unse siegele nyet by uns enhan, so han wir sement- 1395
lichen ind mallich van uns vur all gebeiden Bruyn ind Heynrich Jungen, gebroidere up Hasenportzen, burgere zo Coelne, dat sy yre siegele zu getzuyghe der warheit vur uns an desen brief gehangen hant, des wir Bruyn ind Heynrich gebroidere vurschreven bekennen, dat dat wair is.

Datum anno domini milesimo trecentesimo nonagesimo quinto, feria quarta post dominicam invocavit.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die sechs Siegel abgefallen. In dorso: dat dye burgere van Luytge, van Dyenant ind van den anderen steden hyynne genant geloifft haint eynen breyff van dem buschoff van Luytge ind den steden besegelt zo senden.

Nr. 216.

Heinrich de Cervo (vom Hirtze) und seine Mutter verpfänden ihre Hälfte des Hofes Rauschenberg für 514 Goldgulden. — 1395, 5. März.

Notum sit, quod Henricus, filius quondam domini Henrici de Cervo, et Sophia, eius uxor, cum consensu Drude, matris eiusdem Henrici, proprietatem eorum medietatis curie vocate Ruysschenbergh ac vinee, terre et domorum ac omnium attinentiarum et pertinentiarum ad curiam predictam, prout iacent, titulo pignoris, quod wetzschatz dicitur, posuerunt atque obligaverunt domino Hilgero Quattermart, militi, domino Johanni Oeverstoltz de Efferen, scabino Coloniensi, Engilberto Hirtzelin et Henrico de Starckenbergh pro quingentis quatuordecim florenis aureis boni auri et iusti gravis ponderis, pro quibus ipsi se pro predicto Henrico, dum captivatus fuit, alias erga dominum Ottonem de Wachendorp, militem, et Henricum de Gertzen obligaverunt, persolvendis eisdem infra hinc et festum sancti Martini episcopi nunc proximo futurum ad quinque annos, videlicet quolibet eorundem annorum in festo sancti Martini predicti octuaginta sex florenos aureos florenorum eorundem, quousque dicta summa integralis 514 florenorum integraliter sit persoluta. Quod si neglectum fuerit aliquo dictorum terminorum quocunque anno fuerit, extunc predicta hereditas, prout iacet et superius specificatur, ad prefatos dominos Hilgerum et Johannem ac Engilbertum et Henricum divolvetur atque cedet libere et solute, iure obtinendi et quocunque voluerint divertendi, salvo cuilibet iure suo sibi competente.

Datum anno domini 1395, die quinto martii.

1395 Et sciendum, quod anno domini 1398 infra octavas sancti Remigii episcopi Engilbertus Hirtzelin et Henricus de Starkenbergh recognoverunt coram nobis, quod ipsi a dicta obligatione a se facta pro dicto Henrico de Cervo ad manus dictorum Ottonis et Henrici de Gertzen fuerunt et sunt bene liberati et soluti, ita quod ipsa hereditas predicta et ipse Henricus de Cervo ab obligatione ac captione predictis consimiliter erunt et sunt liberati, et quod ipsa obligatio quoad ipsos Engilbertum et Henricum de Starkenbergh exnunc perpetuo cassa erit atque nulla.

Aus dem liber Vadimoniorum, quod Wetschatz dicitur.

Nr. 217.

Gottfried Gryn lässt sich anwäldigen an das ihm durch den Tod seines Sohnes anerfallene Eigenthum. — 1395, 5. März.

Notum sit, quod Godefridus Gryn senior comparens in iudicio seculari sancti Gereonis, sicut scabini dicti iudicii nobis officiatis sunt protestati, fecit se immitti tamquam ex obitu quondam Franconis, sui filii legitimi, sibi cessam ad unam pueripartem de tribus pueripartibus in hereditatibus et censibus hereditariis infrascriptis: inprimis in una domo sita in vico Frisonum in ordone Walengassen versus campum; item in medietate sex marcarum denariorum Coloniensis pagamenti pro tempore solutionis communiter currentis hereditarii census, que solvuntur de quodam horreo, sito in Walengassen, et de parva area adiacente, prout iacent iuxta aream Gobelini Koete; item in medietate quinque marcarum dicti pagamenti et duorum pullorum hereditarii census, qui solvuntur de una area, sita in vico Gallicorum, prout iacet in longitudine et latitudine inter pomerium domini Johannis Scherffgin, et de horreo, quod Berta Keisers possidet; item in medietate quatuor domorum de decem domibus sub uno tecto situatis apud tres domos sitas in ordone apud portam Frisonum versus portam Honoris, illarum videlicet quatuor versus portam Honoris; item in sex mansionibus sive domibus sub duobus tectis sitis, quarum tres iacent in platea Frisonum in ordone Walengassen, scilicet in ordone versus monasterium sancte Clare et alie tres mansiones situate retro in eodem vico Walengassen versus plateam Honoris, cum universis attinentiis et pertinentiis suis, prout iacent ante et retro, subtus et superius, et cum orreo [*sic*] in vico Walengassen versus dictam portam Honoris; item in tribus domibus, situatis sub uno tecto in ordone apud portam Fri-

sonum; item et in uno floreno aureo boni auri et iusti gravis ponderis 1395
vel eorum valore in pagamento communiter currente, et duobus bonis pullis hereditarii census, qui annuatim solvuntur in domo, que sita est apud plateam, et est antiqua domus cum sua parte aree, prout iacent et in folio precedenti clarius continetur; item in quinque marcis et sex solidis denariorum pagamenti Coloniensis tempore solutionis communiter currentis census hereditarii annuatim solvi debiti de domo et eius area vocata monichshus, sita in platea Frisonum ex opposito curie domini Johannis Hardevust militis, prout iacet ante et retro, subtus et superius; et quia sequebatur, sicut de iure debuit, nemine contradicente, fuerunt sibi dicte immissiones stabiles iudicate, et dictavit sententia scabinorum ipsum esse asscribendum, ita quod ipse Godefridus prefatam pueripartem, que est tertia pars in hereditatibus et censibus hereditariis predictis, prout superius specificantur, iure obtinere et divertere poterit, quocunque voluerit, salvo unicuique iure suo.

Actum et datum anno domini 1395, die quinta mensis martii.

Aus dem Schreinsbuch Christophori Friesen- et Walengasse.

Nr. 218.

Schreinseintragung bezüglich des Hauses zum Klüppel. — 1395, 11. März.

Notum sit, quod Henrico filio quondam domini Henrici de Cervo, alias de Lantzkronen, reddituarii civitatis Coloniensis, ex morte sui patris predicti cessit domus appelata zome Kluppel, situata up der hoenportzen iuxta domum zome Scherfgin, in superiori parte eiusdem domus et ab alia parte iuxta domum zome Juetgin ex opposito iuxta domum appellatam Grevensteyn, prout iacet ante et retro, subtus et supra, in parochia sancti Martini situata, ita quod ipse Henricus cum Sophia, uxore sua legitima, dictam domum iure obtinebunt et divertere poterunt, quo voluerint, salvo tamen Drude, uxori legitime quondam domini Henrici de Cervo predicti, matri ipsius Henrici, usufructu suo in eadem domo habenda, et etiam salvo censui hereditario iure suo.

Datum anno domini 1300 nonagesimo quinto feria quinta post dominicam reminiscere.

Notum sit, quod Druda, relicta quondam domini Henrici de Cervo, alias de Lantzkronen, reddituarii civitatis Coloniensis, donavit et remisit Henrico de Cervo, alias de Lantzkronen, suo filio et Sophie, sue uxori

1395 legitime, suum usufructum domus, appellata zome Kluppel, situata up der hoenportzen iuxta domum zome Scherfgin, in superiori parte eiusdem domus et ab alia parte iuxta domum zome Juetgin et ex opposito iuxta domum appellatam Grevensteyn, prout iacet ante et retro, subtus et supra, in parochia sancti Martini situata, ita quod ipsi coniuges dictam domum iure obtinebunt et divertere poterunt, quo voluerint, salvo censui hereditario iure suo.

Datum anno domini 1300 nonagesimo quinto, feria quinta post dominicam reminiscere.

Notum sit, quod Henricus de Cervo, alias de Lantzkronen, et Sophia, eius uxor legitima, eorum domum appellatam zome Kluppel, situatam up der hoenportzen iuxta domum zome Scherfgin, in superiori parte eiusdem domus et ab alia parte iuxta domum zome Juetgin et ex opposito iuxta domum appellatam Grevensteyn, prout iacet ante et retro, subtus et supra, in parochia sancti Martini situata, dominis Hilgero de Stessa, militi, Johanni de Efferen, scabino Coloniensi, Engilberto Hirtzelin et Henrico de Starkenberg titulo pignoris, quod wetzschatz dicitur, posuerunt et obligaverunt tamquam pro quingentis et quatuordecim florenis Renensibus boni auri et ponderis gravioris vel eorum valorem in alio bono pagamento Coloniensi tempore solutionis communiter Colonie currente ipsis dominis Hilgero, Johanni, Engilberto et Henrico persolvendum terminis infrascriptis, videlicet octuaginta sex florenos vel eorum valorem, ut est prescriptum, in festo beati Martini proxime nunc futuro, et tunc ultèrius quolibet anno immediate subsequente in festo beati Martini octuaginta sex florenos et in ultimo anno solutionis predicti octuaginta duos florenos, donec predicta summa quingentorum et quatuordecim florenorum totaliter fuerit persoluta, tali tamen conditione, si solutio aliquo dictorum terminorum fuerit neglecta, extunc dicta domus, prout supra specificatur, dominis Hilgero, Johanni, Engilberto et Henrico cedet iure obtinendo et quo voluerint divertendo, salvo tamen censui hereditario iure suo. Preterea sciendum, quod dicti Henricus et Sophia coniuges censum hereditarium de dicta domo solvi competentem illis, quibus competit, suis sub expensis semper cum scitu dictorum dominorum Hilgeri, Johannis, Engilberti et Henrici quindena ante exspirationem cuiuslibet terminorum, quibus solvi competit, precavent et persolvent; quod si neglexerint aliquo terminorum cuiuscunque sit anni infra terminum solutionis predictorum quingentorum et quatuordecim florenorum, extunc dicta domus, prout superius specificatur, predictis dominis Hilgero, Johanni, Engilberto et Henrico

cedet et devolvetur iure obtinendo et quo voluerint divertendo, salvo 1395
censui hereditario iure suo.

Datum anno domini 1300 nonagesimo quinto, feria quinta post dominicam reminiscere.

Aus dem Schreinsbuch Brigidae platea molendinorum.

Nr. 219.

Gerhard von Alpen verwandelt die 6000 Gulden, welche ihm die Stadt Köln schuldet, in eine städtische Jahrrente zu Gunsten seiner Frau Catharina von der Dick. — Alpen, 1395, 25. März.

Kunt sy allen luden, dye dissen breif sient ind hoerent leisen, dat ich her Gherart, herre tot Alphem, have gemaket dy seisdusent rynsche gulden, dye mir dye stat van Coelne schuldich sint, miner elicher huysvrouwen Catherinen van der Dicka, vrouwe tot Alphem, to einre lyftucht, ind wat daraff kompt, dyewyle dat dye stat van Coelne dat ghelt vurschreven onderhevet. Weir ouch, dat dye stat vurschreven dat houftguet van den ghelde voerschreven betailden, dat ghelt van houftguede soulde min huysvrouwe voerschreven beleigen na rade mynre bruedere unde soulde dar eir lyftucht aen besitten ongehindert. Unde wan myn huysvrouwe neit langher enis, so sal dat vurschreven ghelt off ghuet wedervallen an myne rechte erven, ind begeren van u ind bit u burgermeistere ind rait der stat van Coelne vurschreven, dat ir myne huysvrouwe hieynne gehalden ind behelplich syt, wan ich nicht enwere. Ind hain des to orkunde myn ingesegel an desen openen brieff gehancgen, ind hain vort gebeiden den greven van Muersse, herre to Bare, mynen lieven swager, ind Weynmar van Heyden den alden, dat sy ir segelle mede an desen brieff gehancgen haven to eynem meirre gethuge. Ind wir greve van Muersse, herre to Bare, ind Wynmar van Heyden kennen, dat wir onse segele an desen brieff gehancgen haven umb beiden wille hern Gerarts vurschreven.

Gegheven tot Alphem in den iaren onsses herren, duy man schreiff dusent druhondert vyffindnuyntich, des neisten frydaghes na halffasten.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die drei Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 220.

Die Amtleute von St. Martin geben Bescheid bezüglich baulicher Aenderungen am Hause Wollsack in der Bechergasse. — 1395, 2. April.

1395 Id sy kunt, dat Conrait van Randenroyde comen ys ind gesan bescheitz tuschen yme ind den heirren van sente Mertyn as van deym hindersten gadoem des huys zome Wolsacke, geleigen in der bechergassen, ind van deym buwe, den dey heirren vurschreven unden an dey balken des gadoems hadden doen machen ind nalen. Da wysten unse herren vur bescheit, naedeym dye heirren kanten, dat dye balken Coenraed vurschreven zogehoirten, dat sy den buw daran gemacht ind genailt affdoen ind dye balken ruymen seulden, dey heirren van sente Mertyn vurschreven enkunden dan gewysen lyegende off leyvende, dat des zo reichte neit syn ensoulde. Also is Conrait vurschreven richtligen nagevoilgt ind dey vurschreven heirren van sente Mertyn dat bescheit neit enwederspraechen, darumb so wart Conrait vurschreven dat bescheit mit urdel stede gewyst, also dat man yem dat urkunden ind schrynen soulde.

Datum anno domini 1395, mensis aprilis die secunda.

Aus dem Schreinsbuch Martini Generalis.

Nr. 221.

Der in Sachen des Deutschordens subdeputirte Richter Bertram, Dechant von St. Georg, erklärt, dass Hermann Birklyn seine Verpflichtung zur Zahlung eines Zinses an das Deutschordenshaus anerkannt habe. — Köln, 1395, 7. April.

Bertramus, decanus ecclesie sancti Georgii Coloniensis, iudex seu conservator iurium, privilegiorum necnon rerum et bonorum ad religiosos magistrum et fratres hospitalis beate Marie Teuthonicorum Jerosolomitanorum spectantium a reverendo in Christo patre et domino Wernhero Trevirensi archiepiscopo, iudice seu conservatore predictorum, una cum nonnullis in ea parte cum clausula, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos alium seu alios a sede apostolica deputato subdeputatus: Noverint universi omnibusque et singulis presentia visuris seu audituris presentibus illucescat, quod anno domini millesimo

trecentesimo nonagesimo quinto, mensis aprilis die septima, hora vesperarum vel quasi in mei testiumque infrascriptorum presentia constitutus honorabilis et discretus vir Hermannus de Birckelyn, civis Coloniensis, confessus est et recognovit se teneri et obligatum esse ex causa debite et detente pensionis venerabilibus et religiosis viris commendatori et fratribus dicti hospitalis domus sancte Catharine Coloniensis decem et octo marcas Coloniensis pagamenti et duodecim capones competentis valoris, quas et quos ipse recognoscens prefatis commendatori et fratribus dicte domus et ad eorum manus religioso viro domino et fratri Henrico de Hembergh[1]) dicti hospitalis et dicte domus reddituario seu censuario ibidem presenti una cum expensis presentium de iure competentibus solvere promisit infra hinc et festum nativitatis beati Johannis baptiste proxime futurum sine dolo. 1395

Acta sunt hec in domo habitationis nostre Colonie consuete, sub anno, mense, die et hora, quibus supra, presentibus discretis viris domino et fratre Henrico predicto et Petro clerico commendatoribus domus predicte et quam pluribus aliis fidedignis testibus in premissis et ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 222.

Thys von Aspelslo, genannt von Boestorp, schliesst Sühne unter Vorbehalt mit der Stadt Köln und verspricht gegen Zahlung von 200 Gulden deren Mann zu werden. — 1395, 21. Mai.

Ich Thys von Aspeltzlo, genant van Boestorp, dun kunt allen luden ind bekennen vur mich, myne erven ind alle myne helpere, dat ich mit den erbaren, wysen herren burgermeysteren, raide ind anderen burgern der stat van Colne ind alln yren helperen ind sy wederomb mit mir geslicht, gescheiden ind gutligen gesoynt syn van allen sachen, dye ich zo yn ind sy zo mir van vurtziden bis up desen hudigen dach datum dis briefs zo vorderen gehat han, in deser wys, dat die vurgenanten herren Heynrich van Groynecge, den ich gevangen han ind den ich yn in ire hant gesat han, zo rechte vur unse vrunt gestalt hatten ind vur denselven unsen vrunden ich zen heiligen swoir, dat ich up eynen vrydach usser Coelne reydt ind des saterstaigs darna denselven Heynrich vyenck ind nyet ee weder in Colne enquam, dan

[1]) Das Wort in der Handschrift verwischt.

1395 des nyesten dynstaigs darna, ind dat ich ouch up die zyt ir unthalden dyener nyet enwas, ind daromb is mir derselve man mit reichte zogewyst, also dat mir dye vurgenante herren den man weder in myne hant setzen ind doen geloyven solen, nu des dirden sondags na pynxsten nyest koempst in alle der maissen, as ich yn usser mynre hant in yre hant satte, ind deyde geloyven ind solen mir den ouch laissen volgen usser irre stat ungehindert van yn of van yeman anders. Mer were sache, dat de vurschreven Heynrich den vurgenanten herren nyet enhielde noch inenqueme, of mir den ouch in myne hant nyet ensetten noch enliessen volgen, of ouch dat he aflivich wurde, in der wys, as vurschreven is, so solen sy mir of mynen erven, of ich nyet[1]) enwere, vur yn schuldich syn zo geven vierhondert ind zwentzich gulden, off dry marke ind vier schillinge vur yeckligen gulden, des andern nyesten dages na dem vurschreven sondage volgende, id enwere dan sache, dat he nyet gehalden noch inkomen enkonde vur goitzgewalt as van suychden, dye kuntlich were, so ensolen sy doch mir noch mynen erven vur yn geyn gelt geven, dewyl he also in der goitzgewalt ind suychden were, as vurschreven is, ind dat allit ayn eynge argelist. Vort is gevurwert, dat ich an Diederich van Guylche eichtenhalven gulden ind an Gerartz wyve vanme Bysel vier gulden vordern mach, want ich die an yn noch staen haven van myns kriechs weigen. Ouch mach ich vordern sulgen seestzich gulden, darvur mir des bruwers wyf van Merheym gesprochen hait, damyt sy ire knechte weder mich ussborgde. Vort solen alle anderen gevangen ind ungegeven gelt zomail los ind qwyt syn. Vort is mit gedadingt, dat myr die vurgenante herren gheven solen zweyhondert swair gulden of ir wert darvur, as vurschreven is, up den maendach na dem vurschreven sondage alrenyest volgende. Ind daromb sal ich derselven herren ind yrre stat ind burgere van Colne ouch desselven dages lossleydich man werden myn leven lanck, nummerme weder sy zo doen, ind dat sal ich yn vursicheren ind na zen heilgen sweyren ind yn darup mynen offenen brief gheven mit myme ind etzliger mynre vrunde segelen zu gezuge zubesegilt in der bester formen, dat man den machen mach, sonder argelist. Ind des han ich zo urkonde myn ingesegel vur an desen brief gehangen, ind hain vort gebeyden zo merre getzuge den erbaren, vromen herren hern Scheyvard van Meroide, herren zo Hemersbach, ind Reynard van Aspeltzhoyven, dat sy ire ingesegele ouch an desen brief gehangen hant, want sy dit alsus hant helpen dadingen,

[1]) nyet fehlt in der Handschrift.

dat wir Scheyvard van Meroide ind Reynard van Aspeltzhoyven vur- 1395
schreven bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, crastino ascensionis dominice.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel des Reinhard von Aspelslo zeigt 14 Knäufe in fünf Reihen. In dorso: Soynbreyff Tys van Aspelslo genant van Boestorpe.

Nr. 223.

Gerhard Wegedistel verspricht, innerhalb eines Vierteljahres den Adolf von Wolkenburg zum Zweikampfe zu zwingen, und erklärt sich über die von der Stadt übernommenen Leistungen. — 1395, 5. Juni.

Ich Gerart Weygedistel dun kunt allen luden, also as ich Aylve van Wulkenburg gevangen ind yem sicherheit affgewunnen hain, ind hee mir doch des gevencknisse leunt, wyewaile ich yem darumb geschreven hain, so bekennen ich overmitz desen brief, dat ich demselven Aylffe darumb vort schryven ind yn der eren schuldigen ind dem volgen ind vortvaren sal, as sich dat zer eren wart heyscht, ind off dese sachen zo kampe wart treeffen off geburden zu comen, dat ich dan mit demselven Aylffe kempen sal. Ind sall ouch dese sachen bynnen dem yersten vierdeil iairs na data dis briefs nyest volgende unvertzoegentligen volenden ind volbrengen. Ind darumb haint mir dye erber, wyse herren der rait zer zyt der stat van Colne van yeckliger wechen dat vurgenante virdeil iairs uss vur myne cost zo haven virdehalve marke yrre stede payementz verricht ind bezailt, davan ich sy los ind quyt schelden, sonder yet me van yn namails umb deser sachen wille zo vorderen off zo heysschen, ind solen mir vort bynnen desem virdel iairs vurgenant schryveloyn ind boidloyn, de sich dartzo gewoenligen heyscht, qwyten ind bezalen, wilger brieve noch boyden ich nyt doen schriven noch enwech schicken ensal, id ensy mit willen ind urloyve dergheenre, dye unse herren vanme raide bi dese sachen schickent. Ouch solen sy mir bynnen deser vurschreven zyt eynen herren werven, den sy vermogen, as verre ich des noit han, de mich zo dem kampe beschirme, as sich dat heyscht, ind solen mich ouch yre souldeneregesellen bynnen deser zyt laissen voeren ind mit mir ryden zu Bunne, zu dem Broele off zo Zoyntze, off ich's up der steede eynche van deser vurschreven sachen weygen zo doen hedde. Ind were ouch, dat dese sachen bynnen desem vurschreven virdel iairs nyet zo ende enquemen ind ich mich doch daynne also bewyst hedde, dat die

1395 vurgenanten herren duchte, dat sy dese sachen vort van mir geendt haven weulden, so mogen sy mich dartzo vortan unthalden, off sy willent, ind dat sal an yn stayn ind nyet an mir. Ind wa sy ouch duchte, dat ich darzo nyet nutze enwere, off mynre ouch nyet langer zo den vurschreven sachen halden enweulden, so mogen sy mir dese sachen upsagen ind mich varen layssen, id sy bynnen desem virdel iairs off ouch darbuyssen. Ind darumb noch umb gheynre anderre sachen wille, dy sich vur off na in eyncher wys in desen sachen erghaen moechte, in wilgerley wys dat ouch were, ensolen mir dy vurgenante herren in geyne wys schuldich noch verbonden syn yet me zo gheyven off daromb zo doen, noch ich ensal daromb namails geynreley anspraiche noch vorderonge haven noch keren an dye vurgenanten herren, yrre stat noch burgern van Colne, ind solen des sonder alreley krudt ind nadadinge van mir ind alremallige van mynen weigen syn ind bliven zo ewigen dagen. Ind ich hain darup ind vort up alle anspraiche ind vorderonge, dye ich zo yn eynge wys han off haven moechte van vurtziden bis up desen dach data dis briefs, luterligen ind zomail vur mich ind alle myne erven ind alle dyghene, die dat van mynen weigen antreffen mach, up die vurgenanten herren, yre stat ind burgere van Colne vertzegen ind vertzien mit desem brieve, sunder argelist. Alle dese vurschreven sachen ind punte han ich den vurgenanten herren geloyft ind begriffen by dem eyde, den ich yn gedaen han, zo volvoeren ind vaste ind stede zo halden ind darweder nyet zo doen noch laissen geschien oevermitz mich selver off yeman anders van mynen weigen. Ind des han ich zo urkond myn ingesegel vur an desen brief gehangen, ind hain vort gebeyden zo merre getzuge Johan van Nyvenheym, dat he syn ingesegel ouch an desen brief gehangen hait, dat ich Johan van Nyvenhem bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, sabbato post festum penthecostes.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die beiden Siegel gut erhalten. In dorso: Item eyn bryff van Gerard Wegedistel ind Aelve van Wolkenburg as van Kampwoirden etc. Das Siegel Gerard's zeigt im Felde einen Sparren und drei Disteln.

Nr. 224.

Die Witwe des Malers Jakob von Lülsdorf verkauft aus Noth die ihr gehörende Hälfte eines Hauses. — 1395, 12. Juli.

Notum sit, quia Stina relicta quondam Jacobi de Luestorp, pictoris, comparens in iudicio sicut dominus Everardus Hardevust senior et

Johannes de Cusino, scabini Colonienses, nobis officiatis sunt pro- 1395
testati, obtinuit, sicut de iure debuit, quod ipsa pro necessitate corporis et omnium debitorum suorum cum dicto quondam suo marito contractorum, quibus gravata esset, obtinere non possit, nisi opporteat eam vendere, medietatem unius domus de duabus domibus sitis iuxta domum ad Leonem versus novam forum contigue dicte domui ad Leonem, prout iacet, cum sua area, ante et retro, subtus et superius, fuitque hoc notificatum per dominos vicecomitem et scabinos pueris suis et proximioribus eorundem, qui sibi necessaria corporis et onera debitorum suorum ministrare et solvere voluerint, dictavit sententia scabinorum, quod ipsa dictam hereditatem bene vendere possit et corporis necessaria inde recipere atque solvere debita contracta antedicta, et si tamen aliquod ex dicta venditione ipsius hereditatis superfuerit, de hoc ipsa Stina unum denarium et sui pueri predicti duos denarios habebunt.

Actum anno domini 1395, die 12. mensis iulii.

Aus dem Schreinsbuch Petri clyppcorum.

Nr. 225.

Der Maler Hermann von Wesel schenkt seine ganze Habe dem Eberhard Gyr von Covelshoven. — 1395, 16. Juli.

Notum sit, quod Hermannus Hinrici de Wesalia, pictor, vigore parationis et ordinationis inter ipsum et Juttam, quondam uxorem, facte omnia sua mobilia et immobilia donavit et remisit Everardo Gyr de Coveltzhoven, scabino Coloniensi, ita quod idem Everardus dicta bona mobilia et immobilia iure obtinebit et divertere poterit, quo voluerit.

Datum anno domini 1395, mensis Julii die 16.

Aus dem Schreinsbuch Petri Vadimoniorum.

Nr. 226.

Anton Vlegeti von Ast überlässt dem Hermann von Goch zwei Drittel des Hofes des Bruno von Hardevust.[1]) — 1395, 9. August.

Notum sit, quod Anthonius Vlegeti de Ast et Stina, eius uxor legitima, eorum duas tertias partes, quas habent in curia, domo et eius

[1]) Es ist dieses das später unter dem Namen Klapperhof bekannte Herrengut.

1395 area atque orto retro sito cum attinentiis suis diversis, ante et retro, subtus et superius et fuerunt quondam domini Brunonis Hardevust, militis, prope curtem Selvenbergh situatis inter portam Frisonis et portam sancti Gereonis versus portam Frisonis, donaverunt et remiserunt domino Hermanno de Goch, olim sigillifero curie Coloniensis, ita quod ipse dominus Hermannus prefatas duas tertias partes in domo et curia necnon orto et universis suis attinentiis, prout iacent et superius specificantur, hereditario iure obtinebit ac vertere et divertere poterit, quocunque voluerit, pro centum et sexaginta florensis aureis boni auri et iusti gravis ponderis vel eorum valore in pagamento Coloniensi pro tempore solutionis communiter currente hereditarii census exnunc in antea singulis annis ipsis Anthonio et Stine, coniugibus predictis, persolvendis in festo nativitatis Christi aut infra quatuor septimanas immediate sequentes sine captione, cum tali conditione, si hoc anno aliquo sive termino predicto neglectum fuerit in parte vel in toto, quod extunc ipse due tres partes hereditatis predicte, prout iacet et superius specificatur, ad ipsos eosdem Anthonium et Stinam revertentur atque cederent libere et solute per eos iure obtinendi et quocunque voluerint divertendi, salvo censui hereditario et unicuique iure suo.

Actum anno domini 1395, die 9. mensis augusti.

Aus dem Schreinsbuch Christophori Friesen- et Walengasse.

Nr. 227.

Die Stifter St. Severin, St. Cunibert, St. Andreas, St. Apostein, St. Maria ad gradus und St. Georg einigen sich mit dem Rathe der Stadt Köln über Zeit und Weise, wann und wie die zu Universitäts-Präbenden ernannten Mitglieder der Universität in den Genuss der mit diesen Beneficien verbundenen Früchte kommen sollen. — 1395, 12. August.

Wir dechen ind capittel der gestichte sent Severyne, sent Cunibertz, sent Andrie, sent Apostelen, sent Mariengreden ind sent Joeris bynnen Colne ind wir burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Colne duen kunt allen luden, die desen brieff solen sien off hueren leesen, dat want tusschen uns dechen ind capittel vurgenant van eynre siden ind uns den burgermeysteren, raide ind anderen burgern der vurgenanten stat van Colne van der anderre siden zwyst ind zweyongen uperstanden waren ind sich erhaven hadden umb des wille, dat wir burgermeystere, rait ind andere burgere vurgenant

virtzogen ind meynten, dat oevermitz die gratie ind gnade, die unse 1395
geystlige vader Bonifatius der nuynde paess unse studio zo Colne gedaen hait, dat man den doctoren ind meystern des vurgenanten unss studioms, die zo eynger provenden in den vurgenanten gestichten oevermitz den rectoir ind provisoir zer zyt unss studioms vurgenant gecoiren ind genoempt worden sint, off namails mogen werden, na dem den vurgenanten doctoren ind meysteren van eyngen der vurgenanten provenden versien, zogelaissen ind untfangen weren, zur stunt vruchte ind rente der vurschreven provenden gentzligen ind volcoemligen geven ind hantreiken seulden, ind wir dechen ind capittel darweder sachten, dat man yn des na ynnehald der vurschreven gratien in geyne wys schuldich enwere, mer die doctoir ind meystere, die also zo eynger der vurgenanten provenden genoempt, versien ind zogelaissen weren na den loeveligen ind alden gewoenden, die bisher van langen zyden gehalden sind, ind gesetze der vurgenanten kirchen seulden vier iair na eynander beyden, ee sy zo der volcomenre upheyvongen der vruchte ind renten der vurgenanten provenden zugelaissen seulden werden; darumb so bekennen wir beyde partyen vurgenant offenberligen ind ergien oevermitz desen brief, dat wir deser vurgenanten zwyst ind zweyongen oevermitz unser beyder partien vrunde oevercomen ind eyns worden sin in der wys, as herna geschreven volgt: dat is zo wissen, dat wir burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Colne vurschreven mogen die vurgenanten vier iair ind die vruchte ind rente derselver vier iair vur die yrste doctoir ind meyster, die zo eynger der vurgenanten provenden in yeckliger der gestichte vurgenant genoempt sint ind genoempt mogen werden, affloesen vur hundert ind zwentzich guder ryntzscher gulden off ir wert in anderre gelycher moentzen, yeckligen gulden vur zwentzich wysspennynge zo rechenen, der eyn nu zer zyt zwene schillinge Coeltz payementz gilt, ind dan sal man die doctoir ind meystere vurgenant zer stunt zo gentzliger upboeringen der vruchte ind renten derselver provenden laissen comen gelycher wys, off hee die vier iair gebeyt hette. Ind were ouch sache, dat wir burgermeystere, rait ind andere burgere vurgenant die vurgenanten vier iair ind ire vruchte ind rente nyet afloesen enweulden, as vurschreven is, so solen asdan die vurgenanten doctoir ind meystere schuldich sin gewoende ind gesetze vurschreven, as der vier iair zu beiden ind der vruchte ind renten derselver vier iair van der provenden zo untbeiren, gentzlichen ind unverbruchlich zo halden. Vortme hain wir beyde partyen vurgenant oeverdragen ind oevercomen, dat so wanne eynge der vurgenanten provenden, zo der eyn doctoir of meister unss studioms genant, versien ind zogelaissen were off wurde, ind zo upboeringen der vruchte ind

1395 rente derselver provenden comen were, as vurschreven is, leidich wurde, ind were oevermitz doit, vry upgeyvonge, off kuyt, affsetzonge, off in eynger anderre wys, so sal de ander doctoir off meyster, der zo der provenden gecoiren, genant, versien ind zogelaissen wirt, zwey iair beyden van upboeringen der vruchte ind renten derselver provenden, wilche zwey iair wir burgermeystere, rait ind andere burgere vurgenant afloesen mogen vur alsulge somme geltz, as dyeghene, die oevermitz eynen kuyt an die provende des gestichtz coment, vur die zwey iair affzoloesen zo geven plient, doch also, dat wir boyven seesstzich ryntzscher guldene of ir wert vurschreven vur die vurschreven zwey iair nyet schuldich ensolen sin noch endurffen betzalen, ouch mit desem underscheide, dat wir burgermeystere, rait ind andere burgere vurgenant na unsme willen eyn van den vurgenanten zwen iairen affloesen mogen na geboer, as vurschreven is, ind dan so sal der doctoir off meister, de zu der provenden genant, gecoiren, versien ind zogelaissen were, dat ander iair schuldich sin zo beyden, doch beheltenis in den vurgenanten punten alle anders reichtz ind gewoenden der vurschreven kirchen van geschenke ind anderre sachen, die man in untfenckeniss eyns nuwen canoenchs zo eynre provenden ind zo upboeringen der vruchte van der provenden zo geven ind zo betzalen pliet, dat is zo verstaen, der kirchen zo sent Cunibertz in untfenckeniss der provenden eyne ame wyns, vort in zolaissongen, vruchte ind rente der provenden zo boeren eyne ame wyns, as yecklige ame wyns vur vunff swair gulden zo rechenen, vort vur ornamente ind zierait der kirchen vurschreven eicht swair gulden zo rechenen, ind den offermannen eynen swairen guldene; vort der kirchen zo Mariengreden in untfenckeniss der provenden zwa amen wyns, vort in zolaissongen, vruchte ind rente der provenden zo boeren, eyne ame wyns, die ame wyns vur vunff guldene zo rechenen, as vurschreven is, vort vur ornamente ind zierate der kirchen vurschrieven zien mark Coeltz payementz; vort vur dat buschdom vunff marke desselven payementz, vort den offermannen eynen swairen gulden ind den choralen eyne marke payementz vurschreven; vort der kirchen zo sent Joeris in untfenckeniss der provenden zwa amen wyns, vort in zolaissongen, vruchte ind rente zo boeren eyne ame wyns, die ame wyns vur vunff gulden zo rechenen, as vurschreven is, vort vur ornamente ind zieraid der vurschreven kirchen eyninddrissich marcke des vurschreven payementz, vort vur dat buschdom vunff marcke payementz vurschreven, vort den offermannen eyne marcke payementz vurschreven, vort den choralen seess schillinge payementz vurschreven ind deme durwoerter eichtzien schillinge payementz vurschreven; vort der kirchen zo sent Severyne in untfenckeniss der pro-

venden ind in zolaissongen, vruchte ind rente der provenden zo boeren 1395
zweyinddrissich virdeil guetz wyns, vort vur ornamente ind zierait derselver kirchen vier swair gulden ind den offerluden eynen swairen guldene; vort der kirchen zo sent Apostelen in untfenckeniss der provenden dry amen wyns, vort in zolaissonge, vruchte ind rente der provenden zo boeren, zwa amen wyns, die ame wyns vur vunff gulden zo rechenen, as vurschreven is, vort vur ornamente ind zierait der vurschreven kirchen zien marck des vurschreven payementz, vort vur dat buschdom sees marcke payementz vurschreven ind den durwarteren eynen swairen gulden; vort der kirchen zo sent Andrie in untfénckeniss der provenden eyne ame wyns, vort in zolaissongen, vruchte ind rente der provenden zo boeren eyne ame wyns, die ame zo rechenen, as vurschreven is, vort vur ornamente ind zierate der vurschreven kirchen seess swair gulden ind den offerluden ind zwen vicarien vier marcke des vurschreven payementz, wilche geschencke ind ander sachen vurgenant wir burgermeystere, rait ind andere burgere vurgenant betzalen solen ind geven sonder eynge wederspraiche. Vortme is under uns partien vurgenant verdragen ind oevercomen, dat de doctoir ind meystere zer zyt, die zo den provenden in den vurgenanten gestichten oevermitz die vurschreven peesslige gnade génant, gecoiren, versien ind zogelaissen sint off wurden, wie ducke oevermitz iren doit dieselve provenden leidich wurden, nyet ensolen eynge naiair van der vruchte ind renten derselver provenden haven noch ire erven, yre nacoemlinge, noch yre truwehendere ensolen noch enmogen geyn recht daan heysschen noch vorderen in geynewys. Vort is oeverdragen, dat die doctoir ind meystere, die zo eynger der vurgenanten provenden genant, gecoiren, versien ind zogelaissen sint off wurden, so wanne sy zo upboeringen der vruchte ind renten der provenden volcomeligen comen sint, dat sy dan ouch die burden derselver provenden dragen, doen ind liden solen ind sich halden ind liden ind van uns dechene ind capittel vurgenant gehalden ind geleden werden in choir, capittel der vurgenanten kirchen ind anderswa, as andere canoenche die zo upboeringen der vruchte ind rente irre provenden comen sint, ind dar emboyven ensolen wir dechen ind capittel vurgenant oevermitz sy nyet besweert werden. Vort is oeverdragen, off eynich van uns partyen vurgenant etzwat van dem stoul van Rome in achterdeil deser vurschreven eyndreichtigeit vur data dis brifs behalden hedde off noch namails behielte, dat dat geynreley moege noch macht haven noch behalden ensal, sonder alrekonne argelist. Ind deser dinge zo urkond ind gantzer stéetgeit so han wir dechen ind capittele sent Severyne, sent Cunibertz, sent Andrie, sent Apostelen, sent Mariengreden ind sent Joeris vurgenant yecklich van

1395 uns syns capittels ingesegel, ind wir burgermeystere, rait ind andere burgere vurgenant unser stede ingesegel an desen brief doen hangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, duodecimo die mensis augusti.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel vielfach verletzt.

Nr. 228.

Constantin von Lysenkirchen bekennt, von Abel von Poppelsdorf, genannt Hyndenvro, 18 Mark Silbergeschirr und 160 Gulden leihweise erhalten zu haben. — 1395, 13. August.

Ich Costyn van Lysenkirchen, greve zo Airsburch bynnen Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen vur mich ind myne erven, dat ich schuldich byn Abelen van Puppelstorp genant Hyndenvro eichtzien marke gewort silvers an silveren schalen, an eyme scheuwer ind an eynre silveren kannen, die der vurgenante Abell mir guetlich ind dencklichen geleent hait ind gehantreickt zo myme willen, ind darzo hundert gulden ind seystzich gulden gueder swairre gulden, of zwentzich wyspennynge gerechent vur yecklichen gulden, die he mir ouch gereyt geleent hait zo myme nutze ind urber, ind geloyven in gueden truwen ind in eitzstat vur mich ind myne erven dem vurgenanten Abelen, synen erven of behelder dis briefs mit syme willen die vurschreven eichtzien marcke gemacht silvers ind ouch die summe gulden vurschreven wederzogheven ind wale zo bezalen bis nu zo sent Mertyns missen, nyest zo komende na datum dis briefs, sunder eynich langer vertzoich. Ind were sache, dat ich des nyet endeden, so wat coste ind schaden asdan darumb geschegen, id were zo iueden of zo kirsten[1]) of zo lumbarden off anders in eyncher wys, alle die coste ind schaden sall ich ind myne erven dem vurgenanten Abelen ind synen erven bezalen ind uprichten gelych der principailschoult, sunder wederreyde ind des zo geleuven synen symplen worden. Ind were ouch sache, dat mir of mynen erven herumb gerichtlichen zogesprochen wurde, id were bynnen off buyssen Coelne, geystlich off werentlich, so sall ich ind myne erven dem vurgenanten Abelen, synen erven of behelder dis briefs zer stunt antwerden ind bekennen genoichzodoin van den eichtzien marken gemachtz silvers ind van der summen gulden vurschreven, as van gastguede ind van bekanter schoult, sunder wederreide ind ayn

[1]) Die Handschrift hat kirchen.

argelist. Ind dis zo urkunde der wairheit so haen ich Costyn van Lysenkirchen vurgenant myn ingesegell vur mich ind myne erven an desen brieff gehangen. 1395

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, feria sexta post beati Laurentii martiris.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel verletzt. Die Urkunde ist kanzellirt.

Nr. 229.

Johann von Schammont, Reinhard von Eutin, Johann Severin und Bertram von Boverye sühnen sich mit dem Grafen Johann von Sayn-Wittgenstein und dessen Helfern. — 1395, 14. August.

Wir Johan van Schammont, Reynart van Eutyn, Johan Severyn, ritter, ind Bertram van Boverye doin kunt allen luden, dat[1]) want Lodowich van Lulstorp, Diederich van der Seeldunck, Gerit van Bryncken ind Heynrich van Graschaff ind yre gesellen uns ind unse kneichte vurmails nedergezongen, gevangen, unse have genoymen haint ind eyn deil der unser alda doyt bleven synt, ind uns vort in des eydelen iunckeren Johan gewalt van Seyne, des greven van Weetgensteyn, ind up syn slos gevangen gevoirt haint, ind umb dat wir dis gevencknisse leydich wurden, so hain wir darumb die eirbere herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne gebeiden davan vertzichbrieffe up dese vurschreven sachen ind geschichte, so wie sich die ergangen havent ind uns geschiet synt, zu gheven. Ind darumb so bekennen wir oevermitz desen brieff, dat die vurschreven herren ind yre stat van Coelne deyselve vertzichbriefe umb unser sunderlingen beiden ind begerden wille oevergegheven haint ind geloyven ouch in guden truwen vur uns, unse erven ind vur unse kneichte ind alle dyeghene, dye dat in eynger wys antreffen mach, were sache, dat dye vurschreven herren, yre stat off burgere namayls umb deser vurschreven sachen wille eynche anspraiche of krudt kregen, dat wir yn die zer stunt zu yrre manungen afleggen soilen ind sy der los ind leydich machen, sunder argelist. Ind dis zu urkunde hain wir unse ingesegele an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, vigilia assumptionis virginis gloriose.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

---

[1]) Die Handschrift hat dant.

Nr. 230.

Schöffenurtheil bezüglich des auf dem Altenmarkt gelegenen Hauses zum Raben. — 1395, 16. September.

1395 Notum sit, quia alias Hermannus up Vlaismart contradixit Wilhelmo van deym Berge et Bele eius uxori scripturam eisdem coniugibus factam tamquam de una medietate unius quarte partis domus vocate ad Cornu, site in antiquo foro inter domum ad Speculum et domum ad Honorem, prout iacet ante et retro, subtus et superius, fuit ambabus partibus prefixa dies comparendi in iudicio. Et quia dictus Wilhelmus sequebatur, prout domini scabini Colonienses, videlicet Henricus Hardvust, miles, et Everardus Gyr de Coveltzhoeven, nobis officiatis sunt protestati, dedit sententia scabinorum, quia dictus Hermannus non comparuit, prout de iure debuit et sibi prefixum fuerat, atque dicto Wilhelmo nullam resistentiam fecerat, quod contradictio dicti Hermanni debeat esse nulla, et scriptura dicti Wilhelmi stabilis et firma permanere, salvo in dicta domo censui hereditario suo iure.

Datum anno domini 1395, feria quinta post exaltationis sancte crucis.

Aus dem Schreinsbuch S. Brigide Granen.

Nr. 231.

Verschreibung einer Leibrente vom Schölershause auf dem Steinwege zu Gunsten der Bela Overstolz, Nonne zu Dünwald. — 1395, 21. September.

Kunt sy, dat Blitza, elige wyff wilne Richolfs Oyverstoltz, und Engilrayt, yre doichter, mit willen und stedehalden Costyns, yrs mans, as yrre yecklich van yn an syme halfscheyde eyns halfscheytz des huys, genant Scholershuys, gelegen upme Steynweige untgain deme huse Sevenburgen up deme orde zome stoecke wert, dat nu is eyne woynunge vur sich, also as yd lygt vur, achten, unden und oyven, mit synre hoyfstat, gegeven ind erlaissen haent Belen, der vurschreven Blitzen doichter, nunnen des cloysters zome Doenwalde, as mallich van yn vunftenhalven gulden, goet van goulde und swair van gewichte, off yr wert darvur an anderem Coeltzem payemente zer zyt der betzalungen gemeynlichen louffende, die man derselver Belen na dode der

vurschreven Blitzen, yrre moeder, asdan vortan as lange, as sy leyft, 1395
und nyet langer, iairs geven und betzalen sall, as halfscheyt der nuyn gulden zo kirsmissen ind dat ander halfscheyt zo sent Johans missen, as he geboiren wart, off enbynnen vier wechen na eyme yeclichme der vurschreven termyne nyest volgende umbevangen. Ind den erflichen zynss, den man gilt van deme vurschreven huyse salen besitzere des vurschreven huyss geven und betzalen dengheenen, den he gebuert, up yre coste, boyven die vurschreven nuyn gulden lyfzucht renten, eicht dage vur ussgange der termyne darzo gesat, mit wist der vurschreven Belen, nunnen zome Doynwalde, mit sulger vurwerden, off die besitzer des vurschreven huyss in betzalingen der vurschreven nuyn gulden lyftzuchterenten und ouch in deme vurgenanten erflichen zynse in eynchme der vurschreven termyne in eynchme iaire in alle der wyse, as vurschreven steyt, in leyven der vurschreven Belen versumelich wurden, dat asdan die vurschreven zwey halfscheyt eyns halfscheitz des huyss, genant Scholershuyss, gelegen upme Steynweige untgain Sevenburgen, up deme orde zome stocke wert, dat nu eyne woynunge vur sich is, mit synre hoyfstat, so wie yd lygt, vur, achten, unden und oyven der vurgenanten Belen ervallen syn solen, mit rechte zo behalden und zo wenden und zo keren, war sy wilt, behalden dem erflichen zynse an deme halfscheyt des huyss Scholershuyss und deme vurgenanten erfligen zynse syns rechtz.

Datum anno domini 1395, feria quarta post exaltationis.

Aus dem Schreinsbuch St. Martini porta Martis.

Nr. 232.

Conrad von Holtorp und Engelbert Hirzelin überlassen dem Juden Moses Eigenthum in der Bürgerhausstrasse und Botengasse. — 1395, 27. October.

Id sy kunt, dat Coynrayt van Holtorp und Stina, elude, ind Engilbrecht Hircelin gegeven ind erlaissen haent Moyssen, deme iueden, ind Zaren, syme wyve, as mallich van yn syn halfscheit des huyss genant Isheym mit synre hoyfstat und geleigen is in der burgerhuysstraissen nederwert zo dem doyme tusschen deme huse, genant Hyenegauwe, an eyne syde und deme huse, genant zo Meylon, an die andere syde mit deme hoyve achter daan geleigen, lynrecht durch bis an die muyre der beslossenre gassen, die in de botengasse ussgeyt, mit deme wynkele an derselver muren achter dem vurschreven huse Hyenegauwe gelegen, da eyne heymliche kamer up steyt, achten und

1395 vur, unden und oyven, wie yd da gelegen is, mit dem zogange zo deme putze, die tusschen demselven huse Ishem und tusschen dem huse genant zo Stralen steyt, also dat man van der sytmuren desselven huyss Isheym, da der putz an steyt, lynrecht durch dem vurschreven huse zo Stralen nyet narre vairen ensall, ind ouch mallich van yn syn halfscheyt des vurschreven huyss, dat genant is Stralen, mit synre hofstat, in der botengassen an Johans Kuyfs hus, dat Leychlingen genant is, mit der hoyfstat daran geleigen, upwert zo den mynrenbroederen wert, bis an de muyre der beslossenre gassen, die in deselve botengasse ussgeyt, mit dem spatium bis an dat fryt, dat an dem putze steit, tusschen den vurgenanten zwen husen Ishem und Stralen lynrecht durch, ind mit deme zogange zo dem vurgenanten putze, wilch zoganck zo deme putze hynder dem huse Meylon van deme vurgenanten huse Stralen hynden zogeyt, also dat Moyssen und Zara vurschreven die vurschreven erven, so wie die vur erkliert steent, mit alle yren zobehoeren gentzlichen ind zomail mit rechte behalden solen und wenden und keren mogen, war sy willent, behalden den erfligen zynsen an den vurschreven erven yrs rechten. Ind sy zo wissen, dat man die vurschreven erfliche zynse gilt, as mit namen vierundzwentzich gulden van Florencie, goet van golde ind swair van gewichte, van dem huse zo Isheym ind ouch zwelf gulden van Florencie, goet van goulde und swair van gewichte, van dem huse zo Stralen, as dat halfscheyt der vurschreven erflicher zynse zo sente Martyns missen ind dat ander halfscheit zo pynxsten, off enbynnen vier wechen na eyme yeclichem termyne nyest volgende unbevangen, ind so wa dat versuympt wurde in eynchme iaire up eyngen der vurgenanten termyne, dat asdan die vurschreven erven darvur vry, los und ledich darvur ervallen syn solen.

Datum anno domini 1395, vigilia Symonis et Jude apostolorum.

Aus dem Schreinsbuch Scabinorum Judeorum.

Nr. 233.

Ein notarielles Instrument über eine gepflogene Unterhandlung zwischen den Geschworenen des Herzogs Wilhelm von Berg und den Geschworenen der Stadt Köln zur Beilegung der Zwistigkeiten, welche bei Gelegenheit eines Bündnisses dieser beiden Parteien entstanden waren. — 1395, 29. October.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, indictione quarta, mensis octobris die

vicesima nona, hora completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in 1395
Christo patris et domini nostri domini Bonifatii pape noni anno sexto in curia Veteris-montis[1]) Coloniensi constitutis in mei notarii publici ac testium infrascriptorum presentia strenuis, honorabilibus et discretis viris dominis Heinrico de Varesbech, Wilhelmo Stail de Houlstein et Lodewico de Rode, militibus, in terra seu dominio ducatus Montensis, Coloniensis diocesis, residentibus, ab illustri principe domino Wilhelmo de Juliaco, duce Montensi dicte diocesis, ex una parte, necnon dominis Constantino de Lysenkifchen, milite, Wernero de Aquaductu, scabinis, et Mathia de Speculo, vicecomite pro tempore, civibus Coloniensibus, a venerabilibus viris dominis magistris civium, consulibus et universitate civium civitatis Coloniensis ex altera, in arbitros et arbitratores seu compromissarios iuratos, ut dicebatur, ad audiendum, sedandum, decidendum, diffiniendum seu componendum, in iure vel amicitia omnes et singulas causas, questiones, rancores et discordias inter ipsas hincinde partes occasione et pretextu cuiusdam lige seu unionis dudum per et inter easdem partes sub certis conditionibus et modis ordinate et inite suscitandas emersuras deputatos specialiter et assumptos, productisque per antedictos dominos Constantinum de Lysenkirchen, Wernerum de Aquaductu, scabinos, et Mathiam de Speculo, vicecomitem, cives Colonienses, et in medium exhibitis nonnullis literis apostolicis et instrumentis ad causam inter ipsos agitandam facientibus aliisque scripturis privatis certos articulos ad causas illic tractandas, ut videbatur, continentibus et copiis eorundem, iidem domini Constantinus, Wernerus et Mathias, cives, prefatos dominos Heynricum de Varesbech, Wilhelmum Stail de Houlsteyn et Lodewicum de Rode, milites, eorum coarbitros, ut copias huiusmodi reciperent et ad collationem earum cum literis et scripturis huiusmodi originalibus faciendam auscultarent et intenderent, requirebant, ad que dicti domini Heinricus, Wilhelmus et Lodewicus, milites, illico respondentes dixerunt, quod ad monitionem et requisitionem pro parte civitatis et civium Coloniensium eis factam et ad parendum monitioni huiusmodi illuc venissent seque paratos representarent et parati forent ultro facere iuxta formam obligationis ipsorum. Cumque iterato a dictis dominis civibus, ut copias exhibitas reciperent et ad auscultationem ipsarum se diverterent, fuissent diligentius requisiti, responderunt ipsi domini Heinricus, Wilhelmus et Lodewicus, milites, ut prius videlicet quod moniti venissent facere atque forent obligati, eo nichilominus adiuncto, quod non dicerent se velle seu etiam nolle recipere scripturas et copias antedictas, prout etiam

[1] Dieser Hof lag auf der Johannisstrasse.

1395 nec eas eo tunc receperunt. Quibus auditis memorati domini Constantinus, Wernerus et Mathias, cives, suo et concivium suorum nomine de hiis et aliis premissis omnibus, presertim de respontione [*sic*] huiusmodi dictorum dominorum militum protestabantur expresse, requirentes per me notarium fieri desuper in meliori forma instrumentum.

Acta sunt hec sub anno domini, indictione, mense, die, hora et loco, quibus supra, presentibus ibidem domino Johanne, abbate veteris montis, Thoma de Lomer et Johanne de Heyde, clericis Coloniensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Jacobus van der Wesen de Syburg, clericus Coloniensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus sacris notarius, quia supradictarum literarum, instrumentorum et scripturarum exhibitioni, requisitioni, responsioni et aliis premissis interfui eaque sic vidi et audivi fieri, ideoque hoc presens publicum instrumentum exinde confeci, quod per alium fidelem, me aliis occupato negotiis, scribi feci hicque me manu mea propria subscripsi et signo meo solito signavi vocatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Signete des Notars ist ein Stern.

Nr. 234.

Beurkundung, dass dem Constantin von Lyskirchen die Häuser Raitzenhofen und Vreudenberg anerfallen sind. — 1395, 8. November.

Id sy kunt, dat her Heynrich vanme Cuessyn, der alde, ind Johan vanme Cuessyn, scheffene zo Coelne, uns amptluden geurkundt haent, dat in gerichte erschenen is Costyn, Costyns sun wilne vur Lysenkirchen und Elizabeth, syns eligen wyfs, noch leyvende, ind hait behalden, as he van rechte soulde, dat eme anerstorven sy van dode wilne Costyns syns vader vurschreven, ind eme ouch zo rechter deylingen, die he mit Elizabeth, synre moder, angegangen hait, gevallen sy dat huyss genant Raitzenhoyven, gelegen under swertgedomen untgain der kleynre doeren van der moentzen dahinden, also as (yd)[1]) lyget bynnen synen vier muyren, mit allen synen zobehoeren, zo demeselven huse mit rechte geboerende, ind ouch dat huys genant Vreudenberg, gelegen upme saltzmarte up deme orde der enger gassen, genant arengasse, alrenyest deme huse zome Sessel, wilch huyss zo Vreudenberg hait und behelt vunff gadome da byneden, ind zwa woynungen

[1]) yd fehlt in der Handschrift.

day oyven den gedemen gelyche lanck under eyme dache gelegen, mit 1395
alle yren zobehoeren, also as yd gelegen is vur, achten, unden und oyven, also dat die vurschreven Costyn mit Engilrade syme eligen wyve dat vurschreven huyss zo Raitzenhoyven, gelegen under swertgedomen, untgain der kleynre doeren van der moentzen da hinden, also as yd lygt bynnen synen vier muren mit alle synen zobehoeren zo demeselven huse mit rechte gehoerende; ind ouch dat vurgenante hus genant, Vreudenberg, gelegen upme saltzmarte up deme orde der enger gassen, genant arengasse, alre nyest dem huse zome Sessel, wilch huyss Vreudenberg hait und behelt vunff gadome da byneden und zwa woynungen da oyven den gadomen, gelych lanck under eyme dache gelegen, mit alle yren zobehoeren, also as yd lygt vur, achten, unden und oyven, mit rechte behalden solen und wenden und keren mogen, war sy willent, behalden an deme huse zo Raitzenhoven deme leenherren, van deme yd kompt, syns rechtz, also as die briefe ynhaldent, oevermitz denselven leenherren darup gegeven, ind behalden an demselven huse Raitzenhoyven den lyffzuchtigen renten yrs rechten, ind behalden an deme huse Vreudenberg vurschreven deme erflichen zynse syns rechtz.

Datum anno domini 1300 nonagesimo quinto, in octava omnium sanctorum.

Aus dem Schreinsbuch Brigidae religiosorum.

Nr. 235.

Der päpstliche Commissar Abt Benedict bescheinigt, von der Stadt Köln als den der päpstlichen Kammer zufallenden Antheil am Jubiläums-Ablass-Geld die Summe von 4610½ Florin erhalten zu haben. — Magdeburg, 1395, 16. December.

Benedictus dei gratia abbas monasterii sancti Petri de Precipiano et comes, apostolice sedis nuntius[1]) et comissarius super gratia sanctissimi anni iubilei Coloniensis proxime preteriti necnon fructuum et proventuum camere apostolice per Alamaniam, et presertim medietatis expensarum et oblationum in dicta gratia iubilei Coloniensis ex devotione christifidelium oblatarum et assignatarum, basilicas et ecclesias urbis tangentis in fabricas earundem basilicarum et ecclesiarum convertende, collator generalis, prout in literis apostolicis inde confectis

[1]) Die Handschrift hat überall nunctius.

1395 plenius continetur et est expressum, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis Benedicto, abbati monasterii sancti Petri de Precipiano, ordinis sancti Benedicti Terdonensis diocesis, et Bartholomeo de Turchys, civi Lucanensi et campsori nostre apostolice sedis nuntiis salutem et apostolicam benedictionem. Dudum siquidem ad instantes et votivas preces dilectorum filiorum magistrorum civium et consulum civitatis Coloniensis ex certis causis rationabilibus pro parte ipsorum nobis expositas per nostras literas indulsimus, ut persone utriusque sexus civitatis et diocesis ac provincie Coloniensis et partium per tres dietas vulgares ipsi provincie Coloniensi circumstantium, necnon forenses, nobiles, mercatores et alias ibidem casualiter huiusmodi concessione durante existentes seu venientes, que certas ecclesias ipsius civitatis per certum dierum numerum visitarent, indulgentiam, quam felicis recordationis Urbanus papa VI., predecessor noster, visitantibus beatorum Petri et Pauli basilicas ac Lateranensem et sancte Marie maioris ecclesias in anno a nativitate domini millesimo trecentesimo nonagesimo concessit, sic tamen quod labore personali, quem dicte persone passe fuissent, si ad ipsam urbem dicto anno propterea venissent, in alia pietatis opera per earum confessorem comutato, quelibet ipsarum personarum expensas, quas earum quelibet in itinere ad ipsam urbem veniendo ac in ea morando et ad propria rediendo secundum earum decentiam facture, et oblationes, quas basilicis et ecclesiis urbis predictis donature fuissent, si ad illas dicto anno accessissent, duobus clericis fide et facultatibus ydoneis, quorum unum collector vel succollector fructuum et proventuum in illis partibus debitorum, alterum vero predicti magistri et consules ad id deputarent, integre, vel prout ipsi receptores eorum arbitrio ordinarent, tradere et assignare tenerentur. Quarum quidem expensarum et oblationum seu assignatarum pro eisdem medietas per dictum collectorem aut succollectorem ad dictam urbem in fabricas basilicarum et ecclesiarum urbis predictarum convertenda transmitteretur, prout in nostris inde confectis literis plenius continetur. Volentes itaque indempnitati ipsarum basilicarum et ecclesiarum urbis super hoc salubriter providere ac de personis vestris plenam in domino fiduciam obtinentes, quod ea, que vobis comiserimus, curabitis fideliter, sollicite et prudenter exerceri, vos receptores et collectores totius predicte partis basilicas et ecclesias urbis predictas quomodolibet, ut prefertur, contingentis auctoritate apostolica tenore presentium facimus, constituimus et etiam deputamus, vobis et vestrum cuilibet una cum predictis duobus receptoribus omnia et singula circa huiusmodi expensarum et oblationum receptionem et ordinationem oportuna et utilia faciendi, gerendi,

ordinandi et exercendi ac ab eisdem collectore et succollectore ac re- 1395
ceptoribus et aliis quibuscunque, quorum interfuerit, de receptis et recipiendis rationem vobis reddi petendi et faciendi ipsamque rationem audiendi, examinandi, impugnandi et concordandi, approbandi et ratificandi ac ipsam partem basilicas et ecclesias urbis predictas quomodolibet tangentem ab eisdem petendi, exigendi et accipiendi ac de receptione eos, a quibus ea nostro et basilicarum et ecclesiarum predictarum nomine receperitis, quitandi penitus et libertandi, Tibique, abbas, contradictores quoslibet et rebelles ac in premissis quomodolibet delinquentes et vos impedientes, exemptos et non exemptos, cuiuscunque status, dignitatis aut conditionis existant, etiam si pontificali prefulgeant dignitate, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendi, invocato ad hoc etiam, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstante, si eisdem collectori seu succollectori aut receptoribus vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, plenam et liberam concedimus eadem auctoritate tenore presentium potestatem. Volumus autem, quod de omnibus, que exinde receperitis, quaternos per notarium publicum confici faciatis, ut exinde camere apostolice nomine basilicarum et ecclesiarum predictarum recipienti debita ratio reddi possit. Datum Rome apud sanctum Petrum decimo kalendas maii, pontificatus nostri anno quinto. Vigore quarum literarum apostolicarum et contentorum in eisdem universis et singulis presentes nostras literas inspecturis, visuris, lecturis et audituris sponte et libere ex certa nostra scientia recognoscimus tenore sub presenti, quod nos Benedictus abbas unacum Bartholomeo de Turchys cive Lucanensi, familiari et campsore domini nostri pape, olym dum vivebat bone memorie nostro in hac parte collega, durante dicta gratia iubilei in Colonia existentis, demum et post recessum nostrum circumspectus vir Paulus de Paganis de Luca, mercator Coloniensis, procurator noster legitimus, recepimus, numeravimus, sustulimus et levavimus a nobilibus, prudentibus et circumspectis viris dominis magistris civium et consulibus dicte civitatis Coloniensis vice et nomine sanctissimi in Christo patris et domini, domini Bonifatii, divina providentia pape supradicti, et camere apostolice pro medietate omnium et singulorum in dicto iubileo Coloniensi ex oblatione et sacrificio christifidelium nomine expensarum et oblationum in quibuscunque donis, muneribus et monetis assignatis et oblatis iuxta formam et tenorem litterarum apostolicarum super dicta gratia iubilei emanatarum ab initio dicti iubilei usque ad diem date presen-

1395 tium tam ab intraneis quam extraneis partibus, videlicet Frisie, Lovanie(?) et aliis quibuscunque successive quovismodo perceptis pro parteque basilicarum et ecclesiarum urbis in reedificationem, reparationem et reformationem earundem per dictum dominum nostrum summum pontificem legaliter deputata: quatuor milia sexingentos et decem cum medio florenos Rynenses per manus nobilium et circumspectorum virorum dominorum Constantini de Lyskerchin, militis, Henrici de Speculo, alias de Rodemburg, Goblini Bysschoff, civium dicte civitatis Coloniensis, collectorum seu receptorum pecuniarum dicti iubilei, de consilio dictorum magistrorum civium et consulum deputatorum, nobis integraliter, realiter et cum effectu interpollatim solutos et pagatos pecunia inparata. De quibus quidem quatuor milibus sexingentis et decem cum medio florenis sic, ut premissum est, per nos numeratis et levatis ac cum effectu perceptis nomine dicti domini nostri pape et camere apostolice ac nostro necnon nostrorum successorum a totali ipso facto et huiusmodi onere etiam de ulterius non petendo dictos magistros civium et consules necnon officiales et administratores quoslibet in officio dicti iubilei per ipsos quovismodo deputatos ac etiam ipsorum heredes et successores omnesque alios et singulos, quorum interest vel intererit seu interesse poterit quomodolibet in futuris, auctoritate apostolica, qua supra, tenore presentium sollempniter quitamus, absolvimus et libertamus ac perpetuis temporibus reddimus quittos, liberos penitus, et solutos, renuntiantes expresse sponte et libere in hiis omnibus et singulis supradictis omni iuris canonici et civilis auxilio tam in curia Romana quam extra, nominibus quibus supra nostrorumque successorum et aliarum personarum submissarum vel interpositarum quarumcunque, que contra premissa et aliquid premissorum possent obici seu etiam allegari. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium et robur hoc presens publicum privilegium per Marcum notarium nostrum infrascriptum scribi et publicari mandamus et nostri sigilli appensione iussimus roborari.

Datum et actum Magdeburg, sub anno a nativitate domini nostri Jesu Christi millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, indictione tertia, 16. mensis decembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Bonifatii pape IX. anno septimo, presentibus ibidem reverendo in Christo patre et domino, domino Theoderico episcopo Bersabensi et religioso viro fratre Egidio de Praga, ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, penitentiario curie Romanae ac nobili viro Lodovico Philippi de Baglionibus de Perusio et discretis viris Cipriano Juggii de Belmonte, clerico Reatinensis diocesis, familiari nostro, et

Marco Mathasilensi de Luca, testibus fidedignis ad premissa vocatis 1395
specialiter et rogatis.

Et ego Marcus quondam Pauli de Stratz, clericus Nicnensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius, quia predictis literarum apostolicarum exhibitioni, revisioni, recognitioni, quitationi, absolutioni, petitioni omnibusque aliis et singulis supradictis, dum sic, ut premittitur, per reverendum in Christo patrem et dominum, dominum Benedictum abbatem, comissarium et collectorem supradictum, et coram eodem fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, ideo de mandato dicti reverendi patris propria manu conscripsi et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis unacum appensione sigilli dicti reverendi patris consignavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel zeigt die Madonna mit dem Kinde unter einem gothischen Baldachin, zur Seite zwei Heilige unter kleinen Baldachinen, unten einen Abt mit zwei Wappenschildern zur Seite. Umschrift: S. Fr. Bened. de Lampardis abbatis monasterii Precipiani et comitis et cet.

Nr. 236.

Der königliche Hofschreiber Johann von Kirchen erklärt, dass auf zwei gegen die Stadt Köln ergangene Ladungen noch kein Urtheil ergangen sei. — Prag, 1395, 26. December. [1])

Ich Johans von Kirchen, des Romischen kunigs hofschreiber, bekenn und tun kunt offenlich mit dissem brive, das von solicher ladung und heischbrief wegen, so der edel Boeziwoy von Swinar uff die burgere gemeynlich der stat zu Colne und die iuden daselbist, und ouch so Jacob Kloblouch der iunge van Frankfort genomen haben uf dieselb stat zu Colne und burgere daselbist, keinerley gericht oder urteyl vor des egenanten unssers heren des kunigs hofgericht gegangen oder gevordert seyn und ouch in die register noch nit komen sein, also das in soliche ladung keinen schaden bringen mag in ghein wis.

Geben under minem insigel zu Prag, an sant Steffens tag anno domini 1396.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel von aussen aufgedrückt.

---

[1]) Weil in der kaiserlichen Kanzlei das Jahr mit dem 25. December begonnen wurde, ist der 26. December 1396 nach unserer Rechnung der 26. December des Jahres 1395.

Nr. 237.

Constantin von Lyskirchen ersucht den Rath, Bevollmächtigte nach Bonn zur Vereinbarung einer Aussöhnung zu schicken. — 1396, 15. Januar.

1396 Wist, ir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne, alsulge gewalt ind ungenade, as ir ind ure vrunt an myne vrunt ind mich vur tzydtz gelaicht hait ind noch lait, darumb begeren ich van uch ind uren vrunden, uns dat gericht ind gekeirt, ind uch des underwysen laessen wilt, uch darup zu versynnen umb des besten wille, dat geyn meirre kroet noch schade daevan inkome, ure vrunt zu Bunne darby schicken weuldt by myne vrunt ind mich, ich bynnen diesen nyesten 8 dachgen eynen guetlichen dach mit uch zu leysten, want id mir alsoe geleigen is, dat ich zu dieser zyt zu uch nyet komen enkan, ind darzu helpen ind raden na alle mynre moegen ind gelegenheit der sachen, dat wir guetlichen gescheiden ind geslicht werden der sachen vurschreven. Ind so wat uyrs willen herzu is, dat laest mich beschreven wissen mit diesme boyden.

Gegheven des 15. days in dem hardmaende.

Costyn van Lyskirchen, ritter ind scheffen zu Coelne.

Nach dem Original im Stadtarchiv.

Nr. 238.

Johann Gruwel gibt der Stadt Köln Quittung über allen in ihrem Dienste erlittenen Schaden und rückständigen Sold, und spricht zugleich derselben seinen Dank aus, dass sie das von ihm geraubte Vieh und andere Habe in seinem Namen den Beschädigten ersetzt hat. — 1396, 29. Januar.[1])

Ich Johan Gruwel doin kunt allen luden ind bekennen overmitz desen brieff, alsulchen schaiffe, koe ind ander have, as ich lestmails Lubbrecht van Bynoill[2]) ind anderen undersaissen myns gnedigen herren van Coelne buyssen vede genoymen hatte, ind die ich yn wedergheven

[1]) Eine gleichlautende Bescheinigung stellte am 10. Februar Johann von Nyvenheim und am 11. Johann Neugin aus. Das Siegel des J. von Nyvenheim hat einen Querbalken im Schilde. Umschrift: S. Johan von Nivinheim.

[2]) Vgl. Nr. 206.

ind billichen gericht soulde haven, synt ich die buyssen vede genoymen 1396
hatte, mer die eirber, wysen herren burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne naymen die up sich ind daden mir eyne sunderlinge gnade ind verrichden ind bezailden den vurgenanten Lubbrecht ind die anderen, den ich die have in deser wys genoymen hatte, des ich mich truwelichen van yn bedancken ind beloyven. Ind bekennen darumb in desem brieve, dat die vurgenanten herren mir genoich gedain haint van soulde ind gelde, dat sy mir in eyncher wys schuldich syn moichten ind vort van allen schade ind nederlagen, die mir in eyniger wys geschiet synt, ind also dat ich umb geynre deser vurschreven sachen wille noch umb geyne ander sache, sy treffen den soldenyerbrieff an of nyet, noch umb geyn zosagen noch vurwerde, sy syn begriffen in dem vurschreven soldenyerbrieff of nyet, van allen vurledenen zyden bis hude up desen dach datum dis briefs, ussgescheiden myn gevenckenis mit dem iunchern van der Dycke, achtermails nummerme geynreleye wys anspraiche noch vorderonge an den vurgenanten herren, yre stat noch burgere leigen noch keren ensall, ich noch myne erven noch anders nyeman van mynen weigen. Ind haven yn ouch davur in gueden truwen geloyft ind gesichert ind darzo by mynem eyde begriffen, ind schelden sy darumb, vort yre stat ind burgere gemeynlichen van desem vurschreven schoultgelde, schaden ind nederlagen, wie mir die wedervaren syn moichten, ind van allen sachen, so wie vurschreven steit, los, leidich ind quyt, ussgescheiden myn gevenckenis mit dem iunchern van der Dicke, sunder argelist. In urkunde myns ingesegels an dese quitantie gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, dominica in carnisprivio.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 239.

Hermann von Goch, seine Söhne und Eidame versprechen, dass sie niemals die Briefe zurückfordern wollen, welche der Erzbischof ihm, dem Hermann von Goch, auf die Gruth und das Siegleramt gegeben habe und die bei der Stadt hinterlegt sind. — 1396, 13. Februar.

Wir Herman van Goch der alde, Herman ind Johan van Goch, syne soene, canoenche zo sent Severine zo Colne, Anthonis Vegleti, Johan vam Hoellenter ind Reymar van Glesch, syne eydome, burgere zo Coelne, doin kunt allen luden, die desen brieff solen seyn off hoeren

1396 leesen. Alsulchen brieve, as ich Herman van Goch besegelt ind sprechende hatte van dem erwerdigen fursten den ertzbusschoff zo Coelne, unsme gnedigen herren, as van dem gruysse ind segellampte, dat ich myme gnedigen herren zo bewaren plach, ind deselve brieve doe gelacht wurden hinder de erber, wyse herren, den rait der stat van Coelne, so bekennen wir sementligen ind sunderlingen, dat wir myt den brieven noch umb geyn ander brieve, de wir sprechende hetten van unsme gnedigen herren van Coelne, ind die wir hinder die vurgenanten herren gelaicht hetten, noch umb geyne sache, de die brieve eynge wys anroeren moechte, achtermails numberme geinreleie ansprache noch vorderinge haven ensoilen zo unsem vurgenanten gnedigen herren noch zo synen nakomlingen, noch sy darumb numberme zo croeden, wir allesament noch unse erven noch nyeman van unser weigen, sunder alreleye argelist, id enwere dan myt wist ind willen unser gnediger herren des raitz zer zyt der stat van Coelne. Vortme so ensoilen wir sementligen noch sunderlingen noch unse erven noch nyeman van unser weigen nu noch hernamails numberme geyne vorderinge noch ansprache haven noch an die vurschreven unse gnedige herren vam raide, yre stat noch yre burgere leigen noch kieren as umb deser vurschreven brieve willen, off wat die antreffen moechten, noch derselver brieve ouch numberme gesynnen noch gevorderen ensoelen myt geynen sachen, id engeveyle dan, dat unse herren vanme raide vurgenant uns die brieve moitwillentlichen van yrs selfes synne overgeven ind leverden. Ind off sy namails zo raide wurden ind geven uns die brieve oever, off wer't, dat die brieve anders in unse hant quemen, wie dem were, so ensoilen wir doch damit nyet vortvaren, noch damit moegen vorderen, id enwere dan yersten mit guden willen ind urloeve unser vurgenanten gnediger herren vanme raide zer zyt. Ind were sache, dat wir dies nyet enhielten ind unser eynger mit eyngen sachen herweder dede, de sal zer stunt meynedich syn, darzo so sall ich Herman van Goch der alde vurgenant zo manungen unser herren des raitz zer zyt zer stunt unverzogenlichen bynnen Coelne up eyn yr sloiss comen, darup sy mich manent, ind dauppe zo blyven ind mich mit houltze ind yser laissen besmeden ind verbinden, also dat die vurgenanten herren myn alda geweldich ind sicher syn, ind ouch numberme van danne zo comen myt geynen sachen, id sy mit wist ind gueden willen unser herren vanme raide dan zer zyt. Vortme so bekennen wir sementligen, wie wir vur geschreven steent, ind willen darvur guet syn, want Heinrich ind Wilhem van Goch yetzont buissen laende synt, wanne dat alreyrste sy zlande coment, dat sy dan beydesamen brieff ind segell unsern herren vanme raide zer zyt ouch overgeven ind leveren soilen, de

ynnehailden ind geleigen syn, dat sy ouch numberme geyne ansprache 1396
noch vorderinge haven soilen umb deser vurgenante brieve wille, ind vort in all der maissen geleigen syn soilen, as dese brieve ynnehaldent, de wir yn van unser wegen overgegeven hain. Ind were sache, dat wir de vurgenante Wilhem ind Heinrich, as sy zo lande comen synt, nyet darzo gedadingen enkonden, dat sy den brieff besegelen woulden in all der wys, as wir nu gedain haven, so sall ich Herman van Goch, der alde, yn zo manungen unser herren des raitz zer zyt up eyne yre sloiss aen merren comen ind number van danne zo comen, sy enhaven den brieff in deser maissen besegelt. Alle dese vurgenante punte sementligen ind sunderlingen, wy sy vurschreven steent, hain wir allsament ind yeder besunder van uns vur in guden truwen geloifft ind gesichert ind na myt upgereckden vingeren lyfligen zo den hilligen geswoeren, dy vaste ind steede zo ewigen dagen zo halden, sonder alreleye argelist, wie man die erdencken moechte. In orkunde unser ingesegele an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria tertia post esto mihi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 240.

Johann von Efferen und sein Sohn Otto verzichten auf alle ihre Forderungen an die Stadt Köln. — 1396, 13. Februar.

Wir Johan van Efferen, ritter, ind Otto van Efferen, syn soen, doen kunt allen luden, alsulgen anspraiche ind vorderinge, as wir an dy erber, wyse herren burgermeistere, rait ind ander burgere der stat van Coelne gelaicht ind gekeert hatten, da wir doch geyn recht zu enhatten, also as wir des van unsen vrunden underwyst syn, ind umb des wille so bekennen wir in diesem brieve, dat wir up alle anspraige, vorderonge, schaden, nederlaige ind verluyst, wye uns dye geschiet off wedervaren syn moegen bynnen det, dat wir in yrme dienst geweist syn ind ouch ir houftman ind souldener wairen, off ouch da buyssen geschiet syn moegen, dyewyle wir in irme dienste vur ind na nyet enwaren van vurledenen zyden bis hude up desen dach na datum dis brieff, gentzligen ind guetligen darup vur uns ind unse erven vertzegen haven ind vertzien mit desem brieve, ind soilen darumb umb geynre sachen wille, wye wir dye zo yn van vurtzytz bis hertzo ghaindtz gehat han off eynche wys haven moichten, achtermails nummerme anspraige

1396 noch vorderonge an sy, yre stat, yre burgere noch ingesessen van Coelne leygen noch keren, wir noch unse erven noch nyemans anders van unsen weigen, sonder alle argelist, want wir darup zo ewigen daghen luterligen vertzegen haven. Vortme want Johan van Efferen, unse soen ind broider, yetzo nyet bynnen lantz enis, so willen wir davur guet syn, as balde he heym zo lande koempt, dat hee asdan ouch up alle anspraige, vorderonge, schaden ind nederlage, wye yem dye wedervaren syn mach, ouch guetligen ind luterligen, gelych uns, vertzien sal zo ewigen dagen, ind sal des brieve ind segel unsen herren vanme raide zer zyt overgeven ind leveren in alle der wys, as wir nu gedaen hain ind dat unvertzogentligen. Ind were sache, dat hee des nyet doin enwoulde ind eynche ansprage umb deser sachen wille namails an sy leichte off keerde, off ouch, dat wir sementligen off sunderlingen off yemans van unser wegen herweder dede mit eynghen sachen, so soilen wir zwene zo manongen unser herren vanme raide dan zer zyt bynnen yre stat van Coelne in eyne erber herberge, dy sy uns wysent, inryden ind nunmerme danuss zo comen, dy anspraige, krudt off cost, dy sy, yre stat off burgere van unsen wegen als herumb namails hedden, ensyn z'irst gentzligen zo alle yrren willen afgedaen, ind sy enhaven ouch den brieff van Johans weigen vurschreven besegelt in alle der wys, as vurschreven steit, sonder alle argelist. Alle dese vurschreven punten ind sachen, so we sy vurschreven steent, hain wir Johan van Efferen, ritter, ind Otto, syn soen vurschreven, vur in gueden truwen geloift ind dye dartzo in eytzstat gesichert, vaste ind stede zo halden zo ewigen dagen. Ind dis zo urkunde so hain wir Johan ind Otto vurschreven unse ingesegele ain desen brieff gehancgen ind hain vort gebeiden Erancke vanme Horne zu Lintlair, dat hee syn ingesegel ouch an desen gehancgen hait.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria secunda post esto mihi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die drei Siegel gut erhalten.

Nr. 241.

Notarielle Abschrift einer Vollmacht des Königs Wenzel für Hilger von der Stessen. — 1396, 14. Februar.

In nomine domini, amen. Noverint universi et singuli hoc presens publicum instrumentum visuri seu audituri, quod sub anno nativitate eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, indictione quarta.

mensis februarii die quartadecima, hora primarum vel quasi, in mei 1396
notarii publici subscripti et testium subscriptorum ad hoc vocatorum specialiter atque rogatorum presentia personaliter constitutus circumspectus et honorabilis vir Johannes Gyr de Covelshoyven nomine et ex parte prudentum et circumspectorum virorum magistrorum civium, consulum ceterorumque civium civitatis Coloniensis specialiter, ut asseruit, deputatus habens et tenens in manibus suis quandam patentem missivam litteram non rasam, non cancellatam, non abolitam nec in aliqua sui parte suspectam, sed prorsus omni vitio et suspicione carentem [1]) tam in scriptura quam sigillo et huic littere tergotenus impresso habentem figuram aquile cum capitibus duobus, prout michi notario subscripto et testibus infrascriptis prima facie liquide apparebat, petens et requirens me notarium subscriptum prefatus Johannes Gyr de Covelshoyven, quatenus ego prefatam litteram transsumere et copiari vellem publicum instrumentum unum vel plura, si opus esset, in forma meliori per modum vidimus, ut super, huiusmodi copia et transsumpto sic in publicam formam redacto, ut tamquam supradicte littere originali misse fides adhibeatur plenaria. Cuius quidem littere tenor de verbo ad verbum est talis; tytulus sic incipit: Wentzlau van gotes gnaden Roemischer kunig, zo allen zyden merer des reichs und kunig zo Behem; littera sic incipit: Lieben getruwen, uff solche botschaft und gewerbe, als ir Hildeger van der Stessen, ritter, zu uns gesandet hatte, haben wir in gutlichen verhoret ind genedeclichen ussgerichtet, als er euch das selver wol sagen wirdet; ouch haben wir demselven Hildeger muntlichen untpholhen zo reden mit euch van eynes czolles und eynes closters weigen, als er euch wol underweysen wirdet, und begeren an ewrer trewe mit gantzem ernste und fleizze, das ir in doran guetlichen verhoeren und euch gen uns in den sachen also beweisen wollet, das unsere begeirunge vorganck gewynne und wir euch des billichen dancken mogen, doran tut ir uns sunderlichen danck und beheglikeit. Geben zun Betlern des fritages noch sand Dorothee tage, unser reiche des Behemischen in dem drissichsten ind des Roemischen in dem seventzienden iairen. Subscriptum sic incipit: per dominum ducem Teschinensem et Beneschinensem de Cussinik, Wlachinco de Weyterte; suprascriptum sic incipit: Dem Burgermeyster, rate und burgeren gemeinligen der stat zo Coelne, unsern und des reichs lieben getrewen. Quaquidem littera sic, ut premittitur, transsumpta et percopiata, diligenti facta collatione, huiusmodi copiam sive transsumptum sub forma vidimus

[1]) Die Handschrift hat carente.

1396 in hanc publicam formam redegi ad finem, quod ei tamquam littere originali stetur et plena fides adhibeatur.

Acta sunt hec in domo inhabitationis mei notarii prope portam Martis Colonie situatam, presentibus ibidem discretis et honestis viris Thoma de Lomar alias de Syburg, Johanne de Nussia, clericis, et Johanne de Bare, laico, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Et ego Johannes de Anroyde, clericus Coloniensis diocesis, publicus apostolica auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum exinde confeci, quod manu mea propria scripsi ac signo meo solito et consueto signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Signete des Notars steht zur Seite.

Nr. 242.

Schöffenurtheil über Anwäldigung des Philipp Moirlin und seiner Frau an ein Erbe auf dem Ufer. — 1396, 19. Februar.

Kunt sy, dat Stine Thoele ind Lutgart, gesusteren, kindere wylne Reynartz van Anstel, in gerichte erschienen sint, as die scheffenen des gerichts zu sente Severyne uns amptluden geurkundt haint, ind haint sich laissen weldigen an halfschet eyns huys, gelegin up des Ryns oevere entusghen der moelinpoirtzen ind der poirtzen des Kremers turn genant ind tusghen deme erve Johans Himen zu Beyen wert ind deme erve Arnolds des zienere kannengeissers mit eyme hoeve, achter deme vurgenanten huys gelegin, as dat gelegin is, vur, achten, unden ind oeven, wilch huys mit syme hoeve hinden scheissint up den acker Johan Hirtzelins vanme Gryne ind sint genant Starkenberger hoeff, dat yn dat erstorven sy van doede wylne Druden, elige wyff was Johan Bentzghins, irre suster, soe wie dieselve Johan ind wylne Druda an dat vurschreven erve geschreven sint, wilghe anweldunge die vurgenante Thole mit Gerarde, yrem manne, ind Lutgart mit Heynen Bruwer, yrem manne, upgedragin haint Philipps Moirlin ind Stinen vurgenant, synem wyve, mit allem rechte tzu behalden ind zu ervolgin; ind want dieselve Philipps vur sich ind syn wyff vurgenant naegevoelgit hait, as hie van rechte soilde, ind yme nyman wederstant gedain enhait, so hait scheffenen urdel gegeven, dat man sie schryven soele alsoe, dat Philips

ind Stine, elude vurgenant, dat halffschet des vurschreven huys ind syns 1396
hoeffs, as sie gelegin ind vur erkleirt sint, mit rechte behaldin mogin, keren ind wendin, in wat hant dat sie willin, beheltnisse Johan Bentzhin vurgenant daran syner lyfftzuchte.

Datum anno domini 1396, die 19. februarii.

Aus dem Schreinsbuche Niederich Scabinorum Drankgasse.

Nr. 243.

Gerhard von Oven schwört der Stadt Köln Urfehde. — 1396, 21. Februar.

Ich Gerart van Oeven doen kunt allen luden, also as dy erbere, wyse herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich umb etzliger sachen wille eyn wyle zo turne gevangen gelacht hatten, meer doch haint sy mir gnade gedaen ind haint mir de sachen vergeven ind mich van dem turne gelaissen, des ich mich van yn myn leven lanck truweligen bedancken, ind bekennen darumb, dat ich umb des vurschreven gevencknisse wille, wy sich dat ergangen hait, noch umb geyn ander sachen off geschefte wille, dat nu zer zyt geschiet is, off ouch namails geschien moechte, achtermails nummerme myn leven lanck weder dy vurgenante herren, yrre stat off burgere doin ensall, noch hern Hilger van der Stessen nóch synre partyen noch iuncfrauwe Cathrynen vanme Cuesyn behulplich noch bystendich zo syn, noch yn stade noch sture zo doin noch troyst noch hulpe bewysen, noch gemeynschaff myt yn zo haven myt worden noch myt werken, noch by sy zo comen, noch yrre zogesynnen, heymlich noch offenbair, myt geynreleye argelist off behentgeit. Alle dese vurgenanten sachen sementligen ind sunderlingen haen ich den vurgenanten herren vur in gueden truwen geloift ind gesichert ind na myt upgereckden vingeren lyfligen zo den hielligen geswoiren, dy vaste ind stede zo halden. Vort were sache, dat yeman namails van mynen wegen eynge anspraige off krudt umb deser vurschreven sachen wille leichte off keerde an dy vurgenante herren, yre stat off burgere, off dat ich weder eynich deser vurschreven punte dede, so sall ich zo manungen unser herren des raitz zer zyt bynnen Coelne comen up eyne yre portze off sloss, darup sy mich wysent ind van dan nyet zo schieden, ich ensy mit houltze ind yser versmeet ind gebunden, also dat dy vurgenante herren myn alda geweldich syn ind dy ansprage of krudt, de also van mynen wegen an sy gelaicht were, ensy yn yerst zo allen yren willen gentzlich

1396 afgedain, sonder alle argelist. Ind dís zo urkunde so hain ich Gerart vurschreven myn ingesegel an desen brieff gehancgen, ind hain vort zo meere gezuge gebeden Arnolt Moirhart ind Johan vanme Rodengevelle, dat sy ir ingesegele ouch an desen brieff gehangen haint.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria secunda post invocavit.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die drei Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 244.

Der kölner Rath quittirt über 200 von Hermann von Goch empfangene Gulden, die letzterer an Heinrich vom Stave schuldete. — 1396, 26. Februar.

Wir burgermeystere, rait ind ander burgere der stat van Coelne doin kunt allen luden ind bekennen, dat wir upgeburt ind entfangen hain van hern Herman van Goch, unsen mytburgeren zo Coelne, alsulghen zweyhundert gulden, zwentzich wyssepennyncge vur yeckligen gulden gerechent, dy he schuldich was hern Henrich vanme Stave darvur, dat dyeselve her Henrich vur denselven hern Herman syne silveren pende gesat hatte zo henden Gerart Roitstocks, syns steyfsoens, as dy brieve ynnehaldent, dye darup gegeven wairen ind dy wir deme vurgenanten hern Herman oevergelevert haint, dat klerligen ynnehaldent, van wilghen zweyhundert gulden vurschreven intfancgen hain wir den vurgenanten hern Herman ind syne erven quyt geschoulden ind quyt schelden oevermitz desen brieff, ind wir hain vort geloevet vur uns ind unse nakomelinge in gueden truwen, den vurgenanten hern Herman ind syne erven van den vurschreven zwenhundert gulden schadelois zo halden ind sy van aller anspraighen, dy sy darumb hedden off leden namails zo eyngher zyt, zo entheven, aen alle argelist. In urkunde unser stede ingesegel ad causas an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, sabbato post dominicam invocavit.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 245.

Schöffenurtheil bezüglich der Wasserkallen an dem Hause St. Aposteln. — 1396, 27. Februar.

Kunt sy, dat bescheit gewyst was tusghen Johan van Bodindorp 1396
ind Claren van Baere as van den wasserkallin, die Johan vurschreven van deme huyse sente Aposteln genant, under gedemen gelegin, gelaicht hait zuwerts[1]) oever die straisse up die gedeme, dae intghain oever stainde, in dieser wyse, dat Johan die kallin affdoin soilde, hie enkunde dan wederwysin liegende off levende, as hie zu rechte soilde, dat die wasserkallin aldae durch recht liegin soelin. Alsoe is Johan vurgenant mit syner wederwysinge in gerichte naegevoelgit, dae Clare vurgenant by was ind erschein; ind scheffen urdel hait up die wederwysinge gegeven ind gewysit, dat Johan vurschreven alsoe syne wederwysinge bybraicht have, dat yeme die staede deit, ind alsoe dat die vurschreven wasserkallin aldae durch recht blyven soelin, ind claren bescheit aff syn sal.

Datum anno domini 1396, die 27. februarii.

Aus dem Schreinsbuch Martini Generalis.

Nr. 246.

Klageschreiben des Hilger von der Stessen über die Stadt Köln an verschiedene Fürsten. — 1396, 17. März.

Copia an die fursten und herren, den ich Hildeger geschrieben han, mitt namen zweyn von Peygern, bischoff von Mentz, Strassburg, Spire, marggrave von Baden, dem von Wirtemberg.

Hochgeboren furst, gnedige herre! Urren gnaden embut ich minen willigen undertenigen dienst allzit beritt. Urren gnaden tun ich zu wissen, das die stat zu Coellen grossen gewalt und hohenmut an mir und an minen frunden begangen hat, und sint mir gestanden mit heimsuchen und hussuchen nach minem libe und gut zu Coeln in der stat, und hant mir ouch das min genomen und ist mir das von yn beschehen unbesorgt und unbeteidingt, und ouch als sie und ich mit einander gessen und getruncken haben und ouch uber die buntnisse, die wir mit einander liplich zu den heiligen gesworn han nach usswisunge der briefe, und weiss ouch noch nit, wez sie mich zihen, oder warumb

[1]) Es ist dies das jetzt noch gebräuchliche zewersch, querdurch, querüber.

1396 es mir geschehen sy, und hab dem rat von Coeln darumb verschriben und sie gebetten, das sie mich wissen lassen, warumb sie mir soelich smacheit und schaden getan und zugefugt haben, so wolt ich also bescheidenlich daruf entwurten, das menglich sehen und hoeren solt, das ich an der stat von Coeln das nit verdienet han und ungern ubel an in getan hett, und desselben briefs send ich urren gnaden ein abschrift, als ich yn zu zweyn maln vor verschriben han, des mir kein entwurte von in werden moecht, und bitte urre gnade, gnediger herre, das ir der vurgenanten stat von Coeln von minen wegen darumb verschriben wollent und sie bittent, haben sie kein schulde an mich zu langen, das sie darumb myn unschulde nemen und mich verantwurten lassen, so wil ich riten fur urre gnade und fur urre rete oder fur die hochgebornen fursten, mynen gnedigen herren hertzog Ruprecht, den elteren, oder hertzog Ruprecht, den jungeren, sinen sun, bede pfallantzgreven by Ryne und hertzogen in Beygern, oder fur ire rate. Ist in das zu verre und ungelegen, so wolt ich zu yn riten fur minen herren, den hertzogen von Gelre, oder vur minen herren, graf Johan von Nassowe, oder fur myn herren, graf Diethern von Katzenelnbogen, oder fur minen herren, hern Johan, herre zu Ryfferscheid, oder fur ir rete. Der obgeschriben fursten oder herren mugen sie einen nemen ind sin rate, damit sal ich mich wol benügen und da der von Coeln anrede und vorderunge, wez sie mich gezigen haben, lassen verhoeren und min entwurt, vorderunge und anrede darwider tun; findet sich dan, das sie mir recht getan hant, so wil ich bessern und liden, was mir van demselben herren und sinen reten gesprochen und erkant wirt; findet sich aber, das die von Coeln gewalt und unrecht an mir getan hant, das mir darumb ouch ein kerunge und wandel von in darumb beschehe, also ouch derselb herre und sin rete sprechen und usswisen, und ouch also, gnedige herre, das mir die von Coeln das min daruff volgen lasse, das sie mir genomen hand und ouch, das ich und die mynen vor yn sicher sien, bis das die sache zwuschen in und mir also ussgetragen wirt; ye ee das beschiht, ye lieber mir das were, und wollent uwern gnedigen ernst dazu keren, das uwer botschaft von minen wegen den von Coeln daruff geschehe und vollegange, das sal ich mit allen mynen frunden ewentlich umb uwer gnade verdienen, und wollent des uwer entwurt an sie vordern.

Datum feria sexta ante dominicam „iudica“, anno domini etc. nonagesimo sexto.

Heiliger von der Stessen, ritter.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A III, 22.

Nr. 247.

Wilhelm von Bell, Daniel von Aldenrode und Gottschalk von Bursmich stellen die Schlichtung ihrer Streitigkeiten mit Bürgermeistern und Rath der Stadt Köln Schiedsrichtern anheim. — 1396, 5. April.

Id sy zo wissen, dat wir Wilhelm van Belle, Danyel van Alden- 1396
roide ind Gotschalck van Bursmich gedadingt hain, alle alsuelgen anspraige ind vorderincge, as wir an dye erbere wyse herren burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne gelaicht ind gekeert hatten, also dat wir des bleven syn an zwen unsen vrunden, desselven gelychs ouch dye vurgenanten herren an zwen yren vrunden in deser nageschreven wys: so wat dye vier vurgenante unser beider vrunde saghen vur eyne mynne, dat wir dat upp beiden syden halden soilen, ussgeschieden rouff, brant ind gevancgen. Ind were sache, dat dye vier vurgenanten der mynnen tusschen uns neyt eyns enwurden, so soilen die vurgenante herren uns asdan seyss guede man nenen, daunden soilen wir Wilhelm, Danyel ind Gotschalck vurschreven eynen keysen ind denselven soilen wir ind ouch dye vurgenante herren bidden in desen sachen zo eyme overmanne, dy sich deser vurschreven sachen laide na unser anspraigen ind der vurgenanten herren antwerde. So wat dye overman asdan saydt vur eyne mynne, dat soilen wir zo beiden syden halden in al der maissen, as vurschreven steit; ind is dat sache, dat dye oeverman sich deser sachen laiden wilt van unser beider partyen beiden willen, as vurschreven steit, so soilen wir Wilhelm, Danyel ind Gotschalck vurschreven asdan zer stunt bynnen Coelne comen ind den vurgenanten herren eyne soyne geven, ind sy uns desselven gelychs eyne soyne wederumb; ind asdan soilen wir beide partyen eyn yecklige van uns beiden partyen der anderen brieve ind segel overgeven zo halden, so wat dye vier off der overman vurschreven uns van beiden syden besaent vur eyne mynne, dat dat mallich van uns halden sall.

Vort so is da gedadingt, so wat vorderincgen wir Wilhelm, Danyel ind Gotschalck zo den vurgenanten herren haven as van schoulde[1]), myt namen dry maende, dye angiencgen up sen Joris dach na der nederlaigen, ind duyrende bis sent Jacobs dach darna neyst volgende, ind ouch wir Wilhelm ind Danyel vorderen 11 wechen schoultz umber des dages 16 wysepennynck as van dem leger van Efferen; da is over-

[1]) should, schoult für sould, soult, Sold.

1396 draigen, dat dye vurgenanten herren uns den schoult richten soilen, id ensy dan sache, dat die vurgenanten herren overwysen myt uns selfs briewe ind segel, dat wirs billigen enberen soilen, dat wir sy asdan quyt schelden soilen.

Vortme so heysen ich Danyel vur mich ind mynen broider 6 wechen schoultz van der zyt her, dat her Johan van Halle ritmeyster was ind hee uns beiden enheilte, ind zeyn des noch nu hern Johan van Halle ind Johan van Nyvenheym, dat yn kundich sy, dat uns de sees wechen schoultz neit worden ensynt. Iud dis zo urkunde alle deser vurschreven sachen, so we dye gedadingt synt, so hain wir Wilhelm von Belle, Danyel van Aldenroide ind Gotschalck van Bursmych unse ingesegele unden an desen brieff gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria quarta post festum pasche.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die unten aufgedrückten Siegel abgefallen.

Nr. 248.

Der oberste Schreiber der Stadt Köln, Hermann Rose von Warendorf, erklärt, dass er aus dem Dienst der Stadt ausgeschieden sei. — 1396, 6. April.

Ich her Herman Rose van Warendorp, licentiatus in decretis, doin kunt allen luden, also as ich der erbere wyser herren burgermeyster, rait ind ander burger der steede van Coelne overster schriver worden was ind yn darup myne eyde gedaen hatte, as yn den dienst nyet weder zo resigneren noch upzosagen, so bekennen ich in desem brieve, dat dye vurschreven herren doch mich des eydz ind der geloefden guetligen erlaissen ind untragen haent ind mich des durch mynre beiden wille quyt geschoulden haent. Vortme so bekennen ich, dat ich mit alre vruntschaff ind gelympe van den vurschreven herren geschieden byn, also dat ich's mich van yn bedancken. Ind hain des zo urkunde myn ingesegel an desen brieff gehancgen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria quarta post festum pasche.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel zeigt drei Kugeln im Felde. In dorso: Quytancie meyster herman schryver was genand Roisa Westphelynich.

Nr. 249.

Johann von der Lilien und Hermann von Ulmen pachten die Accise von der Domwage und von der Eisenwage in dem neuen Kaufhause bei dem Malzbüchel auf zwei Jahre für eine wöchentliche Abgabe von 23 Mark. — 1396, 6. April.

Wir burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne 1396
doin kunt allen luden ind bekennen overmitz desen brieff, dat wir Johanne van der Lilien, genant van Aiche, ind Herman van Ulmen, unse samenburgeren, verpecht ind uyssgedain haven unse ind unser stede assyse van der duymwagen ind van der iserenwagen in dem nuwen koufhuyse by dem maltzbuchel mit allem gewoinligen nutze, vervalle ind upcomyncgen, die danaff comen soilen ind moigen, die upzoboren ind zo heven in alle der maissen, as wir dye upzoboiren ind zo heven plaigen, do wir dye in unser hant hatten, ind as dat up unser stede rentkameren cleerligen geschreven steit, des wir yn copie hain doin geven, so wie sy de heven ind halden soilen zwey iair lanck nyest na eynander volgende, dy angiencgen des nuynindzwentzichten dages in dem maende, den man zo latine noempt martius, nyest leden na noynen etc. [1])

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, sexta die mensis aprilis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 250.

Bürgermeister und Rath auf der einen, Wilhelm von Bell, Daniel von Aldenrode und Gottschalk von Bursmich auf der andern Seite einigen sich über die Art, wie ihre Streitigkeiten geschlichtet werden sollen. — 1396, 15. April.

Wir burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne up eyne syde, ind wir Wilhelm van Belle, Danyel van Aldenrode ind Gotschalck van Bursmich up dye ander syde, doin kunt allen luden ind bekennen, dat wir alre sachen, wie wir dye under eynander ghaende hain ind tusschen uns up yeder syden gelegen synt ind darumb wir

[1]) Das Folgende ist gleichlautend mit Nr. 7.

1396 zo kriege komen waren, ussgeschieden doch rouff, brant ind gevancgen, ussgegancgen syn ind der bleven syn, as wir burgermeystere, rait ind andere burgere vurschreven an zwen unsen vrunden, mit namen hern Johan Juede ind Johan van Stummel, ind wir Wilhelm, Danyel ind Gotschalck ouch desgelychs an tzwen unsen vrunden, mit namen an unsem herren hern Herman abt zo Bruwilre ind hern Godart Buffel van Bernsberg, ritter, also dat dye vurgenante unser beyder partyen vrunt in deser vurschreven sachen eynre mynnen eyns werden soilen, off sy kunnen, tusschen dit ind en vridaghe nyest zo comende, ind dye wir dan up yeder syden vaste ind stede halden soilen. Mer were sache, dat dyeselve unse vrunt deser mynnen bynnen deser vurschreven zyt nyet eyns enwurden, so hain wir beide partyen eynen oeverman dartzo gecoiren, den wir sementligen gebeden hain, mit namen hern Heynrich van Barme, ritter, also dat dy unser vurschreven partyen vrunde sagen, da sy der mynnen nyet ynne vynden enkunden, vur sich nemen sall ind sich daynne richten ind saissen, dat wir beyde partyen in mynnen geschieden werden bynnen den neysten eicht dagen na dem vurgenanten vrydaghe, ind geloyven in gueden truwen, so wat uns die vurgenanten vier unser beider partyen vrunde, of ander der overman vurgenant umb dese sachen besagent, na dem dye tusschen uns gelegen synt, dat wir dat up yeder syden mallich dem anderen vaste ind stede halden soilen ind darweder nyet doin, wir noch nyemant van unsen weigen. Ouch me were sache, dat unser vrunde vurschreven eynger hieby nyet gesyn enmoechte vur herren- off lyffs noit, dat man dan eynen anderen in des stat zer stunt kiesen mach, dat doch in desen sachen nyet hynderen ensall, sunder alle argelist. Ind dis zo urkunde so hain wir beide partyen, as wir burgermeystere, rait vurschreven unser stede ingesegele ad causas, ind wir Wilhelm, Danyel ind Gotschalck vurschreven mallich van uns syns selffs ingesegel an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, sabbato post dominicam quasimodogeniti.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 251.

Schöffenurtheil, dass Johann von Bonn an ein der Bretzel gegenüber gelegenes Haus geschrieben werden soll. — 1396, 20. April.

Id sy kunt, also as die herren scheffene zo Coelne, mit namen her 1396
Heinrich Hardevuyst und Everhart Gyr van Coveltzhoyven, uns amptluden geurkunt haint, dat in gerichte erschenen is Johan van Bonna der bartscherre und hait bybraicht, dat he nagevolgt have die yrste, die andere, die dirde viertzenachten und iair und dach, as he van rechte soulde up synen kumber, den he gedain hait up Gysen van Udenberg und Mechtilen syne amasie [1]), as up dat gantze recht, dat dieselve Gyso und Mettel hadden an dem halfscheide des huyss, dat nu zway woynungen synt, gelegen under eyme dache untgain der britzelen oever, as an der halfscheyde, dat die woynunge is zer montzen wert, bekomert, so wie sy in deme schryne daan geschreven steent, as vur zweyhondert gulden. Ind want nyeman bynnen der rechter zyt naenvolgde, die eme wederstant dede, so gaf scheffenurdel, dat man den vurschreven Johan mit Nesen, syme eligen wyve, vàn des kumbers wegen an dat vurschreven gantze recht der vurschreven woynungen zer montzen wert as vur die vurschreven somme gulden in gerychte ervolgt mit rechte schrynen seulde, also dat sy die vurschreven zweyhondert gulden an dem gantzem rechte, wie vur erkliert steit, mit rechte behalden solen und wenden und keren mogen, war sy willent, behalden den erflichen zynsen yrs rechten.

Datum anno domini 1396, die 20. aprilis.

Aus dem Schreinsbuch St. Brigidae insulae.

Nr. 252.

Constantin von Lyskirchen sagt der Stadt Köln seine Bürgerschaft auf. — 1396, 29. April.

Wist, burgermeister, rait ind ander burger der stat van Coelne, also as ir wail wyst, dat myne herren vrunde ind maige uch gescreven havent dycke ind mainchwerf, ind ich uch ouch selver gescreven haven umb eyne vurwerde myr in die stat by dat myn zo komen, of mich

[1]) amasie = Freundin, Concubine.

1396 zo zyen, des myr van uch nyet wedervairen inkan, ind ich ummers as mogelich vur myn andeil da bynnen were as etzlich ander, want ich der steide nye ingenoes noch nye weder de stat gereede, dat weder ere, eyde of bescheit were, dat man kuntlichen wair vynden sal, ind umb der groisser ungenaiden wille so sagen ich uch myne burgerschaff up ind enwille uch zo deser zyt nyet me verbunden syn. Urkunde myns ingesegels herin gedruckt.

Datum penultima die mensis aprilis, anno 1396.

Costin van Lysenkirchen,
greve zo Airsburch in Coelne, etc.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel abgefallen.

Nr. 253.

Jakob von der Maesen verlangt von der Stadt Köln Schadenersatz, widrigenfalls er selbst solchen Ersatz sich verschaffen werde. — 1396, 18. Mai.

Wist, ir herren burgermeystere ind rait der stede van Coelne, dat eyn zyt gheleden is, dat ir vur Rypherscheit laegt ind ir aldae myn Jacobs van der Maesen husunge aefebraicht ind mich daeynne berouft ind na der zyt, doy ir ind ure ghewalt Boelem brant ind wont, mir ouch dae scaedet ind mynen huyssraet naemt, so wat eyn karre gheladen hadt, up eynre vryer straissen, ind hain dat vur zyden Johanne van Nyvenhem ind hern Hilger van der Stessen gheehiet, dae mir noch nye antwerde umbe inwairt. Inde ghesunnen noch hude dis daegs, dat ir mir die tzwa namen riechten wilt, off ir des nyet in duyt, so wil ich myt allen denghenen, die ich vermach, na uren penden staen, so wae ich kan ind mach, inde so watkunne onraetz off gheschiechtz heir inboven hieynne viele, des wil ich mich in deesem offenen bryefe intghen uch ghequyt ind bewairt haven. Ind begeren dis ure bescreven antwerde mir wieder zo scriven zu Alfter in Godart Kochs huyss myt brenger dis bryefs.

Gegeven under siegel myns lieven herren hern Conraetz, herren zu Alfter, erffmarschalk des ghestychtz van Coelne, umbe gebrech des myns, anno domini 1396, feria quinta ante festum penthecostes.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel abgefallen.

Nr. 254.

Der Erbmarschall Conrad von Alfter sagt der Stadt Köln ab und will ihre Feinde aufnehmen. — 1396, 19. Mai.

Wist, ir burgermeystere, raet ind andere burgere gemeynlichin der 1396
stede van Coelne, also as ich Conraet, herre zu Alfter, erffmarschalk des ghestychtz van Coelne, uch daeghe ghescreven inde ghezeichent haven inbynnen slosse ind stede myns ghenedighen herren van Coelne myt uch ze leysten zu Bonne off zu dem Bruele ass umb alsulche anspraichen, as ich uch vur in mynem bryefe ghescreven hain, der yr mir uyssgegancgen syt ind gheine daeghe myt mir leysten inwilt, ass dairumb so wil ich Conraet, herre zu Alfter vurscreven, alle dieghene, die ure viande syn, slossen ind onthalden, ind wil mich des intghen uch in diesem offenen bryefe gequyt ind bewairt haven. Ind so watkunne onraetz off geschrechtz heir inboven hieynne viele, des wil ich van uch unbedeydinckt syn, ind wilt ir wissen, wairumb ich dit doen willen, so moeht yr etzlige ure vrunt, zween off dry, by mich zu Alfter scicken ind mir die myt namen bescreven senden, den wil ich daerzu guyde vurwerde gheven, assver sy mich gherouft, ghebrant noch gheschedigt inhaven; denselven uren vrunden wil ich saeghen ind antwerden layssen, wat noet mich daerynne dryngkt, dat ich ure viande husen ind onthalden wille.

Gegeven under myme siegel anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria sexta ante festum penthecostes.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel abgefallen.

Nr. 255.

Gerhard Junggraf zu Seyn, verspricht, dem Hilger von der Stessen und Costyn von Lyskirchen weder Obdach zu geben noch Vorschub zu leisten, er habe dann zuvor der Stadt die erhaltenen 300 Gulden wieder zurückerstattet. — 1396, 26. Mai.

Wir Gerart, der iunge greve zo Seyne, herre zo Frensberch ind zo Hoenburch, doin kunt allen luden ind bekennen overmitz desen brieff, dat want wir mit den eirsamen, wysen herren burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne guetlichen overcomen ind

1396 eyndrechtich worden syn na ynnehalt eyns principailbrieffs, den sy van uns besegelt haint, so sicherèn ind geloyven wir ouch in gueden truwen ind in eytstat mit desem brieve, dat wir hern Hilger van der Stessen, ritter, noch Costyn von Lysenkirchen, greven zo Airsburch, noch yre helpere bynnen unsen slossen noch landen, die wir nu hain off namails krigen mogen, huysen noch hoyven ensoilen noch yn stade noch sture zo doin heymlich noch offenbare overmitz uns selver off yemant anders van unsen wegen, wir enhaven zierst den vurgenanten herren alsulghe dryhundert gulden na ynnehalt eyns principailbrieffs, den sy van uns haint, weder gegeven ind wale betzailt up yre stede rentkameren. Ind wanne wir yn asdan dye vurgenante dryhundert gulden also wederumb wale betzailt ind gelevert haint, so ensolen wir noch nyemant anders van unsen wegen nochtant bynnen den nyesten dryn maenden darna nyeste volgende dye vurgenanten hern Hilger van der Stessen, ritter, noch Costyn van Lysenkirchen, greven zo Airsberg, noch yre helpere nyet huysen noch hoyven, as vurschreven is. Ind dis zo urkunde so hain wir Gerart, der iunge greve zo Seyne, vurschreven unse ingesegele mit rechter wist an desen brieff doin hancgen. Ind hain vort zo meere getzuge gebeden Johan Schoenhaltz van Westerburch den alden, dat hee syn ingesegele ouch an desen brieff hait gehancgen, des ich Johan Schoenhaltz vurgenant bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria sexta post festum penthecostes.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die beiden Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 256.

Der königliche Schenk Dietrich Kray bescheinigt, 100 Gulden für einen zu Gunsten Heinrich's vom Stave ausgestellten königlichen Brief erhalten zu haben. — 1396, 1. Juni.

Ich Dederich Kray, schenck und diener des alredurluchtigsten fursten und herren hern Wenzeslaw, van godtz genaden Roemschen koenyngs. zo allen zyden merer des rychs und coenyngh zo Behem, myns genedigen herren, doin kont offenbierlich allen luden mit disme brieve, dat ich upgehaven und untfangen hain van den ersamen, wysen herren burgemeysteren, rade und anderen burgeren der stat van Coelne hondert gulden, goet van goulde ind swair van gewichte, die mir wilne her Heynrich vanme Stabe, burger zo Coelne, in eynre merre sommen gulden zogesacht und geloyft hadde umb der brieve wille, die ich eme lestwerf an dem vurschreven myme herren deme Roemschen coenge

und ouch an herzougen Johanne van Gorlitz, myns herren des coengs broder, des schenk[1]) ich do was uf de zyt, geworven und braicht hadde, dat der rayt vurschreven yn wederumb yn yrre stat neymen ind laissen woynen seulden, danuss er verwyst was; ind ich sagen und schelden darumb die vurschreven herren, yre stat und burgere gemeynlichen van Coelne vurschreven und des vurschreven wilne hern Heynrichs erven vur mich, myne erven und vort alle dieghene, die dat van mynen wegen antreffen mach, van den vurschreven hondert gulden und bysonder van der gantzer sommen gulden, die mir van des vurschreven wilne hern Heinrichs wegen zogeredt und geloyft was zo geven, und vort van alre vorderunge und anspraichen, die ich off yemans van mynen wegen darumb in eynger wyse haven off erkrygen mach, vurgenant loss, ledich ind quyt mit disme brieve, want ich gutlichen davan verricht und geslicht byn, ussgescheyden alle argelist. Ind des zo urkunde und gezuge so hain ich Dederich vurgenant myn ingesegel an desen brief gehangen. 1396

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, die prima mensis iunii.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 257.

Hermann Clobe von Niel und dessen Schwester Gertrud erhalten den Herdinger Hof auf der Maximinenstrasse. — 1396, 8. Juni.

Kunt sy, dat Johan, wylne Johans sun van Duren, ind Goetsta, syn suster, nae macht irs brieffs mit ingesiegelin irre ebdissin ind des convents des goetzhuys zu Mechteren vurschreven besiegelt, die in unsem schryne liegit, dat vurschreven yr huys des erffs, genant Herdingerhoff, gelegin up sente Maximinenstraisse, mit namen dat huys zu sente Lupis wert, mit eynere kuchene daran gelegin ind mit deme graese achten gelegin lineerecht, as die gelegin sint vur, achten, unden ind oeven, gegeven ind verlaissin haint Herman, genant Cloebe van Neyle, ind Gerdrude, synere suster, alsoe dat dieselve Herman ind Gerdrut syn suster dat vurschreven erve, as dat gelegin ind vur erkleirt is, mit rechte behaldin mogin, keren ind wendin, in wat hant dat sie willin, beheltnisse deme erffligin tzynse syns rechten.

Datum anno domini 1396, die 8. mensis iunii.

Aus dem Schreinsbuch Niederich ad s. Lupum.

[1]) Nach Schenk hat die Handschrift: und.

Nr. 258.

Hilger von der Stessen schreibt an Fürsten, Grafen, Herren, Ritter, Knechte, Städte und alle ehrbaren Leute bezüglich des ihm von der Stadt Köln angethanen Unrechtes und theilt zugleich den an den kölner Rath gerichteten Brief mit. — 1396, 11. Juni.

1396 Copia der abgeschrift, die Horne, der herolt, mit yme hat.

Allen fursten, graven, herren, rittern, knechten, steten und allen erbern luten enbieten ich Hildeger van der Stessen, ritter, mynen dienst und lassen uch alle wissen, als von der geschichte, die zu Coeln in der stat nu kurtzlich noch wihennachten geschehen ist, das ich da von keynerley ufflauffe inwiste noch dem, das ich mit yn zu rate gehorten mit eyden liblichen zu den heiligen gesworn, mit briefen versigelt in verbuntnisse da stunden. In diser verbuntnisse so hant sie mir gestanden noch myme libe nach mym gute, und gelt uff myn lip gesatzt, mich yn uberzugebende, und in manchem huse hussuche nach mir getan und mir alle myn gut in der stat zu Coellen genomen und mir mynre mage und frunde dryzehen gefangen, die sie vor getrost hatten, libes und gutes sicher zu sin, die noch in stoecken sitzent und yn ketten verslossen vesteclich, und uff den trost und glauben so hant sich die dryzehen yn hergeben und yn dem glauben und uf den trost so haltent sie sie noch uff disen hutigen tag und sagent hinder mir, das mir an myn ere triffet, mit gedahten worten, das man also in der warheit nit befinden sal, und dis ist mir alles geschehen unverwarnet in gutem glauben und yn fruntschaft und unbesorget mynes libes und mines gutes, under des das ich mit yn gessen und gedruncken han, und han darumb zu zweyen malen dem rate zu Coeln geschriben, daruff mir noch kein antwurte worden ist, desselben briefes abgeschrift harnach in diesem briefe geschriben stet.

Minen fruntlichen grus zuvor. Ersamen wisen lute. Mir ist ein gross hohmut und ungelaube an mym libe und gut wyderfarn in der stat zu Coeln mit heimsuche und hussuche mynes libes und mit namen mines gutes unbetedingte van uch oder yemans von uwern wegen, und alles, als ich des vor uch unbesorget bin gewest und als ich es umb uch nye verdienet han und ouch noch nit enweis, warumb es mir widerfarn sy, und bitte uwer erberkeit, daz ir mir verschriben wellent senden, warmit oder warumb es mir geschehen sy, daruff so wil ich so bescheidenlichen antwurten, das alle herren und alle erber lute sehen

und hoeren soellent, das ich an der stat von Coeln ungern ubel getan 1396
hette oder noch tun wolte.

Geben des samstages nach dem achtzehendesten tag.

Und wan sie mir nu nit antwurten woellent, so han ich myne gnedige herren mit namen gebetten den bischoff von Mentz, den bischoff von Strassburg, hern Ruprecht den alten, hern Ruprecht den jungen, beide pfallantzgreven bi Ryne und hertzogen in Peigern, den bischoff von Spir, marggraven Bernhard von Baden, den von Wirtemberg und grave Johan von Nassowe, das sie fur mich an die obgenante stat von Coellen schriben woellent, wan ich vor den fursten und herren allen gebotten habe, mich soelle wol benuegen, das die stat von Coeln der fursten oder herren einen neme und sin rete, vor dem herren und sinem rat wil ich mich die obgenante stat von Coeln lassen schuldigen, wes sie mich gezigen haben, und darwider myn entwurte, vorderunge und anrede darwider tun; findet sich danne, das sie mir recht getan hant, so wil ich bessern und liden, was mir danne von demselben herren und sinem rate gesprochen und erkant wirt; findet sich aber, das die von Coeln gewalt oder unrecht an mir getan hant, das mir darumb ouch ein kerunge und wandel von yn darumb geschehe, also ouch derselbe herre und sine rete sprechen und usswisent; were ynen aber der herren dengheiner zu verre gesessen, so moechten sie nemen mynen gnedigen herren den hertzogen von Gelre und von Gulich oder der andern fursten und herren einen und des rate in unsern landen gesessen, als ich ouch yn mynem briefe vor verschriben han, an dem herren und sinem rat, den sie danne nement, sal mich wol benuegen in aller der massen, as hie vor verschriben stat. Und nachdem als ich hie gebotten han, so hant myn gnedigen herren, mit namen der bischoff von Strassburg, der bischoff von Spir, der marggrave von Baden, der von Wirtemberg und grave Johan von Nassowe an die obgenante stat fur mich verschriben, daruff in allen kein entwurt werden mag. Harumb so bitten ich Hilger von der Stessen vorgenant alle fursten, graven, herren, ritter, knechte, stette und alle erber lute, das sie mich verantwurten woellen in aller der massen, als hie vor verschriben stet, das wil ich und die mynen alle zyt gern verdienen. Und harumb so schuldigen ich Heiliger vorgenant Johann von Truegen, ritter, daz er dise verretrie gedichtet, erdacht und ufgesatzt habe, und er das ouch getan hat, als mit mir omgegangen ist, und als hie vor geschriben stet. Und es ist schade, daz denhein erber man ym iemer gehoerich sal sin, wan er an die stat zu Coeln zu zween malen meineydig worden ist, das ich mit der warheit bewisen wil, und wolte er das verant-

1396 wurten, daruff so wolte ich so voelletlichen antwurten, als mynre eren das wol fuget.

Geben under mynem ingesigel innewendig diesen brieff gedrucket uff den nehsten sunnentag nach sant Bonifacientag des heiligen bischoffes, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A II, 22.

Nr. 259.

Verzeichniss der um St. Johann 1396 gewählten Rathsherren. — 1396, 24. Juni.

Anno 1396 sas dis rait van Johannis bis nativitatis Christi:

Her Goedart van dem Hirtze, ritter. — Her Goedert van der Eren. — Her Franke van dem Spiegel. — Mathys van dem Spiegel, Bruse. — Werner Oyverstoultz. — Mathys van Keelse. — Arnolt Losschart. — Johan van Rymbach. — Henrich up den Velde. — Johan van Dauwe. — Herman Gryn. — Heitgin vam Kessel. — Johan van Starkenberg. — Johan van Herne. — Werner van Vrysingen. — Meynhart zo Rynberg. — Herman van der Schuren. — Johan van der Merkatzen. — Johan van Oeverberg. — Herman van Heymbach. — Bruyn Junge. — Eygelgyn van Stommel. — Jacob Keppeler. — Jacob Straysfelt. — Abel van der Lynden. — Lambrecht van Duren. — Goebel vam Raede. — Dederich van Mulnhem. — Johan van Elverfelde. — Hartman van der Hecgen. — Johan van der Scheren. — Johan Duyfgin. — Henrich van Ryndorp. — Johan Eckart. — Johan Scheylart. — Johan ver Hillen sun. — Arnolt Franke. — Johan van Hanenstrasse. — Coengin Becker. — Peter van Nyele. — Johan Schatzavel. — Goebel Pasternach. — Herman Buysschelman. — Herman Hoickappe. — Johan van Aighe. — Rolof van Assenheym. — Henrich van Ar. — Henrich van der Portzen.

Aus den Rathsprotocollen Nr. 1. f. 1.

Nr. 260.

Gerhard von Wermelskirchen pachtet auf vier Jahre von der Stadt Köln den Unterkauf auf dem Apfelmarkte für jährlich 165 Mark. — 1396, 29. Juli.

Ich Gerart van Wermeltzkirchen doin kunt ind bekennen overmitz 1396
desen brieff, dat ich mit guedem vurbedaichtem moytwillen umb myns nutz ind urbers wille vur mich ind myne erven verpeicht ind gewonnen hain, verpeichten ind wynnen overmitz desen brieff den underkouff van dem appelmarte bynne Coelne weder dye eirsame, wyse herren burgermeystere, rait ind andère burgere der stat van Coelne veyr iair lanck na eynander volgende, dye nu angiengen des lesten daghes ayn eyn in dem maende, den man noempt zo latyne Julius neyst leden, umb hundert ind vunffindseessich marke Coeltz paymentz, ind geloyvén in gueden truwen ind in eytzstat den vurgenanten herren ind yre stede alle iaire up die rentkamere yre stede zo leveren ind zo betzalen as ummer des iairs zo tzwen zyden, halff zo unser vrauwen lichtmyssen, die man zo latyne schryfft purificatio, ind dye andere helffte zo sent Jacobs myssen des hielgen apostels. Vort so sal ich die boymvruchte, die meslich synt, as cleyne nusse, kastanien ind alle andere vruchte messen ind nyeman anders, ind van yecklichme korve ind van yecklichme sacke nyet me neymen dan eyn sleycht moyrgin. Ouch so ensall mich nyeman hinderen up dem marte mit anderen bencken dar zu setzen, dan day ich nu stain. Ind ouch ensall mich nyeman hinderen alda noch an dem Ryne mit eynchme underkouffe zo dryven van eyngen boymvruchten vurschreven. Ind des zo meere sicherheit der betzalingen so hain ich den vurgenanten herren ind yre stede zu burgen gesat Peter van Kerpen, conreyder, ind Johan van Bruynsberg, die sich vur mich as mallich van yn vur all zo henden der vurgenanten herren ind yre stede verloyfft ind versichert haint in gueden truwen, geloyvent ind sicherent overmitz desen brieff, off't sache were, dat ich off myne erven an der vurgenanten betzalingen eyn deyl off zomail versumelich off bruchlich vunden wurde, dat got verhoede, dat dye vurgenante myne burgen asdan darvur van den vurgenanten herren ind yre stede darvur behafftgiet syn soilen, dye vurgenante termyne eyn deyl off zomaile mallich van yn vur all betzalen ind unvertzochte richtongen doin solen up yre stede rentkameren, des wir Peter ind Johan vurschreven ergien ind bekennen, dat id wair is, wie vur van uns geschreven steyt, ind geloven dat in gueden truwen ind in eytstat den

1396 vurgenanten herren, vaste, stede ind unverbruchlichen zo halden ayn argeliste. Ind dis zo urkunde, want ich Gerart vurschreven geyne ingesegele enhain, so hain ich gebeden Werner van dem Poyl, dat hee syn ingesegele vur mich an desen brieff hait gehancgen, des ich Werner vurschreven bekennen, dat id wair is. Ind wir Peter ind Johan, burgen vurschreven, hain ouch alle deser vurschreven dynge zo getzuge der wairhiet unse ingesegele ouch an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexta, dominica die post Jacobi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel verletzt.

Nr. 261.

Herzog Wilhelm von Berg sühnt sich mit der Stadt Köln und leistet Verzicht wegen aller Gewaltthätigkeit, welche gegen seine Voigtei Deutz von Seiten Kölns geschehen war. — 1396, 9. August.

Wir Wilhelm van Guylche, van goitz gnaden hertzouge van dem Berge, greve zu Ravensberg ind herre zu Blankenburg, doen kunt allen luden, die desen brief syen oder hoeren lesen, dat wir alsulger geweltliger sachen, as uns van den burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Colne bynnen verbunde, dat wir van yn besegelt hatten, zo Duytze in unser herlicheit ind vadyen geschiet wairen, umb wilcher bruche ind geweltliger sachen wille wir unse gysele na ynhalt des verbunds in leystonge maenden, daynne sy ouch langewyle lagen umb deswylle, want uns dese vurschreven sachen zo den zyden nyet gericht wurden in der voygen, as her Herman, proyst zo sent Georgius zo Colne, unser beyder oyverman, uns dat zogewist hatte, so erkennen wir in desem brieve, dat dye vurschreven stat ind burgere van Colne uns nu dese geweltlige sachen gericht ind gebessert haint, also dat uns des up beydessyden wail genoegt, ind darumb geloyven wir in guden truwen, wye sich dese sachen tusschen uns ind yn zo Duytze of anderswa van vurtziden bis hude up desen dach ergangen hant of geschiet syn mogen, dat wir der myt der vurgenanten stat ind burgeren van Colne vur uns, unse erven ind vur alle unser undersaissen, nyeman ussgescheiden, dan dye geystlige lude, oevermitz unse vrunt van unsme raide alentligen, gentzligen ind luterligen verslicht, gescheiden ind vruntligen gesoynt syn, ind enwillen darumb van deser zyt nu vortan umb der vurschreven sachen van Duytze wille noch umb geyne andere sache, wye sich die ouch ergangen haven mogen, achtermails numberme

geynreleye ungunst noch oevelen moyt haven noch dragen weder dye 1396
vurschreven stat, yre burgere noch geyne yre ingesessene zo Colne, mer wir vertzien darup ind vort up dye gysele, dye umb deser sachen wille van unser manongen weegen in der leystongen lagen, gentzlich ind luterlich ind schelden sy alre vurschreven sachen mit der leystongen los, leydich ind quyt mit desem brieve, ayn alreleye argelist ind geverde. Ouch is mit gedadingt, dat dis brieff dat verbunt, dat noch tusschen uns besegelt lycht, nyet hinderen ensal, ayn dat verbunt sal in synre macht bliven ind dye iair daynne begriffen noch vortan duyren ind weyren in alle der mayssen, as dat verbunt dat usswyst. Deser sachen han wir zo urkonde unse segel an desen brief doen hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, in vigilia beati Laurentii martiris.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel verdrückt. In dorso: quyt scheldunege hertzoch Wilhelm van dem Berghe up den oevergriff syner vaychdyen zo Duytze.

Nr. 262.

Bürgermeister und Rath sichern dem Wilhelm Beissel von Gymnich Straflosigkeit bezüglich der Entführung seiner Nichte zu. — 1396, 9. September.

Wir burgermeystere, rait etc. doin kunt allen luden, also as her Wilhelm Beyssel van Gemenich, ritter, tgaen uns ind unse stat gedaen hatte mit deme, dat he syn nychte myt gewalt gewapender hant heenuss unser stat geweltligen untfoirde, wie sich die sach ergangen haint, hain wir durch synre ind synre vrunde vruntschaff ind beiden wille, ind vort up alle andere sachen, wie sich dye tusschen uns ind eme hertzo ergangen haven mogen, up yn ind dieghene, die des dages mit in dem velde waren, luterlichen vertzegen ind vertzien mit desem brieve, ain alle argelist, ind enwillen sy achtermails darumb nyet krueden noch ansprechen. In urkunde etc.

Datum crastino nativitatis virginis.

Aus den Missiven Nr. 3, f. II, 108.

Nr. 263.

Wilhelm Beissel von Gymnich leistet Urfehde bezüglich der Schritte, welche die Stadt Köln gegen ihn wegen Entführung seiner Nichte gethan hat. — 1396, 9. September.

1396 Ich Wilhelm Beyssel van Gymnich, ritter, doin kunt allen luden, also as ich tgaen dye eyrbere herren burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne gedaen hatte mit dem, dat ich myne nychte mit gewapender hant haen usser yre stat geweltligen untfoirde, wye sich dye sachen ergancgen haent, des haent dye vurschreven herren durch mynre ind mynre vrunde beden und vruntschaff wille up mych und dyeghene, dye des daghes mit mir in dem velde an desem geverde wairen, luterligen vertzegen, des ich mich truweligen van yn bedancken; und umb des wille so bekennen ich in desem brieve, dat ich sy, yre stat, burgere noch ingesessene zo Coelne umb deser vurschreven sachen, noch ouch umb geynre andere sachen wille, wye sich dye ouch van vurtzyden bis hertzo ergancgen haven mogen, wanaff dat geweyst sy, achtermails nyet kroeden, ansprechen noch besweren ensall, ich noch nyemans anders van mynen weygen, ayn alle argeliste, ayn ich sall yn ind yren burgeren van nu vortan gunstich ind vruntlich syn ind dye burgere van Coelne beschirmen ind bevreden, gelych myns selffs luden, up allen enden ind steden, da ich's macht ind moege haen ind dat myt eren doin mach. In urkunde myns ingesegels an desen brieff gehancgen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, crastino nativitatis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 264.

Der Kölner Rath berichtet „allen Fürsten und Herren" über die bösen Anschläge, welche Hilger von der Stessen mit seinen Genossen gegen die Stadt und deren Freiheiten geschmiedet. — 1396.[1])

Alsus wart allen fursten ind herren geschreven oever hern Hilger van der Stessen ind syne zoheldere.

Allen fursten ind herren unsen willigen bereyden dyenst ind, wat wir eren ind goetz vermogen zo allen zyden vurschreven. Hogeborn

[1]) Weil die folgenden drei Nummern in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Verbund vom 14. September stehen und die darin berichteten Thatsachen dem Abschluss desselben vorhergegangen sein müssen, so finden dieselben an dieser Stelle unmittelbar vor dem Verbund ihren Abdruck.

furste, lieve herre. Wir haben wail van etzligen unsen gueden vrunden 1396
vernomen, wie daz her Hilger van der Stessen, ritter, allen fursten, herren, ritteren ind knechten, steeden ind gueden luden und bysonder uren gnaden vestlich oever uns geschreven ind geclaigt hait, daz wir gewalt ind homoyt an yn ind syne vrunde gelacht ind eme na lyve ind guete gestanden haben bynnen verbuntnisse eynre vruntlicheit, (er) ind ger des nyet anders dan dage zo leysten mit uns vur den herren etc. Darumb ir uns ouch van synen weigen ure guetliche brieve mit abgeschrifte synre clagen daynne beslossen geschreven ind gesant hait; daruff wir uch doch nye geantwert enhain, des ir umber von uns vur gein oebell noch ungunst ufnemen enwilt, want wir daz bis uff dese zyt in dem besten gemeynt ind gelaissen haben, ind mit namen darumb, want uns noch unser stede nyet envoegede noch entzeymde, dem obgenanten hern Hilger noch alsulchen synen gelychen myssededigen luden uf eynge yre brieve oeder klagen zo antwerden, oder ouch dage mit yn zo halden oder zo leysten, nadem er alz boesligen ind uneerlichen in zogesachtem gelouven ind vruntschaff mit uns, unser stede ind burgeren van etzligen iairen bis her umbgegangen ind gevairen hait weder syne eyde, ere, segell ind brieve zo unserm, unser stede ind burgeren ind dem gemeynen lande ind luden verderfligen kroide, schaiden ind achterdeyle; mer ure genaiden ind brieven zo voldoin ind zo antwerden ind uch cleyrlichen zo underwysen, so wie deselve her Hilger mit synen navolgeren ind partyen mit uns ind unser stat lange wyle umbgegangen haent, so laissen wir uch wissen etzlige sache, punte ind geschichte, darumb er mit eyn deyll synre gesellen heymlichen uss unser stat gefluwen ist, as herna geschreven steit. In dem yrsten, so hait der vurschreven her Hilger mit raide ind hulpen synre navolgere ind partyen mit valscher lyst ind behendicheit van etzligen iairen bis her darnach gestanden, sich eynen oebersten over uns bynnen unser stat zo machen und zo erheben weder unsen herren den ertzebuschoff van Coelne und bysonder weder uns, unser stede ind purgere recht, vryheide ind gewoenheit weder syne eyde ind ere, dat kundich is; ind umb daz er sulger hierschefte woll zocomen mochte, so voigde er daz zo eyner zyden mit synen gesellen ind partyen, daz unser eyn deill van dem rayde ayn eyncherley ere ind schulde verdreven, gevangen ind in unser stede turne gesat ind gehalden, ind ouch unser stat lange zyt verdreven ind verwyst wurden, ind ouch an yre habe ind gueten sweerlichen geschatzt wurden weder recht ind bescheit, alz daz uren gnaden ind allen fursten wol kondich sin mach. Darumb, liebe herre, so wye derselbe her Hilger von unser weigen ind unser stede sachen und beste zo Behem gesant zo unsem genedigen herren deme Roemschen

1396 coenyge, alda er syns boesen upsatzs nyet gelaissen kunde, ind warff an demselven unsem herren deme coenghe under anderen sachen von geheysschen ind rayde synre gesellen uff unser stat coste ind schaden eynen vryen stoill uff dem Oysterwerde geleigen vur unser stat in dem ryne, daruff er eyn frygrave syn soulde vur yn ind syne erben, des wir eme nyet bevolen noch geheisschen enhadden zo werben. Doch umb denselven vryen stoil mit etzligen anderen uffsetzeren zo beherten ind zo behalden, so reyt derselbe her Hilger uff eyne zyt van Behem zo Colne ind vergaderden sich heymlichen mit synen gesellen ind partyen buyssen wyst ind willen unser ind des raitz zer zyt in eyns syns gesellen huse, gnant Johan Cannus, unsers purgers; alda sprach er under andern worden zo synen gesellen ind partyen, as dieselve gesellen uns ouch gesacht haint, so wie er dem Roemschen coenyge vurschreven zogesacht ind geloyft hedde, daz moenster zo Duytze untgaen unser stat geleigên zo buwen ind zo begryfen ind eynen zoll dar zo leigen ind zo halden, alz halff unsem herren deme coenynge vurschreven ind dat ander halffdeyll anderen herren, den sy daz bewysen soulden, des derselbe her Hilger ouch uff die zyt in etzliger maissen in der vurschreven wysen geleufbrieve brachte von unsem herren dem coenynge vurschreven, de er uns doch nyet obergaf, as er van eydtz weigen schuldich was zo toin, ind wir die nademmaile vunden haben besegelt by eyme synre gesellen ind noch by uns haben; ind wurden also heymlichen under sich eyns yn der vurschreven wyse, daz der vurschreven her Hilger wederumb zo Behem reit buyssen wist des raitz und darna, umb daz daz heymlich verdrach ind desselben hern Hilgers bose ufsetze vurschreven eynen vesten vortganck hedden in desen vurschreven sachen, so quam darumb uff eyne zyt syn oehem ind geselle in desen sachen mit namen her Heynrich vanme Stave vor uns den rait von Colne offenbierlich mit synen valschen bedeckden reden ind logenmeren, alz dem vurgenanten hern Hilger, syme nyeben, zo liebe ind zo nutze ind unsem hern von Colne vurschreven zo hasse ind achterdeile, als derselbe her Heynrich daz in syme lesten ende moitwillentligen bekant hait in instrumenten ind brieven, die wir daruff sprechende haben, ind sprach zo uns also: er hedde van gueden vrunden vernomen, wer es sache, daz wir daz cloyster zo Dutze vurschreven nyet enbegriffen zo eyme slosse uff den palmeavent uff die zyt nekende, daz dan unser herre von Colne vorgenant daz doin ind begryffen weulde uff den palmdach, unss, unse stat ind burgere danuss zo kriegen ind scheidigen, daz doch allis mit eynanderen geloygen was, alz wir darna cleirlichen bevonden haven, ind brachte unss mit sulchen soessen reden darzo, want wir eme wol gelouften, ind er unss mit

eyden verbunden waz, daz wir daz moynster vurschreven begriffen zo 1396
eyme slosse ind ouch zomail darna abebraichen, darumb wir in ungenade unsers geystligens vaders des payss van Rome ind unsers genedigen herren des Roemschen coenyngs vurschreven gevallen waren, ind mit unsem herren van Colne vurschreven zo groissen costen ind krode ind mit dem hertzougen van dem Berge ind anderen herren zo verderflichme schaden komen sin, des wir noch eyn deyls nyet verhaben syn; und umb deser valscher loegenmeren wille, want her Heynrich vurschreven daz nyet bewysen noch bybrengen mochte, so wer's eme geredt hedde, as wir eme geboyten hadden eyns, anderwerff ind dirdewerff, oder uff unser stat turn zo gaen, bis er die wairheit ind kuntschaff davon vorbrechte, daz er doch allez nyet endede ind uns ungehoirsam was, so wart er zo ewigen dagen uss unser stat verwyst overmitz alle rede gemeynlichen na unser stede gesetzen ind gewoenheiden, die wir ind der obgenante her Hilger mit synen gesellen ind partyen mit eynanderen lyflichen zo den heilgen geswoiren haben, nummerme bynnen unsre stat zo komen, darumb er ouch lange zyt uss was, dat kondich, wilche eyde der vurschreven her Hilger uns allen vanme rade uff die zyt staifde ind van uns nam, as recht was. Ind ober daz, libe herre, so hait derselbe vurschreven her Heynrich in dem vurschreven instrumente bekant, daz er vil dage ee zovoerentz heymlichen zo Colne were ind uff der straissen gienge buyssen unser wist ind geheysschen uff troyst, urloff ind geheyss des vurschreven hern Hilgers ind synre gesellen weder syne ere ind eyde, des he nyet doin ensoulde, want sy eme zogereydt hedden, daz er frylich gienge, wer eme yet dede, der seultz ouch yn doin. Vorbaz darna nu daz leste uff den dynstach vor drutziendage nyest ledende so samenden sich der vurschreven her Hilger, her Heynrich mit anderen eren gesellen ind partyen eyns morgens vro in heren Hilgers huse ind verdrogen alda under sich buyssen wyst ind verdrach des obersten ind des understen raitz, daz man dem understen raide eyn gebot gaff uff unse raithuys zo 12 uren, des sy van rechte nyet doin soulden noch enmochten, alda wir zer stunt den grunt vernamen uf die zyt ind namails vunden hain, daz sich der vurschreven her Hilger, her Heynrich mit yren partyen ind gesellen gewapent hadden mit eyme boesen upsatze unss ind unsern vrunden lyff ind guet zo neymen, daz wir doch mit goitz hulfen ind unser vrunde raide uff die zyt keyrden, alz ir waile vernomen moicht haven. Ind zo eyme meyrre gezuchnisse deser obgenanter valscher ufsetze ind boessheit, die derselbe her Hilger mit synen gesellen ind partyen vorhadden, so haben wir nachdemmaile in syme huse ind behalde vunden eyn bannyr ind 3 wympell van unser stede wapen, die er by eme hadde

1396 sonder wyst ind geheyss des raitz, ind eme ouch van unsern wegen nyet bevolen wairen, ind der er ouch vurtzyden mit syme eyde vur uns geleukent hadde, daz er der nyet enhedde, damit zo syen waz, daz er uns gerne lyff ind guet genomen hedde, of er's macht hedde gehat, alz syne gesellen eyns deyls uns dat willentligen gicht gedain ind bekant haint. Vort, libe herre, so schyckde derselbe her Hilger vur zyden den wech mit syme ohem hern Heynriche vurschreven, daz die soene, die tusschen unsem herren von Colne ind uns begriffen was, gehindert wurde zo unsem, unser stede ind burgeren groissem verderflichen schaden, daz daz anders nyergen umb geschiege, dan daz her Hilger vorschreven eyn houftman des kriegs worden were ind sich also mit der stede guede behulpen hedde, uns zo verdrucken, as derselbe her Heynrich daz ouch bekant in dem instrumente vurschreven. Vort mayncherley ander boese ufsetze, mit namen als unser stede slusselen von Lysenkirchen portzen ouch vur deser zyt zo neymen, damit derselbe her Hilger bynnen unse stat komen woulde, umb synen willen zo dryven mit etzligen unsen burgeren, die eme leyde gedain hedden, alz derselbe her Heynrich, syn ohem, daz in den vurschreven instrumenten bekant hait ind syne gesellen ouch vur uns bekant ind andere eirbere lude uns vur tzyden gesacht haint. In wilchen punten ind bysondern in mayncherley anderen sachen uns ind unse stat antreffende derselve her Hilger sich zomail uneerligen bewyst hait ind unser stede haile nyet enhielte noch halden enweulde, de man eme geboit, as he uns selve in unse antwerde sachte, daynne he uns ind unser stede ind ouch in segelen, boichen ind brieven truweloyss ind meyneydich worden, daz wir uch alles alz volkomelich nyet geschrieven enkunnen, as uns ind unser stede wail noit were, ind man im grunde der wairheit doch gentzligen also vynden sall, ind getruwen wol, daz ure hoegeboerenheit dese vurschreven sachen ind punte ind bysonder den grunt deser uneer, ufsetze ind boysheit ansyen ind erkennen soele, uns ind unse stat daynne lieber zo haben, zo hoeren ind zo verantwerden ind zo gelouven, dan den vurschreven hern Hilger ind sulchen synen gelychen ind gesellen, nadem unser genedige herre der Roemsche coenyng vurschreven uns geneetligen in allen vurschreven punten gehoirt hait ind underwyst worden is, darumb daz synre gnaden ouch allen fursten, herren, ritteren, knechten, steden ind allen gueden luden syne offene ind beslossene besegelde brieve geschreven ind gesant hait, der wir uch abgeschrifte mit desem untgaenwordigen brieve beschreven senden; ind bidden herumb ure gnaden, so wie wir begeerlichste moegen, daz ir dem vurgenanten hern Hilger heroeber noch ouch synen partyen ind gesellen gelouven noch bystendich syn enwilen noch sy husen, hoefen noch

schirmen na ynnehalt unsers herren des coenyngs bryeve vurschreven. 1396
Daz willen wir mit unserm dyenste umb uch alzyt getruwelichen verdyenen. Got gespair uch gesont zo langen zyden.

Gegeven under unser stede ingesegele ad causas unden in desen brief gedruckt in den iairen unss herren 1396.

An Bernhard markgraven zo Baden, Nyklaus episc. Spirensis, Wilh. Argent., Eberhart comes de Wirtemberg.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 265.

Bekenntnisse derjenigen Bürger, welche bei den Revolutionen des Jahres 1396 gefangen genommen worden sind. — 1396.

Dyt is das bouch van den alden gevangen.

In den iairen unss herren 1396 iair des nyesten dynstages na iairsdage worden dese herren herna geschreven gevangen ind zer stunt van dage zo dage examinyert ind verhoirt van allen punten, wie herna geschreven volgt.

Her Heynrich vanme Stave.

In dem yrsten sachte her Heynrich, dat he hern Gerarde van Wedenauwe geloyft hedde vur des coenyngs brieve van Behem ind hertzogen Johans brieve zo werven 300 gulden, as verre sy eme stade deden zu Colne inzokomen, anders soulde he eme vur syne arbeit geven 100 gulden.

Item was he ducke heymlichen in der stat ind was in syme huse ind ouch wail 3 dage ind 3 naycht in Greten huse vanme Dantze vur kirsnacht.

Item van geheysse hern Hilgers quam he zo Colne ind wiste wail, dat unse herren zer zyt umb yn sprechen soulden, ind he geynck doch eyns aventz van hern Hilgers rade ind volbort sent Laurentzis, ind meynte, her Dyederich, schenck hertzougen Johans, hedde eme den urloff zogesacht.

Item ayssen van synre partyen eyns aventz wail yrre 12 mit eme.

Item her Hilger van der Stessen, her Lufart van Schyderich, her Heydenrich van Schallenberg, Johan Poegin, Heytgen Kyntgen, Johan Oyverstoultz ind Heynrich Panthaleoin die hadden eme zogesacht, sy

1396 weulden in verantworden ind beschudden, of's noit geburde, ind up den troist gienck he zo Colne.

Item sachte he, dat sy wail vur tzwen iairen yre verbunt gemacht hadden ayn brieve ind eyde, ind dat was yrste in hern Hilgers huse ind na in Losschartz huse, do gyenge id nyet zo, ind zoleste in hern Hilgers huse, ind nu van nuwes in vaydtz huse; ind daby waren her Hilger ind her Lufardt ind her Mathys ind her Heynrich, selve vaydt van Merhem, her Heydenrich van Schallenberg, Johan Pogin, Johan Cannus, Heynrich Panthaleoin, Werner van Schallenberg, Arnoult Losschart, Goedart van Schallenberg, Johan Quattermart, Costin greve, her Johan Bircklin ind Johan Oyverstoultz ind verloyfden sich under eynanderen, as yrre eyn den anderen zo warnen, off he yetzwat van eme sagen hoerte, dat nyet wail enlude.

Item eyns morgens, do unse herren zo Airsburg vergadert waren zo essenzyt, do quamen her Heydenrich, her Lufart und Johan Cannus ind heysschen heren Hilger van der Stessen van essen zo yn, also dat her Hilger zo leste hern Heynrich warnede, ind damit giengen sy an dat huys weder umb.

Item up dieselve zyt dede her Heynrich sin pantzer an, do unse herren vergadert waren zo Airsburg.

Item Frederich Walrave warnde hern Heynrich up der bruggen vur Goedart Gryns huse ind sprach alsus: Hode uch, want sy haent zo Airsburg in yrre vergaderingen gessen, is dat sache, dat id oevel ussgeit, so byn ich der eyrste, de in dem drecke lygt.

Item sachte he, dat he van hern Hilger hoerte, dat he saychte vur tzyden as van den slusselen van Lysenkirchenportzen alda inzokomen, want eme lude leyde gedain hedden, den weulde he leyde wederumb doin. Ouch so was he zo Colne zer Lelyen up der bruggen in dem huse heymligen.

Item des anderen dages na drutziendage up der Erenportzen giede[1]) her Heynrich vanme Stave vurschreven alle dese punten herna geschreven.

In dem yersten sachte he, dat leste dat her Hilger van Prage zo Colne quam ind heymligen verborgen lach in Johan Cannus huse, do sachte her Hilger weder hern Heynrich under anderen worden alsus: Umb dat alle myne sachen zo Prage van der stede weigen zo gantzem ende komen, so hain ich dem coenynghe van Behem zogesacht, dat slosse zo Dutze zo buwen ind zo halden ind eynen toll dar zo leygen, as halff dem coenynge ind dat ander halfdeyl anderen herren, den man

[1]) bekannte.

dat bewyst. Ind her Hilger meynte dorumb ouch eynen vryen stoyll 1396
up dem Oysterwerde zo werven, ind dat seulde costen under 300 gulden.

Ind darna do Dutze vervangen was zo eynre burch, do leyssent her Heynrich ind syne gesellen zwene hern Hilger zo Prage wissen.

Ind so giet her Heynrich, dat he nu zoleste as harte were, darweder dat die soene tusschen dem busschoffe ind der stede van Colne nyet as geringe dar engienge noch geendt wurde, dat was nyrgen anders umb, dan dat sich her Hilger, syn neyve, daynne gebessert hedde, ia also off id zo kriege komen were, so were he eyn heuftman worden, as die 12 geraympt hadden, umb sich also by dem hertzougen van Gelren ind anderen herren der stede hulperen zo helpen ind zo besseren.

Item die warnunge van Dutze, die her Heynrich dat leste deme rade dede, as dat myn herre van Colne dat ynneymen weulde etc., dat enhait he nyrgen anders umb gedaen, dan myme hern Colne vurschreven zo achterdeyle ind hasse ind hern Hilger, syme neyven, zo lieve.

Ind up dese vurschreven punten synt vil instrumente gemacht etc.

Van der schoult ind syme gereyden gelde.

Item hait her Heynrich 1000 gulden vur sich in geselschaff gelacht mit Gerarde Roitstock, ia as verre as Nese, syn wyff, 100 gulden darby gelacht hait.

Item hait syn wyff 3000 mark by yr.

Item her Engelbrecht van Airspeck is eme schuldich 36 gulden of 40 gulden.

Item her Herman van Goch is eme schuldich 700 mark na ynnehalt eyns briefs.

Johan Quattermart.

Item giede Johan Quattermart, dat Heynrich Panthaleon der yrste was, de umb hern Heynrichs inkomen vraygde, ind ouch up dat eytboych upzodoin ind halp darzo.

Item so was he eyns selve by hern Heynriche ind sachte eme, id endoechte yn nyet goet syn, dat he noch ussgienge.

Item giede he, dat Johan Poegin ind her Heydenrich sachten, warumb enseulde he nyet as wail zo Colne komen as her Everart vanme Huyntgin.

Item Johan Cannus sachte: Koempt her Heynrich nyet zo Colne ind

1396 eme syne brieve nyet enhelpen, so heyscht he uns over ryn vur dat gericht.

Item nu zo paysschen nyest leden is waren yrre partyen zosamen in vaydtz huse van Merheym ind machden alda eyn verbont under eynandern, also dat yrre eyn den anderen warnen seulde, wa he yet hoerte van dem anderen. Ind darby waren her Hilger, her Lufard, her Heynrich vanme Stave, her Mathys vanme Spiegell, vaydt van Merheym, her Heydenrich van Schallenberg, her Johan Birklin, Johan Pogin, Werner ind Goedart van Schallenberg gebrodere, Costin Greve, Arnoult Losschart, Johan Oyverstoulz in drancgassen.

Item do die partyen nu neylingen in hern Heynrichs huse vanme Stave aissen, do klaffde Johan Quattermart mit Godart Gryne dem alden, ind under anderen worden sachte Godart vurschreven: Johan wat reydstu nu, wie wir hern Heynrichs sachen vort zo ende brengen mogen? do antwerde Johan alsus: Ich enkan nu nyet bas geraden, man enbeboyde ouch den dirden rait, ind do deme as dem anderen raide nu vur gedain is up dem raithuyse etc.

Item wairen sy by eynanderen zo Vreudenberg, mit namen her Hilger, her Lufard, Johan Quattermart vurgenant, Heynrich Panthaleon, Johan Cannus, her Heyderich van Schallenberg, Gerart van Baensbur ind Johan Oyverstoultz und verdrogen alda ind sachten mir, sy weulden mich in den wyden rait keysen, wat ich darzo rede; do sachte ich: Koeren sy mich daryn, dat is mir lieff, ich will gerne by uch sitzen; ind bysonder so sachte her Hilger zo eme: Wat reedstu nu Johan? myn sun sitzt zo raide ind is gein burger, wil wir den uss dem raide setzen ind keesen dich in syne stat, want wa dat geschege, so moychten etzlige sachen gewant werden; darup antwerde Johan also weder: Wurde ich unden gekoyren, ich will gerne dat beste in den sachen doin.

Item sachte he, dat leste dat zer Stessen in dem hoyve verdragen wart, dat man dem wyden raide eyn gebot geven seulde, do wairen wail yrre 8 by eynanderen, mit namen her Hilger, her Heydenrich, Johan Cannus, Gerart van Bansbur, Heynrich Panthaleon ind Johan Quattermart vurschreven. Alda sachte her Hilger under anderen worden also: Wat rait ir nu, die gesellen haent zo Airsburch yre vergaderunge mit essen ind drincken ducke ind veil ind hain vernomen, dat sy eynen busschoff zo Colne zo yn haven willen weder uns, wat dunckt uch nu guet, will wir daran yet tasten, ye id die anderen understoenden? do meynten die anderen, wanne sy byeyn koment, so mogen sy dat beste proven ind doin.

Item van dem gelde, dat lestwerf in deme kriege, de geweyst sin soulde, den herren wart geloyft, antwerde Johan, dat he davan nyet

enwyste, mer Johan van der Poe sachte eme, wie der van Schonen- 1396
forste up die zyt hern Mathyse vanme Spiegell cleynoit geleynt hedde.

Item van die 6 unden und 3 oyven in deme raide hait Johan vurschreven mit synen gesellen sent Laurentzis gesprochen ducke, also dat sy id zomail guet syn duchte, umb wat nu verdragen wurde in deme eytboche, dat dat de bas gehalden wurde.

Item so hait Johan Quattermart gesacht ain wedoin, up den dynstach, do he dem wyden raide zo 12 uren na essen dat gebot dede geven, dat do Heytgin Kyntgin quom zo yem ind sachte, dat her Hilger, her Heynrich vanme Stave, her Lufard ind eyn van den van Schallenberg weren in heren Heynrichs huse vanme Stave ind deden yn bidden, dat he zo yn komen weulde. Do antwerde Johan vurschreven Heytgin wederumb: Wat sall ich da doen? Do sprach Heytgin anderwerf: Kundt yr nyet komen, so wilt doch yeman van uren weigen dar schycken, des doent sy uch bidden; also geleuft Johan Quattermart wail ind weis is doch nyet wail vur ware, dat hee do spreche: Johan Floryn, ganck du dar ind besich, wat sy willen etc.

Goedart Gryn der alde.

Item vraigede man yn, warumb dem wyden raide eyn gebot wurde gegeven buyssen unse herren oyven, antwerde derselve Goedart also: dat yn Johan Quattermart dede bidden by den Mynrebroederen, dat he zer stunt quem in hern Hilgers huys van der Stessen, ind do he dar queme, do verdrogen sy under eynanderen, dat man dem wyden raide eyn gebot seulde geven, also doch dat under anderen worden her Hilger zoleste zo eme sprach und den anderen: Wat rait ir nu? die van Airsburch haent yre vergaderunge ducke mit essen ind geselschaff byeyn zo Airsburch; ich hain vernomen, dat sy eynen busschoff van Colne gerne hedden up yre syde weder uns; wat dunckt uch nu guet sin, wil wir daran yet dat zo understan, ee dat die anderen deden? ind darup meynten, wanne sy byeyn quemen, so mochten sy darup sprechen.

Item hait he gesacht, do he sege, dat her Hilger, her Lufart, Johan Pogin, die van Schallenberg ind vort andere yre gesellen und partyen upgiengen ind sonderlingen unden in dem raide getzwat botenis helten, so sloge he umb ind vil zer stunt an hern Hilgers partye.

Item sachte he, do Goedart syn sun queme ind spreche: Her Hilger, her Heynrich vanme Stave, as he verstoende, die hedden yre pantzer an, id were goet, dat he ouch dat syn andede, do dede he ind sin sun yre pantzer ouch an ind woulden gain an dat huys.

1396 Item do sy ayssen in hern Heynrichs huse eyns aventz, do klafde he mit Johan Quattermart ind under anderen reden do vragede he Johan: Wat reitstu nu, wie soelen wir nu vort doin mit hern Heynrichs sachen vanme Stave; do antwerde Johan also: Ich enkan nyet bas geproeven noch geraden, man enbeboide den dirden rait ouch, ind do deme as deme anderen raide gedain is.

Johan Poegin.

Item hait Johan vurschreven gesacht van der vruntschaff tusschen unsen herren zo vinden ind zo machen etc., hedden unse herren hern Hilger die burgermeysterschaff zovoerentz zo willen sagen eme de zo geven, so seulde die vruntschaff wail vunden wórden sin, des doch unse herren nyet doin enmochten na ynhalt yrs eytboychs.

Item nu zo paysschen waren yre partyen van hern Hilgers weigen by eynanderen in vaydtz huse van Merhem in verbonden sich also: so wer yet van dem anderen hoirte sagen, de seulde yn warnen; ind daby waren her Hilger, her Lufard, Schallenberg her Heydenrich ind Werner, Goedart, gebroedere, Johan Pogin selve, Johan Cannus, Arnoult Losschart, Heynrich Panthaleon, Johan Quattermart, her Johan Birklin, Costin greve, Johan Oyverstoultz.

Item sachte he, want he den luden eyns deyls up die andere syde gehas were, ind sy yn ouch wederumb hasden, so veil he an den wyden rayt as van hern Hilgers partyen ind verliesse sich up die ind was yn bystendich.

Item so hoirte he van hern Hilger up dem huse vur allen reden oyven under anderen scheltworden, dat he sachte alsus: Ich hain nu die hant as verre in deme deyge, dat ich id etzligen luden noch zo huse brengen wille. Ind dis loynte doch Johan Pogin vur dem wyden rayde, dat he is nyet gehoirt enhedde, heren Hilger zo behulpnisse, dat sich die wyde rede up yn nicht enzürnten.

Ouch hedde he hern Hilgers und syne partye byeyn gesien, do unse herren mit dem banner vergadert waren, so were he an syne partye getreden, want he de liever hadde.

Item van hern Lodewich Jueden hait he gesacht, dat sy den turnen ind castyen weulden, umb dat gein meyster me vragen enseulde, umb eynche punte in deme eytboyche usszodoin.

Item van den 6 unden ind 3 oyven in deme rayde zo setzen, dat were darumb, so wat nu dér rait verdroege ind machde, dat dat der ander nyet enwederspreche.

Godart Gryn der iunge.

Item hait he gesacht, wat he hern Hilgers partyen bystendich ind 1396
vruntlich were off sy geweyst, dat have he hern Emunde vanme Cuesyne syme swagere zo beyde gedaen.

Her Johan vayt van Merheym.

Item sachte he, dat he nyet zo unsen herren zo Airsburch ind by dat banner gegangen ensy, dat is darumb, want he hern Hilgers partye liever hadde dan sy, ind node gesyen hedde, dat sy erslagen weren worden; ind do yn die lude anrieffen, wat sy doin seulden, do sachte he: Geit heym, off ir wilt, ich enweis nyet, wat id is.

Item van dem verbunde tusschen yn, as yrre eyn den anderen zo warnen, dat geschach nu zo paysschen in syme huse; ind da waren by her Hilger, her Lufart, die gebroedere Heydenrich, Werner ind Godart van Schallenberg, Johan Pogin, Costyn greve, Johan Cannus, her Johan Birklin, Johan Quattermart, Arnoult Losschart ind Johan Overstoultz.

Item sachte he, dat her Lufart van Schyderich zo eme spreeche, do sy zo Dutze samen lagen: Truwen, dit were eyn goet vast sloss, off wir van Colne gedrungen wurden, us asdan da zo behelpen.

Heynrich Panthaleon.

Item sachte Heynrich vurschreven, dat her Heynrich vanme Stave vur desme kirsnacht in der stat were ind van sent Laurentzis eyns aventz giengen zo eme Johan Quattermart ind Heydenrich van Schallenberg.

Item des morgens, do man des gebotz zo geven deme wyden raide verdragen hadde zer Stessen, do sachte her Hilger under anderen worden, so wie an yn komen were, dat yn doechte, dat myn herre van Colne wail darzo geneigt were, unser partyen vruntlich zo syn ind yre liene zo trecken, ind darumb so doechte hern Hilger goet, dat sy sich zo hantz darup besunnen, ee id die anderen zo Airsburg understoinden.

Item van yren partyen verbuntniisse hait he gesacht, dat dat eyns geschege zo Vreudenberg ind darna ever in vaydtz huse van Merheym; ind daby waren her Hilger, her Lufart, her Johan Birklin, Costin greve, Johan Quattermart, Syfart van Ulreportzen, Godart Gryn der

1396 alde, Heynrich Panthaleon, Johan Oyverstoultz ind die gebroydere van Schallenberg.

Item so sachte he hern Hilgere zo, dat he darzo helpen ind raden weulde, dat her Heynrich zo Colne queme, ind was ouch der yerste, de umb syn inkomen ind umb dat eytboich upzodoin vragede, ind reit ind halp darzo.

Item hait he gesacht, dat sy eyns by eynanderen weren zo Vreudenberg ind alda verdrogen, dat sy Johan Quattermart kesen weulden unden zo raide ind ouch Costin greve darna, ind deden dat, umb dat sy yn in yren sachen, de sy gerne hedden, ind ouch in den sachen van hern Heynrich weigen vanme Stave beredich ind bystendich weren; alda was by her Hilger ind her Lufart, Johan Quattermart, Heinrich Panthaleon selve, her Heydenrich van Schallenberg, Johan Cannus ind Johan Oyverstoultz in drancgassen.

Item sachte he, dat eme hern Hilgers partye zosachte ind geloyfde, dat he yn behulplich ind bystendich were yn eren sachen, sy weulden eme helpen, dat he oyven zo raide komen seulde.

Item gelouve he wail, dat her Hilger eyns vur tzyden spreeche: Truwen, so we id zo Colne mit uns komen moge, so is Dutze eyn guet vast sloss, daupp zo behelpe.

Item do man yn vraigde, warumb he uns allen meyneydich woulde machen, do sachte he, wir hedden vil geswoiren, wir vunden wail eynen penytenzier off andere paffen, dat wir uns davan bygeten ind leydigden.

Item hedde he hern Hilgers partye gesien up die zyt, do dat banner vur Arsburg ussgienck, he were by syne partye getreden.

Heynrich Blomenroyde.

Item sachte Heynrich, dat Johan Quattermart yn gebeden hedde, dat he darzo hulpe, dat he unden zo raide queme, he weulde gerne by yn sitzen; ouch haint me lude datselve an yn bracht, wie Johan Quattermart sy darumb gebeiden haven sole.

Item do unse herren zo Arsburg mit dem banner waren gewapent ind do nyet by sy entrat, dat was, dat he anxst hedde, sy soulden yn ermorden, ind ouch want he hern Hilgers partyen vruntliger was, dan yn.

Item umb des gesetz wille, dat man zo iairen unsen vrunden yre silveren gurdel verboyt, so hielte ich id mit hern Hilgers partyen ind was yn vruntlich.

Johan Cannus.

Item sachte Johan Cannus, des morgens do man des geboitz verdroich deme wyden raide zo geven in dem hoyve zer Stessen, do sachte her Hilger under anderen worden alsus: so we an yn komen were, dat yn doechte, dat der busschoff van Colne wail darzo geneigt were, yrre partyen lyne zo trecken, ind doechte yn darumb goet sin, dat sy dat understoenden ind sich darup besunnen, ee id die ander partye zu Arsburg understoenden. 1396

Item was he da over ind an ind gaff rait darzo, do syne partye Johan Quattermart unden zo raide kiesen woulden.

Item van deme verbunden tusschen uns, as unser eyn den anderen zo warnen, dat geschach eyns zo Vreudenberg; daby waren her Hilger, her Lufart, her Johan Birklin, her Heynrich vanme Stave, Godart Gryn der alde, Costin greve, Syvart Ulreportze ind Johan Overstoultz; ind he sachte, dat he ouch up anderen enden me daby geweyst were.

Item weren hern Hilgers ind synre partyen by eynanderen geweyst up die zyt, do unse herren mit deme banner vergaderden, so were he vil liever by sy getreiden, dan zo Arsburg, want he sorge hadde, dat sy yn ermorden seulden.

Item hait he daby geweyst ind mit gehoirt, dat sy hern Lodewich Jueden turnen ind castyen woulden ind sulche richtunge an eme doin, dat geyn meyster me vragen enseulde, umb eynghe punte in deme eytboyche ussodoin.

Frederich Walrave.

Item were hern Hilgers partye as mechtich geweyst up die zyt, do unse herren vergadert waren mit deme banner, as sy waren, he were by hern Hilgers partye getreiden ind nyet zo Arsburg.

Item sachte Frederich vurschreven, dat he lude wederdrussich machde up der straissen, dat dede he darumb, dat hern Hilgers partye mechtiger wurde, dan unser herren partye.

Item do Frederich in der leystungen ass mit hern Hilgers partyen, do sachte eme hern Hilgers partye, dat he heym gienge, dat yerste eme eyne gebot queme, dat he dan an dat huyss lieffe; ind darna sach Frederich unser herren eyn deyll over den heumart blois gaen an dat huys ind zer stunt dede he syn harnesch an ind lieff an dat huyss synre partyen zo hulpen, ind vant da Johan van Nyvenhem ind rieff yn an ind nam yn mit der hant ind bat yn, dat he da by yrre partyen bleve.

Her Heydenrich van Schallenberg.

1396 Item her Heydenrich hait gesacht, dat he were zer Stessen, do man verdroich, deme wyden raide eyn gebot zo geven, ind alda under anderen worden sprach her Hilger also: Wat rait ir nu, ich hain vernomen, dat der busschoff van Colne wail up unse syde geneigt were ind by uns zo blyven, willen wir dat understain, ee id die anderen unse wederpartye understeen.

Item her Hilger, her Lufart, Johan Cannus ind he giengen eyns aventz van sent Laurentzis up die brugge in eyn huyss zo hern Heynriche vanme Stave; alda sachten sy eme zo, dat sy eme gerne helpen weulden inzokomen, so sy beste moechten.

Item up wat troist gienck her Heynrich up der straissen? Darup antwerde he, sy hedden eme gesacht, dat he koenlichen gienge, sy weren eyns worden, we eme getzwat dede, de seulde yd yn ouch doin, ind weulden lyff ind leyven by eme laissen.

Item sachte her Heydenrich, want sy meynten, dat der rait, de nu komen sall, wederwenden seulde die punte, die nu yn dat eytboych gesat synt, so hadden sy darumb willen ind gedaicht, dat sy hern Lodewich Jueden meyster zo turne leigen weulden ind richtunge also an eme doin, dat gein meyster vort me umb eynghe punten uss dem eytboyche zo doin vragen seulde.

Item van eyme verbunde under yn sachte he, as die anderen hievur gesacht haint, dat he ouch me daby gewyest sy, mit namen in vayts huse van Merheym; ind da waren by her Hilger, her Lufart, die gebroedere van Schallenberg, Johan Poegin, Johan Cannus, Costyn Greve, her Johan Bircklin, Heynrich Panthaleon, Arnoult Losschart ind Johan Oyverstoultz.

Item sachte he, dat he van hern Hilger hoirte, dat he oyven vur allen reden under anderen scheltworden spreeche alsus: Ich hain die hant nu as verre in deme deyge, dat ich yd noch etzligen luden zo huse brengen wille.

Item, weren hern Hilgers ind synre partye vergadert ind gewapent geweyst up die zyt, do unse herren vergadert waren, so were he by hern Hilgers partye getreden.

Werner van Schallenberg.

Item sachte he: Were hern Hilgers partye vergadert geweyst up die zyt, do unser herren banner zo Arsburg stoent, ich were by hern Hilgers partye getreden, want ich hadde sy liever.

Item van dem verbuntnisse hait he gesacht in alle der maissen, 1396
as die anderen alle he vurschreven davan gesacht haint, ind dat he daby were und verdragen hulpe in vaytz huse van Merheym.

Gerart van Bansbur.

Item spricht he, do man zer Stessen verdroich, dat man dem wyden raide eyn gebot geven seulde, daan ind oever waren her Hilger, her Heydenrich, Cannus, Goedart Gryn der alde, Heynrich Panthaleon, Heynrich Blomenroyde, Heynrich Walrave ind he. Do sachte her Hilger under anderen worden: Wat rait ir, der busschoff van Colne were wail darzo geneigt unser partyen lyne zo trecken, ind dat is an mich komen, will wir dat nu understan, ee id die anderen zo Arsburg understaint? ind bysonder so hait her Hilger davan vur 14 nachten gesacht up der gesellen huse, ind da waren Heynrich Blomenroit ind Heynrich Walrave, ind na mynem besten synnen Frederich Walrave ouch; ind do her Hilger yn die sache vurlachte, do douchte yn sy die waile bevallen.

Item was he daby zo Vreudenberg, dat sy verdrogen under yn, dat Johan Quattermart zo wyden rayde gekoiren seulde werden, ind dat Johan antwerde: Keset ir mich, dat is mir lieff, ich sitzen gerne by uch; ind darzo gaff Gerart synen willen.

Item so hadde he hern Hilgers partye lieff ind was yn vruntlich; ind darumb, hedde he up die zyt sy byeyn gewapent gesien, do unse herren mit irme banner byeyn vergadert waren, so were he by hern Hilgers partye getreden.

Heynrich Roytstock.

Item gienge he up die zyt, do unse herren by eynanderen lieffen, zo syme oemen hern Heynriche ind weder van danne ind dede sin pantzer an ind lieff an dat huys ind weder heym; ind were hern Hilgers partye up die zyt as mechtich geweyst, as unser herren partye, so were he by hern Hilgers partye getreden, want he yn vruntlich was; ind do he sege, dat unser herren partye ind houff mechtich ind groyss wurde, do lieff he (na)[1]) sent Panthaleon, ind da enwoulden yn die herren nyet halden noch laissen blyven, ind gienck van dannen zo sent Mauritzis, ouch mit den yrsten queme he up die brugge gegangen; alda vant he Godart Gryn den alden, hern Hilger, hern Lufart, Johan

[1]) na fehlt in der Handschrift.

1396 Cannus ind Plock, do sachte he: Unse herren sint zo Arsburg vergadert ind mallich louft dahein zo yn, wat rait ir, willen wir ouch zo yn louffen? do antwerde eme eynre uss dem houffe, na synem besten synnen ind duncken dat were her Hilger off her Lufart, die sprechen: Doin wir dat, dat were umb unser alre helse.

Heytgyn vanme Kessel.

Item hait he gesacht ind bekant, up die zyt, do Johan van Kovelshoven oever den heumart reyt ind in anrieff: Heitgin, ganck geringe zo unsen hern zo Arsburg, alda sint sy vergadert mit den banner; darup antwerde Heytgin ind rieff wederumb: Ir guede gemeynde, des endoet nyet, geit an dat huys, da synt unse herren, so wat die anderen doent, datz allit quaet; dat dede he darumb, dat eme liever were geweyst, dat sy eme gevolgt weren by hern Hilgers partye etc.

Item weren unse herren mit den banner ind ouch hern Hilgers partye up dem marte in gelychen houffen untgain eynanderen geschart geweyst up die zyt, so were he by hern Hilgers partye getreeden ind nyet by unse herren noch yre banner.

Item hait he gesacht, so wat her Hilger ind syne partye des aventz (zo)[1]) sent Laurentzis bussen raitz stat deichten ind machden, des volgde (he)[2]) alweige, so wanne he in raitz stat quem ind darumb gevraigt wart.

Herbart Ruwe.

Item hait he bekant, dat he de copie, die her Heynrich vanme Stave gedicht hadde, ind der hertzuch van Gelre vur yn der steede geschreven seulde haven, dat he die zo myme herren van Gelre voirte ind gerne geworven hedde, so wie die ynhelt, des doch myn herre van Gelren nyet doin enwoulde, ind darumb so warff Herbert eynen anderen brieff, de nyet as wair enwas, as die vurschreven copie.

Item so bekant he, dat he nu zo kirsnacht in den heilgen dagen tusschen Godensberg ind Puppelsdorp mit myme herren van Colne reit claffen, ind under anderen worden so sprach he mit myme herren van Colne van hern Hilgers wegen: Wat dunckt uch, her Hilger ind ir ensyt nyet wail eyns, kunde ich gewerven, dat ir up her Hilger verzegt, off he untgaen uch gebrucht hedde, dat he uch besserde, ind seuldt

[1]) zo fehlt in der Handschrift.
[2]) he fehlt in der Handschrift.

ir eme getzwat doin, dat ir eme dat ouch dedet, also dat he uch 1396
hulpe zo urme rechte ind heirlicheit zo Colne? Do antwerde myn herre van Colne: Dat nemen wir gerne.

Dyt synt de vraigen van den gevancgen.

Zom yersten, wat upsatze sy machden zo sent Noytbuir in der kirchen.

Item warumb sy sych verbunden havent, ind wie yr verbunt luyde.

Item so wen sy kenten zo der zyt vur yre herren vanme raide.

Item do sy den uployff dayden, warumb sy yre gesellen, beyde van engen ind van wydem raide soychten ind veincgen.

Item off sy noch in dem verbunde syn gebleven.

Item wie mench yre in dem verbunde were.

Item off den alden gevancgen recht off unrecht geschiet sy.

Item so we den alden gevancgen borgenen weulde.

Item wamyt dy alde gevancgen weder dat rych gedain haven.

Item off yn yet kundich sy, off in dem eytboiche eyn punte beschreven stee, so wanne der rait spreche van sachen dy scheffen ind scheffensoul antreffende, dat dy scheffen dan ussgain soilen up yren eydt.

Item oy man den schryver an dem hove ind dat genoss boven gerichtz recke ind dy andere punte de scheffen antreffende overmitz alle reede overtragen wart usszodoin, warumb die scheffen daby sitzen bleven ind nyet ussengiengen, off sy damyt yrem eyde recht gedain haven.

Item off dat eyn gemeyne beste were, dat man die punte uis dem eytbouche dee, as dat bouch an dem hove ind ander punte.

Item so ve die blader uss dem eytbouche snede, daynne die vurschreven punte de scheffen antreffende geschreven stoynden.[1])

Item off dt yergen vurschreven were, dat der wyde rait geyn gebot geven mchten buyssen den engen.

Item van Dytze zo eyme slosse zo begryffen ind eynen toll day zo machen.

Item van den vryen stoyle up dem Oysterwerde.

Item so wa d stede guet gebleven sy.

Item wilchge rtye zo dem yersten uployffe yerste in dem harnessch were.

Item van den petzen zo offenen ind dem volcke in dem velde.

---

[1]) Das Eidbuch zeig noch deutlich diesen Ausschnitt.

1396 Item warumb sy yre have ind guet uss der stat geschickt haven.

Item van dem gelde, doy Johan van Mauwenheym ruymde ind unsen burgeren dat yr virforete.

Item umb den brieff, de des maendaghes vur dem yersten uployffe zo Airsburch gelesen wart.

Item hern Johan Jueden van dem van Heynsberg.

Item van den keelen affzostechen sent Laurentius ind ouch n hern Heynrichs huyse vanme Stave.

Item hern Johan van Tröyen; sal haven gesacht zo eyme wye, enhedde hee gedain, yre 10 off 12 weren die helse up den beden affgestechen.

Dit is dye vraige van den alden gevancgen.

Zom yersten, warumb dat Duytze begriffen wurde zo eyme losse.

Item van dem tolle zo Duytze.

Item umb dem vryen stoul up dem Oysterwerde.

Item wem dat groyse gelt worden sy.

Item warumb sy den groysen kreych begriffen tusscher unsme herren van Coelne in der stede.

Item wilche partye yre harnessch yerste anhette zo der yersten uployffe.

Item wie die wairen in dem engen raide, dy by dem yersten verdrayge bleven, as van dem punte usszodoin van hern Henrich van dem Stave.

Item wy yn de stoyven aff dede.

Dit synt, die sich mit dem verbunde zosamen gesworen haven.

Her Werner Quattermart, ritter. — Her Henrich Hardevust, vaigt van Almershoven. — Her Everhart Hardevust, ritter. — Her Costyn van Lysenkirchen, ritter. — Her Emond vanme Cuyn, ritter. — Her Werner van Aducht. — Her Johan vanme Hirtze. — Johan vanme Hirtze der iunge. — Herman vanme Hirtze. — Everhart van Covelshoven. — Johan van Covelshoyven. — Her Johan Overstolz, ritter. — Her Ludewich Juede. — Werner Overstolzen Ryngassen. — Hinrich Juede. — Her Johan Juede. — Gerart vanme Cusyne. — Gerat van Lyntlair. — Johan van Lyntlair. — Franke vanme Horne. — Johan Hirtzelyn. — Gerat vanme Gryne. — Her Rabode Scherfgin. — Herman Scherfgin. — Johan vanme Cusyne. — Her Hinrich vanme Cusyne der iunge. — Her Herman Scherfgin. — Rodert Hardevust. —

Hilger Hardevust. — Johan van Merwilre. — Arnolt, Herman, Mathys 1396
van Hermelynchusen, genant van Reede. — Herman Stolle. — Her Everhart vanme Huntgin. — Werner Overstoltz up Egelsteyn. — Johan van Mauwenheym. — Johan vanme Rodengevel. — Godert van der Lantzkroynen. — Costyn van Lysenkirchen. — Rikkolf Overstoltz. — Werner Panthaleon. — Bruyn van Mauwenheym. — Hinrich Hardevust, hern Hinrichs sun.

Heinrich Bloemenroet.

Item van Duytze zo begryffen, hait he bekant, dat de warnunge queme van Heinrich vam Stave und herren Mathys vam Spegel.

Item van dem toille und der vrybanck, nescit.

Item so enweis hey nyemans, de zo unrechte der stede gelt genoissen have.

Item so enweis he nyeman van herren Hilgers wegen, de sich vur dem yersten oploiffe gewapent hedde.

Item van dem gelde van Mauwenhem, nescit.

Werner van Schallenberg.

Item van Duytze, as vur.

Item van dem toille und vryenstoile, ys yem nyet kundich.

Item van der stede gude zo geneissen weder recht, nescit.

Item van dem gelde van Johan Mauwenhem, nescit.

Item so enweis he nyeman van herren Hilgers wegen, de sich etc.

Godert Gryn der Junge.

Item so hait he bekant, in der zyt, do unse herre van Coelne Bachem hatte begryffen, so deden her Heinrich ind her Mathys de warnunge van Duytze, also dat dat begryffen wart.

Item van dem toille ys yem nyet kundich.

Item so ys yem kundich, dat her Hilger de vrybanck erworven hatte, do unse herren dat vernamen, do ducht sy, dat yrre stede nyet nutze enwere, want sy gerichte genoich hetten.

Item van unrechte genoisse, nescit.

Item van dem gelde van Johan van Mauwenhem, nescit.

Item so enwiste he nyemans van herren Hilgers vrunden, de gewapent weren, aen he sach, dat her Costyn van Lysekirchen an dem huse syn pantzier anhadde in dem yrsten oploiffe.

Friderich Walrave.

1396 Item van Duytze zo begryffen deden her Heinrich vam Stave ind her Mathys de warnunge.

Item van dem toille ind vryerbanck, as Godart Gryn der Junge.

Item so enweis he nyemans, de zo unrechte genoissen have.

Item van dem gelde van Johan Mauwenhem, nescit.

Item van dem, dat sich yemans gewapent, nescit.

Her Heidenrich van Schallenberg.

Item do Duytze begryffen wart, doe ensaiz her Heydenrich nyet zo raide, dat yem danaff nyet kundich eynys.

Item so enys eme nyet kundich van dem glouvebrieve, de gevunden wart hinder Johan Quattermart.

Item so ys yem kundich van der vryerbanck, as Johan Quattermart.

Item so enweis he nyemans, de des geltz, dat man herren etc. gegeven hait, genoissen have.

Item so was he zo der zyt in herren Heinrichs huyse vanme Stave, do der oploiff zer stunt darna geschach, ind vant da herren Hilger, de he do uss heisch, ind zo der zyt was her Hilger ungewapent.

Item van her Johan van Troyen, as Johan Quattermart.

Godart Gryn der alde.

Item zo der zyt, da man Duytze begryeff, do ensais he nyet zo raide.

Item van dem tzoille ind van dem vryenstoile enys yem nyet kundich, want he nyet zo raide ensays.

Item van dem groissen gelde enys yem nyet kundich, dat des unsern burgeren yet geworden sy, des yn van rechte nyet geboirde.

Item off sich her Hilger off yeman anders myt yeme vur dem oploiffe gewapent hedden, davan ys yem nyet kundich.

Item van dem gelde van Johan van Mauwenhem ys yem nyet kundich.

Item van Johan van Troyen, as Quattermart.

Item nescit van Johan Kovelshoven.

Johan van dem Poo.

Item van dem begryffe van Duytze, dem tzoille ind van der vryer- 1396
banck, so enys yem nyet kundich, want he zo der zyt nyet zo raide ensays.

Item soenweys he van geynchme genoisse eynchs geltz, dat yeman weder recht worden sy.

Item van Johanne van Mauwenhem as Johanne Kanus, dem des gewoerden ys.

Item so enweis he nyemans, de sich gewapent have vur dem yersten oploiffe.

Item van hern Johanne van Troyen, as die anderen.

Item nescit van Johan Covelshoven.

Heinrich Panthaleon.

Item van Duytze ynzonemen, hait he gehoirt de warnungen van herren Heinrich vanme Stave ind van hern Mathys vanme Spegel.

Item van dem tzoille ind vryenstoile ys yem nyet kundich.

Item van dem gelouvebrieve van Johan Quattermart ys yem nyet kundich.

Item van unrechtem genoisse ys yem nyet kundich.

Item van Johanne van Mauwenhem ys yem nyet kundich.

Item so enys yem nyet kundich, dat sich emant van yn gewapent hette vur dem yersten oploiffe.

Item van hern Johanne van Troyen etc. sicut ceteri.

Item nescit van Johan Kovelshoven.

Vaydt van Merhem.

Item van der warnungen zo Duytze, as Heinrich Panthaleon.

Item van dem tzoille ind vryenstoile nescit.

Item van dem genoisse nescit.

Item van Johanne Mauwenhem nescit.

Item dat sich emant gewapent hetten, nescit ut ceteri.

Item van hern Johanne van Troyen, sicut ceteri.

Johan Quattermart.

Johan Quattermart hait bekant, want her Mathys vanme Spegel eynen brief zer zyt ynme raide leis seyn as van der warnunge van

1396 Duytzen, dat myn her van Collen dat ynnymen weulde ind ouch her Heinrich vanme Stave deselve warnunge dede, as Johan hadde huren sagen, darumb wart Duytze yngenomen.

Item hait he bekant, dat de gelouvebrief, de hinder yem vunden wart as van des konynx wegen, dat de gelesen wart vur dem raide oven ind unden zer zyt ind vur den tzwelven, de antreffende was den tzoill tzo Duytze, des unse herren verdrogen, dat sy des nyet haven enwoilde, also behelt Johan Quattermart den brief van herren Hilgers geheisch, ind ys also hinder yem vunden.

Item want ytslige unser burgere van dem van Lymborch vur dat stille gerichte gelaiden wurden, darumb so schreven ytzlige van unsen herren, den dat bevolen wart, hern Hilger, of he yd raitz darzo vynden kunde etc., also erwarf her Hilger eyne vrybanck op dat Oesterwert, des doch unse herren nyet enwoilden, ind davan is yem nyet me kundich.

Item so begryfft he by syme eyde, dat he nyemans wysse, de der stede gut as van gelde, dat man uswendigen herren ind vort den anderen, de in der zyt, do der busschoff de stat veeden[1]) woulde, geven wart, as van wyncoppe off anders genoissen have, dat yeme kundich sy.

Item so begryfft he by syme eyde, dat he van hern Hilger noch van synre geselschaff as van yrme haernasch nyet enwiste zo der zyt, do der oploiff zo dem yersten was.

Item so sprach her Johan van Troyen in dem turne vur den stocken under anderen worden, dat he self vunfte vur eyme halven iaire dyt gescheffte bedryven wolden ind dat yrre zween darzo me worden were, ind were des nyet geschiet, so meynte he, he hedde dat in syn zynsbouch gesat, op dat dat syne kyndere naimails wreechen.

Item hait Johan Cannus bekant, dat her Mathys vanme Spegel eynen brief leis seyn vur unsen herren, dat he gewarnt were Duytze zo begryffen.

Item so enys yem nyet kundich, of der gelouvebrief vur dem raide gelesen wurde off nyet, as van dem tzoille van Duytze, de hinder Johan Quattermart gevunden wart.

Item van der vrybanck, as Johan Quattermart.

Item van herren Hilger as van dem harnasche, as Quattermart.

Item van den vunfen as van Johan van Troygen, as Johan Quattermart.

Item so lach her Werner Quattermart zo turne umb den willen, want he gesprochen hedde weder eyne vrauwe mit namen Drutgin van

---

[1]) Die Handschrift hat vreden.

Brempt, so wie dat man veir off vunfen de hoiffde affhauwen soilde, 1396
van den wyden reden, des vraigden Johan Kanus vaydt van Meerhem ind Heinrich Panthleon in Jutten huyse boven Marportze, off he sy damede meynte, do antworde he, he meynte Herman van Mauwenhem ind ander wever.

Verurtheilung.

Johan Quattermart.

Item haint unse heren geraympt, dat man eme den ewigen kerker geven sall, ind sall yn unden in eynen der stede tuern legen und in eynen stock slain, ind sall darby schicken, dat dat as vestlichen bewart werde, dat man synre sicher sy. Ind haint verrampt dat man dat in dat eytboich setzen.

Godart Gryn der alde.

Item sal man eme doin wie Johanne Quattermart, ind in dat eytboich setzen sall.

Johan Poegin.

Item sal man eme doin as Johan und Godart vurschreven. Item in dat etc.

Godart Gryn der junge.

Item sal man yn unden in eynen turn legen und sall eme eyn par yseren vesseren andoin und sall yn lassen gain in dem turne as lange, as he leyft, und umber dat man synre sicher sy.

Johan vait van Merheym.

Item sal man eme doin, as Johan Quattermart verdraygen is.

Heinrich Panthaleon.

Item sal man eme doin as[1]) Godart Gryn dem alden, ind setz yn by denselven Godart Gryn, also dat man yrre sicher sy.

[1]) Die Handschrift hat an.

Heinrich Blomenroit.

1396 Item sall man eme doin as dem jungen Godart Gryn.

Johan Cannus.

Item sal man yn setzen in eynen stock by Johan Poegin ind doin dem eynen as dem anderen.[1])

Bekentnisse der lesten gevangen.

Johan Kovelshoven.

Item so hait he ergiet, dat he zo Airsburg lieff van der burgerhuse und hoelte de van yrme verbuntnisse, yren vrunden zo helpen, want des wart verdragen zo Airsburg, dat Godart van der Lantzkronen soulde zo Airsburg loiffen, und want Godart da nyet enwas, darumb lieff Johan zo Airsburg.

Item so enis dat verbuntnisse noch nyet opgesacht.

Item so hait Johan ergiet, soulde he wisen vur eyn recht na syme gutdunken ind besten synnen, so wyste hey, dat de gevangen umbillichen zo ewigen dagen gevangen legen seulden in dem harden gevencknisse.

Item so hait he ergiet op synen eydt, dat yn de punte, de uss dem eytbouche gedaen synt, vur eyn gemeyne beste weren.

Item so ys ym waill kundich, dat de scheffen darby sitzende synt gebleven, dat der rait sprechende was van punten, die scheffen ind den scheffenstoill antreffende, des sy van eydtz wegen doch nyet doen enmochten.

Item so waren by eynander her Johan van Troyen, her Johan Juede, her Stoiltzgin, Johan Kovelshoven selven zo Airsburg; alda sprach her Johan Troyen: Ich weis eynen besseren rait, dat man spreche myt hern Eyngelbricht van Airsburg off myt myme swager, dat uns die eyns nachtz brechte ind geloeven 20 glayen off me, dat mir myt den zo sent Laurentzis gengen ind streden da myt yn.

Item so waren by eynander zo dem Noetbaer her Costin, her Johan

[1]) Das Urtheil gegen Fr. Walrave, H. Schallenberg, W. Schallenberg, G. von Bensbur, H. Roitstock, H. vom Kessel und Herbort Ruwe scheint aus dem Manuscript ausgerissen zu sein.

van Troyen, her Werner van der Aducht, her Stoiltzgin, her Heynrich 1396
Hardevust by sent Marien, Werner Overstoiltz, Johan Kovelshoven selven, Franko vanme Hoerne, her Lodewich Juede; alda haitte mallich synen rait, also sprach Johan Kovelshoven: Wir synt umber as mechtich as her Hilger ind die syne, wir treeden op eynen avent zo sent Laurentzis, as wir heren Hilger off dry oder vier darzo, myt namen Johan Quattermart, Johan Cannus, Heynrich Panthaleon da vynden mogen und vangen sy, off slaen sy doet.

Her Johan vanme Hirtze.

Item hait her Johan vam Hirtze ergiet, dat sy noch nyet op den eydt van dem verbuntnisse vertzegen enhaint.

Item hait he ergiet, nadem die ailden gevangen also hart gevangen lagen, dat yn unrecht geschiet were.

Item is eme kundich, dat de scheffene darby sitzende synt gebleven, da der rait sprechende was van punten, de scheffen ind den scheffenstoil antreffende, des sy van eydtz wegen doch nyet doin enmochten.

Item so kent he, dat de punte in dem ailden eytbouche vur eyn gemeyne beste weren.

Item so ys yem kundich, dat dem wyden raide nyet verboden enwere, eynich gebot zo geven enbuyssen den eyngen rait.

Item so hait he genoempt hern Heinrich vanme Stave, hern Hilger, Johan Cannus, hern Heydenrich Schallenberg, dat de de sone gehindert haent vur tziden tuschen der stat ind dem buschoff van Coelne.

Item so duchte hern Johan, dat he hedde gehurt van hern Heinrich Hardevust by sent Merien, off nyet schalen genoich enweren in der stat.

Gerart vanme Cuesyne.

Item Gerart vanme Cuesyne hait ergiet, dat sy noch nyet enhaent vertziegen op dat vurverbuntnisse.

Item hait he ergiet na synem besten synnen, dat den alden gevangen unrecht sy geschiet.

Item so enweis he nyet me noch vurder van denselven gevangen, dan van yn beschreven steit, beyde an dem seile und myt willen.

Item hait he gesacht ind gycht gedaen, dat de punte, de in dem eytbouche ussgedaen wurden, dat de vur eyn gemeyne beste weren.

Item hait he gesacht ind ergiet, dat geyn scheffen van eydtz wegen daby sitzen soulde, da der rait van sachen spreche, dey scheffen off

1396 scheffenstoil antreffende, dat dy scheffen doch gedaen haent weder yren eydt.

Johan van Lyntlair.

Item Johan van Lyntlair hait ergiet, dat sy noch nyet op den eydt vortziegen enhaent van dem verbuntnisse.

Item so waren de punte vur eyn gemeyne beste, de in dem alden eytbouche ussgedaen wurden, ind dat begref he by syme eyde.

Heinrich Juede.

Item Heinrich Juede hait ergiet, dat sy noch nyet op den eydt van dem verbuntnisse vortzegen enhaent.

Item hait he ergiet, dat de punte, de us dem eytbouche gedaen wurden, vur eyn gemeyne beste weren.

Item de schabinis sicut ceteri.

Her Costin, reintmeyster.

Item so enweis he nyet, off he darby gesessen have, dat de punte in dem eytbouche ussgedaen woerden, mer hette eynich scheffen darby gesessen, de hedde weder synen eydt gedaen.

Item so bekennt he, dat de punte in dem eydtbouche, de usgedaen wurden, vur eyn gemeyne beste weren.

Her Everart Hardevust, ritter.

Item so hait he darby gesessen, dat man de punte uss dem eitbouche gedaen hait, de vur eyn gemeyne beste weren.

Item so dunket yn de punte in dem eytbouche vur eyn gemeyne beste wesen ayn etzlige punte, de scheffen antraiffen, dat de waren weder dat gerichte. Und off he sich an eynchen sachen versumpt have, des biddet he unse herren, dat sy yem gnaden doen.

Item Franko vanme Hoerne.

Item hait Franko bekant, dat he myt zo dem Noetboer were.

Item so bekent he, dat sy an dat huys leyffen, doe der yerste oploiff was, doe der wyde rait ein geboet hatte doen geven, und vencgen eyn deils van dem eyngen und wyden raide des daighs zer zyt sitzende.

Item so bekent Franko, nademe dat den alden gevangen lyff ind 1396
gut vorsichert sy, so dunket yn, dat en nyet recht engeschiet sy.

Item so enweis Francko geyne punte, darumb dat sy allewege gevangen seulden legen.

Item so bekent Franko, dat de punte, de yn dem eytbouche usgedaen wurden, dat dat nyet eyn gemeyne beste enwas.

Item so enys yem nyet kundich, dat dat vorschreven off vorsworen sy, dat der wyde rait geyn geboet ensoilde geven buyssen den eyngen rait.

Item off yemans der gemeynde gud genoissen have, nescit.

Item so bekent Franko, dat yem geworden weren 700 marck.

Johan vanme Cuesyne.

Item van dem vurverbuntnisse, sicut ceteri.

Item so bekent he, des dynstaichs do der oploiff was und der rait eyn geboit hatte, do leiffen sy an dat huys.

Her Werner van der Aducht.

Item hait her Werner ergiet, dat her Johan vanme Hirtze und Johan Kovelshoven myt andern yren gesellen maichden den tziege op Costin greven.

Item hait her Werner van der Aducht bekant, he have horen sagen, dat her Johan van Troyen, her Stoiltzgin, her Lodewich Juede und her Johan Juede under eynander sprechen, sy wolden eynmals zo sent Laurentzis treeden mit hulpe heren Eyngelbrichtz van Airsburg und itzligen de helse afstechen.

Item so bekent he, dat he myt dem houffe an dat huys leiff, do dem raide des dynstais zo zwelff uren dat geboit gegeven wart.

Item so synt sy noch in dem vurverbunde ind haent darop nyet vortziegen.

Item hait her Werner bekant, hette he zo scheffenurdel gesessen, he enhette den ailden gevangen den ewigen kerker nyet gewist.

Item hait her Werner bekant, dat yem nyet kundich ensy, dat de ailden gevangen weder dat riche gedaen haven.

Item so ys yem kundich, dat eyn punte in dem eytbouche stont, so wanne unse herren vanme raide sprechen soulden van eynchen sachen, de scheffen off scheffenstoil antreffende, dat sy asdan usgaen soulden op yren eydt.

Item so bekent he, dat he darby bleff sitzende myt den anderen, da man de punte, de scheffen und scheffenstoil antreffende, und ander

1396 punte uss dem eytbouche partede, und hedde he sich recht versunnen, he enwere nyet sitzende bleven.

Item so enweys he nyemans, de der stede gut genoissen have.

Item weren die punte in dem eytbouche bleven stande, de da us worden gedaen myt allen reeden, dat enduchte yn nyet weder de gemeynde syn gewest.

Everart Kovelshoven.

Item so synt sy noch in dem vurverbunde.

Item so bekent Everart, dat he des dynstais nyet an dat huys quam myt den anderen, do der oploiff was ind der rait eyn geboit haitte.

Item so bekent he, dat op deselve zyt gevangen wurden unse herren van dem eyngen ind widen raide zer zyt sitzende.

Item begrylft he by syme eyde, dat he des nyet wys ensy, off den ailden gevangen recht off unrecht geschiet sy.

Franko Mummersloch.

Item so hait Franko gesacht: Durch de wonden gotz, ich enweys nyet, off den ailden gevangen recht sy geschiet off nyet an dem ewigen gevencknisse.

Item so enweys hey nyet, off sy untgaen dat Roemsche riche gedaen haven off nyet.

Item so duchte Franken, dat nyet eyn gemeyne beste was, dat de punte yn dem eytbouche usgedaen wurden.

Item so enys yem nyet kundich, dat der wyde rait eynch geboet nyet geven enmochte buyssen dem eyngen rait.

Her Werner Quattermart.

Item so ergiet her Werner, dat sy noch nyet vortzegen enhaent op dat vurverbuntnisse.

Item so bekennet he, dat de punte, de us dem eytbouche gedaen wurden, vur eyn gemeyne beste weren.

Item so enweis he geyn punte, damyt de alden gevangen untgaen dat riche myssdaen haven.

Her Johan Jude.

Item saichte her Costin zo yem: Ich wil heem gan und spannen 1396
eyn swertgin under myn heuke; sal ich sterven, ich wil yr eynen zo dem mynsten affmachen.

Item van den punten, de us dem eitbouche gedaen wurden, des enweys he nyet, of dat vur eyn gemeyne beste sy off nyet.

Item enis yem nyet kundich, we de blader uss dem eitbouche gekomen syn.

Item enis yem nyet kundich, dat dat vorschreven were, dat der wyde rait geyn geboet geven ensoulde buyssen dem eyngen rait.

Item ergiet he, dat zo dem Noetbur van yrme vorbunde nyet enwurde, darna quamen sy by eynander, her Costin, her Johan Troyen, her Rembolt, her Stoiltzgin und Johan Kovelshoven et ceteri und hatten rede zosamen, dat sy wail meynten, of't yn gevelle, dat sy myt hern Engilbrecht van Airsburg ind vort myt yren gesellen wolden zo sent Laurentzis getreden haen, so wie sy des begunnen haven, dat wolde her Johan Jude myt yn gedan haven.

Item so hait her Johan ergiet, id have wail geluydt, her Eyngelbricht van Airsburg enwere heren Hilger und heren Heinrich vanme Stave nyet vruntlich, darumb so were he gut darzo, ind da enwart nyet vurder zo gedaen.

Item so enwiste he geynen man, de syn harnesch anehette zo der zyt, do der oploiff an dem huyse was.

Item hait yem Franko vanme Hoerne gesacht, syn herre hedde yem geboiden, off man's noyt hette, he woilde yn voilkes genoich brengen.

Her Mathys, greve.

Item so dunket yn, dat de punte, de us dem eytbouche gedaen sint, dat de punte vur eyn gemeyne beste weren.

Item so enhurte he nye, dat der wyde rait geyn geboet geven enmochte buyssen dem eyngen rait.

Godart Hardevust.

Item so synt sy noch in dem verbuntnisse.

Item so enweis he geyne punte, damyt de gevangen weder dat riche hedden gedaen.

Item so duchte yn dat vur ein gemeyne beste, dat de punte in dem eytbouche weren gebleven, de da usgedaen synt.

Her Rembolt Scherffgin.

1396 Item hait he gesacht, dat sy sich verbunden, dat sy nyet meynedich werden enwoilden, ind her Heinrich vanme Stave nyet myt gewalt op der straisse engienge, doch dat sy nyet weder den rait doen enwolden und dat sy des offenbair woilden syn.

Item bekant he unse herren unden ind oeven vur syne herren zer zyt sitzende.

Item zo der zyt, do unse herren eyn geboit hatten, do stont her Rembolt, her Costyn an dem huys mit anderen unsen herren, do quamen de van yrme verbunde myt eyme houffe van Airsburg loiffende myt werender hant ind verdigende eyn deil van dem wyden raide an, und also wurden yr eyn deil vurvluchtich van dem eyngen ind wyden raide.

Item so ys yem wail kundich, dat unser herren endeils desselven aventz van dem raide oven ind unden gevangen ind geturnt wurden, de zo der zyt zo raide saissen.

Item so enhait yr eyn dem anderen dat verbunt noch nyet opgesacht.

Item so hait he ergiet, hette he yr vorsichert mogen syn, dat sy geyn arch an yn hedden gelacht, so hedde yn de boisse zo hart gedacht.

Item so enweis he nyet, dat de ailden gevangen in eynchen punten weder dat ryche gedaen haven.

Item hait her Rembolt ergiet, dat yem wail kundich sy, so wanne unse herren vanme raide van eynchen sachen sprechen soulden, de scheffen off scheffenstoil antreffende, dat de scheffen ussgan seulden, op yren eydt na ynnehailt des eytbouchs.

Item so bekent he, dat he darby sitzende ys gebleven myt anderen scheffen, da de punte yn dem eytbouche ussgepartet wurden ind zo der zyt meister was, und sich des nyet envorsien.

Item so ergiet he, weren de punte recht gehailden, as de in dat eytboich geschreven waren, so were der punte geyn, dat weder der gemeynde beste were gewest.

Item so enys yem nyet kundich, dat dat irgen vorschreven sy, dat der wyde rait eynich geboit nyet geven enmoge enbuyssen den eyngen rait.

Her Lodewich Juede.

Item so bekent he, dat he myt den oploiff dede an dat huys ind desselven daichs unse herren, beyde van oeven ind unden gevangen ind geturnt hait.

Item so enhaent sy dat verbunt noch nyet opgesacht under yn. 1396

Item so enkent he, dat den ailden gevangen unrecht geschiet sy, umb dat sy zo ewigen dagen gevangen legen seulden.

Item so enweis he nyet, off de alden gevangen in eynchen punten weder dat riche gedaen haven.

Item so dunket yen, weren de punte, de in dem eytbouche usgedaen wurden, stande bleven, dat enwere nyet weder eyn gemeyne beste gewest.

Item so enweis he nyet, off dat irgen vorschreven were, dat der wyde rait geyn geboit geven mochte buyssen dem eyngen rait.

Her Evert Hardevust.

Item so bekent he den raidt zer zyt oyven ind unden vur syne herren.

Item so enweis he geyn punte, damyt de gevangen weder dat riche gedaen haven.

Item ergiet he, dat ein punte in dem eytbouche beschreven steit, so wanne man sachen spreche, de scheffen off scheffenstoil antreffende, dat de scheffen dan ussgaen soilen.

Her Stoiltzgin.

Item so hait he ergiet, dat her Costin, her Rembolt Scherffgin, her Johan van Troyen, her Lodewich Juede, her Johan Juede, her Johan vanme Hirtze, Franko Mummersloch, Werner Overstoiltz und her Johan selve waren by eynander zo Covelshoven by Johan ind Everart, gebroederen, ind alda ergiengen sich manche worde, under anderen als van hern Hilgers ind synre partyen wegen, mer da engienc dat verbuntnisse nyet vur sich.

Item zo den Noetboer etc.

Item want her Johan van Troyen, Herman Scherffgin, Werner Oeverstoiltz und her Johan Stoiltzgin selven darweder waren, dat man me dan tzwey scheffen in den rait koer ind dat man der gemeynde nyet enhielt, dat her Costin opme heumarte in der morgenspraiche zo Airsburg der gemeynde zogesacht hatte, und ouch want sy dat anden, dat dy scheffen darby bleven sitzende, darumb wurden her Johan van Troyen, her Johan Stoiltzgin, Werner Oyverstoiltz und Herman Scherffgin van den scheffen vurhaift.

Item so enys yem nyet kundich, dat de alden gevangen in eyngen punten weder dat ryche hetten gedaen.

1396 Item bekent her Johan, dat de punte vur eyn gemeyne beste weren, de uss dem eytbouche gedaen wurden.

Item enys yem nyet kundich, dat dat irgen vorschreven sy, dat der wyde rait geyn geboet enmoge geven enbuyssen den eyngen rayt.

Item Johan Ludendorp sprach weder hern Werner van der Aducht und hern Johanne Stoltzgin vur Airsburg: Yr herren, so wat yr doet, dat wil ich myt doen.

Her Johan van Troyen.

Item van Ludendorp, as her Stoiltzgin.

Item Johan van Kovelshoven hait den gevangen de stoeven affgedaen und sprach under anderen worden: Wir enwerden yr anders nummer nyet quyt.

Item duchte yn de punte vur eyn gemeyne beste wesen, de us dem eytbouche gedaen wurden, ind her Costin snet de bläder uss dem eytbouche, da de punte yn geschreven stoenden.

Item so enys yem nyet kundich, dat dat irgen vorschreven sie, dat der wyde rait eynch geboit geven enmoge buyssen den eyngen rait.

Item so ergiet he, dat he des willen hedde, dat he des aventz zo heren Heinrichs huys vanme Stave myt synre hulpen gaen woilden und dengenen, de dar weren, de helse affstechen, want Kanus yn under marportzen gewarnt hatte, der weren itzlige lude, de up yn gewart hedden, yn zo yrmorden.

Item hait he gehoert vur Airsburg van Mathys van Kelse: Her Hoerfer, lais uns de portzen yngryffen, so komen wir zo der weren, e wir vermoert werden, nadem sy herkompt, tzeyn. (?)

Item sprach Godart van der Lantzkronen des aventz zo Airsburg: Yr soult also veel he sagen, yd sall uch moerne unstade doen in dem raide.

Item der martmeister de soulde des aventz zo Airsburg gewapent syn gekomen, do dat her Johan van Troyen vernam, do wederboit he dem martmeistere mit syme knechte, dat he sich nyet andede ind queme dar blois.

Her Heinrich Hardevust by sent Merien.

Item so enwas he nyet zo den Notbaer.

Item so was he in dem verbunde.

Item so enys dat verbunt noch nyet opgesacht under yn.

Item so kante he unse herren zer zyt oyven ind unden vur syne herren. 1396

Item so kante he, dat des dynstaisen avent, do der oploiff was, eyn deils van dem eyngen ind wyden raide gevangen ind geturnt waren.

Item so nempt he op synen eydt, dat he nyet enweys, of den ailden gevangen recht off unrecht geschiet sy.

Item kant he, dat he geyne punte enweis, damyt dat de ailden gevangen weder dat ryche gedaen haven.

Item so bekent he, dat de punte vur eyn gemeyne beste weren, de us dem eytbouche gedaen wurden.

Item so enweis he nyet, off dat vorschreven sy off nyet, dat der wyde rait geyn geboit moge geven buyssen den eyngen rait off nyet.

Item so sal man Stoytzsam vragen umb dat oeverriche gelt van den beckeren, dat untfangen was buyssen geheisch unser herren des raitz.

Her Herman Scherffgin.

Item so enweis he nyegen punte, damyt de gevangen weder dat riche gedaen haven.

Item ys yem kundich, dat eyn punte in dem eytbouche beschreven steit, so wanne man van sachen spreche, de scheffen off scheffenstoil antreffende, dat de scheffen dan ussgaen soilen.

Item so was he da ind bleiff daby sitzen, do de punte uss dem eytbouche gepartet wurden.

Item kent he, dat de punte vur eyn gemeyne beste weren.

Item so enweys he nyet, off dat irgen vorschreven sy, dat de wyde rait geyn geboit moge geven buyssen den eyngen rait.

Her Heinrich vanme Cuesyne der alde.

Item so bekent he, nadem unse herren yn gevraicht hain, so dunke yn na synre bescheidenheit, dat den alden gevangen dat ewige gevencnisse zo swair sy.

Item so is yem kundich, dat dat punte in dem eitbouche ste, so wanne der rait spreche van sachen, de scheffen off scheffenstoil antreffende, dat de scheffen asdan usgan soilden op yren eydt.

Item so was he daby ind bleff daby sitzende myt den anderen scheffenen, da man de punte uss dem eytbuche partede.

Item so dunkent yn de punte vur eyn gemeyne beste wesen, de us dem eytbouche gedaen synt.

Her Heinrich van Rodenburg.

1396 Item so dunket yn na synem besten synnen ind op synen eydt, nadem he gehoert have, dat de boisse den alden gevangen zo swair were.

Item so bekent he, dat herren Hilger zogesacht wart van des raitz wegen, doe he zo Beheem zoich, etc.

Item so dunket yn de punte vur eyn gemeyne beste syn, de us dem eytbouche gedaen worden synt.

Item so enweis he nyet, off dat irgen vorschreven ste, dat der wyde rait geyn geboit geven moge buyssen den eyngen rait.

Richoilff Overstoiltz.

Item so was Richoilff in dem verbuntnisse des maindagis ind quam nyet weder.

Item so bekant he unse herren oven ind unden vur syne herren.

Item so enys dat verbuntnisse under yn noch nyet opgesacht.

Item den ailden gevangen zo vergeven, da enys yem nyet aff kundich.

Johan Mirwylre.

Item so bekent he, dat her Costin ind itzlich andere van dem verbuntnisse zo Airsburg yr harnasch anehatten, ind sachten, sy wolden dat op den dach keren, ind dewile de anderen an dat huys leiffen, so dede he syn harnasch brengen an den mailtzbuchel ind dede sich da aen.

Item so ys yem kundich, dat desselven aventz, do des dynstais der oploiff was, eyn deil van dem eyngen ind wyden raide gevangen ind geturnt wurde.

Item so enys dat verbuntnisse under yn noch nyet opgesacht.

Item so bekent he, dat den alden gevangen an dem ewigen gevencnisse nyet recht geschiet ensy.

Item so enweis he geyn punte, damyt de gevangen weder dat riche gedaen haven.

Item so enweis hey nyet, dat dat vorschreven sy, dat der wyde rait geyn geboit geven enmoge buyssen den eyngen rait.

Item so bekent he, dat de punte, de us dem eytbouche gepartet wurden, vur eyn gemeyne beste weeren.

Mathys van Reide.

Item dat verbunt ludde, dem raide bestendich zo syn und nyet 1396
meynedich zo werden und dat helpen zo keeren.

Item kante he unse herren unden ind oven vur syne herren.

Item kante he, dat unse herren vam eyngen ind wyden raide zer zyt des aventz, do der oploiff was, eyndeils gevangen ind geturnt wurden.

Item so synt sy noch in dem verbunde gebleven.

Item kent he, he enwisse geyn dat punte, daymyt de ailden gevangen den ewigen kerker vordeynt haven.

Item so enways he geyn punte, damyt de alden gevangen weder dat ryche gedaen haven.

Item ys yem kundich, dat unse herren de 15 by dem yrsten vordrage bleven, do dat punte van heren Heinrich vanme Stave usgedaen wart.

Item duchte yn de punte vur eyn gemeyne beste wesen, de us dem eytbouche gepartet wurden.

Her Heinrich Hardevust, ritter.

Item daden sy den oploiff des dynstais an dat huys, do unse herren da eyn geboit hatten, und veyngen und turnden eyn deils van den eyngen ind wyden reeden zo der zyt sitzende desselven aventz.

Item so enhait yr eyn den anderen dat verbunt noch nyet opgesacht.

Item se enys yem geyn dat punte kundich, damyt de ailden gevangen weder dat ryche gedaen haven.

Item so ys yem kundich, so wanne der rait sprechende was van sachen, de scheffen ind scheffenstoil antreffende, dat de scheffen asdan usgaen soilden op yren eydt.

Item so bekent he, dat he darby gesessen hait myd den anderen scheffenen, da man de punte us dem eytbouche partede.

Item so duchte yn de punte vur eyn gemeyne beste wesen.

Item so enys yem nyet kundich, off dat irgent vorschreven sy, dat der wyde rait geyn geboit geven enmoge buyssen den eyngen rait.

Her Heinrich vanme Cuesine.

Item ys yem kundich, dat des aventz, do der yerste oploiff was, eyn deils van den eyngen ind wyden raide zo der zyt sitzende gevangen ind geturnt wurden.

1396 Item so enweis he gein punte, daemyt den ailden gevangen den ewigen kerker verdeint haven, vurder dan vur allen reeden geluydt haiten.

Item so envorstey he sich nyet, off de ailden gevangen myt eynchme punte weder dat ryche haven gedaen.

Item ys yem kundich, so wanne der rait spreeche van sachen, de scheffen off scheffenstoil antreffende, dat de scheffen asdan usgaen soilden op yren eydt.

Item so hait he darby gesessen myt den anderen scheffen, da man de punte us dem eytbouche partede.

Item so duchte yn de punte vur eyn gemeyne beste wesen, de us dem eytbouche gedaen wurden.

Item so enys yem nyet kundich, off dat irgent vorschreven sy, dat der wyde rait geyn geboit geven enmochte buyssen der eyngen rait.

Gerart vanme Krantze.

Item doe de anderen an dat huys leiffen, do leiff he zo huys ind berette syn harnasch.

Item so is yem kundich, dat desselven aventz eyn deils van dem engen ind wyden raide gevangen ind geturnt wurde.

Item so enys dat verbunt under yn noch nyet opgesacht.

Heinrich Hardevust der iunge.

Item so ys yem kundich, dat sy an dat huys quamen in dem yrsten oploiffe des dynstais ind veriachden alda eyndeils unser herren van dem eyngen ind wyden rade und desselven aventz de herren veyngen ind turnden.

Hilger Hardevust.

Item kante unse herren oeven ind unden zo der zyt sitzende vur syne herren.

Item so ys yem kundich, dat sy des dynstais an dat huys quamen in dem yersten oploiffe und veriachden alda eyn deils van dem eyngen ind wyden raide und desselven aventz derselven herren eyn deil veyngen ind turnden.

Item so enys dat verbuntnisse noch nyet opgesacht under yn.

Gerart Gryn.

Item van dem Noitbair, nescit. 1396

Item so hait he myt dem munde dat verbuntnisse myt geloifft.

Item so ys yem kundich, zo der zyt, do der rait eyn geboit hatte, do der oploiff an dat huys was, do was he vur an dem huyse myt anderen unseren herren, dat do Johan van Kovelshoven zo Airsburg leiff ind hoilde de anderen van dem verbunde.

Item so ys yem kundich, dat desselven aventz eyn deils van dem eyngen ind wyden raide gevangen ind geturnt wurden.

Item so synt sy noch in dem verbunde.

Item off de ailden gevangen des ewigen kerkers vordeynt haven myt yrre mysdait, darup antwort he, dat he geyne misdait van yn yurder enwisse, dan van ynn beschreven stee.

Item so enweis he gein punte, damyt de ailden gevangen weder dat ryche gedaen haven.

Item so wat da gedaen is, dat have he myt gedaen.

Item dat bouch an der have (?) ducht yn nye gut syn vur eyn gemeyne beste, sunder alle de anderen punte denkent yn vur eyn gemeyne beste wesen, de us dem eytbouche gepartet wurden.

Item so enys yem nyet kundich, dat dat yrgen vorschreven sy, dat der wyde rait gein geboit geven moige buyssen den eyngen rait.

Item so enweis he nyemans op synen eydt, de der stede gut genoissen have zo unrechte.

Item so enweis he nyet, off her Heinrich vam Stave, her Hilger und yre geselschaff sich vur den yersten oploiff gewapent hedden.

Aus einer Papierhandschrift im Stadtarchiv. Archivarmerk in dorso: Kundschafft und bekantnuss der letzten gefangenen herren und burgeren, so anno 1396 theilss proscribirt und ad certum tempus der statt verweist, theils deroselben ihre eigene haeusere zur gefangnuss und custodi assignirt worden.

Nr. 266.

Vorschläge der Zwölfer-Commission bezüglich der Ausgewiesenen und derjenigen, denen der Harnisch verboten worden. — 1396.

Wir 12 syn by eynander geweyst ind hain besprochen, as umb dye gevangen, dye ussgewyst synt, ind hain zwene synne under uns gewegen up verbesseren unser herren ind irre vrunde.

Der yrste syn is, dat uns 12 dunckt, dat des besten nyet enwere,

1396 dat man der lude noch eyngen bynnen Coelne comen leisse, umb unvreden, yrrongen ind andere sachen wille zo verhoeden, na dem dye gemeynde noch gesynt sy ind ouch dat zweyflich ind soerchlich is, eyngen gelouven an sy zo stellen, na dem etzlichen vur ind na, do sy mechtich waren zo Coelne, mit den sachen umbgiengen ind der gemeynden ind guden luden vrede, gnade ind vryheit zosachten ind des doch ame lesten nyet enheilten. Ind were darumb sache, dat eynich herre of stat of yemant unsern herren vur eyngen der lude beyde brieve schreve, sente, of montlichen spreche, umb yn herweder ynzonemen, dat unse herren dan eyne gelympliche antworde darweder upvynden up desen syn, as herna volgt: Lieve herre etc., as ir uns umb den man vruntlichen gesehreven ind gebeyden hait, dat wir yn weder inneymen willen etc., hain wir wale verstanden ind begeren uch darup zo wissen, dat wir umb urre liefden ind beeden wille uns mit anderen unsen vrunden, dye mit dartzo gehoerent, gesprochen hain. As verre dat wir, unse vrunt, noch dye gemeynde noch zer zyt geyne meynonge noch neygonge hain, den man weder ynzoneymen umb des besten wille ind umb vurders unraitz zo verhoeden, de darin vallen moechte, as ir, lieve herre, ouch myrken moigt, ind ouch na dem sich dye sachen ergangen haint, ind getruwen darumb uren gnaden, dat ir uns vurder beden vur den man erlaissen wilt, ind wilt darumb unsen willigen dyenst altzyt de vurder neymen, wan wat wir anders uren gnaden doen moechten in eyngen moegelichen sachen, dat weulden wir umber altzyt gerne doen, of also up den syn, so man gelymplichste oder voegelichste kan geramen.

Der ander syn, den wir 12 gewegen hain up verbessern unser herren ind yrre vrunde, is, dat man dyegene, dye sich bynnen yrre gesatter ussgeweister zyt gutlichen geleden ind des besten gehoft haint ind ouch dyeghene, die nyet der steede noch der gemeynden bynnen derselver iare zyt scheydelich ensynt geweyst ind der iair ouch umb synt, dat man dye comen liesse in yre huysse ind nyet druss zo gain ind daynne zo blyven ind gehoirsam zo syn alt zyt, wat sy unse herren heisschen. Ind wir 12 meynen, dat dyeselven sich hie bynnen in yren huyseren wail haven seulden, ind so weren unse herren ind dye gemeynde derselver ouch gantz mechtich ind dunckt uns sich bes voegen, dan nu as derselver zyt umb is, dat sy dan unsen herren doch by der hant lygent zo Duytze, zo Ryle, zo Wyer, zo Mechteren of anders as na, as sy umber konnen, dat sy ouch doen mogen, na dem wir gehoirt ind verstanden hain, as uns dunckt, ind ouch of sy nyet in yre huyser enkoment ind sy dan syent ind hoerent, dat yn yre waildait ind zyt, dye sy guetlichen usgeweyst synt, geleden ind gehoeft haent, geyne

stade endeyt ind soelen geynre gnaden gewar werden ind moessen doch 1396
daroever geacht ind dabuyssen gehalden werden gelich der alretreflichsten, dye yre geverde, yre upsetze ind anders yre gadonge up dye stat gedicht ind gemacht haint. Ind herumb na dem wyr's uns versteen ind ouch besynnen, dat sicht ergangen hait, so dunckt etzligen van uns 12, dat man dese lude oevel gelich achten mach, ouch up verbesseren unser herren, ind dat irre eyns deils synt, die wail etzwat gnaden eygden.

Vort hain wir 12 geraympt as van denghenen, den ir harnesch verboiden is, dye bisher gescssen haint wachvry ind doch genyessent der stede vryheit an alre komanschaf ind hantierongen gelych eynchen anderen burgeren, ind dunckt uns daromb moegelich syn, dat sy vurbaz, dat is also zo versteen, dat sy mit ir selffs lyve nyt wachgen sullen, mer sy sullen dye wache, as't yn geburt, up yre cost bestellen mit eyme geswoirenen usser derselver gaffelen off amptz, dar wyr yn ingewyst hain up verbesseren unserer herren, as herna geschreven steit.

Franke vanme Horne, Schomechgerampt. — Heinrich Hardevuyst van Waldecke, schroeder. — Heinrich vanme Cuesyn, upme Aren. — Johan vanmè Cuesyn, up hemelrych. — Everart van Coveltzhoyven, by die buntwoerter. — Herman Scherfgin, by die schilder. — Johan vanme Hirtz, by die cannengiesser. — Herman vanme Hirtz, by die becker. — Gerart vanme Gryne, by die steinmetzer. — Johan Hirtzlin, by die gurdelsleyger. — Heinrich van Rodenberg, by die vyschmenger. — Everart vanme Huntgin, by die vasbender. — Herman ind Arnt van Reyde, by die zeychweyver. — Heinrich Hardevuyst der iunge, by dat wullenampt. — Goedert Gryn der iunge, sarworter. — Friderich Walrayf, Johan Mauwenheim, Heinrich Blomenroidt, up ysermart. — Coyn Swinde, vleyschamt. — Heyntz van Nuwekirch, by cannengiesser. — Johan van Andernach, Thys Cranenburg, Arnt van Hoyfsteden, Quentin, by goultsmede. — Werner Panthaleon senior, ysermart. — Johan van Stommel, Arnt Zeuwelgin, Goedart Lantzkron, swartzenhuys. — Johan Ludendorp, wullenampt.

Vort dunckt uns 12 gut syn, dat dye nuwe scheffenen wachgen gelych anderen unsern burgern in yren ampten of gaffeln, dat sy geceiren haint.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 267.

Beschluss des engen und weiten Rathes gegen Hermann vom Stave, Hilger von der Stessen, Lufard von Schiederich und Genossen bezüglich ihres Vorgehens gegen die Stadt. — 1396.

1396 Wir Heynrich Hardevuyst, ritter, scheffen, ind Johan Juede, burgermeister nu zer tzyt der stat van Coelne, ind wir dieghene, die yetzont zo engen raide sitzent ind vur ind na gesessen haent, mit namen: Werner Quattermart, Goedart vanme Hirtze, Costyn van Lysenkirchen, ritter, Rembolt Scherfgin, Rolant van der Eren, Gerart Hirtzelin vanme Gryne, Francke vanme Spiegele der alde, Heynrich Juede, Richolf Oyverstoultz, Costyn van Lysenkirchen, Johan Gyr van Coveltzhoven ind Johan van Lintlair, Herman Scherfgin der alde, Mathys vanme Spiegell, greve zer tzyt, Emunt vam Cuesyn, Johan Oyverstoultz, ritter, Heynrich Hardevuyst van Vaitalmershoyven, Goebil van der Eren, Mathys vam Spiegell up Dranckgassenportzen ind Johan vanme Hirtze der iunge, Jncgebrant Cleyngedanck, Lodewich Juede, rentmeister zer tzyt, Heynrich vanme Spiegell zo Rodenburgh, Johan vanme Hirtze der elste, Johan Hirtzelin, Werner Oyverstoultz in Ryngassen, Francke vam Horne zo Lyntlair, Francke vam Mommersloch, Goedart Hardevuyst ind Herman Scherfgin der iunge, Johan van Troyen, ritter, ind Goedart van Lysenkirchen, Everhart Hardevuyst der alde, Heynrich vam Cuesyne der alde, Everhart Gyr van Huntgin, Costyn van Lysenkirchen zo Myrwilre, Herman Scherfgin, Werner van der Aducht, rentmeister zer tzyt, Everhart Hardevuyst, ritter, ind Heynrich vam Cuesyne der iunge, scheffenen zo Coelne, und wir dieghene, die yetzont zo wyden raide der stat van Coelne sitzen ind vur ind na gesessen haent, mit namen: Johan van Stummel, Herman Gryn, Johan Floryn, Johan van Starkenberg, Jacob van Berntzauwe, Heydenrich van Kessel, Coyn van dem Medehuys, Jacob van Ryncberg, Rycholff van Mommersloch, Goedart Roitstock, Heynrich Walrave, Johan van Reymbach, Johan Busschoff, Goebil van Baensbur, Diederich van den Lancgenhuys, Johan Gyse, Johan Ludendorp, Mathys van Hermelinchuse, Peter van Walde, Johan van Boymberg, Philips van der Dannen, Ailff Bruwer, Ailff van Royde, Bruyn van Mauwenheym, Ailff van Molenheym, Johan vam Swerde, Mathys van Biedenkaff, Werner Panthaleoyn, Gerart van Lyntlair, Mathys vanme Kneyart, Hilger Yntgebrant, Herman Zeuwelgin, Mathys van Kelse, Herman van Reyde, Johan van Mauwenheim, Girlach van Kaldenberg, Gierwyn van Aldenbirkelvelde, Goebill vanme Raide, Johan

vanme Dauwe, Herman vanme Atfancge, Johan Hardevuyst, Francke 1396
vanme Spiegell, Goebill Busschoff, Arnolt Zeuwelgin, Roylkin van Odendorp, Costyn Plock, Syvart van Ulreportzen, Herman van Mauwenheim, Johan Vetschoulder, Gerart vanme Cuesyne, Bruyn Cruyse, Johan van Herle, Herman Stolle, Herman van der Arcken, Melis van Beinsburne, Johan van Myrwilre, Arnold van Hermelinchusen, Johan Wolfart, Gerart Roytstock, Peter vanme Atfancge, Mathys van Remunde, Ailff van Scheynen ind Heynrich Vyncke, wir doen kunt allen luden ind bekennen offenbierlichen overmitz diesen brieff, dat unse herren vanme raide oyven ind unden, die in dem iair saissen, doy man schrieff na gotz geburde dusent druhundert vunffindnuyntzich iair, mit uns allen reden eyndreichtligen eyn eytboich machden ind dat ouch sementligen sy mit uns ind wir mit yn zo den heilligen swoiren, vaste ind stede zo halden, in wilchme eytbouche her Heynrich vanme Stave umb synre bruche wille, dye hee mysdaen hette, verschreven ind verwyst war syn leyven lanck nummerme zo Coelne zo comen, ind queme hee darenboyven zo Coelne, so sould man yn in eynen der steede turne leigen, syn leyven lanck nummer usszocomen; ind umb syn inkomen weder bynnen Coelne, noch umb syn usscomen usser dem turne ensoulde geyn meister achtermails nummerme gevragen, noch geyn man darup geantwerden, hee were van engem off van wydem raide; ind so wilch man van engem off van wydem raide darumb vragede off darup antwerde, dat die meyneydich syn soulde ind dartzo eyn iair unden ymme turne ligen; ind man ensoulde nummer eytbouche gemachen, diewyle her Heynrich vanme Stave leyfde, dat oyverdrach van eme enwere gentzligen daynne begriffen. Ouch so soulde man dat alle dengenen, die in engem ind in wydem raide zer tzyt seessen off ouch namails daryn quemen, alle iair in yeren eyt zien, as lancge dy vurgenante her Heynrich levede. Ouch so hatten alle rede besunder verdragen, dat man geynreleye punte usser dem eytbouche doin noch daryn setzen ensoulde, id enwere dan overmitz alle rede verdragen, dat was also zo verstaen, dat man umbers zien man tgaen eynen haven soulde, ee man uss dem eytbouche yet dede off dartzo setzen moechte; ind doch boyven dit verdrach ind eytbouche vurschreven so haent her Hilger Quattermart van der Stessen, her Lufart van Schiderich, ritter, Goedart Gryn der alde, her Heydenrich van Schallenburg, Johan vaigt van Merheim, Johan Quattermart, Johan van der Po, Werner van Schallenburg, Goedart Gryn der iunge, Heynrich Panthaleoyn, Heynrich Roytstock, Johan Canneus, Friderich Walrave, Gerart van Baensbur ind Heynrich Bloymenroyt mit vurbedachtem raide, nuwen vunden, list ind behendicheit yre upsetze under sich verdragen ind gemacht, so wie

1396 sy die vurgenante punte uss dem eitbouche brencgen ind delien moechten, ind vunden sunderlincgen den wech des nyesten daghs na kirsdage, dat datselve punte, daynne her Heynrich vanme Stave verschreven was, ussgewust, oyverstrichen[1]) ind gedyliet wart, des sy doch van eytz wegen nyet gedaen haven ensoulden noch ouch doin enmoichten; ind as balde sy dat gedaen hatten, desselven aventz so hould her Hilger den vurgenanten hern Heynrich vanme Stave ind brachte den zo sent Laurentius in die gaffele weder willen ind urloff des raitz zer tzyt ind[2]) alre reede oyven ind unden zo raide gehorinde, ussgeschieden doch hern Hilgers ind hern Heynrichs partye vurschreven, ind giencgen ouch darna waile bis an den tzienden dach mit eme offenbeirligen up der straissen, ind hatten yem etzlichen van yn zogesacht, as uns dieselve gicht gedain haent, dat he up yren troyst in Coelne comen were ind darup ouch vort mit yn giencge, sy weren eyns worden, lyff ind leyven by eme zo laissen. Ind want unse herren nu zer tzyt sitzende mit yren vrunden den meysten deyll des nyet lyden noch gemeynschaff darumb mit dem vurgenanten hern Heynrich haven enwoulden, umb dat sy noch wir nyet meyneydich enwurden, noch weder dat vurgenante eytbouche endeden, so hadden sy darumb mit yren vrunden eyne vergaderuncge zo Orsburgh, umb sych under eynander zo besprechen ind zo besien, so wie sy dem doin moechten off soulden, dat sy nyet meyneydich enwurden noch enbleven na ynnehalt yrs ind uns eitz in dem eitbouche begriffen. Ind doy her Hilger, her Lufart ind her Heynrich mit den vurgenanten yren partyen dat vernamen ind des gewair wurden, doy verdroygen sy under eynander in hern Hilgers hoyve zer Stessen up den dynsdag na iairsdage ze morgen ind daiden den wyden raide buyssen unse herren oyven zer stunt eyn gebot geven up die hobousse na essen zo zwelff uren, des sy eyver van eitz wegen nyet doin soulden noch enmoechten. Ind asbalde unse herren oyven des gewair wurden, so daiden sy yren vrunden oyven ouch up dieselve zyt eyn gebot geven, umb zo besien, wat syns sy daynne hetten, also dat eyns deyls unser herren oyven sich mit etzligen van den vurschreven partyen worden ind zweiden, ind umb der worde wille quamen yre vrunt van Aresburgh zo unsen herren oyven an dat huys, alda sy sementligen vernamen, dat sich her Hilger mit synre partyen wapende, ind ouch her Hilger, her Lufart ind her Heynrich mit etzligen yren partyen algereide gewapent waren ind meynten unsen herren ind yren

---

[1]) Das Eidbuch mit den in solcher Weise überstrichenen Blättern ist noch vorhanden.

[2]) Die Handschrift hat in.

vrunden lyff ind guet affzowynnen ind zo neymen; ind also traden 1396
unse herren mit yren vrunden zer stund hinder sich zo Airsburgh ind vergaderden sich alda mit yren vrunden mit dem bannyer, den vurgenanten partyen zo wederstaen ind die gewalt zo keren, die sy an sy also leigen ind keren woulden; ind bynnen des dat sich unse herren vergaderden mit dem bannyer, so leiffen etzligen van des vurgenanten hern Hilgers partyen up der straissen ind reyffen die gemeynde ind burgere an, die by uns herren zo Airsburgh treden woulden, ind hedden sy gerne, off sy is anders macht gehat hetten, wederruysich gemacht, as hern Hilgers partye damit zo sterken ind unsen herren ind yren vrunden lyff ind guet zo nemen. Ouch so haent des vurgenanten hern Hilgers partye sementligen bekant ind gicht gedaen: hedden sy des dages, doy unse herren mit dem bannyer vergadert waren, hern Hilger, hern Lufart, hern Heynrich ind yre partye geseyn, sy weren by sy getreden ind nyet by unse herren; ind in dieser maissen so wurden die vurgenanten hern Hilgers, hern Lufart, hern Heynrich mit yren partyen sementligen vurfluchtich. Ind um dieser misdait ind bruche wille, so wie die dye vurschreven steent, ind ouch umb mancherleye andere boyser, uneerliger sachen wille, dye hern Hilger, hern Lufart ind yre partye sunderlingen bynnen dyesem iaire dis eytbouchs begancgen ind gedaen haent, ind ouch umb zo verhoiden, dat des noch dergelych van nyemanne vurbas me engeschie, so haent unse herren vanme raide zer tzyt sitzende oyven ind unden mit uns allen reeden, enge ind wyde, die vur ind na in engem ind wydem raide gesessen haent, na ynnehalt uns eytbouchs sementligen ind eyndrechtligen oyverdragen, dat Goedart Gryn der alde, Johan Quattermart in Straisburgassen, Johan vaigt van Merheym, her Heydenrich van Schallenburg, Johan van der Po, Johan Cannes ind Heynrich Panthalyoen vurgenant zo Beyen unden in dem turne ind den stocken sitzen ind blyven soilen, diewyle sy leyvent, as vestligen mit houltze ind yser besmeet ind gebonden, as man umber kan ind mach, also dat man yre sicher sy, nummerme yr leyven lanck uss dem turne ind stocken zo komen. Ind vort so haent unse herren mit uns allen reeden oyverdragen, as van diesen partyen herna geschreven, mit namen: Werner van Schallenburg, Goedart Gryn der iunge, Heynrich Roytstock, Friderich Walraven, Gerart van Baensbur ind Heynrich Bloymenroyt, na dem die nyet as veyll as dye ander seven vurschreven mysdaen noch gebrucht enhaen, dat sy unden in dem turne zo sent Cunibertz byeyn ir leyven lanck gaen soelen in yseren ketten in eynen steyn gegossen mit zwen yseren vesseren malligen van yn an synen zwen beynen gespannen ind as vestligen gesmeet, dat man yre, dyewyle sy leyvent, ouch sicher sy. Vort is ver-

1396 dragen, dat man diese vurgenante partyen beyde, in stocken sitzende ind in den yseren vesseren ghaende, wie vurschreven steit, dyese vurgenante boysse noch pyne mit geynen vunden, de erdacht is off erdacht werden mach, in geynr wys affdoen noch mynren ensall, mer eyn rait, die zer tzyt sitzt, mach sy yn zo allen zyden meeren, off hie wilt, beheltnisse doch yn allen yers leivens, ayn argelist. Ind were ouch sache, dat eyncherleye noit van wasser off van ander sachen queme off geviele, dat unse herren duechte, dat sy in den vurgenanten zwen turnen nyet vestlich noch sicher ensessen noch enghiengen, so moegen unse herren vanme raide zer tzyt sy unden in ander yere steede turne setzen ind leigen, as vurschreven is, dat sy sichere ind vestliger sitzen ind gehalden werden. Vort is ouch verdragen mit uns allen reeden, dat man seven brieff gemacht ind geschreven hait, ynnehaldende van worde zo worde, wie dese sachen geschreven ind begriffen steent in unser steede eytbouche mit der steede meiste ingesegele ind vort mit unser aller ingesegelen, die zer tzyt in engem ind in wydem raide saissen ind vur ind na gesessen hatten, ind wie wir vur mit namen geschreven steen, in wilchem brieve wir ouch sementligen ind sunderlingen ind mallich van uns bysunder vur in gueden truwen geloyft ind na mit upgereckden vingeren lyfligen zo den heilgen geswoiren haent, diese sachen ind dyt verdrach, wie vurschreven steit, zo ewigen daghen vaste ind steede zo halden; ind diese vurschreven seven brieve haent unse herren van dryn engen reeden oyven dry behalden ind die dryn yren vrunden uss denselven dryn engen reeden dartzo gekoren bevolen zo bewaren ind zo halden; des gelychs so haent die dry reede unden ouch dryen yeren vrunden uss yren dryn reeden dartzo gekoren die ander dry brieve bevoylen zo halden ind zo bewaren; ind den sevenden brieff hat man in dat gewulve gelaicht[1]). Ouch is verdragen, dat alle dieghiene, die namails zo engem off zo wyden raide gekoren werdent ind nyet me zo raide gesessen enhaent, dat dye seven vurgenante brieve mit yren transfixbrieven dardurch zo stechen besegelen soelen ind dye punten daynne begriffen zen heilligen sweren soelen gelych ind mit dem eytboich zo ewigen daghen vaste ind stede zo halden. Ind were ouch sache, dat eynich man zo engen off zo wydem raide gehorende deser brieve copie begerde ind eyns vidimus darup gesonne, so wie die brieve van worde zo worde legent, overmitz eynen tabellien getziechent off anter overmitz erbere lude segell, as sich dat heischt, gesegelt, so is overmitz unsen herren oyverdragen, dat man

[1]) Das in das Gewölbe gelegte Exemplar ist dasjenige, wovon dieser Abdruck genommen ist.

eme; dye des gesonne, up syn kost laissen werden sall, in suelcher 1396
wyse, off't sache were, dat dat eytbouche, daynne dit vurschreven verdrach geschreven steit, mit eyngen geschichten verloren, verbrant off verwarluyst wurden, dat asdan die vurgenante herren, den de vurschreven brieve bevoylen synt zo bewaren, dyeselve brieve unsen herren van dem raide zer tzyt vur ougen brencgen ind sy dye bewysen soelen, also dat dyt vurgenante verdrach na ynnehalt der brieve gelyche dem eytbouche, off't in synre gantzer macht were, zo ewigen dagen vaste, stede gehalden werde. Vort is ouch verdragen, dat alle deser vurgenanten partyen broyder, kynder ind enkelin, die nu zo yren mundigen daghen komen synt ind hernamails comen, zen heilgen sweren soelen, ind soelen des brieve ind segell unsen herren oyvergeven, nummerme weder dyt verdrach zo doin noch dat zo wrechen mit geynreleye argelist off behentgeit overmitz sich selver off yeman anders van yren wegen. Ind were sache, dat yemans dar enboyven van uns herweder dede, id were wyff of man, mit raide off mit daide, wat cost off schaden der steede off unsen burgeren danaff queme, des soelen sich unse herren vanme raide zer tzyt an derghienre lyve ind guede, die dat deden, ercoveren ind erhoilen. Vort sy zo wissen, also as her Hilger vurschreven alle deser vurschreven bueser upsetze ind sachen, wie sy cleerligen vurschreven steent, eyn oyrsprunck geweyst is ind die van eirste uss syme houfde comen ind bedacht synt ind dye alsament gedain ind begancgen hait, ind vort dartzo mayncherleye ander sachen, die allit wieder syne ere ind eyde waren, gedreven hait, as dieghene des gicht gedain haint, dye da gevancgen synt ind blyven soilen, as vurschreven is, des man allit nyet geschrieven enkan, wan't des zo vele were, davan uns ind unsen burgeren groys verderflich schade aff komen is: ind umb deser sachen wille so geboden unse herren vanme raide zer tzyt hern Hilger, hern Lufarde van Schiderich, hern Henrich vanme Stave ind Heytgin Kyntgin gelych den anderen, dye da gevancgen ligent, des daghs in yre steede turne zo gain, ind wie dat dede, dat dye lyffz ind guetz versichert syn soulde, wie es ouch nyet endede, dat dye lyff ind guet verloren haven soulde; dem geboide her Hilger, her Lufart, her Heynrich ind Heytgin vurgenant alle vier ungehoirsam waren ind nyet in die turne enquamen, as yn geboden was, ind darna des anderen dachs der vurgenante her Heynrich vanme Stave ind Heytgin gevancgen wurden ind umb yre mysdait ind ungehoirsamgeit wille, darumb so daiden unse herren vanme raide mit allen reeden oyver sy zween offenbeirligen richten: ind her Hilger ind her Lufart vurgenant sich buyssen unse stat van Coelne machden ind vurfluchtich wurden, darumb so haent unse herren vanme raide oyven

1396 ind unden mit uns allen reeden vurschreven eyndrechtligen oyverdragen, dat die vurschreven her Hilger ind her Lufart nummerme ir leyven lanck zo Coelne comen ensoilen; queme dar enboyven yrre eynich zo Coelne, den soilen unse herren vanme raide, off eynich man, dye tzo raide oyven ind unden gehoret zer tzyt, asbalde sy des gewar werdent, anverdigen ind halden by syme eyde, so verre hee synre moegich were, ind den unsen herren vanme raide zer tzyt leveren, also dat unse herren zer tzyt vanme raide mit allen reeden zer stunt van yn doen richten soilen, dat is zo verstain, dat man sy van dem leyven zome dode brencgen sall ind yn suelchen doit zer stunt doen, as unse herren zer tzyt vanme raide dan mit allen reeden des eyns werdent. Ind vort so is mit allen reeden oyverdragen, so wanne eyn nuwe rait ingheit, dat die rait asdan bynnen den nyesten viertzien dagen darna offenbair morgenspraige halden sall, dat nyemans den vurgenanten hern Hilger noch hern Lufart bynnen Coelne huysen noch hoyven, heygin, schirmen, hulpe, sture, stade noch troist doen ensoele, noch brieve noch siegell van yren wegen dragen noch untfancgen ensoele, hee enlever sy dan unsen herren vanme raide zer tzyt. Vort is oyverdragen mit allen reeden, dat eycklich rait herna comende alltzyt ind allwege vestligen darumb uss syn ind verneymen sall, so wie sy hern Hilger ind hern Lufart krygen ind an sy comen mogen, ind dat van yn gericht werde in der voygen, as vurschreven is. Ind were sache, dat eynich man weder eynich deser punte dede, id were mit argelist off behentgeit ind unse herren des kuntligen gewar wurden, dye sall lyff ind guet verloren haven ind dat sall unsen herren hant vanme raide gevallen syn. Vort sy zo wyssen: were sache, dat yemant den vurgenanten hern Hilger van der Stessen off hern Lufarde van Schiderich buyssen Coelne viencge off krege ind sy bynnen Coelne leverde, ind hedde sy doch yrs lyfs versichert, so is overdragen overmitz unse herren vanme raide oyven ind unden mit uns allen reeden vurschreven, dat man asdan den vurschreven hern Hilger ind hern Lufarde in stocke setzen sall unden in der steede turne ir leven lanck ind sy also vestligen darin besmeden ind verbinden mit houltze ind yser, as man umber kan ind mach, also dat man yrre, dyewyle sy levent, sicher sy. Mer off her Hilger ind her Lufart in deser voygen unsen herren nyet gelevert enwurde, so soilen alle punten, wy sy vur van yn beyde samen ind yrre partye geschreven steent, gantze moege ind macht haven zo ewigen daghen. Vort is overdragen overmitz unse herren vanme raide mit uns allen reeden vurschreven, dat geyn raitzmeister achtermals nummerme umb eynich deser vürgenante punten, wy sy vur ercleert ind geschreven steent, as eynich dat umb zo wenden off keren, vragen noch

geyn man darup antworden ensall, hee sy van engem off van wydem raide; vragede darboyven eynich man, off ouch darup antworde, hee were van engem off van wydem raide, anders dan dese sachen vur geschreven ind begriffen steent, de is zer stunt meyneydich ind sal dartzo eyn iair unden in dem turne ligen; dit soilen ouch alle dieghene, die in engem ind in wydem raide zer tzyt sitzent, off dye namails daryn gekoren werdent, alle iair zen heilligen sweren, also dat dese sachen vaste ind steede gehalden soilen syn ind gehalden werden zo ewigen daghen; ind man ensall nummer eytbouch gemachen dywyle her Hilger, her Lufart, off dyeghene in den turnen liegende eyngher leyft, dese sachen ind dyt verdrach, wie sy van worde zo worde ligent ind geschreven steent, ensy daynne gentzligen begriffen ind geschreven, sunder alreleye argelist, wye man dy in eynger wys erdencken moechte. Ind deser vurgenante sachen zo urkunde ind zo meere ewiger stedicheit so hain wir unser steede meyste ingesegell ind wir, wye wir vur mit namen geschreven ind genant steen, mallich van uns syns selves ingesegell an diesen brieff gehancgen. 1396

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Urkunde ist kanzellirt. Das grosse Stadtsiegel ist abgefallen. An 21 rothen Schnüren hingen 94 Siegel, 12 sind abgefallen. Ueber die in der Urkunde erzählten Vorgänge vergl. „dat nuwe boych", Bd. I, S. 422 ff.

Nr. 268.

Geldstrafen,[1]) zu welchen die einzelnen, beim Aufstande von 1396 eingezogenen Gefangenen verurtheilt worden. — 1396.

Alsus as herna geschreven steyt, so wurden dye gevangen geschat. Primo her Heinrich van Rodenburgh vam Spiegel 1590 ryntzsche gulden ind darzo 36 gulden lyftzucht. — Her Costin van Lysenkirchen zo Myrwylre 200 ryntzsche gulden. — Her Heinrich vam Koesen zo Troyen 600 ryntzsche gulden. — Johan Hirtzelin 1994 gulden ryntzsch. — Franck van Mombersloch 200 ryntzsche gulden. — Johan vam Rodengevele 25 ryntzsche gulden. — Heinrich Hardefuyst, hern Heinrichs sun, 300 ryntzsche gulden. — Johan van Myrwylre 200 ryntzsche gulden. — Johan vam Coesen 165 ryntzsche gulden ind 35 schillinge, item 20 mark ind 10 schilling erflichs geltz. — Her Johan vam Hirtze 2000 ryntzsche gulden, item 16 gulden lyftzucht ind 8 mark erflichs geltz. — Gerart vam Koesen 400 ryntzsche gulden, item 12

[1]) Ueber die Art dieser Schätzung siehe meine „Geschichte der Stadt Köln", Bd. 2, S. 809.

1396 gulden lyftzucht. — Goedart van der Lantzkroen 300 ryntzsche gulden. — Her Herman Scherfgin 200 ryntzsche gulden. — Herman van Reyde 300 ryntzsche gulden ind 20 gulden lyftzucht. — Mathys van Reyde 500 ryntzsche gulden. — Arnold van Reyde 400 ryntzsche gulden; item 34 gulden lyftzucht gaf yr moyder oever up der gudestachs kameren. — Qwentin Goultsmyt 300 ryntzsche gulden. — Heinrich Juede 600 ryntzsche gulden. — Gerart Kreutzgin 500 ryntzsche gulden, item 16 gulden lyftzucht. — Her Everhart vam Huntgin 750 gulden payementz. — Her Werner van der Aducht 2600 ryntzsche gulden. — Her Everhart Hardefuyst, ritter, 600 ryntzsche gulden. — Franck vam Horne 1600 ryntzsche gulden. — Herman vam Hirtze 400 ryntzsche gulden. — Johan vam Hirtze 25 gulden lyftzucht, item 23 mark ind 7½ schillinge erflichs geltz. — Her Everhart Hardefuyst der alde 800 ryntzsche gulden. — Hilger Hardefuyst 700 ryntzsche gulden. — Goedart Hardefuyst 774 gulden reyntzsch, item 12 gulden lyftzucht. — Her Wernher Quattermart, ritter, 100 ryntzsche gulden. — Her Heinrich Hardefuyst, ritter, 1400 ryntzsche gulden, item 40 gulden lyftzucht. — Wernher Panthaleon 150 ryntzsche gulden. — Her Rembolt Scherfgin 1600 ryntzsche gulden. — Johan van Lyntlair 40 gulden erflichs geltz, item 20 mark lyftzucht. — Her Heinrich Hardefuyst van Valdecke 1500 ryntzsche gulden, item 18 gulden lyftzucht. — Her Johan Stoeltzgin, ritter, 100 ryntzsche gulden, item 20 gulden lyftzucht. — Her Loedewich Juede 2000 ryntzsche gulden, item 18 gulden lyftzucht, item 24 mark lyftzucht, item 12 gulden erflichs geltz, item 6 pennynge guetz geltz. — Wernher van Schallenbergh 150 ryntzsche gulden. — Her Heydenrich van Schallenberg 500 ryntzsche gulden. — Everhart ind Johan van Coyveltzhoyven, gebroeder, 990 ryntzsche gulden, item 10½ gulden lyftzucht, item 6 gulden lyftzucht. — Johan Quattermart 1152¾ ryntzsche gulden, item 24 gulden lyftzucht, item 15 gulden erflichs geltz. — Johan van der Po 500 ryntzsche gulden. — Gerart van Baenspur 200 ryntzsche gulden. — Johan Ludendorp 500 ryntzsche gulden. — Wernher Oyverstoltz in ryngassen 500 ryntzsche gulden. — Gerhart vam Gryne 500 ryntzsche gulden. — Johan Canis 1000 ryntzsche gulden. — Goedart Gryn 1725 ryntzsche gulden. — Heinrich Panthaleon 498 ryntzsche gulden. — Arnolt in Mombersloch 100 ryntzsche gulden. — Johan van Andernach 150 ryntzsche gulden. — Herman Stolle 400 ryntzsche gulden. — Mathys Cranenberg 55 ryntzsche gulden. — Johan van Mauwenheim 400 ryntzsche gulden. — Her Heinrich van Coesen der alde 26 gulden lyftzuchtrenten.

Nach dem Original im Stadtarchiv.

Nr. 269.

Die Amtsmeister der Goldschmiedezunft machen den Zunftgenossen Vorschläge bezüglich der gefangenen Zunftgenossen so wie der neuen Rathseinrichtungen. — 1396.[1])

Gude vrunde. Up die sachen, die uns unse herren vanme raede as 1396
van den gevangenen getzoent ind kunt gedain haint, dunckt uns guet sin, up ure alre verbesseren sulchen puncte, as nae gescreven steint.

In dem eirsten, dat man verbrieve ind besiegele sulchen geloevede ind eyde, as wir alle zusamen gedain hain, ind dat mallich dairzu helpe, dat dat entligh engeschei, ind dat des oich dickewile ermaent werde.

Item dat unse herren die gevangenen alsoe vesteclige laissen verwaeren, dat man irre siechere sy, as gevangener lude recht is, want wir noch nae unsem duncken in irre antwerde ind dat gegeit haint, sunderlinge in den lesten gevangenen, wenich gruntz vinden.

Item vur all, dat man die leste gevangene as lange halde, bis dat man mit deme hielgin riche eyns wurden sy, dat man danaff gheinen schaden vurder enhave, ind dat die lesten gevangenen up yre koeste dat avelegen ind oich dat sie der rentekameren wiederumb alsulche koeste keren, as sie danaff entghain die eirsten gevangenen an deme riche gedain hain.

Item dat man die leste gevangenen hertliger verhoere oevermitz diegene, die sich vurmails mit yen neit vereydt enhain, wairumb dat sie sich verbunden hatten ind noch dat verbunt under sich halden ind neit upgesacht enhaint, ind sunderlingen diegene, die itsligen der anderre besacht haint, die yen des intvallin, dat man up den grunt komen moege.

Item dat man an yen ernstlige verhoere, umb wat sache wille dat sie den soenebrieff oeverlieveren woilden, ind oich sunderlingen umb wat sache willen sie des vriedages zu nacht vur diesem gescheffte sich vergaederden zu Arsburch, ind wat boedschaff yen her Coestin doe brachte van enbuyssin, dae hie gewest was.

Item dat man verhoere, soe wae dat guet hinkomen sy, dat hern Henriche vanme Staeve ind den anderen yerme part genomen is.

Item soe dunckt uns sunderlingen, dat man bestelle ind gebeide, dat die waeche mit der wairde ind die portzen ernstliger verwart werden, want des uns allin noet is.

---

[1]) Diese Urkunde wird hier zum Abdruck gebracht, weil ihr Schluss sich auf die durch die folgende Urkunde geregelten Verfassungsverhältnisse bezieht; sie hätte auch unmittelbar vor die Zeugenverhöre, Nr. 265, gesetzt werden können.

1396 Item soe dunckt uns guet sin, dat soe wanne unse herren dese vurschreven punte van den gevangenen ind van den eytbucheren, die gedielgit sint, ind oich anderre punte, der viele is, wail underwyst wurden sint, dat man dan schicken will an andere herren ind stede ind an yerre wisheit, sich mit yn zu beraeden, alsoe dat man diese vurschreven sachen endoe ind malchem der vurgenanten gevangenen doe, nae deme dat hie verdient hait, ind dat man yen recht doe, as sich dat geburt, up dat die gemeynde asdan voirt an lyffs ind guetz unbesorget blyven moege.

Item dunckt uns guet, as man van ennichen misdedigen luden richten sal, dat man asdan yere misdait ussroiffe offenbair ind kunt doe.

Item soe dunckt uns wail nutzlich sin vur eyn gemeyne beste, dat man den rait zer zyt alsoe setzen wille, dat zu allin vierdeil iairs eyn vierdedeil der raitzlude ussgae ind eyn ander vierdeil ingae, up dat alle tzyde dem meisten deile des raides sachen kundich sin ind blyven moegin, ind doch eiderman der raitzlude eyn gantz iair sitzen blyve.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Besitze des Herrn Jac. Merlo.

Nr. 270.

Bürgermeister, Rath und Zünfte schliessen einen Verbund und bestimmen die Art, auf welche in der Folge der Rath zusammengesetzt und gewählt werden soll. — 1396, 14. September[1]).

Im Namen der hielger dreyveldicheit, amen. Wir burgermeystere ind rait zer tzyt[2]) der stede van Coelne ind wir dye gemeynde alle gemeynligen, arm ind ryche[3]), van allen ind yecklichen ampten ind gaffelgeselschaffen, gesessen[4]) ind wonaftich bynnen Coelne herna geschreven, as mit namen: wir van dem wullenampte, arsburch ind kryechmart mit den amten zo uns verbunden ind wir myt yn, mit namen schorre, wyssgerre ind tyrteyer; van dem iserenmarte mit denghenen, dye zo uns vereydt ind verbunden synt ind wir mit yn; van des swartzenhuys

[1]) Das Stadtarchiv besitzt vier Exemplare des Verbundbriefes, die alle mit dem Stadtsiegel und den Siegeln der Zünfte versehen sind. Ein fünftes Exemplar befindet sich im british Museum zu London. Diese fünf Exemplare stimmen nicht in allen Einzelheiten überein. Die Abweichungen müssen den Abschreibern zu Last gelegt werden, den Sinn berühren sie nicht. Ausserdem bewahrt das Stadtarchiv noch eine gleichzeitige Copie ohne Siegel; eine andere gleichzeitige Copie findet sich im Eidbuch Nr. 4, eine dritte, etwas spätere, im Eidbuch Nr. 5.

[2]) zer zyt fehlt in dem zweiten Exemplar.

[3]) arm ind ryche fehlt in der Copie des Eidbuches Nr. 4.

[4]) Im zweiten Exemplar fehlt gesessen.

mit den weydeneren, lynenverweren ind vort dyeghene, die zu uns ver- 1396
eydt ind verbunden synt ind wir mit yn; van den goultsmeden myt den goultslegeren ind denghenen, dye zo uns vereydt ind verbunden synt ind wir mit yn; van der wyndeggen mit denghenen, dye zo uns vereydt ind verbunden synt ind wir mit yn; van den bontworteren myt denghenen, dye zo uns verbunden synt ind wir myt yn; van dem hemelriche mit denghenen, dye zo uns verbunden synt ind wir myt yn; van den schilderen myt den ampten zo uns verbunden ind wir myt yn, mit namen wapenstickeren, sadelmecheren ind glaysworteren; van dem aren myt denghenen, dye zo uns vereydt ind verbunden synt ind wir myt yn; van den steynmetzeren myt den ampten zymmerluden, houltzsnyderen, kistenmecheren, leyedeckeren ind sleyverern zo uns verbunden ind wir myt yn; van den smeden myt denghenen, dye zo uns verbunden synt ind wir myt yn; van den beckeren myt denghenen, dye zo uns verbunden synt ind wir myt yn; van den bruweren myt denghenen, dye zo uns verbunden synt ind wir myt yn; van den gurdelmecheren myt den ampten conreyderen, naeldemecheren, dreseleren, buydelmecheren ind henschemechern ind vort denghenen, dye zo uns verbunden synt ind wir mit yn; van dem vleyschampte mit denghenen, de zo uns verbunden synt ind wir mit yn; van dem vyschamte mit denghenen, die zo uns verbonden synt und wir mit yn; van den schroyderen mit denghenen, dye zo uns verbunden synt ind wir myt yn; van den schomecheren myt den ampten loyren ind houltzemecheren[1]) ind denghenen, dye zo uns verbunden synt ind wir mit yn; van den sarworteren myt den ampten teschmecheren, swertvegeren ind bartscherren, zo uns verbunden ind wir myt yn; van den kannengiesseren mit dem ampte hamecheren ind denghenen, dye zo uns verbunden synt ind wir myt yn; van den vasbenderen mit dem wynampte ind wynschroderen ind denghenen, dye zo uns verbunden ind wir mit yn; van den zyechweveren mit den decklachweveren ind lynenweveren, zo uns verbunden ind wir myt yn; ind vort alle dyeghene, dye zo eynchen uns vurgenanten ampten ind gaffelen verbunden ind vereydt synt, ind wye wir mit eynanderen sementlichen genant ind geschreven stain, — doin kunt allen luden, dye nu synt off hernamails comen soelen, und dye desen untghaenwordigen brieff an soelen syen off hoeren leesen, zo ewygen daghen, dat want alle sachen, gesetze ind dynghe, dye in der zyt geschient ind gemaicht werdent, myt der zyt vergenklich synt ind vergessen werdent, id ensy dan sache, dat man dyeselve sachen ind gesetze mit

[1]) Das zweite und dritte Exemplar haben holschomecheren, das Londoner houltschomecheren, die Copie im Eidbuch Nr. 4 u. Nr. 5 houltzschomecheren.

1396 segelen ind brieven off mit eyncher andere sichereyt also gentzligen ind vestligen bestedige ind bewaire, dat sy in eynre erfflicher memorien ind ewigher gedechtnysse unverbruchlichen gehalden werden zo ewighen daghen, so hain wir darumb dieselve sachen ind vergeslichiet mit gantzen ernsten ind vlysse angesyen ind bedaicht zo verhueden, ind uns mit guedem wailbedaichtem raide ind beraide, den wir under eynanderen moytwillentlichen darup gehat hain, waill besonnen ind besprochen, ind sunderlingen goyde unsem lieven herren zo loyve ind eren, ind umb der steyde ere ind vryhiet zo behalden ind eyn gemeyne beste in allen sachen vortzokeren ind truwelichen zo besorgen, ind umb alle zwist, zweyonge, zorn, hass ind nydt zo allen zyden zo verhoiden, ind umb eyne gantze gemeyne vruntliche eyndrechtigeyt under uns zo machen, zo haven ind zo behalden, ind under eynanderen in vreden ind gemache restligen ind vredelichen enbynnen Coelne zo leyven, zo sitzen ind zo regieren zo ewighen daghen: so hain wir uns sementligen ind eyndrechligen under eynanderen lieffligen ind guetlichen verbunden ind verbynden uns vestligen mit desme brieve by suelghen eyden ind geloyffden, as wir darup gedain hain zu alle dis brieffs punten ind vurwerden, dye zo doin ind zo halden, so wye van worde zo worde herna geschreven voilcht: In dem yersten, so hain wir alle ampte ind gaffelgeselschaffen eyne myt der gantzer gemeynden bynnen Coelne vurschreven in gueden gantzen truwen vestlichen ind gentzlichen geloyfft ind uns verbunden, geloyven ind verbynden uns mit desem brieve, eyme raide zer tzyt der stat van Coelne bystendich, getruwe ind hoult zo syn ind yn mogich ind mechtich laissen blyven ind sitzen alre sachen, doch ussgeschieden dese punten ind sachen herna geschreven, dye eyn rait zer tzyt in gheyne wyse nyet oyrloffen, volenden noch verdragen ensall anders, dan mit wist, willen ind verdraghe der gantzer gemeynden vurschreven; dat is zo verstain: geyne hervart zo doin noch zo bestellen, geyne nuwe verbuntenisse, brieve noch verdraich mit eygeynen[1]) herren off steden antzugain off zu machen in eyngher wyse, noch ouch dye stat van Coelne vurschreven mit egeynreleye[2]) erfrenten noch lyfftzuchtrenten zo besweren in geyne wyse; ind ouch umb geyne sachen boyven eyne somme van duysent gulden zer tzyt genege ind gheve zo eyme maile yme iaire nyet usszugeven, yemanne zo geloyven noch zo verbrieven, id ensy dan mit wist, willen ind verdraige der gemeynden, wye vurschreven steyt; dat is also zo verstain, dat man suelghe vurgenanten sachen, wanne des noit is, van yerste brengen

[1]) Die anderen Exemplare haben eynigen.
[2]) Die anderen Exemplare haben eyngerleye.

ind kunt doin sal allen ind yeckligen ampten ind gaffelen vurschreven, 1396
dat dye asdan uss eyme yeckligen ampte ind gaffelen vurschreven zwene yrre vrunde, eirbere lude, by den rait zer tzyt schicken ind senden soelen, as up dyeselve vurschreven sachen zo sprechen; ind so wes dye asdan mit dem raide mit dem meysten parte under eynanderen eyndrechtligen verdragent, dat sal moige, macht ind vortganck haven sunder yemans wederspraiche. Vort so hain wir under eynanderen sementlichen verdragen, dat eyn rait zer tzyt der stat van Coelne lyfligen zu den hielgen sweyren sall, goitz ere ind der stede ere ind vryhiet zo behalden ind eyn gemeyne beste truweligen vortzukeren ind zo besorgen. Ouch so sall nu vortme eyn ungeschieden ungedeylt[1]) rait syn ind sitzen gemeynlichen under eynanderen in eyme raide; dat is also zo verstain, dat geyn enge noch wyt rait bynnen Coelne me syn noch sitzen ensal, as vur tzyden geweyst ind gesessen hait. Vort so hain wir eyndreichtligen overdraigen, as umb eynen rait zer tzyt zo kiesen, so wilche zyt off wanne sych dat gebuert, dat man zwene burgermeystere ind eynen rait zer tzyt enbynnen Coelne keysen sall, dat asdan dye koer geschien sall by geswoyren eyden, as herna geschreven voilcht: In dem yersten so soilen wir van dem wullenampte, as arsburch ind kryechmart, mit den ampten schorre, wysgerre ind tyrteyer zo uns verbunden under uns veyr eirbere manne ind burgere zo raide keysen ind schicken, ind wir van dem iserenmarte vurschreven[2]) zwene eyrbere manne ind burgere, wir van des swartzenhuys[2]) zwene eyrber manne ind burgere, wir van den goultsmeden mit den goultslegeren zo uns verbunden under uns zwene eirber manne ind burgere, wir van der wyndeggen[2]) zwene eyrbere manne ind burgere, wir van den buntworteren under uns zwene eyrber manne ind burgere, wir van dem hemelriche vurschreven under uns zwene eyrbere manne ind burgere, wir van den schilderen myt den ampten wapenstickeren, sadelmecheren ind glaysworteren vurschreven zo uns verbunden under uns eynen eirberen man ind burger, wir van dem aren under uns zwene eirbere manne ind burgere, wir van den steynmetzeren mit den ampten zymmerluden, houltzsnyderen, kystenmecheren, leyedeckeren ind sleyvereren zo uns verbunden under uns eynen eirberen man ind burger, wir van den smeden under uns zwene eirbere manne ind burgere, wir van den beckeren under uns eynen eirberen man ind burger, wir van den bruweren under uns zwene eirbere manne ind burgere, wir van den gurdelmecheren mit den ampten conreyderen, naildemecheren, dreseleren,

[1]) Zwei andere Exemplare haben unverschieden.
[2]) Die anderen Exemplare haben hier noch under uns.

1396 budelmecheren ind henschenmecheren zo uns verbunden under uns zwene eirbere manne ind burgere, wir van dem vleyschampte under uns eynen eyrberen man ind burger, wir van dem vyschampte mit denghenen zo uns verbunden under uns zwene eirbere manne ind burgere, wir van den schroederen vurschreven under uns eynen eyrberen man ind burger, wir van den schomecheren mit den ampten loyrren ind houltzschomecheren zo uns verbunden under uns eynen eirberen man ind burger, wir van den sarworteren mit den ampten teschmecheren, swertvegeren ind bartscherren zo uns verbunden under uns eynen eirberen man ind burger, wir van den kannengiesseren mit dem ampte hamecheren zo uns verbunden under uns eynen eirberen man ind burger, wir van den vassbenderen mit dem wynampte ind wynschroideren zo uns verbunden under uns eynen eirberen man ind burger, wir van den ziechweveren mit den ampten decklachweveren ind lynenweveren zo uns verbunden under uns eynen eyrberen man ind burger zo raide neimen ind keysen soilen, mit namen under uns ampten, gaffelen ind gemeynden vurschreven sulghenen[1]) wyse, eirber lude zu raide zo kyesen, dye der stede ind gemeynden nutzlich, eirlich ind beste synt. Ind asdan so soilen wir vurschreven ampte ind gaffelen unse gecoiren raitzlude zur stunt up der stede raithuys schicken ind senden, ind dyeselve gekoyren raitlude soilen asdan vort by yren eyden, dye sy darup doin soilen, dat gebrech des raitz zu stunt neymen ind keysen uss den ampten, gaffelen ind gemeynden vurschreven, mit namen under alsuelghen eirberen wysen luden, dye dartzo nutzlich ind der stede ind gemeynden vurschreven eerlich ind beste synt, bis dat der rait in eyme gantzen getzaile van nuynindveyrtzich eirberen mannen burgeren zo Coelne volkomentlichen gesat ind geordyneyrt sy. Ind so wanne dan der rait also in der vurschreven wysen gentzlichen ind zomail gesat ind gekoyren is ind synen eydt darup gedain hait, as vurschreven steyt, so sal asdan derselve gekoyren rait by denselven synen eyden uss den vurgenanten ampten, gaffelen ind gemeynden zwene burgermeystere neymen, setzen ind kyesen, mit namen suelghe eyrbere, wyse lude[2]), dye der stede ind gemeynden nutzlich, eerlich ind beste synt, sunder argelist. Vort hain wir mit gueden beraidenen moyde willentlichen overdraigen ind gevurwert: also were sache, dat eynich ampt off gaffel van uns vurschreven ampten ind gaffelen zu den zyden, wanne sych dye vurschreven koere des raitz geburde zu geschien, suelghe eirber, wyse lude ind burgere under uns nyet enhetten zu raide

[1]) Das zweite Exemplar hat sulche.

[2]) Die anderen Exemplare haben lude ind burgere.

zo kyesen off zu schikken, off ouch umb reedlicher sachen wille zu 1396
raide nyet kyesen enweulden, dat asdan eyn rait zer tzyt, dye gekoyren were ind synen eydt gedain hette, moegich ind mechtich syn sal, as van unsen weghen under anderen ampten, gaffelen ind gemeynden vurschreven in Coelne suelghen eyrber wyse lude ind burgere zo raide zo kyesen ind zo setzen, dye der stede ind gemeynden vurschreven eerlich, nutzlich ind beste synt, doch also, dat wir ampte ind gaffelen, dye also, as vurschreven steyt, nyet gekoyren enhedden noch kyesen enwoulden, darumb unse koere, wye vur van uns ercleyrt steyt, nyet verloiren haven ensoilen, dan zu den zyden, as wir nyet kyesen enweulden, ind nyet damit weder unsen eydt zo doin, sunder argelist. Ouch so ensal de vurschreven koer des raitz ind der burgermeystere zer tzyt nyet geschien noch gekoyren werden umb leyff noch umb leyt, na vruntschaff noch na mayschaff, noch umb geynreleye sachen noch beeden wille, dan sunderlingen umb eynre stede ere vryhiet ind eyn gemeyne beste in allen sachen truwelichen vortzukeren ind zo besorgen, sunder argelist. Vort so hain wir mit gueden moytwillen under eynander verdraigen, dat man umber zo allen halven iairen eyn halfschiet des raitz zer tzyt sitzende ersetzen sall; dat is also zo verstain, dat nu zo kirsmissen nyest comende dis rait nu sitzende halff ussgain sall ind eyn ander halfschyet wederumb inghaen sall, as uss denselven ampten, gaffelen ind gemeynden, danuss dye vur genoemen ind gekoeren weren, wederumb in des ussgainden stat zo setzen ind zo kyesen, ind also vort umber zo allen halven iairen eynen rait zer tzyt halff uss ind ynzosetzen, so wye sich dat heyscht ind gebuert, also dat eyn yecklich man, dye also in den rait gesat ind gekoiren worden is, wye vurschreven steyt, eyn gantz iair lanck zo raide sitzen sall, ind so wanne dye dan ussghiet, so ensall hee nyet ee weder zo raide sitzen, dan zome dirden iaire, as verre hee van synen vrunden, ampten off gaffelen vurschreven dan gekoiren wirt, dat is zo verstain, zwey iair lanck na syme iaire, dat hee zo raide gesessen hette, zo beyden[1]) ind nyet zo raide zo sitzen, sunder argelist. Vort hain wir verdraigen, so wilch man van uns ampten, gaffelen ind gemeynden vurschreven also zo raide gekoiren worden is, as vur ercleyrt steyt, dat dye eyn burger sal syn, ind sal dartzo gehoirsam syn ind zo raide sitzen sunder wederrede, id enkweme yem dan lyffnoit off herrennoit, dat kundich were, sunder argelist. Ind were sache, dat yeman van uns dar enboyven nyet gehoirsam enwere, noch zo raide sitzen enweulde, as yem darup geboyden wurde eyns, anderwerff ind

[1]) beyden, beiden = warten, expectare, morari.

1396 dirdwerff, so wye sich dat dartzo heyscht ind gebuert, dat dye ungehoirsam asdan eyn iair lanck unden in eynen der stede turn legen sal, sunder eyngerleye beyde vur yn zo geschien. Vort so hain wir overdragen eyndrechtligen, dat geyn man van uns vurschreven ampten, gaffelen ind gemeynden in Coelne, die also, as vurschreven steit, zo raide gekoiren is, hee sy wie hee sy, zo raide sitzen ensal in geyne wyse, dye eyn bastart of yemans eygen, off ouch in dem banne sy, off ouch de eyngerleye gave, gelt, cleynoit, mede, liefnisse off geschencke, mit eynger argelist off behendichiet darumb van syme ampte, gaffelen, off yeman anders, off ouch umb yemans wort off beste ymme raide zo doin off zo sprechen, neymen off untfangen sal zo geynen zyden anders, dan yem in raitzstat na gewoinden ind hercomen der stede vurschreven geboiren mach. Vort hain wir ampte ind gaffelen eyne mit der gantzer gemeynden in Coelne vurschreven eyndreichtligen under eynanderen verdragen ind uns ouch willentligen dartzo verbunden, also were sache, dat eynich ampte off gaffel van uns vurschreven ampten ind gaffelen, off ouch yeman anders, yd were van der gemeynden in Coelne, off hee were, wye hee were, nu off hernamails[1]) zo eyngen zyden eyme raide zer tzyt der stede van Coelne mit geweltlichen sachen wederstoynde in eynger wyse ind yen nyet moegich noch mechtich alre sachen sitzen enleysse, so wye vur davan ercleyrdt ind geschreven steit, so soilen wir alle ander ampte, gaffelen ind gemeynde vurschreven asdan unvertzocht sunder wederrede eyme raide zer tzyt mit lyve ind mit guede bystendich syn, dye gewalt ind wederstant truwelichen mit gantzen ernste helpen zo keren, also dat man dem off van den, dye dem raide vurschreven in der geweltlicher wysen also wederstoinden off wederstanden hedden, offenbeyrligen richten sall as van mysdedigen luden, sunder eyngerleye vertzoch off beyde vur sy zo geschien. Vort so hain wir sementligen ind eyndreychligen overdragen ind uns willentlichen dartzo verbunden, off sache were, da umber[2]) got vur syn moysse, dat nu off hernamails zo eynghen zyden eyngerleye upluyff off geruchte enbynnen Coelne bynnen naichte off daghe geschege off uperstoinde, treffende[3]) weder den rait ind gemeynde vurschreven, darumb dat der stede bannyer ind wympel zo den zyden upgeworpen wurden off weren, so soilen wir alle ampte, gaffelen ind gemeynde vurschreven unvertzocht, wanne wir dat verneymen, eyndreychtligen by eynander treden, as mallich van uns dem anderen zo helpen, zo beschudden ind lyff

[1]) nu off hanamails fehlt im zweiten Exemplar.
[2]) Andere Exemplare haben darumb.
[3]) Andere Exemplare haben antreffende.

ind guet by eynander zo laissen ind dem bannyer ind wympel na- 1396
zovolgen in nutz, urber ind behoiff der stede ind gemeynden vurschreven, sunder argelist. Vort umb alle zweyonge ind uneyndreichtigeit under uns zo verhoiden, so hain wir verdragen ind uns dartzo verbunden, off sache were, dat yeman van uns ampten, gaffelen ind der gemeynden vurschreven, hee were wye hee were, boyven dese vurgenanten unse gesetze ind verdrach mit eynger partyen, argelist off behendicheit nu off hernamails zo eyngen tzyden eynghen upluyff off geruchte bynnen Coelne machden off zobreichten, yd were naicht off dach, dat man van dem off van den, dye den upluyff ind geruchte also gemaicht hette, ind man des kuntligen gewair wurde, offenbeirlichen richten sall. Were ouch sache, dat yeman van uns, he were wye hee were, umb eyngerleye zwist, zweyonge, zorns, hass off nydtz wille sich mit dem anderen enbynnen Coelne zweyde off sloige, id were mit worden off mit wercken, so wer dat dede, dat der rait zer tzyt danaff richten sall na rechte ind gewoinden der stede van Coelne, as dat van alders bis her gewoenlichen ind gehalden geweyst is, ind ouch na inhalt der stede ind des raitz morgenspraichen; ind darumb so ensall nyemant van uns ampten, gaffelen noch van der gemeynden vurschreven, hee sy we hee sy, syn harnesch andoin noch gewapent dartzo louffen, noch ouch andere lude gewapent dartzo doin off heisschen louffen, off brenghen in eynger wyse. Ind were sache, dat yeman darenboyven syn harnesch andede ind dartzo leyffe, ind den upluyff umb suelger vurgenanter zwist ind zweyongen wille maichde ind zobraichte, dat man van dem off van den, daan man des kuntligen gewair wurde, offenbeirlichen richten sall, so wye eyn rait zer tzyt sitzende na uswysongen der bruchen dat zydich ind recht dunckt. Vort hain wir sementligen overdragen ind uns myt desem brieve vestlichen dartzo verbunden, dat nyeman van uns ampten, gaffelen ind gemeynden vurschreven, noch van eynghen anderen luden in Coelne, sy syn we sy syn, geynreleye verbuntenisse, partye noch verdrach machen, setzen noch anghain ensoilen, heymlich noch offenbair in geynre wyse, vorder dat dit untgainwordighe verbont ynhelt ind begryfft. Ind were sache, dat yeman van uns ampten, gaffelen ind gemeynden vurschreven, off van eyngen anderen luden darweder deden ind yre eyden ind eren daynne vergeissen, so soilen wir alle andere ampte, gaffelen ind gemeynde vurschreven by unsen eyden hieynne begriffen dem raide zer tzyt van Coelne getruwelichen dartzo helpen raiden, ind bystendich syn, dat man van dem off van den, daan man suelger nuwer verbuntenysse ind

[1]) Das zweite Exemplar hat: die also by.

1396 partyen gewair wurde, offenbeirlichen richten sall. Vort so hain wir sementlichen under eynanderen geloifft ind verdragen, dat geyn ampt noch gaffel van uns ampten ind gaffelen vurschreven, dye in dye andere ampte ind gaffelen gesat ind verbunden synt, ind darvur wir andere ampte ind gaffelen dese verbuntbrieve mit unsen segelen besegelt hain, dat sich dye zo denselven ampten ind gaffelen, zo den sy verbunden synt, behalden soilen ind nyet van yn schieden noch brechen zo geynen zyden, mer sich zo regieren ind zo halden, wye sy vur by eynanderen gesat ind geschreven steynt, sunder wederrede. Vort umb dat dyt untgainwordige verbunt ind alle ind yeckliche punte daynne begriffen, under uns dy vestlicher gehalden werden ind unvergencklich blyven zo ewigen daghen, so hain wir sementlichen overdragen ind willen, dat alle dyeghene, dye nu enbynnen Coelne wonent, off hernamails enbynnen Coelne zo wonen coment zo eyngen zyden, dat dye bynnen den nyesten veyrtzien naichten, nadem das van yn gesunnen wirt, eyn ampte off eyne gaffel kyesen soilen, dartzo sich halden ind verbinden soilen, gelych wir anderen dartzo verbunden syn. Ind wanne sy asdan also eyn ampt off eyne gaffel gekoiren haint, as vurschreven steit, so soilen sy vort dytselve verbunt ind alle ind yecklige punte daynne begriffen vursicheren ind geloyven in gueden truwen ind na lyffligen zo den hielgen sweyren, vaste, stede und unverbruchlich zo halden, wye vur ind na in desem verbuntbrieve geschreven steyt, zo ewigen dagen, sonder argelist. Weir ever sache, dat yeman van uns ampten, gaffelen ind gemeynden vurschreven off yeman anders, hee were we hee were, nu off hernamails zo eyngen zyden enbuyssen Coelne zo woynen queme, so hain wir verdraigen, dat dye asdan in desme selven verbunde uns nyet vurder noch me vereydt noch verbunden syn ensall, sonder argelist. Ouch hain wir verdraigen[1]), dat wir eyn rait zer tzyt der stat van Coelne ind wir alle ander ampte ind gaffelen, dye yre segele an desen brieff gehangen haent, as eyn yecklich[2]) van uns deser verbuntbrieven eynen mit der stede meyste segele ind unser alre ampte ind gaffelen segelen besegelt haven ind in unser gewalt behalden soilen, van worde zo worde ynhaldende, so wye vur ind na daynne geschreven steyt. Vort[3]) were sache, dat eynger deser verbuntbrieve nu off hernamails zo eyngen zyden van ungeschichte off van eynger anderer sachen weigen by eyngen uns ampten off gaffelen[4]) verwarluyst, ver-

[1]) Das dritte Exemplar hat: oeverdragen.

[2]) Das dritte Exemplar hat: mallich.

[3]) Das dritte Exemplar hat: Vort hain wir verdryen, were etc.

[4]) Das zweite und dritte Exemplar haben hier noch: vourschreven, die den brief in irre gewalt besegelt hedden.

brant, off an yren segelen gequadt, zorissen off zobrochen wurden, da 1396
got vur sy, dat asdan wir andere ampte ind gaffelen vurschreven zo gesynnen ind beiden des amptz off der gaffelen, die denselven brieff also verwarluyst hetten, eynen anderen brieff weder in des stat doin gheven, schryven ind besegelen soilen, in alle der formen ind wyse, so wye dis brieff van worde zo worde ynhelt[1]) ind besegelt is, sunder wederrede, mer doch up koste des amptz ind gaffelen, die denselven brief also verwarlust hedden, sunder argelist. Alle ind gecliche punte und gesetze vur und na in disme brieve geschreven hain wir burgermeyster, rayt, ampte, gaffelen[2]) eyne mit der gantzer gemeynden in Coelne vurschreven, ind vort mit alle denghenen, dye zo uns verbunden ind vereydt synt, ind wir mit yn, as vurschreven steyt, sementligen ind sunderlingen vur in gueden gantzen truwen vestligen geloifft ind gesichert, ind na mit upgereckden vingeren lyfflichen ind willentlichen zo den hielgen geswoiren, geloyven, sicheren ind sweyren overmitz desen brieff, dat wir dye gentzligen ind zomail, so wye dy vur ind na in desme selven verbuntbrieve cleerlichen geschreven steent[3]), vaste, stede ind unverbruchlich halden, doin ind volvoyren soelen zo ewigen daghen, ind darweder nyet zo raiden, zo doin noch zo sprechen zo eyngen zyden, mit eyngerleye list, argelist, nuwen vunden off quayder behendighiet, dye erdaicht synt, off noch erdaicht werden moegen in eynger wyse. Ind umb dat dytselve verbont ind alle ind yeckliche punte daynne begryffen in gantzer volkomenre moegen ind maicht zo ewigen daghen under uns dye vestlicher gehalden werden, ind ouch, want dieselve verbunt overmitz uns ind mit unsen willen, wissen ind volburt[4]), gesatt, gesaist ind gestediget, geloifft, gesichert ind geswoiren worden synt, so hain wir burgermeystere ind rait vurschreven zo eynre erfflicher bestedongen alre vurschreven sachen unser stede meyste segel an desen brief doin hancgen. Ind wir alle ander[5]) ampte, gaffelen ind gemeynde vurschreven hain vort zo meere steetgiet ind gantzer volcomenre maicht ind sicherhiet dis verbuntz[6]) ind alle ind yecklicher punte daynne begriffen mit unser alre[7]) wist,

---

[1]) Hier hat das dritte Exemplar noch: geschreven steyt.

[2]) In dem ersten Exemplar ist der ganze Passus von „die denselven bis gaffelen" ausgelassen; es ist ersichtlich, dass der Abschreiber eine Zeile überschlagen hat.

[3]) Das dritte Exemplar hat hier noch: und ercleyrt.

[4]) Das dritte Exemplar hat: willen, wist, volworde und rade.

[5]) ander fehlt in den anderen Exemplaren.

[6]) Das dritte Exemplar hat: all und yeclicher dieser vurschreven punte und gesetze.

[7]) Das dritte Exemplar hat: alre und yecliger.

1396 willen ind geheyssche unser ampte ind gaffelen segele vur uns ind ouch zo beyden ind gesynnen der andere ampte ind gemeynden vurgenant, dye gheyne segele enhaint ind zo uns verbunden synt, as vurschreven steit, eyndreichtligen an desen brieff doin hancgen zo ewigen daghen. Ind wir alle andere ampte ind gemeynde vurschreven, dye gheyne segele enhaven ind zo den ampten ind gaffelen, dye yre segele haint, vereydt ind verbunden syn, wye vur van uns geschreven steit, bekennen, dat wir alle ind yeckliche sachen ind punten in desem verbuntbrieve[1]) geschreven eyne mit den vurgenanten burgermeysteren, raide, ampten ind gaffelen geloifft, gesichert ind zo den hielgen geswoiren hain, ind dat wir darumb des raitz ind der stede meyste segelix vurschreven ind ouch der andere ampte ind gaffelen vurschreven segele, zo den wir verbunden syn, as vurschreven steit, in alle desen vurschreven punten ind sachen dis verbuntz eyndreichtligen gebruychen zo ewigen daghên, wilghe segele darumb zo unser alre beyden ind gesynnen an desen brieff gehancgen synt, die gegeven ind gemaicht is in den iairen unss herren, do man schryff dusent druhundert seesindnuyntzich iaire, up des hielgen crutzes dach, den man zo latyne schrylft exaltatio.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel der zur Rathswahl berechtigten Zünfte hangen an, sie sind abgebildet in Bd. 4, Nr. 1—22.

Nr. 271.

Johann von Gartzem schwört der Stadt Köln Urfehde, wird derselben loslediger Mann und verspricht, sich von der Stadt mit seiner Wohnung fern zu halten. — 1396, 29. September.

Ich Johan van Gartzem, schroeder, doin kunt allen luden ind bekennen, dat want die eirsame, wyse herren burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Colne mich vur data dis briefs gevangen hadden umb sachen wille, damit ich groffligen weder sy mysdain hain, ind doch na der hant umb mynre ind mynre vrunde beyden wille mich benaydt haint, ind haint mich uss dem gevencknisse gelaissen ind mich des guetligen quyt geschulden, des ich mich van yn truwelichen bedanken ind beloyven. Ind darumb so hain ich mich van mynen eigenen moytwillen ungedrungen ind ungetwungen darzo ergeyven ind ergheven mich offenbeirlichen mit deysme brieve, dat ich der vurge-

[1]) Das dritte Exemplar hat noch: begryffen.

nannten herren, yrre stede ind burgeren vry, lossleydige man alle 1396
myn leyven lanck worden byn, syn ind blyven will ind sal, sunder die manschaff umberme upzosagen umb eynche die sache, die geschiet is off namails geschien moechte. Ind hain darumb yn ind yre stat vur in gueden truwen gesichert ind geloyfft ind na mit upgereckden vyngeren lyfligen zu den heylgen geswoiren, sicheren, geloyven ind sweyren mit diesme brieve, dat ich dat vurgenante gevencknisse noch allet, dat sich darumb in eyncher wys ergangen haven mach, achtermails numberme gewrechen ensall mit worden noch mit werken, heymlich noch offenbair an den vurgenanten herren, yre stede, bugeren, ingesessenen noch helperen, die nu zer zyt sint, off ouch die hernamails yre helpere werden mogen, sunder ich sall sy vort an yre stat, burgere, ingesessen ind yre helpere van nu vort yrs schaden ind ergsten truweligen warnen ind yre beste vorkeren up allen enden ind steden, da ich dat vermach ind verneymen kan, ind by der vurgenanten mynre sicherheit ind eyde yn ind yrre stede allit dat doin, dat eyn getruwe lossledich man syme rechten herren schuldich is zo doin. Ouch so geloyven ich by den vurschreven sicherheyden ind eyden, dat ich van deser zyt vortan myn leven lanck nummerme bynnen die stat van Colne komen noch woynen ensall in geynre wyse. Ind were sache, dat ich dar enboyven zo eyngen zyden enbynnen Colne queme und van den vurschreven herren off yren dyeneren gevangen wurden, so erkeysen ich mit disme brieve, dat sy asdan zo stunt ayn scheffenurdell van mir solen ind mogen richten offenbeirligen as van eyme myssdedigen manne sonder vertzoch, off beyde vur mich zo geschien, sunder alrekune argelist ind geverde. Ind deser dinge zo urkunde ind zo getzuge der wairheit, want ich selver gein ingesegell enhain, so hain ich gebeiden den eirberen ritter hern Johan Schaffart van Ernich, Heynrich van Gertzen, Johan van Heymbach ind Goedart Katze van Vlaysdorp, dat sy yre ingesegell vur mich an desen brieff gehangen hain, des wir Johan Schaiffart, ritter, Heynrich van Gertzen, Johan van Heymbach ind Goedart Katze van Vlaysdorp vurschreven erkennen ind zugen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, ipso die Michaelis archangeli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel meist verletzt.

Nr. 272.

Die Zunft der Goldschmiede rechtfertigt sich gegen Anschuldigungen einiger gefangenen Goldschmiede. — 1396.[1])

An unse herren.

1396 Genedige, wyse, lieve ir herren, sunderlinge vrunde. Uch genoege zo wissen, as van den goltsmyden mit namen Thys Kronenberge, Johan van Andernache ind anderen yeren gesellen, die nu in urre stede gevencknisse liegent, dat die, as ir vur tzitz wael mogit hoeren sagin, mit uns altze argelistige umbgegangen haint. In deme eirsten, dat sie nae der tzyt, dat uns unse herren, die doe zu raede saissin, gedanckt hadden, dae sie by waeren, des, dat wir uns intghain sie wall ind truwelige bewist hedden in deme uploiffe, as nu eirstwerff des dinsdages na iairsdage gescheide, uns intghain dieselven unse herren argelisticlige ind qualige bedragin ind oever uns geclaegit haint, as dat in yeren claegebrieven, der wir uch wael copie oeverlieveren willin, off des noet geburt, clerligen gescreven is, umb wilghs bedrachs ind claege willé unse gemeyne ampt in lyden, schande ind croid komen is, as wael kundich is, in deme dat unser eltsten meistere eyn mit namen Gobel vanme Roede darumb gevangin, bitterligen gefoltert ind gepyngit is, ind wir mit untdecgden bloissin unser hoeffden offenbaire besseringe doin moisten zu unsere groisse unschult, as man in der wairheit gevunden hait ind allewege vinden sal, ind nu dieselven goltsmyde lestewerff des avends zytlige gewapent wairen intghain ure gemeynheide ind yrre eyns deyls, mit namen Thys syne hoemoedige hesselige woirde hadde vurme Rossbeyarde ind sprach under anderen woirden, dair were eyn kyl vur geslaegin, des wir dechten, as ir den grunt danaff melichte wael wyssen moegit. Lieve ir herren. Dieselven goltsmyde haint uns in yrre claege vurschreven bedragin alsoe, dat wir yen ind unsen herren doe in dem vurschreven uploiffe neit byenstonden, as sich yen dat zeemde, dairynne sie sich sere vergessin, ind by der wairheit geclaegit haint, want wir uns wael tzytlige vergaedert hadden, doe wir den uploiff vreischden ind dat eirste wir vernamen, wair der stede bannyer was, doe traedin wir vesteclige dairby ind bewysten uns aldae, as sich dat wael zeemde ind gebuyrde. Vort haint sie uns bedragin, so wie wir uns vermessin hain, dat wir yere oeversten

[1]) Diese Urkunde wird hier zum Abdruck gebracht, weil sie in unmittelbarem Zusammenhang mit der nachfolgenden steht.

sin willin ind under uns meistere keisin ind setzen willin ind dat sie 1396
neit inkennich moegin werden, wat unse gescheffte sy, ind vort anders, as in irre claege steit, dairup genoege uch ze wissin, dat wir in den sachen neit nuwes gemachet, noch uns anders neit intghain sie vermessen hain, dan van alders uns ampts nutz ind ere ind gemeyne beste urre stede ind des lands gewest is, ind dat wir gheyne bastarde in unsere geselschaff hain enwillin, noch oich dieghene, die bastarde zu wyve haint, want dat alsoe van alders umb des ampts ere wille herkomen ind gehalden is ind noch in viel stéden gewoenlich is. Vort haint sie uns bedragin as van eyme gesetze, dat wir halden, as wanne ennich man van unsem ampte afflivich wurden is, dat sich syn wyff ind syne kindere mit unsem ampte neit generen enmoegen, dairynne sie sich groffligin vergessen haint ind oich by der wairheit gesacht ind geclait haint, want wir des alsoe neit gehaldin enhain noch enhalden ind man vindt hude des dagis, dat sich etzlige vrouwen an deme ampte generint. Vort haint sie uns bedragin, dat wir eynen brieff heren Henrichs vanme Stave ain wyste uns ampts ind der gemeynen broedere upgebrochen haven, dairan sie misdunckde, dairan hain sie sich ever vergessin arglistige ind by der wairheit gesacht, want die brieff sprach an die verdeynden, ind ee wir den upbrechen woilden, soe oeverlieverden wir den dem raitzmeistere, die doe zer tzyt was, die uns denselven brieff wiederumb gaff ind bevael uns den upzubrechen ind zu lesin, as wir daeden ind darnae unsen herren mit deme brieve kundich daedin, soe wat uns in dem brieve geschreven was. Vort soe haint sie in yrre clage die gemeyne broedere getzoegin van derwegin dat sie clagint; lieve ir herren, dat was den gemeynen broederen leit ind sie gestain yn des neit, dan alsoe dat die vunffe goltsmyde alleyne die clage ind dat argelistige bedrach intghain uns gediecht haint, wairumb, lieve ir herren, want man ruechelich in der stat, as vur uns komen is, dat man vur die vurschreven goltsmyde sere bidde, ind dat sie quyt werden soelin van uren genaeden, bidden wir uch otmodeclige umb got, dat ir uns besorgin wilt in diesin sachen, alsoe off urre wysheid vindt, dat sie besseren soelin, dat sie uch ind vort der gantzer gemeynde ind uns besseren, as uch dunckt, dat id es neit sy, want sie intghain uns alle gewest sint; ind vort dat sie sych alsoe vesteclige vereiden, verbyndin ind verbrieven mit yeren wyven ind yeren vrunden, dat uns der smaheit noch des gelichs neit me engescheie; ind vort, as uch dunckt, dat id eyn gemeyne beste sy, up dat eyn ander, die sulchen argelistich bedrach woilde diechten, dairan dencke ind sich dairvur hoide. Got bewaere uch lange tzyde in wysheide zu synen eren ind zu deme gemeyne besten.

1396 Lieve ir herren. Noch hude dis dagis soe liegint sie up den turnen ind bedragint uns irre eyns deils, as dat wir soelin upgehaven hain 1400 gulden, der 10 off 12 sint, die dat under yn gehalden soelent hain. Darup genoige uch zu wissen, dat man van allen upheven alle tzyt guede rechenscaff gedoin hait ind doin sal, off sich dat geburde.

Die verdeynden ind die anderen broedere
gemeynlige in der goiltsmedeampte.

Nach einer gleichzeitigen Copie, im Besitze des Herrn Jakob Merlo.

Nr. 273.

Die Brüder Johann und Walraf vom Spiegel, deren Vater Matthias vom Spiegel eine Zeit lang gefangen gewesen, schwören Urfehde. — 1396, 30. September.

Wir Johan ind Walrave vanme Spiegel, gebroeder, doen kunt allen luden, also as die eerber, wyse herren burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne hern Mathys vanme Spiegel, den greven zo Coelne, onsen lieven vader, in yrme slosse ind gevenckniss gehalden ind gevangen gehat haint, dat yem doch an live noch an gude nyet geletzt noch geschaet enhait, wilchs gevenckniss sy yn doch gutlich verlaissen haint, des wir uns truwelich van yn bedanken, ind darumb bekennen wir in desem brieve, dat wir datselft gevenckniss, wye sich dat mit unsem vurschreven vader nu zo desen zyden vur off na ergangen haven mach, achtermails nummerme gewrechen noch geanden ensolen mit worden noch mit werken, mit raite, daide noch mit geynen anderen sachen, wye man die erdenken moechte, wir selver noch ouch nyemans anders van unsen wegen. Ind umb dat dat also gentzlich ind vestlich gehalden werde, so han wir dat den vurschreven herren in guden truwen geloyft ind gesichert ind dartzo lyfligen zo den hilligen geswoiren, ayn alreley argelist. Ind dis han wir zo gantzer urkonde unser beider segele an desen brieff gehangen, ind han vort zo merre getzuge gebeiden dye erber, birve lude, unse lieve oemen Franken vanme Spiegel den alden, ind Mathys vanme Spiegel up dranckgassenportz, dat sy yre ingesegele ouch an desen brief gehangen haint, des wir Franke ind Mathys vanme Spiegel vurschreven ergien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, crastino Michaelis archangeli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die vier Siegel gut erhalten.

Nr. 274.

Der Grefe Matthias vom Spiegel zum Irrgange, der eine Zeit lang gefangen gewesen, schwört Urfehde und stellt dazu vier Bürgen.[1]) — 1396, 30. September.

Ich Mathys vanme Spiegel zume Irregange, der greve zer zyt zo 1396
Coelne, doen kunt allen luden, also as die erbere, wyse herren burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich eyne wyle in yrme gevencknisse gehalden ind gevangen gehat hant, dat mir doch an lyve ind an guede nyet geschaet noch geletzt enhait, wilchs gevencknisse sy doch umb mynre ind mynre vrunde vruntliger beyden wille mich verlaissen haint, des ich mich truweligen van yn bedanken, dyewyle ich leven sal, ind bekennen darumb in desem brieve, dat ich noch myne soene, mit namen Johan ind Walrave vanme Spiegel, noch anders nyemans yan unsen wegen dit vurschreven gevencknisse, wie sich dat vur of na mit mir zo desen zyden in eyncher wys ergangen haven mach, achtermails nummerme gewrechen noch geanden ensolen mit worden noch mit werken, mit raide, daide noch mit geynen anderen sachen, wie man die ouch erdenken moechte. Vortme so bekenne ich Mathys vurschreven, dat ich myn lyff noch myn guet in geynich achterdeyl der steede noch der gemeynden van Coelne nu noch hernamails zo geynen zyden untfirnen ensal, ind ensal ouch geynreley wort noch reyden weder nyemans haven noch dragen, dye den gevangen, die da nu gevangen lygent, eyncherley troist of stade bewysen of brengen moechten, mer ich sal des gentzligen leidich stain, ayn alreleye argelist, id enwere dan mit wyst ind willen unser herren zer zyt vanme raide. Ind umb dat dit in deser vurschreven maissen also vest-

[1]) Dasselbe Versprechen für längere oder kürzere Zeit auf mehr oder weniger Meilen von der Stadt gaben: Werner von der Aducht, Eberhard von Covelshoven, Johann von Covelshoven, Gerhard von Cuesin, Heinrich von Cuesin der Aeltere, Heinrich von Cuesin der Jüngere, der Schöffe Johann von Cuesin, Göddert Gryn der Jüngere, Heinrich Hardefust von Vogtalmershoven, Göddert Hardefust, Eberhard Hardefust der Aeltere, Eberhard Hardefust der Jüngere, Hilger Hardefust, Heinrich Hardefust der Jüngere, Heinrich Hardefust, Ritter und Schöffe, Gerhard Hirzelin vom Gryn, Johann vom Hirtze der Aeltere, Johann vom Hirtze der Jüngere, Franko vom Horne, Matthias von Hermelinkhausen zu Rheide, Heinrich Jude, Ludwig Jude, Gerhard Krantz, Johann von Lintlar, Costin von Lyskirchen, Johann von Mirweiler, Franko von Mommersloch, Johann Overstolz, Richolf Overstolz, Heinrich Quattermart, Johann von Rodengevel, Hermann Scherffgin, Rembold Scherffgin, Heinrich von Spiegel zu Rodenberg.

1396 lich gehalden werde, so hain ich yn dese vurschreven sachen vur in guden truwen geloyft ind gesichert ind dartzo lyfligen zo den hilligen geswoiren, stede ind vaste zo halden. Ind were dar enboyven sache, dat id umberme hernamails gevyele, dat ich in den sachen bruchlich vunden wurde, darumb dye herren nu zer zyt gevangen lygent, so sal ich zo manongen des raitz zer zyt van Coelne up eyn ir sloss of portze entligen comen ind nummerme danne scheiden, ich enhave yn yrst die sachen of bruche gericht ind gebessert zo alle yren willen. Ind were sache, dat got verhoeden moesse, dat ich des nyet endede, so han ich yn vier burgen gesat, mit namen Johan Oyverstoultz in Dranckgassen, Franken vanme Spiegel den iongen, Gerard Roitstock ind Ambrosius van Busti, in deser maissen, dat sy asdan zo manongen eyns raitz zer zyt van Coelne up eyn ir sloss off portze, darup sy gewyst werden, comen solen ind nummerme danne scheiden geynewys, ich enhave z'irst dye bruche of sachen, daynne ich also bruchich vunden wurde, yn gebessert mit myns selfs lyve of anter anders, wye unse herren vanme raide zer zyt dat zytlich ind moegelich syn duchte, zo alle yren willen ind sonder alreley argelist ind geverde. Ind dis han ich zo gantzer urkonde myn segel an desen brieff gehangen. Ind wir Johan Oyverstoultz, Franke vam Spiegel, Gerard Roitstock ind Ambrosius van Busti, burgen vurschreven, bekennen mit desem brieve, dat wir uns versigelt ind verbonden hain in alle der maissen, as vur van uns geschreven steit, ind han darumb in guden truwen geloyft ind dartzo an eytzstat begriffen, dye sachen ind punte, of wir van unser herren des raitz zer zyt wegen zo eynchen zyden hernamails gemaent wurden, zo doen ind zo halden in alle der maissen ind voigen, as vur van uns geschreven steit, sonder eyngerley wederreide of argelist. Ind des han wir ouch zo meerre sicherheit unse segele an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, crastino beati Michaelis archangeli.

Nr. 275.

Eberhard von Oeffte ersucht die kölner Rentkammer, die ihm zustehenden 100 Mark dem Hermann von Goch auszuzahlen. — 1396, 2. October.

Vruntliche gruesse mit myme dienste vurschreven. Her rentmeistere ind bysitzere der rentcameren der stat van Coelne. Lieve vrunde. Ich bidden uch truwelichen, dat ir dem ersamen, wysen man hern Hermanne

von Goch, overste segeler des hoefs zu Colne, hantreichen ind geven 1396
wilt van mynen wegen alsulche hundert marck Coeltz paymentz, as mir alle iair up deme heiligen hogetzyde kirsmysse bynnen Coelne van wegen mynre burgerschaff zu Coelne ervallende synt, wilche hundert marc vurschreven ich dem vurgenanten hern Herman ind synen erven gegeven ind upgedragen hain, dese neiste seven iair lanck, off mir got so lange des levens ganne ind gespairt, in betzalingen eynre summen geltz, die ich yme schuldich byn, danaff dat uch her Herman vurschreven quitantien under myme segele besegelt dese seven iair lanck vurschreven geven sall, as dat gewoenlich is. Got sy mit uch.

Datum Oeffte, crastino beati Remigii, sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto.

Everhart van Oeffte, ur mitburger zu Coelne.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Adresse: an die ersame wyse lude die rentmeistere ind bysitzere in der rentcameren der stat van Coelne, mynen sunderlingen lieven vrunden.

Nr. 276.

Bürgermeister und Rath sichern dem Erzbischof von Trier für sich und eine Begleitung bis zu hundert Personen sicheres Geleite zu. — 1396, 10. October.

Salvus conductus archiepiscopo Trevirensi.

Wir burgermeystere, rait etc. bekennen offentlich mit desme brieve, dat wir deme eirwerdigen fursten, unsme lieven herren, hern Wernher, ertzbusschoffe zo Triere, und synen vrunden und deyneren bis zo hundert mannen zo, dye he mit yem up den dach tusschen unsen herren van Coelne und van Gelren geraympt nu des nyesten sondage na sent Gallen daghe in unse stat brengende wirt, gegeven haven und geven mit desme offenen brieve eyne guede gantze vurwerde, velicheit und geleyde enbynnen unser stat, also daz derselbe unser herre van Triere mit synen vrunden und deyneren vurgenant uff deme daghe ind weder van danne ind dye wyle yn ouch in unser stat in derselber voygen gebuert zo syn, guede sicher vurwerde und velichiet haven sall vur uns ind den unsen ind alre malliche ind denghenen, der wir mogich oder mechtich syn, ayn argelist ind geverde. Mer in deser selber vurwerden ind velichiet solen ussgeschieden syn deghene, de uss unser stat gefluwen ind verwyst synt, ind vorbas alle deghene, de unse

1396 vyande synt, off dye uns, unse stat und burgere gebrant, gerouff off geschediget hedden und des noch mit uns nyet verricht enweren. In urkunde unser stede ingesegel ad causas her unden an desen brief gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, ipso die beatorum Gereonis et sociorum eius.

Aus: Copienbücher Nr. 3, f. II, 109.

Nr. 277.

Gerhard von Alpen und seine Frau Catharina bescheinigen, 570 Gulden empfangen zu haben. — 1396, 11. October.

Wir Gerart, herre zu Alpem, ritter, ind Catheryna, syn elige wyff, vrauwe daselves, doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat wir upgeburt ind untfangen hain van den erberen herren burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne vunfhondert ind seventzich gulden, die uns geburden ind ervyelen nu up sent Remeysdach nyest leden is, an yn ind yrre stat van Coelne van sulchem hantgelde, as sy uns alle iairs zo sent Remeysmissen zo geven plient van den seesdusent gulden, die sy uns schuldich sint na ynnehalde der principailbrieve, die wir darup van yn besegelt han. Ind wir schelden darumb die vurgenanten herren, yre stat ind burgere gemeynligen van Coelne vur uns ind unse erven van den vurschreven vunfhondert ind seventzich ryntzschen gulden as van dem termyne sent Remeysmissen vurschreven ind vort van allen vurledenen termynen los, leydich ind quit mit desem brieve, sonder argelist. Ind des zo urkonde so hain wir Gerart, herre zo Alpem, ind Catheryna, syn elige wyff vurschreven, unser beider ingesegele vur uns ind unse erven an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, crastino beatorum Gereonis et sociorum eius.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die beiden Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 278.

Rutger von Alpen quittirt den Empfang von 700 Gulden. — 1396, 14. October.

Ich Rutger von Alpem, herre zu Garstorp, ritter, doen kunt allen luden ind bekennen, dat ich entfangen han van den eerberen wisen herren

burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne 1396
sevenhundert gulden, guet van goulde ind swair van gewichte, die mir nu zo sent Remeysmissen nyest leden geburden ind erschenen wairen van sulgem hantgelde, as sy mir alle iairs gevent van den drutziendusent gulden, die sy mir ind myme broider schuldich sind na ynnehalt des besegelden principalbriefs, den wir van yn ind yren burgen darup sprechende hain. Ind ich schelden die vurschreven herren, vort yre stat ind burgere gemeynligen van Coelne vur mich ind myne erven van den vurschreven sevenhundert guldenen, as van dem termyne sent Remeysmissen vurschreven ind ouch van allen anderen vurledenen termynen los, leidich ind quit mit desem brieve. Urkonde myns segels heran gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, sabbato post diem beati Gereonis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 279.

Werner von Sponheim ersucht den Rath, den gefangen genommenen Werner von Quattermart, welcher an der Ermordung des Reinold von Spanheim die Hauptschuld getragen, zur Genugthuung anzuhalten. 1396, 15. October.

Wissent, burgermeystere, scheffene und der rait gemeynlich der stad zu Colne, also as der edel myn lieber genedeger herre und vatter, her Reynolt van Spanheym, deme got barmehertzig sy, jemerlich hermort wart zu Colne in der stad, darumb ich Wernher van Spanheym uwer vyent bin worden. Nu ist mir zu wissende getan, wie daz ir gefangen habent hern Wernher van deme Quattermarte, der den mort hait helffen dun mit sin selbes hant, gesynnen ich an uch, daz ir denselben hern Wernher darzu haldent, daz er mir darumb eyne besserunge und kerunge du, als myne frunt sehent, daz mir des noit ist, und auch ir mir kerent und bessernt, daz er syt in uwer stad zu Colne wonhafftig ist gewest und in den rait gegangen, mir den mort ungebessert, den er getain hait. Und waz uwers willen herynne ist, daz mogent ir mich bynnen diesen viertzehen tagen nach datum diesses brieffes laessen wissen mit Peter van Soeste, der mich mit andern guden luden gebeden hait, daz ich nit darzu du, er habe mir danne eyne antwerte van uch brechten, daz ich yme auch geredt han zu dun, wand ich demeselben

1396 Peter also wol getruwe, daz ich yn allen mynen willen herynne han laessen verstan, als er üch ouch wol sagen sal mit deme monde.

Geschreben under myme ingesiegel off den nehsten sontag nach sante Dyonisius tage und sinre gesellschafft, anno nonagesimo sexto.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel sehr verletzt.

Nr. 280.

Der Hofmeister Johann Schilling von Vilich gesteht der Stadt Köln einen Fehdestillstand auf bestimmte Zeit zu. — Bonn, 1396, 19. October.

Ich Johan Schillyngh van Vylke, ritter, hovemeister mynss genedigen herren van Coelne, bekennen in dyesme offenen brieve, dat ich gegeiven hain ind gheven oevermitz desen brieff den wysen beschedenen luden, burgermeisteren, raide ind gemeynen ingesessenen burgheren der stede van Coelne eynen guden, vasten, alden, steeden vreden van weigen hern Conraitz van Alffter, erffmarschallcks des stifts van Colne, Reynartz van Lessenich, Arnoltz Boyve van Vunfffelden, Hentze van Rosauwe, hern Heinrichs van Eich, herren zu Oilbrucghe, Brunekessel van Nurbergh ind yren ynnygen knechten, also dat der marschalck van Alffter vurschreven enbynnen diesen vurschreven vreden geynen schaden sal laissen ghescheen van Alffter, ind desgelychs soilen die burgermeister, rait ind burgere van Colne bestellen, dat dem marschalcke vurschreven ouch desgelychs geschee ayn argelist, wilch vrede anghain sal up den neisten sundach, as die sunne upgheit, ind durende ind weren sal bis des sundages na aller heilgen daghe ind den dach all. Ind were sache, dat diese vurschreve vrede an eynichme ende oevergriffen wurde, ind we dat dede, die sal dat richten, as vredes reichtz is ind des landes gewoende. Ind des wil ich kennen zo hove ind zo daghe ind up allen steden, da des noit is ind des lands gewoende is. Zo urkunde hain ich myn ingesiegel an diesen brieff gedruckt.

Gegeiven zo Bunne, des dunrestages na sente Gallen dage, in den iairen unss herren duysent druhundert seesindnuyntzich.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel verdrückt.

Nr. 281.

Fritz Mager bescheinigt, drei für die Stadt Köln bestimmte königliche Briefe zur Besorgung an ihre Adresse erhalten zu haben. — 1396, 2. November.

Ich Frytz Mager doin kunt ind bekennen in diesme brieve vur mich 1396
ind myne erven, dat ich untfangen hain van dem eydelen herren Borsywoy von Swynmair, myns gnedigen herren des Romischen coengs haubtmanne in Beyeren, gesessen zo Oyrbach, ind van heren Frantzen van der Gewytz, doymherren zo Prage, desselben myns gnedigen herren des coenyngs obersten heymlichem schryber, zwene brieve versiegelt mit der maiestait, der eyn is eyn confirmatio ind der ander eyn brief van der geschichte weigen zo Coelne, ind darzo eynen brief van der stede weigen van Coelne, ynnehaldende nuynduysent rynsche gulden, dye sye mir van weigen des egenanten myns gnedigen herren des Roemschen coengs in name ind behoyff der stede ind burgere van Coelne vurschreven gehantryckt ind gelevert haint. Ind darumb so geloyven ich in guden truwen vur mich ind myne erven, das ich die vurgenanten dry brieve zo gesynnen der stede ind burgere van Coelne vurschreven unvertzoicht bynnen Coelne in yre sicher behalt geven ind leveren sall zo den zyden ind in vurwarden, as des geraympt is, ind wie dat ouch cleerligen in den brieven geschreven steit, die die vurgenante stat ind purgere van Coelne van den vurschreven hern Borsywoy ind Frantzen darup sprechende ind besegelt hant, und die die stat vurschreven wederumb heren Borsywoy ind heren Frantzen vurschreven ouch daroeber gegeven haint. Ind ich sall asdan darweder nyet doin noch sprechen mit eyngen werworden, behulpnisse off beschultenisse eynger sachen, so wie man die erdencken mach, mer ich sall yn die brieve gentzligen leveren ind geyven, we vurschreven steit, also dat mich daan nyet hynderen noch yrren ensall noch enmach geynreleye gebot off verbot myns gnedigen herren des coenyngs vorschreven of heren Borsywoy off heren Frantzen vurschreven of yemans anders van yren weigen, ind geloyven dat vaste ind stede zo doin ind zo halden, sunder argelist. In urkunde myns pytzschitz vur mich ind myne erven an diesen brief gehangen, ind hain vort zo meerre getzuchnisse der wairheit gebieden Boyltzen van Ymmendorp, burger zo Coelne, dat hee syn ingesiegel ouch an diesen brief hait gehangen, des ich Boultze vurgenant ergien ind

1396 bekennen, dat id wair is, ind hain darumb myn ingesiegel umb beiden willen des egenanten Fritzen an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, ipso die commomorationis animarum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die beiden Siegel gut erhalten.

Nr. 282.

Matthias von Cronenberg und fünf Genossen der Goldschmiedezunft schwören dem Rath bezüglich ihrer Gefangenhaltung Urfehde. — 1396, 7. November.

Wir Mathys van Cronenberg, Johan van Andernach, Quentyn van Schonenbach, Arnolt van Hoyfsteden ind Joyst Holle van Auspurg, goultsmede ind burgere zo Coelne, doin kunt allen luden, also as die erbere, wyse herren burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne uns eyne zyt zo turne gelaicht haint umb sulchs verges wille, as wir tgaen dy gemeynde ind unse ampt gehat han, wilchs gevencknisse sy gutlichen up uns vertziegen haint, ind bekennen herumb in diesme brieve, dat wir dat vurschreven gevencknisse achtermails nummerme an den gemeynden noch an unsme ampte, den goultsmeden noch an nyeman anders gewrechen noch geanden solen mit worden, werken noch mit geynen sachen, ind han dat vur in guden truwen geloift ind gesichert ind lyfligen zo den heilgen gesworen, stede ind vaste zo halden, ind solen damit under eynander vruntligen gesoynt syn ind unse ampt hantieren ind laissen in alle der maissen, as wir't vunden han ind van alders hercomen is. Were saiche, dat unser eynich namails herweder dede, darumb sal derselve lyden ind besseren, so wat yn unse herren vanme raide zer zyt heyschent. In urkunde unser segel an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria tertia post omnium sanctorum.

Nach dem Original, im Besitz des Herrn J. Merlo. Ein Siegel gut erhalten, die beiden anderen verletzt.

Nr. 282.

Forderungen Johann Kessel's aus Nürnberg gegen die Stadt Köln. — 1396, 10. November.

Dyt is sulchen anspraiche ind vorderunge, as ich Johan Kessel der 1396
iunge van Noerberg zo vorderen haen tgaen dy eirbere wyse herren der steede van Coelne.

Zom yrsten, das ich ur diener ind helper waz weder herren Johanne Scherfgin ind alle synre helpere, doy wart ich ussgeschreven ind stoynde uch numme zo wynnen noch zo verliesen, dy halp mir got, dat ich Johan van Virnenborgh vyenck, dy der steede vyant was ind vort der myn van uren weigen; doy gesunnen des vurgenanten Johans vrunde an mir, dat ich den vedebrief syen lyes, daynne dat Johan der steede vyant were; doy gesan ich des briefs ducke ind viel an den herren van Coelne, dye do zer zyt waren, des briefs enkunde mir nye werden, dat ich myne ere moicht verantwert haven, ind Johan van Nyvenheym, dye myn ritmeyster doy zer zyt was van der steede weigen, dye gaff mir eynen brieff under syme segel, dat der vurgenante Johan van Virnenborg ungevreit ind ungesoynt were, doy ich yn veynck, ind dat enhalp mir nyet ind hey wart mir afgewyst; ind hoffen, dat ir mir denselven Johan richten soeldt, denselven brief den hain ich noch; ind bidden ind gesynnen van uch, lieve herren, dat ir mir umb diese vurschreven saichen na alme hercomen, as ir mir darumb van eren ind van reichtz weigen schuldich zo doin syt, ind will des blyven by reichte by myme gnedigen herren van Coelne of van Triere of by yren reeden of by eme getzale van ritteren, also dat mir des bynnen eyme maende of zwen eyn ende werden moege. Zom anderen maile so haent uyre dyener myme vader, myme broder ind mir wale 17 vuyrstede zo Mechernich gerouft ind gebrant, da enbynnen dat wir lyfs noch guetz vur uch noch den uren besorget enwaren, ind waren da bevoerentz nyet ur vyant noch nye up uren schaden enquamen; ind haent dyt ducke ind viel gevordert, dat mir darumb nye recht wedervaren enmoichte, as mir des noit was; ind gesynnen des noch hude dis daghs gericht, of as viel as myne herren vurschreven duchten, dat man mir van eren ind reichtz weigen schuldich zo richten were, of an yren reeden.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, in vigilia Martini episcopi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel zeigt zwei quer übereinanderliegende Balken im Felde.

Nr. 284.

Der Goldschmied Quentin von Schönenbach schwört der Stadt Köln wegen seiner erlittenen Haft Urfehde.[1]) — 1396, 10. November.

1396 Ich Quentyn van Schoenenbach, goultsmyt, burger zo Colne, duen kund allen luden, also as dye erber, wyse herren burgermeystere, rait ind andere burgere gemeynligen der stede van Colne mich eyne zyt in yrme gevenckniss gehalden ind gevangen gehat haint umb sulger vergesliceit wille, as ich tgaen die gemeynde van Colne ind tgaen myn ampt gehat han, wilchs gevenckniss sy doch umb mynre vrunde vlysliger beyden wille mich erlaissen ind quyt geschoulden haint, des ich mich truwelich van yn bedanken, ind erkennen herumb in desem brieve, dat ich, myne erven noch nyemant anders van mynen weigen dit selve gevenckniss, wie sich dat nu mit mir vur off na in desen zyden eynche wys ergangen haven mach, off wat sich daran roeren moechte, achtermails nummerme gewrechen noch dat geanden solen mit worden, werken, raide, daide, noch anders mit geynen sachen, heymligen noch offenbair, wye man dat ouch in eynger wys erdenken kunde, ind dywyle mir geburt zo leven nummerme weder den rait zer zyt noch die gemeynde van Colne noch ouch weder myn ampt mit eyngerley sachen zo doen noch geynreley harnesch by mir in myme huyse noch darbuyssen, dat myn of yeman anders were, zo geynen zyden zo haven, darup ich mich troesten off verlaissen moechte, id enwere dan mit verdrage ind urloyve eyns gantzen gemeynen raitz zer zyt, ind myn lyff noch guet in achterdeyl der steede nu noch namails zo untfirnen. Vort so ensal ich nu noch namails alle myn leven lanck geynreley wort noch meren up geynen enden haven noch sagen, dy weder den rait off dy gemeynde van Colne mit eyngen sachen syn moechten, off dy yn schade off achterdeyl brengen moechten, ind ensal der steede noch burgere van Colne ergste nummerme gedoen noch gewerven mit geynen sachen. Ind umb dat alle dis briefs punte vur ind na geschreven alsus gentzligen van mir gehalden ind nyet herweder gedaen werde, so han ich sy vur in guden truwen geloyft ind gesichert ind na mit mynen upgereckden vingern lyfligen zo den hilgen geswoiren, alle myne dage stede ind vaste zo halden. Ind were

[1]) Gleichlautende Urfehdebriefe stellten aus: der Goldschmied Johann von Andernach, der Goldschmied Jost Holle von Augsburg, der Goldschmied Arnold von Hoefstaden, der Goldschmied Matthias von Kronenberg, Johann von der Po, Conrad Schmiede.

darboyven sache, dat ich dis nyet enhielte ind namails weder eynich 1396
deser punte umberme dede, of ouch myn lyf of guet in achterdeyl der stede untfirnde, so sal ich asdan vort zur stunt truwelos ind meyneydich worden syn, ind sal dartzo alle myne have ind guet, wye ich die dan zer zyt bynnen Colne of darbuyssen hette of namails geburde, ind wa dy geleygen were, mit eynander verloyren han ind der gentzlich quyt sin in hant des raitz zer zyt der steede van Colne, also dat der rait damit asdan doen ind dat wenden ind keren mach, waheen ind war sy des asdan zo rayde werdent. Ind, sal ouch dan vort Colne ewentlich verwyst bliven, ind queme ich dan in der maissen buyssen verdrach eyns gantzen raitz zo eynger zyt zo Colne, so sal man van mir ayn eyngerley gerichte as van eyme mysdedigen manne richten. Vort so han ich by dem vurschreven myme eyde begriffen, dat ich noch nyemant van mynen wegen nu noch numberme dat gewerven solen, dat mir dis brief weder werde, noch darna gestaen zo geynen zyden, dat ich dis eytz of beloefden quyt of untragen werden moechte, ussverscheyden in desen sachen alreley argelist. Versegelt zo urkonde mit myme segel vur heran gehangen, ind umb meerre kuntschaf ind getzuygs wille deser sachen vurschreven so han ich vort gebeyden die erbere birve lude Goyswin van Schoenenbach mynen broider ind Frantz Smeltzer, dat sy ire ingesegele ouch umb mynre vlysliger beyden wille an desen brief myt gehangen haint, des wir Goyswin ind Franz vurschreven under unsen segelen heran gehangen ergien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, in vigilia Martini.

Nr. 285.

König Wenzel zeigt der Stadt Köln an, dass er die Stadt Augsburg in die Oberacht gethan habe. — Prag, 1396, 23. November.

Wir Wentzlaw, von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Behem, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, wann die burgermeister, rete und burgere gemeinlich der stat zu Ougspurg vormals langist vor unserm und des heyligen reichs hofgerichte von clag wegen des edeln Wylhelms Frowbergers vom Hage in unser und des heyligen reichs achte recht und redlichen kummen und gebracht sein, als das soliche briefe, die daruber gegeben sein, eygentlicher usswisen;

1396 in derselben achte sy mer wann iar und tage uns und dem heylichen reiche zu smaheyt und zu widerdriesse ungehorsamblich und frevenlich gelegen und noch sein, dorumb haben wir sy von Romischer kunigklicher mechte in unser und des heyligen reichs aberachte getan, uns allem frid in allen unfrid gesetzet, yderman gemeinschaft mit in zu habend verbotten und allermenichlich ir libe und ir gut erloubet, und haben in ouch genomen alle ire recht und freyheit, gegeben dem clager ir eygen und den heren ir lehen, von den sy ruren, und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werltlichen, graven, freyen, heren, dienstleuten, rittern, knechten, burggrafen, amptleuten, burgermeistern, reten, gemeinschefften der stete, merkte und dorffere bey unsern und des reichs rechten und gehorsamkeyte ernstlich und vesticlich mit disem brief, das sie die obgenanten unser und des heyligen reichs ungehorsamen aberechter furbassmer weder husen noch hoven, etzen noch trenken, noch keinerley gemeinschaft mit in haben noch die iren haben lassen in dhein weys, sunder sy von unsern und des reichs wegen an allen steten uffhalden, bekummern und angreifen an leib und an gut, und alle die iren uffhalden, bekommern und angreifen und ouch noten und dringen heissen sollen, als billich und recht ist, als vil und als lang, bis das sy in unser und des heyligen reichs genad und gehorsamkeite wider komen, wann wer des nicht entete, zu dem wolten wir vor dem obgenanten hofgerichte geleicher wis, als zu den obgenanten aberechtern richten heissen und als desselben hofgerichtes recht ist. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm und desselben hofgerichtes uffgedrucktem insigel.

Geben zu Prag nach Crists geburt dreutzenhundert iar und dornach in dem sechsundnewntzigistem iare, des nechsten mittwochens nach sant Elspeten tage, unserr reiche des Behemischen in dem vierunddreissigistem und des Romischen in dem eynundtzweintzigistem iaren.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das kleine Siegel von aussen aufgedrückt.

Nr. 286.

Johann von Loen, Herr zu Heinsberg und Löwenburg, schliesst Sühne mit der Stadt Köln. — 1396, 24. November.

Wir Johan von Loen, herre zo Heynsperg ind zo Lewenberg, doen kunt allen luden ind bekennen myt desem brieve, dat wir mit den erberen birven luden burgermeysteren, raide ind anderen burgeren gemeynligen der stat van Coelne van allen sachen, wye sich die van

vurtzyden bis up desen hudigen dach an worden off an werken eyncher 1396
wys ergangen haint, guetlich mit yn geslicht ind der mit eynander vruntlich gesoynt syn, as verre, dat wir noch nyemand van unsen weygen achtermails nummerme dye stat noch burgere van Colne ansprechen noch kroeden solen umb geynre sachen wille, wie sich dye ouch vur bis an dese zyt ergangen haint. Mer umb dat wir in gudem gelouven in gantzer vruntschaff mit der stat ind burgeren van Colne van nu vortan sitzen, so solen wir nyet gehengen, dat eynich der steede vyand sich zo eyngen zyden yrgen behelpe weder dye stat Colne usser unsen slossen oder landen, dye wir yetzo han of namails erkregen. Ouch solen alle besegeld brieve, wye dy tusschen uns ind der stat van Colne up yeder syden lygent, in yrre gantzer moegen ind macht bliven, syn alreley argelist. Urkond unssers segels heran gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, in profesto beate Catherine virginis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 287.

Gerhard von Alpen und seine Frau Catharina bescheinigen, auf ihr Guthaben von 7000 Gulden 2000 erhalten zu haben. — 1396, 5. December.

Wir Gerart herre zo Alpheym, ritter, ind Catheryna syn elige wyff doin kunt allen luden, also as wir eynen principailbrief van der stat ind burgeren van Coelne besegelt sprechende haven, in wilchme brieve sy unss zo unsme deile schuldich synt sevendusent gulden, so bekennen wir doch in deisme brieve vur uns ind unse erven, dat dieselve stat van Coelne der sevendusent gulden vurschreven zo unser beeden algereide zweydusent gulden van uns vur ind na afgeloyst ind gequyt haent, also dat sy unss nu vortan nyet me dan vunfdusent gulden schuldich ensynt noch schuldich enblyvent, danneaf sy uns iairs na gebur, dat sy nu afgeloyst ind gequyt synt, as vurschreven is, richtonge doyn solen in alle der maissen, we der principailbrieff, den wir van yn haen, dat usswyst. Ind schelden darumb die vurschreven stat ind burgere gemeynlichen van Coelne van den vurschreven zweydusent afgeloisten gulden ind van allen schaden of costen, de sich darumb ergangen hette, quyt, los ind ledich mit deysme brieve, want sy uns gentzlichen ind wale verricht haint, sunder argelist.

Versegelt zo urkunde mit unser beyder segelle heran gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, vigilia beati Nicolai episcopi.

Nach dem Original im Stadtarchiv.

Nr. 288.

Johann Ludendorp, welcher eine Zeit lang in seinem eigenen Hause gefangen gehalten worden wegen Vergehen gegen den Rath und die Gemeinde, schwört Urfehde.[1]) — 1396, 6. December.

1396 Ich Johan Ludendorp, burger tzo Coelne, doen kunt allen luden, also as die erbere, wyse herren burgermeystere, rait ind andere burgere gemeynligen der steede van Coelne mich eyne zyt her in myme huyse hatten heyssen blyven umb sulcher bruche wille, as ich untgaen den rait ind tgaen die gemeynde zo Coelne gedaen hatte, uss wilchem myme huyse sy mich doch nu na der hant geneetlich gelaissen haint, des ich yn truwelichen dancken, ind herkennen herumb in diesem brieve, dat ich, myne erven noch anders nyemans van mynen weigen dit ynnesitzen, wie sich dat mit mir ergangen haven mach, achtermails numberme gewreehen noch geanden solen mit worden, werken, raide, daide noch anders mit geynen sachen, wie man dat ouch erdencken konde. Vort so ensal ich noch nyemans van mynen wegen buyssen wyst ind willen des raitz zer zyt geynre konne harnesch in myme huyse noch nyrgen anderswa zo geynen zyden haven noch ouch zo geyne zyt in Coelne gewapent zo gaen noch zo ryden noch ouch geyne wort noch meren up geynen enden weder nyemant zo sagen bynnen noch buyssen Coelne, die weder den rait of die gemeynde mit eyngen sachen syn moechten. Geveyl't ouch herna, dat sich eynich geverde erhoeve zo eyngen zyden bynnen Coelne, des sal ich leydich staen, ind ich ind myn gesynde noch nyemans van mynen weigen solen uns des nyet kroeden noch underwynden ind des nyet zo doen han; enstonde sich ouch eynich vüyr namails, id were dach of naicht, des sal ich ind al man van mynen weigen eyver leydich stain ind darby noch na coemen noch gaen, id enwere dan myns selfs erve of guet, off anter of mir dat vuyr as na were, dat ich des oevel oyvergesin kunde, so mach ich ind die myne dat vuyr helpen weren ind lesschen, so wir beste kunnen. Vort so ensal ich geynreley geselschaf noch vergaderonge haven noch verbunt noch partye anzogain, da der steede ind burgeren van Coelne vurschreven eynich achterdeyl comen moechte, ich ensal ouch nu noch numberme der steede van Coelne ergste gedoen

[1]) Gleichlautende Urfehdebriefe stellten aus: Göddert Gryn der Aeltere, die Brüder Hermann und Arnold von Hermelinkhausen, Hermann vom Hirtze, Göddert vom Hirtze, Heinrich Pantaleon, Werner Pantaleon, Johann von Quattermart, Heinrich Roytstock.

noch gewerven mit geynen saichen noch myn lyff ind guet ind achter- 1396
deil der steede nummerme zo untfirnen. Ind umb dat alle punte vur ind na in diessem brieve begryffen van mir vaste ind stede gehalden werden, so han ich sy in guden truwen gewyst ind gesichert ind na lyfflich zo'n hilgen gesworen. Ind were sache, dat ich hernamails weider eynich deser punte dede, so sal ich as vort truwelois ind meyneidich sin ind sal dartzo alle myne have ind guet, wa ich die dan hette, verloren han in de hant des raitz ind gemeynden van Coelne, also dat der rait asdan damit doen ind dat wenden ind keren mogen, war sy des zo raide werdent. Vort so hain ich by dem vurschreven myme eyde begryffen, dat ich noch nyemans van mynen wegen numberme gewerven solen, dat mir dit brief weder werde, sonder alrekonne argelist. Versegelt zo urkonde mit myme segel vur heran gehangen. Ind umb meerre kuntschaff ind getzuygs wille alle dieser vurschreven sachen so hain ich vort gebeiden die erber, birve lude Herman van Mauwenhem ind Wynand Ludendorp, myne samenburgere zo Coelne, dat sy yre segele ouch umb mynre vlyssliger beeden wille an diesen breiff mit gehangen haint, des wir Herman van Mauwenhem ind Wynand Ludendorp vurgenant under unsen segelen heran gehangen ergeyn ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria quinta post beati Andree apostoli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 289.

Christian von Worringen verzichtet auf seine Forderungen an das Kloster zu den weissen Frauen in Köln. – 1396, 7. December.

Allen luden, die desen brieff soilen sien of hoeren liesen, sy kunt ind kenlich, dat ich Christiaen, Sybrechtz sun van Woyrinck, bekennen offenbair, dat ich alsulche ansprache, as ich zu den geistlichen iuncvrauwen, vrauwe priorisse ind den gemeynen convent zu den wyssen vrauwen, ordens sent Marien Magdalenen, bynnen Coelne gehadt hayn, as van den gevencknisse, dat ich up yren hoff van den drossete van Berchem ind van synen gesellen gevanghen wart, daeran dat ich recht meynden zu haven, dat sy mich danaff quyten soilden, ind want ich van mynen vrunden ind ouch na ynnehalt des breiffs, den ich yn gegeven hayn, danaff myt recht underwyst byn, dat ich geynreleye recht ansprache zu yn enhayn noch eynyche rechte vorderunge, herumb

1396 so hayn ich Christiaen vurschreven vur mich ind myne erven geloift ind geloeven in guden truwen die vurschreven iuncvrauwen, vrauwe priorisse ind dat gemeyne convent zu den wissen vrauwen vurschreven van den vurgenanten gevencknisse ind van alre ansprachen off vorderungen, die ich zu yn bis up desen hudichen dach haven mach, nyt ze kroeden noch sy darumb meer zuzesprechen, ind schelden sy der ansprachen loss, quyt ind leedich ind verzyen darup luterlichen sy noch nyeman van yren wegen zu occasunen, sunder argelist, myt eyncher behendicheit, die erdacht is, off die man erdencken mach. Ind dis zu urkunde, want ich selve geyn sigel enhayn, so hayn ich gebeeden iuncher Andreis van Lupenauwe ind Wilhelm van Broyche, dat sy yre ingesegele zu gezughe deser vurschreven verzichnisse vur mich ind myne erven umb mynre beeden wille an desen breyff hanghen willen, dat wir Andreis ind Wilhelm vurschreven bekennen, dat dat wair is, want Cristiaen alle dese vurschreven punthen vur uns bekant ind verzichnisse darup gedaen, ind uns umb unse segel gebeeden hait, so hayn wir unse ingesegele darumb zu gezughe an desen brieff gehanghen.

Gegeven in dem iair uns herren geburt dusent druhundert seissindmuyntzich, des neisten dagis na sent Nicolaus daghe.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 290.

Rembold von Wassenberg und dessen Frau erhalten einen Antheil eines Hauses in der Mühlengasse. — 1396, 8. December.

Kunt sy, dat Grete, elige wyff was wylne Lewen van Sunnenburne des steynmetzers, yeren eygendom eyns halffschetz der besseringe ind des rechtz, as sie ind die vurgenante wylne Lewe haint an deme huys gelegin in der molengassin ind schuysset van eyner syden zer muren wert des Lanenhuyss ind van der anderre syden zer muren wert des huys Burnendrencks, as dat gelegin is unden ind oeven, ind was wylne Johan Hirtzelins, in alle deme rechte, as sie daran geschreven is, gegeven ind verlaissin hait Remboiden van Waessenbergh ind Catherinen syme eligen wyve, alsoe dat die elude Rembode ind Catherine vurgenant dat vurschreven halffschet der vurschreven besseringe ind des rechtz an deme vurschreven huys, as dat gelegin is, mit rechte behaldin mogin, keren ind wendin, in wat hant dat sie willin, beheltnisse den erffligin tzynsen irs rechten.

Datum anno domini 1396, die 8. decembris.

Aus dem Schreinsbuch Brigidae Cranen.

Nr. 291.

Everhard Gyr vom Huntgin, welcher wegen Betheiligung an dem Auflaufe eine Zeit lang gefangen gehalten worden, schwört der Stadt wegen dieser Gefangenschaft Urfehde, wird für eine Zeit von fünf Jahren auf eine Entfernung von zehn Meilen aus der Stadt verbannt und setzt seine Güter und Erbrenten der Stadt zum Unterpfand. — 1396, 13. December.

Ich Everhart Gyr vanme Huyntgin doin kunt allen luden, also as 1396
de eirberen wyse herren burgermeystere, rait ind andere burgere gemeynligen der stat van Coelne mich eyne zyt in yrme gevencknisse zo Coelne gehalden ind gevangen gehat haint umb sulcher bruche wille, as ich tgaen den rait ind de gemeynde zo Coelne begangen hatte, besonder umb sulchs verbondtz wille, darin ich mich buyssen verdrach ind wist des raitz zer zyt mit eyden verstrickt hatte, ind davan sich sulche upleuffe ind geschefte erhaven haent, des dy stat ind gemeynde van Coelne verderfligen groissen schaden untfangen haint, as dat wale kundich is, ind darumb sy mich dese nyeste zo comende vunf iair, de angeint up datum dis briefs buyssen Coelne verwyst haint, also dat ich hie enbynnen nyet zo Coelne zo geynre zyt syn ensall noch ouch by tzien milen na Coelne zo geynre zyt dach noch nacht neken sall; ind so wanne dese vurschreve zyt umb is, so ensall ich nochtant nyet zo Coelne inkomen, id ensy mit urlove ind guden willen des raitz dan zer zyt der steide, ind sal yn ouch vurbaz verbunden blyven, also wat sy mich dan vort heysschent doyn van urvreden, van verloefnisse, of van sulchen sachen, dat ich yn des gehoirsam syn ind dat zo yrme gesynnen doyn sall; ind erkennen herumb mit deisme brieve, dat ich, myne erven noch nyemand anders van mynen wegen dit gevencnisse, we sich dat mit mir vur of na ergangen hait ind so wat sich umberme daran treffen moechte, an der stat, burgern noch ingesessenen zo Coelne noch an allen denghenen, dye eyne stat van Coelne nu of namails verantwerden weulden, achtermails numberme gewrechen noch dat geanden solen mit worden, werken, rade, dade noch anders mit geynen sachen, heymlich noch offenbair, wy man dat ouch in eyncher wys erdenken kunde. Vort so ensall ich alle myn leyven lanck geynre konne wort noch meren up geynen enden bynnen noch buyssen landtz nyet haven noch weder nyemans sagen, de weder den rait zer zyt of de gemeynde van Coelne mit eynchen sachen syn moechten, of dy yn schade of achterdeill brengen moechten, ich ensal der steide noch

1396 burgern van Coelne ergste numberme gedoin noch gewerven mit geynen sachen noch laissen doyn noch werven, da ichs macht hette. Ouch so ensall ich noch nyemant van mynen wegen geynreleye erve of erfliger rente, de ich ytzont hain of namails myn wurde, nyet ussgain noch darup verzyen noch ouch nyemant verkouffen buyssen wist ind urloff eyns gantzen gemeynen raitz zer zyt der steide van Coelne. Ind umb dat alle punte in deisme brieve vur ind na begriffen alsus gentzlichen van mir gehalden ind nyet herweder gedain werde, so hain ich sy vur in guden truwen geloyft und gesichert ind na mit mynen upgereckden vyngeren zo den heilgen lyfligen geswoiren, alle myne dage stede ind vaste zo halden. Ind were darenboyven sache, dat ich die nyet enhielte ind namails weder eynich deser punte umberme dede, so byn zer stunt truwelois ind meyneidich, ind sall dazo alle myne have ind guet, we ich de dan zer zyt bynnen of buyssen Coelne hedde of namails geboren moechte ind wa de geleigen weren, mit eynander verburt ind verloiren haven ind der gentzlichen quyt syn in hant des raitz dan zer zyt der steide van Coelne, also dat der rait asdan damit doen ind wenden ind keren mach, waheen ind war sy des dan zo rade werdent, ind sal ouch dan vort Coelne ewentlich verwyst blyven; ind queme ich doch in der maissen buyssen verdrach eyns gantzen gemeynen raitz zer zyt zo eynger zyt bynnen Coelne, so verwilkoren ich dat in deisme brieve, dat man asdan van mir richten mach ayn eyncherleye urdell off gerichte as van eyme offenbaren misdedigen manne. Vort so hain ich by dem vurschreven myme eyde begriffen, dat ich noch nyemans van mynen wegen nu noch numberme dat gedoin noch gewerven solen, dat mir dis brief weder werde, noch darna gestaen, dat ich dis eydtz of geloefden untragen moechte werden, ussgescheiden in desen sachen alreleye argelist, versegelt zo urkunde mit myme segell vur heran gehangen. Ind umb meirre kuntschaff ind gezuychs wille alre deser sachen vurschreven so hain ich vort gebeiden de eirbere lude Johan van der Duven, den iungen, ind Heynrich Witzgassen up Santkulen, burgere zo Coelne, dat sy yre ingesegelle umb mynre beeden wille mit mir an desen brief gehaengen haent, des wir Johan ind Heynrich vurgenant bekennen ind zugen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, ipso die beate Lucie virginis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die drei Siegel gut erhalten.

Nr. 292.

Hilger von der Stessen ersucht die Goldschmiedezunft, ihm acht Tage sicheres Geleit zu seiner Verantwortung den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen gegenüber zu erwirken. — 1396, 17. December.[1])

Uch mynen goiden vrunden der gaffelen der gesellen gemeynlichen 1396
zo dem guylden hoyrnne intbieden ich Hylger van der Stessen, rytter, myne vruntliche groisse vurschreven. Goide vrunde! Also as ir vernoymen hait, so we man mych zyet etzlicher punte ind articule, die ich der stat van Coelne groeflichen gebrucht soele haven, ind ouch veil gedaichter meren oever mych geleysen ind gesaicht worden synt, des man, off got wylt, neit wayr bevynden sall. Herup laissen ich uch weder wyssen, dat dese meren ind woyrt haint gedycht inde gedaicht her Lodowich Joede, her Werner van der Adoycht, Werner Oyverstoyltz, ere zoheldere ind partyen, omb dat sy uch ind der gemeynden zo Coelne den muyndt daemyt stuppen as van der boeser daydt ind upsatz, die sy weder den rayt, weder ere, eyde, breve, segele ind weder dat eytboych gedain haint, as man dat in der wairheyt bevynden sall. Ind want ir dieselven noch yn uyrre gewalt hait, so engere[2]) ich neit anders van uch ind bydden uch dienstlichen, dat ir myr eycht dage bynnen die stat zo Coelne vurwerde vur gewalt geyven wylt. Alda so wyl ich mych dieselven vurschreven, off we van uyren burgeren off yngesessenen wylt, laissen schuldigen, waromb off omb wylche punte sy wyllen, ind so wes ich neit verantwerden kunde, dat woulde ich rychten, id gelde myr lyff off leyven, ind darweder soelde myr die vurwerde geyne stade doyn. Ind verantwerde ich mych des, as ich hoffen ind meyne zo doyn, dat ir asdan myr dat aen dengeenen, die mych geschuldiget ind oever mych geschreven ind gesaicht hedden, desgelychs in all der mayssen dat myr doedt rychten, as ich dat gerycht moeste haven, want her Lodowich Joede, her Werner Adoycht, Werner Oyverstoyltz, ere zoheldere ind partyen vurschreven boeslichen unverwarndt yn goidme gelouven beyde vur deim eyrsten geschychte ind ouch darnae myt myr ombgegancgen haint, ind bynnen vruntschafft myr all myn guet genoymen, indeme dat wyr verbunden waeren ind lyfflichen zo den heylgen die breve geswoeren ind versegelt hadden

[1]) Ein gleichlautendes Anschreiben an „die vrunde der gaffelen der gesellen gemeynlichen zo des schwartzen huyse und an die vrunde der gaffelen der gesellen gemenelichen der bruwer“ liegt vor.

[2]) Statt begere.

1396 na gewoenden des raytz, ind haint ouch veyl erghlicher myt mee punten myt myr ombgegancgen, dan ich uch geschryven kan, ind getruwe des uyrre wysheyt wail zo, dat ir myn verantwerden dorch des reychten wyllen as gerne hoeren soeldt, as diegeene vurschreven, die oever mych geschreven ind gesaicht haint, as vurschreven steyt, ee ir sy uyss uyrre gewalt laist komen, omb deswyllen, dat ich myne ere tgain die valsche aenspraiche verantwerden moege in all der maissen, as vurschreven steyt, up dat ir ind alle gude lude verneymen moegen, so weer gereycht off ungereycht sy. Want so wat dat her Lodowych Joede, her Werner van der Adòycht, Werner Oyverstoyltz, ere zoheldere ind partyen vurschreven oever mych geschreven ind gesaicht haint, daeaen leegent sy as meyneydige deyve ind verreydere, die myr myne ere ind lyff gerne affverraiden ind gerne ouch affverstoylen hedden unverwarndt, ind bydden uch durch gotz wyllen ind dorch myns dienstes wyllen, dat ir die boese schelke uys uyrre gewailt neyt enwylt laissen, ir enhait eyrst van myr vernoymen, so wee yr eyns deyltz myt der stat ind burgeren ind myt myr ombgegancgen haint, want uch dat sere nutzlichen were, dat ir dat wystet, ind bydden uch ouch dienstlichen, dat ir unse herren vanme rayde underwysen helpen ind raiden wylt, dat myr dese vurwerde werde in all der maissen, as vurschreven steyt, ind laist mich des allweeghe tgain uch verdienen, ind begere heromb uyre beschreven antwerde mit brencger dys breefs. Gegeven under myme yngesegel bynnen yn desen breef gedruckt, des sundaichs vur sent Thomais daghe.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 293.

Vererbung des Hauses zur neuen Windeck auf dem Altenmarkt. — 1396, 17. December.

Kunt sy, dat van doede wylne heren Werner Oeverstoltz van der Wyndecken ind vrouwe Hadewige syns eligen wyffs anerstorven is yeren eligen dochteren, mit namen vrouwe Greten ind vrouwe Engilen, gesusteren, dat huys genant zu der nuwer Wyndecken, gelegin upme aildenmarte entusghin deme hospitaele sente Brigeden ind dat huys genant Genpoertze, as dat gelegin is vur, achten, unden ind oeven, also dat vrouwe Grete mit heren Henriche vanme Cuesin deme iungen, scheffenen zu Coelne, eyn halffscheit ind vrouwe Engele vurgenant

mit heren Oeverstoltz, rittere, yrem manne, dat ander halffschet des 1396
vurschreven huys, genant zu der nuwer Wyndecken, as dat gelegin is ind vur efkleirt steit, mit rechte behaldin mogin, zu keren ind zu wenden, in was hant dat sye willen, beheltnisse dem erffligen tzynse syns rechten.

Datum anno domini 1396, die 17. decembris.

Aus dem Schreinsbuch Brigidae Crauen.

Nr. 294.

König Wenzel ersucht die Stadt Köln, die fälligen 5000 Gulden an Borzibo zu bezahlen. — Prag, 1396, 20. December.

Wir Wentzlaw, von gotes gnaden Romischer kunig, su allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, embieten dem burgermeister, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Colne unsen und des reichs liben getrewen unser gnade und alles gut. Liben getrewen. Als nehsten unsere rete mit euch van unsern wegen geteydiget haben und uberkomen sein, dorumb ir uns ouch zu sunderlichem danke ein genante summe geldes tzu geben benumet habte, doran ir yetzunt in der nehsten zukunftigen Frankenforder messe funftawsent guldein richten und betzalen sollet, also ist unsere meynung und wollen ernstligen gehabt haben, das ir dieselben funftawsent guldein dem egenanten Borziboyen an alles vertziehen uf die vorgenante Frankenforder messe gentzlichen und gar richtet und betzalet, wann so ir das getan habet, so sagen wir euch derselben funftawsent guldein an der egenanten summen von unsern und des reichs wegen in kraft ditz brives gentzligen und gar qweit, ledig und loze. Mit urkunt ditz brives versiegelt mit unserm angedruckten insigel.

Geben zu Prage, noch Cristes geburt dreytzenhundert iare und dornoch in dem sechsundnewntzigisten iaren, an sand Thomas abende des tzwelfboten, unsrer reiche des Behemischen in dem 34. und des Romischen in dem 21. iaren.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das kleine Siegel von aussen aufgedrückt. In dorso: Ene quitantie van koninck Wantzla van 5000 gulden.

Nr. 295.

Erzbischof Friedrich und die Stadt Köln schlichten ihre Streitigkeiten mit der Maassgabe, dass alle früheren Sühnbriefe in Kraft bleiben und die gegenseitigen Einwohner beziehungsweise Unterthanen allen Schutz und andere Begünstigungen geniessen sollen. — 1396, 21. December.

1396 Wir Friderich, van goitz genaden der heilger kirchen zo Colne ertzebusschof, des heilgen Roymsschen rychs in Italien ertzecanceller, hertzoge van Westfalen etc. an die eyne syte, ind wir burgermeistere, rait ind gemeyne burgere der stede zo Colne an die andere syte, doin kunt allen luden, die diesen brieff solen sien off hueren leisen, dat wir alre tzwist ind tzweyungen, as sich tusschen uns van beyden syten van vurleden tzyten bis up diesen hudigen dagh datum dis briefs in eyncher wys erhaiven haint, gentzlichen ind luterlichen syn gescheiden, also doch, dat wir van beyden syten blyven solen by alsulchen soenbrieven, scheydebrieven ind verbuntbrieven, as tusschen uns an beyden syten synt gelegen vur data dis briefs gegeven, die in yrre macht solen blyven, ind mallich van uns sal deme anderem die halden in allen yren punten. Vort so bekennen wir ertzebusschoff vurschreven, dat die gemeyne burgere ind ingesessene zo Colne mit yrme lyve ind gude in unsme lande, slossen ind steden, zo wassere ind zo lande, velich ind sicher syn solen glych unss selfs undersessen ind luden, sunder argelist. Vort so solen alle unse amptlude der gemeynre burgere ind alre ingesessene zo Colne lyff, erve ind gut, buyssen Colne in unsme lande geleigen, beschirmen ind beschudden, as balde sy des gewar werdent, off in kunt gedain wurde, dat in daane gewalt geschege ind truwelichen na yrre muege verantwerden mit der clocken, glych uns selfs gut ind unser undersessen lyff ind gut, sunder argelist, ind eyn yclicher unser amptlude sal bestellen mit synen underampluden, off yeme geburde buyssen syn ampt zo ryden, dat dieselve syne underamptlude datselft ouch also solen bestellen doin ind halden, ind dat sal eyn yclicher unser amptlude, die nu gesat is off hernamails gesat wurde, uns geloyven zo doin by denselven eyden, die yrre yclich up syn ampt hedde gedain off yeme namails geburde zo doin. Vort so ensal nyeman, die nu buyssen Colne vurvluychtich off verwyst worden were off hernamails wurde, geyne geweltliche sachen off erchlichen kumber oevermitz sich selve off yeman anders, heymlichen off offen-

bair, bynnen unsen slossen, steiden ind landen keren off leigen an die 1396
stat off gemeyne burgere off ingesessene zo Colne, sementlichen off besunder, sunder argelist. Ind wer't, dat eyncher van in herweder dede ind mit sulcher gewalt bevunden off betreiden wurde, dartzo solen wir doin sunder argelist zo gesynnen der steide ind burgere van Coelne, as reicht is. Vort wer't sache, dat eynich unser undersessen rumede ind mit moytwillen kriegde die stat ind burgere van Colne ind der sich an uns mit reichte nyet enwulde laissen genuegen noch an uns reichtz gehoirsam syn, so mogen die stat ind burgere van Colne desselven unss undersessen lyff ind gut weder angryffen, wa sy kunnen bynnen unsme lande ind damit nyet brechen weder dit oeverdrach, ind daane ensolen sy unse amptlude noch unse undersessen nyet hinderen, mer sy solen in darzo bystendich syn, da sy dat mit eren doin mogen. Alle diese vurschreven punte ind artikele hain wir ertzebusschoff zo Colne vurschreven, so wie uns die antreffen mogen, der stat ind gemeynen burgeren ind ingesessenen zo Colne vurgenant geloyft in guden truwen ind by unser furstlicher eren, ind wir die burgermeistere, rait ind burgere gemeynlichen zo Colne hain die vurgenante punte ind artikele, so wie uns die antreffen mogen, deme egenanten unsem lieven herren hern Frideriche, ertzebusschoffe zu Colne, geloyft in guden truwen in eydstat, as mallich deme anderem die vaste, stede ind unverbruchlich zo halden in alle der maissen, as die synt begriffen, uyssgescheiden alreleye argelist ind geverde. Ind dieser sachen zo urkunde ind gantzer steitgheit hain wir Friderich, ertzebusschoff vurschreven, unse ingesiegel an diesen brieff doin hangen. Ind wir die burgermeistere, rait ind burgere gemeynlichen zo Colne hain den ouch mit der steide van Colne ingesiegel doin besiegelen zo gantzer steidgheit alre sachen vurgenant, ind hain vort sementlichen gebeiden die erberen Wilhelm Freseken, proifst van sent Apostelen zo Colne, Johan Schillingh van Vilike ind Diederich van Gymmenich, rittere, want sy by diesen sachen synt geweist ind die haint helpen dadingen, dat yclicher van in diesen brieff ouch mit uns besiegele zo getzuge alre sachen vurgenant, den ouch die burgermeistere, scheffene ind gemeyne burgere der steide Nuysse ind Bunne mit uns zo getzuge haint besiegelt umb unser beden willen. Ind wir Wilhelm Freseken, proifst van sent Apostelen, Johan Schillingh van Vilike ind Diederich van Gymmenich, rittere, bekennen, dat wir by diesen vurschreven sachen syn geweist ind die hain helpen dadingen, ind des zo getzuge hait ouch yclicher van uns syn ingesiegel an diesen brieff gehangen. Ind wir die burgermeistere, scheffene ind burgere gemeynlichen der stede van Nuysse ind van Bunne bekennen ouch, dat wir unse ingesiegele

1396 zo getzuge an diesen brieff gehangen hain umb beden willen unss genedigen herren van Colne ind der stede van Colne vurgenant.

Gegeven in den iairen unss herren dusent druyhundert seyssindnuyntzich, up sent Thomas dagh des heilgen apostolen.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die sechs Siegel gut erhalten. In dorso: scheidebrief tusschen ertzebusschoff Frideriche ind der stat myt besegelt myt segelen der stede van Bonne ind van Coelne.

Nr. 296.

Hilger von der Stessen und Lufard von Schiderich schreiben an verschiedene Herren bezüglich ihres Ausweichens aus der Stadt Köln. 1396.[1])

Copia an etzliche herren, da her Lufart ind ich zo Segen lagen.

Unsen dyenst ind wat wir guetz vermogen vurschreven. Edil genedige herre. Wir begeren uch zo wissen, as dat wir nu zo deser zyt van Koelne komen syn, als ir wayl vernomen moegt han, und ass dat umb geyne myssedaet, de wir tgen die stat van Koelne begangen hayven, alz ir dat ouch in der wairheit vernemen soelt, ane dat wyr umb sorge unss lyves unverschult van danne komen syn, dat unss na lyve ind gude gestanden is unverwarnt in guder vruntschaff und in gelauben, und han dem rade zo Koelne, enge ind wyt, herumb geschreven, da unss geyne antwerde aff worden is, des bryeffs wir uch ayffschricht myt dyesme brieve senden, und bidden uwer edilgeyt, dat ir unss verantwerden wilt na lude deser ayffschrift und diez bryeffs, off ir van unss get hoirt, dat unss nyet wayle invoege, bis dat wir unse sachen myt rade unser herren ind vrunde baz loss getraygen. want wir hoffen, unse ere ind gelymp also bescheydelich zo verantwerden, dat ir ind alremallych sehen sall, dat wir nye oevyl indaden ind noch noede doen wulden.

Gegeven under unser beyder ingesegil anno 1396.

Hilger van der Stessen, ritter,
ind Lufart van Schyderych, ritter.

---

[1]) Dieses Schreiben ist in der Handschrift an das vorhergehende angereiht, darum lasse ich es unmittelbar auf dasselbe folgen.

Nr. 297.

Der Siegler Christian von Erpel quittirt Namens des Erzbischofs über 4000 rheinische Gulden. — 1396, 22. December.

Ich Christian van Erpel, dechen zo sent Cunibertz ind segeler myns 1396
gnedigen herren van Colne, duen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat ich upgeburt ind untfangen han van den eerberen, wysen herren burgermeysteren, raide ind anderen burgeren gemeynligen der stat van Colne vierduysent gude, swaire ryntzsche gulden, gut van goulde ind swair van gewichte, in afslach ind in betzalinge sulger eychtduysent ryntzscher gulden, as sy myme gnedigen herren van Colne schuldich wairen, as van der scheydongen wegen, dye sy nuwelichen under eynander begryffen haint. Ind ich schelden darumb van myns herren wegen vurschreven dye vurschreven stat ind burgere gemeynligen van Coelne van den vurschreven vyerduysent gulden los, leydich ind quyt mit desem briefe, want sy mir die gutligen ind wail verricht haint. Ind des han ich zo urkonde myn segel heran gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, crastino beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel zeigt einen Prälaten mit Stab und Mitra.

Nr. 298.

Verzeichniss der Rathsherren, die von Weihnachten 1396 bis St. Johann 1397 im Rath gesessen. — 1396, 23. December.

Dis rait sas van kirsnacht bis nativitatis Johannis anno 1397.

Her Goedert van dem Hirtz, ritter. — Herman Pyne. — Henrich van dem Birbom. — Franke vam Spiegel. — Johan van Aiche. — Arnt Losschart. — Mathys van Kneyart. — Johan Bodendorf. — Gerart Vogel. — Johan Waldenberg. — Johan Floryn. — Johan van Reymbach. — Henrich up dem Velde. — Her Ecgelgyn van Stommel. — Jacob Ceppeler. — Johan Oesgyn. — Tilman Engelbrecht. — Herman van Heymbach. — Johan Busschoff. — Abel van der Linden. — Jacob Eschwilre. — Goebel vam Raede. — Rolant van Moelenhem. — Johan van Elverfelde. — Evert van Munhem. — Johan van der

1396 Scheren. — Henrich van Wylre. — Johan Duyfgyn. — Lodowich van Nuysse. — Clais Galgayn. — Johan ver Hillen sun. — Goebel van Dalen. — Micheel vanme Turne. — Johan in Hanenstrasse. — Tilman van Gevenich. — Coengin Becker. — Peter van Nyele. — Gerlach van Stamhem. — Johan Schatzavel. — Goebel in Merschalen. — Goebel Pasternach. — Wilhem Cnyfgyn. — Herman Hoickappe. — Johan van Leye. — Roilf van Assenhem. — Bruyn van Greveroide. — Pastoir in Moelengasse. — Reynart van Surde.

Aus den Rathsprotocollen Nr. 1, f. 2.

Nr. 299.

Friedrich Mager von Frankfurt bescheinigt, vom kölner Rathe 4500 Gulden für den König empfangen zu haben. — 1396, 29. December.

Ich Friderich Mager gesessen zo Franckenvort bekennen mit deisme brieve, daz ich untfangen hain van den eirberen wysen herren burgermeysteren, rade ind anderen burgern der stat van Coelne vunftehalfduysent ryntzsche gulden, guet van goulde ind swair van gewichte, de ich van yn gehaven hain, as van wegen des Roemschen coenyngs, as in afslach ind in betzalinge sulcher nuynduysent rynsche gulden, as sy heren Borsibo van wegen myns gnedigen heren des coenyngs vurschreven na ynnehalt yrs brieffs, den ich darup hain, schuldich synt. Ind ich schelden darumb die vurschreven herren, vort yre stat ind burgere gemeynligen van Coelne ind alle deghene, de des noyt haint, van den vurschreven vunftehalfduysent ryntzsche gulden los, ledich ind quyt mit deisme brieve, want sy mir dye guetlichen ind wale verricht ind betzailt haint. Versegelt to urkunde mit myme segel heran gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria sexta post festum nativitatis domini nostri Jesu Christi.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel zeigt einen sitzenden Hund. Unterschrift: Friderich Mager.

Nr. 300.

Bescheinigung, dass eine Bestätigung der kölner Privilegien an Fritz Mager in Frankfurt zur Besorgung übergeben worden ist. — 1396, 31. December.

Ich Borsewoy von Swynmayr, mynss gnadigen herren des Roemschen coengs haubtman in Beyeren, gesessen zo Ourbach, ind ich Frantz von

der Gewitz, doymherre zo Prage, desselben mynss gnedigen herren des 1396
Romischen coenyngs oberster heymliger schreiber, doin kont und kenlich mit disme brive, daz wir von wegen unsers genedigen herren vorschreven und von macht des gewaltbriefs, den wir darober haben, den erberen luten burgermeysteren, rate und gemeynen purgeren von Colne gegeben haben eyne confirmatio uf alle yre privilegie, besegelt mit der maiestayt, ind haben die bevoilhen Fritzen Maygher, unserm wyrte zo Franckfort, zo behalten in namen und behoyf der egenanten stat van Coelne, daz he yn die obergeben und hantreyken soll in sulger weyse, alz das mit der ander maiestaitbrive in unserm brieve uf die geschichte begriffen gantz geschreben steit, und waz er daynne toyt, daz yst unser wille, gelych wir daz in dem andern unserm brieve ouch versegelt haben, sonder argelist, also dat wir dieselbe confirmatie von worte zo worte mit der maiestait von den geschichten vorgenant in daz register in der cancelryen sollen doin schryben, ayn eyngerley coste darumb von der stat wegen zo haben of zo toin. In urkond unser insegele unden in desen brief gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, vigilia circumcisionis domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv.

Nr. 301.

Uebereinkunft zwischen dem königlichen obersten Schreiber Bartseboy und der Stadt Köln wegen der an den König zu leistenden Zahlung von 11,000 Gulden. — 1396, 31. December.

Concordia inter Burselboven ex parte regis Romanorum, militem, et Civitatem.

Wir burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne doin kunt ind kenlich mit desem breve, daz want wir mit dem edelen heren Bursiwo van Swynmar, unss gnedigen heren des Roempschen coenyngs haubeman in Beyern, gesessen zo Ansbach [1]), ind dem eirberen hern Francisco van der Elbytz, doomherren zo Prage, desselven unss gnedige heren des Roempschen ind Beemschen coenyngs oerverster [2]) heymligen schrivers, rete ind vrunde unss lieben genatigen heren des coenyngs vurschreven, ind van synen wegen ind geheysse, ind sy mit

[1]) Die Urkunde vom 5. Januar 1397 hat Ourbach.
[2]) Für obersten.

1396 uns ghedadingt haben as van der sachen ind geschichte wegen, wye sich die vur oder nach in unser stat ergangen haben mogen, ind mit yn also overcomen syn ind die sachen also geendt haben uff eyne somme von eylffdusent ryntzscher gulden, dye wir yn in namen uns heren des coenyngs darvur geben soellen. Ind want wir yn darvan in unser stat zo Coelne yetzont wal bezailt haben zwey dusent ryntzscher gulden an bereydem gelde, zo erkennen wir vur uns ind unse nacoemlinge, datz wir vurbas schuldich syn demselben heren Bursilbo ind heren Francisco nuyndusent ryntzscher gulden, dye wir yn oder Fritz Mayger, yren weerde, van yren wegen, dem sy daz ouch bevolen haint, geben ind bezalen solen zo zwen tzyden, mit namen halff zo drutzienmyssen nu schierst koempt ind daz ander halbeteyl darnach in der fasten-Franckenfordermisse neiste volgende. Ind herumb so hant sy uns wederumb gegeben ind in behalt des egenanten Fritz Magers bevolen ind gelacht tzwene breyve mit der maiestait ind ouch desen selben unsern brieff in deser wyse, so wanne wir daz yrste halbeteil der nuyndusent gulden zo dem yrsten termyne betzalt haben dem vurschreven Fritzen, daz er uns dan dye vurschreven zwene brieve mit der maiestait mit unserm brieve oebergeben sal ayn weirtzoch, also doch daz wir vur daz leste halbeteyl der nuyndusent gulden vurschreven dem vurschreven Fritzen in behoif der vurgenanten heren Bursilbo ind heren Franciscus van yrst gantz gewisheit doen ind bewisen solen, daz eme genoege. Ind zo was quitantien derselben Fritzen uns gibt van desem vurgenanten sommen gulden, daz die volcomen macht ind kraft haben solen gelych in selber, also daz wir in dheynen sachen geletzt weerden; ind sollen uns vurbas doin ind halten alle sachen ind vurwarden, gelych ir brieff daz uysswyset, den wir van yn daruf besegelt haben, ussgescheiden alle argelyst. Ind des zo urkunde so haben wir unser stat ingesegel ad causas an desen preif gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, in vigilia circumcisionis domini.

Aus den Copienbüchern II, f. 110.

Nr. 302.

Verzeichniss der in der Zeit des Aufstandes zur Zunft der Goldschmiede und Goldschläger gehörigen Mitglieder. — 1395 und 1396.[1])

Johan van Loeven.* — Clais van Geyen.* — Johan van Ederen.* — Thys upme Hoeve.* — Lodwich Vlais. — Reymar van Glesch,

[1]) Die mit einem * bezeichneten Namen sind in der Handschrift durchstrichen.

goltsleger. — Lufart van der Dannen. — Henrich, Johans son van 1396
Ederen.* — Gerhart van Rysselt.* — Johan Sander. — Gobel vanme Rade. — Jacob Hardtvust.* — Ailff van Rode.* — Lodewich Hamelzhuyd.* — Henrich Quantzis. — Teilgin van Suychten.* — Henkin van der Yseren duyr.* — Girhard upme Hoeve.* — Johan Vitscheir. — Jacob, Clais son van dem Bussche. — Hinze van sent Severyne.* — Sander Broich.* — Herman Broich.* — Wenemar van Remagen.* — Gobel van Eppendorp. — Henrich Roide van Bunne. — Ailbert Gryn.* — Heekin, Willems son van Ederen.* — Girhard Lange.* — Herman Lange.* — Johan van der Duven.* — Johan Spainheym. — Peter van der Aducht. — Henrich Birboym.* — Johan vanme Grave.* — Cirstian van Munheym.* — Franke Losschart.* — Girhard van der Molen. — Peter van Paffendorp.* — Winant van Hedemar. — Helger van Beyde. — Herman van Nettesheym.* — Johan Heilgensnider. — Ailff Pollart.* — Gotschalch vanme Hardensteyne.* — Frederich van Zulpge. — Werner vanme Haen. — Johan, Woilframs son van Siburg. — Derich van Odendale. — Herman van Gluwel.* — Johan vanme Hove.* — Johan van Leichlingen.* — Frederich, Alfs son van Roide.* — Johan van Gulge.* — Peter Segel van Straissburg.* — Henrich Ulhorn.* — Johan van Aiche. — Johan Bunne, goiltsleger.* — Johan Luynrich.* — Herman van Engisthoven.* — Johan van Berck. — Cirstian Vlais.* — Johan, Symons son van Gulge. — Johan Boylem, goiltsleger.* — Arnolt van Ailfter. — Girhard Roisgin van Sinstede. — Henrich Bochoilt. — Henrich van Eppendorp.* — Clais van dem Berge.* — Peter vanme Hoeve.* — Arnolt van Hoifsteden.* — Cirstian Hardvuyst. — Johan Vrone van Andernach.* — Girhart van Aiche.* — Johan van Nusse. — Johan van Kirdorp.* — Goiswin van Numegen. — Roilkin Moisgin, genant van Moelenhem.* — Winrich van Glesch.* — Symon van Gulge. — Johan van Loven der iunge.* — Quentin van Schoinbach.* — Ailbret van Bunne. — Brun Birboym.* — Jacob van Merheym.* — Johan Zeris van Bunne. — Johan vanme Holenter. — Brun Lasschart.* — Johan, Thys son upme Hove.* — Jacob, Dederichs son van Odendale.* — Arnolt inme Hamme.* — Peter, Sander's Brochen son.* — Gerhard, Ailfs son van Roide. — Willum vanme Slosse. — Willum Purlinck.* — Henrich van Glesch.* — Johan vanme Harste. — Teilman vanme Schaiffe.* — Girhard vanme Hamme. — Johan van Ryle. — Henrich van Paffendorp.* — Brun van Else.* — Everhard, Gobel's son van Eppendorp.* — Everhard, Gobel's son van Rade. — Kirstian, Girhartz' son upme Hove. — Gobel van Hoifsteden. — Jost Hole van Austburg. — Peter, Thys son van Zirne. — Herman, Herman Scherf's

1396 son. — Johan, Girhartz son van Odinckoven. — Peter vanme Aren.* — Goiswin, Quentin's son. — Johan van Else Ysermart.* — Henrich van Zudendorp.* — Coinrait van Ouchzem.* — Willem, Kleyn Telen son.* — Frans Smelzer van Austburg.* — Johannes, Gobel Eppendorp son.* — Peter, Werner's son van Haen.* — Peter, Peter Paffendorp's son.* — Johan van Dalen.* — Johan van Emme.* — Winrich van Etzwilre. — Peter van Bertzenroid. — Willum vanme Sloisse der ionge.* — Cirstian van Odendorp.* — Herman, Kleyn Telen son. — Teilman Hamelzhuyt. — Johan Zegemar van Erffort. — Johan van Urzoge. — Servais van Odendorp. — Wolfram, Reymar's son van Glesch. — Herman Starckman van Homburg. — Hilger Fye.* — Thomas vanme Aren. — Johan, Johan's son van Ense. — Burchart Schoynecker van Austburg. — Willum vanme Aren.* — J. F. Wicksoele. — Dederich, Ernkin's son van Brugge.* — Johannes van sent Mertyn. — Girhard Broich. — Johannes, Hans son van Molenheym. — Henrich Liverlinck van Paterburne. — Clais, Clais son van Geyen. — Johan, Johan Zerys son van Bunne. — Johannes Eychorne. — Henrich, Herman Tolner's son. — Peter Rondeyl, goiltsleger. — Peter Ketzgin. — Peter van Glesch. — Clais Krestz van Ysenach.* — Willum van Geyen. — Reymar, Reymar Wolff son van Glesch.* — Gobel van Seyndorp. — Sybel van Odendale. — Johan Loschart.* — Reynart Loschart. — Johannes van Goistorp. — Thys van Reymagen.* — Thewis van Reyde. — Peter van Andernache. — Wilheym van Nuysse, Johan Stailchin's sun. — Mathys van Bentzenroid. — Cristian, Johans sun van Bunne.* — Mathys vanme Schaiffe.* — Peter van Neyle. — Coynchen Tolner. — Johan Koufman van Reymagen. — Herman Visschenych. — Goiswyn van Herte.* — Johan, Johan's sun vanme Harste.* — Levyn de Vos van Gent. — Heynrich Huysghyn. — Clays Cruytzburch. — Jacob van deym Buntehoeve.* — Johannes van Straelen. — Heynrich van Habelraede. — Johan van Tzulghe.* — Goebel, Goebel's sun vanme Rade. — Wenemar van deme Byrboym. — Peter van Varnhem. — Johan, Johans sun van Nuysse, genant Staelchyn.* — Johan Marchman.* — Gyrlach Haller van Wynnyngen. — Peter Sweder.* — Herman van Neyle.* — Teilman van Reymagen. — Philips van Bunne. — Wynrich van Ouesheym.* — Gerart vanme Schoppe. — Wynant Puyrlinck. — Johan Puyrlinck. — Herman van Else. — Goebel van Eppendorp der iunge.* [1])

Nach dem Original im Stadtarchiv.

---

[1]) Es folgen noch 48 Namen, die aber alle von späterer Hand nachgetragen sind.

Nr. 303.

Verzeichniss derjenigen, welche im Jahre 1395 und 1396 der Stadt Köln Fehde angesagt haben.

Isti subscripti diffidaverunt civitati anno 1395 crastino Valentini 1396
ex parte Tilmanni de Coerentzich: Wynken van Puflinck, bastart. — Claesken van Geyraid. — Everhart van Oirspeck. — Johan Wynsen.

Anno domini 1395, feria sexta post invocavit diffidaverunt: Wilhem van Daelbenden, principalis. — Coadiutores: Gerart, Johan, Heynrich van Hartratsteyn, gebroedere. — Crestian van Rickel, den man spricht Schaefdriesch.

Isti subscripti diffidaverunt anno domini 1395 sabbato post invocavit: Her Arnolt, herre zu Wachtendunck, principalis. — Coadiutores: Heynrich van Voysseym. — Arnolt van Pellant. — Sander van Wevelcoyven. — Johan de Wachtendunck, bastart. — Roelkyn van Redingen. — Leymchyn Spoerke. — Arnolt van Lyflant. — Johan ind Heynrich van Gelyncholt. — Goedart Ingengrunde.

Anno predicto, feria sexta post reminiscere diffidaverunt hii: Thys de Aspeltzlo, principalis. — Adiutores: Johan van Boistorp. — Wilhem van Horen. — Reynart van Gusten.

Anno predicto, ipso die Gregorii diffidaverunt hii subscripti: Otto Feyste van Schonenberg, principalis. — Johan Walt der ionge. — Johan van Welmich. — Peder van Urber. — Johan Gerit.

Anno 1395, feria quinta in cena domini diffidaverunt hii: Conrait Stail, principalis. — Coadiutores: Bernd de Woulff. — Conrait van Ellener. — Thonys van Schedingen. — Thonys ind Henrich van Vysbeicke, gebroidere. — Johan, Godart ind Heynrich Wanthoff, gebroider. — Dederich und Johan van Hairren, gebroider. — Heydenrich Wermekus. — Rutger van Dungelen. — Goyswyn van Hirke. — Dederich Sedinchuys. — Rutger Stroitbecker. — Godeke van Dailhusen. — Elbert van Lassen, ind alle unse knechte ind mederider, ind al, die wir up uren schaden voiren kunne.

Anno 1395, feria sexta post ascensionem domini ex parte Adolphi de Wolkenburg sub sigillo Adolphi predicti: Everhart van der Heyden. — Johan van der Heyden. — Philips van Wys. — Johan van Albrechtroide. — Heynrich van Dalhuysen. — Gerhard van Gliperch ind Gerlach van Graben, eorum sigillo proprio.

Anno 1395, feria quinta in octava ascensionis domini diffidaverunt subscripti ex parte Johannis de Bynoill et Johannis de Hembach: Heynrich van Dirmentzheym, principalis. — Goebel van Roegendorp.

1396 Anno domini 1395, feria tertia post sacramenti diffidaverunt hii subscripti: Johan van Heymbach ind Johan van Bynoil, principales. — Coadiutores predictorum: Jacob van Igenedorp. — Heynrich van Dyrmetzem. — Peter van Geyslar. — Johan der Grone. — Wynant van Rorre, bastart. — Heynrich Heptz van dem Berge, den man spricht Snorbyn. — Baldewyn van Blankenheym. — Arnolt van Dalbenden, — ind her Godart van Rore, ritter, wilt dese vurgenanten husen ind halden.

Item anno et die predictis diffidaverunt hii ex parte Heyngim de Rosauwe: Clais van Rypstorp. — Gerart, Johan ind Heynrich van Urgim, gebroedere.

Item ex parte Reynardi de Lessenich et Arnoldi Boyven: Johan van Bul, den man nent van Hoy. — Johan van der Falys. — Johan van Ferien. — Herman van Hex. — Heynrich van Pern. — Peter van Mallingen. — Johan van Wonren et filii. — Arnolt van den Vorste cum filiis. — Johan van Stochbroch. — Hennes van Stochbroch.

Anno predicto, feria secunda post Viti, videlicet die Albani, subscripti diffidaverunt ex parte Hembach et Bynoill: Friderich Nachthuffe. — Wilhem van Vysbenden. — Herman, den man spricht Kruell. Thys van Rore. — Tiel, den man spricht Muleren. — Luffert vanme Steyne.

Anno 1395, vigilia beati Panthaleonis martiris ex parte Johannis Hembach et Bynoil: Heys van Ryfferscheit. — Henkin van Nuweroid, genant Boesgin. — Erkin van Gunderstorp. — Reynkin van Heydenrich, bastard.

Item eodem die in una alia littera diffidaverunt hii ex parte predictorum: Johan van Moenster. — Johan, den man spricht Heyse. — Gerit van Zirne. — Goedert van Syntzich, gnant Klappzart Ydelkyste. — Mais van Mubach. — Tielgin vanme Haen.

Item eodem die ex parte Reynardi de Gusten diffidaverunt hii subscripti coadiutores: Heynrich, den man spricht Snoyrbeyn. — Lufart vanme Steyne. — Ludolff van Paffendorp. — Wilhem van Hoir. — Heynrich Alleyn van Beedbur. — Kruysgin van Bersburch. — Bens van Bersburch.

Anno 1395, crastino beati Petri ad vincula diffidaverunt hii ex parte Bynoil et Hembach: Oitgin van Munster der iunge. — Johan Roylff van Moenster. — Diederich de Groyfe van Capellen. — Johan van Bloyt, gnant Heysgin. — Arnt van Gunderstorp. — Johan van Boyll.

Datum feria quarta post Laurentii, anno 1395: Johan van Seyne,

des greven broider van Witgensteyn. — Coadiutores eius: Wynand 1396
ind Johan Gaugreben, gebroedere. — Albrecht van Burnhusen.

Anno predicto, feria secunda post Egidii ex parte Wepferman diffidaverunt hii: Henrich Brenk, edelknecht. — Fiegen Hans. — Coentzel van Wrumentze. — Gotze van Nagelsberg. — Bernhard van Schouwenburg, edelknecht. — Heyntzeman Schaffener van Hagenauwe. — Weldelin van Pfettersheim. — Heyntzeman van Sels. — Hantz Vyge. — Brune van Utenhin cum complicibus suis.

Item feria sexta post exaltationem crucis Henricus de Vossem diffidavit, principalis. — Baldewin van der Hurst, coadiutor.

Datum anno predicto, ipso die beati Mauritii: Henrich van Vurde, den man spricht Estas. — Subscripti coadiutores sui: Johan van Vouderen. — Johan van Meylich. — Wilhem van Kriekenbeck, bastart. — Heynrich van der Clee. — Koenkin Werkyn van Gysenkirchen. — Thys van Uterbeick, den man spricht van Kriekenbeck, coadiutor Wilhelmi de Kriekenbeck prescripti.

Anno 1395, crastino Remigii diffidaverunt subscripti: Wilhelm van Belle ind Danyel van Aldenrade, principales. — Gotschalk van Virsenich. — Coadiutores eorum: Her Goedart van Bernensberg, ritter. — Thys van den Walde, Gerart van den Walde und Werner van den Walde, gebroedere. — Thys van Reterthyn. — Henrich Bysenegin. — Thys Veygtbudel. — Otto van Belle. — Johan van Herle, genant Lipcote. — Arnolt van dem Vorste. — Werner van Eychtzsch. — Clais van Nuwenkirchen. — Johannes van Mertzenhusen, bastart.

Anno predicto, feria tertia post Remigii diffidaverunt subscripti ex parte Henrici Estas, sub sigillo Henrici van der Clee: Wymar van Gaerstwylre, den man spricht Schazel. — Johan van Baerle. — Johan Inghenray. — Johan van der Hatert ind Heynrich van der Hatert, gebroedere. — Lenken van Cleynenbroich, den man spricht van den Pesch. — Daym Gabbard van Wevelkoven. — Hennes van Keyenberg. — Peter van Bolenhoyven.

Anno et die predicto diffidaverunt subscripti ex parte Petri Junck de Eychtz: Thys van Geych. — Thys van Echtze. — Gobil van Rodenkirchen, gnant Bless.

Anno predicto, in profesto 11000 virginum ex parte Johannis de Wyenhorst: Herman van Ailbruichhuysen, genant Klynkenberg. — Johan Burchman. — Diederich Burchman. — Everart de Vedder. — Goedart van Neyl. — Herneke van Netze. — Johan van Beysse. — Conrait Neckel. — Jacob van Houlthuesen. — Peter Erlenstake. — Eilbrecht van der Heymersbeck. — Johan Mandefir. — Willeke van Bruecke. — Hinrich van Coelne, alle unse knechte.

1396 Anno 1395, feria tertia post octavas omnium sanctorum diffidaverunt subscripti ex parte Henrici Estas: Johan van Herler, here zo Merwich. — Emond van Sulen. — Johan van Boer. — Arnolt Renner, bastard. — Gerit van Herlen, van der Huele. — Herman Buffe. — Johan van Remonde. — Johan van Geylenkirchen. — Olyfer van dem Dorpe. — Thys van den Berge, bastart. — Heynrich van Dremen, den man spricht Ratelbanc. — Clais van Breempt. — Gerit Leurkin. — Welter van Reyde.

Anno predicto, feria secunda ipso die Cecilie diffidaverunt ex parte, Danyel de Aldenroide et Wilhelmi de Belle: Meynen ind Gerit van Loevenich, gebroedere. — Munch van Lebermyn. — Johan Leffeler van Huysen, bastart. — Johan ind. Wilhem van Fe . . .

Anno 1395, vigilia beate Barbare diffidaverurt subscripti ex parte Estas: Emond van Eyle. — Johan van der Hurst. — Ewert van Eyle, lange Sanders son.

Anno 1395, feria quarta post Thome apostoli diffidavit ex parte Friderici de Bracht: Peter van Urbaich.

Anno 1396 diffidaverunt subscripti ex parte Conradi Stail sabbato post purificationem virginis: Rolant Schynkerl. — Ecbert van Liesen. — Arnolt van Liesen.

Anno 1396 diffidaverunt subscripti ex parte Friderici de Bracht, feria quinta post Aghate virginis: Wylhelm van Seelbach ind alle syne knechte.

Anno 1396, feria quarta post Agathe diffidavit subscriptus: Gotschalk van Nyvenheim, hoiftman. — Adiutores: Michel de Nydecken, den man sprycht Fuytzers. — Walraven van Lomersem. — Johan van Ham. — Peter van der Hurst. — Gerard van Lone.

Anno domini 1396 feria quarta post Agathe virginis diffidaverunt subscripti ex parte Heinrici de Vurde: Gerait van Huet. — Rembolt van Titz. — Sibert van Oetwylre, den man sprycht Bunsken.

Anno 1396, feria quinta post dominicam oculi in quadragesima diffidaverunt subscripti ex parte Wilhelmi de Belle et Danyelis de Aldenrode sub sigillo Danyeli [*sic*] predicti: Heynrich van Pirne. — Jelis van Werst, den man sprycht Vlemynck. — Werner van Airsfelt, bastart. — Arnolt van Boisbach, den man spricht Pletzmolen. — Seytz van Kaldenburne. — Thys van Rosenberch. — Mertyn van der Leysnetz. — Peter van Lummel. — Pay van Rumperen. — Reynart van Hoye ind alle yre knechte.

Anno predicto, feria quinta predicta Godefridus Buffel de Berns- 1396
berch, miles, revocavit pacem.

Anno 1396 feria quarta post festum pasche diffidaverunt subscripti ex parte Johannis de Norvennich sub sigillo Johannis predicti principalis addiutores: Peter Geyslair. — Jacob van Yngendorp. — Johan van Setterich. — Arnolt van Rodenbach. — Johan van Vyt. — Heynrich, de sich genant van Brandenburg. — Wilhem van der Nuwerburg. — Goedart van Bullincgen. — Gerart van Wylde. — Godart van der Stegen. — Wilhem van der Hoyven. — Johan Tarys. — Herman van Syburch.

Anno predicto 1396, feria quarta post misericordias diffidaverunt subscripti ex parte Henrici de Vurde: Werner van Daswylre. — Johan van Daswylre. — Johan Alleyne. — Wilhelm van Corcors. — Goebil Boese. — Jacob van Vorsbach. — Johan vanme Stalle. — Herman van Weichterich. — Goedard vanme Houltze.

Item diffidaverunt subscripti: Aelfgin van den Eyken. — Her Goedart van Roir, ritter.

Anno 1396, feria sexta post ascensionem domini diffidaverunt subscripti: Her Dederich van Gidelstorp, ritter, principalis. — Johan van Eynenberg. — Johan Meyroide van Ryfferscheit.

Anno predicto, feria secunda post dominicam exaudi diffidaverunt subscripti ex parte Henrici Estas: Herman Meyroide van Ryfferscheit. — Thysgin van Heytzynggen. — Johan van Bleydeck.

Anno predicto, feria quarta post exaudi diffidaverunt subscripti ex parte domini Godardi de Roir, militis: Johan van Honepel, den man heyst von den Ympel. — Heynrich van der Speck. — Lodowich van Humpessche. — Wilhelm de Hunt. — Johan Boenendorp. — Henkin van Sustersele. — Heyngin vanme Dorne. — Heinrich Fronbeyn. — Johan vanme Steege. — Johan van Hartzum, den man heist van Aigen. — Lufart vanme Steyne. — Sander van Hersel, den man spricht Schultze. — Johan Leffeler van Huysen, bastard. — Johan van Roir, bastart. — Wynand van Roir der jonge, bastard.

Anno 1396, diffidaverunt subscripti ex parte domini Dederich de Euden, crastino penthecostes: Thys Caster. — Heynsgin van Gressenich. — Johan van Buckennem. — Walrave van Lomerheym. — Johan van Hoysteden. — Wilhelm van Nydecken. — Herman Meyroyde van Ryfferscheit. — Johan van Branscheyd der jonge. — Johan van Struchte. — Henkin Boit van Dune der jonge. — Wilhelm van Guylge, genant Vroemp. — Heyntze van Moenster. — Gerart van Loyn. — Peter Elremond. — Heynrich van Wyswilre.

1396 Anno predicto etc., feria secunda post octavam penthecostes diffidaverunt subscripti ex parte domini de Roir.

Anno predicto, feria quarta post exaudi diffidaverunt subscripti ex parte domini Goedardi de Roir: Peter van Rodenbusch, genant Gryn. — Herman usser dem Hoembroge, dictus Kreuwel. — Johan van Kircheim, genant van Boege der ionge. — Johan Herolt. — Heynsgin van der Arffen. — Heynsgen van Groenauwe.

Anno 1396, sabbato post festum sacramenti diffidaverunt subscripti ex parte Johannis de Norvennich: Johan Vyncke. — Goedart Vyncke. — Tilman Vyncke. — Wilhelm Engel. — Tilman Engel. — Dederich Vyncke. — Wolter van Kessenich. — Clais Ruytter van Werde. — Gotschalck van Hurne. — Kreselis van Moydicke. — Arnolt van Kuyck. — Ruyt van Tricht. — Wolter van Steyne. — Wilhelm van Burne. — Reynart van Munsfert. — Clais van der Nuwerstat. — Lambert van Hoymel. — Dederich van Hoymel. — Goyde van Hoymel.

Anno 1396, diffidaverunt subscripti feria quarta post Bonifatii: Arnolt van Bollant, herre zo Stoltzenberg, principalis. — Schiltz van dem Roetgin. — Henrich van Dune, genant Nachthuve. — Henrich van Schoenegge. — Welter van Bus. — Christian van Rykel. — Gysgin van Byveltz. — Coengin van sent Vyt. — Wilhem syn son. — Johan Bossart van Mulingen. — Johan van Leyge. — Diederich van den Meicherin. — Coentz van sent Vyt. — Kutlin van . . . .[1]) — Henrich Koir. — Johan van Leunekort. — Johan van der Hoyven. — Herman van Etternach. — Johan van Pattern. — Arnolt van Waltorf. — Johan Boenynch van Esch. — Peter Buysch van Esch. — Johan der baster van Cleve. — Arnolt van der Maesen. — Diederich van Brandenburg. — Johan Struycht. — Peter van Mafflaer. — Arnolt van Baelhoeren — Everhart van dem Bongart. — Goetfert van Ballant, bastert. — Wilhelm van Mulingen. — Johan van Kelmys. — Hupricht van sent Vyt. — Mais Randenroide. — Wilhelm van Mecvelt. — Welter van der Hagen. — Mais van Roide. — Henkin van Kephusen. — Jacob van der Nuwerburg. — Johan van der Lansen. — Johan van Wiltz, genant Woulff. — Peter van Gostogen. — Anselm van Hulpen.

Anno predicto, sabbato post Bonifatii diffidaverunt subscripti ex parte Henrici de Vurde, dictus Estas: Johan van der Merweyen. — Andreys van dem Pessche. — Rutger van Eil, den man spricht Groelgen. — Kirstiaen van Dayswylre, den man spricht Buesghen.

Anno predicto, feria secunda post Barnabe apostoli diffidaverunt subscripti ex parte Gotfridi de Rore: Jan van Brandsteid, den man

[1]) Der Name ist nicht ausgeschrieben.

nent Geburger. — Johan Roleven van Munster. — Gerart van Zeyn. 1396
— Jacob van Marken.

Anno 1396, vigilia Laurentii diffidaverunt predicti ex parte Johannis de Muffendorp: Johan van Muffendorp, principalis. — Heynrich van Endenich. — Peter van Lantzenroyde. — Wymar van Endenich.

Anno 1396, in vigilia assumptionis virginis Marie diffidaverunt subscripti ex parte Wilhelmi, vaged van Elzep: Johan van Odingen. — Conrad van Cobbnrade, ind[1]) yre kneichte.

Anno 1396, crastino assumptionis beate Marie virginis diffidaverunt subscripti ex parte Godefridi de Rore: Her Goedart van Roir, ritter, principalis. — Arnolt van Deynsburg. — Clais van dem Vorste. — Clais Guetzgin. — Johan van Kronenberg, den man spricht Clappensteyn. — Wynant van Roir, bastart. — Johan van Muynster, den man spricht Roleyven. — Lufart vanme Steyne. — Johan van der Groyve. — Thys van Roir. — Jacob van Duren. — Weynmar van Auwe.

Anno predicto, feria quarta post festum predicti diffidaverunt: Reynart van Lessenych, principalis. — Arnolt Boyff van Vuyfffeylden cum suis consortibus.

Anno predicto, ipso die Bartholomei: Henrich von Rosauwe cum suis.

Anno predicto, feria quarta ante festum Bartholomei diffidaverunt auxiliatores Renardi Lessenich et Arnoldi Boiven: Heynrich van Eych, herre zo Oylbruck. — Richart Huerte van Schoneck, ritter. — Johan van Nurberg, genant Kessel der iuncge. — Pauwels van Eyck, eyn herre zo Oylbruck. — Fryderich van Kylberg. — Reynart van Kempnich, genant Schutze der iuncge. — Herman van Jegen. — Henken van Brandenburg. — Sebrecht van Rodenbusch. — Henrich van Lenxstorp. — Johan van Junckerait, genant van Kele. — Wynant van Jegen. — Michel van Birstorp. — Henrich van Kerpen. — Johan van der Ruwen, den man spricht Bur Johan. — Hentzo Blomelin van Wysendorp. — Goedart ind Peter van Grymelschiet, gebroeder. — Huprecht van Beutgenbach. — Gobelgen van Nyrwilre. — Wilhelm van der Horst. — Thys van Lymmislair. — Dederich van Namene, genant Ruymschuttel. — Henrich van Ort, genant Ente. — Coynrait van Broylle. — Henrich van Scheven der iunge. — Friderich van Arendorff. — Johan van Gense. — Bruyn van Noyrberch, genant Kessel. — Congen van Basenheym, genant Vylgen. — Setzgen van Luntzhem. — Claisgen van Glade. — Gynsgen van Ludestorff. —

[1]) Die Handschrift hat in.

1396 Johan van Steffel. — Johan van Oyr, herre zo Else. — Zelis van Bracht. — Johan van Lyntzvelt. — Peter van Daylheym. — Gobel van Basenheym, genant Butzgen.

Anno predicto diffidaverunt subscripti ex parte Reynardi de Lesnich et Arnoldi Boyven in die decollationis Joannis. — Wilhem Cruseler van Mirberg der ionge. — Goebel van Waldorp. — Hen van Rodenbach, gnant Moir. — Peter van Hillesseym. — Wilhem van Belle. — Andries van Namen. — Johan van Bamme. — Jacob van Dalmascheit. — Conrait van Bengnoven. — Boellenfentz van Broich. — Johan van Leyser. — Clais Huyste, herre zo Vlmen. — Arnolt van Gerenroide. — Peter van Vallender. — Lodowich van Nuyss. — Emberich van Gendenrait. — Johan van Basenhem, gnant Pyseh. — Johan van Schevendal. — Reynard van Burnheym. — Johan van Lessenich. — Tulgin, Clais son vanme Hoylenwege. — Johan van den Pesche. — Peter van Lynge, gnant Nutzling. — Heyntze van Aelsentz, gnant Schoultis. — Johan van Falleneir, den man spricht Kuckernoelgin, cum eorum adiutoribus.

Anno predicto diffidaverunt subscripti ex parte Godefridi de Royr, militis, in vigilia nativitatis beate Marie virginis: Johan van Morcke. — Dederich van Elner. — Henrich van der Specken. — Johan vanme Steege. — Reynart van Hunrestorp. — Peter van Lancken. — Johan van Roere, bastart. — Goyrkin vanme Dale. — Henrich Heps. — Coynrait van Prone. — Heynrich van Ruyterssheym. — Rolant van Keederich. — Wilhelm van Elner. — Wynmar Schuttelgen van Gartzwilre.

Anno predicto diffidaverunt subscripti ex parte Godefridi de Roir militis, in vigilia exaltationis sancte crucis: Steven van Lent. — Johan van Benenbruch. — Otte van Buren. — Mens van Broychusen. — Micheil ind Gisebret gebroder van Broichusen. — Dederich van Bleirshem. — Jacob van Marcken. — Johan van Harlse, gnant van Aiche. — Heynrich ind Johan van Hatert, fratres. — Heynrich vanme Dorne. — Wilhelm van Guych, genant Vroup. — Gerart van Zeyrne. — Johan van Meilke. — Johan Ingenroyde. — Moynch van Kebenner. — Gerart sin broder. — Mais van Moubach. — Ernken van Heynsberg.

Datum anno 1396 predicto, crastino exaltationis sancte crucis diffidaverunt subscripti ex parte Reynardi de Lessenich et Arnouldi Boyven: Johan Boysse van Waldecke iunior. — Johan van Waldecke Boysse. — Pauwels Boysse van Waldeck. — Heynrich Grelle van Waldeck. — Heynrich van Arrus der iunge. — Johan van Lewensteyne der iunge. — Henne van Hemmerschem. — Peter van Broich. — Hertwin van Selbach. — Henne van Hasselloch. — Henne van Kesselbach. —

Heynrich van Eschmair. — Gunter van Leuderstorp. — Johan van Ulpich. — Dederich van Dune. — Thys Mey van Ryfferscheit. — Jacob van Cissen. — Coengin van Nuwenkirchen. — Johan van Dalen, den man spricht Bargante. — Johan van Lingshusen. — Johan van Scheven. — Wilhelm van Muyspait. — Heynrich van Colne. — Baldewyn van Blanckenem. — Gobel van Olman. — Johan van Ploige, den man spricht Schoultisse. 1396

Anno predicto, die eodem diffidaverunt subscripti ex parte nobilis domini Johannis de Seyne: Dederich ind Arnoult Wedersteyn, fratres. — Peter van Frantzbrecht. — Deytmar van Krodorp. — Heyngen Ymhusen. — Teilgen Burchesell. — Ailff vam Hoyfe. — Johan van Wiershaym. — Johan vam Hoyfe. — Dederich Achenbach. — Teilgen, gnant der Hesse. — Heynrich Schuttze. — Heynken van Silen. — Teilgen van Oylroide. — Heydenrich van Vurhoultz. — Helias van Leichtenbrecht. — Johan van Goderna.

Item ex parte Thome de Rolantzegge: Otto Rodell van Deytz. — Philips van Meylnheim. — Henrich van Bryske, den man nent Vorst. — Johan van Kircheym. — Winmer van Auwe. — Goebelgin van Royre.

Anno 1396, feria sexta post Gereonis diffidaverunt subscripti: Johan van Buschvelt, principalis. — Reynard van Berge. — Johan van Gyssenbroich. — Cristiaen van Berge.

Anno 1396, feria quinta post Severyni diffidaverunt subscripti ex parte Johannis de Norvenich: Godart, bastart van Loen. — Geirlach van Loen. — Dederich van Loen. — Ruter van Sichen. — Goedart sin broder. — Wynmer van Sichen. — Jacob van Royde. — Heynrich van Tungeren. — Goitschalk van Dienst, genant Schine (?). — Lodewich Steyn. — Goergen van der Vuyrt. — Leygin van Moensauwe. — Teilgen van Swanenberg. — Lambrecht van Muych. — Albrecht van Wittem. — Godart sin broder. — Teilman van Gulpen. — Abel sin broder. — Daem van Valkenberg. — Goetgen van Weyset. — Reynart van Weyset. — Steyngen van Treicht. — Johan van Colne. — Lutergin van Kessel. — Peter van Broichusen. — Karselis van Broichusen. — Dederich van Meylem. — Wilhelm van Meckenhem. — Godart Myle.

Anno et die predictis diffidaverunt subscripti ex parte Godardi de Royr: Her Otter van der Leck, ritter, ind alle syne knechte. — Emunt van Zoelen. — Henrich van Helbergen. — Johan van Lobe. — Wolfart van Hokellem. — Henrick van Valdrit. — Peter van Bilant. — Philips van der Leck, bastart. — Johan ind Jacob Zepe, gebroedere. — Gerart de Greve. — Goedart van Reyle. — Bla Johan.

1396 Eodem die diffidavit iste: Godart van Oushem, den man nent Prume.

Anno predicto, crastino commemorationis animarum diffidaverunt subscripti ex parte Reynardi de Euskirchen, den man spricht Nummerguet: Otgin van Moenster in Eyfflen iunior. — Geierlach van Wolffberg. — Walram van Loymersheym. — Henken van Moenster in Eyfflen. — Wilhem Reynard van Euskirchen. — Teilgen van Prumeren. — Wilhelm van Kendenich. — Herman van Moenster in Eyfflen.

Eodem die diffidavit her Federich, herre zo Dollendorp, ex parte Reynardi predicti.

Anno 1396, feria secunda post omnium sanctorum diffidaverunt subscripti ex parte domini Godefridi de Roir: Wilhelm van Huylhusen, genant Born. — Hilger van Orspeck. — Thys van Bernsberg. — Wilhelm van Royde. — Johan van Lievendale. — Henrich van Welkenhusen. — Pawels van Laer. — Sander van Hoersel. — Werner van Echtse. — Peter van Echtse. — Henken van Echtse. — Herman van Boningen. — Boese Gerart. — Johan van Voerstom. — Maes van Mubach. — Derich van Groisbecke, bastart. — Wilhem van der Hoeven. — Reynken van Caldenkirchen, genant Royte.

Anno domini 1396, in crastino beati Nycolai episcopi ex parte Gerardi de Maensteden: Rotger van der Dornenborg, genant Assebroich. — Diederich Rodenberg. — Heynrich, van dem Gansberg. — Walter van Brachbeke. — Scheryes van Eclo. — Diederich van Brachbeke. — Johan van Ermele. — Johan Kemperlinch, cum servis eorum.

Anno domini 1396, in crastino Nycolai episcopi: Gerart van Wedenauwe van synen weigen ind syns vaders ind umb Gerartz wille van Benasys.

Anno predicto, post conceptionem virginis Gerardus de Benassys. — Coadiutores sui et Gerardi de Wedena: Johan van Eichtz. — Johan van Flerym. — Henken van Eichtz. — Thoenis van Beythouls. — Henkin Pister van Coeninxdorp. — Herman Kriech.

Eodem die diffidavit Gerardus de Benassys umb Gerart wille van Wedenauwe.

Anno domini 1396, in die beati Thome apostoli ex parte Johannis de Ruyssenberg: Peter van Stoylssenberg. — Aylfgin van dem Eyken. — Johan van Duysburgh. — Johan van Wels. — Jacob van Marcken. — Johan van der Bellen. — Johan van Odekyrchen. — Goiswyn van der Arsbuck. — Frantz van Manssteyden. — Herman Speis. — Johan van der Warden.

Datum die beati Thome diffidaverunt isti ad instantiam Gerardi Wedenauwe et Gerardi Benassys: Johan vam Turne der iunge, den man

nent van der Ynselsmer. — Clais van dem Vorste. — Goiswyn van Boislair. 1396
— Cristiaen van Muyrym (?). — Werner van Euskirchen. — Thys Unbescheiden. — Heynrich der Wale. — Coyngen van Peire. — Godart Süel van Stralen. — Heynrich Wailgemoit van Eslair. — Werner van Gronungen. — Peter van Wedendorp. — Johan van Heppendorp. — Herman van Seendorp. — Herman van der Heiden. — Johan Harde van Manwenheim. — Goedart van Hemoch. — Diederich der Wilde van Moenster.

Diffidaverunt die predicto: Johan van Redinchoeven, anders geheyten Weckehase, principalis. — Wolter Stecke, bastard. — Wenemar van Rosthei, bastard. — Heynrich van dem Berghe. — Johan Breeff. — Goiswyn Hoils. — Erenbert Mirchus. — Meynrich van Bornholte. — Sander van Galen, Sander's soen. — Evert ind Heynrich Duycker, broedere. — Dederich van Dreyere. — Heinrich van Hamme. — Hughe van Behem. — Evert van Hullen. — Johan van der Heneve, bastard. — Thomes van Lynden. — Herman de Wrede. — Heynrich Braunthus. — Rutger van der Brucgenoye. — Johan Nyenkirchen. — Heynrich Hatenkeil. — Dederich van Kepeler. — Heynrich van den Koeten. — Johan Moirken. — Johan Kepelincg. — Herman van dem Vorste. — Heynrich Weyten soen. — Heynrich van Eyclo. — Gerard van Wymelhuysen. — Herman van Zewinchusen. — Heinrich ten Smiden. — Heynrich dye Konincg. — Gotschalc Hattenkeil. — Rutgher van Krawynckel. — Walrave van Beteshom. — Arnd Huchtenbroik. Dederich van der Hesen. — Dederich Ovelatter. — Heynrich vanMarten. — Dederich Luttelnawe. — Johan ind Dederich, gebroedere, geheyten Lonkink. — Jacob Angheynynde. — Peter van Plettenbracht. — Jacob van Holthuysen. — Peter van Manderstede. — Rutger dye Beste. — Bernd Schelart. — Diederich Rodenberg. — Peter van Valkensteyne. — Gerard Munkard. — Johan de Deyne. — Herbaird van Castorp. — Lutz van Zegenhagen. — Heynrich van Bilssem der iunge. — Heynrich Bisscop. — Berd Hattenkerl. — Everhard Brewede. — Johan de Rater. — Wilhem Wolff. — Gelucke van Aken. — Roloff van Zewinchusen. — Bernd Sprincop. — Everhard Stoyve. — Johan Cronenberg, gnant Clapperstein. — Goisgin ind Heyngin van Wolfsberg, broeder. — Daniel van Vlaistorp. — Thys van Bersberg. — Johan van Kircheim. — Heynrich van Benchenich, genant Gruwel. — Johan Putzbach. — Wynant van Gelaeder. — Gerard van Lone, pro Reinardo Euskirgen. — Engelbrecht Nyt, erfmarschalk zo Guylghe des hertzogdums. — Rabode, gebroeder van Birgell. — Reynard van Euskirgen, genant Nummergnet.

Anno 1397, in vigilia Mathei apostoli diffidaverunt isti ex parte

1396 Gerardi Benassis: Johan Kerf. — Johan van Guylge ruyter, genant Lemken van Suystersele. — Heynse van Molinhem. — Sipgin van Emme. — Peter van Panhusen. — Johan Fritz van Vlysteden. — Heydenrich vau Eeltze. — Item diffidaverunt isti: Thys Verlisbeck, genant Kreickenbeck, principalis. — Johan, Peter, Jacob gebrodere van Verlisbeck, ex parte Thys dicti. — Arnolt Smysser van Kessel. — Diederich van Gulpe. — Statz van Broich. — Johan van Steyne. — Johan van Neyderen. — Heynrich van Huckelbach. — Pauwels van Garstorp. — Everhart van Werde. — Wynmar van Werde.

Aus dem Fehderegister, Mscr. A, XIII, 40.

Nr. 304.

Goedart Gryn der Junge schwört der Stadt Köln Urfehde und will ein Jahr lang nicht in die Stadt kommen. — 1397, 2. Januar.

1397 Ich Goedart Gryn der iunge doin kunt allen luden, also as dye erbere, wyse herren burgermeystere, rait ind andere burgere gemeynlichen der steede van Coelne mich usser suelgem ewigen gevencknysse, dar ich yn gelaicht was worden, guetlichen ind allentlichen los ind ledich gelaissen haint, des ich yn numberme, diewyle ich leyven sall, voldancken kan, so bekennen ich darumb in desem brieve, dat ich, myne erven, noch nyemans van mynen wegen dit vurschreven gevencknysse, wie sych dat mit mir vur oder na in eyngen zyden ergangen hait, aichtermails numberme zo wrechen noch zo anden an der stat, burgeren noch ingesessenen zo Coelne noch an alle denghenen, die eyn stat van Coelne nu off namails verantwerden woulde, mit worden, wercken, raide, daide noch anders myt geynen sachen. Vort so will ich van myns selffs synne bynnen desem nyesten zocomenden eyme iaire geyne zyt, dach noch naicht, bynnen Coelne syn noch comen geyne wys ind wil mich des myden ind dat nyrgen anders umb, dan umb vreeden ind des besten wille laissen. Vort so enwille ich, diewyle ich leyven, numberme doin noch raiden, dat weder dye guede stat, burgere ind ingesessene zo Coelne mit eyngen sachen syn moechte, off dat yn eynich schaide off krudt brengen moechte, mer ich wil altzyt sy yrs schaden ind ergsten truweligen warnen ind yre ere ind beste vurkeren, wa ich kan off mach, sunder alle argeliste. Dese vurschreven sachen han ich in vur in gueden truwen geloyfft ind gesichert ind na lyfflichen zo den hielgen geswoyren, vaste ind steede zo halden, ind hain des zo urkunde myn segel vur an desen brieff gehangen ind

hain vort zo mere getzuge gebeden Heynrich van dem Buchel ind 1397
Lambert van Duren, dat sy ir segele ouch heran gehancgen haint, des wir Heynrich van dem Buchel ind Lambert van Duren bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, crastino circumcisionis domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die drei Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 305.

Der kölner Rath ersucht den Erzbischof um seine Zustimmung, dass die vom Papst bewilligte Ablasszeit mit der Aachener Heiligthumsfahrt ihren Anfang nehme. — 1397, 5. Januar.

Reverendissimo in Christo patri et domino, domino Friderico archiepiscopo Coloniensi etc., domino nostro sincere dilecto.

Unsen bereiten willigen dyenst ind, wat wir gutz nu ind zo allen zyden vermogen. Erwerdige furste, lieve besonder herre. Wir begeren uch zo wissen, dat uns unse geistlige vader payss Bonifatius groisse gnade ind aflais oevermitz syne brieve ind bullen by uns in unser stat gegunt ind verleent hait, wilche gnade ind aflais duyren sall, nadem id nu angenoymen wirt, alwege van 7 iairen zo 7 iairen, gelych ure gnade dat wail vernemen mogen in copyen der bullen, dye wir heynne mitsenden. Also, lieve herre, duchte uns gut ind were unse ynnege begerde, dat man dye zyt der 7 iaire nu zo sent Johans dage mitzsomer, as dye heiltomsvart zo Aiche syn wirt, ouch by uns zo Coelne anfangen weulde, ind ouch dat man dye heilgen asdan mit sette in den kirchen, as gewoenlich is, zo den zyden, as man statie pleit zo halden, dartzo dat aflais gegeven is, want dan dye werilt van allen landen die vurder darzo zydigen wurde. Ind des got ind alle heilgen ind dat gemeyne volk in al der werilt up de vurschreven zyt de me ind de vurder, as wir ee hoffen, geeyrt mogen werden, ind desselven ouch dye lude ind vurbaz yederman bynnen ind buyssen unser stat dye bes mochten, ind umb dat dese groisse waildait vortganck erkrige, so bidden wir ure gnade, as begerlich wir umber mogen, dat ir dit alsus lieven ind volvoeren wilt umb uns dyenst wille, gelych wir ouch hoffen ind getruwen, dat ure gnade zo desem goitzdyenste sunderlingen geneicht syn soele. Ind herup wilt uns ure gunstlige antwerde weder laissen schryven mit desem tgaenwerdigen boiden.

Datum sabbato in vigilia epiphanie domini.

Aus den Copienbüchern Nr. 3, f. 39.

Nr. 306.

Borsewoy von Swimar und Franz von der Gewitz treffen mit der Stadt Köln ein Abkommen über den Preis, gegen welchen der Kaiser auf die Bestrafung wegen des Aufruhrs verzichtet. — 1397, 5. Januar.

1397 Ich Borsewoy van Swynmar, myns gnedigen herren des Roemschen coengs haubteman in Beyeren, gesessen zo Ourbach, ind ich Frantz van der Gewitz, doymherre zo Prage, desselben myns genedigen herren des Roemschen coengs oberster heymliger schryver, doin kunt ind kenlich mit deisme brieve, daz wir van bysonderen beveylnisse ind geheysse unsers genedigen herren des Roemschen ind Behemschen coengs ind van maicht eyns gewaltbrieffs, den wir darober haben besegelt mit der maiestat, mit den eirberen luten burgermeysteren, raite ind gemeynen purgeren der stat van Coelne overkomen syn und getadingt haben as van allen den geschichten und gevangenen, die sich vorher in der stat zo Coelne under yn ergangen haben, also daz wir mit yn ind sy mit uns daz uff eyne somme gulden bracht haben, mit namen eyiff duysent rynscher gulden, davan sy uns yetzont van weigen des egenanten unsers herren des coengs zo Colne in der stat wol verricht ind betzailt haint zweydusent rynsche gulden, ind sy haint uns vorbas eynen brieff versegelt gegeven uff dye andere nuynduysent rinsche gulden, die sy uns halp geven soilen nu zo druytzienmissen schierst koempt zo Franckfort ind in Fritz Magers behalt, ind des andere halpteyl darnach in der nyester fastfranckenforder missen in desselben Fritz Magers behalt, dem wir daz ouch van unsern weigen bevoylen hain zo untfangen ind yn quytantien danabe zo geven, gelych unss selbe moege ind kraeft zo haben. Ind herumb so hain wir derselben stat ind purgeren gegeben van unsers herren des coengs weigen eynen brieff mit der maiestait as van den geschichten ind gevangen weigen vurgenant, dye wir ouch dem egenanten Fritzen Magers in behoyff der stat van Colne zo behalten gegeben ind bevoylen hain mit der stat brieff, in deser wyse, so wanne sy nu zo dem eyrsten termyne dat yerste halfteyll der nundusent gulden vurgenant dem obgenanten Fritzen Magers verricht haben und betzalen, daz ir yn dan zo stunt den vurschreven brieff mit der maiestait und ouch yren besegelden brieff obergeven sall, sonder unse oder syne wederspraiche, also doch, daz sy demselben Fritzen van yrsten gewisheit toin soilen vur daz leste halfteyll der obgenanten nuynduysent gulden as van unsen weigen, und waz der Fritze daynne toyt, daz sall glych uns selber krafft ind moege haben,

ayn argelyst, ind davan sollen die stat ind purgere van uns van weigen 1397
unsers herren des coengs vurschreven ayn alle anspraiche syn ind blyven. Vorbas so geloyven ind bekennen wir mit deisme priefe, daz wir den vurschreven brieff mit der maiestait solen doin schryven und regystreren in daz regyster in der cancelarien zo Behem ind solen ouch truweligen bestellen, daz de andere maiestaitbrieff mit den instrumenten und brieven as van dein yrsten geschichten ind gevangenen uss dem egenanten regyster in der cancelarien gedain ind canceleirt werde in gegenwerdicheit eyns gewyssen boyden, den die stat van Colne dar sendet, der ouch uss ind yn ryden ind komen sall in geleide ind vurwarden unsers herren des coengs vurgenant; ind off eynche laydbryeve gegeben weren uff die egenante stat ind purgere, daz wir dye uss soilen heysschen doin an dem hoffgerichte in des hoffrichters boiche, also daz das geschie ind die stat ind purgere in allen den egenanten sachen gentzlich bewant syn ind blyben, ain geverde, ind das sy ouch darumb geynreley coste noch gelt in der cancelaryen, oder da sich daz geboiren moechte, nyet mehr ussgeven ensoilen anders dan die vurgenante somme gulden, sonder argelyst. Ind des zo urkunde so haben wir unse ingesegele an desen brieff gehangen, ind haben vorbas gebeten den vromen hern Habwart Herrenbergh, ritter, gesessen zom Grevenwerde, van unsen weigen, ind vorbass die eirbere wyse lute hern Wilhem Freisken, doymprofst zo Moynster, hern Johan Schillingh van Vylke ind hern Diederich van Gemenich, rittere, vrunde ind raite unsers herren des ertzebusschoffs zo Colne, die zo unsen beyden umb liebden wille unsers gnedigen herren des Roemschen coengs van beyten seyten in desen vurschreven sachen getadingt und unsern gewaltbrieff gesyen hain ind ouch gehoirt, das sy darumb yre ingesegele an desen brieff gehangen haben; daz wir Habwart van Herrenberg, ritter, Wilhem Freyskin, doymprofst zo Moynster, Johan Schillinck van Vylke ind Diederich van Gemmenich, rittere, zugen ind erkennen, daz is wair ist, under unsen ingesegelen an desen selben brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, in vigilia epiphanie domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel gut erhalten. Franz von der Gewitz siegelt mit einer römischen Gemme. In dorso: H. Borsywoyss breff und her Frantz.

Nr. 307.

König Wenzel ertheilt der Stadt Köln die Zusicherung, dass sie weder wegen des ersten noch des zweiten Auflaufes in Anspruch genommen werden solle. — Prag, 1397, 6. Januar.

1397 Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir umb alle sachen, ufflewffe und geschicht willen, so wie sich die vorher von allen gefangen und ufflewff wegen tzu eyngen tzeiten in eynger weise bynnen oder ussen Colne ergangen haben mogen, es sey von den ersten oder letzten ufflewffen, geschichten und gefangen, oder von dengeenen, die in dieselben geschicht gehorent und des antreffende sind, sie sind in Colne oder dorussen, oder ouch van allen dengeenen, dan abe vor tzeiten gericht worden ist, so wie das ouch gefertiget ist gewest, bis uff diesen hewtigen dage datum ditz brives, domite die gmeine burgere und stat van Colne und ouch dieselben gefangen, als wir meinen, wider uns und das heilige reiche getan haben solten, keinerley recht, vorderunge, anspraiche, ussheisschunge noch ladunge vor uns selber noch unsem hofrichter unsers hofgerichtes oder yemanden anders, dem wir das van unsen wegen bevolhen hetten, oder namals bevelhen wurden, zu der egenanten stat, burgeren ind insessen von Colne achtermalz nymmermer tzu dheinen tzeiten haben noch keren sollen noch ouch lassen keren oder geschehen in dheine weys; und wer es ouch sache, das dheinerley brive, ussladunge oder gesetze umb diese egenanten ufflewff, geschicht und gefangen willen von uns vor datum ditz brives yemanden gegeben oder bevolhen weren, oder namals noch datum ditz brives ussgeschickt, gegeben und vorlihen wurden, die wider diese gegenwertige unsre brive und gnaden weren, es were ladung oder widerrufbrieve, domite die egenante stat, burgere ind insessen van Colne angesprochen, bekroedet, bekumert oder angelangt werden mochten, so wollen wir, das dieselben brive wider diese kunigliche unsre maiestat brive kein craft noch macht haben sollen in dheine weys, wann sie uns und dem heiligen reiche von denselben egenanten ufflewffen, geschichten, gefangen und dovon gericht ist, gantze redliche underweisunge und volkumene benugung ertzeiget und getan haben; und gebieten dorumb allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen herren, dinstluten, rittern und knechten und sust allen andern unsern und des reichs getrewen und undertanen ernstlichen und vestic-

lichen mit diesem brieve, das sie die egenanten burgermeistere, rate 1397
und gmeine burgere und insessen von Colne umb derselben ufflewff, geschicht, gericht und gefangen willen furbasmer nicht kroeden, besweren noch sy zusprechen sollen in dheine weys, als libe in sey unser und des reichs swere ungnade zo vormeiden. Mit urkunt ditz brieves vorsiegelt mit unser kuniglichen maiestat insigel.

Geben zu Prage nach Cristes geburt dreytzehenhundert iare und dornach in dem sibenundnewntzigistem iare, an dem oberisten tage, unser reiche des Behemischen in dem virunddreissigistem und des Romischen in dem eynundtzweinzigistem iaren.

Ad mandatum domini regis referente d. Borzibogio
de Swynare Franciscus Pragensis canonicus.
Auf dem Umschlage B. Petrus de Wisschow.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Majestätssiegel hängt an. In dorso: van den geschefften der uploiffe zu Coelne ind den gevangenen eyn quytancie.

Nr. 308.

König Wenzel bestätigt der Stadt Köln ihre Privilegien und Freiheiten Prag, 1397, 6. Januar.

Wir Wentzlaw, von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben dinste und trewe, als uns und dem reiche die burgermeister, rate und gmeine burgere der stat zu Colne, unsere und des reichs liben getrewen, ofte und dicke nutzlichen und williclichen ertzeiget und getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und mogen in kumftigen tzeiten, und haben in dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen von besundern unsern gnaden alle und igliche der egenanten stat von Colne privilegie, brive, freyheid, besess, herkumen und gute gewonheit, die in unser vorfaren Romische keyser und kunige und ouch wir vorlihen und gegeben haben, als sie die redlichen herbracht haben, vornewet und bestetiget, vornewen ind bestetigen in die in craft ditz brieves und Romischer kuniglicher mechte in sulcher weise, das sie in als gantzer volkumenre macht und craft sein und bleiben sollen, als uff die tzeite, do sie in von ersten gegeben wurden, ind abe sie in uff diesen hewtigen tage, datum ditz brieves, gegeben und vorlihen weren und von wortt zu wortt geschriben stunden in diesem gegenwertigen brieve.

1397 Und were wider diese gegewertige unsere bestetigung brieve tete, oder die uberfure und vorruckte, uber unser und des heiligen reichs swere ungnade, dorein derselbe gefallen were, sol derselbe, als ofte er das tete, hundert mark lotiges goldes zu puss vorfallen sein, die halbe in unser kunigliche camere, und das ander halbe teyle den egenanten burgermeistern, rate und gemeinen burgern der stat zu Colne an underlass gentzlichen gefallen sollen. Mit urkund ditz briefes vorsigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel.

Geben zu Prage noch Cristes geburt dreitzehenhundert iare und dornach in dem sibenundnewntzigistem iare, an dem oberisten tage unserr reiche des Behemischen in dem virunddreissigistem, und des Romischen in dem einundtzweintzigistem iaren.

Ad mandatum domini regis referente d. Borziboy
de Swinar Franciscus Pragensis canonicus.
Auf dem Umschlag: Petrus de Wisschow.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Majestätssiegel hängt an. In dorso: confirmatio imperatoris omnium privilegiorum civitatis Coloniensis, quae mandantur conservari sub pena 100 marcarum auri.

Nr. 309.

Der kölner Rath ersucht Johann von Wachtendonck, die Güter, welche er und etliche seiner Gesellen einigen kölner Bürgern abgenommen haben, zu ersetzen. — 1397, 7. Januar.

An Johan van Wachtendonck.

Johan gude vrunt. Vur uns synt geweyst etzlige unse burgere ind hant uns getzont, wie ir und etzlige anderen ure gesellen yn yre have ind gut up der straissen angegriffen ind dat vort up dat huyss zo Eyle gevort haven soelt, ind synt dit unse burgere ind ir gut, mit namen, as herna geschreven volgt. Zom yrsten hait Heynrich Schuttorp zo eyn pack, daynne is eyn halle syden, item 32 lirsche doich ind dieslachdoich[1]), item 18 punt blysyden, item eyne heuke, item eyn prickeel mit syden, wilch vurschreven gut alsus gemirckt is.[2]) Item gehoirt Andries Huycksol zo eyn terne, item zwene spiegel, eyne swartz stuvelachen, zwene tawart ind eyne heuke, item eyn decklachen, dry kogelen, dry beveren hoete, zwa mutzen, eyn silvern gurdel, eyn metz,

[1]) Tischdeckentuch.
[2]) Die Marke ist im Schreiben nicht gezeichnet.

dry gulden rynge, seven par lynen kleyden, ind vort schoyn ind hoisen, 1397
wilch gut alsus gemirckt is. Item gehoert Mertyn van Aiche zo eyn vass mit 52½ dosyn[1]) mutzen, item eyn korf mit buttern alsus gemirckt. Ind want Heynrich, Andries ind Mertyn, unse burgere, vur uns mit yren upgereckden vyngeren lyfligen zo den heilgen bewert hant, dat dese have ind gut, as vur mit namen geschreven ind gemirckt steit, irs selfs eigen proper gut sy, ind dat nyemans in der ander werilt daran wynnonge, waisdoem noch verluys me enhave noch ouch wardende sy, dan sy alleyne, darumb ist dat wir uch vruntlich bidden ind ernstlichen versoeken, dat ir unvertzoegentlich bestellen wilt, dat unsern burgern ir gut vurschreven gutlich weder gelevert werde, gelych wir uch zogetruwen, nadem wir mit uch anders nyet gaentz wissen, dan gude gunst ind vruntschaft, ind dat wir daroever nyet vurst enkroeven durffen. Ind herup schryft uns ure antwerde weder mit desem unsem boiden.

Datum feria secunda crastino epiphanie domini.

Aus den Copienbüchern Nr. 3, f. 44 v.

Nr. 310.

Johann von Buschfeld schliesst mit der Stadt Köln einen Fehdestillstand auf bestimmte Zeit. — 1397, 12. Januar.

Ich Johan van Buyschveilt doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat ich sulche veetschaff, as ich an die eirber wyse herren burgermeistere, rait ind andere gemeyne burgere ind ingesessen der stat zo Coelne gelaicht ind gekiert have, vur mich ind myne helpere ind mynre helperhelpere myt yen in eyne gude vaste steede uraisse ind bestant gesat have ind setzen oevermitz desen brieff, de angaen sall up data dis brieffs ind vortan duren ind weren bis up den yersten sundaich in der vasten nu nyest comende ind denselven dach al bys les anderen daichs zo sonne opgange, ind geven vort denselven herren, yrre stat ind burgeren gemeynlichen ind ingesessen de vurschreven zyt eyne gude vurwarde mit yrme lyve ind gude vur mich, myne helpere ind mynre helperhelpere vurschreven, vry zo comen ind zo vasen, wair sy willent, unbekruedt sunder argelist. In urkunde myns ingesiegels unden in desen brieff gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria sexta proxima post festum circumcisionis eiusdem.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel verletzt.

---

[1]) Dutzend.

Nr. 311.

Der auf dem Cuniberts-Thurme gefangen gehaltene Heinrich von Stotzheim, genannt Buyle, macht Geständnisse über verschiedene Anschläge und Verschwörungen gegen die Stadt Köln. — 1397, 16. Januar.

1397 In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, die vero martis, sextadecima mensis ianuarii, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifatii, digna dei providentia pape noni moderni, anno suo octavo, in honestorum et discretorum virorum Johannis vam Schatzafell, Arnoldi Losschart dicti Abell van der Lynden, Johannis de Rembach, Petri van Nyell dicti Pastoirgin, Servatii de Odendorp et Henrici Walraven, magistri violentiarum pro tempore, civium Coloniensium et consulum pro tempore civitatis eiusdem, meique notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presentia constitutus vir discretus Johannes Heyde, clericus dicte Coloniensis diocesis, habens et tenens in suis manibus quandam nudam papiri cedulam scriptam notam sei formam nonnullorum articulorum et alia in se continentem, cuius tenor inferius describetur; quamquidem cedulam prefatus Johannes cuidam Henrico de Stotzhem, alias dicto Buyle, ibidem presenti, sedenti, audienti et intelligenti publice alta et intelligibili voce perlegit, exposuit et recitavit ad finem, ut ipse Henricus omnia et singula in ipsa cedula narrata, contenta et expressa affirmando vel negando negaret vel diceret esse vera; et etiam, an ipse Henricus illa contenta affirmare et super illis ut veris per ipsum confessatis mori et in suo extremo fine pro confessatis habere et tenere vellet et auderet. Qui vero Henricus predictus dicta cedula sibi, ut premittitur, de puncto ad punctum, de articulo ad articulum perlecta, exposita, recitata et in vulgari explanata, non vi, dolo, metu aut aliqua, ut asseruit, machinatione inductus aut circumventus, sed sponte, libere, scienter, non coactus, ut asseruit, liber et dissolutus maturaque prehabita per ipsum deliberatione omnia et singula puncta in predicta cedula expressa, contenta, scripta et narrata affirmando dixit et affirmavit ac confessus fuit fore vera et ita per ipsum et prout in eadem cedula continetur, confessa, gesta, presumpta et facta fuisse in omnibus modo et forma, prout et quemadmodum in prefata cedula latius et plenius dicitur contineri. Super quibus omnibus et singulis predicti Johannes, Arnoldus dictus Abel, Johannes, Petrus dictus Pastoirgin, Servatius et Henricus eorum et

dominorum nostrorum Coloniensium nomine eis publicum in meliori 1397
forma, qua fieri posset, ad dictamen cuiualibet in iure sapientis per me notarium publicum infrascriptum fieri petierunt publicum instrumentum. Acta sunt hec in turre sancti Cuniberti civitatis predicte in quadam camera ibidem, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu predictis, presentibus ibidem viris discretis Henrico Strussgin, Henrico Losschart van Hunffe et Tilmanno de Blankenberg, laicis dicte Coloniensis diocesis, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Tenor autem dicte cedule sequitur et est talis: In dem irsten so hait Henrich Buyle ergiet, dat her Johan van Halle weulde vyant worden syn, in gènne aerne ind eynen houff liegen an den Clettenberg ind den anderen zo Kriele ind damit der stat vrunde neder trecken. Vort so seulde her Johans sun, iuncher Oitgin, dat irste dat he reysich worden were, vyant weerden ind her Johan darnay, dit hait Henrich van hern Johanne gehuert zo Halle upme huyse. Vort so hedden sich her Johan van Halle ind her Costin upme heumairte verbunden mit siegill ind brieve, also dat sy an dem Eygelsteyne vuyr in schiessen weulden ind an dem ryne mit dryn hoiffen invallen over dry gaffelen mit namen over dat hemelrich, isermarte ind de wyntecke, ind dry straisse hait Henrich hoeren lesen van hern Johans wyffe van Halle, mer hey enwisse niet, off yn de helpen seulden, off sy dadurch gaen seulden; dit seulde geschiet syn eicht dage off nuyn vur sent Martyns dage, ind darzo seulde yn Henrich helpen. Item so hait Henrich Buyle gesprochen, dat Coengin Rabode have hern Johanne van Halle zwey brieve gesant ind have yn zwerentz darumb gevraicht, nu zom lesten enmanendage na drutzienmyssen an dem numarte up dem oirde, da man geit up sent Cecilienstraisse, untgaen dem lowen oever, off hern Johanne de brieff worden si, off he eynche antwerde danaff wiste. Item so hait Henrich Buyle gesprochen, dat Cungin Rabode have gesprochen mit hern Johanne van Halle vur der eygelsteynsportze in den gairden umb den trent van eynre uren na myddage, ind her Johan was ee da dan Coengin, ind zo der zyt heilt Henrich Buyle hern Johanne sinen blaissen henxst, ind dat were vur sent Martyns myssen. Ouch so quam Henrich Buyle zo Wyer bi iuncher Oitgin, alda sprach iuncher Oitgin mit Henrich vurschreven, dat hey yem begaiden seulde eyn sess off syeven Engelschen zo voyss, des niet engeschach.

Et ego Stephanus de Doern, clericus Traiectensis, publicus imperiali auctoritate et ordinaria admissione notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic ut premittitur agerentur et fierent una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et

1397 audivi; idcirco hoc presens publicum instrumentum exinde confeci et publicavi et in hanc publicam formam redegi, propria mea manu scripsi necnon signo et nomine meis solitis et consuetis signavi, in testimonium veritatis omnium premissorum rogatus et requisitus.

Nach dem Original im Stadtarchiv. In dorso: Instrument van dem bekentnisse, dat Heinrich van Stotzhem genant Buyle bekent hait oever heren Johan van Halle.

Nr. 312.

Hilger von der Stessen begehrt vom kölner Rathe Geleit. — 1397, 20. Januar.

Myn vruntlich groesse vurschreven. Leive her herren. Jch bidden uch dyenstlichen, dat ir mir seiss dayge off echt dage vurwarde in ur stat geven wilt, umb mich zo verantwerden in alle der maessen, alz ich uch nu laste in mynen offenen breven schreyff, ind wilt mir diz nyet versagen, want ich umber meinen, dat ir mir noch nemant dat versagen insult, der also vil boede (?), ind wilt ur bescheidenheit ansehen ind auch dat up unser heren kameren geschreven steyt: audiatur altera pars. Ur beschreven antwerd beger ich mit brenger dis breyefs.

Gegeven under myme ingesegel des vrydags na sent Antoyns dage, anno 1397.

Hilger van der Stessen, ritter.

Die Antwort lautet:

Her Hildeger van der Stessen, ritter. Ir hait unss geschreven umb vurwarde etc. han wir wayle verstanden. Laissen wir uch weder darup wissen, dat wir daz noch nyet zo rade syn. Versegelt mit unser stede ad causas ingesegel.

Datum feria sexta post Anthonium, anno 1397.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, A III, 22.

Nr. 313.

Erzbischof Friedrich quittirt über fernere 2000 Gulden, welche Propst Wilh. Freseken von S. Aposteln für ihn in Abschlag der vereinbarten 8000 Gulden empfangen hat, so dass die Stadt nach Bezahlung von 6000 Gulden nur noch 2000 Gulden schuldet. — 1397, 25. Januar.

Wir Friderich van goitz genaden der heilger kirchen zo Celne ertzebusschoff, des heilgen Roymsschen rychs in Italien ertzecanceller, hertzoge van Westfalen etc. bekennen, dat der erber Wilhem Freseken,

proist zo sent Apostelen zo Coelne, van unsen weigen gehaiven und 1397
entfangen hait van unsen lieven getruwen, der stat ind gemeynen burgeren ind ingesessene zo Colne, tzweydusent guder swairre rynsscher gulden in afslach ind in betzalinge sulcher eychtduysent rynsscher gulden, as sy uns umb unser nuweliger eynongen ind vruntschaff willen schuldich wairen zo geven. Ind wir schelden darumb die vurgenante stat ind burgere ind ingesessene gemeynligen van Colne van den vurschreven tzwendusent gulden, die die vurschreve proist van in in dieser voygen vurschreven gehaiven hait, los, ledich ind quyt, ind wir kennen vort, dat sy uns der eychtduysent gulden vurschreven nu mit des vurschreven proist Fresekes gelde seyssdusent gulden gerycht haint, ind tzweydusent gulden noch schuldich blyvent. Des zo urkunde hain wir diese quytancie mit unsme siegele doin besiegelen.

Datum Poppilstorp, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, die conversionis beati Pauli.

De mandato domini Coloniens.
Johannes de Erpil.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das kleine Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 314.

Gerlach Hoyntz von Möthrath, Siebrecht von Möthrath, Hengin Mulard von Frechen, Cöngin Fischenich, Sohn von Kerpen, Henkin Mölner und Cöngin Lytzen, Edam von Kerpen, treten in Manndienst der Stadt Köln. — 1397, 25. Januar.

Original im Stadtarchiv. Siegel des Junker Winrich vom Holtze gut erhalten.

Nr. 315.

Propst Wilh. v. Wied sühnt sich mit der Stadt und verspricht, vorher 200 Gulden auf die Rentkammer zu liefern, ehe er wieder Feindschaft beginnt. — 1397, 5. Februar.

Wir Wilhem, grave zo Wede ind proist zo Aiche, bekennen mit macht dis briefs, dat wir vur uns ind unse erven mit den eirberen, wysen luden burgermeysteren, raide ind gemeynen burgeren der stat zo Colne van alreleye sachen, wye sich de van vurtzyden bis up desen hudigen dach datum dis briefs tusschen uns ind in eyncher weigen ergangen havent, guetligen ind luterligen ind alre vurschreven sachen

1397 vruntligen gesoynt syn. Ind wir bekennen vurbaz, dat uns dye stat ind burgere van Colne vurgenant guetligen ind zo unser vruntliger beeden geleynt haint zweyhondert gude, sware rynsche gulden, des wir uns van yn bedancken mit alsusten herna geschreven vurwarden, as dat wir bynnen desen nyesten zo comenden vunf iairen yre vyant nyet werden solen, noch weder sy dese zyt uss mit geynen sachen doyn, heymlich noch offenbair, sonder alle argelist. Ouch ensall geyn unser undersaissen noch nyemans, des wir mechtig syn, noch ouch nyeman anders, hee sy we hee wille, sich usser unsen landen, slossen ind steden ind weder darin behelpen weder de stat, burger ind ingesessen zo Coelne, noch yn sementligen noch besonder geynreleye schade doyn noch laissen doyn of zovoegen, da wir's macht hain, of da wir daheyme syn, mer wir solen dem rade, burgeren ind ingesessen zo Coelne getruwe ind hoult syn ind yr ergste nyet laissen werven bynnen of buyssen unsen landen, da wir't wissen ind dat gekeren konnen, ind sy solen in unsen landen ind slossen, de wir nu hain of namails krigen, ind in alle unser macht mit yrme lyve ind guede zo wasser of zo lande vur alre mallig beschut ind beschirmt syn gelych unss selfs luden ind undersaissen, sonder alle argelist. Mer weir't sache, dat wir na desen vunf iairen zo rade wurden, yr vyant zo werden, des ensolen wir noch unse erven doch mit geynreleye sachen nyet mogen doyn, wir enhaven yn dan up yre rentkamer zovorentz gelevert ind wale verricht dese vurgenanten zweyhondert gulden, de sy uns nu zo unser beden denckligen geleent haint. Ind dese vurgenanten ponte hain wir Wilhem grave zo Wede vur in guden truwen geloyft ind in eitzstat gesichert ind na zo den heilgen gesworen, stede ind vaste zo halden, sonder alle argelist, ind hain des zo urkunde ind gantzer stedigeit unse ingesegell an desen brief doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, ipso die beate Agathe virginis.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten. In dorso: her Wilhem greve zo Wede sal 200 gulden wederkeren, e he wider dye stat doin moeg.

Nr. 316.

Die Kurfürsten von Köln, Trier und Pfalz laden die Stadt Köln ein, ihre Bevollmächtigten auf den Tag nach Frankfurt zu senden. — 1397, 17. Februar.

Friderich zo Coelne, Werner zo Triere, ertzebusschoffe, und Roprecht der eltere, phaltzgraf etc., kurfursten.

Lieve getruwen und gude vrunde. Umb grose noit und sachen der

heilger kirchen, des kirstenglauben, des heilgen Roemschen reichs und 1397
der gemeynen kristenheide han wir dry umb des besten wille geschreben und gebeden unsern gnedigen heren den Roemschen konyng, daz er wille comen gen Franckenford uff den Meun uff den dritten sontag na dem heilgen oistertage nyest komende, daz ist uff den sontag as man syngt in der hilger kirchen iubilate, und ob er doch nyet enqueme, des wir nyet enhoffen, so willen wir dry doch, ob got wille, uff de zyt daselbes zo Franckenford syn und han darzo geschreben dem conynge van Ungeren as eyme marchgraven zo Brandenburg und dem hertzougen van Sassen, unsern mitkurfursten und andern fursten geistlich ind werentlich, graven, herren und steden van duytschen landen, daz sie ouch darselbest comen und daz die stede yre eirbere boitschafte by uns dar senden. Herumb wan wir wol wissen, daz uch undergang des cristenglauben und des reichs leit ind betroebnisse were, bidden wir uch mit gantzem fleisse ind ernste, daz ir uwere eirbere vrunde uff den vurgenanten dach geen Franckenford wullet schicken, de groisse noit und sachen helffen zo bestellen und darzu zo raiden, daz den in zyden wederstanden werde, und wa des nyt engeschicht, so ist sich wail und gentzlich zo versien, daz dem riche, uns ind uch selber und andern und der gemeynen kristenheid sulch ubel ind unrat ufferstain werde, den hernamails nyt sy wederstant zo doyn. Uwere antwert herup schribet uns widder by desem boden.

Datum Bopardie, die 17, mensis Februarii, anno domini 1397.

Aus den Copienbüchern Nr. 3, f. 141.

Nr. 317.

Der kölner Rath überlässt dem Hospital Aiche auf der Breitstrasse einige Erbzinsen. — 1397, 19. Februar.

Id sy kunt, dat der rait zer zyt der stede van Coelne as mit deme meysten parte verdragen, gegeven und erlaissen haint Peter van der Hellen, provisoire zer zyt des gasthuyss gnant Aiche, gelegen up der breyderstrasen, untgain heren Herman Scherfgins huse des alden oever gelegen, in nutz, urber und behoyff der armer luyde daryn gehoirende eylff gulden van zwenundzwentzich gulden und eyn dirdeill van zwen dirdeilen eyns gulden kleyner gulden van Florentien van purem goulde und swairen gewichte, as van vierunddrissich gulden kleyner van Florentien puyrs goultz und vanme swairen gewichte und eynen alden groissen turnoss van zwen alden groissen turnossen van Frankrich, off

1397 yre wert an anderem payemente zer zyt zo Coelne louffende erflichs zyns, de man alle iairs gilt van dryn woynungen under eyme halven dache gelegen alrenyeste dem huse zome Blaisbalge, zome huse wert zome Hirtze, as die gelegen synt vur, achten, unden und oyven, affgescheiden eyne kemenade und eyn hoff achter der lester muyren, die wilne her Johan van Lyntlair, ritter, eme behalden hait in alle deme rechte und vaire, as man die gilt. Item drissich gulden gut van goulde und van dem swairsten gewichte, as van seystzich gulden van Florentien, gut van goulde ind van dem swairsten gewichte, erflichs zynss, die man alle iaire gilt van eyme huse van vieren tusschem dem huse zome Hirtze ind dat huyss zome Blaisbalge eyn huyss da entusschen gelegen; ind dat huyss dat heldit dry wonungen under eyme dache gelegen, so we dat gelegen is vur, achter, unden und oven in alle deme rechte, so wie man dat gilt, also dat die vurgenante Peter, der provisoir zer zyt des gasthuss vurgenant, in nutz, urber und behoif der armer lude daryn gehoirende die vurgenante erfliche zynsse, as eilff gulden und eyn dirdeil van eyme gulden mit eyme alden groissen turnoss ind drissich gulden erfflichs zynss vurgenant, in alle deme rechte und vaire, so we man die gilt van den vurgenanten erven ind vur erklert steent, mit rechte behalden sall und wenden und keren mach, war he wilt, datz zo verstain zo nutze, urber und behoyve der armer lude in dat vurgenante gasthuyss gehoirende, we vurgeschreven steit.

Datum anno domini 1397, feria secunda post Valentini.

Aus dem Schreinsbuch Brigidae capella Michaelis.

Nr. 318.

Gottschalk von Nievenheim schwört der Stadt Köln Urfehde und wird deren loslediger Mann. — 1397, 20. Februar.

Original im Stadtarchiv.

Nr. 319.

Johann von Herne überlässt einige Hausantheile der Tochter des Wilhelm Schunden. — 1397, 20. Februar.

Kunt sy, dat Johan van Herne syne drie kintzdeile drier vierdedeile eyns huys gelegin in der drancgassin allerneiste deme huys Gelren

zu sente Pauwils wert ind vur tzytz genant was eyne kuchene, as dat 1397
gelegin is mit synre hoeffstat ind mit gange an eyne heymelige kamere; item drie kintzdeile eyns kintzdeils drier veirdeldeile des vurschreven huys Gelren, as dat gelegin is, gegeven ind verlaissin hait Blytzen, Wilhem Schunden dochter was, alsoe dat Blytze vurgenant nu nae der vergaderinge, die yer nae macht der vurgeschrichte gescheit is, die vurschreven erve, mit namen dat huys genant Gelre ind dat huys neiste darby gelegin, vur tzytz genant die kuchene, mit gange an die heymeliger kamere, as die gelegin sint vur, achten, unden ind oeven, alletlige mit rechte behaldin mach, zu keren ind zu wendin in wat hant dat sie wilt, beheltnisse deme erffligin tzynse syns rechten, beheltnisse ouch deme vurschreven Johan ind Wilhem, syne broidere, irre lyfftzuchte an deme soemerhuys ind an deme graese, achter deme vurschreven erve gelegin, mit deme gange uss der vurschreven gebroidere huis aldae an dat vurschreven soemerhuys ind dat gras, ind dat eyn iair nae irre beider doede, deme sie des gunnen, ind oich hundert mark penninge yeren erven off deme sie dat gunnen (?), zu betzalin, asdan off anter die vurschreven erven der gebroidere vurschreven soelin den ganck, dat soemerhuys ind dat gras vurschreven behaldin vriedelige, bis die vurschreven 100 mark betzailit sint, in alle der maissen, as dat oich entusghen den vurschreven partyen verbriefft is.

Actum anno domini 1392, die 20. Februarii.

Aus dem Schreinsbuch Niederich ad Lupum.

Nr. 320.

Hilger von der Stessen bittet um sechs oder acht Tage Geleit, um sich gegen die wider ihn erhobenen falschen Anklagen zu vertheidigen. 1397, 21. Februar.

Copia. An den raid, eng ind wyt, an die veirindveirzich ind an alle gaffelen der ampte.

Uch burgermeisteren, raet ind anderen burgeren der stat van Coelne intbeidden ich Hilger van der Stessen, ritter, myne vruntliche groisse vurschreven. Lieve her herren. Alzo alz ich uch nu leste in mynen offenen brieven schreiff ind ouch eynre vurwerden vur gewalt an uch gesan, nae ynhald des brieffs vurschreven, ind want uch vil meren zu verstain gegeven is, dat ich an vil punten ind articulen der stede gebrucht soele haven, wilche punte, artikel ind meren her Lodowig Juede, her Werner van der Adoicht, Werner Overstoulz in Ryngassen,

1397 ir zuhelder ind ir partyen up mich gedicht, gedaicht ind gelogen haint ind legent daran alz meyneydige verreder ind dieve, die mir myne ere ind lyff unverwant gerne affverraden ind verstolen hedden, alz ir noch dat in der wairheide bevinden soult, off ich zu verantwerden komen moechte. Herumb so bidden ich uch dienstlicher, dat ir mich an mynre eren ain myn verantwerden nyet alsus geschuldicht enwilt laissen blyven, ind wilt got ind dat reicht ansyen ind ouch, dat ich alz vil biede, ind wilt mir seis off eicht daege bynnen die stat vurwerde vur gewalt geven, umb mich zu verantwerden, soe wes man mich dae schuldigen woelde; ind wes ich nyet verantwerden kunde, dat wil ich richten, id geld mir lyff off leven, ind mir die vurwerde daeran geyn stade endoe, nae ynhald des vurschreven offenen brieffs. Ure beschreven antwerde begeer ich mit disme boden.

Gegeven under myme ingesegel bynnen diesen brieff gedruckt, doe man schreiff 1397, up sent Peters avent cathedra.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A. III, 22.

Nr. 321.

Der Rath schreibt an Hilger von der Stessen, dass er ihm kein Geleit ertheilen könne, und überlässt es ihm, wie er seine Gegner gerichtlich verfolge. — 1397, 23. Februar.

Her Hildeger von der Stessen, ritter. As ir uns nu ind vort an alle ampte ind gaffelen in unser stat umb vurwerde geschreven hait, hain wir wail verstanden ind laissen uch darup weder wissen, dat wir noch nyet zu raed syn worden, uch eynche vurwerde bynnen unse stat zu geven; ind as ir schryfft van hern Lodowig Jueden, hern Werner van der Adoicht, Werner Oeverstoulz in Ryngassen ind eren zuhelderen, wie sy vil punte ind meren oever uch gedicht, gedaicht ind gelogen haven, dae laessen wir uch up wissen, hait ir mit den yet gaentz, ir vyndt sy bynnen ind buyssen unser stat, ir moegt id yn schryven ind yn des zusprechen, wie uch dunckt, dat uch des noyt sy, des enkroeden noch anneymen wir uns nyet, want ir ouch wail wist, dat wir uch noch nyrgenumb zugesprochen haven.

Datum nostre civitatis sub sigillo ad causas inferius impresso, feria sexta crastino beati Petri ad cathedram, anno nonagesimo septimo.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A. III, 22.

Nr. 322.

Hilger von der Stessen bittet vom kölner Rath Geleit auf sechs oder acht Tage, um sich bezüglich der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu verantworten. — 1397, 25. Februar.

Uch burgermeisteren, raed ind anderen burgeren der stat van 1397
Coellen intbieden ich Hilger van der Stessen, ritter, myne vruntliche groisse vurschreven. Lieve her, herren. As ir mir in urme brieve geschreven hait: have ich mit hern Lodowigh Jueden, hern Werner van Adoicht, Werner Oeverstoulz in Ryngassen ind eren zuhelderen yed gaentz, ich vynd sy bynnen ind buyssen ure stat, ich moege yn schryfen ind yn des zusprechen, soe wie mich duncke, dat mir des noyt sy, des enkroet noch anneympt ir uch nyet; ind want diese vurschreven eyns deils bynnen der stat under uch gesessen synt, die mich der stede verdreven ind mir dat myn unverschoult mit gewalt ain myn verantwerden genomen ind mich ouch groeslich an myne ere geschuldight haint, daeynne ind darvur ir mich noch in etzlicher maissen halt, alzo dat ich der stede noch des myns nyet gebruchen kan: herumb bidden ich uch, dat ir mir gunnen wilt seys off eicht daege velich in die stat ind velich weder daruys zu komen, umb den zuzusprechen, as mir des noyt is, ind off uch dat nyet bevellich enwere, soe gesynnen ich eynre vurwerden in alle der maissen, as ich uch vur in mynen offenen brieven geschreven hain. Ure beschreven antwerde begeer ich mit disim boden.

Gegeven under myme ingesegel bynnen diesen brieff gedruckt, dominica post Mathie apostoli, anno nonagesimo septimo.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A. III, 22.

Nr. 323.

Johann von der Stessen ertheilt der Stadt Quittung über 100 Mark als von seines Vaters Guts wegen. — 1397, 1. März.

Ich Johan von der Stessen bekennen, dat ich van den eirberen herren burgermeysteren, rade ind anderen burgeren der stat van Coelne untfangen han hondert marke Coeltz pagamentz as van myns vader guetz wegen, ind schelden sy danneaff los ind quyd. Ind of sy namails eynche anspraiche umb deser hondert marken wille hetten of

1397 gewonnen van myme vader heren Hildeger van der Stessen, ritter, oder yemand anders, de sall ich yn unverzogentlich zo yrme gesynnen afdoen. Ind of ich des nyet endede, so han ich yn zwene burgen gesat, mit name Johanne vam Cuesyne in ryngassen, scheffen zo Colne, myne oemen, ind Johanne van Cleberg, genant vam Struysse, in sulger voygen, dat sy darvur guet syn solen ind in guden truwen geloyft haent unsen herren in der steide, of sy eyncherleye krudt of anspraiche namails van yemant umb deser hondert marke wille hedden, dat sy yn de zo yrme gesynnen unverzogentlich ind entlig afdoen solen, ind des han ich Johan van der Stessen myn segell vur an desen brieff gehangen. Ind wir Johan vanme Cuesyne ind Johan vanme Struysse vurgenant kennen, dat wir darvur guet syn willen unsen herren vanme rade ind yrre steide, so wie vurschreven steit, ind han darumb unse segelle mit heran gehangen.

Datum anno domini millesimo nonagesimo septimo, feria quinta post festum beati Mathie apostoli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die drei Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 324.

Hilger von der Stessen ersucht den kölner Rath, ihm sechs oder acht Tage Geleit nach dem Kloster Weiher zu geben. — 1397, 1. März. — Antwort des Rathes, 1397, 2. März.

Uch burgermeisteren, raed ind anderen burgeren der stat van Coellen intbeeden ich Hilger van der Stessen, ritter, myne vruntliche groisse vurschreven. Lieve her, herren. Alz ich uch ducke in mynen offenen brieven umb vurwerde in die stat nae ynhald der vurschreven offenre brieve gebeden hain, die mir van uch nyet worden is, herumb bidden ich uch, dat ir mir seys off eicht daege vurwerde zu Wyer geven ind ure vrunde dar by mich schikken wilt, umb mit yn zu sprechen, des mir noyt is, des ich uch nyet geschryven kan. Ure beschreven antwerde begeer ich mit disme boden.

Gegeven under myme ingesegel bynnen diesen brieff gedruckt, feria quinta post Mathie apostoli, anno nonagesimo septimo.

Antwerde up diesen brieff vurschreven.

Her Hildeger van der Stessen. As ir uns nu geschreven ind gebeden hait, wie ir gerne mit unsen vrunden spreicht, des uch noyt sy ind des ir uns nyet geschryven enkund etc., hain wir wail verstanden.

Darup laissen wir uch wissen, dat wir unser vrunde eyns deils by 1397
uch schicken willen zu Wyer van nu an neysten sundaeg oever eicht daege, dat is des eirsten sundaeges in der vasten, die alldae syn soelen zu daegzyt, alzo moecht ir den dach alldar by sy komen ind sagen yn van den sachen, danneaff ir uns geschreven hait. Denselven sundag all soelt ir bis Wyer ind weder danne gude vurwerde ind velicheit haven van unser wiegen, sunder alle argelist. Versegelt zu urkunde mit unser stede ad causas ingesegel herunden gedruckt.

Datum secunda die mensis Martii, anno nonagesimo septimo.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A. III, 22.

Nr. 325.

Der kölner Rath schreibt an die Kurfürsten, dass er Bevollmächtigte auf den nach Frankfurt ausgeschriebenen Tag schicken werde. — (1397), 2. März.

Unsen getruwen underdanegen willigen dyenst ind, wat wir nu ind zo allen zyden eren liefs ind gutz vermogen, vurschreven. Erwerdige in goide vadere ind hogeboirene durluchtige kurfursten, gnedige herren. Als ir uns nu geschreven hait, we ir, off got wilt, up den sundach, as man singt in der hilger kirchen iubilate, nu na dem oisterdage, wilt syn zo Frankenfort, um zo bestellen ind dartzo zo raden, daz sulgen groessen noeden, as dem kirstengelouben, dem heilgen rych ind der gantzer gemeiner kristenheit anliegende is, zo in zyde weder-standen werde, ind daz wir darumb unsre erbere frunde aldar asdan schicken willen etc., hain wir sere wal verstanden, ind begeren ure gnaden darup vlysligen weder zo wissen, daz wir dis van alme hertzen vro syn, ind han dese sachen ind boytschaff usser maessen gerne gehoirt ind vernoymen, ind willen darumb unse vrunde, off got wil, up die vurschreven zyt, die ir uns geschreven hait, zo Frankenford willentligen gerne schicken, umb zom bestain helpen zo raden ind zo doen, altz datz wir vermogen. Ind damit sy unser herre got mit uch allewege.

Datum secunda die mensis martii.

Aus den Copienbüchern Nr. 3, f. 129.

Nr. 326.

Franko vom Horne lässt sich an die ihm wegen versessenen Zinses erfallene alte Ehrenpforte anschreinen und überträgt sie an Werner von dem Poile. — 1397, 2. und 5. März.

1397 Kunt sy, dat Francke, wylne Francken sun was vanme Horne, in gerichte erschienen is ind hait sich doin weldigen an die ailden Erenpoirtze ind dat nuwe huys neiste darby, gelegin zu sente Gereon wert, as dié gelegin sint mit allin yren zubehoiringin, vur, achten, unden ind oeven, as yeme ervallin vur syne lyfftzuchtige rente, die yem zu rechter zyt neit betzailt is. Ind want hie nagevolgt hait, as hie van rechte soilde, ind yeme nyeman wederstant gedain enhait, soe is dem vurgenanten Francken die vurschreven syne anweldinge stede gewyst ind scheffenurdel hait gegeven, dat yen schryven soele, alsoe dat Francke vurgenant mit Belen, synen wyve eligin, dat vurschreven erve, as dat gelegin ind vur erkleirt is, mit rechte behaldin mogin, zu keren ind zu wendin, in wat hant dat sie willin, beheltnisse den erffligin tzynsin yrs rechten ind mallichen syns rechten.

Datum anno domini 1397, die 2. martii.

Kunt sy, dat Francke vanme Horne mit willin ind Belen syns wyffs vurschreven die vurschreven alde Erenpoirtze ind dat nuwe huys neiste darby gelegin zu sente Gereon wert, as die gelegin sint mit allen yren zubehoiringen, vur, achten, unden ind oeven nae macht scheffenurdels, as hie behaldin hait vurschreven, gegeven ind verlaissin hait Wernere van deme Poyle deme iungin ind Aleid syme eligen wyve, alsoe dat die elude Werner ind Aleit vurgenant dat vurschreven erve, as dat vur erkleirt ind gelegin is, mit rechte behaldin mogin, zu keren ind zu wendin, in wat hant, dat sie willin, beheltnisse den erffligin tzynsin ind mallichem syns rechten.

Datum anno domini 1397, die 5. mensis martii.

Aus dem Schreinsbuch Gereon und Eigelstein, infra civitatem.

Nr. 327.

Hilger von der Stessen bittet den kölner Rath um Antwort auf das, was er ihm hat sagen lassen. — 1397, 16. März.

Uch burgermeisteren, raed ind anderen burgeren der stat van Coellen intbeden ich Hilger van der Stessen, ritter, myne vruntliche groesse

vurschreven. Lieve her, herren. Also alz ir ure vrunde nu dez neysten 1397
sondachs waz by mych vur de schaefportze geschickt hadt, denselven ich aldae eyns deils erzalte, dez myr noet waz, darup sy myr up dat leste antwerden, so wez ich gesonnen ind yn erzalt hette, dat woelden sy uch kont doin, und asdan moecht ich eynre antwerden darup gesynnen. Herumb bidden ich uch deynstlichen, dat ir myr ure beschreven antwert herup myt disme boeden wilt weder senden.

Gegeven under myme ingesegel bynnen diesen breyff gedruckt. Datum ipso die beati Heriberti[1]), anno nonagesimo septimo.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A. III, 22.

Nr. 328.

Hilger von der Stessen ersucht den kölner Rath um fünf Tage Geleit zu einer Zusammenkunft im Kloster Weiher. — 1397, 20. März.

Uch burgermeisteren, raed ind anderen burgeren der stat van Coellen intbeden ich Hilger van der Stessen, ritter, myn vruntliche groesse vurschreven. Lieve her, herren. Also als ir ure vrunde by mich vur de schaefportze geschickt hadt des eyrsten sundaigs in der vasten, denselven ich alda eyns deyls erzalte, des mir noet was. Darup lyessen sy mich verstaen, also als ich geschuldiget were, ind des ir ouch ayfschricht hedt, of ich darup yet antworden wulde. Ind want ich's an der zyt nyet inhadde, ind ouch myne vurwerde an dem avende ussgyenck inde zyt mir vil zo koirt was, up so vil puncte zo antwerden, da mir so groyss an lycht, darumb gesan ich an in, dat sy it an uch brechten, dat yr mir alsulche vurwerde geven wuldt zo Wyer, of vunff daige durende, mich da inbynnen zo verantwerden, want ich nye lever daig in gelyefde, dan ich zo verantworden komen moygte. Herumb so bydden ich uch deynstlichen, dat ir mir dese vurwerde wilt geven, umb mich zo verantwerden in al der maessen, als der offen breyff inhyelte, den ich uch gesant han, des datum danaf spricht dominica ante festum beati Thome apostoli. Ur beschreven antworde herup beger ich mit deseme boeden, ind ouch als ich van uren vrunden van der schaefportzen schyet.

Gegeven under myme ingesegel bynnen diesen breyff gedruckt, des dynstaigs na reminiscere, anno nonagesimo septimo.

---

[1]) Die Handschrift hat Heberti.

1397 Antwerde der stat up desin bryeff.

Civitas Coloniensis.

Her Hilger. Wir hayn waile verstanden, wat ir unss nu geschreven hait, ind laessen uch weder darup wissen, dat wir myt unsen vrunden der gemeynden davan gesprochen han, as verre dat sy nyet darzo geneygt noch gesindt insynt, uch eynge vurwerde noch zo geven.

Datum feria quarta post dominicam remyniscere.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A. III, 22.

Nr. 329.

Hilger von der Stessen bescheinigt, vom Rathe der Stadt Köln 100 Mark erhalten zu haben. — 1397, 22. März.

Ich Hilger van der Stessin, ritter, bekennen in desem breve, alsulchen hundert mark, ass Johan myn sun van mynre rentin upgebuert ind intfangen hait van unsen herren vanme rade off van dengenen, den sy dat bevolen hadden, ind schelden darumb alz van desin hundert marken vurschreven unse herrin vanme rade, off weme sy dat bevolen haynt, quyt, loss, ledich ind vry, ind verzyen up de ansproeche, de ich alz van den hundert markin vurschreven zo unsen herrin vanme rade hayven moygte. Gegeven under myme ingesegil bynnen desin bryeff gedruckt.

Datum feria quynta post dominicam remyniscere, anno 1397.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das unten aufgedrückte Siegel verdrückt.

Nr. 330.

Der kölner Rath schreibt an die Stadt Mecheln und deren Schultheiss bezüglich nächtlicher Beraubung eines Schiffes auf dem Rhein und des dadurch entstandenen Kampfes. — (1397), 28. März.

Opido et sculteto domino Wilhelmo de Halwine, domino de Huckerke, Mechliniensi.

Erbere besonder lieve vrunde. Ir hait uns geschreven, wie ir verstanden haift, dat nu des donrestages zo nacht vur unser liever vrauwen dage annuntiatio liest leden an unse stat comen syn na middernacht an den crane her Arnolt van Hoemen ind her Johan van Ryfferscheit

ind haven mit gewalt eyn schiff mit lachen off doecheren genoymen 1397
ind enwech gevoirt, da ure burgere eyn grois deil lachen oder doecher yne soelen haven etc., han wir wail verstanden, ind begeren uch darup, lieve vrunde, weder zo wissen, dat up de vurschreven nacht, die ir uns geschreven hait, ind ouch umb dieselve zyt eyn geladen scheiff mit guede vur unser stat up dem stroyme bynnen slaiffender dait afgehawen, genoymen ind enwechgevoirt wart, in wilchem schiffe nyet alleyne urre burgere have was, mer ouch unse burgere have ind guet groflich ind groiss daynne gescheint ind geracht worden is ind maench ander koufman, dat uns ynnentligen liet ind scheidelich is, ind is uns dat gescheit van dengenen, der wir doch lyfs ind gutz unbesorgt waren ind van yn nyet anders dan alle vruntschaff ind naberschaff zo sagen wisten, ind unse burgere haint yre have ind goit verloiren umb urre veeden wille, ind dyselven haint uns dartzo beyde man ind vrauwen in yren huyseren up den vynsteren mit yrme geschosse ind sulgen sachen gewunt ind geqwat bis an den doit, wilchme schiffe unse vrunt, sobalde sy dat vernamen, entlichen mit gewapender hant navolgeden ind hetten die have gerne beschodt, des sy doch nyet meichtich waren, want yr hoyff in dem velde zo starcke was, ind hetten umb des homoitz ind gewalt wille unser vrunde lyff ind gut gewaigt ind upgesat ind han vort darumb geschreven ind unse vrund doin ryden, so wir beste konden, ind deden ouch noch hudestages gerne allit dat dartzo, dat wir konden[1]) oder moechten, want uns susten sachgen zo vele leyd sint; kunden wir vort mit urme ind yemans raide yet vurder mit unser macht dartzo gedoen, da weren wir willich ind bereit zo. Lieve vrunde, unse here got sy altzyt mit uch.

Datum feria tertia post dominicam letare Jerusalem.

Aus den Copienbüchern Nr. 3, f. 132 v.

Nr. 331.

Friedrich Mager von Frankfurt bescheinigt, vom kölner Rathe 11,000 Gulden für den König empfangen zu haben. — 1397, 4. April.[2])

Ich Friderich Mager, gesessen zo Franckenford, bekennen mit deser quytantien, dat ich untfangen han van den eirsamen wysen herren burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne eylff-

[1]) Die Handschrift hat kondech.

[2]) Derselbe Mager hatte am 29. December 1396 eine Quittung über 4500 Gulden ausgestellt.

1397 hie bevorentz mit der stat vurgenant oevercomen waren, as van wegen duysent ryncsche gulden, gut van goulde ind swair van gewichte, de mir bevoylen hatten zo heiben der eydell her Bursybo van Swymar ind her Franciscus as yan sulger dadyngen wegen, der sy kurtzlich myns genedigen heiren des Roemschen ind Behemschen coenyngs, ind sagen darumb dy vurschreven herren, yre stat ind burgere gemeynligen van Coelne van den vurgenanten eylffduysent ryncschen gulden quyt, los ind ledich, want sy mir dy vurgenante somme gulden wail ind gutlich verricht hant. Urkunde myns segels heran gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria quarta post dominicam letare Jerusalem in quadragesima.

Nach dem Original im Stadtarchiv.

Nr. 332.

Der Ritter Johann von Efferen quittirt auf sein Guthaben an der Richerzeche und verzichtet ferner auf alle Forderungen und Ansprüche an die Stadt von wegen seines Knechtes Tilman und seines Hofes bei St. Mauritius und auch von wegen des Heinrich Buyle. — 1397, 4. April.

Ich Johan van Effren, ritter, doin kunt allen luden ind bekennen vur mich und myne erven, dat die ersame wyse herren burgermeystere, rait und andere burgere der stat van Coelne mir vruntlichen und gutlichen afgelieft und vermynt haint alsulgen principailbrief, as ich van yn up die ampte van der rycherzechde sprechende und mit yrre stede meysten segele besegelt gehat hain, ind dat mir ouch darvur alsulgen richtunge und bescheit van yn gedain is, dat mir gentzlichen und wail genoigt, ind hain die vurschreven herren, yre stat und burger und ingesessen van Coelne davan ouch quyt und ledich geschulden und schelden mit disme brieve. Vort bekennen ich Johan vurschreven vur mich und myne erven, dat ich alsulgen vorderungen und anspraichen, als ich an die vurschreven herren, yre stat und burgere gelacht und gekiert hain, as van Tielmans wegen myns knechtz und as myns hoyffs wegen by sent Mauritzis gelegen zo Coelne, ind ouch van Heynrich Buylen wegen, und wat daryn rorende is, ind so wie sich die sachen darumb ergangen haint bis up desen hudigen dach datum dis briefs, gentzlichen und zomaile mit yn geslicht und gescheiden bin und darup verzegen haven, also dat ich die vurschreven herren, yre stat, burgere und ingesessen noch eynge yre helpere darumb achtermaltz nummerme ansprechen, kroeden noch besweren ensall overmitz mich selver noch

nyeman anders van mynen wegen, die umb mynen willen wegen doin 1397
und laissen willent und der ich moegich und mechtich bin, sonder eyngerley argelist und geverde. Ind des zo urkunde so hain ich Johan vurschreven myn ingesegel vur mich und myne erven an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria quarta proxima post dominicam, qua cantatur letare in quadragesima.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel ist abgefallen.

Nr. 333.

Hilger von der Stessen bittet nochmals um Geleit und um Freigebung seiner Habe. — 1397, 14. April. — Weitere Correspondenz in derselben Sache.

Uch burgermeystere, raet ind andere burgere der stat van Coelne intbeden ich Hilger van der Stessen, ritter, myne vruntliche groesse vurschreven. Lieve her, herren. As ich uch me geschreven han, dat ir mir eyne vurwerde wilt geven in de stat vur gewalt, off mich yemant schuldigen wilt, mich alda zo verantwerden, des ir mir bisher noch geweygert hait, ind darzo inhalt ir mir myne rente ind goyt unverschult. Herumb so bidden ich uch ever as vruntlichen, as ich ummer kan, dat ir mir noch eyne vurwerde wilt geven in de stat, off mir yemant zosprechen wille, mich alda vur uch zo verantwerden, ind dat ir mir ouch myn erve, rente ind goet wilt laessen volgen umb got ind des rechten willen. Ind were sache, dat mir allis dis geyn wedervayren in moichte, so drunget ir ind lyffsnoet mich darzo, dat ich darna denkin moeste, dat ich arme man doch ungerne doen, off mir van uch dat geschyen moichte, want ich ummer hende noch vuesse geessen inkan, ind mir dat vur ind na allit zo groesser unschult geschyet is ind weder alle recht; ind begeren dis ur beschreven antwerde mit desem boden.

Gegeven under myme ingesegil up den palmen avent bynnen desen brieff gedruckt, anno 1397.

Antwerde der stat up desen brieff.

Civitas Coloniensis.

Her Hilger van der Stessen, ritter. Als ir uns nu geschreven hait in urme offenen brieve um etzlige sachen etc., han wir waile ver-

1397 standen ind laessen uch wissen, dat wir ytzont unser vrunde zu den saichen mit gehorende by unss nyet enhayven, mer wir willen sy by unss doen beboden umb[1]) mit in davan zo sprechen, ind uch asdan by eyme unsme boden eyne antwerde laissen wissen, as verre ir unss wissen laist, wa man uch vinden moge. Datum nostre civitatis sub sigillo ad causas inferius impresso.

Anno domini 1300 nonagesimo septimo, crastino palmarum.

Herup schreiff ich in eynen vruntlichen beslossen brieff ind bat sy, mir de antwerde mit demselven boden weder beschreven mich laessen zo wissen, off dat sy mir zo Bedbur schreven up den mendildag, da would ich ir den dag all warden.

Datum up den mendilavent under myme ingesegil, anno 1397.

Antwerde der stat up dese zwene breive.

Civitas Coloniensis.

Her Hilger van der Stessen, ritter. Als ir unss nu anderwerff geschreven hait, uch eyne antwerde zo senden zo Bedbur, han wir wayle verstanden ind laessen uch wissen, dat wir unse vrunde yezunt by der hant nyet inhayven, mit den wir de sachen ussdraigen seulden ind ouch nu zo Frankefort sint, buyssen de wir nyet doen enmogen, as ir dat selver waile besinnen moegt. Ind asbalde de by de hant koment, so willen wir unss mit in in den sachen besprechen ind uch asdan unse beschreven antwerde weder laissen wissen.

Datum feria quarta post palmarum nostre civitatis sub sigillo ad causas inferius impresso, anno domini 1397.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A. III, 22.

---

[1]) Die Handschrift hat und.

Nr. 334.

Bruderschaftsbriefe von vierunddreissig Handwerks-Aemtern der Stadt Köln. — 1397, 14. April.[1])

1. Goltsmede ind Goltslegere.

Wir burgermeistere ind rait der stat van Colne doyn kunt allen 1397
luden, die desen breiff seynt of hoerent leysen, dat want unse lieve getruwe vrunde ind mitburgere die meistere ind broidere gemeynligen der ampte der goltsmede ind goltslegere etzlige puncte ind article, die sy van goider gewoenden ind hercomen alle tzyt van alders gehat ind gehalden haynt, umb verderflicheit irs ampts alle tzyt zo verhueden ind die in eren, state ind narunge, as dat van alders gewest is, van yn darumb die bas bewart ind gehalden ind der gemeyn koufman daan neit bedroegen enwerde, an uns gesunnen ind darumb vruntligen gebeyden haynt, so hain wir burgermeistere ind rait vurschreven ere,

[1]) Die hier abgedruckten Amtsbriefe der kölner Handwerkerzünfte sind in dem Manuscript nicht in der Reihenfolge des Verbundes aufgeführt; im Verbund ist Rücksicht auf die politische Stellung und Berechtigung der einzelnen Zünfte genommen, in unserem Manuscript nicht; hier treten die einzelnen Aemter lediglich in ihrer gewerblichen Bedeutung hervor; auch die Verbindung einzelner Handwerke miteinander ist hier vielfach eine andere als im Verbund. Die meisten dieser Briefe sind am 14. April ausgestellt, einzelne haben gar keinen Ausstellungstag, andere sind vom 10. August und wieder andere vom 8. September. Wegen der Zusammengehörigkeit ist am Schluss auch der Brief des Amtes der Tirteier vom 11. Februar 1398 aufgenommen worden. In sämmtlichen Zunftbriefen sind Eingang und Schluss gleich, wesshalb dieselben nur bei Nr. 1 zum Abdruck kommen. Die mir vorliegende Handschrift der Handwerkerzünfte enthält die Zunftordnungen in folgender Reihenfolge: 1) Goldschmiede und Goldschläger, 2) Buntwörter und Pelzer, 3) Gürtelmacher, 4) Sattelmacher, 5) Kannengiesser, 6) Schuhmacher, Kindsschuhmacher und Holzschuhmacher, 7) Kistenmacher, 8) Tuchscheerer (Schörre), 9) Barbiere, 10) Schwertfeger, 11) Hamenmacher, 12) Leinenweber, 13) Leinenfärber, 14) Scharzen- und Decklakenmacher, 15) Taschenmacher, 16) Fassbinder, 17) Wappensticker, 18) Garnmacherinnen, 19) Nadelmacher, 20) Beutelmacher, 21) Loher, 22) Schmiede, 23) Schröder, 24) Sarwörter, 25) Goldschläger und Goldspinnerinnen, 26) Bäcker, 27) Steinmetzen und Zimmerleute, 28) Leiendecker, 29) Filzhutmacher, 30) Fleischer, 31) Drechsler, 32) Düppengiesser, 33) Tirteier. Als Nr. 34 schliesse ich die Ordnung des Wollenamtes an. Es ist ersichtlich, dass die Erneuerung sich nicht auf die politischen, sondern lediglich die handwerklichen Beziehungen der einzelnen Zünfte betrifft. Eine Reihe von Zünften, welche im Verbund aufgeführt werden, finden wir hier nicht angegeben. Die meisten Handwerker-Innungen, die hier als selbständige Zünfte erscheinen, können nach dem Verbund ihr bürgerliches Wahlrecht nur in Verbindung mit anderen Zünften ausüben.

1397 staet, gemeynen nutz ind eirbercheit der vurschreven unser stat van Colne zovorentz ind na der vurschreven amte daynne vlysligen bedacht, vurproift ind angeseyn, ind umb gantzer begerden, liefden ind beden wille der vurschreven meistere ind broidere gemeynligen der vurschreven ampte in alle ind eicklige puncte ind article in disme untghainwordigen brieve begriffen verleent, gegunt, verleenen ind gunnen overmitz desen breiff, also dat sy darumb zen ewigen dagen gantze volkomen macht ind moige haven ind halden solen die vurschreven yre ampte yn ind na allen den puncten dis briefs zo regieren ind zo nutze ind eren des gemeynen koufmans beyde heymsch ind usslendich na goider alder gewoenden ind herkomen in vorten halden solen, beheltenisse doch uns burgermeisteren ind raide zer tzyt vurschreven, of eynich deser puncte ind artikle eyn gemeyn beste neit enwere ind dat hernamails vunden wurde, dat zo lengen ind zo kurten, usszodoin ind ynzosetzen, as sich des noit geburde. Wilche puncte ind article, die wir mit hulpen ind raide [der] [1]) vrunde meistere ind broidere der vurschreven ampte van worde zo worde cleirligen ind truwelichen in eyn gemeyn beste doyn leysen corrigeren ind overseyn haven ind herna geschreven steent:

In dem eirsten so sal man goit golt wirken up des ampts stale ind neit arger ind goit silver up des ampts kur, as dat allwege zo Colne gewoenlich is. Vort so sal man alle iairs eynen meister kiesen, dese ampte zo verwaren, wilche kur gescheyn sal overmitz die verdienden broidere ind andere yre broidere, die by desen ampten gesessen haynt, die helpen zo verwaren ind vereydt synt; ind wen sy kiesent, die dat vermach ind nutzlich desen ampten is, die ensals neit wedersprechen; ind zo deme meistere sal man kiesen vunff broidere, der vunffe solen tzwene verdient syn ind dry unverdiende broidere; ind der meister sal des iairs verdienen, as dat gewoenlich gewest is; wilch meister alsus gekoeren wirt mit den vunff vurgenanten, die solen yre eyde darup doin, dat ampt truweligen helpen bewaren ind hail halden, as der meistere die gebuyt, ind sy zo allen tzyden, as des noit geburt, umb golt ind silver gayn solen ind dat zo examinyeren ind beseyn, as dat van alders bis her gehalden ind bewart is. Ind weir't sache, dat yeman bynnen Colne bevunden wurde mit golde of myt silber, dat arger were, dan des ampts stale ind kur vurschreven, die sal zo boissen deme ampte gheven van eyme eickligen stucke van golde seeszeyn schillinge ind echt pennige, ind van silver echt schillinge ind veir pennige, ind sall dat silver untzweyslayn ind darover richten, ind

[1]) Der Artikel fehlt in der Handschrift.

darzo sicheren ind mit syme eyde begryffen, so wat van deme golde 1397
of silver gemacht were, dat also boisswortich vunden were, vur oygen brengen sall, ind ouch darover rychten ind entzweyslayn, as vurschreven steit. Vort so ensall geyn goltsleger zo syme ampte gheynen gulden lichter schicken, dan up seestzeyn stucke ind eyn halff stucke, noch dat golt neit breider slayn, dan up des ampts stale; so wie herweder dede, die sall zo boissen gelden van lichter schichtingen eynen veyrdunck silvers, ind van deme golde zo breit geslagen as van eyme eickligen boiche seeszeyn schillinge ind echt pennige. Vort so ensal nyeman van den goltsmeden heymlich gadom uphalden, mer offenbair zer straissen uss, also dat man yn overseyn moge, alle myssweryck zo verhueden, up dat nyeman bedroegen enwerde; ind wilch broider zo gadom sitzet off sitzen wille, die sall haven syn eygen harnesch in oirber der hirren vanme raide ind der gemeynden van Colne; ind wie herweder dede, die sall zo boissen gelden eynen virdunck silvers. Vort so ensall nyeman van desen ampten silver byrnen bynnen Colne, id ensy lodich ind halde des ampts kur; so wie hiemede bruchich wirt, die sal van eynre eicklicher mark silvers zo boissen gelden echt schillinge veir pennynge ind dat silver up syns selfs kost lodich machen. Vort so ensall nyeman kuffer wirken, id ensy zo goetzdienste ind datselve mit oirlof des ampts, noch geynreleye ungerechte steyne in golt setzen; so wie herweder dede, die gilt eyne mark silvers zo boissen. Vort so ensall man neit langer mit kertzen wirken dan bis nachlichttzyt, as man sente Laurentius ind sent Albayn geluyt hait, ind die tzyt sal anghayn zo sent Remeismissen bis an den groissen vastavent, ussgescheiden veirtzeyn dage vur kirstage ind veirtzeyn dage darna, so mach mallich wirken as lange, as hey wilt; ind so we herweder dede van desen broideren, die gilt zo boissen der broider eyne mark, der knappe eine halve mark. Vort so wilch geselle van desen broideren deme anderen syn huys of syn gesynde bynnen synre gemyeder tzyt underwynt, myet of affspiet, ind ouch wie dat wirft ind dryft, ind man yn des myt der wairheit overgain kan, die gilt zo boissen eyn mark silvers, ind dartzo sal hey datselve huys, gadom ind gesynde varen laissen ind neit halden under der pynen vurgenant. Vort so wilch knappe of leiriunge eynichme broider van desen broideren myt dienste verbunden is, die ensal noch enmach zo geynre tzyt nyeman sondages off heilichdages wirken noch zo staden stayn, id ensy mit oirloff syns meisters, deme hey die tzyt verbunden is; ind so we herweder dede, die gilt zo boissen eynen virdunck silvers, ind der knappe halff as vil. Vort so wilch broider van desen broideren dat iair meister wirt ind verdient, die mach syme sone of eyns broider sone eyne

1397 broiderschaff gheven bynnen deme neisten iaire, dat hey verdient hait; ind wilchme kinde also die broiderschaff gegeven wirt, dat kynt ensall dat ampt noch gadom noch gesynde neit uphalden, id ensy dan sache, dat id tzwey iaire dat ampt geoift have ind tzo synen mundigen dagen komen sy, also dat dat kint zo rechte verstain moge alle myswerck zo verhueden. Vort so wilch man of vrouwe mit desen broideren of eyn broider mit deme anderen eyniche sachen zo schaffen hedden antreffende golt, silver, gesteyntze, perlen ind werck des ampts, dat asdan mallich deme anderen darvur gebieden ind zosprechen mach vur yeren meister ind synen gesellen, den zer zyt dit ampte bevoelen is; so weme asdan da neit genoichde, dat eme van deme meister ind synen gesellen gewyst wirt, die mach sich van danne vur yr verdienden beroiffen ind leygen zer stunt eyne mark, ind van den verdeynden vur unse hirren vanme raide; ind wie asdan nedervellich wirt, die sall die boisse betzalen, as dat van alders gewonlich gewest is; ind wilch broider dem anderen dede gebieden vur eynich ander gericht, as umb die vurschreven puncten, die gilt zo boissen eynen halven virdunck silvers. Vyrt so is't van alders gewoenlich gewest, dat nyeman bynnen Colne gheyn werck van golde noch van silver veyle haven ensall noch verkoiffen, id ensy up des amptes stale ind kur vurschreven; ind die, den dat ampt zer tzyt bevoelen is, solen ind mogen dat soicken ind vorderen, so wa sy des gewar werdent; ind wat arger vunden wirt, dan der stale ind kur des amptes, dat sal man entzwey slayn gelych yrs selfs wercke, up dat nyeman bedroegen enwerde. Vort so wilch broider eynen leiriungen wilt untfangen dese ampte zo leren, den leiriungen mach hey versoiken eynen maynt ind darenboeven neit, ind datselve mit oirloff des ambtz; ind wilt hey asdan den leiriungen behalden, so sall hey deme ampte gheven echt gulden van dem leiriungen, ind sall zovorentz beseyn, dat der leiriunge bynnen synen funftzeyn iairen sy ind neit alder ind nyemans eygen, ind ouch also dat dat leirkint desem ampte bequemelich sy, as dat van alders gewoenlich is gewest; ind we dat leirkint boeven den maent behelt, die sal deme ampte syne echt gulden richten ind betzalen ind dienen echt iaire na des ambtz gewoenheit. Vort so wanne der leiriunge also ussgedeynt hait echt iaire, gantz, as gewonlich is, gesynt dat leirkint asdan der broiderschaff, die sal man eme verlenen ind sall dem ampte gheyven veir gulden ind eyn virdel wyns. Vort wanne eyn knappe zo Colne queme ind gesynt zo dienen umb die broiderschaff, die sall echt gantze iair dienen ungedeilt drin meisteren ind geynen me, dat is zo verstain, of hey neit overdragen enkunde mit eyme of mit dem anderen meistere, dat hey asdan syne tzyt ussdienen moge mit dem dirden

meister, ia as verre as hey dat ampt geoift hait vurmails, as dat ge- 1397
wonenlichis, ind as hey die echt iaire gedeynt hait na des ambtz gewoenheit, ind gesynt asdan der broiderschaff, die sal man eme verlenen, ind sal dem ampte as vil geven as eyn leiriunge, die zo Collen syne tzyt dient. Vort so ensal gheyn leiriunge bynnen synen echt iairen metzer dragen vurder dan eyn gewonlich broitmetz, noch, uss slaiffen, noch dobbelen buyssen wille ind wist syns meisters; ind wie herweder dede, die gilt eyne mark zo boissen; ind wilch meister des gehengde, die gilt dieselve boisse. Vort so wilch knappe of leiriunge mit untruwen bevunden wurde as goit as eyn loit silvers, ind man yn des myt der warheit overgayn mach, die sall des amptz bynnen Colne zo maile verwyst syn; ia as verre as hey beclait wirt van deme, dem hey den schaden gedayn hait. Vort wert sache, dat eynich man off geselle bynnen Colne queme ind dese ampte oyven wulde ind neit gedain enhedde noch doin enwulde, also as yre vurvaren ind die nu synt, gedain haint bisher na gewoenheit deser ampte, ind ouch yemant van yren broideren sich verwravelen wulde an eynichen deser puncte vurschreven, dat sy den myt yren ampten under yn verbieden mogen. Ind wer't sache, dat hey darenboeven sitzen bleve ind desen ampten neit gehoirsam syn enwulde, so salen assdan dieghene, den dat ampt zer zyt bevoelen is, dat an uns brengen ind uns bidden, dat wir yn unse boeden darzo lenen willen den ungehoirsamen ind die sich alsus untghain dese ampte verwravelde, zo penden vur eyne marck silvers also manichen maynt, as hey yn ungehoirsamheit ind in wravel vunden wurde. Vort so wilch meister of broider der vurschreven ampte in eynchen punten dis briefs bruchlich of boiswillich vunden wurde ind yn daynne wravelich ind ungehoirsam were, so solen wir burgermeistere ind rait zer tzyt zo gesynnen ind umb vlyslicher beeden wille der meistere ind gemeynre broidere der vurschreven ampte den verbruchigen ind ungehoirsam underwysen ind darzo halden, as sich des noit geburt ind des ind dergelyche de min ind neit me engeschie ind eyn ander daran gedenke. Vort so haint alle die vurschreven beide meistere ind broidere der vurschreven ampte alle ind eicklige punte in disme untghainwordigen brieve begriffen ind van worde zo worde mit yren boissen beschreven vur uns in goiden truwen vurgeloift ind na by yren eyden des gemeynen verbuntbreifs gesichert, ind ouch alle yre nacomelinge van nu vortan datselve in goiden truwen geloeven ind sicheren ind den gemeynen verbuntbrieff mit upgereckden vyngeren lyflichen zo den heilgen sweren solen, ee dan sy dese vurschreven broiderschaff wynnen ind sich vur meistere an disme ampte setzen ind geneyren solen, as vur ind na sementligen ind besunder in alle der maissen,

1397 as vurschreven steit, zen ewigen dagen vaste, stede ind unverbruchligen zo halden sunder argeliste. Ind alle deser dinge zo urkunde ind ewiger bestedicheit so hain wir burgermeistere ind rait der vurschreven stat van Colne umb gantzer begerden, liefden ind beden wille der vurschreven unser liever getruwer vrunde ind mitburgere, meistere ind broidere gemeynligen der vurschreven ampte unser stede meiste segel an desen brief doin hangen, der gegeven is in den iairen uns herren dusent dryhundert sevenindnuyntzich up den heilgen palme sundachs avent.

2. Buntworter- ind Peltzerampte.

. . . [1])In dem irsten so wilch man, die sich vur meistere setzen ind geneeren wilt an desen vurschreven ampten, die sal dem ampte gheven tzwene gulden dat irste, dat hey sich gesat hait ind des amptz eyn meister is, ind doch gehoirsam syn sal den meisteren, as die meistere des vurschreven amptz na eme sendent, ind sal ouch syn volharnesch na syme vermogen by eme haven in eren der steede ind des amptz ere. Vortme wilch leirkint, dat alsus an dit vurgenant ampt gesat wirt, dat sal deme ampte geven eynen gulden. Vort ensal geyn meister noch knecht wircken geynen luden enbuissen yre ampte, want sy van alders alwege dat gehat haint, umb zo verhueden mancherleye werck, dat gemacht wirt roicklois.[2]) Vort ensall gheyne kouferse noch nyemans gheynreleye nuwerck up der straissen zo verkoiffen dragen, dan dat van dem gerichte gepant wirt, want die kouffersen manich stucke wercks up der straissen veil dragent, dat syne laige neit vol enhait, damit die burgere ind burgersen ind vort die gemeynde sere unbewart werdent. Vort so ensal nyeman gheyn werck verkouffen, id ensy sache, dat id tzydich sy ind gemacht up die Colsche laige, hey enverkouffet dan samendes koufs, dat is zo verstaen, dat vreemde werk herkumpt, dat mancherleye is, dat die Colsche laige neit enhait. Ind damit die burgere ind burgersen ind die gantze gemeynde mit unbewart werdent, umb dat dit verhoit werde, so we van disme ampte dat vreemde werck gulde, die sal id entzwey snyden ind maichent na der Colscher laigen, dat id tzydich sy. Vort so synt dit die boissen, as herna geschreven steent: In deme irsten, as van dem buntwerck ind syme tzobehoere, also dat man van eickligem untzidigen bunten velle, daan dat eyn stucke wercks gelacht wirt, geven sal tzwene schillinge zo boissen, wer damit bevunden wirt, ind ouch, as manich vel myn

[1]) Der Eingang wie in Nr. 1.
[2]) Sorglos.

as maniche tzwene schillinge, ind nochtan gelyche wale dem burger 1397
ind burgersen syne volle laige zo leveren, die dat werck geldent. Vort van der wilder war myt syme tzobehoere: Zom irsten, as van eyme untzydigen martvelle tzeyn schillinge tzo boissen, ind as manich vel myn as maniche tzeyn schillinge zo boissen, ind nochtan demghenen syne volle laige tzo leveren, die dat werck gilt; van eynre untzydigen vuyren zo boissen vuyff schillinge, as vurschreven steit; ind vort van eyme untzydigen voisse vuyff schillinge, as vurschreven is; van eynre foyen echt schillinge, as vurschreven steit; vort van kanynenwerck ind syme tzubehoere, van eyme untzydige kanynenvelle eynen schilling zo boissen, as vurschreven steit; vort van eyme lampvelle ind syme zobehoere, dat da untzydich is, veir schillinge zo boissen, as vurschreven steit. Umb dit zo verhoiden, so haint die vurschreven ampte eyne hoebroiderschaff van alders, da man uss kuyst raitzlude ind meistere tzer tzyt, die dit ampt plient zo regieren, dat ghein werck gemacht enwerde, dan dat uprecht sy, also dat die gemeynde damit bewart werde. Vort zo verhueden, of eynich man of wyff ungetruwe weren, dat die meistere tzer tzyt kuntligen gewar wurden, deme manne of wyve sal man yr ampte verbieden bis zer tzyt ind as lange, dat deme ampte gebessert werde ind den luden dat yr weder werde, as verre as id gelymlige sachen synt. Vort so wer kiesen wilt vanme alden werck an dat nuwe werck, die sal die kur untfangen up sent Pauwels dach ind sal geven eyn veirdel wyns zo oirkunde, as van alders dat gewoenligen gewest is. Vort so wilch meister etc.[1])

3. Gurdelmechere.

. . . In deme irsten, so sal man in deme vurschreven ampte veir meistere kiesen under sich, die yren eydt dem ampte doin solen zo der tzyt, as sy gekoeren werdent, van wilchen yrre tzwen dat werck ind so wat deme ampte zobehoirt truweligen beseyn solen, ind so wat sy boisvellich dunckt, dat solen sy by yren eyden vurschreven den anderen tzwen meisteren vur ind an sy brengen, die dat ouch by yren eyden zer stund richten solen ind alle iaire sal man van den tzwen partyen der veir meistere ye eynen afsetzen ind eynen nuwen weder an ind darby setzen, also dat eicklich meister also gekoeren tzwey iaire meister blyve, ind den tzwen beseynren sal man eicklichem des iairs eynen rynschen gulden geven vur syne arbeit. Vort so wilch man sich an deme vurschreven ampte setzen ind generen wilt, die sal deme ampte

[1]) Hier und in den folgenden Nummern der Schluss wie in Nr. 1.

1397 seess rynsche gulden geben ind sal deme ampte synen eydt doin na ynhalde der verbuntbrieve, die alle gemeynden bynnen Colne geswoeren haynt. Vort so sal man dieselve meister dat irste iaire, dat hey sich setzet, gheynre meister an deme ampte umb loyn wirken under eynre boissen van eyme rynschen gulden also ducke, as man dat bevunde ind des kuntligen gewar wurde. Vort so wilch man gurdelwerck veil hain wilt bynnen Colne, sich damyt setzen ind zo geneyren, die sal dat ampt wynnen mit veir rynschen gulden. Vort so wilch man eyns meisters kynt were in deme vurschreven ampte ind sich bynnen Colne vur meistere setzen ind sich damede generen wilt, der sal anderhalven rynschen gulden deme ampte geven. Vort so wilch knecht na dat ampte komen wilt, dat zo leren, der sall seess iaire dienen ind neit myn ind sal deme ampte eynen rynschen gulden geven. Ind were sache, dat derselve knecht syme meister entfirnde of enthinderde die werde van seess schillingen, dat der meister kuntligen bybrechte, so sal der knecht darumb syns amptz untwyst syn. Vort so ensall gheyn meister an deme ampte neit me dan tzwene knechte bynnens huys halden under eynre boissen van tzeyn marken Coltz, als ducke hey daynne bruchlich vunden wurde. Vort so ensall gheyn meister, broider noch knecht van sent Remeys myssen bis zo unser vrouwen lichtmissen avends langer by kertzen wircken, dan bis zo nuyn uyren ind des morgens mit deme lichten schonen dage, ind vort van unser vrouwen lichtmissen den somer over bis sent Remeissmissen ensolen sy aventz neit myt kertzen wirken noch morgens, dan myt deme lichten schonen dage, ind ensolen ouch durch dat iaire wynters noch somers sonaventz[1]) noch eynichs heilgenavent, den die heilge kirche gebuyt zo vyren, by der kertzen wirken under eynre boissen van tzien marken Coltz, as ducke eynich van den meisteren, bruederen of knechten vurschreven bruchlich vunden wurden. Vort so ensal gheyn man sondags noch eynich heilges dages, die tzo viren wirt geboeden in der heilger kirchen, upsleissen noch verkouffen, dan eyn man, deme dat geburt, ind die sall eyn punt waess geven, dat die meister in die goetzere keren solen. Ind were sache, dat die man, deme id geburde, neit upsleissen enwulde, so sal derghene, deme dat alreneiste darna geburde, upsliessen ind die sal dan dat halve punt waess geven; ind so wie vort dar enboeven upslusse of verkochte, die sal eyne marck zo boissen gelden, as ducke hey dat deit. Vort so wilch man of wyff eynich gurdelwerck buyssen Colne zo marte schickde of voirte, ussgescheyden zo Vranckenvort in die alde mysse ind neit in die nuwe mysse, die sal veir mark zo boissen gelden,

[1]) Die Handschrift hat blos aventz.

as ducke hey dat dede. Vort so wilch man of wyff van disme ampte 1397
gurdelwerck buyssen Colne schickde of voirte unbeseyn, die sal tzeyn mark zo boissen gelden, as ducke hey dat deit. Vort by weme dat man vindt blyen werck of schosen werck, die sal tzeyn mark zo boissen gelden, as ducke man dat vindt, ind so wat vort boisswortich is, da sall hey eyn mark af zo boissen gelden, as ducke man dat vindt, ind so wat valsch gewyst wirt, dat sal hey selve zosnyden vur den meisteren. Vort so wanne die meistere, die dartzo gesat werdent, die umbgeynt, dat werck zo beseyn, so wie sich dan des weygerde ind syn werck neit enwulde laissen beseyn, die sal eynen gulden zo boissen gelden, as ducke hey dat deit. Vort so wat man tzungen bedarf zo den gurdelen, die sal man an deme ampte machen laissen ind gelden, ind by weme man van uns ander zungen vunde, die enbuyssen deme ampte gemacht weren, die sall eyne mark zo boissen gelden, as ducke man dat vindt, ind die zungen solen verloeren syn. Vort so wilch knecht nachtz ussbleve sunder oirlof syns meisters, die sall seess schillinge zo boissen gelden, as ducke hey dat deit. Vort so wilcher vrouwen an disme ampte yr man affginge van goetz geboede, die mach darachter, as lange sy wedewe blyft, dat ampt hantieren ind sich daan generen. Mer were sache, dat sy eynen anderen man neme, die des amptz neit enwere ind sich des generen wulde, die sal dat ampt wynnen umb seess rynsche gulden, as vurschreven steit. Vort so wie van disme ampte eynichme manne, wyve, knechte of maide des gurdelamptz rechtz neit enhedden, zo werke geven, die sal tzien mark zo boissen gelden, as ducke hey dat dede. Vort so ensal nyeman syne ricke an der straissen langer machen, dan eyns voys lanck; so we darweder dede, die sal dry schillinge zo boissen gelden, as ducke man dat vindt. Vort so wilch man, wyf, knecht of mait an disme ampte eynchen koyfman of koyfwyf dunse vur syn huys of vur syne dur, die sal dry schillinge zo boissen gelden, as ducke hey dat deyt. Vort so wilch meister dis amptz were, over den got geboide, dat hey sturve, dem sal man geven tzo syme begenckenisse seess punt wass ind up den dach, as man yn begeit, so sall man dat alle meister des ampts laissen wissen, ind die solen zo rechter tzyt vur des dur komen, den man beghain sal, van danne in die kirche ind der missen uss warden ind weder vur des begangenen dur volgen; ind so we daan bruchlich wurde, die sal eyn half punt wass zo boissen gelden. Vortme so wanne die gekoeren meistere eyn gebot machent, so weme dat gebot geschege ind neit enqueme, die sal dry schillinge zo boissen gelden. Ind were sache, dat man eme anderwerf gebode, ind hey daan wrevelde, so sal hey eyn mark zo boissen gelden, as ducke hey dat deyt. Vort sy tzo

1397 wissen, dat alle dese boissen, meistergelt, knapengelt, so wie die in desen vurschreven wysen ervallen mogen, dat die ervallen solen in oirber des gemeynen gurdelamptz. Vort so wilch meister etc.[1])

4. Sadelmechere.

. . . In deme irsten, so solen die meistere ind broidere des vurschreven sadelmecheramptz gemeynligen under sich tzwene meistere kiesen van dem vurschreven yren ampte, die dat ampte in eren regieren ind halden solen in alle der wys, as herna geschreven steyt, wilchen meisteren die anderen alle gehoirsam syn solen in allen puncten ind sachen, die dat vurschreven ir ampt antreffent, in bescheyde. Ind der meistere sal man alle iaire eynen den altsten afsetzen ind eynen nuwen weder ansetzen, also dat yrre eickliger tzwei iaire meister blyve. Vort so wilch man sich an disme ampte setzen ind generen wilt, die sal bybrengen, dat hey eyn unbesprochen man sy ind sal dat hantwerck wale kunnen ind dat solen die meistere besien, die dartzu geschickt werdent, ind sal syne lereiaire ussgedeynt hain; ind is hey eyn man van enbuyssen ind hait syne lereiaire enbuyssen geleirt ind gedient, so sal hey dat bybrengen, dat hey syne lereiaire ussgedeynt have ind sal dem ampte seess swaire gulden geven ind veir mark vur syne lereiaire Coltz paymentz; ind is hey eyn man van enbynnen ind hait syne lereiaire bynnen Colne geleirt ind gedeynt ind kan dat ampt waile, so sal hey seess swaire gulden dem ampte geven; mer is hey eyns sadelmechers sun, die bynnen Colne sitzet of gesessen hait, sich an deme ampte zo geneyren, so sal hey syn ampt wale kunnen, as vurschreven steit, ind sal deme ampte dry swaire gulden geven. Vort so ensal engheyn meister eynchen leirknecht untfangen myn dan seess iaire dat ampte zo leren, ind zer stunt as hey untfangen wirt, sall hey deme ampte veir mark geven zo verdrinken Cols paymentz ind hey sall sy helpen verdrinken. Ind were sache, dat der meister bynnen den lereiairen afflyvich wurde, so sal dieselve lereknecht des aflyvigen meister wyve syne leiriaire vort ussdienen, as verre sy by deme ampte blyven ind eme eynen meister setzen wilt. Mer were des neit, so sal hey syne leiriaire ussdienen, so wa die meistere des amptz des eyns werdent, so weme hey alre billichste dienen sole. Vort ensal gheyn man van disme ampte me leirknechte haven dan tzwene, ind hait hey tzwene leirknechte, so ensal hey neit me dan tzwene meisterknechte

[1]) Das Original dieses Zunftbriefes ruht im Stadtarchiv.

daby haven; ind enhait hey neit me dan eynen leirknecht, so mach 1397
hey dry meisterknechte haven ind halden, also dat hey alwege neit me noch boeven veir knechte neit haven noch halden ensall, ind as manichen knecht hey dar enboeven hedde, soilde hey alle dage, as lange hey sy hilde, van eicklichme dage sees schillinge tzu buyssen gelden. Vort so ensal gheyn meister noch broider von disme ampte eynchen meisterknecht in syme huyse zo wercke setzen, die syn werck neit an disme ampte geleirt enhait, ind as manchen dach, as yemans van yn alsulchen knecht hilde, as manche seess schillinge sall hey zo boissen gelden. Vort so wilch man sich an disme ampte setzen wilt zo geneyren of sitzet, die sal eyn volharnesch haven zo syme lyve, dat syn eygen sy, ind as manchen dach, as hey des neit enhait darachter, dat eme dat gesacht ind bevoelen wirt, as manche mark sall hey zo boissen gelden; ind die meistere solen eyne tzyt eme bescheiden, da enbynnen hey syn harnesch begaden sall, as verre as id die meistere dunckent, dat hey dat vermach. Vort so wilch man van disme ampte deme anderen synen gemyeden knecht understeyt of offmeit, ee dan syne gemeyde tzyt uss sy, die hey dienen solde, die gilt as manche mark zo boissen, as manchen dach as hey den knecht hilde, darachter hey deme verboeden were. Vort were sache, dat eynich man an disme vurschreven ampte afflyvich wurde ind eyn elich wyff liesse, dat wyf mach asdan na yrs mans dode as lange as sy leeft sich an disme ampte geneyren ind dat ampt uphalden as verre, as sy lieff ind leit mit deme ampte lyden wilt. Mer were sache, dat sy mit deme ampte neit lieff ind leit lyden enwulde, of dat sy eynen anderen man neme, die van disme ampte neit enwere, so ensal sy dis amptz darachter neit me hantieren noch sich daan generen, as yr man die vurschreven broiderschaff neit gelden enwilt. Vort so wilch man van disme ampte eynich goit of gewar gulde, die zo disme ampte gehorich were, up deme vryen marte, die mach hey alleyne behalden, of hey wilt, as verre da nyeman by enis, die des gesunne mit eme zo deylen; mer were da yeman by, die des goitz mit gesunne tzo deylen, deme sal hey id mytdeylen as verre hey deme koufmanne vur syne antzale zer stunt genoich deit; ind so we deme anderen van disme ampte des weigerde ind neit mytdeylen enwulde, die gilt tzwae mark zo boissen, as ducke hey dat deyt, ind nochtan mytdeylen demghenen, die des gesunnen hait. Mer were sache, dat eynich man van disme ampte goit off gewar zo disme ampte gehorich heymlichen gulde of verdingde zo machen of zo brengen bynnens huys of anderswae up heymligen steden ind neit up dem vryen marte, so wilch man van disme ampte des gewar wurde ind dat goit mithaven wulde, dem sal hey id mitlaissen under der vur-

1397 schreven boissen, as verre hey dem koufman vur syne antzail geneich deit. Vort so ensal gheyn man van disme ampte sadelboeme doyn machen, sy ensyn unden ind oeven wale geeydert ind myt sees nyelen under den anderen genailt; ind as manichen boym man by eme vunden, die neit also bewart enwere, as manche dry schillinge sulde hey zo boissen gelden; ind so wilch man van disme ampte alsulche sadelboyme gulde of vercochte, die soilde dieselve boisse gelden van eicklichme boyme. Vort so wilch man van disme ampte mit syme werke enbuyssen Colne zo marte varen wilt, die sal dat werk laissen beseyn die tzwene meistere, die dartzu gesat synt, ind den meisteren sal hey echt schillinge geven ind seesstzeyn schillinge in dat schryn; ind so wat man valsch vindt, dat sal man vur den meisteren dielien, ind so wat goit is, dat sal man goit laissen; van dem valschen sal man tzwene gulden tzo boissen gelden. Ind were sache, dat eynich man syn werck unbeseyn enwech voirte, die gilt vuyff mark zo boissen, as ducke hey dat deyt. Vort so wilch man van disme ampte alt werck vur nuwe werck vercochte, die gilt tzwae mark zo boissen, as ducke hey dat deyt. Vort so ensal gheyn man van disme ampte sonaventz noch apostelaventz wirken mit kertzen somers noch wynters; so ducke hey darweder deit, sall hey eyn punt wass zo boissen gelden. Vort so wanne die meistere dis amptz eyn gebot geven doynt, so we deme geboede neit nae envolgt van yren broideren, die gilt dry schillinge tzo boissen, as ducke hey ungehoirsam were. Vort so wat da velt van boissen of van meistergelde, des solen dry deil in dat schryn komen ind dat veirde deil sal den veir meisteren werden, die tzer tzyt meister synt, ind die veir mark, die de leirknechte gevent, sal man verdrinken. Vort wilch meister etc.

5. Kannengeissere.

. . . In den irsten, dat geyn meister noch broider des vurschreven amptz under vuyffindtzwentzich punt fyns tzeyns me dan tzwey punt blyes mengen ensall. So we her enboeven bruchlich vunden wurde, dat man eme dat valsch werck byrnen sall, ind sal dartzo as ducke eynen gulden zo boisse gelden sunder wederrede. Herover sall richten die meistere zer tzyt mit tzwey erberen mannen des amptz. Vort so wilch man, die werck machde, dat neit koufmansgoit enwere, dat is zo verstaen, dat durchsneden wirt, die sall gelden van eicklichme stucke tzwelff pennige zo boissen ind dat werck sal man entzwey slain. Vort so wilch man van disme ampte verstoelen goit gulde van zene of van

blye mit beslossen doeren, dat is zo verstaen bynnen nachtz, dat die 1397
eyne mark gelden sal zo boissen, as ducke hey damede vunden wurde; ind queme yeman, des dat were, deme sulde man dat wedergeven. Vort so ensall geyn man dis amptz werck machen van tzyn stucken, so wilch man hiemyt bruchlich vunden wurde, die sall van eickligen stucke tzwae mark zo boissen gelden, as ducke hey damyt bevunden wirt. Vort so ensal geyn man ghain nuwe tzenen werck veil haven, id ensy dan as goit of besser, dan unse tzenen werck bynnen Colne. Ind were sache, dat datselve tzenen werck dan arger vunden wurde, so sall man die boisse davon neymen ind doin, wie vurschreven steit. Vort so ensall geyn man gheyn werck machen an disme ampte, nuwe noch alt, hey enhave tzirst syme meister gedient bynnen Colne sees iaire, also dat van alders gehalden is. Vort so ensall nyemant an disme ampte des aventz langer wirken dan bis nachtklockentzyt, ind des morgens neit ee anheven ensall zo wirken, dan as man doymmetten luyt; so we herweder dede, meister of knecht, die sal gelden tzwene schillinge zo boissen. Vort so ensall nyeman van disme ampte overmitz sich selver of yeman van synen wegen eynich werck desselven amptz anderswar voiren, hey enhave tzovorentz den meisteren zer tzyt laissen beseyn, of id koufmansgoit sy; so we herweder dede ind as ducke hey damyt bevunden wurde, die sall eynen gulden tzo boissen gelden. Vort so wanne der meister des amptz yeman van den kannengeisseren eynich gebot deit, dat sy deme geboede volgen solen; ind so wie dat irste gebot versuymt, die sal as ducke tzwene schillinge gelden zo boissen, ind so wie zo dem anderen geboede neit na envolgde, die sall sees schillinge gelden zo boissen, ind tzo dem dirden geboede sal man in penden vur eyne mark. Vort so wilch leirknecht an dit ampt gesat wirt, die sall zo syme yngange eynen gulden geven ind eyn virdel wyns den meisteren zer tzyt, also as dat van alders gewoenligen gehalden is, ind dieselve leirknecht sal syme meister sees iair na eynanderen gutligen ind truweligen dienen. Ouch were sache, dat derselve leirknecht bynnen synen leiriairen vurschreven eyniche nacht uss slieffe buyssen oirloff syns meisters, die sal asdan, as ducke dry wyssepennige zo boissen gelden; ind were, dat in syn meister dan zo werke sette, ye die boisse vurgenant verricht ind gegeven were, so sal asdan derselve meister dieselve boisse gelden. Vort were sache, dat derselve leirknecht syme meister duyfligen untfirnde also vele tziens ot anderwat, as vur eynen halven gulden, dat hey mit kunden bewysen ind tzobrengen mochte, dat dan derselve leirknecht syns amptz verwyst syn sal ind sich daan neit me geneyren. Vort were sache, dat demselven leirknecht syn meister sturve ind afflyvich wurde bynnen synen

1397 leiriairen vurschreven, dat die vrouwe eynen anderen meister wynnen sal up yre coste, id enwere dan sache, dat sy den knecht bewirken kunde zo yrre beyder beste. Vort were sache, dat eynich leirknecht bynnen synen sees iairen eynicher kunne spil spielde umb gelt hoirre dan veir pennige, die sal as ducke tzwene schillinge tzo boissen gelden, as hey damit bevunden wirt; dat is darumb gedaen, dat der lude kinder zo eren werden. Vort ensal geyn man van disme ampte deme anderen synen gemieden knecht afmieden bynnen synre gemyeder tzyt; so wie herweder dede, as manichen dach as hey zo wercke sette den knecht, den hey also affgemyet hette, also maniche marck sal hey zo boissen gelden. Vort were sache, dat der leirknecht syme meister untginge bynnen synen leiriairen ind wederqueme, die sal syne gebrechlige iaire syme meister vort ussdienen ind anders nyeman, as verre die meistere levendich were. Vort were sache, dat disselve knecht syme meister genoich gedaen hedde van synen leiriairen, ind hey sich dan selver an disme ampte setzen wulde sich daan zo geneyren ind hey syn werck wale kunde ind der broiderschaff gesunne, so sal hey der vurgenanten broiderschaf geven sees gulden, ee hey dat ampt angryffe, ind sal synen eydt doin ind syn harnesch haven in der steede oirber; mer eyns meisters sun, die sich also an deme vurgenanten ampte setzen wulde, die sal geven dry gulden ind tzwey virdel wyns des besten, die tzo tzappen geit, zo urkunde. Vort so wilch man van disme ampte, die eynich fyn tzyn gulde, dat sal hey den meisteren kunt doin, dat sy dat die anderen gesellen laissen wissen, of des yeman mithaven wulde umb denselven penninck, darumb hey id gegolden hette, darumb sal man id in laissen werden. Vort so wilch meister etc.

6. Schoemechere, kyntzschoemechere, holtschoemechere.

. . . In dem irsten, so wilch man sich an dem vurschreven schoemecherampt bynnen unser stat van Colne vur meister setzen ind geneyren wilt, die sall eyn goit uprecht werckman syns amptz zo pryse syn ind sall in dat ampt geven sees rynsche gulden, eyn punt waess ind eyn goit virdel wyns; mer eyns meisters son, die eyn geboeren burger were, die sal dry rynsche gulden geven, eyn punt waess ind eyn goit virdel wyns; ind so wilch man van usswendigen luden eyniche deser ampte meister werden wilt, die sal zovorentz eynen besegelden brief brengen van der stat, da hey gewirckt hait off danne hey geboeren is, dat hey eyn unberuchtichet man sy. Vort neme ouch eyns meisters wyf na irs mans dode eynichen usswendigen man, die dis

amptz meister were, as vurschreven steit, der sal ouch eynen brieff 1397
brengen ind darna dat vurschreven ampt wynnen umb halff gelt vurschreven. Vort so wilch man die nederlendsche schoyn veile haven wilt ind (sich)[1]) setzen ind damyt generen wilt, die yrre doch selver neit machen enkan, die sal deme ampte tzwene gulden geven; ind wilt hey ouch Colsche schoen veile haven ind verkouffen, so sal hey dat ampt wynnen, as in dem irsten vurschreven steit. Vort so wilch man sich an den vurschreven kyntzschoemecher- ind holtschoemecherampten vur meister setzen ind geneyren wilt, die sal in die ampte geven zovorentz tzwene rynsche gulden ind sich asdan vort setzen ind geneyren. Vort ensal nyeman van peerdsleder noch ouch van bammessenleder, dat swartz sy, schoen machen; mer die schoen solen uprecht syn mit alle yrme tzobehoere. Ouch ensal nyeman van yn schoyn up der straissen veile dragen; wilch man in damit bevunden wurde, die sal van eickligem par dry schillinge Coeltz zo boissen gelden ind die schoen solen dartzo verloeren syn as ducke, as dat geschege. Vort so ensal nyeman deme anderen synen knecht bynnen synre gemeider tzyt afspannen; we darweder dede, die sal eynen alden schilt zo boissen gelden deme ampte, as ducke dat geschege. Vort so wilch knecht syme meister untginge bynnen synre gemeider tzyt vurschreven, ee der knecht weder schoen mache, sal hey geven deme ampte tzwae mark zo boissen, ind sal ouch dartzo syme meister syne leiriaire of ander syne gemyede tzyt ussdienen, ee hey sich an deme selven ampte geneyre of ouch meister werde. Vort ensal gheyn meister van dem vurschreven schoemecherampt gheynen leirknecht beneden veir iaire meiden, die hey eme truweligen dienen sal. Vort so sal eyn leirknecht dat irste hey dis amptz beghynt, eynen rynschen gulden deme ampte geven ind eyn virdel wyns. Vort were sache, dat eynich leirknecht, die ungetruwe were ind syme meister yet untfyrnde as goit as eyn half gulden were, also dat dat kuntligen bybracht wurde, dieselve leirknecht sal dis amptz verwyst syn ind sich vort an dem ampte bynnen Colne sich neit me zo geneyren. Vort ensal gheyn meister noch nyemans sondages, aposteldages of up ander hogetzyde, die de heilge kirche zo vyren gebuyt, gheyne schoyn noch holtschoyn machen noch laissen machen in syme huyse noch up syne vynster setzen; desselven gelych ensal ouch nyeman up gheyne avende deser hogetzyde vurschreven mit kertzen wirken; we darweder dede, die gilt eyn punt waess zo boissen, as ducke hey damede bevunden wurde, des man eme neit laissen ensall. Vort solen dese vurschreven meistere ind broidere der vurgenanten

[1]) sich fehlt in der Handschrift.

1397 ampte sementligen haven ind under sich kiesen veire meistere, den sy in allen desen puncten vurschreven gehoirsam syn solen, ind wilche veire meistere tzer tzyt zo allen drin maenden echte usser desen ampten zo in kiesen ind neymen solen ind umbghain alle sachen zo verwaren ind zo verhoeden na gesetze deser vurschreven puncte. Ind we sich darweder weygerde, die sal gelden eyn punt waess zo boissen; ind wanne die dry maende umb synt, so sal man, as vurschreven is, andere kiesen under der boissen vurschreven. Ouch so wanne die meistere umbgheynt eyns yedermans ind meisters deser ampte harnesch zo beseyn, wilch meister dan in syme huyse syn vol harnesch neit enhette, die dat dan wale vermochte, die sal eyne marck Colsch zo boissen gelden, also ducke man dat also bevunde. Vort so wilch meister etc.

7. Kistenmechere.

. . . In dem irsten, so wilch man sich an disme ampte vur meister setzen ind sich geneyren wilt, die sal geven in die broderschaff tzwene rynsche gulden, die broiderschaf damyt zo besseren, ind is hey eyn usswendich man, so sal hey eynen brief brengen danne da hey gewirckt hait, dat hey eyn unbesprochen man sy. Vort so soilen meisterskindere, die an disme ampte geboeren burgere synt, dese broiderschaf vry haven, as verre sy meister dis amptz werden willent ind dat oifden. Vort so ensal geyn meister dis amtz me dan eynen leirknecht upsetzen, ind die leirknecht sal tzer stunt eynen swairen gulden in die broiderschaf geven; ind is dat sache, dat hey under synen veirtzeyn iairen is, so sal hey syme meistere dienen seess iaire lanck; ind is hey over syne veirtzeynde iaire alt, so sal hey syme meistere veir iaire dienen; ind as die leirknecht in syme lesten leiriaire is, so mach eyn meister eynen iungen by den neymen, of hey wilt. Vort so ensal gheyn meister me dan eynen meisterknecht halden des iairs. Vort were sache, dat eynich geselle van disme ampte inbynnen unse stat queme ind an desen meisteren wercks gesunne, hait die knecht syne lereiaire bynnen der vurgenanten unser stat geleirt, so sal hey geven eyn punt waess in die vorschreven broiderschaf; ind is hey eyn usswendich man, so sal hey geven tzwey punt wass, ee dan eme die meister zo wirken geve. Vort were sache, dat eynich kistenmecher van disme ampt ind broiderschaff syn werk buyssen syn huys veil droige, id were up den doymhoff, vur kirchen, bynnen mutate, of in koyfhuys, so we dat dede, die sal zer stunt eyn marck Colsch zo boissen gelden, as ducke as dat geschege, in die broiderschaf vurschreven. Vort so ensal gheyn man van disme

ampte in den avent langer wirken dan bis echt uyren, ind des morgens 1397
neit ee wirken dan zo veir uren; ind wilch man dar enboeven wirckde, die sall eyne mark zo boissen gelden, as ducke as dat geschege. Vort so solen dese meistere ind broidere dis vurschreven amptz ind broiderschaff under sich alle iaire tzwene meistere kiesen, dit ampt zo regieren, as sich des noit geburt. Vort so sall eyn eicklich meister ind broider dis amptz syn voll harnesch haven na syme vermogen. Vort so wilch meister etc.

8. Schoerre.

. . . In dem irsten, so wilch man sich an disme amte vur meister setzen ind geneeren wilt, die sal gheven veir gulden of yre wert ind sal syn harnesch by eme haven na syme vermogen, ind hey sal dat neiste iair boede syn na des amptz gewoenden ind hercomen. Vort so wilch leirknecht, die dit vurschreven ampt leren wilt, die sal eyn iair lanck daan leren ind dienen ind sal tzwene gulden geven in des amptz behoiff, ind as hey stirft, so sal man eme sees punt wass wedergeven. Vort so ensall nyeman van den meisteren gheynen leirknecht meiden, da ensolen tzwene meistere by syn, umb dat da gheyn firpel ynne engeschie. Vort so ensal gheyne vrouwe bereit doich scheeren by nachte noch by dage, ind so wa man des gewar wurde, die vrouwe sulde geven tzwey punt waess, zo boissen sonder wederrede, as ducke as dat geschege. Vort so ensal gheyne vrouwe van disme ampte gheynen knecht upsetzen, hey ensy syns wercks eyn meister. Vort solen alle tzyt tzwene meister umbghain ind solen mallichs werck beseyn, dat mallich goit werck wircke under boissen van tzwen punden waess. Vort so ensall gheyn meister gheynen dienlinck upsetzen, die vreemde sy, hey enbrenge eynen goiden brieff van syme meister, da hey geleirt hait, dat hey unbesprochen sy. Vort so ensal gheyn knecht, hey ensy vur meister, nyeman leren scheeren ind enhave die broiderschaff tz'eirst gewunnen, sunder argelist under boissen vurschreven. Vort were eynich meister of knecht, den man vunde in untruwen, dat kundich were, die is up syn ampte. Vort so wilch meistersson, die sich setzet, die sal eynen gulden geven in des amptz behoiff. Vort queeme eynich vreemde man vam lande, die sich tzo Colne setzen wulde, dat zo hantieren, die sal geven veir gulden vur seyne leringe ind sal eynen brief brengen van danne hey kumpt, dat hey uprecht sy ind unbesprochen. Vort so wilch meister etc.

9. Barbyere.

1397 . . . Zom eirsten, so wilch man van irme ampte sich setzen wilt zo huys ind selver meister wilt syn, die sall geven deme ampte veir gulden, ind sal syn vol harnesch by eme haven in ere der steede, as verre die meistere dunckent, dat hey id volbrengen mach; eyns meisters son, of die tzo deme ampte geboeren is, die sall geven half as vil. Vort so sall eyn vreemd man ouch geven veir gulden ind eyn burger tzwene gulden. Item so wilch knecht, die dit amt leren wilt, die sall veir iaire dienen in knechtz wysen, ee hey sich selver tzo huys setze; ind derselve knecht up den dach, dat hey sich irste vermyet, dat ampt zo leren, so sal hey gheven dem ampte tzwey punt wass in ere gotz ind tzwey virdel des besten wyns. Item so ensal gheyn meister eyns anderen meisters gemyeden knecht halden, hey ensy dan mit mynnen ind mit vruntschaff van syme meister z'irst gescheiden. Item so wilch man, die dem anderen syn irste gebende byndt, deme sal man lonen darna dat die meistere wysent by yren eyden ind na yren besten synnen, up dat mallich recht geschie; ind dat sal der meister lyden ind darweder neit sprechen. Vort so ensal man gheynen mynschen untleden an eynichme lede syns lyves, die overmeistere tzer tzyt ensy dabey, up dat gheyme mynschen syne leder yet beroift werden sunder noit, in ere der stede ind des amptz ere; ind dit is gotligen ind gewoenligen in allen goiden steden. Item so wilch man, die boisvellich wirt, die sal die boisse altzyt gheven ind richten den meisteren tzer tzyt des amptz, den dat van des amptz wegen bevoelen is, under syme eyde, as des an eme gesunnen wirt. Ind so we syne boisse noch syn gelt, as vur ercleirt steit, dat eme zer tzyt geburt zo geven, neit geven enwulde ind deme ampte ungehoirsam syn wulde, dem ungehoirsam sal ind mach dat ampte mit deme meisten part dat ampt verbieden ind des verwysen, bis zer tzyt hey die boisse geve ind gehoirsam werde, as vurschreven steit; ind so we dat entseisse ind van deme geboede neit halden enwulde, so mogen die meistere tzer tzyt des amptz ghain zo unser herren vanme raede boeden bidden die ind gesynnen as van unser dat wegen, dat die mit den meisteren tzer tzyt ghe ind pende den bruchigen ind den ungehoirsamen man des vurschreven amptz, as vur die bruche ind boisse, da hey yn gevallen were ind bruchlich vunden wurde ain eyncherkunne wederspraiche. Vort so wilch meister etc.

10. Swertveegere.

. . . Zom eirsten solen sy alle iaire kiesen tzwene meistere, yr 1397
amptz zo regieren. Vort so ensal sich gheyn man an dit ampt setzen zo oeven, hey enkunne dit ampt uprecht ind wale ind dat dat den meisteren kundich sy ind desem gantzen ampte, so mach hey die broiderschaff wynnen mit veir rynschen gulden, ind hey sal syn vol harnesch haven na syme vermogen. Vort so wilch meister eynen leirknecht upsetzet, die leirknecht sal gheven in die broiderschaff dry marck ind eyn virdel wyns, ind hey sal syme meister dienen veir iaire lanck truweligen. Ouch sal die knecht alt syn tzwelf iaire of me. Vort were sache, dat eynich man in Colne queme van disme ampte ind sich damyt geneyren wulde, die man ensal sich neit setzen, hey enbrechte tz'eirst eynen brieff van syme lande, dat hey eyn uprecht knecht were, so mach hey die broiderschaf wynnen mit veir rynsche gulden; ind hey sal syn harnesch haven na syme vermogen. Vort so sal eyns meisters sun van disme ampte die broiderschaf wynnen mit tzwen rynsche gulden ind eyn virdel wyns, as verre hey bynnen Colne geboeren were; ind enwere hey neit bynnen Colne geboeren, so sal hey die broiderschaf wynnen umb veir rynsche gulden, as vurschreven steit. Vort were sache, dat eynichme manne van disme ampte die broiderschaff angestorven were ind hey sy behalden wulde, die man sal in die broiderschaff geven tzwene gulden ind eyn virdel wyns, ind die tzwene gulden sal man in die busse werpen. Vort so ensal ghein meister van disme ampte enbynnen der stat van Colne swert veile haven, sy ensyn dan fynligen ind wale geneyet ind uprecht bereit, up dat rittere ind knechte ind ander goide lude neit daan bedroegen enwerden. Ind were sache, dat eynich meister daan bruchlich vunden wurde, die meister sal eyn punt wass zo boissen gelden, as manichwerf, as hey damede bevunden wurde. Vort were sache, dat eynich man werck in Colne brechte uns ampt antreffende, dat neit uprecht enwere, dat werck ensolen sy neit bynnen der stat verkouffen. Vort ensal gheyn man van disme ampte ander leeder zo scheyden verwirken dan rynderen leeder, noch gheyne alde spene in nuwe scheiden stechen; ind so we daan bruchlich vunden wurde, die sal eyn punt wass zo boissen gelden as ducke, as hey damede bevunden wurde. Vort so wat wercks van swerden, van spenen, van knoiffen of van hiltzen in Colne veil quemen, die boeven eynen gulden lieffen ind koufmansgoit were, dat goit mach unser meistere eyn gelden ind deylen dat den anderen mit, of sy des gesunnen, ind endede hey des neit, so sal hey gelden

1397 eyn punt waess van eickligen stucke zo boissen, ind des neit zo laissen, as verre derghene, die des gesunne, by deme kouf were ind dem koufman genoich dede. Vort so ensal geyn man van deser broiderschaff swert veyl dragen up der straissen, deme id die meistere des amptz verboiden; ind hette sy eynich man dar enboeven veile, die sulde eyn punt wass zo boissen gelden, ind sulde dartzo dat swert verloeren hain. Vort so wilch meister etc.[1])

11. Hamechere.

. . . Zom irsten, so wilch man van nuwentz sich an dat ampt setzen wilt ind sich damit geneyren, die sal tz'eirst dry rynsche gulden geven in dis amptz busse, sunder meisters kinder, die bynnen der vurgenanten unser stat gesessen synt. Vort so wilch man van disme ampte eynchen leirknecht upsetzet, die knecht sal geven tzwae mark in die busse vurschreven. Vort so wilch meister of broider dis amptz enbuyssen unse stat van Colne zo eynichme marte vuyre mit koymenschaf, die ditselve ampt antreffende were, der sall, as ducke dat geschege, eyn punt wass zo boissen gelden. Vort so wilch meister, broider of knecht van disme ampte enbuyssen Colne in dorpere of in hoeven zo wirken vuyre, der sal, as ducke dat geschege, eyn punt wass zo boissen gelden, ussgescheiden die meistere of broidere, die yre sunderlige hoeve hetten, den sy zo wirken plegen, ind datselve solen sy kuntligen bybrengen, of des noit geburde. Vort so wilch man an disme ampte hamen macht, die sal sy machen uprecht bynnen ind enbuyssen, ind so we des neit endede, der sal, as ducke man dat bevunde, eyne mark Colsch zo boissen gelden. Vort so wanne ind wilche zyt die meistere dis amptz yren broideren eyn gebot gheven doynt, so wilch van in dat versumpde ind neit naenvolgde, as ducke as dat geschege, as manichen alden toirnis sal der ungehoirsam zo boissen gelden. Vort so wat holtzer, boyme, reehair of swynenleder bynnen unse stat van Colne tzo marte veil kumpt of queme, so meister of broider dis vurschreven amptz dat gulde, die sal dat den anderen synen gesellen mit laissen werden, as verre as sy des in dem kouffe gesunnen ind dem koufman genoich ind betzalinge darvur deden. Vort so ensal gheyn meister noch broider dis amptz gheyne knechte zo wirken gheven, die knecht enhave tz'irst syme meister, da hey by hait gedeynt, genoich gedaen. Vort so wilch knecht dis amptz up dorper

[1]) Das Original dieses Zunftbriefes ruht im Stadtarchiv.

of hoeve usswirken voire ind na der hant bynnen unser stat an den 1397
vurgenant meisteren ind broideren wercks gesunne, so wilch meister of broider deme knechte asdan zo wirken gheve, die sal eynen gulden zo boissen gelden, ind nademe der meister, broider of derselve knecht die boisse gegeven hette, sal der knecht wirken as vur. Vort so wilch meister etc.

12. Lynnewevere.

. . . Zom irsten, so wilch man an disme ampte sich vur meister setzen ind daan geneyren wilt, die sal tzwey iaire daan geleirt ind gedient haven, also dat hey syn ampt kunne ind gheyn verderflich goit enmache, ind die broiderschaf wynnen umb tzwene rynsche gulden, as myt eynre getzauwen, half dis amptz kertzen damit zo machen ind die ander helfte dit ampt damede zo regieren ind dat gelt davan in die busse zo werpen; ind so wilch me getzauwen dryven ind halden wilt, die sall gheven vur eyne eickliche me getzauwe VI mark. Vort so sal eyns vollen broiders kint, as id van vader ind van moider gheit, eyne getzauwe haven, ind wilt dat kint me getzouwen haven, die sal id wynnen. Vort so we in disme ampte ind broiderschaf is, die sal den meisteren tzer tzyt gehoirsam syn in bescheide. Ind so we neit gehoirsam enwere, de sal dem ampte eyne marck Colsch zo boissen gelden. Vort so ensal man gheyn tzwa meisteren in eyme huyse halden. Vort so sal man die maisse halden, as dat van alders gewoenligen gewest is, an dischlachen ind an sardoiche, ind by weme dat man vunde, dat syn doich zo kurt of tzo small were, as ducke dat geschege, gilt hey seess schillinge zo boissen, halff in die gotzere ind halff in die busse in oirber dis amptz. Vort so we verderflich werck macht, da clage over queme, die gilt seess schillinge zo boissen, as ducke dat geschege, ind sal dartzo dem cleyger den schaden richten; ind darover solen die meistere dis amptz bynnen den neisten veirtzeynachten richten. Vort so wilch meister, die dem ampte dry iaire gedient hait ind myt veir getzouwen sitzen wulde, die sal van der veirder getzouwen eyn[1]) vol harnesch haven ind halden in oirber der stede. Vort so wilch man, deme geboeden wirt eyn slecht gebot ind neit na envolgde, die gilt zo boissen tzwene schillinge. Vort weme geboeden wirt zer gracht of zo begenckenisse ind neit na envolgde, die gilt zo boissen eyn half punt wass. Vort so wilch man of vrouwe an disme ampte stirft, dat dirde deyl der broiderschaf sal mit ersterven. Vort so wilch meister etc.

---

[1]) Die Handschrift hat ey.

13. Verwere.

1397 . . . Zo dem irsten, so ensal sich ghein leirknecht an dit ampte vur meistere setzen, hey enhave zovorentz vier iaire gedeynt an disme ampte, ind ouch sal hey dat as verre ind as wale geleirt haven, dat die meistere tzer tzyt syn solen under in dunckent by yren eyden dem ampte gedain, dat hey dat wale kunne ind as guyt goit verwe, dat der koufman damit neit gescheediget noch bedroegen enwerde. Ind derselve sal zovorentz veir swair gulden in dit ampt geven, ee dan hey sich vur meister setze ind sich an disme ampte geneere. Vort ensal geyn meister noch broider an disme ampte den anderen syn gesynde afspannen noch afmeiden bynnen synre gemyeder tzyt; so wilch man van in darweder dede, as manichen dach, nademe dat eme dat van desen vurschreven meisteren verboeden wurde, hey dat gesynde by eme hilte, as maniche mark Colsch sal hey zo boissen gelden. Vort ensal ghein meister noch broider under in eynichen weyt geissen, id ensy nuwe weyt of weyt van dem anderen dage up die veir hogetzyde, as up unser liever vrouwen dage, up die heilge sundage, up eynicher apostel dage; ind so we herweder dede, as ducke dat geschege, sal hey eynen swairen gulden zo boissen gelden. Vort so ensal nyeman van desen meisteren noch broideren vurschreven me dan echtindtzwenzich punt garns verwen vur eyn virdel garntz an den kloeven; ind so wilch van in, deme me gewichtz queme ind gesant wurde vur eyn virdel, vur dat me gewichte mach hey dubbelen loin untfangen. Vort solen die broidere gemeynligen yren meisteren zer zit zo allen geboeden dit vurschreven ampt antreffende navolgen ind gehoirsam syn; ind so wilch van in des neit endede ind neit na envolgde, as ducke dat geschege, sal der ungehoirsam tzwene schillinge zo boissen gelden. Vort ensal gheyn van desen meisteren ind broideren gheynen weyt begeyssen up den heilgen nuwen iairs dach, up dem hoghetzyde genant druytzeynmissen, up uns hirren opvartzdach, up uns hirrenlychams dach, noch ouch up eynichen dunrestach in eickliger wechen na tzeyn uren vur myddage; ind so we herweder dede, as ducke dat geschege, sal hey tzwae marck Colsch zo boissen gelden. Vort so wilch gesynde syme meistere an disme ampte untfirnde of unthinderde boeven die werde van eynre marck Colsch, dat der meister kuntligen bybrechte, dat gesynde sal darumb syns amptz ind der broiderschaf verwyst werden ind sich in unser stat damit neit me generen; ind were ever die name beneder eynre marck, dat sal stain zo genaden der meistere dis amptz zer zyt. Vort were sache, dat eynich van desen meisteren of broideren

mit irme ampte eynichen koufman of eynichen unsen samenburgeren 1397
bedroige ind mit dem werke rumich of usslendich wurde, de sal dese broiderschaf verloeren haven ind sich na der hant bynnen unser stat an disme ampte neit setzen noch geneeren, hey enhave dese broiderschaf van nuwes weder gewunnen, as vurschreven steit. Vort were sache, dat eynich van desen meisteren of broideren weyt, essche of ander have gulde, die dit ampt antreffende were, so wilch van yn daby were ind des in deme kouffe gesunne, hey were rych of arm, dem sal man des also vele mit laissen, as hey der verwissen ind van dem koufman brengen kan; ind so wilch van in herweder dede, as ducke as dat geschege, as maniche tzwene swaire gulden sal die zo boissen gelden. Vort so sal eyn leirknecht geven zo syme ingange zovorens tzwey goide virdel wyns ind eyne marck Colsch. Vort alsulche boissen, as geborent ind vallent van desen vurschreven puncten, davan solen die tzwene meistere tzer tzyt eyn veirdedeyll haven, ind die tzwene raitzgesellen, die tzo den meisteren van desen broideren gekoeren werdent, eyn veirdedeil, ind dat ander halfschit sal man keren in gotz ere, unser stede ind des vurschreven amptz beste. Vort so wilch meister etc.

14. Schartzen-decklachen-ampt.

. . . In dem irsten ensal nyeman van desen meisteren ind broideren gheyn stucke wercks verkouffen, id ensy tz'eirst besien in deme koufhuyse; so we darweder dede, die gilt van eickligen stucke seess schillinge zo boissen, as ducke as hey dat dede, as mit namen die decklachen. Vort so wae eynich decklachen bevunden wirt dru riet zo smal, dat gilt seess pennige zo boissen, ind seess ryet zo smal tzwelff pennige zo boissen, ind ist eyn halff virdel zo kurt, so gilt id tzwelff pennige, ind is id eyn virdel zo kurt, so gilt id tzwene schillinge zo boissen, ind so wilcher tzwirn wirket, die gilt dubbel boisse. Vort so sal eyn eicklich stucke werks syne boisse gelden na gebur, ayn alleyne schartzen, wa die bruchlich werdent vunden an lengden of an breyden, die geldent die vurschreven boisse dubbel eicklich stucke; ind so wae eynich stucke wercks wurde vunden tzo dunne, dat gilt tzwene schillinge zo boissen. Vort so we boisvellich vunden wirt ind die boisse mit wravel neit geven enwulde, ind dat man den overmeisteren tzoynte, die tzer tzyt sint, die gilt seess schillinge zo boissen, as ducke hey dat dede. Vort so wat stucke wercks bruchlich were an lengden, an breiden, an kurten of an dickden, dat ensal man neit segelen, ind man sal dat gebrech dem koufman kunt doin, ind der koufman mach

1397 id gelden na syme werde, ind neit anders sal man dat verkouffen; ind so we id anders verkochte, die gilt eyn marck zo boissen van dem stucke, as ducke dat geschege; ind so wilch man van disme ampte flockenschartzen worte, die gilt eyn marck zo boissen, as ducke hey damede bevunden wurde. Vort so wat schartzen up tzwirn gemacht synt, vindt man daynne eynich garn, id ensy mit wasser ind mit roiden geverwet, die gilt eyn marck zo boissen. Vort so we hoidegarn roit verwen deit, die gilt eyne halve mark zo boissen, as ducke hey dat deit ind damede bevunden wurde. Vort so we tapytwerck umb loin van syme garne deit wirken, dat dry eelen breit is, mallich mach dingen as na as hey kan; ind so we dat werck smailte of kurter worte, dan hey dat zo wirken geloeft hette, die gilt van dem stucke eyn marck; ind so we syn gewichte neit weder engeve, as in gelevert were, de gilt ouch eyne marck zo boissen, as ducke dat geschege ind damyt bevunden wurde, ind eyn decklachen dry elen breit, dat sal veir eelen lanck syn ind dry elen breit, dat sal syn eyns virdels myn dan veir eelen lanck. Vort so wie eynich decklachen macht, da hairgarn ynne is, die gilt eyn halve marck zo boissen, as ducke hey dat deit; ind so we eynich decklachen machde sunder wysgarne, die gilt vanme stucke eyn marck zo boissen, as ducke hey damit bevunden wurde; ind so we eynich afstois roit deit verwen, die gilt vanme stucke eyn marck, as ducke dat geschege ind hey damyt bevunden wurde. Vort so we syn gebur in yrre geselschaff van den veirlichen tzynse, den dat koufhuys gilt, neit engeve up sent Johansavent of bynnen echt dagen darna, ind ouch up den kirstavent of bynnen echt dagen darna, die gilt vuyf marck zo boissen, as ducke hey dat verseisse; nochtan sal hey synen tzyns betzalen, ind die boisse sal man keren an dat koufhuys buweligen tzo halden; ind die de boisse neit geven enwilt noch den tzyns neit betzalen enwilt, die ensal dit ampte neit oeven noch daan neit wirken; ind so wie eynich stucke wercks worte zo smal of tzo kurt sunder geheisch, des id dan were, die gilt eyne marck vanme stucke zo boissen, as verre hey synen wer neit enbrechte vur dat ampt. Vort dat ampt sal tzwene meistere kiesen, ind die meistere solen z'en heilgen sweren, dat ampt in eren zo halden ind zo regieren dat iair uss, ind sy solen die boissen untfangen in oirber des koufhuys ind des amptz, ind die tzwene meistere solen dat segel haven ind zo den heilgen sweeren dat segel truweligen tzo bewaren, dat der koufman bewart sy. Vort so we tzwirn wirket ind dat undersetzet mit eylintzim garne, die gilt vanme stucke tzwae marck; ind ouch we eynich wass druckt up dat werck, id ensy tz'irst beseyn in dem koufhuyse ind id ensy besegelt mit des amptz segel.

Vort alle dieghene, die dit ampt dryven ind decklachen ind schartzen 1397
wirkent, die solen id brengen in dat koufhuys, da sal man id segelen, as verre as id goit werck is, ind of id also neit enwere, so sal id syne boisse gelden, as vurschreven is. Vort so ensall gheyn knappe uss syme dienste ghain, hey enhave tz'eirst syme meister syne tzyt ussgedient; ind so wilch meister in dar enboeven zo werck sette, die gulde vuyff marck zo boissen, as ducke hey dat dede. Vort so wilch man die broiderschaf wynnen wilt, die sal veir gulden geven ind tzwey virdel wyns, dat gelt solen tzwene meistere untfangen, die tzer tzyt syn, in oirber des amptz ind des koufhuys, ind dat ambacht ensal nyeman wynnen noch angryffen, hey enhave dan veir iair daan geleirt, ain alleyne meisterskinder, die solen die broiderschaf wynnen umb half gelt, as vurschreven steit. Vort so wanne eynicher vrouwen man an dem vurschreven ampte stirft, so sal die vrouwe blyven sitzen an dem ampte, so we ir zogehurt bis an ende irs levens, ind so wa sy sich veranderwerft, so sal yr man die getzouwen wynnen umber umb dat vurschreven gelt half. Vort alle dieghene, die die broiderschaff wynnent, die solen broidere syn in dem koufhuyse, ind die solen da yren veirligen tzyns geven, as vurschreven steit; dit ambacht ensal nyeman anders dryven, dan as vurschreven steit, ind alle dieghene, die dit ampt dryven solen, die solen deme segel gehoirsam syn, also dat der koufman damyt bewart sy, as vurschreven steit. Vort so ensal nyeman ryen weirken, id ensy ein vellinck; die darweder dede, die gilt van der ryen dry schillinge zo boissen, as ducke man dat bevunde; ind wie up eynich garn wirket eyn decklachen, die sal dry wysse pennige zo boissen gelden, as ducke hey dat dede. Vort so ensal nyeman tzwerentz werck verkouffen, id ensy besegelt in dem koufhuyse mit des ambachtz segel, umb dat der koufman bewart werde, ind as ducke dat werck gesegelt is, so mach hey dat verkouffen, we id es. Vort as ducke eynich man van yn werck verkochte unbesegelt, die sal as ducke gelden vanme stucke eyne halve marck zo boissen, as hey dat dede, darumb dat der koufman hieynne bewart sy. Vort so wilch man dis amptz vurschreven geboeden wirt ind deme geboede neit na envolgde, die gilt tzwene schillinge zo boissen, as ducke hey dat verseisse, hey enmoge dan bewysen rechte redelige sache, der hey geneissen moge. Vort so wilch meister etc.

15. Teschmechere.

. . . In dem irsten ensal gheyn man van disme vurschreven ampte syne gewalt upsleissen noch verkouffen up die veir hoghetzyde, sundages

1397 noch aposteldages ind vort up ander heilge dage, as dat van alders under yn gewoenligen geweest is, ussgescheiden eyn man, ind dat eicklichs sundags umbghain, ind wilchen man, dem up geburt zo sliessen, de sal gheven dry schillinge zo geluchte; ind wilch man me upslusse of vercochte, dan deme id geburde, der gulde vuynff marck zo boissen, as ducke hey dat dede. Vort so wilch man dit ampt wynnen wilt, sich damyt zp geneyren, die sal geven sees gulden ind sal brengen eynen besegelden brief van der stat, da hey geboeren is, dat hey eyn unbesprochen man sy. Vort wilch leirknecht an dit vurgenant ampt komen ind da leren wilt, der sal gheven eynen alden schilt ind eyn virdel wyns; vort sal hey sees iair lanck leren ind neit myn. Vort ensal gheyn man van disme vurschreven ampte me knechte halden dan dry; ind wie darweder dede, die gulde as manichen dach as maniche dry schillinge zo boissen. Vort so sal eyns meisters kint an disme ampte vry syn, also of id yeman dienen suelde, dat man des vur gheyn gesynde rechenen ensall, ind ghein man van in sal der kinder me halden, dan eyn zomaile. Vort so mach datselve kint meysterschaff wynnen mit eyme alden schilde ind eyn virdel wyns. Vort so wilch knecht eynichme meister, mit dem hey diende, schade dede boeven dry wysse pennige, die ensal nyeman under uns dienen, hey enhave dat gebessert na der meister goitduncken. Vort so wanne eyn knecht van syme meister oirlof hait of van eme is, den ensal nyeman anders van disme vurschreven ampte by sich neymen tzo dienste, hey enhave tz'irst gebraicht den, deme hey gedient hait, of hey mit mynnen van eme gescheiden sy, ind of des neit enwere, so solen die meistere tzer tzyt die beyde partien scheyden bynnen den neisten dryn dagen darna, dat man dat verneme; ind we darweder dede, de gilt as manichen dach as maniche marck zo boissen, as ducke dat geschege. Vort wilch man dis vurschreven amptz broiderschaf wynnen wilt ind sich an dem vurschreven ampte geneeren, der sal syn harnesch haven na syme vermogen, ind dat solen die geswoeren meistere zo allen dryn maynden beseyn; ind so we syns harnesch also neit enhette, der gulde as ducke eyn marck zo boissen. Vort so ensal gheyn küchenmait eynichs mans van disme vurschreven ampte an dit ampt tasten daan zo wirken; mer were anders eyniche eirsam vrouwe of mayt, die sich daan generen wulde, die solen dat wynnen umb eynen alten schilt ind eyn virdel wyns. Vort ensal geyn man van desem vurschreven ampte vur yren meisteren yrre eyme of me eyniche untzoghen of unhoische wort sprechen; wer darweder dede, der gilt dry schillinge zo boissen, as ducke dat geschege. Vort so sal eyne eicklige tesche, die schefen is, zomaile enbynnen scheiffen syn, ind

die heesen is, zomaile enbynnen heesen syn, ussgescheiden der lappe; 1397
ind die reen is, zomaile enbynnen reen syn sall, also dat eyne eicklige tesche enbynnen syn sal tzomaile van demselven leeder, danaf der schois derselver teschen gemacht is; ind wer anders darweder dede, der gilt van yeder stucke dry schillinge, as manich der were. Vort sal eyne eicklige tesche eyns leders syn oeven ind unden, mit namen van rynderen leeder, ind eyne eicklige heesentesche sal tzomaile mit syden geneit syn. Vort so ensall gheyn man van yn noch anders nyeman van yren wegen syns wercks enbuyssen Colne neit voiren, dat zo verkouffen, hey engheve davan veir mark zo bòissen; ind wer syn werck ussvoirte unbeseyn, der gulde 10 mark zo boissen. Vort so ensal nyeman van yn noch yr gesynde avends langer wirken mit kertzen, dan van Remeismissen bis schuyrdage dan bis nuyn uren ind des morgens zo vunff uren upzostain; ind wer herweder dede, der gilt as ducke dry schillinge tzo boissen. Vort ensal nyeman van yn noch van yrme gesynde mit kertzen wirken van vastavent bis sent Remeismissen; ind wie darweder dede, der gilt ouch dry schillinge zo boissen. Vort solen tzwene meistere, die dartzo gekoeren werdent, alle wechen eyns umbghain dit vurschreven yre werck zo beseyn, dat id uprecht gemacht werde, ind dat by yrme geswoeren eyde, ind wer sich van yn darweder weygerde, der gulde eyn mark zo boissen, as ducke as dat geschege. Vort ensall nyeman van yn up heilge avent, de die heilge kirche gebuyt zo vyren, mit kertzen wirken; ind wie darweder dede, de gilt as ducke eyne halve mark zo boissen, as ducke dat geschege. Vort so wilch knecht an disme vurschreven ampte, die nachts uss sleift buyssen syns meisters oirlof, id endede eme dan noitsache, der sal des morgens, ee hey tzo werke ghee, dry schillinge zo boissen geven, is't sache, dat der meister over yn clait. Vort so wilch knecht an disme vurschreven ampte dient ind buyssen weygh eyn gemeyn vreuweghin sitzen hedde, der hey neit gekircht enhedde, deme ensal nyeman van yrme ampte tzo wircken gheven, hey enhave sich des affgedain; were ouch sache, dat hey eyniche unducht bynnens huys beghinge, da die meistere over claigden, dem ensal ouch nyeman zo werke gheven; ind so we eme dar enboeven zo wirken gheve, der gulde as manichen dach as maniche mark up der meister genade. Vort so wilch man an disme vurschreven ampte eynen knecht of eynen gedingten werckman hette, deme ensal anders nyeman zo wirken gheven noch syns wercks afgelden bynnen der gedingder zyt; we herweder dede, der gulde as ducke eyn mark zo boissen, as verre as eme der man genoich tzo wirken gheve. Vort so wanne eynich vreemde knecht of usswendich tzo Colne kumpt, dit vurschreven ampt zo oyven, deme

1397 ensall gheyn man van yn zo werke gheven, hey enhave den bracht vur die tzwene geswoeren meistere tzer tzyt; we darweder dede, de gulde as ducke eyn mark zo boissen, as dat geschege. Vort so wanne die geswoeren meistere dis amptz eyn gebot doent geven, we dan neit enqueme, die gulde tzwene schillinge zo boissen, ind zo dem anderen maile, of hey neit enqueme, so gilt hey veir schillinge, ind zo dem dirden geboede, of hey neit enqueme, eyne mark. Vort so wilch meister etc.

16. Vassbendere.

. . . In dem irsten so solen sy mallichem, die des an in gesynnet, truweligen dienen ind wirken ind alle tzyt verwaren ind verhueden den schaden in allen sachen gelych irs selven, vroy ind spaide na yren besten synnen, ayn alle argeliste. Vort so ensal man nyeman in deser broiderschaf neymen noch untfangen, hey ensy dan eyn goit unbesprochen man ind kunstich in syme ampte ind wercke, ind die sal ouch altzyt goit werck machen ind bereyden. Vort so ensal nyeman van yn gheynen knecht, die noch syn ampt leren sal, under dryn iairen lanck myeden noch untfangen; ind so wen man also dat vurschreven ampt zo leren untfengt, die sal dry iaire lanck dienen zom mynsten syme meister, ee hey sich van eme breche ind tzo huys selver sitzen moige. Vort want dat also van alders gehalden is, so sal eyn eicklich leirknecht dis amptz in syme ingange geven yren tzwen meisteren tzer tzyt eynen rynschen gulden of syn wert, den man half in yr schryn zo oirber der gemeynre broidere legen sall, ind dat ander halfschit denselven tzwen meisteren vur yr arbeit behalden soilen, ind derselve leirknecht sal geven in syme ingange eyn punt wass in die goetzere zo keren overmitz deser broiderschaff, ind dartzo eyn goit virdel wyns zo geschenke. Vort solen dese broidere under sich kiesen ind setzen tzwene meistere, die yr ampt tzwene gantze iaire verwaren ind meistere syn solen, ind so wat kunne nutze ind coste da entaschen deser broiderschaf tzovelt, dat solen sy eyne mit tzwen rechenmeisteren, die man in dartzo kiesen ind setzen sal, die tzwey iair vurschreven truweligen verwaren. Vort so we sich dis amptz geneyren zo huys setzen ind meister werden wilt, die sall eyn gantz harnesch haven, as verre hey id vermach, ind as hey meister werden wilt, so sal hey vur die meistere komen ind sal die vurschreven yre broiderschaf wynnen mit tzwen gulden goit van golde ind swair van gewychte, die man in yr schryn hantreicken sal zo oirber der broiderschaf gemeynligen vurschreven; ind of hey des neit doin enwulde, so ensal hey syn ampt

bynnen Colne neit oyven noch dat hantieren; ind were dat sache, dat 1397
eme die meistere vurschreven dat verboiden of antwer eme dat kuntligen verbieden deden, ind hey dar enboeven dat vurschreven syn ampt bynnen Colne oifde, asdan sal hey zo boissen gelden as maniche weche as manichen gulden, dat halfschit danaf dem raide zer tzyt vurschreven ind dat ander halfschit in yr schryn vurschreven alwege zo betzalen, darumb man in penden mach, as dat gewonlich is; ind as hey die boisse betzalt hette, nochtan sall hey die vurschreven broiderschaff wynnen, as vurschreven steit. Vort were sache, dat yeman vreemders van inbuyssen queme van disme ampte ind bynnen Colne eyn tzyt arbede ind in syme ampte wirken wulde, die sal vur die vurschreven meistere komen ind neymen van in oirlof ind geven in yre schryn in die gotzere eyn punt wass, ind of hey eynen maynt lanck also wirckde, so sal hey eyver eyn punt wass gelden, ind also alle maynde bis an die tzyt, dat hey meister werden ind blyven ind sich setzen wulde, so sal hey doin ind die broiderschaf wynnen, as van dem anderen vurschreven is; ind wulde hey dat vurschreven punt wass also neit geven, so ensal hey sich an dem vurschreven ampt bynnen Colne neit geneyren, ind wirkde hey dar enboeven, so sal hey zo boissen gelden, so wat der rait zer tzyt dunckt, dat tzytlich sy. Vort so ensal nyeman van desen amptzgesellen den anderen verschetzen noch an syme loyn verhoeghen, anders dat dat van alders lange tzyt her redelichen gehalden is. Vort so ensolen dese vurschreven meistere ind broidere neit me haven van eyme eicklichen stucke wyns zo laissen bynnen Colne dan echt moirgen; mer geveil't, dat man up des Ryns stroeme gelaissen wulde haven, so mach man neymen van eyme eickligen stucke tzwene schillinge, as dat ouch van alders her gehalden is, van eyme eychen reiffe tzwey murgin, van eynre rylen tzwey murgin ind van eynre dugen yntzosetzen dry wysse penninge. Vort so ensal nyeman van den gesellen, die umb dageloyn wircken, uss des anderen werck ghain, hey enhave syn werck aletligen upbereit; ind so we van yn dat dede, de sal eyn punt waess zo boissen gelden in yr schryn, ind ouch ensal nyeman van yn dem anderen eynich syn gesynde afmyeden under der vurschreven boissen, dat is eyn punt waess alle dage zo betzalen, diewyle dat hey dat gesynde na deme, dat eme dat verboeden were, uphilte. Ind so we da deynt umb dageloyn, die sal neit haven me dan tzwene wysse pennige den dach zo lone, as dat ouch lange tzyt gehalden is. Vort so haent dese meistere ind broidere an uns des gesunnen ind willent in die ere goetz, dat eyn eicklich van yren broideren, die sich in disme ampte ind in yrre broiderschaf lovelich ind bescheydeligen gehalden ind bewyst hait, na syme dode

1397 haven sall in tzyt, dat man yn beghain sall, zo der warungen sees punt wass van yrre broiderschaff uss yrme schryne vurschreven van deme vurschreven zovalle zo neymen; ind wanne eynich der broidere stirft, so solen sy navolgen alle zo der gracht ind zo dem begenckenisse up den kirchoff ind yn die kirche ind wederumb vur dat huys, as dat gewoenlich ind van alders gehalden ind herkomen is; ind so wilch van den broideren dis vurschreven amptz ind broiderschaf dat versuympden, id enbeneme eme dan kenlige noitsachen, die hey begriffe myt syme eyde ind synre bescheydenheit, die sall eynen wyssen penninck zo boissen gelden zo betzalen in yre schryn, as vurschreven is, des man eme neit laissen ensall. Vort of eynich van den broideren lam, blynt of so alt wurde, also dat hey arm wurde ind neit gewynnen enkunde, as verre hey dat syn neit tuyschlichen noch boisslichen hinbracht enhedde, so begerent ind willent sy, dat man deme lamen, blynden of alden kranken broidere van yrre broiderschaf wegen uss yrme schryne, of da as vil yn is, of antwer van in gemeynligen zo neymen, alle dage geven ind leveren laissen soilen echt moirghin, as lange eme got des levens ghan, ain eyncherleye hindernisse; ind of yeman anders were ind yre broiderschaf untfangen wulde, den solen ind willent sy gherne untfangen, umb also vil der broiderschaf zo gheven, as gelyche were. Vort so wilch meistere etc.

17. Wappenstickere.

. . . Zom irsten ensal sich geyn man van disme ampte in Colne vur meistere setzen noch generen, hey enhave tz'eirst veir iaire gedeynt, ind as syne veir iaire umb synt, so mach hey meister werden ind die broiderschaf wynnen mit sees rynsche gulden, ee hey sich setze, ind hey sal haven eyn gantz harnesch zo syme lyve. Vort ensolen leirkindere an disme ampte neit myn noch beneden sees iairen dienen of me; ind so wilch leirkint opgesat wirt, dat sal geven in die broiderschaf eynen gulden ind eyn virdel wyns, die quarte vur tzwene schillinge Colsch; ind deden sy des neit, ind man namails dat bevunde, so sal die meister of meisterse dat kint ind alle die cost verloeren hain, ind dartzo die meister of meisterse dry gulden in die broiderschaff geven ind zo boissen gelden. Vort so wilch meisters sun van disme ampte meister werden wulde ind hey dat vurschreven ampt geoift hedde, die mach die broiderschaf wynnen myt dryn rynschen gulden ind eyn virdel wyns, ind hey sal dartzo syn harnesch haven na syme vermogen. Vort so wanne man werck machen sall, dat gelych is van herrenleveryen

of van geselschaff, so we den irsten patroyn macht, die sal id dem 1397
anderen gutlich lenen, of hey is gesynt, ind leynt hey is eme neit, so sal hey tzwey punt wass zo boissen gelden. Vort so sal man van goider stoffen wircken ind man sal goit golt by goit golt leegen ind goit silver by goit silver ind dat myt syden uptzosticken; ind we man hieynne bruchlich vunde, die sal syne broiderschaf verloeren hain, ind hey mach sy dan wederumb wynnen umb dry gulden. Vort so ensal man gheyn altwerck vur nuwe upsetzen, noch ouch dat vur nuwe werck verkoiffen; ind so we damyt bevunden wurde, die sall syne broiderschaff verloeren hain ind mach sy wederumb wynnen vur dry gulden. Vort so ensall gheyn meister of meisterse dis amptz dem anderen synen gemeyden leirknecht off leiriunfrouwe afmyeden noch ander syn gesynde; ind so we dat dede, die sal dry gulden zo boissen gelden, as ducke as dat geschege, nochtan ensal eme dat gesynde neit blyven. Vort so wilch meister of meisterse sundages, aposteldages, of sulghe gelyche heilge dage worte, die sal gelden tzwey punt wass zo boissen, as ducke as man in damyt bevunde, ind melt he sich selver, so gilt hey eyn punt wass zo boissen. Ind wilch meister of meisterse sent Joirisdage, yrs patroyns, neit envyrden, die solen gelden die dubbel boisse vurschreven. Vort so ensal gheyn man, vrouwe noch iunfrouwe sich an disme ampte vurschreven generen, noch dat bynnen unser stat in meysters stat oyven, hey ensole die broiderschaf wynnen ind darvur sees rynsche gulden geven ind tzwey virdel wyns des besten, die tzo tzappen gheit, ind die tzovorentz wale betzalen. Vort so haint dese vurschreven meistere ind broidere an uns gesunnen ind willent, dat man eyme eickligen verdienden broidere of sustere geven sal zo yrre warungen echt punt waess, as verre as sy dem ampte vurschreven voldain haynt, as gewoenlich is, sal man der warungen navolgen; ind wie des neit endede, die sal gelden eynen alden toirnoiss zo boissen, ind vort alle iairs tzwey tortyss doin machen, die man iairs dragen sal vur dem heilgen sacrament, as man id umb die stat drait. Vort so wilchme broidere of sustere, den man eyn gebot dede, ind dat gebot verseisse, as verre hey in der stat were, die broider of suster gilt eynen alden toirnois zo boissen; ind die verseisse dat ander gebot, so gilt hey of sy eyn punt wass zo boissen; ind verseisse hey of sy dat dirde gebot in wravel, so solen sy yre broiderschaff verloeren haven, ind hey of sy mach sy wederwynnen vur tzwene gulden. Vort so wilch meister of meisterse enbynnen unser stat zo huyse seisse ind na der hant enbuyssen unse stat voire, up burge of up ander steede zo wirken unse ampt antreffende, die man of vrouwe sal syne broiderschaff verloeren hain, ind hey mach sy umb dry gulden wederumb wynnen.

1397 Ouch so ensal man of vrouwe dis amptz in Colne in geynen huyseren wirken of ir gesynde dar lenen, dat dem ampte vurschreven hynderich sy; ind wie van in herweder dede, die gilt tzwene gulden tzo boissen. Vort wurde eynich gesynde bevunden wirkende buyssen des meisters wist, die gilt eynen gulden tzu boissen, as ducke hey damyt bevunden wurde. Vort so wilch meister etc.

18. Garnmechersen.

. . . Zom irsten, so wilch persone of mait dat garnampt bynnen Colne leren wilt, die sal veir iaire dienen ind neit myn umb des willen, dat sy debas koufmansgoit lere machen ind bereiden, ind sy ensal die veir iaire neit dan tzwen vrouwen dienen ind geynre me, dat is zo verstaen of sy neit myt der eynre overdragen enkunne, dat sy asdan yr ampt by der anderre vort moige leren ind ir tzyt ussdienen; ind sy sal zer stunt dem ampte gheven sees schillinge vur yren inganck. Vort so wilche vrouwe of dochter, die dat ampt selver mit der hant oift ind eyne leirmait kurter myede dan veir iair mit argeliste, dat weder dat ampt were, die sal zo boissen gelden tzwene gulden; ind wilche vrouwe of dochter eyn leirmait gemeit hait, as vurschreven is, sal dat dem ampte kunt doin bynnen echt dagen ind laissen der mait namen schryven, umb dat man altzyt cleirligen wissen moige, dat die leirmait yre tzyt gedeynt have, of sy sich dar namailtz setzen wulde, yr ampt selver zo oeven; ind wie dat neit kunt endede, as manichen dach boeven die echt dage, as maniche sees schillinge tzo boissen. Vortme so wanne eyniche persone yr veir iair gedeynt hait ind wilt sich daran zo huys of zo gadem setzen, umb irs selfs werck zo wirken, so solen die vrouwen, die darup yre eyde doin solen, yr werck overseyn, of dat koufmans goit sy of neit; is't dan alsulch werck, dat man den koufman damyt bewaren mach, so sal sy yre ampt oeven ind zer stunt geven tzwene gulden, ee sy dat ampte angriffe ind sich damyt setze, ind die an dem ampte geboeren is, die sal half as vil geven, ind sal dartzo gheynme mynschen garns ussmachen noch bereyden noch wynnynge noch wasdom geven, die dat werck myt hant selver neit wirken enkunnen, under eynre pynen as manichen dach as manichen gulden; ind wilchme manne syn wyf stirft, die man sal dat ampt myt syme gesynde vort oyven. Vort so ensal geyne vrouwe me dochtere zo gadem setzen mit irme gelde dan eyne, der sal sy yr bescheyden gelt verlegen ind geyne secke garns; ind die dochter sal tzo gemyeder wer sitzen vur sich selver, as dat van alders gewoenlich is gewest; ind wie herweder dede, as maniche

weche as manichen gulden zo boissen. Vort so wilch boede, die unge- 1397
truwe mit der wairheit vunden wurde, as gut as myt eyme punde garns of me, de sal des amptz zomaile verwyst syn, umb dat dat ampt reyne ind getruwe blyve, ind demselven boeden ensal nyeman zo wercke geven achter der tzyt; ind wie herweder dede ind dem zo wercke geve, die gilt zo boissen eyn mark, as ducke as dat geschege. Vort so ensal gheyne vrouwe me gesynds halden dan dry maide of loynwortersen, die yr wirken solen, ind eyn dochter, die tzo eynre hant sitzet, tzwae mayde ind neit me. Ind were id sache, dat eyniche vrouwe of dochter, die yr voll gesynde hette, noit dede, dat sy yr werck selver neit gehoifdigen enkunde noch enmochte, der vrouwen of dochter sal man veirtzeyn dage oirlof geven ind neit myn yr garn uss zo hoifdigen zo geven, behoift sy me tzyt, des sal man yr myt oirlove gunnen, ind da enbynnen sal sy gheynre kunne werck, dat dat ampt antreffende were, myt der hant selver wirken; ind wie herweder dede, as manichen dach as maniche mark zo boissen. Ind so wie deme anderen synen gemyeden boeden underwint, meit of afspent bynnen synre gemyeder tzyt, ind den man des myt der wairheit overghain kan, die sal zo boissen gelden tzwene gulden ind dartzo den boeden varen lassen. Vort so ensal man geynre kunne werck wirken, dat dat ampt antreffende is, as die nachtklocke geluyt is, noch vur doemmetten upstain zo wirken durch dat iaire; so wie herweder dede, die sal gelden zo boissen die vrouwe eyn marck ind die mait eyne halve marck; ind dit is gemacht, umb der nabur unrasten wille zo verhueden. Vort so ensal man gheynre kunne eylgarn, id sy geverwet of ungeverwet, wirken noch ussbereyden, dat is zu verstain, alsulchen garn, dat gesoeden is of ungetzwirnt geverwet is, want dat geyn koufmansgoit enis, ind damyt der koufman bedroegen wirt; ind wie herweder dede, as manichen dach as maniche seess schillinge zo boissen. Vort so wilche vrouwe of dochter dem koufman syn gewicht neit engeve na dis amptz gewoenheit, dat is zo verstain, eyn loit ind eyn punt, as manich loit, as man an eyme punde zo licht vindt, as manichen schillinck zo boissen. Vort as van dem vurschreven puncte ynhaldende, so wilch man syn wyf stirft, die man sal dat ampt myt syme gesynde vort oyven etc., dat is also zo verstaen, as verre as hey zo eynre hant sitzen blyft ind sich myt gheyme wyve, die dis ampt neit enwere, veranderwerfde. Vort so wilch mytburger of burgerse beyde, man, vrouwen ind dochtere dis vurschreven amptz in eynichen puncten dis brieffs bruchlich etc.

19. Nadelmechere.

1397 . . . In deme irsten, so wer an disme ampte meister werden wilt, die sal geven veir gulden dem ampte ind sal haven syn vol harnesch, as verre die meistere zer tzyt dunckent, dat hey dat volbrengen mach ind halden mach in syme wercke tzwene meisterknechte ind tzwene leirknechte. Vort were sache, dat eynich meister van disme ampte aflyvich wurde ind eyne huysfrouwe liesse, die mach dit ampt hantieren ind dryven bis an die tzyt, dat sy sich veranderwerft myt eyme anderen manne van disme ampte, ind dan dat vurschreven ampt zo wynnen umb half gelt, as vurschreven steit, as verre as der man neit meister enwere in disme ampte; mer nympt dat vurschreven wyf eynen anderen man enbuyssen, neit an disme ampte, so sal ind mach dieselve man dit ampt ind broiderschaf wynnen umb dat vurschreven gelt ind sich daan geneyren ind doin, as vurschreven steit. Vort eyns meisters sun, die dis amptz meister werden sall, de sal gheven tzwene gulden dem ampte ind sal haven syn vol harnesch, wie vur daan geschreven steit; ind eyns meisters dochter, die sich mant bynnen disme ampte mit eyme gesellen van deme ampte vurschreven, die sal geven tzwene gulden gelych eyns meisters sun. Vort eyn leirknecht of eyne mait, die dit vurschreven ampte leren willent, die vurschreven knechte of maide solen gheven eynen gulden dem ampte vurgenant; ind of der vurgenante knecht of maighde neit eekinder enweren, so ensolen noch enmogen sy neit verdiende meistere werden, mer sich doch an deme ampte zo geneyren. Vort were sache, dat eyniche knechte of maighde yren meisteren schade deden as umb eynen hàlven gulden, as verre man dat kuntligen by der wairheit zobrengen kan, die vurschreven knecht of mayt sal dis amptz vurschreven verwyst syn ind sich daan neit generen. Vortme were sache, dat eynich leirknecht syme meister untlieffe ind usslendich wurde bynnen synen leiriairen, as ducke geschuyt, ind der vurschreven leirknecht weder queme bynnen die stat van Colne, die knecht ensal gheyme meister wirken an desem ampte, noch ouch gheyn meister van disme ampte yn zo wirken neymen, id ensy mit willen syns irsten meisters, deme hey bevoelen ind verdynckt was, mer dem irsten zo voldoyn ind zo dienen syne achterstedige tzyt, syn irster leirmeister enwille dan luterligen up den vurschreven leirknecht vertzyen. Vortme so sal eyn leirknecht sees iaire leren ind an dem ampte syn, as gewoenligen is. Vortme were sache, dat eynich knecht of geselle van disme ampte van anderen usswendigen steeden her bynnen dese stat van Colne by dit ampt queme ind wirken wulde

an disme ampte, dem knecht of gesellen sal gheyn man noch meister 1397
van disme ampte tzo wercke neymen of tzo werke gheven, der vurschreven knecht of geselle hey enhave versegelde beschreven brieve van syme meister ind ampte der steede, da hey syn ampt geleirt hait ind ouch dat hey voldain have syme meister, da hey syn ampt by geleirt hedde ind syne iaire volstanden, also as dat dis amptz gewoenheit is, ind eyn getruwe goit geselle of knecht sy. Vort so ensal man gheyn werck machen an disme ampte, dan dat da uprecht ind goit sy, damyt dat man den koufman bewaren ind weren mach. Vortme alle werck, dat man boeven tzwelff schillinge verkoift, dat sal unden bestoissen ind geschaven syn; so wa des neit enwere, ind des wercks dan vunden wurde, as manich dusent as manich punt wass zo boissen disme ampte, weirs ever myn, gelyche boisse. Vort so wilch meister dit ampt vurschreven upheldt ind sich daan genert, as vurschreven steyt, die sall syns selfs werck in syme huyse upreiden ind volmachen, also as sich dat geburt. Were sache, dat hey usszomachen of zo bereyden gheve, as manichen mynschen, as hey buyssen syme huyse zo wirken gift, so manich gesyndtz ind knechtz sal hey untbeyren tzer tzyt syns wercks an syme huyse. Vortme so ensal man bynnen Colne an disme vurschreven ampte gheyn geslagen noch gestampt werck machen noch gelden noch verkouffen van uns enbuyssen noch enbynnen, ayn argeliste, under pynen syns amptz zo verwysen; so wer van in dede, as vurschreven steit, ind so wer also bruchlich vunden ind des amptz verwyst wurde, die sal ind mach darna dat ampt ind broiderschaff wederumb wynnen, sich daan zo geneyren, wie vurschreven steit. Vortme so ensal nyeman van yn des morgens wircken vur doymmetten of vur vuyff uren, ind an der avendtstunden neit langer wirken dan bis an die echte uyre ind neit darna, beyde, wynter ind somer; so wer van yn hieynne bruchlich vunden wurde, die gilt zo boissen eyn punt wass. Vortme so ensal nyemant van yn sonaventz, unser vrouwen avent ind apostelavent langer wirken na myddage dan an die seeste ure somertzytz ind zo wynter an die veirde ure, under boissen zo gelden eyn punt wass, ind vort alle die heilge dage tzo vyren, die dat werck vanme doyme zo vyren pleit. Vort so ensal nyeman van disme ampte vurschreven sundages off heylichs dages ussleygen zo verkouffen vur kirchen of up straissen, under pynen van eyme punde wass zo boissen. Vortme so sal man an disme ampte myt kertzen begynnen zo wirken sent Remeis missen irste an bis vastavent ind dan vort by deme dage zo wirken ind neit by den kertzen bis sent Remeismyssen de tzyt ever; ind so we van yn dis neit enhilde, die gilt van eickligen puncten eyn punt wass zo boissen, as ducke as hey

1397 bruchlich vunden wurde; ind dit vurschreven waess dat van desen boissen velt, dat sal man byrnen in die ere gods, synre gebenedider moider ind alle syne lieve heilgen. Vort so solen die meistere dis amptz vurschreven, die tzer tzyt gekoeren werdent of gekoeren sint, dat vurschreven ampt regieren na yren besten synnen by yrme eyde redelich ind bescheydelich zo doin, ind solen den dirden pennynck van gelde ind van boissen haven van denghenen, die sich wrevelden untghain dat ampte ind gesetze dis amptz vurschreven. Vortme solen sy veir man kiesen under disme ampte vurgenant, van den veiren solen tzwene syn richtere ind tzwene besierre, ind die vurschreven tzwene besierre solen zo allen echt dagen umbgayn umb alle werck zo besien van huyse. zo huyse, van eyme meister zo dem anderen dis vurschreven amptz, so wilch werck dan neit uprecht enis, dat zo nemen ind zo brengen vur die tzwene richtere zer zyt gekoeren, ind die vurschreven richtere zer zyt solen dat vurschreven werck beseyn ind darover richten myt raide der besierre vurschreven reydeligen ind bescheydeligen under yn veyren na yren besten synnen ind by yrme eyde, also dat der arme neit verdruckt enwerde ind der ryche verhauen, ind zo allen halven iairen tzwene zo ersetzen, eynen van den richteren ind eynen van den besierren, datz also zo verstain, dat nu vortme an eyn eicklich man, id sy van richteren of van besierren eyn gantz iaire sitzen sal. Vort so wilchme meistere of richtere zer zyt gekoeren synt of vortme gekoeren werdent van disme ampte vurschreven, of sy eyniche smaicheit leden van eynichem der gesellen dis amptz vurgenant, id were myt worden of myt werken, so wer dat dede, de sall gelden eyne mark zo boissen. Vortme so weme die gekoeren meistere under yn eyn gebot gevent ind dan neit na envolghde, die sal gelden eyn mark zo boissen, as ducke dat geschege. Vortme so haynt die gesellen van dem paternostermecherampt sich zo disme ampte van den naildenmecheren verbunden ind vereydt, ind sy weder myt in umb des wille, want irre wenich is, ind begerent darumb, yr ampt vurschreven zo regieren ind tzo halden ind den meisteren van den naildenmecheren gehoirsam zo syn na formen ind ynhalt deser vurschreven puncten, des wir yn gegunt hain ind gunnen gelych ind in derselver wys, as wir des desem vurschreven ampt van den naildenmecheren gegunt hayn, ind vur in disme brieve geschreven steit. Vort so wilch meister etc.

20. Budelmechere.

. . . Zom irsten so sal man tzwene meistere van dem vurschreven ampte kiesen, die dat ampt in eren regieren ind halden solen in alle

der wys, as herna geschreven volgt, den die anderen alle gemeynligen 1397
beyde, man ind vrouwen, die sich an deme vurschreven ampte zo Colne geneyrent, gehoirsam syn solen in allen puncten, die dit vurschreven ampt antreffent, in bescheide, ind der meistere sal man alle iaire eynen den eltzsten gekoeren afsetzen ind eynen nuwen weder ansetzen, also dat eicklich gekoeren meister tzwey iaire meister blyven. Vort so wilch man of wyff sich setzen wilt zo geneyren an desem vurschreven ampte, die solen yr hantwerck wale kunnen ind dat solen die meistere beseyn, die dartzo geschickt werdent, ind solen yr gesatte leiriaire ussgedient hain; ind synt sy lude van enbuyssen ind haynt yre leiriaire buyssen Colne gedient, so solen sy dat bybrengen, dat sy yr leiriaire ussgedeynt haent, ind solent dem ampte geven tzwene gulden ind eyne marck, de die meistere dis amptz gemeynligen verdrinken solen; ind synt sy van bynnen ind haynt yre leiriaire bynnen Colne gedient, so solen sy deme ampte tzwene gulden geven ind solen ir ampt wale kunnen, as vurschreven steit; mer synt sy meisterskynder, die bynnen Colne sitzent of gesessen haynt, sich zo geneyren an disme ampte, so solen sy ir ampt wale kunnen, as vurschreven steit, ind solen dem ampte half gelt geven vur die meisterschaf. Vort so ensal gheyn meister of werckvrouwe eynichen leirknecht of mait untfangen, dit ampt zo leren, myn dan veir iaire. Vort were sache, dat die meister of vrouwe afflyvich wurden, of by dem ampte neit enbleven, so solen die leirknecht of mait yr leiriaire ussdienen, so wa die gekoeren meistere dis amptz des eyns werdent by yrre bescheydenheide, so weme sy alre billichste yr leiriaire ussdienen solen; ind asbalde die leirknecht of mait untfangen wirt an dem ampte, so sal mallich deme ampte tzwae mark geven, ind des solen die meistere gemeynligen, so we darby komen wilt, echt schillinge verdrinken, ind die leirkinder solen die helpen verdrinken. Vort so ensall gheyn man noch wyff van disme ampte me wirkends gesynds haven dan dru bynnens huys ind eyn enbuyssens huys, ussgescheyden yr elige kyndere; ind as manich gesynde yeman dar enboeven hedde enbuyssen of bynnens huys, as maniche sees schillinge sal hey zo boissen gelden eicklich dages, as lange hey id dede. Vort so wilch man of wyff deme anderen synen knecht of mait understunde afzomyeden, ee dan yre tzyt uss were, de sy yrme meister of vrouwen dienen sulde, die solen eicklich as ducke sees schillinge tzo boissen gelden, as manichen dach sy den knecht of mayt hilten darachter, dat sy yn verboeden wurde. Vort were sache, dat eynich leirknecht of mayt syme meister of vrouwen entlieffe bynnen synre tzyt, die hey schuldich were zo dienen, die solen echt schillinge zo boissen gelden, ee sy weder inkomen, as ducke sy untlieffen. Vort

1397 so wilch knecht of mait an disme ampte stuckewerck machen wulden ind neit langer dienen, die solen mallich tzwene gulden dem ampte geven ind damede ir ampt untfangen. Vort so wilch man of wyff van disme ampte eynich goit of gewar zo disme ampte gehorende gulde up den vryen marte, da nyeman van disme ampte by enwere, die des goitz myt gesunne zo deylen, dat goit mach die man of wyff alleyne behalden of sy willent; mer were da yeman by, die des goitz myt gesunne zo deylen, deme sal id die man of wyff myt laissen tzo deyle, as verre hey deme koufman genoich deyt vur syne antzale; ind so we deme anderen des weygerde ind eme neit mytdeylen enwulde, de sal eyne marck zo boissen gelden, as ducke as hey eme des weygerde, ind nochtan sal hey eme syn deyl laissen werden. Vort so ensal man of wyff van disme ampte eynich werck gelden weder diegene, die dis amptz recht neit gewunnen enhetten, ind so we darweder dede, die sulde van eickligem stucke, dat hey also gegolden hedde, dry schillinge tzo boissen gelden. Vort so wat dubbel heesen is, id sy roit of wyss van budelen, die solen orthuire haven ind die hengele belacht, ind die dubbel heesen par sal man kreel nehen, ind mansklockenbudel solen koufmansgoit syn, ind die budel, die man lynt myt watkunne lyns dat id sy, dat lyn sal tzo beydens syden upgeneit syn, ind wat budel, die man vest myt syden, die syde sal enbuyssen syn as enbynnen ind ungemengt; ind so wat man vrouwenbudel macht, die solen alle enbuyssen gevest syn ind enbuyssen gekreelnehit, ind as manich stucke, as man in deser wys boisswortich vunde by yeman van disme ampte ind broiderschaf, as maniche dry schillinge sal man zo boissen gelden. Vort so wilch man of wyff van disme ampte enbuyssen Colne myt werke tzo marte varen wilt, die sal dat werck laissen beseyn die tzwene meistere, die dartzu gesat synt, ind so wat man valsch vindt, dat sal man vur den meisteren dilien ind sal echt schillinge tzo boissen gelden; ind were sache, dat yeman van yn eynich werck unbesien ewechvoirte of schickde, die sal eynen gulden zo boissen gelden, as ducke hey dat dede. Vort so ensal gheyn man noch wyff, knecht of mait sonaventz noch apostelaventz noch eynich avends, des dach die heilge kirche gebuyt zo vyren, langer wirken dan by schoynme dage; ind as ducke yeman darweder deyt, as ducke sall hey eyn punt waess zo boissen gelden ind damede goede besseren ind den heylgen, id enwere dan sache, dat eme des kuntlich noit dede, so sal hey oirloff bidden. Vort so ensal nyeman van disme ampte up die vurschreven heilge dage ussdragen noch ussleygen zo verkouffen; ind so we darweder deyt, sal eyn punt wass zo boissen gelden, ind dat sal man ouch keren in die goetz ere. Vortme so wanne die

gekoeren meistere eyn gebot doent van des amptz wegen, so we deme 1397
geboede neit naenvolgt, die sal dry schillinge tzo boissen gelden, as
ducke as hey ungehoirsam is. Ind so wat da velt van meisteren of
knappengelde of van boissen, des solen die gekoeren meistere eyn
dirdendeyl haven vur yre arbeit ind tzwey deil solen komen in dis
amptz oirber. Vort so wilch meister etc.

21. Loirre.

. . . Zom irsten, so we sich setzet zo eme selver ind dit ampt oyven wilt, die sal die broiderschaf wynnen van den meisteren, die dan tzer tzyt synt, umb dry goide swaire gulden of dat wert darvur an Colschem paymente ind eyn goit virdel wyns denselven meisteren zovorentz uss zo irme deyle; mer die an dem ampte geboeren is, die ensal die broiderschaf neit duyrre wynnen noch neit me darvur geven dan anderhalven gulden ind eyn virdel wyns. Vort eyn knecht, die dat ampt leren wilt, die sal geven deser gemeynre broiderschaf zo syme ingange eynen goiden swairen gulden, ind die meister, die yn meyt, sal geven den meisteren tzer tzyt tzwey goit virdel wyns. Vort solen sy alle iaire up sent Remeisdach des heilgen busschofs uss yren broideren kiesen tzwene meistere, die yr ampt dat iair regieren ind oversien solen. Vort so ensal nyeman van yn up sundage, up unser vrouwen dage noch up aposteldage gheyn leder verkouffen, id enwere dan vreemden usswendigen luden, die as vort wechverdich weren, den mogen sy verkouffen, ayn argeliste; we herweder deit, die gilt eynen goiden swairen gulden zo boissen, as ducke as hey darweder deyt. Vort so ensal nyeman van in up die vurschreven dage vell uss der loe uphangen noch vell uss der loe upheyven under der pynen des vurschreven guldens, id enwere dan umb vreemder lude willen, die wechverdich weren, ayn argeliste. Vort so ensall nyeman kordewyn- noch schefenleder buysse Colne veyl senden noch veyl voiren; wie van in herweder dede, die gilt van yeder kordewynvell eynen schillinck ind vanme schefenvell sees pennynge paymentz vurschreven zo boissen. Vort so ensal nyeman van yn perdevell noch hundevell loen, die under yn vell geynt gelden; die darweder dede, die gilt eynen gulden zo boissen, as ducke hey dat deit. Vort solen die meistere zer tzyt des vurschreven amptz under yrme ampte bestellen, so wilch man die vel neit ghar enmachde, die gilt eyn marck van eyme ryntzvel ind eyn buckvel eynen wyssen pennynck, ind eyn kalfsvel eynen schilling, as ducke hey daan verbreiche, ind solen dat den meisteren richten by

1397 yrme eyde, as vurschreven steit. Vort so ensal nyeman van yn syne knechte myeden, dat sy zo marte geyne vel gelden, noch nyeman ensal syne knechte myeden, dat hey in vell loe; wie dat deit, die gilt, as ducke dat geschege, eynen gulden zo boissen. Vort so ensal nyeman gotzhaller noch wynkouf up vell geven, noch gheyn man vell zovorentz gelden, noch in dem bende gelden, umb dat dem armen as wale goit werde as dem rychen; we darwèder deyt, die gilt almail eynen gulden zo boissen. Vort we neit as vele geltz enhait, dat hey eyne deylinge betzalen moige, deme sal man eyne halve deylinge mytlaissen, of hey der gesynnet. Vort ensal gheyn man van in eynich vell in des anderen hant gelden of myt nyeman, die hey eyme anderen laisse werden; wie dat deyt, die gilt eynen gulden zo boissen. Vort ensal nyeman buyssen Colne varen noch syne knechte senden bynnen eynre mylen na vell gelden noch verkouffen; wie dat deyt, gilt alle maile eynen gulden zo boissen. Ouch ensall nyeman eynichen knecht myeden bynnen synre gemyeder tzyt, die hey eyme anderen geloeft hait zo dienen; we darweder deyt, gilt as ducke eynen gulden zo boissen. Dese boisse solen vallen eyn dirdedeyl yren meisteren ind die andere tzwey deil in ere goetz ind yrs amptz beste. Vort so wilch meister etc.

22. Smede.

. . . Zom irsten ensall gheyn man van disme ampte ind broiderschaff, die van yseren smeyt, die veir hogetzyde, unser liever vrouwen dage, aposteldage noch sondages geynreleye koymenschaff noch sachen dit smedeampt antreffende vur den kirchen, up deme doemhoeve of by der straissen veile haven; ind so wilch man van yn herweder dede, die sal, as ducke dat geschege, tzwey punt wass zo boissen gelden. Vort so sal dit ampt sent Loyen vyren gelych dem heilgen sundage. Vort so mach eyn verdient meister dis amptz die broiderschaff geven syme soene yrre wilchme dat hey wilt, as verre hey sy hait; ind enhette er gheyne soene, so mach hey sy geven syn broiders of suster soene yrre eyme ind neit vurder; ind hette hey me sone, die mogen die vurschreven broiderschaf wynnen umb half gelt. Vort so wilch man dese broiderschaff wynnen ind meister werden wilt, die sal sy wynnen mit sees rynschen gulden, ee dan hey sich setze, ind sal dartzo syn harnesch haven na syme vermogen; ind eyn leirknecht sal gheven anderhalven rynschen gulden. Vort so haent dese vurgenanten beyde, meistere ind broidere an uns gesunnen ind willent, dat man eyme eickligen meister dis amptz, as hey stirft, zo synre warungen van deme

ampte sees punt wass gheven sall. Vort so wilch man dis amptz 1397
steynkoelen veyle hette, die ensal an deme malder neit me dan eynen Colschen schillinck wynnen; as ducke hey darweder dede, sal hey in eynre mark Colsch boisvellich worden syn; ouch sal hey synen amptz-genoissen die koelen vur der doeren mytdeylen, off sy yrre gesynnen. Vort ensall gheyn vurkouffer steynkoelen gelden, sy enhaven tz'irst eyne nacht bynnen Colne gewest. Vort so ensal gheyn meister dem anderen an disme ampte synen knecht afmyeden, die knecht enhave tz'irst syme meister genoichgedain, by deme dat hey gewoent hette, ind dat sunder argeliste; ind so we darweder dede, die sall boisvellich worden syn in eynre marck, ind dartzo sal eme der knecht verwyst werden. Vort so ensall gheyn man noch wyf van yn verstoelen yseren doen gelden noch gelden, sy ensolen dat tz'irst dyngen umb eynen bescheydenen pennynck ind asdan sprechen: geselle of vrouwe, mych tzwyvelt an disme yseren, brenge myr dyner wer, ich wil dich wale betzalen; ind so we des neit dede, de sal boisvellich syn in eynre mark Cols, as ducke man dat bevunde. Vort so ensall gheyn metz-mecher an disme ampte ind broiderschaff me dan eyn tzeichen slayn noch veyl haven, sy ensyn dan bynnen Colne gemacht, ind die metzer solen gesteilt syn (v)an der wassen an bis an dat tzeichen. Vort wilch man van yn raider in deme marte gulde, die sal sy den burgeren myt-deylen umb denselven pennynck, of sy yrre gesunnen; ind so wer des neit endede, die sal boisvellich syn in eynre mark Cols, as ducke as dat geschege. Vort ensal nyeman van yn as van desen smeden up der straissen vur der herbergen buyssen dem marte rader gelden; so wer darenboeven dat dede, as manich par rader as hey gulde, as maniche mark gilt hey zo boissen. Ouch were sache, dat yrre eynich smyt noit hedde, die mach tzwey par verdingen tzo veirtzeynachten zo brengen ind neit me; so wer darweder dede, die sal boisvellich syn ey in eynre mark, as ducke as dat geschege. Vort so ensal gheyn hoifsmyt noch syn knecht in den herbergen gheyne pert hoelen zo beslaen under der vurschreven boissen. Vort as yr geswoeren boede eynichme manne dis amptz eyn gebot deit, ind die man deme geboede neit naenvolgde, die man sal eynen alden toirnoiss zo boissen gelden, as ducke as dat geschege. Vort ensall gheyn man van disme ampte van sent Remeismyssen an bis tzo vastavent tzo langer wirken in den avent dan zu echt uren, ind des morgens neit ee dan zo vuyff uren an; ind so wilch man van yn des neit enhilte, die sal syne boisse gelden, as hey damede bevunden wurde, na der alder gewoenden. Vort ensal gheyn man van yn dese vurschreven tzyt up hogetzyde unser liever vrouwen avent, sonavent, apostelavent langer wirken dan an die

1397 vuyfte ure, under der boissen vurschreven, ind vort van vastavent bis sent Remeysmyssen den somer over dese vurgenanten heilge avende neit langer wirken dan an die sevende ure, under der boissen vurschreven. Vort so ensal gheyn man myt geselschaff in disme ampte wirken, noch geyn meister ensal syme knechte verdinckt werck geven zo maichen under der boissen vurschreven. Vort so ensal gheyn slossmecher slussel machen, die in wass, in bly, of in gheynghander sache gedruckt sy, da man eynen na mochte machen, ussgescheiden eyn slossmecher, die eynen slussel selver in bly sloige; ind so we herweder dede, die sal gevallen syn in hant der burgermeistere ind des raitz zer tzyt. Vort so ensal gheyn slossmecher sloss machen, sy ensyn besat na deme slussel; so we herweder dede, die sal as ducke in eynre mark boisvellich worden syn. Vort so wilch meister etc.

23. Schrodere.

. . . Zom irsten, so ensal nyeman van deme schroderampte nehen des sonaventz van eynre myddernacht zo der anderre, dat is zo verstayn, alle hogetzydeavent, apostelavent ind unser vrouwen avent; ind so we herweder dede, die gilt eyn punt wass zo boissen; ind hedde des yeman noit, die mach an eyme der meistere oirloff heisschen ind davan eyn half punt wass gelden sal. Vort so wilch man sich vur meistere setzen ind geneyren sal an disme schroederampte, die sal komen vur dieghene, den dat ampt bevoelen is, ind vort die sy darby heisschen willent, vur den sich also zo bewysen, dat hey en goit man sy ind eyn meister syns wercks, up dat den luden yr werck neit verderflich gemacht enwerde; ind so we sich also bewyst, die sal sees gulden geven tzo pauwelune, zo kertzen ind tzo allen dingen des gemeynen amptz, ind daan as vele rechtz zo haven, as die drissich iaire daan gewest were, ind sal syn volharnesch haven in behoiff der steede, ind as verre hey dat vermach. Vort eyns schroders sun, die eyn geboeren burger is, die sall dry gulden geven vur die meisterschaff, ayn anders sall hey allet dat doen, dat die andern doynt an disme ampte. Vort eyns meisters wyf, der yre man gestorven is, die mach sich an deme ampte geneyren, as verre as sy id myt der hant selver kan, ind den neisten man, den sy darna nympt, die van demselven ampte were, die man sall dry gulden geven, as verre hey sich mit deme ampte behulpen hait bis an denselven eman, ind anders sal hey doen ind halden die puncte hieynne beschreven. Vort of eynich meisters dochter eynen man neme van disme ampte, die der broiderschaf neit enhette,

die man sal ouch dry gulden geven ind sal vort alle puncten doen 1397
hieynne begriffen. Vort so wilch meister van disme ampte den luden des yrs neit weder engheve, id were gemacht of ungemacht, as recht ind bescheydlich is, ind damyt bevunden wurde, die gilt dry mark zo boissen ind sal dartzo deme wederparte richtinge ind bescheit danaff doin, as dat die meistere zo rechte eme zowysent, wat deme cleyger da achterstedich is, ind dat recht zo wysen bynnen veyrtzeyn dagen. Vort so we van yn den luden werck gemacht hait, des man neit gebesseren enkunde, ind eme dat doich zugewyst wurde zo betzalen, die gilt eyn mark so boissen. Vort so we den luden werck gemacht hait dat man wale besseren mach, dat sal hey besseren of doin besseren up syne cost; ind queme darna eyniche clage, so gilt hey eyne mark zo boissen, nochtan sal hey dat werck besseren, as vurschreven is. Vortme so we den luden yr werck untheldt ind wilt sy damede ungewoenligen schetzen, die gilt eyne mark zo boissen, nochtan ensal man eme neit me gheven, dan gewoenlich is ind dieghene zytlich dunckt, den dat van des amptz wegen bevoelen is. Vortme so wilch meister der lude werck in syme huyse hait, ind sy quemen, den dat zogehurte, ind des neit envunden, as gewoenlich is, die gilt veir punt wass zo boissen. Vort so wilch meistēr, die der lude werck yn langer vurinthilte dan veirtzennacht ind des neit envunden, as gewoenlich is, na deme dat sy all gereitschaf dartzo haent, die gilt eyn mark zo boissen, as verre darover clage queme. Vort so wilch meister eynichen der schrodergesellen unthilte, die bruchlich were, as verre danaff clage queme, dat hey wiste, die gilt eyne mark zo boissen, ind des gelychs der knecht as vil. Vort so we syme gesynde synen loyn vurunthelt ind eme des neit engheve, as syne zyt uss were ind uss der stat wulde, so sal hey eme synen loen myt der sunnen bekennen, ind bleve hey in der stat, so sal hey id eme bynnen echt dagen bekennen; ind queme eyniche clage van dem bekanten gelde, so gilt der meister eyne mark zo boissen, ind as manichen dach hey id eme vurunthilte, also maniche mark sal hey yn ouch dartzu gheven. Vortme wilch gesynde syme meister untghinge bynnen synre tzyt, die hey eme dienen suelde, dat gesynde ensal nyeman halden noch yn zo werke gheven, hey enhave tz'eirst syme meister genoich gedayn, as verre as id eme verboeden wirt; ind so we damyt bevunden wirt, die gilt eyn mark zo boissen. Vort so we deme anderen syn gesynde unthynderde, des hey in schaden queme ind darover claigde, die gilt eyn mark zo boissen. Vort so wanne eynich man of vrouwe eyn stucke wercks of me uss eyns meisters huys dragenft ind yn wale genoicht ind veirtzeyn dage by yn haynt, danaf ensal man neit rychten. Vort alle dieghene, die

1397 nuwe werck machent, da sy loyn of loynswert heymlich of offenbair van untfangen hetten ind sich vur meistere neit bewyst enhetten, as sy van rechte suelden, so wa man die vreischt, as manich stucke as hey gemacht hait, as maniche mark gilt hey zo boissen, ussgescheyden of sy yrmé heirschaf yet machden, ussgescheyden die alde cleyder machent, dat die vry solen syn, ind mogen vort nuwe stumpe of overlyff machen sunder boisse. Vort wilch meister of vrouwe, die eyme knecht of eynre mait an desen vurschreven puncten behulplich were, die meister of vrouwe gilt eyn mark zo boissen, ind die knecht of mait gelyche as vil van eicklichme stucke. Vort so wilch meister of vrouwe eynen knecht untfangent zo leren, die sal van deme knechte veir punt wass geven ind van der mait dry punt wass. Vort so mogen die meistere zer tzyt umb yrs amptz noit gebieden up dry schillinge van den ungehoirsamen, die neit naenvolgden, zo heven. Vortme so wilch man myt vursatz van dïsme ampte ruymich wirt ind den luden yr doich of kleydunge untfoirte, de ensal sich neit me an disme ampte geneyren, id enwere sache, dat hey tz'eirst denghenen, den hey also dat yr untfoirt hette, richtunge ind genoich danaff gedaen hette, ind sal vort syne broiderschaf wynnen, gelyche hey sich van nuwes sette. Vort so wilch meister etc.

24. Sarwortere.

. . . In dem irsten ensall gheyn man meister werden disselven amptz noch sich vur meister setzen, hey enhave tzovorentz sees goider gulden gegeven of yre wert in die ere goitz ind des amptz behoiff ind dartzo tzwey virdel wyns der geselschaf dies amptz vurschreven. Vort so wilch man, die meister werden wilt dis vurschreven amptz, die sal goide kunde brengen, van danne hey geboeren is, dat hey eyn uprecht man sy. Vort so sal eyns meisters sun geven dry gulden ind eyn virdel wyns, ee hey meister werde ind sich vur meister setze. Vort so sal eyn leirknecht zovorentz geven tzwene gulden in die gotz ere ind dis amptz behoif ind eyn virdel wyns in die geselschaff dis amptz vurschreven tzo syme yngange; ind der leirknecht sall sees iair leren ind neit myn; ind geyn meister of broider dis vurschreven amptz ensal gheynen leirknecht myn of kurter myeden dan sees iair; ind so wilch meister of broider darweder dede, die sal veir gulden of yre wert darvur as ducke zo boissen gelden, as hey damede bevunden wurde. Vort so ensolen geyn meistere, broidere of knechte dis vurschreven amptz gheynreleye harnesch uss unser stat voiren noch dragen,

id sy up dorpen of up kirmissen of up eyngerleye merte, wilcherleye 1397
sy syen, sy enhaven dat zovorentz dryn meisteren dis vurschreven amptz laissen overseyn, of dat uprecht ind koufmansgoit sy, ind so we van yn alsus ussvert, die sal geven eyn punt wass tzo den tortysen; ind so we herweder dede ind damit zo eyncher tzyt bevunden wurde, as ducke dat geschege, sal hey dry gulden off yr wert darvur zo boissen gelden, ussgeschieden alle vriemerte, die boeven 18 mylen wegs legent of gelegent synt. Vort so ensal geyn meister noch broider deme anderen synen knecht bynnen synre gemyeder tzyt affmyeden; ind so wilch meister of broider dem anderen synen knecht alsus afmyede, as man id kuntligen gewar wurde, die sal veir gulden tzo boissen gelden, as ducke as dat geschege, in des amptz behoif, ind der knecht sal eme dartzo verwyst werden dat neiste iair darna volgende. Vort ensal man an demselven ampte des avends neit langer wirken, dán bis an nuyn uren, dat sal anghayn sent Remeismyssen, ind afzolaissen zo unser vrouwen lichtmyssen, ind des morgens neit ee zo bestaen zo wirken dan zo der vuynfter uren, id enwere dan sache, datz eyn man sunderlinge noit hedde, ind dat eme dat overmitz den meisteren disselven amptz geoirloift worden were, wilchs oirloifs hey dan gesynnen sal, as eme des noit geburt zo haven; ind so we herweder dede, die sal eyn mark zo boissen gelden, as ducke as dat geschege. Vort so ensal nyeman van disme ampte gheyn werck tzounen dan up eynre doeren, da man uss- ind yngheit, up die veir hogetzyde, unser vrouwen, apostelsdages ind sondages; ind so we herweder dede, die gilt eyn punt wass zo boissen, as ducke hey damyt bevunden wurde. Vort so wilch man van yn up dieselve hogetzyde ind heilge dage yemans eynich werck verkoufte, die sal van eynre eickliger marck veir pennynge geven in oirber dis amptz, ind die des neisten dages den meisteren zer tzyt zo geven ind tzo betzalen, ind so manchen dach hey darenboeven dat verhilte ind neit enbetzalde, as manich half punt wass sal hey tzo boissen gelden. Vort so wilchme meistere of broidere dis vurschreven amptz geboeden wirt, ind neit enqueme zo derselver tzyt ind uren, as van yn dat versucht were, die sal as ducke eynen alden toirnois zo boissen gelden ind geven, as hey dat versumpde. Vort so ensal gheyn man van meisteren dis vurschreven amptz up den plundermarte of anderswa buyssen syme huyse syn werck doen verkouffen; so wilch van yn herweder dede, die sal as ducke tzwae mark zo boissen gelden, as hey damyt bevunden wurde. Vort so ensal gheyn meister noch broider dis amptz eynich harnesch by der straissen veyle dragen zo verkouffen, noch nyemans enbuyssen yren huyseren tzo wirken bieden, noch umb werck bidden; so we herweder dede, ind da man des kunt-

1397 ligen gewar wurde, die sal zo boissen gelden tzwae marck. Vort so wilch meister etc.[1])

25. Goltslegere ind goltspenressen.

. . . In dem irsten, dat gheyn broider van den goltslegeren noch gheyne suster van den goltspenressen, die nu in der broiderschaff synt, of die hernamails daryn komen solen, geynreleye leredochtere neymen noch untfangen ensolen, id ensy dan mit wist, oirloff ind willen der gemeynre broiderschaff of der meistere zer tzyt ind vrouwen, die zer tzyt in der broiderschaff gesat ind gekoeren werdent; ind eyn eicklige leirdochter, so wanne sy also zo leren untfangen wirt, sal gheven zo yrme yngange eynen rynschen gulden ind eyn virdel wyns zo nutz, urber ind behoyve der vurschreven broiderschaff, ind sy sal geloeven veir iair lanck zo dienen naeinander volgende ind neit myn; ind so wie van den vurschreven broideren ind susteren eyne leirdochter sette sunder wist ind oirloff der vurschreven broiderschaff of der meistere zer tzyt darzo gekoeren, die sall gelden eynen gulden zo boissen, as ducke hey dat dede; ind so wie ouch eyne leirdochter untfengt zo leren ind zo dienen kurter dan veir iair lanck, wie vurschreven steit, die sall ouch eynen gulden zo boissen gelden; ind dieselve gulden ensall nochtant der leirdochtere gheyne stade doyn, sy ensole gelyche wale zo yrme yngange der broiderschaff vurschreven geven eynen gulden ind ouch veir iaire leren ind dienen, wie vurschreven steit. Vort so wanne eyne goltspenrisse, die yre veir iaire ussgeleirt hait, sich selver setzen ind yr werck ind ampt oyven ind wirken wilt, die sal ind mach die vurschreven broiderschaf wynnen ind werven mit tzwen gulden ind eyn virdel wyns, ee dat sy yr werck ind ampt oyven moge; ind so wilche goltspenrisse darweder dede, die sal geven die vurschreven boisse, as ducke sy daynne bruchlich vunden wurde. Vort so ensall gheyne goltspenresse gheyn golt gelden weder eynichen goltsleger, die synre broiderschaff gepant were, of der ouch neit untfangen enhedde, of ouch die der goltsmede broiderschaf neit enhette, under pynen der vurschreven boissen, as ducke yeman daynne bruchich vunden wurde ind die verburt hedde. Vort so ensall gheyn goltsleger golt verkouffen noch ouch gheven zo wirken eynicher goltspinressen, der yre broiderschaf gepant were, of die der ouch neit untfangen enhedde, under der vurschreven pynen der boissen, as ducke herweder gedain wurde. Vort so ensall gheyne

[1]) Das Original befindet sich im Stadtarchiv.

goltspenrisse eyne leirdochter, die yre veir iair gantz ussgeleirt hait, 1397
kurter myeden noch untfangen yr zo dienen dan eyn iair lanck, under der vurschreven pynen der boissen vurschreven. Vort so solen dese goltslegere ind goltspenressen alle iaire under yn tzwene meistere ind tzwa vrouwen meistersen zer tzyt kiesen, datz zo verstayn, die goltslegere under yn eynen meister ind meisterse ind die goltspenrisse under sich eynen meister ind meisterse yn yrre broiderschaff vurschreven, wilche veir personen, manne ind vrouwen, yre eyde darup zer stunt doyn solen in sulcher voigen, dat die tzwa vrouwen meistersen zer tzyt dat werck des amptz beseyn ind proyven solen by yren eyden vurschreven; ind die tzwene meistere zer tzyt solen datselve werck regieren ind mit der steede tzeichen ind segel, dat der broiderschaff vurschreven gegeven is, tzeichenen, up dat der koufman ind eyn eicklich man, die dat werck gilt, neit bedroegen enwerde an der massen, lengden, werde ind gewichte, so we sich dat heist ind geburt. Vort so ensall gheyne goltspenrisse gheyn golt noch silver spynnen, id ensy dan van eynre lysen. Vort ensall gheyn goltsleger noch nyeman van yn gheyn werck zo massen messen, dan eyne vrouwe, die zer zyt darzo gekoeren wirt ind yre eyde darup gedayn hait, as dat alwege bisher gehalden is gewest. Vort so ensall nyeman van der vurschreven broiderschaff gheyn golt noch silver verkouffen, id ensy dan irste besegelt of getzeichent mit dem vurschreven zeichen deme ampte gegeven, up dat der koufman ind eyn yederman neit bedroegen, noch ouch dat werck yrs ampts neit geergert enwerde, as dat gewoenlich is; ind so we darweder dede, as ducke hey damede bevunden wurde, so sal hey tzwene gulden der broiderschaff zo boissen gelden. Vort umb dat alle firpel ind argelist in deme werke der vurschreven broiderschaff ussgescheiden syn ind verhoit werden, so is verdragen: were sache, dat yeman, hey were wie hey were, eyncherleye golt of silver mit behendicheit of argeliste enbynnen Colne brechten, dat van des vurschreven ampt werke of hantierunge were, ind doch neit gewort noch gemacht enwere yn Colne, ind wulde dat doyn tzeichenen ind segelen mit deme vurgenanten segele, so wanne ind wa man des kuntligen gewar wirt, dat asdan dat golt ind silver zer stunt mit namen halff unsen herren vanme raide zer tzyt up yre steede rentkamere ind dat ander halfschit davan deme vurschreven ampte ind broiderschaff ervallen syn sall, sunder eyncher kunne wederspraiche. Vort so ensal nyeman van den goltslegeren noch goltspennrissen vurschreven as yrre eyn dem anderen syn gesynde of leirdochtere afmyeden noch besprechen heymlich noch offenbair bynnen yrre gemyeder tzyt, dat sy sich vermeit hedden zo leren ind zo dienen, wie vurschreven steit, under der vurschreven

1397 pynen ind boissen. Vort so ensall nyeman van yn syn gesynde kurter myeden eme zo dienen, dan eyn gantz iair lanck; ind so we darweder dede, dat die tzwa marck Cols paymentz zo boissen gelden sal der broiderschaff vurschreven. Vort were sache, dat yeman van den vurschreven broideren ind susteren eyncherleye golt, silver of goit untfirnt of affhendich gemacht wurde in der vurschreven broiderschaff, dat des nyeman under yn gelden ensall, mer hey sal't zer stunt vortbrengen ind melden, off yeman dat under yn verloeren hette, dat id deme weder werde; ind so we id dar enboeven gulde ind neit enmelte noch wederengeve, die sal zo boissen gelden tzwene gulden, as ducke hey darweder dede; ind so wilcher die were, die dat also untfirnt ind genoemen hedde, as verre as man des kuntligen an eme gewar wurde, dat sich die numme enbynnen Colne an unsme ampte geneyren ensall. Vort so ensall gheyn goltsleyger, die eyn wyf hait, ind die dat goltspynnenwerck oift ind uphelt, neit me enbynnen noch enbuyssens huys halden dan dry dochtere, die yr golt spynnent; ind desgelychs so ensall gheyne goltspenrisse, die golt spynnet, neit me haven noch halden dan veir dochtere, die yr golt spynnent; ind so wer van yn darover dede, as maniche dochtere, as hey dan me hilte, dat die as maniche tzwae marck Cols paymentz zo boissen gelden sall. Vort were sache, dat yeman, hey were wie hey were, mit wravele bynnen Colne sitzen ind werck der vurschreven goltslegere ind goltspennrissen oyven, wirken ind verkouffen wulde ind der broiderschaff neit enhette, noch ouch der neit untfangen noch gehoirsam syn enwulde, dat solen die meistere zer tzyt by yren eyden an dat vurschreven ampte ind broiderschaff brengen, also dat sy mit denselven meisteren zer tzyt dieghene asdan, die also wravelich ind ungehoirsam weren, underwysen ind alsulch halden solen under den vurschreven pynen ind boissen up dese ampte gesat, myt namen alle maynde eyne marck lodich silvers as lange, as sy den ampten also wravelich ind ungehoirsam weren, van yn zo neymen, bis dat sy der vurschreven broiderschaff gehoirsam werden; ind so wa sy des dan neit doin enwulden, so solen wir unsen hirren vanme raide zer zyt dat kuntdoin, die sy asdan darzo halden ind myt yren boeden doyn penden solen vur die vurschreven boissen, of antwer sich in gheynre wysen an deme ampte neit zo geneyren; ind so wat boissen van wravel, van ungehoirsamcheit, off wie sich dat gevelt na unser ampte gewoenheit, alsus gevallent, dat die komen solen zo nutze ind noiden der gemeynre broiderschaff vurschreven, so wie dat van goider alder gewoenden allwege gehalden is gewest. Vort so wilch meister of meisterse, broider of suster etc.

26. Beckere.

. . . Zume irsten, dat man alle iaire kiesen sall zwene meister 1397
zo Airsburch ind tzwene meistere zo Nederich, ind by die tzwene meistere in eikligem termine gekoeren sal man alle jairs kiesen tzwene man van yren broideren, de sy dunkent yrme ampte nutzligen syn, ind wan veir man van den gekoeren, sy syn meistere off bysitzere, synt eyndrechtich worden eyncher sachen, der deme ampte noit is, so mogen de vier eyndrechtigen den anderen vieren yren gesellen doen gebieden, by sy umb die sachen zo komen, ind wilch meister verseisse ind neit navolgde, die sal gelden eyne marck zo boissen, ind eyncher bysitzer neit naenvolgde, de sal eyne halve marck zo boissen gelden, as ducke dat geschege; ind wilch meister of bysitzer der boissen neit gelden wulde, de sal verloeren hain syne broderschaff ind alle dat recht, dat hey an deme backamt hait, ind deme bruchigen, die alsus syne broiderschaff ind syn recht verloeren hait, ensall gheyn gesynde dienen achter deme dage, dat id eme verboeden wirt, ind of dat gesynde dan deme bruchigen diende achter der tzyt, dat id eme verboeden were, so ensal dat gesynde bynnen Colne an deme backampt nummer narunge gewynnen; ind wie dat gesynde helt achter deme dage, dat id verboeden were, de gilt zo boissen eicklichs dages eyne marck ind zo eickliger nacht eine marck, also lange hey dat verboeden gesynde by eme hait. Vortme wilch broider neit gheven wulde alsulch gelt, as hey schuldich were van des ampts wegen, id were van boissen of van anderen sachen, so wie deme were, bynnen tzwen wechen, nademe hey gemant were oirkunde tzweyer meistere, de sall syne broiderschaff verloeren hain ind alle dat recht, dat hey an deme backampt hait. Eyver wilch broider vurbroit gheit, de sall geven der broiderschaff eyne marck zo boissen, ind derghene, in des huys man dat broit vynt, sal gheven zo boissen den burgermeisteren eyne marck, as ducke dat geschege. Vort wa yemant were, de eynichem broider gelt schuldich were van brode ind wulde mit eyme anderen broit neimen, ee hey dem irsten genoich gedaen hette, so ensal eme der ander neit borgen, as verre eme der yrste dat kunt deyt; ind were dat hey darenboeven borchde, so gilt dergheen, die deme dat gelt schuldich is ind borcht, eyne marck zo boissen, as ducke dat geschege. Vort wilch man jairs gekoeren wirt, id sy zo meister of zo bysitzer, de sal des neit wedersprechen under eynre pynen van eynre marck zo boissen. Ind wat die veire meistere ind de veir bysitzere, die des jairs gekoeren sint, setzent of doent in urber yrs ampts, dat sall eyn eicklich broider stede halden under eyner pynen van eynre marck zo boissen, as ducke des noit geburt. Ouch ist ver-

1397 dragen, dat ghein broider jairs syne knappen myeden noch besprechen sall vur sent Katherinendage mit eynicher list of behentget, de man darzo proyven of erdenken mochte, ind wie dat dede, de gilt tzeyn marck zo boissen, as ducke dat geschege. Ind mit wilchme broider ouch eynich knappe sich vermeit ind synen wynkouff drinckt, deme sal hey volgen, ind die broider sal den knappen ouch halden, ind up beydens syden van eynre pynen van tzeyn marcken zo boissen, id enwere dan, dat yrre eynich verboeden were of verboeden wurde van bruchden, dat des neit syn moiste. Vortme weme in deser broiderschaff vur de meistere geboeden wirt, die sal navolgen, ind off hey neit navolgde zo deme veirden geboede, so gilt hey einen ember wyns zo boissen, as ducke dat geschege. Vortme so wanne die broidere zosamen synt, dingent of willent dingen in yren sachen na yrre gewoenden, ind die meistere gebiedent mallich, dat hey stille sy, einwerff, anderwerff, dirdewerff ind veirdwerff over recht, so wilch broider da spreche buyssen oirloff, de gilt eynen ember wyns zo boissen, as ducke as dat geschege. Vortme so ensall gheyn broider noch yre gesynde den muelneren up den molen noch up deme Ryne meele off korn gheven of yn laissen neymen mit eyncherleie list of behentgeit, die man darzo proven of denken mochte. Ind wilch broider hiean bruchich wurde, de hait sine broiderschaff verloren; ind wilch knappe daan bruchich wurde, de knappe ensall an deme ampte bynnen Colne nummer broit noch narunge gewynnen; ind wilch broider den knappen helt achter deme dage, dat hey verboeden is, de broder gilt eicklichs dages eine marck ind zo eickliger nacht eyne marck zo boissen, as lange as hey den knappen helt. Vortme wilch man in disme ampte syne broiderschaff verloeren hait, die mach sy weder wynnen umb veirindtzwentzich mark. Vortme so ist overdragen, so wat boissen velt van den meisteren ind van den bysitzeren, die zer tzyt sint, ind eyne halve marck van dem vurbrode, ind wat boissen darenboeven velt in wilcher wys dat geschuyt, die boisse sall gelyche halff up der steede rentkameren komen, ind die andere helfte sall yrme gemeinen ampte werden, ind alle dese boissen vallen yn Cols paimentz, as zer zyt genge ind geve is. Vort wilch broider synre tafelen neit naenvolgt ind synen broideren neit genoich endede vur der tafelen vur die anspraiche, die up yn velt ind danne scheit mit wravele, die broider gilt eynen ember wyns zo boissen, ind off hey des neit geven wulde, so hait hey syne broiderschaff verloren. Vortme so solen die veir meistere ind die veir bysitzere, die zer zyt gekoeren sint, alle jairs sweyren zo den heilgen, dat sy umb leiff noch umb leyt gheynen broider noch gheynen knappen eynicher sachen, die boisswortich sy, zusprechen solen, sy enmogen yn der sachen overtzugen. Vort so wilch meister etc.

27. Steynmetzer ind tzymberlude.

. . . In dem irsten, so wilch leirknecht, de syne leiriaire ussge- 1397
deynt hait ind vruntligen van syme meister gescheiden is ind syn ampt kan, de mach dese broiderschaff wynnen umb dry rynsche gulden deser broiderschaff ind eyn virdel wyns ind eynen koichen. Vort so wilch meister of broider deser vurschreven ampte, de eyns knechtz behoifde, de mach in den lesten tzwen iairen eynen andern knecht darby myeden, as verre hey des behoifde, ind neit myn dan veir iaire, beheltenisse doch dem doyme ind unser stat van Colne beyden yren werckluden yrre vryheyde, herkomen ind alde gewoenden, as dat van alders gewest is. Vort wilch meister off broider deser vurschreven ampte eynghen knecht myede, die sall gheven tzwene rynsche gulden in oirber ind behoiff deser broiderschaffen. Vort so sall eyn eicklich leirknecht bynnen synen eirsten dryn iairen haven ind verdienen halven loyn ind in syme lesten iaire den gantzen loyn; were eynich meister, die herover bynnen den eirsten dryn iairen eynichen vurderen loyn uphoyve, as ducke hey damyt bevunden wurde, so sall der meister syne broiderschaff verloeren hain, doch mach hey sy weder wynnen umb sulch gelt, as vurschreven steit, wilch gelt halff komen sall up die rentkamere ind die andere helfte den gekoeren meisteren zer tzyt deser ampte. Vort so wer van enbuyssen heryn kumpt ind deser broiderschaf gesynt, id sy steynmetzer of tzymmerman, ind syn ampt kan, die mach sy myt dryn rynschen gulden wynnen, den meisteren eyn virdel wyns ind eynen koichen, ind sall veirtzein dage vry haven; were sache, dat yn eynich meister darenboeven verhilte of vurderde, die sall die hoeboisse gelden, hey enwynne de broiderschaff, as vurschreven steit. Vort so ensall nyeman bynnen Colne steynmetzer off tzymmerludewerck wirken, hey enhave dese broiderschaff gewunnen, ussgescheiden doch, of eynich man enbuyssen Colne werck dede machen, off gemacht gulde dese vurschreven ampte antreffende, dat dat werck der meister, die dat enbuyssen Colne gemacht of untlacht hedde, bynnen Colne upsetzen ind volmachen mach, sunder eyncher tzorn of krut deser vurschreven ampte darover zo geschein. Vort solen die vurgenante meistere ind broidere beyde somer ind wynter den burgeren ind mallichme truweligen wirken, as dat van alders gewoenligen gewest is. Vort so wilch meister of broider eynichs wercks bestanden hait, dat sall hey truweligen volenden ind gheyns anders wercks da enbynnen beghynnen noch wirken, id ensy mit willen desghenen, deme dat werck zobehoirt; ind as manichen dach hey darweder dede, as maniche mark

1397 sall hey zo boissen gelden, halff unsen hirren vanme raide ind halff demeghenen, deme dat werck zobehoirt. Vort so sall eyn eicklich meistersson van desen vurschreven tzwen ampten, off hey dese broiderschaff haven wulde, umb dat halve gelt wynnen, as vurschreven steit. Vort so wilch man zo desen ampten vurschreven geswoeren hait ind verbunden is ind mit yn die gaffelgeselschaff halden wilt, die sall syn volharnesch haven na syme vermogen. Vort so wilch meister etc. Gegeven in den iairen uns hirren 1397.

28. Leyendeckere.

. . . In dem eirsten, so wilch leirknecht, die eyne lerunge wynnen sall, die sall sy wynnen myt dryn marken Colsch, ind dieselve leirknecht sall syme meister dienen veir iair lanck getruweligen ind neit myn, ind as hey tzwey iaire by eme is gewest, so mach syn meister eynen anderen iungen by eme halden, ind die leirknecht sall die drie iair lanck neit me dan halven dageloyn verdienen; ouch so ensall die leirknecht uss syns meisters huys neit slaiffen gayn, id ensy dan mit wist ind willen syns meisters, ind ginge hey darenboeven nachtz uss syns meisters huys slaiffen, as manichwerf as dat geschege, as ducke sall hey syme meistere gheven zwene schillinge Colsch. Ind as hey syne leiriaire ussgedeynt hait, wilt hey dan meister werden, as verre hey syn ampt kan, so mach hey dese broderschaff wynnen umb veir mark Colsch. Vort were sache, dat deme leirknecht syn meister afflivich wurde enbynnen synre tzyt, so sall dieselve leirknecht eynen meister kiesen under disme ampte, by deme hey syne tzyt vort ussdiene bynnen veirtzenachten darna. Vort were sache, dat eynich knecht van enbuyssen in Colne queme, die van diesem ampte were, ind wulde sich setzen, den sal man proven, off hey syn ampt wal kunne; kan hey dat dan, so sall hey die broiderschaff wynnen, off hey wilt, umb veir marck Colsch; wilt hey sich neit setzen, so mach hey desen broideren dienen umb synen loyn. Vort so wilch meister of broider dis amptz eynich werck bestanden hait, dat werck sall hey truweligen enden ind gheyn ander werck da enbynnen beghynnen, id ensy mit willen desghenen. des dat werck is; as manichen dach hey darweder dede, also maniche marck sall hey zo boissen gelden, halff up die rentkamere ind die ander helfte deme, des dat werck is. Vort solen dese vurgenanten meistere ind broidere beide somer ind winter den burgeren ind mallichme truweligen wirken, as dat van alders gewoenligen gewest is. Vort so wilch man. die in diesem ampte gekoeren wurde meister zo syn ind

dat wederspreche, also dat hey des neit doin enwulde, de gilt eyne 1397
mark zo boissen deser broiderschaff. Vort as man eyn gebot hait zo deser meister huyse heylichs dages, so wilch van yn asdan neit dar enkumpt, de gilt eynen alden toirnois zo boissen deser broderschaff in de buesse. Vort were sache, dat eyme meister of broider syn hnecht untghinge enbynnen synen leiriairen, so wilch van yn den knecht unthilte, as manichen dach, as maniche mark gulde die zo boissen, halff dem der knecht untghangen were ind die ander halfscheit deser broiderschaff in die buesse. Ouch so ensall nyeman van desen meisteren gheyn ampt verkouffen. Vort so solen dese meistere ind broidere alle iair haven eynen alden meister ind eynen nuwen meister ind eynen meister ind eynen broider zu buessenmeisteren ind eynen meister, die de slussel bewaren sall. Vort so mach eyn verdient meister syne lerunge geven of verkouffen, weme hey wilt, van disme ampte bynnen eyme iaire. Vort so wilch meister, die eyne leringe bestat, die sall eyne mark Colsch deser broiderschaff in die buesse gheven. Vort so wilch meister etc. Gegeven in den iairen uns hirren 1397.

29. Viltzhoede.

. . . Int irste, so wer yrre broiderschaff gesynnet, de sal eyn eirber man ind unse burger syn zovorentz, asdan sal man demeselven ir broiderschaff lenen vur tzwene rynsche gulden, ind derselve broider, de also die broiderschaff gewunnen hette, as vurschreven steit, sall darzo syn harnesch haven na syme vermogen. Vort so wilch broider an yrme ampte meister werden ind sich daan also generen wilt, de mach de meisterschaff wynnen umb veir rynsche gulden. Vort were sache, dat eynich knecht syme meister of broider uss syme dienste untghinge bynnen synre gemyeder tzyt sunder oirloff, denselven knecht ensall nyemant van den broideren by sich neymen, eme zo dienen; ind so we herweder dede, de gilt zo boissen sees schillinge, als ducke hey dat dede. Vort so wa eynich broider van yrre broiderschaff of meister yr gesynde of yr gewalt eyniche wolle besloige of gelden wulde, die zo yrme wercke goit were, yn oirber vreemder lude, die ieman van yren broideren beseyn hette, die broider gilt zo boissen tzeyn mark, so ducke hey dat dede. Vort so wa eynich broider van yrre broiderschaff wolle gulde, die zo yrme ampte goit were, ind der eyn of me van yren broideren myt na martzalen gesunne ind haven wulde, die sy ouch wale betzalen mochten, die broider sal dieselve wolle den anderen broideren, der sy eyn off me, myt eme gelych laissen werden; ind so

1397 wer sich darweder werde ind des neit endede, der gulde zo boissen tzeyn mark, as ducke as hey dat breche. Vort were sache, dat eynich meister of broider van yrre broiderschaff sich buyssen unse stat van Colne zo wirken sette, dat hey dan noch nyemans van synen wegen dat werck bynnen unser stat verusseren sall; ind wilch meister off broider dat werck gulde, of ouch ander war darumb gheve, de sall syne broderschaff verloeren hain, ind ouch dartzo tzeyn marck zo boissen gelden. Ouchme so wer van yn eynich leirkynt untfenget, dat leirkynt sall gheven irre broiderschaff zo syme ingange eynen rynschen gulden, ind sal vort dru iaire leren. Vort so wa eynich broider haven wulde syme sone die broderschaff, die bynnen synen vuyftzeyn iairen is, de mach die broiderschaff wynnen umb dry mark ind veir schillinge Colsch zo syme ingange; ind wilch broider die broiderschaff haven wulde eyme syme sone, die boeven syne vuyftzeyn iairen were, deme sal man die broiderschaff wynnen umb sees marck ind veir schillinge Colsch. Vort so ensall nyeman van yn eynichen knappen nairre leren dan dru iaire; so we yn darover nairre leirde off kurter myede, de gilt sees marck zo boissen ind sall darzo syne broiderschaff verloeren haven. Item were sache, dat eynich meister of broider yr gesynde off yemans van yren wegen eynichen hoit veyle droige, dat die zo boissen gelden sall van eicklichme hoide, den hey veyle droige, veyir schillinge, as ducke as hey dat dede ind damyt bevunden wurde. Vort so wilch meister of broider eynichen knappen myeden wilt, so sall hey darover neymen tzwene van yren meisteren; dede hey des neit, so gilt hey zo boissen sees schillinge, as ducke hey darweder dede. Vort so ensall nyeman van yrme ampte sundages noch heylichs dages hoede buyssen syne dur noch vur syne dur noch vynsteren hangen zo verkouffen, dan mallich mach in syme huyse verkouffen, wat hey kan; ind we darweder dede, as manichen hoyt, as hey anders dan bynnen syme huyse verkoifte, as maniche veir schillinge gilt hey zo boissen, as ducke as hey dat dede. Vort so ensall nyemans van yn gheyn werckhuys haven, dan mallich sal yn eyme huyse wirken ind neit anders; so we me werckhuys helt dan eyn, de gilt eyne marck zo boissen van eickligen werckhuys, as maniche hey der me helt, as ducke yemans damyt bevunden wurde. Vort so ensall nyemant van yrme ampte sonaventz noch apostelaventz mit kertzen wirken; so we damyt bevunden wurde, de gilt zo boissen eyne mark, as ducke hey darweder dede; ouch sall nyemans van yn geyns aventz langer wirken dan bis tzeyn uren, ind desgelychs des morgens neet ee bestayn zo wirken, dan as id veir uren hait geslagen, under eynre boissen van sees schillingen, so ducke dat geschege. Vort wilch meister an yrme

ampte afflyvich wirt, so mach syn wyff dat ampt vort oyven, as lange 1397
sy leeft ind neymen darzo as vele gesyntz, as sy bedarff; ind dieselve vrouwen solen verbunden syn, gelyche den vurschreven meisteren ind broideren, zo allen puncten dis brieffs ind under allen pynen vurgenant. Vort so wilch meister of broider an yrme ampte boysvellich wurde ind hey myt genaden gesunne eyns dages die boisse zo betzalen, demselven sal man veir wechen dach gheven, as verre ouch hey des neit enhette. Item so ensal nyeman van yn gheyn werck vurder hangen dan vur syne dur, so verre syne halle reickt; we darweder dede, de gilt eyne mark zo boissen, as ducke hey damyt bevunden wurde. Vort so ensall nyemant van yn ander gestoff neymen zo syme werke, dan wolle off haire, of halff eyn ind half ander; so we darweder dede, as ducke dat geschege ind damit bevunden wurde, so gilt hey eyne mark zo boissen. Vortme so wanne eynich gebot gegeven wirt van yren meisteren, so we dan neit naenvolgde, de gilt dry schillinge zo boissen, as ducke hey dat versuymde. Vort so mach yederman syne sicherheit ind geloefte, die hey gedayn hette van eynichen puneten vurschreven, myt synre boissen quyten ind vryen, so wie in yeder punte vurschreven steit. Vort so sal yr gemeyn ampt der broiderschaff van den viltzenhoeden vurschreven alle iairs des mayndages na halffasten tzwene meystere under yren broideren kiesen, de sy dunckent darzo nutzlich zo syn, ind die tzwene meistere solen up den dach, as sy also gekoeren synt, vur in goiden truwen geloeven ind na in eydstat sicheren, alle die punte, die yn yrme ampte boysvellich werdent, na dem vurschreven is, ynzovorderen ind die upzoboren, ind solent der nyemant laissen, sunder alle argeliste. Were ouch sache, dat eynich meyster of broider van yrme ampte mit wravele weder eynich deser punte strevede of kuntligen mit wravele darweder dede, de sall synre broderschaff quyt syn ind sal die verloeren haven up genade der meistere zer zyt ind sal darzo ervallen syn in eyne pyne van tzwelf marken Colsch. Vort so wilch meister etc. Gegeven ind geschreven . . . dusent druhundert seren ind nuyntzich des vrydages up unser lieven frouwen avent, as sy geboeren wart, de man zo latyne schryft nativitas Marie.

30. Fleischamt.

. . . Zume irsten, dat wir umber des jairs in der vasten tuschen halffasten ind palmedage setzen ind kiesen solen eynen nuwen martmeister, die van yrme ampte sy ind die unse burger zo Colne ind eyn eirber man sy, den uns dunckt der gantzer gemeynden nutzlich zo syn.

1397 Ind as wir den martmeister also gekoeren hain, so sall hey as vort darup synen eyt doen vur uns, dem raide, so as sich dat heischt, up dat alle sachen in nutz ind oirber unser steede ind gemeinden ind yr ampt ind mart in eren truwelich altzyt gehalden werde, sonder argeliste. Vort so wilch man off wyff yre broiderschaff wynnen wilt, die sall zovorentz unse burger syn ind dan mach hey die wynnen myt sees rynschen gulden ind myt tzwen virdel wyns, ussgescheiden eyns meisters of eyns broiders son, die mach dese vurschreven broiderschaff winnen umb halff gelt; darzo sall mallich syn harnesch haven na syme vermogen, ind derselve sall ouch nyemans eygen noch ouch neit in dem banne syn. Vort so sall geyn man noch wyff, die yr broiderschaff neit untfangen hette, ind ouch daynne neit enwere ind ouch dieghene, die yrs selfs gemyede benke neit enhetten, davan unser steede jairs zyns geburde, gheynrekunne vleisch veyle hain bynnen noch buyssen martz, heimlich noch offenbair, ind dat mit punde ind mit pennewerde in gheynreleie wysen zo verkoiffen, wie man dat gedenken mochte. Ind were sache, dat man kuntligen vunde, dat yemans darweder dede, so solen yr meistere zer tzyt of antwer dieghene, die van yrs ampts wegen dartzo geschickt synt, datselve vleisch neymen mit sulgher boissen darup gesat, mit namen as manich stuck vleisch, as manich dry schillinge, ind dat genoemen vleisch mogen sy vort keren, war sy voichlich dunkt. Ind wer sich darweder werde of wravelde, dat man den zer stunt myt unsen des raitz boeden penden sall vur die boisse vurgenant. Vort so ensall nyemans weder man noch wyff myt yn bencke lossen noch vleisch veyle haven, weder durre noch groyne, in gheynreleie wys, under der boissen vurschreven, hey ensy dan unse burger ind enhave ouch yrst die broiderschaff gewonnen, gelych vurschreven steit, ussgescheiden doch dieghene, die nu daan synt. Vort so sall alle man van yn, die yrs selfs vleisch zo benken veyle haynt, id sy bynnen of buyssen martz, gehoirsam syn in allen ind eickligen punten ind gesetzen yr ampt anrorende ind sal die truweligen halden ind bewaren, as sich dat geburt; ind so wer sich van yn darweder lechte of wravelde, hey were wie hey were, dat die zo boissen sal geven sees rynsche gulden up genade yrs gemeynen ampts, dat is zo verstan also, na deme hey gebrucht hette. Item so sall eyn eycklich knecht ind vurstender, die synre heirschaff an deme marte mit dienste verbunden is, truwelichen dienen die zyt uss, die hey sich vermeit hait, ind sall sich die zyt uss nyeman anders vermyeden ind sall ouch deme ampte in allen sachen ind puncten gehoirsam syn, ind besonder, so ensall nyeman van yn deme andere synen knecht affmyeden bynnen synre gemyeder tzyt, id ensy dan myt wyst, willen ind volburt desghenen van yn, die den knecht van irste gemyet hette; ind wie hieynne

bruchlich vunden wurde, id were meister, broider of knecht, daan 1397
man des kuntligen gewar wurde, dat darover yre meistere zer tzyt, na deme die bruchen synt gelegen, dat richten solen, so wie dat geburt, up dat alle man de vurder in vreden blyve. Were vort sache, dat eynich knecht of vurstender zo eynchen zyden in syns hirschafs dienste mit untruwen bevunden wurde, also dat hey synre hirschaff as goit neme of untfirnde, as dry of veir schillinge wert weren, dat die knecht, daan man des mit kunden gewar wurde, zo boissen gelden sall dry gulden, ind darzo ensall hey sich bynnen eyme deme neisten maynde, na deme hey dat begangen hatte, an yrme ampte neit geneyren noch die wyle daan dienen, dat is also zo verstaen, an vleischmarte noch an viemarte, ind nyemans van yren gesellen ensall den knecht die tzyt uss neit zo dienste untfangen mit geynen sachen. Ind were sache, dat hey sich herweder werde of mit eynchen sachen wrevelde, dese vurschreven boisse zo gheven, so haint yre meistere zer zyt die macht, denselven ungehoirsamen myt unsen des raitz boeden zo penden; darzo ensall hey neit an yr ampte wedercomen, hey enhave van der boissen yrst gentzligen genoich gedain. Vort so ensall gheyn man noch wyff van yrme ampte gheynen vremden noch usswendigen knecht van anderen landen an die benke setzen noch myeden anders dan mit willen ind goitdunken der martmeistere zer zyt. Vort sy zo wissen, dat die vurschreven meistere, broidere ind wat zo yn in dit vleischampte gehoirt sementlich under einander in allen vurschreven punten ind gesetzen solen gutligen eindrechtig syn, ind mallich van yn sall den meisteren tzer tzyt gehoirsam syn ind deme geboede ind yrme ampte truweligen navolgen, so wanne ind wilche tzyt yn geboeden wirt, under sulchen boissen darup gesat, mit namen seess schillinge, as sich dat heischt ind geburt. Vort so wilch meister of broider of yemant in yr ampt gehorende in eynchen punten dis briefs bruchich of boisvellich vunden wurde of ouch weder dat ampt wrevelich of ungehoirsam were, so solen wir burgermeistere ind rait zer zyt zo gesynnen ind umb beden willen der meistere ind gemeynre broidere des vurschreven amptz den bruchigen of ungehoirsam underwysen ind in alsulch halden, as sich noit geburt, up dat des ind dergelych de myn ind neit me geschien ind eyn ander daran gedenke. Vort solen alle meistere, broidere ind wat zo yn gehoirt, uns, dem raide, ind vort denghenen, die van unser wegen by sy geschickt werdent, mit truwen gehoirsam syn by yren eyden ind sich myt gheynen sachen zo wrevelen noch zo legen weder sulche gesetze ind boissen, as yn geboerent zu geven. Vort so haint alle die vurgenanten beide meistere ind broidere etc. up den goidestach na unser vrowen dage nativitatis.

31. Dreisseler-ampt.

1397 . . . In deme eirsten, so wilch man dit vurschreven ampt wynnen ind sich daan setzen vur meistere ind geneyren wilt, die sal geven tzwene rynsche gulden ind tzwey virdel wyns. Vortme eyns meisters son mach ind sal dit vurschreven ampt wynnen umb half gelt. Vortme eyn leirknecht, die in unser stat van Colne gedient hait, die sal ind mach dit vurschreven ampt ind broiderschaff wynnen vur eynen rynschen gulden ind eyn virdel wyns ind sal dry iaire lanck leren. Vortme were eynich knecht, die syme meister, mit deme hey diende, bynnen synre gemyeder tzyt entlieffe ind syne iaire neit ussgedient enhette, den knecht ensal nyeman van deme vurschreven ampte by sich zo dienste nemen, hey enhave tz'irst syne tzyt ussgedient; wer yn darenboeven hilte, der gulde as manchen dach, as hey yn hilte, as manche mark zo boissen. Vort so wilch knecht syme meister schaden dede boeven dat wert sees schillinge Cols, der knecht sal an deme vurschreven ampte neit wirken, hey enhave den schaden gebessert; wer eme darenboeven zo wirken gheve, der gulde as manchen dach, as hey eme zo wirken gheve, as manche dry schillinge zo boissen; were ever sache, dat eynich knecht des nachtes uss slieffe buyssen oirloff syns meisters, id endede eme dan kenlige noit, der knecht sal des morgens, ee dat hey zo werke ghee, eyn halff punt wass zo boissen gheven. Vort so ensal nyeman van den vurschreven meisteren ind broideren dem anderen undermyeden syne gemyede war, huys noch hoff, knecht noch mayt; wer van yn darweder dede, der gulde also ducke, as hey darweder dede, eynen gulden zo boissen, ind nochtan ensall hey des, dat hey eme also undermyet of avegespiet hait, neit behalden. Vort so solen die vurgenanten meistere ind broidere eicklichs iairs under sich tzwene meistere kiesen, die alle wechen eyns umbghain solen, des vurgenanten yrs ampts werck zo besien, dat dat uprecht gemacht werde, ind as manich stucke, as sy neit uprecht envindent, as manich punt wass solen sy davan zo boissen neymen. Vort so sall eyn ieder man van deme vurschreven ampte syn harnesch haven na synen staden. Vort so solen sy under yn vyren ind neit usssetzen over den durpel up die veir hogetzyde, sondages noch aposteldages; wer darweder dede, der gilt van ieder stucke, cleyn of grois, eyn halff punt wass zo boissen; ind ouch ensall nyemant van yn up heilge avende mit kertzen wirken, under der vurschreven boissen eyns halven punt wass. Vort so wanne die meistere eyn gebot doynt gheven, so wer van yn dan neit enqueme, as eme geboden were, die

gulde tzwene schillinge zo boissen; ind zo deme anderen geboede, of 1397
hey neit enqueme, veir schillinge zo boissen; ind zo deme dirden maile eyn punt wass zo boissen. Vort so ensall nyeman van der vurschreven yrre broiderschaff bynnen unser stat van Colne gesessen syns wercks, id sy holl of slecht, up der straissen veyl dragen noch doyn dragen zo verkouffen; wer darweder dede, der gulde van ieder stucke, cleyn of grois, eyn halff punt wass zo boissen. Vort so wilch meister of broider etc.

32. Duppengiesser.

. . . Zome yrsten, so wilch vreymde of usswendich man herin bynnen unse stat kumpt ind yre broiderschaff zo wynnen meyndt ind sich an yre ampt setzen ind meister werden wilt, de sall yre broiderschaff gheven sees ryntzsche gulden ind sall bevoerentz eyn unse burger zo Coelne syn; mer eyns meisters soen mach dese broderschaf wynnen umb halff gelt. Item eyn leirknecht, de in unser stat gedient hait, de sal yre broderschaff wynnen umb dry gulden, ind derselve sall doch vier iaire geleert hain, ind van synen leeriairen sall hee irme ampte geven vunf marck ind eyn virdill wyns. Vort were sache, dat eynich leerknecht syme meister untlieffe bynnen synen leeriairen, den leerknecht sall nyemant anders van yren broideren zo dyenste neymen noch zo wirken geven, hee enhave z'irst syne zyt ussgedient; wer darweder dede, der gulde (so oft hey dat dede)[1]) as menche marck zo boyssen. Vort dede eynich knecht syme meister of broider schade of antwer, dat he yem untfirnde, as gut as seess schillinge, des man kuntligen gewair wurde, de ensall sich an yrme ampte nyet me geneyren, hee enhave dat z'irst gebessert; wer yem darenboyven zo wirken geve of zo dyenste neme, der gilt as maenchen (maind)[2]) as maench punt waiss zo boissen. Were ever sache, dat eynich meister of broider syn huys, synen hoff of syn gesynde afmeyde of afspyede bynnen synre gemyeder zyt, der gilt, as ducke dat geschege, eyne marck zo boussèn, ind nochtant sal yem dat nyet voulgen. Vort moegen dye meistere ind broedere alle iaire tzwene meystere under yn kiesen, dy zo alme giessen umbgaen soilen, yrs amptz werck zo besyen by yren eyden, dy sy darup doen soelen; ind wat sy nyet uprecht vyndent, dat sall man untzwey slayn, ind der dat gegossen hait, sal den yrsten slach anslayn, ind sall dartzo van yeder stucke, dat nyet uprecht enwere, of also untzwey geslagen wurde,

[1]) Die eingeklammerten Worte fehlen in der Handschrift.
[2]) maind fehlt in der Handschrift.

1397 eynen alden turnoyss zo boissen gelden. Vort so wat mallich gust bynnen Coelne, de sall syn mirck darenbuyssen upgiessen, umb dat man wissen moege, so wat bynnen Coelné gegossen sy, ind dat dat uprecht ind reyne sy. Vort so ensall geyn meister noch broider van desem ampte buyssen Coelne varen, eynich nuwe werck van yrme ampte zo gelden ind dat bynnen Coelne unsen burgern zo verkouffen, dy meistere zer zyt ensoilen dat werck z'irst besyen, of dat as gut werck sy as Coeltz werck, under der boyssen des untzweyslayns vurgenant. Vort so sal man clockspyse in alre reynicheit laissen, as dat van alders gewoenlich geweyst is. Vort wilche zyt dye zwene meistere eyn gebot ussgevent, ind so we dan nyet naenvolgt ind yn daynne ungehoirsam is, derselve sall gelden eynen alden turnoyss zo boissen, as dicke dat geschege.

33. Tirteir.

Wir burgermeystere ind rait der stat zo Coelne doen kunt allen luden, also as zwist, zweyonge oder stoesse sich etzliger maissen erhaven hatten ind uperstanden waren tusschen unsen lieven vrunden ind samenburgern den meistern an eyne syde ind den broederen gemeynligen des tirteyamptz an dye ander syde, as umb etzliger sachen wille, des sy mit dem wullenampte nyet eyndrechtich werden konden, davan ind darumb sy uns, dem raide langewyle nagelouffen ind gevolgt hant, so lange bis wir uns deser vurschreven sachen umb des besten ind yrre beyder beiden ind liefden wille annoymen ind geladen han, want sy ouch dyeselve sachen ind punten in unse hant gestalt ind gutlich gesat havent, sy darvan zo scheiden ind zo slichten, ind umb des wille ind ouch umb anderen unrait ind versuymss, dat darin vurder gedyen mocht, zo verhoeden, so han wir uns mit unsen vrunden beraiden ind sagen yn vur eyne gutlige scheidonge ind gantze vruntschaff, dat sy sulge sachen ind punte, as herna steent geschreven, soilen up (beiden)[1]) syten stede ind unverbruchlich halden zo ewigen dagen aen alz geverde, beheltenisse uns, dem raide zer zyt, of eynich deser punte were, dy naymails vunden wurden, dat eyn gemeyn beste nyet enweren, dat wir dye dan zo kurten oder zo lengen han in eyn gemeyn beste, wie uns des noit sall duncken syn. Zom yrsten sagen wir, dat dye meystere zer zyt ind die broedere gemeynlich van dem tirteyampte dat segell van yrme ampte ind die assise van den doicheren, die man schuldich is, up unse rentkamer zo geven, gelych zo gewunne

[1]) beiden fehlt in der Handschrift.

ind zo verluysse, sementlich under ynander haven ind gebruchen soilen. 1397
Vort sagen wir, wat boyssen cleyn of grois nu of namails zo eyngen zyden an dem tirteyampt gevallent, dat dyeselve boyssen ouch komen ind weder gewant werden soilen zo nutz ind urbere desselven tirteyhuys ind yrs gemeynen amptz vurgenant, datz zo verstaen, dyeselve boyssen zo neymen under yn eynem manne nyet me noch myn, noch ouch harder zo vallen noch zo doen dan dem anderen. Vort sagen wir, dat man in dem tirteyampte geynreleye doich wigen ind ouch dye getzauwen gaen zellen noch messen sall in geynre wys, da ensyn z'irst van dem tirteyampt vurgenant zwene meister ind eyn broider by; ind den broider soilen dye broedere algemeynligen dartzo kyesen ind nemen, den sy dunckt, dat dartzo nutzlich ind der beste sy; ind sy mogen ouch dye zwene meistere ind den broider, also umbzogaen ind zo doen, as vurschreven steit, alle maentz of sy anders willent, ersetzen ind veranderwerden. Vort sagen wir, dat man nu vortan nyeman zo meister kiesen sall, dan dyeghen, dye dat ampt oevent ind dryvent; ind wer't, dat yemant zo meister were gekoiren, der des amptz nyet bedreve, der sal gelychwail dem ampt verbunden syn ind blyven umbzogaen, wilche zyt yem dat geburt, ind sal dat ampt truweligen oeversyen ind verwaren, gelych of hee id selver bedreve; ind weym so umbzogaen geburde ind des doch umb redeliger sachen wille nyet gedoen kunde, de mach eyme andern vur demselven ampte as lieve doen, dat he gerne zo der zyt umbge; wravelde sich darweder yemant ind weulde nyet umbgaen of ouch nyeman as lieve doen, dat he vur yn umbge, de sal syne meisterschaff verloyren han. Vort sagen wir, dat man nyemant zo meister kiesen sall, hee ensy dan zo synen mundigen dagen komen ind genere sich ouch an demselven ampte, so as ouch vurschreven is; ind weer't, dat yemant vur data dis briefs zo meister gekoiren were, der nyet mundich enwere, der sall der broderschaff afsyn ind in der wys nyet meister blyven. Vort sagen wir, dat man vortan geynen broider zo meyster kyesen sall, dan mit willen des meysten partz der vurgenanten broidere; ind wan dese vunf iaire umb ind leden synt, so soilen dye meistere zer tzyt dan vort alle iaire in dem vurgenanten yrme ampte under yren broederen zwene meister zer tzyt nemen ind kyesen, dy sy dunckt, dat yrme ampt nutzlich ind beste synt, dat is also, dat dyeselve gecoiren meistere sich an yrme ampte generen ind dat allit selver oeven ind hantieren soilen, gelych ouch vurschreven is. Item sagen wir, dat dye meistere des tirteyamptz yre broderschaff lenen soilen, ind soilen der doch nyemant lenen, he endryve dat ampt selve, as vurschreven is, beheltenisse den meisteren van dem wullenampte vurgenant, beide, up Airsburch ind Krichmart,

1397 an der vurgenanten broderschaff zo untlenen yrs rechtz, wy sich dat heischt van alders, datz zo verstayn, dat virdil van 8 marken, mit namen 2 mark; item solen 2 mark davan geboeren den meisteren ind broederen van dem tirteyampt in urber irs huys ind gemeinen amptz vurgenant, ind die ander 4 mark soilen geboeren den meistern zer zyt des tirteyampts, dy sy under yn deilen mogen, wilche broderschaff man vur tziden umb nuyn gulden, as wir verstanden han, zo wynnen plach. Gevyel't ouch, so dat eynich meister of broider des tirteyampts yrre broderschaff nyet gehoirsam were ind mit wravele sich weder sy of yre gesetze lechte in eyngen sachen ind berieffe sich des vort van danne vur dye vier richtere des wullenampts, dye dartzo betyrmpt synt, of ouch sich vort van danne berieffe vur dye meistere gemeynlich des wullenamptz, so wat boyssen davan vallent, dye soilen half werden den meisteren van dem wullenampt ind dye ander helfte den meisteren van dem tirteyampte. Ind so wer sich van dem tirteyampt eynger sachen van den vurgenanten veir richteren vort berieffe vur dye meystere van dem wullenampte ind der sachen doch an yn nyet blyven weulde, derselve sal zer stunt syne broderschaff verloyren hain, beyde van tirteyampt ind des wullenampt, as verre hee dye mithette, ind sall syn ampt vort nyet oeven, so lange he dy broderschaff nyet wederumb hait gewonnen umb eicht marck, gelich eyn vreymder ind ouch dye broderschaff des wullenamptz umb vol gelt, as verre he dye anders vur gehat hette; mer wer den meisteren van den broederen gehoirsam is, dy soilen des huyss gebruchen in syme behoeve beyde sondages ind werkedages ind zo allen zyden gelich den meisteren selve van irme vurgenanten tirteyampt. Vort sagen wir mit, dat dye meistere vurgenant dat tirteyhuyss nyet verkouffen soilen noch ouch in geyne ander hant wenden noch keren soilen buyssen wist ind willen der anderre gehoirsamer broeder des vurgenanten tirteyampts. Wir sagen vort, dat yeder meister, de iairs gesat ind gekoeren wirt, den anderen meisteren van dem ampte eynen dyenst doen sall, mit namen eyn gewoenlich essen, as sy bisher gehat hant, ind die umbsande sall afsyn; ind wilch meister des dyenst untragen syn weulde, de sall darvur geven 6 swair gulden, die dye meister under yn deilen soilen. Ind oevermitz dye vurgenante unse sagen soilen dese vurschreven zwey ampt allit zwist ind zweyongen, dye sy under ynandere umb eynger sache wille gehat mogen hain van vurtzyden bis hude up desen dach, gentzligen ind zomail gesaist, gesat ind vruntligen geslicht ind gesoynt[1]) syn

[1]) Hier hat die Handschrift noch: soilen.

in gantzer eyndrechticheit, ind wir willen darumb, dat sy achtermails 1397
under eynandere geynreley zwist noch zweyonge me haven noch machen soilen in geynreleye wys. Ind want wir burgermeystere ind der rait der stat van Coelne dese slechtinge ind scheidunge gemacht ind alsus gedadingt hain, dye sy ouch van worde zo worde, wie vur van punte zo punte cleirlich geschreven steit, stede, vaste ind unverbruchlich halden soilen zo ewigen dagen, so hain wir darumb ind umb yre beden ind liefden wille unser stede van Coelne meyste ingesiegel zo eyme urkunde an desen brief doen hangen, der na besegelt is mit ingesiegelen des wullenamptz ind des tirteyampts, ind wir meistere ind broedere van dem wullenampte ind desgelychs van dem tirteyampt bekennen, dat dese vurschreven scheidonge ind vruntlige saissonge geschiet ind gedadingt is mit unser beider wist ind guden willen, ind willen ind geloyven darumb, alle punte, articule ind gesetze, wie die unse hern vam raide tusschen uns zo halden geordinert hant, ind van worde zo worde geschreven steit, zo ewigen dagen stede, vaste ind unverbruchlich halden, ayn alz geverde ind argelist. Ind han des zo urkunde wir van dem wullenampte unse gemeyne ingesiegel, ind wir van dem tirteyampt desgelichs unse gemeyne segel mit unser allir sichere wist ind guden willen an desen brief gehangen, de gegeven wart, do man zalte na Cristus geburt duysent druhundert eicht ind nuyntzich iair, up den maendach na der hilger iuncfrauwen dage sent Agathen.

34. Wollenampt.

In namen der heilger dryveldigeit, amen. Kunt sy allen luden, dey nu leyvent ind namails z'en ewigen dagen komen ind leyven soilen, mit wie viel oevergroisheit van eren ind wirdegeit ind mit wat groisser zeyrheit van langen iairen dat wullenampt gesat, gestalt ind geordeinyert ind mit viel pryvelegyen, vryheit ind guder gewoynheit vurmails datselve ampt getzeirt was; wilche reichte ind vryheit sy vredelich besessen hadden, ind darna scheffen ind rait in den iairen unss herren, doe man schreyff duysent druhundert in dem eynindseventzichsten iaire oevermitz gewalt namen alle unse pryveleygien ind vryheit weder reicht, ind . . .[1]) unse herre got mit synre gnaden gewant ind gekeert hait, also dat dat wullenampt weder gesat is in syne alde reicht, vryheit ind gude gewoynheit oevermitz den rait nu zer zyt ind die gantze gude gemeynde van Coelne . . .[1]) wir uns die gantze gemeynde des

[1]) Hier ist in der Urkunde etwas ausgerissen.

1397 wullenamptz bedacht, dat unse ampt nyet enmoege bestain sunder meisterschaff ind betwanck, as't van alders was. Darumb hain wir gemeynligen ind eyndrechtligen meistere gekoyren zu nutz ind des gemeynen amptz beste eyn getzall van nuynindtzwentzich meisteren; dieselve meistere soilen setzen ind ordyneren, we sy yre statt ind meisterschaff halden soilen; ind sy soilen alle iaire van nuwes tzwene meistere zo yn nemen ind kiesen na yren besten synnen up yren eidt up sent Mertyns avent; dieselve tzwene meistere, die also gekoyren werdent, ensoilen sich des nyet weigeren, ind wer sich des weigerde, der sall syns amptz darvan as lange . . .[1]) ind die meistere ensoilen nyemant zo yn zo meister kiesen, de eyn bastart of . . .[1]) Vort sal man ouch alle iairs up die vurschreve zyt sent Mertyns missen tzwene boiden kiesen ind . . .[1]) ensall sich des nyet enweigeren under penen syns amptz zo darven, wie vur van meisteren geschreven steit; ind wilch boide, de also gehoirsam, de sall mit dem boideampte syme soene eyne broiderschaff verdienen, as dat . . .[1]) ind umb eyn vierdeill wyns. Ouch so ensall sich geyn man in die meisterschaff gelden. Vort hain wir sementligen ind eyndrechtligen oeverdragen, umb unse vrunt uss unsme ampte in den rait zo kiesen, also dat man neymen sall under meisteren ind broederen des gemeynen amptz, so wilche zyt sich dat geburt, die erber ind wyse genoich darzo synt, sy haven zo raide gesessen of nyet. Vort so ensall sich geyn meister zo anderen ampten of gaffelen verbynden, mer by uns blyven, ind wer darweder dede, der sall meisterschaff ind broiderschaff verloyren hain. Vort soilen alle meisterssoene die broiderschaff haven ind nyet wynnen, as verre dat eesoene synt; ind eyns broiders sun sall die broiderschaff haven umb halff gelt, ind wer des nyet enis, der sall die broiderschaff wynnen mit tzweylff marcken ind mit eyme vierdeill wyns. Vort so ensall geyn man, meister noch broider, me wirken dan mit tzwen getzauwen up syn ampte; so wilch man nyet dan eyne getzauwe enhait, de mach mit eynre getzauwen uss doin wirken ind ensall nyeman geyven zo weyven, hee enhave die broiderschaff up syn ampt. Vort so wilch man mit kertzen wirckt, ind man des kuntligen gewar wirt, der sall syn ampt verloyren hain ind nyet nayrre weder zo erkrigen dan mit vunftzich marcken, na ynnehalt des boyssboichs up der hallen. Vort so soilen die slussel van der hallen gedeilt syn as halff den meisteren ind halff den broederen, ind ouch die slussel van dem segell ind van den brieven, die dem gemeynen ampte zobehoerent, die soilen ouch die

[1]) Hier ist in der Urkunde etwas ausgerissen.

meistere halff haven ind die broedere halff. Ind so wat gevelt van 1397
broiderschaff ind van dem gerichte up der hallen, dat sall den meisteren besunder zobehoeren, ind sy soilen dat gerichte halden, as't vur dryssich iairen gehalden wart, ind unse vurvaren gehalden haint. Vort so wat bruchen ind boissen van dem gemeynen ampte gevallent, dat sall man in eyne kyste leigen, davan sall man kertzen gelden, die man vur dem heilgen sacramente drage, ind wes man zo dem gemeynen ampte bedarff up der hallen, dat sall man ouch davan neymen, ind wat darenboyven oyvert, dat soilen die meistere halff haven ind die broedere halff, ind die slussel van der kysten soilen die meistere halff haven ind die broedere halff. Vort so ensoilen die meistere geyn dinck doin, dat dat gemeyne ampt antrift, id ensy mit willen ind wist des gantzen gemeynen amptz, datz zo verstain: die vurstender, die strycher, in der hallen richter, wiger ind underkeuffer in der wolkuchen ind martmeister up dem weytmart zo kiesen, alle ind yecklige vurschreven punte hieynne begriffen ind in dem boysboiche up der hallen beschreven ind ouch vur uns cleerligen geleisen, geloyven wir sementlichen ind eyndrechtligen in guden truwen, vaste, stede ind unverbruchlich zo halden gelicher wys, of alle punte in dem boyssboiche in diesme untgainwordigen brieve begriffen ind geschreven stoenden, sunder alrekunne argelist. Vort were sache dat namails meistere ind broedere sementlichen eyniche sachen bevunden, die des gemeynen amptz beste ind nutze weren, dey mach man beschryven ind mit eyme transfixbrieve herdurch zo stechen besegelen, gelicherwys halden, of't in diesme untgainworden oeverdragen, begriffen ind geschreven stoende. Ind alle deser dyncge zo urkunde ind getzuge dis untgainwordigen oeverdrages so hain wir alle vurschreven sachen doin beschryven ind mit uns gemeynen wullenamptz ingesiegel heran gehangen doin besegelen, des wir alle gemeynlichen in diesen sachen gebruchen.

Gegeven in den iairen unss herren, doe man schreyff duysent druhundert sevenindnuyntzich.

Nr. 1 bis 33 aus dem Copienbuch A VIII, 48. Der Brief des Wollenamtes nach dem Original im Stadtarchiv. Das Zunftsiegel des Wollenamtes gut erhalten; das Stadtsiegel abgefallen. Die Urkunde sehr verletzt.

Nr. 335.

Der kölner Rath schreibt an Hilger von der Stessen, dass er ihm nächstens bezüglich seines Ansuchens Bescheid geben werde. — 1397, 16. April.

Missula ad dominum Hilgerum de Stessa.

Civitas Coloniensis.

1397 Her Hildeger van der Stessen, ritter. Als ir uns nu geschreven hait in urme offenen brieve umb etzlichen sachen etc., hain wir wail verstanden ind laissen uch wissen, dat wir ytzont unsre vrunde, zo den sachen mit gehoerende, by uns nyet enhaven; mer wir willen sy by uns doin beboiden und mit yn davan zo sprechen ind uch asdan by eyme unsme boiden eyne antwerde laissen wissen, as verre ir uns wissen laist, wa man uch vynden moege.

Datum nostre civitatis sub sigillo ad causas inferius impresso, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria secunda post dominicam palmarum.

Aus den Copienbüchern, Nr. 3, f. 136.

Nr. 336.

Scheifart von Merode, Herr zu Hemmersbach, schliesst durch Vermittlung des Erzbischofs Friedrich eine Sühne mit der Stadt Köln, welche ihm dafür eine lebenslängliche Jahresrente von 100 rheinischen Gulden bewilligt. — 1397, 2. Mai.

Ich Scheyfart van Meroide, herre zo Hemersbach, doin kunt allen luden, also as ich anspraiche ind vorderunge gehat haen zo den eirberen wysen luden burgermeysteren, raide ind anderen burgeren gemeynlichen der stat van Coelne van suelchs uploufs wege, as nu alreleste zo Coelne geschach, ind ich darumb mit yn zo harden dadyngen komen was, so bekennen ich oevermitz desen brieff, dat ich mit yn des uploufs und der sachen, so we sich de ergangen haint, ind vort van allen sachen, so we ich de mit yn of sy mit mir van alre vurledenre zyt bis hude up desen dach zo schaffen haen gehat, oevermitz den erwerdigen in gode vader, mynen lieven genedigen herren, hern Friderich ertzen-

busschoff zo Coelne, hertzougen in Westphalen etc., gentzlich, gountlich 1397
ind luterlich geslicht, gesaist ind gescheiden byn vur mich, myne erven ind alle degene, die dat van mynen wegen vorderen moechten of zo vorderen hetten, also dat mir der scheidongen wail genoegt, ind sagen sy darumb der vurgenanten anspraichen ind vorderungen quyt, ledich ind loss oevermitz desen brieff. Vort umb sulch dyenstz ind vruntschaff willen, as ich vur tzyden den vurschreven burgeren ind stat van Coelne gedaen hain ind doyn will, so haint sy mir bewyst ind gegeven eyne ieirliche rente, mit namen hondert guder swaire ryncscher gulden geltz, de sy myr nu zo sent Mertyns missen an ind vort alle iair dewyle ind as lange ich leyven up sent Mertyns dach des heilgen busschofs gheven ind betzalen solen up ind uss yrre rentkameren, of mynre gewissen boden de der gesynnent mit mynre quitantien zo yecklichme termyne darup zo gheven. Ind sy ensolen mir der betzalungen nyet vertracken noch weygeren zo geven umb eynger sachen wille. Ind as balde ich doyt ind van deisme leyven gescheiden bin, so sall de vurgenante iairrente ouch doyt ind quyt syn, ind solen myne erven ind nakoemlinge daan geyn recht noch vorderonge me behalden. Ind deser dynge zo urkunde so hain ich myn segell an desen brieff gehangen ind hain vort gebeiden den genanten mynen genedigen herren van Coelne, want hee dese scheydonge gedadingt hait, dat hee ouch syn segell vur an desen brieff doin hangen wille zo meirre getzuge alle deser vurgenanten sachen. Des wir Friderich, van goitz genaden ertzebuschoff zo Coelne, hertzoch in Westphalen etc. bekennen, dat wir de vurgenanten scheydongen mit wist, willen ind gevolchnisse der beyder partyen gedadyngt hain in alle der wyse, as vurgeschreven steit. Ind des tzo urkunde so hain wir unse ingesegell vur an desen brieff doyn hangen, de gegheven is zo Bonne in den iairen unss herren duysent druyhondert sevenindnuyntzich iaire, des tzweyden daghes in dem maende meye.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel des Erzbischofs sehr verletzt, das andere Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 337.

Vererbung von Gaddemen mit einer Hofstätte nach dem Tode Johann's von Troyen an seine Söhne. — 1397, 8. Mai.

Id sy kunt, dat van dode wilne hern Johans van Troyen ritters anerstorven synt Johanne, Wilhem und Wilheme und Rykalde, as yrre

1397 yecklichme van yn eyn kintdeil an den gedomen, gezymbert up die hoyfstat untgain deme stockhuse oever vur der marportzen, da die schomecher zo stain plagen, die die schoyn zo verkouffen hadden, und da man ouch die kindtzschoyn zo verkouffen plach, und wilche hoyfstat angeyt van der banck, da man dat wilbreyt veyl hait und van der soe bis an den gemeynen meynwech, also as dieselve gedome alda lygent, vur, achten, unden und oyven, also dat die vurschreven Johan, Wilhem, Wilhem und Rykalt die vurschreven gedome mit yren hoyfsteden, we sy vur erkliert steent, mit rechte behalden solen und wenden und keren mogen, war sy willent, behalden dem erflichen zynse syns rechtz.

Datum anno domini 1397, die 8. mensis maii.

Aus dem Schreinsbuch S. Brigidae insulae.

Nr. 338.

Bekenntniss des Henkin, genannt Sässe, bezüglich des gegen die Stadt Köln geplanten Anschlages. — 1397, 15. Mai.

In nomine domini amen. Noverint universi et singuli hoc presens publicum instrumentum visuri et audituri, quod sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, mensis Maii die decima quinta, hora duodecima vel quasi, in nostrum notariorum publicorum et testium fidedignorum presentia ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum personaliter constitutus Henkinus dictus Saesse de Juliaco, nullo vinculo sive ligamine sui corporis ligatus, propria sua voluntate confessus fuit, se alias causa lucri accessisse quoddam castrum appellatum Krykenbecke in ducatu Gelrensi situatum, quodque quidam Theodericus ut dixit nominatus, cuius cognomen ignoravit, de dicto castro exiens sibi locutus fuisset, petens que ibi ageret, idemque Henkinus Saesse dicto Theoderico respondiderit, quod ibidem causa lucri venisse, non curans, que facere posset, etiam si vaccam deberet depredari, quod aliquod lucrum sibi acquireret. Tandem per dictum Theodericum ductus fuit ad quoddam hospitium sub prefato castro ut dixit situatum, ibidem idem Theodericus fecit eidem apportari cibum et potum, qui pro parte dicti Theoderici hospiti fuit solutus; deinde idem Theodericus vocavit ad se quendam Gerardum de Vuchte, et illi tres inter se clam diversa habuerunt colloquia, in quibus Theodericus dixit ad Henkinum predictum: si tu vis lucrari et facere, que tibi dicam, una cum isto Gerardo et facere specialiter, que idem Gerardus

tibi dicet, poteris lucrari; et quod extunc idem Hencinus dixisset ad 1397
Theodericum et Gerardum prefatos: exprimatis, quid facere debeamus; respondit econverso Theodericus predictus: vos debetis intrare civitatem Coloniensem et locare vos ad duo hospitia distantia, videlicet quilibet vestrum ad unum ab alio distans scienter et debetis diligenter explorare omnes excubias infra civitatem Coloniensem existentes per spatium octo vel novem dierum, et vobis sic congregatis quidque idem Gerardus te iusserit, hoc facere debes, quod aliquantulum idem Henkinus facere denegasset, tamen paulo post idem Henkinus Saesse cum dicto Gerardo animo hoc faciendi et complendi nomine arrarum recepisset a prefato Theoderico decem albos denarios Coloniensis pagamenti sub pacto, quod predictus Gerardus de aliis expensis sibi necessariis ad complendum premissa debuisset providere; et sic dicti Gerardus et Henkinus Saesse animo et voluntate premissa faciendi arripuerunt iter versus Coloniam, et sic ipsis ambulantibus in itinere idem Gerardus dixit ad prefatum Henkinum: quandocunque explorati fuerimus excubias predictas, tunc revertemur ad Krykenbecke, et expost, quandocunque nobis videbitur habere succursum nostrorum amicorum, reintrabimus civitatem predictam, et unusquisque nostrum ad hospitium nobis eligendum et ponet incendium ad idem hospitium tempore nocturno; tunc concurrentibus civibus ad extinctionem incendiorum supervenient nostri amici nobis in succursum causa depopulandi civitatem et cives in eadem existentes, et si bene exierit propositum nostrum et amicorum nostrorum, pro parte nostra bonam habebimus retributionem, butynge appellatam; et sic animo premissa faciendi et complendi dicti Gerardus et Henkinus intraverunt civitatem Coloniensem et eligerunt sibi duo hospitia, videlicet Henkinus cum scitu Gerardi predicti hospitium Tilmanni de Lynghe, et Gerardus predictus cum scitu prefati Henkini hospitium Gobelini Durst sportificis; in quo quidem hospitio Tilmanni de Lynghe predicti predictus Henkinus dixit, se unam noctem pernoctasse. Premissa dictus Henkinus palam et publice alta et intelligibili voce dixit esse vera, et sub veritate premissorum dixit se velle mori. Super quibus omnibus et singulis premissis honorabilis vir Johannes de Reymbach, pro tempore de arto consilio civitatis Coloniensis existens, pro iure et interesse prefate civitatis Coloniensis necnon pro utilitate rei publice eiusdem petiit a nobis notariis publicis subscriptis sibi fieri publicum instrumentum et plura, si necesse fuerit et habere voluerit. Acta fuerunt premissa et confessata per Henkinum Saessen predictum supra portam sancti Gereonis Coloniensis, presentibus ibidem honorabilibus viris Emundo vanme Roytgin, armigero, in ducatu Juliacensi commorante, Henkino de Euchen, ipsius Emundi famulo, Hermanno Gyseler et Johanne Welden, civibus

1397 Noerenburgensibus, testibus fidedignis, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes de Hillesheym, clericus Coloniensis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, per prefatum Henkinum Saysse fierent et agerentur, una cum notario subscripto et testibus suprascriptis interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum manu clerici mei propter alias varias occupationes scriptum propria mea manu subscripsi et signo meo consueto signavi requisitus in testimonium omnium et singulorum premissorum.

Et ego Johannes de Heyde Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, per prefatum Henkinum Saesse fierent et agerentur, una cum magistro Johanne de Hillisheym, notario publico subscripto, et testibus suprascriptis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum manu alia, ut prefertur, scriptum propria manu subscripsi, signo meo signavi ad hoc cum dicto notario requisitus, in maius testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv.

Nr. 339.

Hilger von der Stessen bittet den kölner Rath in zwei Briefen um Antwort. — 1397, 3. und 19. Mai.

Uch burgermeisteren, raed ind anderen burgeren der stat van Coellen intbeidden ich Hilger van der Stessen, ritter, myne vruntliche groisse vurschreven. Lieve her, herren. Alz ich uch nu leste schreiff, dat ir mir eyne vurwerde wilt geven in die stat vur gewalt, off mich yemant schuldigen wilt, mich aldae zu verantwerden, des ir mir bisher noch geweigert hait, ind darzu inthalt ir mir myne rente ind gued unverschoult, darumb ich uch in dem brieve gebeden hain, dat ir mir myn erve, rente ind guet wilt laissen volgen, umb got ind des reichten willen. Ind were sache, dat mir allis des gheyn wedervaren moechte, so drungt ir ind lyffs noyt mich darzu, dat ich darnae denken moeste, dat ich arme man doch ungerne dede, off mir van uch dat geschien moechte, want ich ummer hende noch voes geessen kan, ind mir dat vur ind nae allit zu groisser unschoult geschiet is ind weder all reicht.

Darup ir mir geschreven hait, dat ir ure vrunt yetzont by der hant 1397
nyet enhait, mit den ir die sachen uysdragen soelt, want sy zu Frankenfort synt, buyssen die ir nyet doen enmoecht, as ich selver dat wail besynnen moege; ind asbalde die by die hant koment, soe wilt ir uch mit yn yn den sachen besprechen ind mich dan ure beschreven antwerde weder laissen wissen. Ind want ich meyne, dat die komen soelen syn, so bidden ich, dat ir uch mit yn besprechen ind mich mit disme boden ure beschreven antwerde wilt weder laissen wissen.

Gegeven under myme ingesegel bynnen diesen brieff gedruckt, in die inventionis sancte crucis, anno 1397.

Uch burgermeisteren, raed ind anderen burgeren der stat van Coellen intbieden ich Hilger van der Stessen, ritter, myne vruntliche groisse vurschreven. Lieve her, herren. Alz ich uch vur ind nu leste schreiff, dat ir mir eyne vurwerde wilt geven in die stat vur gewalt, off mich yemant schuldigen wilt, mich aldae zu verantwerden, des ir mir bisher noch geweigert hait, ind darzu inthalt ir mir myn erve, rente ind gued unverschoult, darumb ich uch in den brieven gebeden hain, dat ir mir myn erve, rente ind gued wilt laissen volgen, umb got ind des reichten willen, ind were sache, dat mir allis dis ghein wedervaren moechte, soe drungt ir ind lyffsnoyt mich darzu, dat ich darnae denken moeste, dat ich arme man doch ungerne dede, off mir van uch dat geschien moechte, want ich ummer hende noch voesse geessen kan ind mir dit vur ind nae allit zu groesser unschoult geschiet is ind weder all reicht. Darup ir mir geschreven hait, dat ir ure vrunt yezont by der hant nyet enhait, mit den ir die sachen uysdragen soelt, want sy zu Frankenfort synt, buyssen die ir nyet doen enmoeght, alz ich selver dat wale besynnen moege, ind asbalde die by die hant koment, so wilt ir uch mit yn yn den sachen besprechen ind mich dat ure beschreven antwerde weder laissen wissen. Ind want die vur langer zyt komen synt, ind mir gheyn antwerde herup worden is, ind up dat ich oever uch schryven, claegen noch doen doerfe, soe begeer ich noch van uch, dat ir mich ure beschreven antwerde mit disme boden wilt weder laissen wissen.

Gegeven under myme ingesegel bynnen diesen brieff gedruckt des nuynzeinden dages in dem meye, anno 1397.

Antwerde der stat up diese zween brieve.
Civitas Coloniensis.

Her Hilger van der Stessen, ritter. As ir uns nu dat leste geschreven hait, synt unse vrunt van Frankenfort synt comen, dat wir uch unse antwerde weulden laissen wissen, darup wist, dat wir uns mit unsen vrunden besprochen han, ind bescheiden uch eynen dach van

1397 morne oever echt daege up den sundag zu daegezyt vur unser stede schaufportz. Dar ind weder danne soult ir mit uren vrunden van unser wegen vurwarde ind velicheit haven, ain argelist, up dem daege zu hoeren, wes uch zu unswert bruch sy.

Datum nostre civitatis sub sigillo inferius impresso, sabbato post dominicam iubilate, anno 1397.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A. III, 22.

Nr. 340.

König Wenzel sendet Edmund von Endilstorff und den Schenk Dietrich Kraa als seine Untersuchungsrichter nach Köln zum Verhör der kölner politischen Gefangenen. — 1397, 29. Mai.

Wir Wentzlaw, van gotes gnaden Romischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, embieten dem burgermeister, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Colne, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und alles gute. Liben getrewen. Wir senden zu euch den edeln Emunden von Endilstorff und Dyetherich Kraa, unsern schencken, unsre diner und liben getrewen, van wegen der geschichte, die sich nehsten tzwischen euch an einem teile und ewr widerparteyen an dem andern teile bey euch in der stat verlawffen haben, also dat sie dieselben ewr widerparteyen von unsern wegen verhoren und ire antwurt wider an uns brengen sòllen; und dorumb gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen mit diesem brive, was euch die e genanten Emunde und Dyetherich von derselben sache wegen sagen werden, das ir in des gentzlichen gelawben sollet gleicherweys als uns selbir.

Geben zu Karlstein des dinstags in der Crewtzwochen, unser reiche des Behemischen in dem 33. und des Romischen in dem 20. iaren.

Per dominum Przimislaw ducem Teschinensem
Franciscus prepositus Northusen.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das kleine Siegel von aussen aufgedrückt.

Nr. 341.

Hilger von der Stessen zeigt dem kölner Rathe an, dass er den verabredeten Tag nicht leisten könne. Der Rath ist damit zufrieden. — 1397, 30. Mai.

Copia eyns brieff an die stat van Coellen.

Uch burgermeisteren, raed ind andern burgern der stat van Coellen 1397
intbeidden ich Hilger van der Stessen, ritter, myne vruntliche groisse vurschreven. Lieve her, herren. Alsulchen dach, as ir mir geschreven ind gezeychent hait, wist, dat ich den dach des dages nyet geleisten kan umb gebrech mynre vrunde, mer den dach wil ich up eyne ander zyt mit uch halden up derselver stat, ind soe wanne ich den dach geleisten kan, dat wil ich uch eynen off zweyn daege zuvoerens laissen wissen, also verre dat myn vrunde, die ich mit mir brengen, vur uch ind vur die ure dar ind dan velich syn. Ure beschreven antwerde begeren ich mit disme boden.

Gegeven under myme ingesegel bynnen diesen brieff gedruckt, anno 1397.

Antwerde der stat up diesen brieff.

Civitas Coloniensis.

Her Hildeger van der Stessen, ritter. As ir uns den dach, as nu an nyesten zu comenden sundage wederboden hait etc., soe genoegt uns eynen anderen dages mit uch up derselver stat, wilche tzyt ir uns zwene daege zuvoerens laest beschreven wissen, up dem daege zu hoeren in alle der maissen, as wir uch dat vur in unsme brieve geschreven haven; up den dach ind weder danne soult ir mit uren vrunden van unser wegen vurwarde ind velicheit haven, ain alz geverde; ind brengt nyemans mit uch, die up unsme schaden syn geweist.

Datum nostre civitatis ad causas sub sigillo inferius impresso, anno 1397, feria quarta post dominicam vocem iocunditatis.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A. III, 22.

Nr. 342.

Die Stadt Köln fordert den Hermann Scherfgin auf, sich auf dem Bayenthurm als Gefangener einzustellen. — 1397, 2. Juni.

Civitas Coloniensis.

1397 Herman Scherfgyn der iunge. Unse vrunt hatten dir zo turne geboiden van unser weigen; dem geboide bis du ungehoirsam geweyst ind hais des nyet gehalden, darup hain wir dir eyns ind anderwerf geschreven ind up denselven turn geboiden umb sulger sachen wille, as du missprucht hais, des hais du eyver nyet gedaen ind bis uns in den sachen also vur ind na ungehoirsam worden, des uns ezwat sere van dir verwundert, ind nyemans ouch nyet van dir zo dancke noch zo guede, ind laissen dich darumb nu wissen, dat du syn wiltz an nyesten zokomenden dynstage up dem vurgenanten unsme turne zo Beyen, in alle der maissen, as wir dir dat vur oevermitz unse vrunt geboiden ind na eyns ind anderwerf geschreven havèn. Were dat sache, dat du des nyet eyver enachtes noch endedes, so weyss vurwair, dat du dan in desen nyesten zocomenden zien iairen in unse stat van Coelne nyet comen saltz, darzo willen wir't vort also verwaren, dat du altz des, dat dir zobehoeren mach, des wir mechtich syn mogen, diewile nyet gebruchen saltz.

Datum nostre civitatis ad causas sub sigillio inferius impresso, sabbato post festum ascensionis domini, anno domini etc. nonagesimo septimo.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 343.

Heintze Wynchen von St. Goar schliesst Sühne mit der Stadt Köln. — 1397, 24. Juni.

Ich Heintze Wynchin von sente Gewere erkennen mich mit diesem brieffe vor mich und alle myne helfere, als ich der erbern wysen lude und herren der burgermeistere, scheffene, des rades ind der stede gemeynlichen zu Coelne fyent gewest bin von solicher ansprache wegin, als Heintze Senger von Orber, myn nefe, an die vurgenante stat meynte zo haben von Clas Pedernechers wegin, burgere zu Coelne, as von

erves und gudes wegen zu Colne gelegen, daz yeme derselve Clas vor- 1397
halde und yn daran hinder, als er meynet. Der vurschreven fintschafft bin ich und myne helfere bit den vorgenanten burgermeistern, scheffenen, rade ind bit der stat gemeinlichen zu Colne, yeren helferen und dyeneren gentzlichin, gutlichen, luterlichin und zumal gerachtit, geslachtet und gesunet und globen ich und myne helfere mit guden truwen an eides stat und mit rechter wairheit, die vorschreven sune als von der vorschreven fientschafft wegin stede, vaste und unverbruchlichen zu halden, sunder alle argeliste und geverde. Des zu urkunde und vester stedekeit willin han ich Heintze Wynchin vorgenant myn ingesiegel vor mich und alle myne helfere an diesin brieff gehangen, des wir des vorgenanten Heintze Winchins helfere under sime ingesiegel bekennen und lassen uns damyde besagen.

Datum anno domini 1397, in die nativitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 344.

Die Schreinmeister auf der Münze verpachten den Eheleuten Heinrich und Bela Ousheim das Münzhaus auf sechs Jahre. — 1397, 24. Juni.

Id sy zo wissen, dat unse herren die schrynmeystere up der moentzen Heinriche van Ousheym und Belen syme eligen wyve, wonende in der montzen, die moentze verleent haent, sees iair lanck, as ummer dat iair vur vierundzwentzich rynsscher gulden off dat wert darvur an anderem Coltzem payemente zer zyt genge und geve; wilge iair angheent up desen hudigen dach sent Johans dach zoe middesomer, as man schreyff 1397, also ouch dat die vurschreven elude Heinrich und Bela die montze dechich halden solen enbynnen desen vurschreven 6 iairen und buwelich up yre coste, ind in deme lesten iaire van desen vurschreven seyss iairen, as man den dienst deyt, so solen dieselve elude unsen herren den erfgenoissen kunt doin, dat die 6 iair so na umb synt, ind off dan unse herren vurschreven willent, so moigen sy yn dieselve montzen upsagen, off yn wederumb verlenen, wie sy des dan eyndrechtich werdent, of die vurgenanten elude mogen ouch die montze vurschreven upsagen in dem lesten iaire vurschreven.

Datum ut supra (24. Juni 1397).

Aus Mscr. A. VII, 38.

Nr. 345.

Der kölner Rath ersucht die Stadt Luzern, dafür Sorge zu tragen, dass dem Berthold von Mönchen die Waare, welche ihm im Urner Thale abgenommen worden, zurückgegeben werde. — (1397), 29. Juni.

1397 Honorabilibus et circumspectis viris burgimagistris, scabinis et consulibus civitatis Lucernensis, amicis nostris persincere dilectis.

Unse vruntlige groesse altzyt vurschreven. Lieber besonder vrunt. Wir haven verstanden van Johanne ind Peter van Stralen, unsen samenburgeren, wie sy in zweyongen ind in feetschaff tuschen Straesburgh ind Bassel eyne zyt heer gestanden haben, also dat sy darumb mit yrre koufmanscaf darheen selbe nicht faren durften, ind haben dye darumb bevolen eyme genand Bertolde van Moenchen, dye yre koufmanschaft mit der synre gefoirt, ind dye samentlich under zyme zeichen gezeichent have. Also sy eyme urre undersaissen vel eichtgenoissen, gesessen under uch in dem daile van Uren, genant Heyne Waltz, dye habe demselven Bertolde eynen fardell naylten genoymen, die unsem burgeren zobehoren ind anders nyman, as wir verneemen. Ind want sich't alsus, as vorgenant is, herumb gelegen ind sich ergangen hait, so bidden wir uch, leven vrunde, begerlich, dat ir Johannen unsen burgeren hertzo behelpen wilt, der dis selben breifs bewyser ist, ind den vurgenanten Heynen, uren eytgenoyssen ind undersaissen, berichten ind underwysen, so verre dat unsem obgenantem burgeren entligen dyeselve syne balle van yem gericht ind weder werden, dye yem also unscheultz ufgehalden worden ist, umb unser beede willen, des wille wir altzyt in gelichen oder in anderen vil merren sachen verdeynen. Unse herre got zi mit uch.

Datum die Petri et Pauli.

Aus dem Copienbuch Nr. 3, f. 49.

Nr. 346.

Der kölner Rath schreibt an Johann Canus, was er zur Strafe nach seiner Bittfahrt noch zu thun habe. — 1397, 16. Juli.

Johann Cannus, gude vrunt. Also as du nu na dem drutziendenavende van unsen vrunden geverdigt wurds, as dat du ussvairen seultz, dyne bedevart zo bestellen ind zo doen, so wye du die in dem turne

geloyft hattes; as dat geschiet were, so seultz du uns dat wissen 1397
laissen in sulger maissen, so wat wir dich dan vort hiesschen doen, dat du dat up unse gnade gerne doen seultz etc., so laessen wir dich nu wissen, dat wir verstanden han van dir, dat dyne bedefart geleyst syn, ind han uns darumb mit unsen vrunden umb dyne sachen besprochen, as verre dat wir verneymen, dat dir groisse genade mit dem gelde uns zo geven geschiet is, ind han vort mit unsen vrunden eyndrechtligen verdragen, ind han dir vurder gnade gedaen, as dat wir dir dyne zyt in dem vurschreven brieve beschreven, nyet nairre zo comen buyssen wist ind willen unss raitz, eyn iair gekurt ind afgeslagen; anders saltu vort dynen brief halden, so wie he gelegen is, ind ouch as dyne iair uss synt, as du weyst, dat du besegelt ind geswoiren hais, ind dyn brief usswyst, ind bescheiden dir darumb ind manen dich dyns eytz, dat du bynnen den nyesten viertziennachten na datum dis briefs dich stellen wils zo Durdracht, also as dyn brief, den du uns versegelt ind geschwoiren hais, usswyst ind inhelt, ind beware daynne dyne ere ind dynen eyt, as dir voegt, in alle der maissen zo doen, so wie derselve brief dat begryft; ind so du dich dese zyt uss vruntligen tgaen uns bewyss, so wir't vurder zo danke van dir neymen willen.

Datum nostre civitatis ad causas sub sigillo inferius impresso, anno domini 1300 nonagesimo septimo, crastino divisionis Apostolorum.

Aehnliche Briefe scheinen geschrieben worden zu sein an:

Heynrich Panthaleoyn, zo Mechelen,
Johan van der Po, 4 iair zo Syberg,
Heydenrich van Schallenberg, zo Aiche,
Werner van Schallenberg, 12 mylen nederwart, eyn half iair gekurtet.

Nach dem Original-Concept im Stadtarchiv. Die Handschrift wegen der vielen Correcturen kaum zu entziffern.

Nr. 347.

Die Kinder des Johann Voss von Zündorf erben Haus und Hof Lynhof und andere Liegenschaften. — 1397, 16. Juli.

Id sy kunt, dat van dode wilne Nesen van Zudendorp, eligen wyffs was Johans Hurten, 'anerstorven synt Heyntzen, Druden ind Greten, yren eligen kinderen van yre und wilne Johan Voyss van Zudendorp, yrme eligen manne geschaffen, as yrre yeclichme van yn eygendom

1397 eyns kintdeils an eyme halfscheide der erven herna geschreven, as mit namen des huyss ind hoyfs, genant Lynhoff mit allen synen zobehoeren, ind des huyss und wonungen, gelegen by deme vurschreven hoyve zo Ryne wert, ind ouch eynre wonungen by deme vurgenanten hoyve, die was Rodolfs Bolzeman, ind des huyss genant zome Nusboyme zer stede wert, ind ouch des backhuyss und der hoyfstat, dat nu zebrochen und verstoirt is, by huse Johans van Gulge, ind ouch eyns morgens gartlandtz, gelegen hinder deme Lynhoyve by hoyve Heinrichs van Mertznich, vur, achten, zo rechter und kurtzer syden, also dat die vurgenanten Heinze van Zudendorp und Druda mit Johanne Brenich, yrme eligen manne, ind Greta mit Henkyne van Gelenkirchen, yrme eligen manne, as mallich van den vurgenanten kinderen eyn eygendom eyns kintdeils, wilch druy kintdeill machent eyn halfscheit der vurgenanten erven, so wie die vur erkliert steent und gelegen synt, vur, achten, wyden und syden mit rechte behalden solen und wenden und keren mogen, war sy willent, behalden deme erflichen tzynse eynre marck Coltzer pennynge an dem Lynhoyve und eyme yeclichme syns rechtz, ind behalden deme erflichen zynsse an deme vurgenanten morgen gartlandtz und den herren van sent Severyne yrs rechtz, ind behalden ouch deme vurschreven Johanne Hurten, der vurschreven kindere stieffvadere, an dem vurgenanten halffscheyde der vurgenanten erven, so wie die vur erklert steent, synre lyftzuchte.

Datum anno domini 1397, crastino divisionis Apostolorum.

Aus dem Schreinsbuch scabinorum Drankgasse.

Nr. 348.

Die Brüder Indenacker erwerben einen Erbzins von dem Hause Schiderich in der Trankgasse. — 1397, 17. Juli.

Kunt sy, dat vrouwe Blytze, elige wyff was wylne heren Luffards van Schiderich ritters, nae macht scheffen urdels, as sye behaldin hait an yrme huys genant Schiderich, gelegin in der drancgassin mit synre hoeffstat, as dat aldae gelegin is vur, achten, unden ind oeven, verkoicht, gegeven ind verlaissin hait Peter ind Johan, gebroideren, eligen kinderen wilne Tilmans, Indenacker van Kempen eichte gulden, guet van goilde ind swair van gewichte, off ier wert an anderen paymente zer tzyt der betzalinge zu Coelne gemeynligin loiffende, erffligis tzyns, as nu vortan alle iaere zu betzaelin, dat halffschet up den heilghin paeschedach ind dat ander halffschet up sente Remeysdach off

bynnen veir wechen nae eicligem der vurschreven termyne neiste vol- 1397
gende unbevangen, mit vurwerde off man den tzyns vurschreven up enghin der vurschreven termyne versumpde ind neit enbetzailde in enghem iaere, dat asdan dat vurschreven huys zu Schiderich mit synere hoeffstat, as dat gelegin ind vur erkleirt is, den vurgenanten gebroideren Peter ind Johan ervallin syn sal vry ind los, mit rechte zu behaldin, zu keren ind zu wendin in wat hant dat sie willin. Doch soe is vrouwe Blytzen vurgenant in diesem vurschreven koiffe sunderlinge genaide gedain, alsoe dat sie die vurschreven echte gulden off ir wert erfflichs tzyns entusghin dit ind deme heilgin paeschedage neiste zu komen sal oever eyn iaer mit hundertindseesindseventzich guldenen der vurschreven gulden off yren werde den vurschreven kynden eyne mit deme tzynse, die up den neisten termyn nae der betzalinge der vurschreven summe guldenen gebueren sal zu betzalen, affloesin ind yre erve vurschreven danaff vryen ind quyten mach.

Datum anno domini 1397, die 17. mensis iulii.

Aus dem Schreinsbuch Niederich ad Lupum.

Nr. 349.

Der Rath beschliesst, dass Congin Robode noch einen Monat im Thurm bleiben, dann den Rath um Verzeihung bitten und sein Leben lang für Niemanden auftreten solle. — 1397, 24. Juli.

Zo wissen sy, umb sulger sachen wille, as Coengyn Raboide zo menchen zyden gehat hait weder den rait ind gemeynde ind ouch mit namen, dat he sich up eyme dage weder Dederich van Moelenhem, de gewelmeystere worde, ind leis da under andern worden vleigen, dat maench man hoirte, id sulde kurtlich dartzo komen, dat man eynen guden man vur eyme meineidigen schalk kennen seulde; umb wilcher sachen wille unse herren Diederich ind Coengyn beide samen vur sich up die gulden kamer verboiden, dat sy ir getzuch mit sulden brengen, dat yem stade mochte doen; do quam Coengyn mit eyme groisse houf voulcks, lichte 50 of 60 manne, up gen raithuys ind oevergienck unse herren, des man also nyet zo doen pliet, ind sachte mit so: wer mit mir he is, de trede her by mich, dat unse herren vam raide nyet van yem zo dancke namen, ind hant umb deser vurschreven sachen wille eyndrechtlich verdragen, dat derselve Coengyn noch[1]) up dem turne zo

[1]) Hier hat die Handschrift lygen.

1397 Beyen eynen maendt lanck lygen sal in al der maissen, as he 3 wechen her da geleigen hait, ind wan der maynt umb is, sal he unse herren vlelich bidden, we he sy ertzurnt have, dat iem dat leit sy, ind wille des nyet me doen; umb deser ind deser gelich sachen wille zo verhoeden, dat Coengyn der nyet me doe, so hant unse herren vort verdragen, dat he as lange, as he leyft, nyemans dach me leisten sal, ind ouch geyne wort an geyme gerichte bynnen Coelne nyemans me sprechen; ind is dartzo me verdragen: were sache, dat unse herren vernemen, dat Coengyn nu na der hant yet anders ungelimps bedreve ind ouch bedreven hette, des man gewair wurde, ayn scheffen urdel van yem richten willent.

Datum in vigilia beati Jacobi, anno 1397.

Aus den Rathsprotocollen, Nr. 1, f. 4.

Nr. 350.

Der Rath beauftragt vier Rathsherren, aufzupassen, dass keiner von den Ausgewiesenen der Stadt näher komme, als ihm gestattet ist. — 1397, 25. Juli.

Id sy zo wissen, dat unse herren vanme raide eyndrechtligen geschickt havent 4 yrre vrunde, mit namen Heynrich Walraven, Sybrecht van Oyssen, Diederich van Moelenheym ind Johan Schantzavel, geweldemeystere, dat sy darumb nacht ind dach uss syn soilen, of der gevangenre eynger were, van den yersten oder lesten, der der stat nairre nekende were buyssen vurwerde, dan sy gewist synt, of ouch die anderen, die da buyssen unser wist synt, dat sy die antasten ind daynne doen mogen, so we sy dunckt, dat des vur die stat ind gemeynde noit is; ind wat sy daynne doent, des synt sy van unsen herren moegich ind mechtich, want unse herren yn dat up yre eyde bevoilen hant.

Datum die Jacobi, anno 1397.

Aus den Rathsprotocollen Nr. 1, f. 4.

Nr. 351.

Der kölner Rath ersucht den Herzog von Baiern, Grafen von Holland, zu Gunsten der an der Donau ihres Gutes beraubten kölner Kaufleute zu interveniren. — 1397, 4. August.

An den hertzogen van Hollant.

Unsen willigen bereiden deynst ind, wat wir eren ind werdicheit vermoegen, zo allen zyden vurschreven. Hogeboiren, dorlechtige furste,

leve herre. Also as wir lestwerf uren genaiden geschreven und kunt 1397
gedaen hadden van etzligen unser burgere wegene, den yre have ind gud uf der Donaw bi Regilsburch in urme lande, geleide ind gebeyde van Beyeren genomen worden is zo urme grosen verderflichen schaden, darup ir uns ouch de ure gutliche breve mit etzligen anderen brieven sprechende an dem lantgreven vanme Luchtenberge ind an die andere houftlude und bewerre urs landes alda zer zyt getruwlich wederumb gescreven und gesand haddet, des wir uren genaden vlyselich danckende syn, so begeren wir uren genaden zo wissen, dat dieselve unse burgere, den yre have also genomen is, uns nu klegelichen kuntgedain haent, so wie dat sy dyeselve brieve do zo stunt deme vurschreven lantgreven und den anderen, daran sy geschreven waren, overleverden und hantreyckden und vort nagevolgt und darzo gedaen hant, so wat sy kunden und mochten, also dat yn die brieve noch geyne stade gedan enhant und yn noch geyne troystlige antwerde worden enis noch richtinege und hulpe van den vurschreven yren haven und gude wedervaren enkan, as wir van yn verstanden haven, anders dan der lantgreve spricht, so wa hertzoge Klemme van Beyeren darzo toin und raiden wille, dat dan die have wal weder gericht moichte werden, ind dat hie gerne darzo helpen wille. Ind in deser manyeren und reden so werdent unse burgere yrre haven quyt und verlustich, dye doch in leyven urs lieven soens herzogen Albrechtz seligen bis herzo alzyt in guder beschermingen, troystungen und geleide gewest synd. Herumb, lieve besonder herre, is unse begerde und bidden ure genade, so wir allre deynstligeste ind begerlichste mogen, dat ir noch hutetaigs[1]) umb unser liefde willen etzwat ernstliger ind vestliger brieve vur dye vurschreven unse burgere an denselven lantgreven und andere ure amptlude und bewere urs landtz alda doyn schriven und bewysere dis briefs geven wilt, also dat sy syen und bekennen mogen, dat ir eynen gantzen ernst in den sachen haift, und dat uch die geweltliche nayme und schade unser burgere leyt sy, ind dat sy sich vort daynne as truwlich bewysen, dat unsern burgeren yre habe ind gud weder gericht und gekiert werde, glych wir uren gnaden des und alles gutz gentzlichen zogetruwen. Ure gutlige antwerde wilt uns des weder laissen schriven.

Datum sabatto post Petri ad vincula.

Aus dem Copienbuch Nr. 3, f. 52.

[1]) Die Handschrift hat hustestaigs.

Nr. 352.

Uebereinkunft bezüglich eines Fensters am Hause Zum Berge im Kirchspiel St. Cunibert. — 1397, 4. August.

1397 Wir Tilman Oemensen ind Metze myn elich wyff, burger zu Colne, bekennen sementlich offenbair in desme brive, dat die eirber vrouwe Blytze, selichen heren Luphartz wyff was van Schiederich ritters, dem god gnade, uns guitlichen van gnaden ind vruntschaffen wegen gegunt ind geleynt hait, dat wir eyn venster machen moghen an unsen huys, gheheyssen uff dem berge, in sent Cunibertz kerspel binnen Colne gelegen, an derselver vrouwe Blytzen wyngart, ind an der syden zu dem wyngart wairt, umb lucht zu geven in unsen huys, der uns sonderlinge noit is, welicher vensteren wir elude vurschreven gebruichen solen unser beyder leven lanck ind nyet langer, alsoe dat unse erven ind naekomelinge der vurschreven vensteren niet gebruchen ensolen noch enmogen nae unser beyder dode, id ensy mit genaden ind willen vrouwe Blytzen vurschreven off irre erven ind naekomelinge. In getzugenisse der wairheyt soe han wir gebeden die eirber lude Johan Rostz ind Johan Berichem, scheffenen uff dem eygelsteyn binnen Colne, dat sy eir ingesegel umb unser beden wille an disme brive haint gehangen. Ind wir Johan Rostz ind Johan Berichem, scheffen vurschreven, want die vurschreven elude deser vurschreven sachen vur uns als vur scheffen bekant haint, soe han wir umb eirre beden wille uns ingesegel zu getzuge an desme offenen brieve gehangen.

Datum anno nativitatis domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, sabbato post festum beati Petri apostoli ad vincula.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Die Siegel Berichem's ziemlich erhalten, das andere abgefallen.

Nr. 353.

Hilger von der Stessen kündigt dem kölner Rath an, dass er kommenden Freitag vor der Schafenpforte Tag leisten, — der Rath antwortet, dass er seine Bevollmächtigten schicken werde. — 1397, 14. und 15. August.

Uch burgermeister, raet ind ander burger der stat van Coelne intbeden ich Hilger van der Stessen, ritter, myn vrüntlich groesse vur-

schreven. Lieve her, herren. Uch genoege zu wissen, dat ich nu en 1397
nyesten vrydage zo myddage vur der schaeffporzen den dag mit uch leysten wille na ynhalt der breve darup sprechende. Gegeven under myme ingesegel bynnen desin bryeff gedruckt, up unser vrauwen avent genant assumptio.

Datum anno 1397.

Antwerde der stat up desen bryeff vurschreven.

Her Hilger van der Stessen, ritter. As ir uns nu van dem dage in nyesten vrydage geschreven hayt, han wir wayl verstanden; darup wist, dat uns des also genoegt, ind willen unse vrunt in nyesten vrydage zo eynre uren an der schaeffporzen haven, in der maessen uch geschreven is.

Datum nostre civitatis ad causas sub sigillo inferius impresso, in die assumptionis virginis gloriose, anno 1397.

Aus dem Copienbuch des Hilger von der Stessen, Mscr. A III, 22.

Nr. 354.

Instruction für den zum Könige geschickten Amtmann Siegfried von Hadamar bezüglich der Vorstellungen, welche er über die Vorgänge in Köln dem Könige machen soll. — (1397.)

Dit synt die punte ind gedeychtnisse vur hern Syfrit van den sachen, die unsem gnedigen herren dem coenynge ind hertzouge Johans zo sagen synt van unser van Colne weigen.

Zum yrsten na unsem beveyleniss ind dienste is zo wissen, dat her Hildiger mit hulpen syne navolger mit groysser list ind behentgeit van etzligen iairen bis her darna gestanden hait, sich eynen oeversten zo Colne zo machen ind zo erheyven weder unsen herren van Coelne ind ouch weder unse vriheit ind hercomen, ind warf darumb sachen an unsem herren dem coenynge, as van der vrygraschaff ind zolles zo Duytze wegen, uns damit zo groysme kroide mit unsem herren van Coelne ind anderen fursten, herren ind steden, hieby gesessen, zo brengen, des uns geyne noit enwas, der sache wir yem nyet bevoilen hatten, darumb he ouch moyste darna die sachen wedersprechen ind wederwerven up syne cost an unsem herren dem coenynge, as synen gnaden des ouch wail indenkich syn mach.

1397 Item umb derselver ind anderer boeser upsetze, dye he ind die syne vurhatten, baz zo beherten, so wurden unser eyn deyl ayn alreley schoult gevangen ind up die portzen ind turne zo Colne gesat lange zyt ind eyn deyl usser der stat gewyst ind lange wyle gehalden ind ouch unser vele groeflich ind swaerlich geschat, as dis allis wail lantkondich is.

Item umb derselver boeser upsetze wille qwam her Henrich vanme Stave, hern Hilgers navolger ind oem, ind yem zo lieve ind nutze. ind unsem hern van Coelne zo hasse, as er selve moitwillentlich na erkant hait an den rayt zo Colne mit valschen bedachten worden, dat unse herre van Coelne weulde ind yen dartzo gestalt hette, Duytze dat cloyster zo eyme burchligen buwe zo begryffen weder die stat van Coelne, dat man doch na bevonden hait ind unse herre van Colne dartzo as vele geleuflichs schyns gedaen hait, des yem doch geyne noit enwas, dat dat allit valsch ind bedacht was, ind sy brachten uns dartzo mit den meren, dat moenster zo Duytze zo vesten ind darna allynch afzobrechen, darumb wir ind die gemeyne stat zo groyssem kroide ind cost mit unsem herren van Colne ind van dem Berge ind zo verderfligem schaden comen syn, des wir noch nyet los ensin. Ind herumb do dese valscheit bevonden wart, do wart her Henrich vurgenant ouch umb synre ungehoirsamgeit wille usser Colne gewyst z'en ewigen dagen na unsen ind der stede gesetze ind gewoenden, die wir alle lyflich zo den hilligen geswoiren han, ind waz darumb derselve her Henrich lange zyt buyssen Colne; herna is derselve her Henrich nu leste vur kirsmyssen up troyst hern Hilgers ind der synre ayn unse wyst ind willen ind weder uns ind alsulge eyde, as wir ind sy allesament daroever gedaen hatten, zo Colne incomen ind up der straissen offenberlich gegangen, uns ind der gemeynre stat zo trutze ind zo smaheit.

Item herna nu kurtzlich up dem dynstage vur drutziendage hatten sich die vurgenanten her Hilger, her Henrich ind yre navolgere dartzo gestalt ind gewapent, as man bevonden hait, uns van dem oeversten raide lyff ind guet afzoneymen, yren boesen wille de baz zo vollenbrengen, des doch got nyet enwoulde, ind hatten darumb eyn gebot gedaen dem understen ind wyden raide buyssen unse wyst van dem geboyde ind willen yrs boesen upsatzs, der meyste deyl van dem understen ind wyden raide nyet kondich enwas noch darvan enwisten, des doch van eytz wegen nyet sin ensoulde, also dat wir yrs boesen willen gewar wurden ind quamen byeyn under der stede bannyer mit dem meysten deyle van dem wyden raide ind dye gemeynde by uns, dy boysheit, die sy vurhatten, zo keren, as got woulde, dat id uns

damede geluckede, dat sy vurfluchtich wurden ind wir doch darna des- 1397
selven dages alle dyghene, dy sich offenbairen woulden ind gnade gesonnen, upneymen woulden mit beheltenis yrs lyfs ind gutz, die sich an dem dage up unse portzen ind turne antwerden wolden, des yrre eyn deil daden; mer her Hilger ind her Henrich vurgenant ind ouch her Lufard van Schiderich ind Heytgen Kyntghen des nyet endaden ind vurfluchtich ind ungehoirsam bleven ind sich verborgen hielden; doch wurden her Henrich ind Heitgen vurgenant des anderen of lichte des dritten dages darna vunden, ind her Henrich hatte noch syns harneschs eyns deils an syme lyve, also dat herumb, nadem dyselven her Henrich ind Heytghen ouch na erkant ind ergiet hant, so is oever dy zwene up dem eychten dage na dem vurgenanten dynstage offenbaerlich bynnen Colne na unsen gesetzen ind gewoenden gericht, ind her Hilger ind her Lufart synt buyssen Colne ind vurfluchtich bleven, ind die anderen schuldigen ayn alleyne Costen Greve, die yetzo hie zo lande nyet enis, sitzent up unsen portzen ind turnen ouch verurdelt z'en ewigen dagen da zo bliven na unsen gesetzen ind gewoenden, die wir alle lyfligen geswoiren hain.

Item of yeman sagen of schriven weulde, dat wir in den sachen weder alsulche brieve, as uns van unssers gnedigen herren des coenyngs ind hertzougs Johans wegen vur hern Henrich vanme Stave vurgenant, den by uns bynnen Colne zo laissen, geantwert weren, gedaen hetten, so sal man an der wairheit vynden, dat her Henrich vele dage, ee uns die brieve geantwurt wurden ind nyet up der brieve troyst, mer up hern Hilgers ind der synre troyst, as vurschreven is, bynnen Colne offenbaerlich was ind gyench up der straissen, ind wat Diederich Craen, unss gnedigen hern des coenyngs dyener, zogesacht wart van der brieve weygen, dat hait he moitwillentlichen oevergegeven ind syne velicheit gebrochen, damit dat he sich tgaen uns gewapent ind gestalt hatte, as vur ercleert steyt. Ouch, so meynen wir ayn zwivel, hetten unse gnedige hern der coenyng ind der hertzouge dye sachen also cleerlich gewyst, so wye die geleygen wairen, as vur sy ercleert stoent, sy enhetten nyet umb die sachen vur yn geschreven, also dat yem die geworven brieve billigen geyne stade doen sulden.

Item zo getzuychenis des boesen upsatzs, den her Hildeger ind dye anderen syne navolger vurhatten, han wir na der hant in syme hoyve vunden eyn banner ind den wympel van der stede wapen, dye he hinder yem gehat hait buyssen unsen rait ind unse wyst ind urlof, sich damit tgaen uns ind die gemeyne stat zo behelpen, des he doch vurmaels offenbaerlich, as van der banner ind wympel gelount hatte ind by syme eyde begriffen, dat he der geyn enhette.

1397 Item so synt uns her Hilger, her Lufard ind dy yre in vele anderen sachen truwelos ind meyneydich worden ind enhant uns yre brieve ind segel nyet gehalden nu ind ouch zo anderen zyden ducke ind maenchveldentligen, allit weder yre ere ind eyde, des wir zo deser zyt also volcoemelich nyet gesagen konnen, as sich dat doch wail vynden sal, wann sich dat geburt.

Herumb bidden wir vleligen, oitmoedentligen ind dyenstligen unsen gnedigen hern den coenyng, dat he uns syner gnaden in desen sachen laisse bevoylen syn, ind off yemian anders herweder yet seychte oder schreve, dat he des nyet geleuve, noch sich daran kere, die vurgenanten hern Hildeger, hern Lufard, Costen Greve ind yre navolger, die wir noch gevangen han sitzen, as vurschreven, zo verantwerden of darvur zo bidden, oder uns darumb zo schriven ind uns umb alle dese vurgenanten sache alre dadinge ind vorderonge gentzligen ind geneetligen erlaissen wille, as wir des ind alre gunst syner gnaden vryliger zogetruwen, ind laissen uns syner gnaden darumb altzyt de vurder dyenen in allen sachen, die wir vermogen, want man alle dese vurgenanten sachen in grunde der wairheit also erfynden sal, ind sich die sachen ouch mit gunst ind verhenckniss unss hern van Colne vurgenant ind umb des gemeynen beste wille also ergangen haent.

Item is zo gedenken, dat uns herup unss gnedigen hern des coenynges offen besegelt gnedich brief werde in der bester formen, also dat wir alre nadadingen ind vorderongen van desen vurgenanten sachen wegen, ind so wat sich davan trift, erlaissen ind untragen syn, ind ouch kan man gewerven an dem coenynge, dat he wille brieve geven an alle fursten, herren ind stede, dat sy den vurgenanten hern Hildeger noch hern Lufard geyne geleyde noch vurwarde in yre slos, lande oder stede gheven enwillen.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 355.

Schreiben des kölner Rathes an den König Wenzel bezüglich der von Hilger von der Stessen und Genossen hervorgerufenen Wirren. — (1397.)

Unsen oitmoedigen willigen undertanygen schuldigen dyenst altzyt bevor. Allirdurluchtigster furste, lieve gnedige herre. Umb dat uwere coenynckelige maiestait wysse die rechte ind wair geleygenheyd der sachen hie by uns zo Coelne ergangen in desen dagen, as van Hildgers van der Stessen ind etzliger andere synre navolger weigen, die uns na

unser ere, lyve ind gude ind verderfniss der gemeynre stat van Coelne 1397
unbequemlichen ind mit groysser list ind behentgeit vur- ind nagestanden ind mit uns umbgegangen haint, dat doch nu in dem lesten mit goitz hulpen verhoyt ind gekeert is, also dat herumb die vurgenanten her Hildger ind her Lufard syn geselle verfluchtich van uns worden synt, ind van wilne hern Henrich vanme Stave ind Heytgen Kintgen, as van mystadigen luden na yrs selfs bekentniss offenberlich gericht is na unsen gesetzen ind gewoenden, ind die anderen schuldigen, syn Costen Greve, die yetzo nyet hie zo lande is, up unsen portzen ind turnen noch gevangen ind geslossen sitzent, so han wir gebeyden ind underwyst den strengen hern Syfrit van Hademar ritter, raid ind amptman unss lieven herren des ertzenbusschofs zo Coelne, ure coenynckliche gnade van den sachen gentzligen zo underwysen, biddende vleligen, oitmoedentligen ind dynsligen, dat yem dieselve ure gnade daynne zo deser zyt van unser weigen, nadem wir yem ouch betzeichent gegeven hain, gentzligen geleuven wille, ind laissen uns denselven uren gnaden herumb zovurder bevoylen ind zo dyenste bereyt syn, und of lichte de vurgenante her Hildger ind her Lufart oder yemans anders darweder yet sagen of schriven weulden, dat die sachen nyet also geleygen weren, des enwille ure gnade nyet geleuven noch sich daran keren, want man dese sachen in der wairheyt also erfynden sal ind ure gnade zo anderen zyden wail bevonden hait, wat mans her Hildger vurgenant is, do he an uren gnaden in unsen name ind van unser weigen geworven hatte sachen, der wir yem nyet bevoylen hatten, uns damit unsem herrn van Colne ind anderen fursten ind herren hieby gesessen zo groyssem kroide zo brengen. Unse herre got moes uch etc.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 356.

Graf Johann von Nassau antwortet der Stadt Köln auf die an ihn bezüglich des Hilger von der Stessen gerichteten Klagen. — (1397.)

Johan greve czu Nassawe.

Unsern fruntlichen grus zuvor, und waz wir guts virmogen. Guden frunde, als ir uns under andéren worten had geschriben in uwerem briffe, wy daz Hyldeger van der Stessen bynnen nachtez uch enkomme sy und ubir uwer stede mure gefallen sy und wie daz he uwere stad schuwe und virfluchtig worden sy, han wir wol virstanden und lassen

1397 uch daruff wissen, dat wir Hildeger hirumb besprochen han und en uweren briff uns gesant lissen horen, daruff he uns geantwertit hat, daz he mit uch und ir mit yme myt eyden, breven und segelen in virbundnisse zusamme gestanden habit und noch stedt na gewonheid uwer stede ind nach inhalde uwers eydbuches, und uwer eins deils vam rade habit yn bynnen dissem virbundnisse und eyden gestanden na syme libe und gude und gelt uff sinen liff gesatz, en uch zu leveren, und hussuche an mangen enden gethan, und habit ym alle sin gudt genomme und morgensprache von yme gethan, da hee sprichit, daz em alles unrecht ane geschie, daz man in der wairheid finden sulle, we hee dez zu uir antwerten komme moge, und sy yme diez alliz geschien in gudem glauben, in fruntschaff unverwart, und unbesorget lives und gudes und in den dingen, als hee mit uwer eins deils kurtzelichen vor der geschichte gessin und gedrunken have, und meinet auch, dat he sin selbis beste darane getan habe, und ym dez not were, und auch nit ubil darane gethan habe, dat hee van Collen kommen sy, nadem als ir in dissem glauben, fruntschafft und virbundnisse mit em und auch mit denienen, die ir noch gefangen hat, umbgegangen habit und auch noch mit en umbgedt, als hee sedt. Auch als ir uns biddet in uwerem briffe, dat wir yn nit husen oder hoffen wollen, nadem als he vor und na mit uch umbgegangen habe, daruff lassen wir uch wissen, dat unser stadt zu Segin fry ist und eyme retlichen fromme manne wol gonnen sinen pennyng darinne ze tzeren, und wir auch nit virnomen han van uch, warumb dat wir yn nit husen oder hoffen sollen oder nit gonnen, sinen penning in unseren slossen zu tzeren, want hee uns gesagit hat, dat he uch zwier fruntlichen darumb geschreben habe, warumb yme disse grosse ungnade von uch geschehen sy, da em keine antwerte von uch widder werden moge, derselben briffe wir abeschriffte gehort han, und wand wir von yme virstanden han, daz hee ungerne bynnen dissem virbundnisse noch zur zcied von uch clagen welle, herumb so wulde he gerne mit sinen frunden zu Collen riden uff einen genanten tag, also daz yme eine gude, gewisse felicheit von uch werden mochte, da ym wol ane begnugete, und wulde daselbis vor dem rade und der gemeynde und anders allen guden luden, so der me were, so yme liever were, also bescheidelichen und gelymplichen antwerten umb alle ansprache, die ir zu ym hat, daz die gemeyne und anders alle gude lude sehen und horen sulden, dat he node an der stad von Collen und iren frunden und magen ubil gethan wulden han, ader ny ubil geted. Herumb bidden wir uch, guden frunde, dat ir yme einen tag zu Collen bescheiden wollit umb uwers selben glimps willen zu besehen, aff man die sache mit fruntschafft hyne gelegen moge, want uns die zweyunge zumale

leit ist, sind wir allewege uwer aller gude frunde sin gewest; uwer 1397
beschreben antwerte begeren wir by dissem bodten. Auch, lieben frunde, hetten wir uch lange uff uweren brieff geschreben, dan wir nit inheymsch gewest sin.

Datum Segin, nostro sub secreto.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Adresse: den ersamen und wysen luden burgermeisteren, rade und anderen burgeren zo Collen unseren guden frunden.

Nr. 357.

Der kölner Rath ersucht Bürgermeister, Schöffen und Rath von Siegburg, Sorge zu tragen, dass die den siegburger Markt besuchenden kölner Bürger sicher zurückgeleitet werden. — 1397, 22. September.

An den burgermeister, scheffen, raid ind de burgere gemeynlichen der stat zo Syberg, unsen guden vrunden.

Gude vrunde. Wir laissen uch wissen, dat etzlige unse burgere nu zo deser kirmissen mit irre comanschafft gezogen synd in ure stad zo Syberg, as iars gewontlich is. Des synd wir gewarnt worden, dat darup halden Ailf van Wulkenborgh, Johan vam Scheide, Herman van Graeschaf, Gotschalk Sterner van der Nyenstat ind andere ire gesellen ind meynen deselve, unse burgere zo scheidigen ind neder zo werpen; also bidden wir uch, dat ir umb unser vruntscap wille bestellen ind unsen burgeren as verre helpen wilt, dat sy veilich her heym komen ind geleit werden, up dat dar geyn ander unrait inenvalle. Ouch han wir wal verstanden, wie deselve unse vyande zyt vur zyt mit vurwarden bi uch zo Sibergh ligent ind ouch etzligen van yn da steetz woynent, ind versyent uns ind de unse allit bynnen ind usser Sybergh, des unse burgere etzligen groissen schaden untfangen hant. Da bidden wir uch eyver mit ernste, dat ir dat me verhoeden wilt, umb dat wir des geynen schaden durffen neymen, want id anders also de lencgde oevel zo lyden stende. Ind wat uch des genoycht zo don, des schrift uns ure antwerde mit desem boden, uns darna zo richten.

Datum Mauritii et sociorum eius.

Aus dem Copienbuch Nr. 3, f. 61.

Nr. 358.

Angabe der Güter, welche kölner Bürgern von Herrn von Parwys abgenommen worden. — 1397, um den 1. October.

1397 Dit is sulgen have und guet, as unse burgere van Coelne verloiren haint mit den costen darup gegangen hernageschreven.

Anno domini 1397 circa Remigii vel quasi do wart Jacob van der Groeven, Johanne van Hoenghen und Cathrinen Nasen genoymen overmitz den herren van Parwys in dem dorpe Peylde in dem lande van Loen 4 karren mit gude, kese, gewant, kome, swegel, rode und butter mit andere have und komanschaf, dat sy geacht haint rechtz heuftgutz 912 gulden ayn coste und schaden, die darup gegangen haint mit namen.[1]) Item is dem rade genoymen as vil doychs komende vur 400 mark min 4 schilling, ayn coste und schaden darup gegangen.

Item summe die geheyscht is 924 gulden ayn coste und schaden.

Nach einem gleichzeitigen Concept im Stadtarchiv.

Nr. 359.

Der kölner Rath schreibt an König Wenzel, dass er wegen der Unsicherheit der Wege keine Bevollmächtigten nach Nürnberg schicken könne. — 1397, 8. October.

An den alrehoegestengeboiren ind allerdurluchtigesten fursten ind heren herren Wentzlais, Roempschen coenyng, merer dis rychs zo allen zyten, ind coenyng zo Beheym, unsern allreliebsten gnatigen ind untforten herren.

Unsen undertanigen schuldigen willigen dyenst ind allis, daz wir uwer konynckliger gnaden zo eren ind wirditkeyt vermogen, altzyt ind alleweige zuvor. Alrehoestegeboirenne ind alredurluchtigste furste, lieber gnatiger herre. Als uns nu uwer groisse konyncklige gnade verschreben hait, wie daz uwer gnade, umb zo understoen des heilgen richs noturft ind gebresten, yetzont zo Norenberg synt, suelge des heilgen richs sachen zo rychten ind zo handelen, und begerent davan van uns, daz wir unse frunde mit voller macht zo uwern gnaten daselbersteen geen Noirenberg senden, uweren gnaten brieff han wir

[1]) Die Kosten sind nicht angegeben.

gutlichen wail verstanden, wilcher uwern gnaten brief uns gelevert 1397
wart uf den anderen dach na sent Remyessdage nyest vurgangen, ind begeren daruf ure gnade vlelych ind oytmodentlich zo wissen, daz wir ind unse stat ye ind ye dem heilgen riche ind uweren gnaten undertenich ind gehoirsam syn geweyst ind noch hude tzo tage ind alle weige gerne woulden syn. Ayn, lieber gnetiger herre, so kunnen wir nu leiter uwer gnate alda zo Noirenberg keyne wys lybs noch gutz velych gelangen, nadem is wonderlichen mit kreftigem unfreten ind ungenaten hie zo lande kelegen ist, ind sonderlingen zwisschen hie ind Norenberg, as uwer groisse coenynclige gnate daz alz vil wal betrachten solen. Ind ouch, gnatiger herre, syntdemmaile uns geynreleie frede noch geleide hilft, wann de unse by kurten zyten uff des rychs Rynstroume nedergeworfen synt ind des eynwerf anderwerf vur ind na verderfligen groissen schaden genoymen habent, as daz also unserm hern van Coelne ind ouch etzligen anderen uweren gnaten kurfursten ind vil anderen herren wol kuntig ist, daz uns keynreleie stade brengt, wewail sy darumb dycke ind fele zo maengen zyten geschreven habent; dazselben willen uwer coenynclige groisse gnaten betenken, dan mochten unsre frunde uwer gnade felich gelangen, so weren wir darzo ind vurbaz zo alle tem, daz uwer groisse gnaten an uns begerten, sere untertenyg, willich ind bereit. De almechtige got moes uwer coenynclige gnate gesont sparen, selich, geluclig ind lancklivich zo langen zyten.

Datum nostre civitatis maiore sub sigillo, feria secunda proxima in profesto beati Dionisii et sociorum eius.

Aus dem Copienbuch Nr. 3, f. 65, v.

Nr. 360.

Rutger von Alpen quittirt über eine Terminszahlung von 700 Gulden in Abschlag der ihm von der Stadt schuldigen 7000 Gulden. — 1397, 11. October.

Ich Rutger van Alpem zo Garstorp bekennen mit desem brieve vur mich ind myne erven, dat ich untfangen han van den erberen burgermeysteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne sevenhundert gude, swair ryntzsche gulden, dye mir nu sent Remeysmissen nyest leden an yn ind yrre stat geburden zo hantgelde, as van sulgen sevenduysent guldene, as sy mir schuldich synt. Ind ich schelden sy darumb, vort yre stat ind dye burgere van Coelne gemeynligen van

1397 den sevenhundert guldene hantgeltz vurschreven des termyns sent Remeysmissen vurschreven ind van allen vurgangen termynen alentlich quyt, los ind leidich mit deser quytancien. Ind des han ich zo urkonde myn segel heran gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, crastino beatorum Gereonis etc.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 361.

Conrad von der Heiden, genant von der Tangen, verzichtet auf seine Forderungen wegen rückständigen Soldes und auch darauf, dass sein Knecht zu Effern gefangen gewesen. — 1397, 18. October.

Ich Coynrait van der Heyden, den man nent van der Tangen, doin kunt allen luden, also as ich nu anspraiche gelacht hadde an de eirbere wyse herren burgermeystere, rait ind andere burgere der stat zo Coelne van etzligen soulde, dat mir noch bruch an in syn soulde, ind ouch van des myn knecht zo Efferen geleigen hatte, so bekennen ich mit deisme brieve, dat mich de vurschreven herren underwyst haent ind vurbaz as verre genoichgedain haent, dat ich up suelge anspraiche vertzegen hain ind vort up alle andere sachen, we sich de tusschen in ind mir van vur tzyden bis hude up desen dach eynger voygen ergangen haent, gentzligen vertzyen, ind schelden sy der alentligen los, ledich ind quyt. Ind des hain ich zo urkonde myn segell an dese quytantie gehangen, die Gerwyn van Aldenbriekelvelde zo mynen beeden mit besegelt hait. Des ich Gerwyn zugen ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria quinta post diem Galli.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel Conrad's hat eine Marke im Felde, das Gerwin's drei Köpfe. Beide Siegel gut erhalten.

Nr. 362.

Der kölner Rath schreibt an den Kaufmann der deutschen Hansa zu Brügge bezüglich der von Antwerpen zu erwirkenden Privilegien, sowie bezüglich der Gewaltthat des Herrn von Cranendonck und des antwerpener Thorzolles. — 1397, 2. November.

Prudentibus ac honestis viris aldermannis ac communibus mercato- 1397
ribus de Hansa Teutonicorum pro praesenti Brugis in Flandria existentibus, amicis nostris sincere dilectis.

Unse vruntlige grosse ind wat wir liebe ind gutz vermogen. Erberen, wysen lude, sunderlingen leven gemynden vrende [*sic*]. Uren brief uns lestmals gesand, wye dat die gemeyne oystersstede, de zo Lubeke zo der dachvart vergadert waren, uch geschreven han, dat ir mit unser ind der van Dorpmunde wist de sache myt der stad van Antwerpen voleynden ind des besten darynne verramen etc., han wir waile verstanden ind begeren uch darup fruntlich zo wissen, dat uns gut dunkt, dat ir van den van Antwerpen gude sicher wysset ind besegelde breve erwervet, damit de koufman bewart sy, ind damit hee beschyrmpt ind verantwert werde, ind dat sy dat darynne so geloven zo halden, ind ouch so dat geyn coufman vur des anderen schoult noch mystaet angegriffen werde, dan alleyne vur syns selves schoult, hee enwere dan kenlige burge. Hyrynne, leven vrunde, so willent ir des coufmans beste vortayn ramen, as wir uch besonder zogetruwen. Ouch, leven vrunde, so verkondigen wir uch, dat der van Cranendunk unsern burgeren daz ir by Antwerp bussen veeden genomen hait bynnen vryheit yrs martz ind bynnen des sy uns gescreven hatten yren mart af ind zo zo vryen, as ys gewoyntlich is gewest. Vort, leven vrunde, so werdent unse burgere verhaben van den van Antwerp an yren portzenzollen, dartzo werdent unse burgere overhaben an der lywaitmaissen, ind allit vurder dan van alders gewontlich is gewest, ind bidden uch herumb, leven vrunde, mit gantzem ernste ind vlysse, uns ind unse burgere daryn zo besorgen, dat wir des vurbaz so geyne noit me durffen haben, ind dat wir ind unse burgere blyven moigen bi sulger gewonheit ind vryheit, as sich van alders geheysschet hait, ind dat unsen burgern dat ir van dem van Cranendonk in deser maissen genoymen weder werde, gelych uch deser sachen etzlige unse burgere wail klerligen underwisen soilen. Doet herzo, leven gemynden vrende, as is sich geburt ind ir wist, dat uns des noit is, ind gelych wir uch des wal sunderlich zogetruwen. Got zi mit uch altoes.

Datum crastino omnium sanctorum, 1397.

Aus den Copienbüchern, Nr. 3, f. 17, v.

Nr. 363.

Der Magistrat von Dortmund bescheinigt, dass einige dortmunder Bürger auf ihre Forderungen an den Nachlass des kölner Bürgers Thidemann Lemberg verzichten. — 1397, 3. November.

1397 Wy borgermestere unde raed der stadt to Dorpmunde bekennet unde betughet openbare in dessen breve, dat de ersamme vrouwe Tasele Echoltes, de echte suster was unde rechte erven is zelighen Conrad Sconeweders, de to Wettere wonede, vor uns ghekomen is mid Hinrike van Lindenhorst, des greven sone van Dorpmunde, eren vormundere, de erer dochter echte man is, unde hebbet uns geopenbaret, dat ze vrentlike ghescheiden zind mit der stad van Colne unde mit den testamenturer zelighen Thidemann Lemberghes, deme god genade, de borgher to Colne was, van der ansprake, de Conrad vorgenant gekard hadde an Thidemann Lemberghe vorgescreven umme geldes willen, dar dezelve Conrad vorgenant Thidemann vorscreven umme ansprack, dat eme dezelve Thideman van handteringhen, de in Engheland ghescheen weren, voerentholden hedde, unde van allen anderen zaken, de wervde weren Conrad Sconeweder to Thidemann Lemberghe vorgenant. Unde Tasele vorgenant, Beleke ere dochter unde Hinrich van Lindenhorst vorgenant vor zich unde vor ere erven laten de stad van Colne unde de testamenturer zelighen Thideman Lomberghes vorgescreven unde de erven Thidemann Lemberghes quyd, ledich unde loes van al der ansprake unde van allen zaken vorgescreven unde loven, de vorscrevenen scheidinghe vor zich unde vor ere erven stede unde vast to holdene unde nynegewys darkegen to donde, unde umme dat dit vor uns gescheen is, zo hebbe wy unser stades inghezegel an dessen bref don hanghen van bede weghen Taselen, Beleken unde Hinrikes vorghescreven.

Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, sabbato proximo post festum omnium Sanctorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 364.

Der kölner Rath schreibt an den Herzog von Geldern, dass er dem Hermann von Goch drei Wochen Geleit gebe. — 1397, 16. November.

Duci Gelrensi.

Unsen willigen deynst vurgescreven. Hogeboiren fuyrste, leve 1397
herre. As ir uns eyver nu gescreven hait van urme lieven raide ind deynere herren Herman van Goch, we uch an unser antwerden uf leste gesant uch van synen wegen nyet wal engenoyge etc., han wir wail verstanden ind begeren ure gnade darup zo wissen, dat wir meynten, dat uch daan wail genoegt seulde haven, nadem wir uch gescreven hatten ind van uch begerende waren, dat ir ure gesworen mit herren Hermanne in unse stad darby schicken weult, umb zo besien, dat de sachen ind ander sachen, der uns zo uch noit is, na ynhelt des verbontz ind sulger anderer vruntschaf tusschen uren gnaden und uns liegende moechten gutligen heengelacht werden, desselven wir ouch noch hudes taigs begeren, gelych wir zo anderen ziden etzwe ducke me gedan han. Ind geven dartzo uren geswoiren und hern Hermanne unser stede vurwarde und velicheit bis nu up unser vrauwen dach conceptio, umb de sachen zo wenden also, as vurschreven is, ind wat uch des genoycht, des wilt uns mit desem boden ure gutlige weder don scriven.

Datum feria sexta post Martini episcopi, (1397).

Aus den Copienbüchern, Nr. 3, f. 8.

Nr. 365.

Der kölner Rath bescheinigt, dass der Herr von Cranendonck für die gegen kölner Bürger verübte Gewaltthat Genugthuung geleistet habe. — 1397, 26. November.

Wir burgermestere, rat ind andere burgere der stat zo Colne doyn kund allen luden, also as der edel iuncher Wilhelm van Mielberg, herre van Sebenburgen und van Cranendunck, umb liefden ind bevelnisse unser lever geduchtiger vrauwen hertzoginnen van Brabant etc. alintligen lois ind ledich wedergeven hait unsen samenburgern, mit namen Johanne van Hoeyngen, Jacob van der Groven, Johan Nuymart

1397 ind Johan Butink alsulegh gut, as hee in Brabant by der stat van Antwerpe gehalden und up dat huyss zo Cranendunk don voyren hatte, ind ouch in derselver wys vertzegen hait up Wilhem, Johans knecht van Hoyngen, den hee yem mit afgevangen hatte, so bekennen wir vur uns, unse stad und de vurschreven unse burgere und nakomelinge, dat wir nu noch hernamails zo geynen zyden krot noch ansprache noch anders yeingerleye vorderinge don noch legen solen an den vurschreven iuncher Wilhelm, syne erven noch syne undersassen, want wir darup mit desen offenen brief gentzligen vertzegen han, und bedanken uns van yem, dat hee unsen burgeren, as vurschreven is, yr have und gut wederumb gegeven hat gutligen ind vruntligen, ind han des zo orkonde unser stede ingesegel ad causas an desen brief don hangen.

Datum 1397, feria secunda, crastino beate Kateine virginis.

Aus den Copienbüchern, Nr. 3, f. 11.

Nr. 366.

Der kölner Rath ersucht die Stadt (Aachen)[1]), Sorge zu tragen, dass der Bürger Friedrich Hamecher aus dem Gefängniss entlassen und von der Schatzung freigegeben werde. — 1397, 30. November.

Unse vruntlige groysse ind, wat wir gutz vermoegen, vurschreven. Gude vrunde. Wir hain verstanden van eyme unse lieven samenburgere, genant Friderich Hamecher, wye dat des dyener ind huysgesynde van Schonenvorst yn nu kurtzligen usser ure stat yem nagevolcht ind tusschen Eickenteile mit etzligen van uren burgern yn nedergeworpen ind gevangen haven, uss wilchem gevencknysse hee sich geschat ind die schetzonge yn vort bynnen ure stat verburcht have, nu an nyesten sondage zo gheven. Ind want, lieve vriende, wir umber geyne veetschaff wissen gaentz zo haven mit denselven, die unsen burger alsus gevangen hait, ind ouch sere noede bynnen ind usser unser stat gestaden seulden, dat eynche ure burgere in suelger voigen gevangen off geschat wurden, darumb so bidden wir uch begerlichen, so wir hoeste moegen, dat ir dem vurgenantem unsem burger in desen sachen as verre behulffen syn wilt an suelche ende, dat hee des gevenckniss

[1]) Der Name der Stadt ist nicht angegeben; es scheint aber nicht zweifelhaft, dass Aachen gemeint ist.

ind schatzongen quyt erlaissen werden moege. Ind wat ir durch unser 1397
liefden hieynne doin wilt, des begeren wir mit desem boidem ure beschreven antwerde.

Datum in die beati Andree apostoli, 1397.

Aus den Copienbüchern, Nr. 3, f. 13.

Nr. 367.

Der kölner Rath schreibt an die Stadt Mainz, dass die Stadt Köln gemäss kaiserlichen Privilegs wegen keiner aus dem Weberaufstand hergeleiteten Forderungen in Anspruch genommen werden könne. — 1397, 11. December.

Prudentibus et discretis viris magistris civium, scabinis et consulibus ceterisque civibus civitatis Moguntinensis, amicis nostris sincere dilectis.

Gude besonder vrunde. As ir uns nu kurtzlich zu zwen mailen geschreven hait van Cathrynen, Peter Nyckels seligen wedewe, as umb eygen ind erve, daz sy by uns gelaissen haben soelen etc., han wir wail verstanden ind laissen uch darup, lieve vrunde, weder wissen, dat eyne zyt geleden is, licht umb 26 iair, dat eyn geschefte was ind sich erhaven hatte tusschen dem raide unser steede ind den van dem wullenampte, as ir ouch wail gehoirt haven moiget, dat uns do ind ouch noch hudes tags zomail leyt is, dan wye sich die sachen ind geschefte ergangen hant, des hant dye herren vanme raide, die do in unser stat waren, an unserm herren wilne keyser Karle seligen eyne maiestait erworven, daynne wir ind unse stat van den sachen luterligen gevryet syn, also dat wir umb dat geschefte allir anspraichen untragen syn soilen, uss wilcher maiestait uns nyet zo gaen steyt, as ir, lieve vrunde, dat ouch so wail mirken soult; ind bitten ind begeren darumb fruntlich mit ernste, dat ir ure burgersse so verre durch unser liefden ind beden wille underwisen willet, dat wir boyven maiestete ind vryheit, as vurschreven is, moegen vurbaz der anspraichen erlaissen blyven, as wir getruwen, dat wir billix soelen, ind gelich wir ouch desselven gescheftes altzyt bis hertzo gutlich verlaissen ind untslagen syn geweyst. Got sy altzyt mit uch.

Datum feria tertia post festum conceptionis virginis, 1397.

Aus den Copienbüchern, Nr. 3, f. 14.

Nr. 368.

Der kölner Rath ersucht den Erzbischof Friedrich, die nach Frankfurt reisenden kölner Bevollmächtigten in seine Begleitung zu nehmen und den Kölnern sicheres Geleit durch sein Land zu geben. — 1397, 14. December.

1397 An den eirwerdigen fursten hern Friderich, ertzenbusschoff zo Coelne, hertzougen von Westfalen ind zo Engern.

Unsen willigen dyenst. Erwerdiger furste, besonder lieve herre. Wir han wail vernoymen, dat ure gnade selver zo ryden meyne gen Franckenfort zo unsem gnedigen herren dem Roempschen coenynge, ind want wir unse vrunt aldar zo eme ouch gerne schicken seulden, so bitten wir ure gnate sere begerlich, dat ir dyeselve unse vrunt in ur schirm ind geleyde by uch neymen willet, up dat sy mit uch vort ind weder de veliger ryden ind comen moegen. Ind of dis urre gnaden alsos genoegen wilt, so begeren wir, dat ir uns doet heymlich weder schryven, wa ind zo wilger zyt unse vrunt uch in gereytschaff vynden soelen.

Datum feria quarta ante Lucie.

Unsen willigen dyenst. Erwerdige furste, besonder lieve herre. Wir hatten nu kurtzlich an uch geschreven umb geleyde gebeiden, unsen vrunden zo geven, dy wir zo unsem gnedigen herren dem coenynge zo schicken meynen in uren landen, des is unse boide tusschen weigen mit dem brieve up urre straissen gevangen worden ind is zo Wedenauwe gevoirt, darumb unse vrunt buyssen ur geleyde zu ryden sich vervorten. Also bidden wir ure gnade begerlich, dat ir willet verwaren laissen, dat unse vrunt durch ure lande ind gebiede zo wasser ind zo lande geleyt werden, also dat sy mit yrre haven ungeletzet vur allirmallich vort ind weider velich ryden ind comen moegen. Ind herup wilt uns, lieve herre, ure offen brieve ind gut geleide, so ir entligste mogt, weder schriven laissen mit desem unsme boiden, gelich wir ure gnaden alz gutz z'betruwen. Ind ouch, lieve herre, bidden wir ure gnade, Heyntzgyn, unss boiden, zo gedencken ind vur yn zo schriven, dat he mit syme perde ledich moege werden, want id umbers unstaende ind etzwat sere nauwe is, boiden up den straissen zo rouwen of zo vangen.

Datum feria sexta crastino Lucie virginis, 1397.

Aus den Copienbüchern, Nr. 3, f. 15.

Nr. 369.

Der vom Propst von St. Georg gefällte Schiedspruch in der Streitsache zwischen der Stadt Köln und dem Herzog Wilhelm von Berg. — 1397, 20. December.

In godes namen amen. Kunt sy allen luden, dat ich Herman, 1397
proist zu sent Jorys in Coilne, as ein gekoren oeverman ontfangen haen ind ontfyngh des yrsten dages van desen tgegenwordigen maynt december alsulche zweyerley wisunge ind gesprochen recht, as die gesworen van beyden syden herna gescreven tzo deser zyt gewyset ind gesprachen haven up alsulche ansprache, as die eerbere wyse herren burgermeystere, rayt ind andere burgere der stat zu Coilne nu zer zyt gelacht haynt an den hogeboren fursten dem hertzouge van dem Berge ind greven zu Ravensberge, eyn myt ansprachen derselver burgermeistere, rayt ind andere burgere der stat vurschreven, ind antworde des hertzougen vurschreven, wilche ansprache, antworde ind beide gesprachen reght van woirde zu woirde herna gescreven volgent.

Dit is suelgen vorderinge ind anspraiche, as wir burgermeystere, rait ind andere burgere der stat zo Coelne nu zo desen zyden keren ind legen an den hogeboiren fursten hern Wilhem, hertzougen van dem Berge ind greven van Ravensberg. Jn't yrste sprechen wir yem zo, dat eyne zyt geleden is, dat etzlige unse vrunt ind samenburgere van unser stede weigen geschickt waren zo Bonne up eynen dach tgaen Ailf van Wolkenburch, zo denselven zyden syne rittere, syne knechte, syne burgere ind andere syne undersaissen dyeselve unse vrunt oeverveylen mit geweltligen sachen ind wonten etzligen bis an den doyt bynnen des, dat wir noch unse vrunt vur dem hertzougen ind denselven synen undersaissen uns lyfs ind gutz unbesorgt waren, ind dyeselven, dye daran hantdedich waren, synt der zyt allit in syme lande ind by yem geleden hait ind sy ouch noch hudes tages lyt. Ind want uns ind unsen vrunden dat geschach ind gescheit is weder sulch verbunt, as tusschen uns van beyden syten geleigen is, so gesynnen wir gericht allen schaden ind smerzen, den wir ind unse vrunt des geleden han, wilchen schaden, cost, smerzen, gewalt ind homoyt wir achten up zyenduysent [1]) gulden. Vort sprechen wir yem zo, dat unse vyande in synen slossen, steden, dorperen ind landen offenbair geleigen hant ind noch lygent ind ouch yrre eyns dyls myt wyve ind kynden dabynnen

[1]) Eine andere Handschrift hat zweyduysent.

1397 woynent, mit namen zo Syburg ind ouch anderswa, davan uns verderflich schade gescheit is ind ouch al dage gescheyn mach, des umber also na ynhalt uns samenverbuntz nyet syn seulde. Daromb gesynnen wir, unse vyande nyet zo huysen noch zo hoyven irgent yn syme lande ind uns den schaden zo richten, den wir of dye unse des mogen han genoymen. Vort sprechen wir yem zo, dat syne helper of undersaissen, mit namen Dyederich van Elvervelde ind Wilhem van Stamhem ind andere ire gesellen genoymen hant bynnen syme lande ind up synre lantstraissen ind vur syme dorpe zo der Vetterhanen unsen burgern Rekart vam Hamme ind Tielman up Vlaismärte eynindvirtzich oyssen, wilge oyssen in des hertzougen huyss ind kuchen gedreven wurden ind dar gelevert ind vertzert synt worden, ind heisschen sulche oyssen wedergericht of anters as vele darvur, as unse burgere mit yren eyden beweren willent, dat sy wert waren, ind onch suelgen schaden, as sy by denselven eyden bewerent, dat sy des han geleden. Vort sprechen wir yem zo, dat syn amptman zer zyt zo Monhem genoymen hait Johan Waldenburg unsem burger zien hemele in syme lande, ind heisschen sulche hemele weder gericht of anters as vele darvur, as Waldenburg beweren wilt, dat sy yn gecost han. Vort sprechen wir yem zo, dat syn Erfmarschalck ind Amptman zer tzyt, her Johan Wyenhurst, ritter, of syne gewalt in syme lande ind up synrè lantstraissen genoymen hait unser burgerschen Heilken der Soylemechersen an sardoichern, an hoysen ind an gekroede as lanck as hundertsevenindtzwentzich mark 8 schilling, dat ir noch bruch is, as sy dat mit yrme eyde beweren wilt, ind heisschen dat gelt unser burgerschen wederumb gericht ind sulchen schaden, as sy des mach han geleden. Vort sprechen wir yem zo, dat syne dyenstlude, huyslude ind ander syne undersaissen daoever ind an geweyst synt ind dartzo gehulpen hant ind mit hantdedich geweyst synt, dat unse burgere up des Ryns stroym angegriffen wurden ind in syme dorpe zo Mundorp nederlagen ind vurbaz van danne vort durch syn lant unbeschudt zo sloyss bracht worden, des unse burgere verderfligen schaden genoymen hant, ind heisschen darumb den schaden gericht ind gekert, wye sich de ergangen hait, ind wye den dyselve unse burgere uf yre eyde neymen willent, dat sy des geleden han. Vort sprechen wir yem zo, dat unsem burger Cristiain vam Duppen bynnen lande ind up synre lantstraissen echt pert synt genoymen worden van denghenen, dye zo den zyden syne dyenere, helfer of in synre cost lagen, ind heisschen darumb dyeselve pert weder gericht as gut sy up den dach waren, of anters darvur as vele, as unse burger mit syme eyde beweren wilt, dat sy wert waren, mit sulchem schaden, as he des gehat hait. Vort sprechen wir yem zo, dat Herman van Zwyvel, syn amptman ind undersäisse,

genoymen hait Johan Waldenburg unsem burger seyssindtzwentzich 1397
schaif, as he dy zo Ryndorp in syme dorpe ghaende hatte, ind heisschen darumb unsem burger syne schaif weder gericht, as gut sy up den dach waren, mit sulger cost, as sich darumb ergangen hait ind as dat he up synen eyt nemen wilt. Vort sprechen wir yem zo, dat unsen burgern in syme lande synt geweltligen genoymen seissindvunftzich tirteydoich ouch eyns dils van synen undersaissen, die daaen ind oever hantdedich synt geweist, ind gesynnen darumb unsern burgern dye doich wederumb gericht, as gut sy up den dach waren, of anters darvur as vele, as unse burgere, den dye name gescheit is, up yre eyde neymen willent, dat sy wert waren, mit sulchen schaden, as sy des geleden mogen han. Vort sprechen wir dem vurgenanten hertzougen zo, dat Rekart unsem burger vurschreven nu eyver na der hant syne oyssen mit namen nuynindtzwentzich in syme lande ind up synre straissen genoymen worden synt, ind heisschen darumb dye oyssen weder gericht, of anters darvur, as vele Rikart mit syme eyde beweren wilt, dat sy wert waren, mit cost ind schaden, as he des geleden mach han. Ind want uns deser punte vurschreven geyn gescheyn noch wederfaren sal, sonderlingen sulchs samenverbuntz, as tusschen uns begriffen besegelt geleygen is, so blyven wir deser selver punte by rechte, wy wir billich soilen, nach usswysungen des vurschreven unss samenverbuntz. Ind han des zo urkunde unser stat ingesiegel ad causas herunden doen drucken. — Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, in die beati Cuniberti episcopi.

Dit is antworde, dy wir Wilhem van Guylche, hertzouge van dem Berge ind greve van Ravensberg, oevergeven up anspraiche der eirbere burgermeystere, rait ind andere burgere der stede van Coelne, dy sy zo deser zyt an uns gelacht haint. Zum eirsten up dat eirste punt der vurschreven anspraichen, angainde: In dat eirste sprechen wir yme zo, dat eyne zyt geleden is etc., antwerden wir: is dat unse rittere, knechte, burgere ind andere unse undersaissen der van Coelne vrunt ind burgere zo Bonna oevervallen hant mit eyngen geweltligen sachen, ind sy ouch gewont, as sy sich in dem vurgenanten punt vermessen, dat is buyssen unsen wist, willen ind schoult off zodoin ind geheissnisse gescheit, und ouch nyet van unsen weigen noch in unsem namen gescheit is, want uns dy sachen noch de dach nyet anentreffde, noch wir den dach nyet dar gemacht hatten. Ind want ouch dyselve geschichte buyssen unsen landen gescheit syn, ind ouch dyselve unse rittere, burgere ind undersaissen, dy dat seulden gedain haven, nyet synt vur uns genoempt noch beclait, rychtligen noch rechtligen, ind

1397 as wir verstanden haven, dat dy van Coelne sy zo Bonne beclait hain, da sy mit rechte mit yn umbgegangen haint, so hoffen wir, dat wir nyet schuldich syn in nu voirder zo rychten van des punts weigen. Up dat ander punt der vurschreven anspraichen, angaende: Vort sprechen wir yem zo, dat unse vyande in synen slossen etc., antworden wir, dat wir nyet gelouven, dat eynge vyande der steede van Coelne in eyngen unsen slossen, steeden, dorperen of lande geleigen havent off legent of mit wyven ind kyndern daynne woynent. Ind want der ouch ghein uns genoempt noch an uns komen noch kuntgedain noch van nyemans unser undersaissen weigen richtunge an uns gesunnen is van der vurgenanten steede wegen, so hoffen wir, dat wir nyet schuldich syn, yn nu vorder zo rychten van des punts weigen. Up dat dirde punt, angaende: Vort sprechen wir eme zo, dat syne helpere of undersaissen etc., antwerden wir: wir willen darumb sprechen mit den zwen genoemden ind haevent sy gedaen, as oever sy geswoiren is, mit unrecht, so willen wir unse moge dartzo doen den vurgenanten burgeren, dat yn gerycht werde, of doen yn ind laissen yn wederfaren as veil, as wir dan schuldich syn zo doen, ind hoffen wir, dat herboyven wir yn nu nyet schuldich syn zo rychten van des punts weigen. Up dat vierde punt, angaende: Vort sprechen wir yem zo, dat syn amptman zo Monhem etc., antwerden wir, as wir up dat dirde vurgenante punt geantwert han, sunderlingen noch darzo, dat dy clagen ind sachen vur deser zyt an uns nyet comen synt noch an uns gesonnen van der vurgenanten stede wegen eynge richtunge van unsern undersaissen as van den geschichten. Ind want sy eirst an uns comen synt, so hoffen wir, dat herenbynnen wir yn nu nyet schuldich syn zo rychten van des punte wegen. Up dat vunfte punt, angaende: Vort sprechen wir yem zo, dat syn erfmarschalck etc., antwerden wir, as wir vur up dat vierde vurgenante punt geantwert hain. Up dat seyste punt, angaende: Vort sprechen wir yem zo, dat syn dyenstlude, huyslude ind syne undersaissen etc., antwerden wir, as wir up dat zweyde punt geantwert han, dat wir nyet gelouven, dat eynger unser undersaissen, daeoever der vermessen dae geweyst syn ind dartzo gehulpen. Ind want ouch der geynre uns genoempt is noch an uns gesunnen is richtunge van eynchem unser undersaissen, ind ouch want geyne beschutnisse do gesunnen wart in zyden, ind ouch dyghene, dy dat daden, unverhoeds quamen ind sterker ind mechtiger waren, dan unse lude dae gesessen; sunderlingen want wir do mit unser macht ind undersaissen buyssen unsem lande waren umb unser noit willen tgaen unse vyande, so hoffen wir, dat wir yn nyet nu eynge richtunge schuldich syn voirder zo doen van des punts wegen. Up dat sevende punt, angaende: Vort

sprechen wir yem zo, dat unsem burger Cristiain vanme Duppen etc., 1397
antwerden wir, as wir vur up dat zweyde punt geantwert han, dat wir nyet geloyven, dat eynger unser dyener off helper Cristiain, yre burger vurgenant, eynge perde genoymen han. Ind want uns der geynre genoympt is, noch an uns gebracht, noch gesonnen eynge richtonge van eyngem unsem dyener of helper, des wir mechtich syn, so hoffen wir, dat wir yn nu nyet schuldich syn voirder zo rychten van des punts weigen. Up dat eichte punt, angaende: Vort sprechen wir yem zo, dat Herman van Zwyvel syn amptman etc., antwerden wir, as wir vur up dat veirde punt geantwert han. Up dat nuynde punt, angaende: Vort sprechen wir yem zo, dat unsen burgern in syme lande etc., hain dy burger den vermessen schaden in unsere lande geleden, dat is ain unsen willen ind zodain gescheit, ind want uns gheyner unser undersaissen genoempt is, dy da hantdedich geweyst soilen syn, van dem an uns richtunge gesunnen sy, so hoffen wir, dat wir yn nu voirder eynge richtunge nyet schuldich syn zo doen van des punts weigen. Up dat zeinde punt, angaende: Vort sprechen wir dem vurgenanten hertzougen van dem Berge zo, dat Rekart etc., antwerden wir, dat wir der namen nyet gedain haven noch heissen doen. Ind want uns noch geyn man genoempt is, des wir mechtich syn, van dem an uns richtunge gesunnen sy, so hoffen wir, dat wir yn nu eynge richtunge nyet schuldich syn voirder zo doin van des punts wegen. Ind want die vurgenanten sachen ind schaden, so wat der in unsen landen gescheit sint, dy sint gescheit bynnen zyden, dat wir geurlocht ind gekricht han mit unsern mechtigen vyanden, den wir van unser ind unsers lands noede willen mit unsen luden wederstain moesten, dat lantkundich ind offenbair is ind also de unvredelich in unsen landen was, dat wir den schaden, de uns leit is, doy nyet wail verhoeden mochten, da wir ouch geyne schoult an haven, ind sunderlingen want dy van Coelne ouch doe ghene beschutnisse gesonnen, wannee sy mochten van den unsen beschut syn worden. Ind hoffen ouch darumb mit unser vurgenanten antwerde, dat wir in nyet schuldich syn voirder zo rychten van den sachen ind schaden, des wir unschuldich syn. In urkunde so han wir unse segel herneden up doen drucken. — Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria quarta post festum beati Martini episcopi.

Dit is dat recht, dat wir Francke vanme Spiegel der alde, Goedart van Lysenkirchen ind Johan van Reynbach, nu zer zyt burgermeystere der stat zo Coelne, sprechen up anspraiche der burgermeystere, raitz ind andere burgere der stat van Coelne, de gegeven ind geschreven

1397 wart up des guden sent Mertyns dach in dem iaire uns herren, do man schreyf na Christus geburt duysent drohondert sevenindnuyntzich iair, ind antwerde darup des hogeboiren fursten hern Wilhelms, hertzougen van dem Berge ind greven zo Ravensberg, unsers lieven gnedigen herren, die gegeven ind geschreven wart in demselven iaire vurschreven, as up den gudestach na sent Mertyns dage vurschreven, also as wir uns dartzo verbunden hain na usswysungen der verbuntbrieve tusschen den vurgenanten beyden partyen geleigen, nadem wir uns ervaren ind bevragt hain ind selver nyet bessers enwissen. Zom yersten, up dat yerste punt, daynne die burgermeystere, rait ind andere burgere der stat zo Coelne in yre anspraichen schrivent, we dat uns gnedigen herren des hertzougen van dem Berge etc. rittere, knechte, burgere ind andere syne undersaissen yre vrunt ind samenburgere up eyme dage zo Bonne oevervallen han mit geweltligen sachen, ind heisschen dat gericht etc.; darup unse herre der hertzouge weder geantwert hait: Is dat syne rittere, knechte, burgere ind andere syne undersaissen der van Coelne vrunt ind burgere oeverfallen hain mit eyngen geweltligen sachen, dat dat buyssen syne wist ind willen, schoult, zodoin ind geheischenis gescheit sy, ind ouch nyet van synen weigen noch in synem name etc., sprechen wir ind wysen vur recht, nadem wir uns ervaren han as vurschreven is: konnen die burgermeystere, rait ind andere burgere der stat zo Coelne bybrengen, dat yn, yren vrunden off yren burgeren sulche geweltlige sachen gescheit syn van uns herren des hertzougen undersaissen, as sy in yre anspraichen schryvent, ind dat dat geschiet sy van des hertzougen wist off willen of schoult off zodoin off van syme geheissche of van synen weigen of in synem name, mit synem willen, of ouch dat hee die gewalt naderhant, do sy geschiet was, gelyefft have, dat hee dan der steede van Coelne vur yren schaden, cost, smertzen, gewalt ind homoit rychten ind keren sal sulchen somme geltz bynnen der sommen van zienduysent gulden as vele, as der stede vrunt dartzo geschickt up yre eyde nyemen willent, dat sy des schaden geleden han, ind dat sy noch hudes tages suelchs schaden, cost, smertzen, gewalt ind homoit nyet noch eyns umb also vele lyden enweulden. Ind wa des dye stat van Coelne, also as vurschreven is, nyet bybrenget, dat sy asdan unsen herren den hertzougen des puntz, also as dat in der stede anspraichen geschreven steit, untragen ind erlaissen soilen. Vort up dat ander punt, daynne dye burgermeystere, rait ind andere burgere der stat zo Coelne in yre anspraichen schrivent, dat yre vyande in des hertzougen slossen, steden, dorperen ind landen geleigen hain etc. ind lygen etc. mit namen etc., davan yn verderflich schade gescheit sy etc., darup unse herre der herzouge weder

antwert, dat hee nyet geleuffe, dat eynche vyande der steede van Coelne 1397
in eyngen synen slossen, steden, dorperen, lande geleigen hain etc., da sprechen wir ind wysen vur recht na usswysungen des verbuntz, dat unse herre der hertzouge geyne vyande der stede van Coelne huysen noch hoyven sall irgent in syme lande, ind dat he vort der steide rychten sall sulchen schaden, as sy by konnen brengen, dat sy of yre burgere van yren vyanden vurschreven bynnen syme lande geleden hant. Vort up dat dirde punt der anspraichen, daynne die burgermeystere, rait ind andere burgere der stat zo Coelne schryvent van schaden, den Dyederich van Elvervelde ind Wilhelm van Stamheym yren burgern gedain solen haven bynnen syme lande etc., darup unse herre der hertzouge antwert, hee wille darumb sprechen mit den zwen genoemden etc.; vort up dat vierde punt, daynne sy in yre anspraichen schryvent van schaden, de Waldenburg, yrem burgere, bynnen syme lande gescheit sy etc., darup unse herre der hertzouge antwert, as hee vur up dat dirde punt vurschreven geantwert hait, sonderlingen dat dy clagen vur deser zyt an yn nyet comen syn etc.; vort up dat vunfte punt, daynne sy schryvent van schaden, die Hilken Solenmechersen, yrre burgersen, bynnen syme lande geschiet sy etc., darup unse herre der hertzouge antwert, as hee vur up dat vierde punt geantwert have etc.; vort up dat seyste punt, daynne sy schryvent van schaden, die yren burgern geschiet sy, do sy zo Mondorp nedergeleigen hain in syme dorpe, daynne dyenstlude, huyslude etc. oever ind an etc. geweyst soelen syn etc.. darup unse herre der hertzouge antwert, as hee vur up dat zweyde punt geantwert have etc., dat hee nyet gelouve, dat eynche syne undersaissen da oever der vermessen geweyst syn etc., vort up dat sevende punt, daynne sy schryvent van schaden, die yrme burger Cristiain vanme Duppen bynnen syme lande geschiet syn soele etc., darup unse herre der hertzouge antwert, as hee vur up dat zweyde geantwert have etc.; vort up dat echte punt, daynne sy schryvent van schaden, de yrme burger Waldenburg geschiet soele syn bynnen syme lande etc., darup unse herre der hertzouge antwert, as hee vur up dat veirde punt geantwert have etc.; vort up dat nuynde punt, daynne sy schryvent van sessindvunftzich tyrtyedoichen, de yren burgern soelen syn geweltligen genoymen worden bynnen syme lande etc., darup unse herre der hertzouge antwert, han die burgere den vermessen schaden in syme lande geleden etc.; vort up dat ziende punt, daynne sy in yrre anspraichen schryvent, dat Rekart yrme burger naderhant eyver syne oyssen in syme lande syn genoymen worden etc., darup unse herre der hertzouge antwert, dat hee der namen nyet gedain have etc. Ind die burgermeystere, rait ind andere burgere der stat zu Coelne

1397 heisschen dat gerycht ind gekert, as dat de anspraiche ynneheldt ind usswyset, up wilche eycht punte hie vur genoympt wir sprechen ind wysen vur recht na ynnehalt des verbuntz: Syntdemmaile wir ouch in unss herren des hertzougen antwerden up dese selve eicht punte vurschreven gegeven geyne die werwort envynden, die eynich deser vurschreven punte der anspraichen doeden off nederlegen: is't sache, dat die stat ind rait van Coelne bybrengent, dat yren burgern sulch geweltlich schade in unss herren des hertzougen lande geschiet off wedervaren is, dat dan unse herre der hertzouge van dem Berge vurschreven den burgern van Coelne, die den schaden na usswysungen der anspraichen untfangen havent, yn sementligen ind besunder den schaden ind cost keren ind rychten sall, wie dieselve yre burgere den schaden ind cost up yre eyde neymen willent, dat sy den geleden han, ind na dem it in der anspraichen luydt ind geschreven steit. Ind des hait mallich van uns zo urkunde syn ingesegel herunden gedruckt. — Datum anno domini millesimo tresentesimo nonagesimo septimo, feria tertia post diem beate Katheryne virginis.

Wir Henrich van Varensbech, Wilhelm Stail van Holtstein ind Ludewich van Royde, rittere, gekoiren ind genoemde raydslude off scheydlude in zwislichen sachen ind stoyssen tusschen onssem genedigen herren hern Wilhelme, hertzougen van dem Berge ind greven van Ravensberg, ind den burgermeisteren, raede ind anderen burgeren der stede van Coelne, na ynhalt eyns compromyssbrieffs darup gemaicht, hain vur ons genoemen anspraiche der van Coilne vurgenant, die sy kuntligen an den vurgenanten onssen genedigen herren den hertzougen gelaecht haint, ind desselven ons genedigen herren antwerde darup, ind ons umb dat recht ersoet ind ervraget ind myt viel wysen lude beraden ind ons ouch nyet bessers up dese zyt versynnen, dyt herna beschreven recht darup zu wysen ind zu sprechen na ynhalt des vurgenanten compromiss. Zome yrsten, up dat yerste punte der vurschreven anspraichen, angainde na yrme anbegynne: in't yrste sprechen wir yem zo, dat eyne zyt geleden is, dat etzlige onsse vrunt etc., ind up antworde, angaende ouch na yrme anbegynne: is dat onse rittere, knechte ind burgere ind andere unsse undersaissen etc., sprechen wir reicht, want alsulche geschichte na ynhalt der ansprachen vurgenant buyssen onssers vurgenanten herren lande soelen geschiet syn, ind die van Coelne sich nyet vermessent, dat sy onssers herren undersaissen beclaet haven vur yeme, as recht is, ind dat he in der richtuncge yn versumelich geweist sy, so sprechen wir, dat unsse herre der hertzouge vurgenant den van Coelne nu nyet schuldich sy, vorder zu richten as

van des punts wegen na inhalt des vurgenanten compromiss. Up dat 1397
ander punt der vurgenanten anspraichen, angaende: Vort sprechen wir yem zu, dat onsse vianden in syne slossen, steden, dorperen etc., ind antwerde, angaende: dat wir nyet geloyven, dat eynche viande etc., sprechen wir recht, want die van Coelne in dem punte sich nyet vermessent, dat sy of yemant van der stede wegen der viande eingen da yn schade sy van komen, da bevor onsme herren genoempt ind an eme gesunnen sy, dat hee yrre nyet huset noch hoevet, off dat hey, van deme hey meichtich were, richtoncge doen dede, daran he sumelich geweist sy, so sprechen wir, dat onsse herre der hertzouge vurgenant den van Coelne nu nyet vorder schuldich sy, zu richten van des punts wegen na ynhalt des compromiss. Up dat dirde punte der vurgenanten anspraichen, angaende: Voirt sprechen wir yem zu, dat syne helpere off ondersaissen, myt namen Diderich van Elvervelde etc., ind antwerde, angaende: dat wir willen darumb sprechen, sprechen wir: is dat onsse herre der hertzouge vurgenant vyndet rechtligen, dat die zwene genoemden dey name genomen hant bynnen syme lande myt unrechte, daweder sy nyet reydligen sagen ind bybrengen kunnen, so is onsse vurgenante herre na ynhalt des compromiss schuldich, dye zwene dairzu halden ind dryncgen na synre moegen, dat sy den van Coelne danaff rychtoncge doen. Up dat vierde punte der vurgenanten anspraichen, angaende: Vort sprechen wir yem zu, dat syme amptmanne zu Monheim zer zyt genoemen haent etc., ind antwerde, angaende: As wir vur up dat dirde punte etc., sprechen wir recht: want die van Coelne den amptman noch die zyt der namen nyet genoempt haent ind ouch sich nyet vermessen, dat sy eynge rychtoncge eynger namen van eyngem unssers vurgenanten herren amptmanne an unsme herren vurschreven gesonnen haen, daran hee versumelich geweist sy, so sprechen wir, dat onsse herre der hertzouge vurgenant den van Coelne nu nyet vorder schuldich sy, zu rychten van des punts wegen. Up dat vunfte punte der vurgenanten anspraichen, angaende: Vort sprechen wir yem zu, dat syn erffmarsschalk etc., ind antwerde, angaende: As wir up dat vierde punte etc., sprechen wir recht: want die van Coelne sich nyet vermessen in yrre anspraichen, dat eynge rychtoncge vur zyt, dat die vurgenante anspraiche oevergeven wart, van hern Johan van Wyenhorst van der vermessen namen an unsme herren vurgenant rechtlichen gesunnen haen, dairan onsse herre versumelich geweyst sy, so sprechen wir, dat onsse herre der hertzouge vurgenant den van Coelne nu nyet vorder schuldich sy zu richten van des punts wegen. Up dat seyste punte der vurgenanten anspraichen, angaende: Voirt sprechen wir yem zu, dat syne dyenstlude, hueslude etc., ind

1397 antwerde, angaende: As wir vur up dat zweyde punte etc., sprechen wir recht, gelych as wir up dat vierde punte gesproichen haven, want die van Coelne in den punte yrre anspraichen geyne unssers herren vurgenant dyenstlude, hueslude ind ondersaissen, die oever vermessen daet soelen geweist ind myt hantdedich syn, genoempt haen ind ouch sich nyet vermessen, dat sy eynge rychtoncge eynger vermessen sachen off schaden van der eyngem, der onsse herre vurschreven mechtich sy, an eme gesunnen haen, daran hee versumelich geweist sy, so sprechen wir, dat onsse herre der hertzouge vurgenant den van Coelne nu nyet vorder schuldich sy zu richten van des punts wegen. Up dat sevende punte der vurgenanten anspraichen, angaende: Voirt sprechen wir yem zu, dat onsse burger Cristiain vanme Duppen etc., ind antwerde, angaende: As wir vur up dat zweyde punte etc., sprechen wir recht, gelych as wir up dat seste punte gesproichen haven. Up dat eichte punte der vurgenanten anspraichen, angaende: Vort sprechen wir eme zu, dat Herman vanme Zwivel etc., ind antwerde, angaende: As wir vur up dat vierde punte etc., sprechen wir recht, gelych as wir vur up dat vunfte vurgenante punte gesprochen haven. Up dat nuynde punte der vurgenanten ansprachen, angaende: Vort sprechen wir yem zu, dat onssen burgeren in syme lande etc., ind antwerde, angaende: Hain die burgere etc., sprechen wir recht, gelych as wir vur up dat seyste vurgenante punte gesprochen haen. Up dat tziende ind leste punte der vurgenanten anspraichen, angaende: Vort sprechen wir dem vurgenanten hertzougen van dem Berge zu, dat Rekarde etc., ind antwerde, angaende: Antwerden wir, dat wir der namen etc., sprechen wir recht, gelych as wir vur up dat seyste vurgenante punte gesprochen haven. In urkunde onsser segele an desen brieff unden opp spatium gedruckt. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, crastino beati Andree apostoli.

Ind want beyde partyen vurschreven myt yren beslaissenen sindebrieven an mych gesonnen haen, dat ich as ein overmanne vurschreven ein oeverrecht spreche upp dese sachen vurschreven, daromme so hain ich mych beraden ind besonnen, as ich t'beste konde, ind hain angesien got ind dat recht ind die vurschreven ansprache ind antwerde, beide gesprochen rechte ind copie des verbunds, ind sprechen z'ierst up dat yerste punte der ansprachen, dat angeit: Int yrste sprechen wir yem zo, dat ein zyt etc., ind antwerde vurschreven etc., ind wysen recht in all der maissen, so wie ich des geladen bin: kunnen die burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne alsulchen oevervall, as zo Bunne geschach, gebrengen up den hertzougen van dem Berge, as recht

is na ynhalden des verbunds, so sall hee daromb doin, so wat hee 1397
van verbonds wegen schuldich is zu doin. Voirt upp dat ander punte der anspraichen, dat angeit: Voirt sprechen wir yem zo, dat onse viande in syme slossen etc., ind antworden, daropp sprechen ich ind wysen recht, so wie ich des geladen bin: want dat punt in synre ludinghen die gantze stat antreft ind nyet sunderlingen personen, ind der hertzouge ouch geantwordt hayt, dat hee nyet engeloyve etc., dat die burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne, dy yre vyande noemen soelen den hertzougen, ind hee sall sy voirt darzu halden, dat sy der sachen ervolgen soelen nae ynhalt des verbunds; ind were sache, dat sy des nyet doin enwoelden, so sal hee tgaen sy voirtvaren, as dat verbunt inhelt. Voirt up dat dirde punt der ansprachen, dat angeyt: Voirt sprechen wir yem zo, dat syne helpere ind ondersaissen, mit namen Diderich etc., ind antworden darup etc., sprechen ich ind wysen recht, so wie ich des geladen bin: kunnen die burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne alsulche name ind dayt gewysen ind die na uyswysoncge des verbunds up den hertzougen gebrengen, as recht is, so sall der hertzouge vurschreven doin, wat hee van verbunds wegen schuldich is zo doyne. Gelycher wyss sprechen ich ind wysen recht up dat veirde punt ind up dat vunfte ind up dat seste ind dat sevende ind up dat eychte ind up dat nuynde ind up dat tziende, der hertzouge enkunde sych dan in einichen vurschreven punte myt reedlichen sachen, die yeme overmyds dat verbondt stade doin moechten, ontledigen ind des erweren, as recht were, ind wysen myt, dat dye burgermeistere, rait ind andere burgere der stat vurschreven die lude, die yem dat oyr genoemen haent ind die oir viande synt, nuemen soelen myt naemen deme hertzougen, also verre as sy die wissen off gewissen kunnen, ind zo wilchen tziden die namen geschyet synt. In orkonde myns ingesegels hierup gedruckt. Anno domini 1300 nonagesimo septimo, in vigilia beati Thome apostoli.

Nach gleichzeitigen Copien im Stadtarchiv. In dorso eines dieser Schriftstücke: An die eirbere wyse herren burgermeistere, rayt in andere burghere der stat van Coelne, myne lieve heren ind gude vrynde.

Nr. 370.

Verzeichniss der Rathsherren, welche St. Johann und Weihnachten 1397 gewählt worden. — 1397, 24. Juni und 23. December.

1. Anno 1397 sas dis rait van Johannis bis nativitas Christi anno 1398.

1397 Johan Floryn. — Mathys van Kneyart. — Herman Pyne. — Henrich van dem Birbom. — Johan van Aiche. — Johan Bodendorf. — Gerart Vogel. — Johan Waldenberg. — Goedart van Lisenkirchen. — Rolant van Odendorp. — Ailf Bruwer. — Tilman van Nuyss. — Wynant Ruwe. — Johan Oesgyn. — Tilman Engilbrecht. — Peter van Wichterich. — Henrich vam Ryne. — Johan Busschof. — Henrich Walrave. — Jacob Eschwilre. — Sivart van der Widen[1]), — Rolant van Moelnhem. — Ailf van Roide. — Evert van Munhem. — Boultz van Ymmendorp. — Henrich van Wilre. — Cirstian Eyfler. — Lodowich van Nuyss. — Herman vam Zwyvel. — Clais Galgaen. — Goebel van Dalen. — Syvert van Schoirenstein. — Micheel vam Turne. — Zilman van Gevernich. — Henrich van Sweynheim. — Jacob Wyeger. — Gerlach van Stamhem. — Johan vam Eichorne. — Goebel Marschalen. — Johan Baseler. — Cone Mailboide. — Wilhem Knyfgin. — Henrich van Zudendorp. — Johan van Seendorp. — Johan van Ley. — Evert van Ysernlo. — Bruyn van Greveroide. — Pastoir in Moelengassen. — Reynart van Surde.

2. Dis rait sas van kirsmissen bis Johannis anno 1398.

Her Goedart van Lisenkirchen. — Her Rolant van Odendorp, rentmeister. — Ailf Bruwer. — Tilman van Nuysse. — Wynant Ruwe. Goebel Busschof. — Jacob van Bernsauwe. — Gerwin van Brickelveld. — Gerit van Geuwenich. — Mathis van Suchtlen. — Mathys Paffe. — Otto van der Liepen. — Henrich van Zirne. — Peter van Wichterich. — Henrich vam Ryne. — Ailf Putzman. — Goebel Moir. — Henrich Walrave. — Syvart Ulreportz. — Sivart van der Widen[1]). — Goebel Canys. — Ailf van Roide. — Rutger Kutlo. — Boultz van Ymmendorp. — Herman van Nyele. — Cirstian Eyfler. — Winkin van Aiche. — Herman vam Zwyvel. — Johan van Lempgyn.

---

[1]) In der Handschrift ausgestrichen, mit der Bemerkung: ex iussu dominorum.

— Herman van Wesel. — Syvart van Schoirenstein. — Peter van 1397
Slych. — Henrich van Doenwalde. — Henrich van Sweynhem. — Herman Scherensmyt. — Jacob Wyeger. — Johan vam Eichorne. — Johan van Merhem. — Johan Baseler. — Goebel van Bunne. — Cono Mailboide. — Henrich van Zudendorp. — Johan Buyschelman. — Johan van Seendorp. — Clais Pythaen. — Evert van Ysernlo. — Evert van Marsdorp. — Johan van Kessenich. — Johan Oesgyn.

Aus den Rathsprotocollen Nr. 1., f. 3 und 4.

Nr. 371.

Der Rath schreibt an Hilger von der Stessen bezüglich des gewünschten Geleites. — 1397, 31. December.

An hern Heilger van der Stessen, ritter.

Her Heilger. As ir uns nu geschreven hait, wie ir gerne dyeghene loesen weult, dye ir in truwen versat hait, ind begert davan vurwerden vur unse stat darby zo comen etc., han wir wail verstanden. Darup laissen wir uch wissen, dat yrste unse vrunt van der gemeynden by uns coment, so willen wir sy uren brief laissen hoeren, ind so wes wir asdan mit yn ind sy mit uns as van der vurwerden zo raide werden, dat willen wir dan unsme rentmeystere hern Roland sagen, umb uch dat vort zo wissen lassen.

Datum feria secunda, in vigilia circumcisionis domini, anno 1398.

Aus den Copienbüchern, Nr. 3, f. 20 v.

Nr. 372.

Zeugniss des kölner Rathes, dass Wickbold von Deventer nicht mit dem Aussatz behaftet sei. — 1397.

Allen luden, dye desen offenen breyff aen soelen syen of horn lesen, doin wir burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Colne kund ind bekennen, dat vur uns comen ind erschenen is die geswoyren meyster der seychen van Malayten buyssen unser stede ind hayt alda lyflichen zo den heylgen behalden, dat Wyckbolt, Bernartz sun van Deventer, suelcher yre suechden vurgenant up dese zyt datum

1397 dis breyffs gentzlichen ind zomail ayn ind geyn wys damyt beswert ensy, in des orkunde zo hain wir unser stede ingesegel ad causas heran doin hangen.

Datum anno domini 1397 etc.

Aus den Copienbüchern, Nr. 3, f. 7.

Nr. 373.

Der kölner Rath ersucht die Stadt Mecheln, Sorge zu tragen, dass die Beschlagnahme kölnischen Gutes aufgehoben und für die Folge den kölner Bürgern der Verkehr mit Mecheln ungehindert gelassen werde. — 1397.

Ad opidum Machlinense.

Unse vruntliche groisse altzyt vurschreven. Erbere, lieve vrunde. As wir uch nu lestwerff geschreven ind gebeden hadden, umb unser burgere have und gut, das bynnen urer stat upgehalden ind bekombert worden synt, daynne zo helpen und zo raden, dat denselven unsen burgeren de komber afgedain und yre have ind goit loss und ledich weder wurde, so hait ir uns nu weder geschreven und geantwert under anderen worden, dat mit der wairheit und gezuchnisse vur uch komen sy, dat etzlige van unsen burgeren van den principalen soulden syn, die uren porteren yre have ind goet under den craynen genomen und ewech gevoirt solen haven etc., und wie ur brieve vort ynhelt, hain wir wail verstanden ind laissen uch darup weder wissen, dat uns van geynen unsen burgeren kondich enis noch ervaren haven, die uren burgeren off eyngen erbern koufluden alsulgen gewalt und name gedain haven, off yn ungerne ouch gehengen weulden; mer weult ir uns die kuntschaf ind getzuych van denselven unsen burgeren schryven und nennen, wie de weren, wir willen des grundtz ussgain und uns vort dan also daynne bewysen und dartzo doin, dat wir mit rechte und bescheide schuldich weren zo doin. Vort as ir schryft, dat sy yre crayngelt und geleydgelt betzailt haven, und dat wir geyn vordernisse uren burgeren zo yren haven und guden gedain enhaven etc., laissen wir uch wissen, dat sulch krayngelt unser stede mit rechte zogeburt, as denghenen vort zo loynen, die uren porteren und anderen koufluden an den cranen plegent zo arbeyden. Ind van geyme geleyde vorder enis uns nyet kondich, want wir geyn geleydgelt van uren burgeren noch van nyemanne genomen enhaven noch ouch enplegen zo neymen.

Wir hain ouch umb urre und unser burgere und andere erbare kout- 1397
lude have und gutz wille vast gearbeyt ind den vursten und herren by uns gesessen duck und vil geschreven, ind bysonder dieghene, die over der namen geweyst synt, ernstlichen gemaynt, umb die have weder zo richten, und unse vordernisse as verre darzo gedain haven, as wir mochten und noch hudes taigs gerne deden, wat wir seulden, als wir dat ouch nu lestwerf unsme gnedigen hern dem hertzoge van Borgundien, unser vrauwen van Brabant, uch und vorbas anderen steden clerlichen geschreven haven, mit der hulpen und rade wir altzyt gerne darzo doin weulden, wat wir vermochten, wewail doch unse burgere und kouflude yre have und gut umb urre vetschaf wil[1]) verloiren havent, ind meynen ummer darumb, dat ir uns noch unsen burgeren geyn versumeniss noch scholt van denselven sachen upgeven enwilt noch enmoigt, noch yn ouch yr have und gut darumb uphalden und bekomberen, as ir doch gedain und uns dat ouch nu in etzliger maissen geschreven hait. Ind begeren darumb van uch mit alme vlyse, dat ir ernstlichen schaffen und bestellen wilt, dat unsen burgeren die komber afgedain werde, ind vorbas mit yren haven und guden loss und ledich syn und vairen mogen, glych sy van langen zyden her alwege gedain haven, want wir uch ummer anders nyet zogetruwen, dan alre gunst und vruntschaf, darynne wir mit uch alwege geweyst syn ind, of got wilt, bliven willen. Ind wat ir hieby doin wilt, des laist uns ure beschreven antwerde weder wissen. Got sy altoes mit uch.

Datum etc.

Aus den Copienbüchern, Nr. 3, f. 45.

Nr. 374.

Der kölner Rath bittet den Herzog von Oesterreich, dass die kölner Kaufleute von den wiener Bürgern im Genuss ihrer Privilegien nicht gekränkt werden. — (1397.)

Duci Austrie.

Humili omni complacendi obsequio et condigne reverentie promptitudine premissis. Illustris princeps et domine gratiose. Alias vestre excellentie scripsimus, prout adhuc omni, qua valemus humilitate scribimus supplicando, quatenus attentis felicis recordationis dominorum

[1]) Wil statt willen.

1397 quondam virorum progenitorum gratiosis privilegiis et libertatibus in civitate Wenensi et aliis vestre dominationis locis nobis et mercatoribus nostris civibus hucusque in et super mute sive theolonii videlicet ponderis solutione gratiose concessis huiusmodi privilegia dicti vestri cives Wenenses et subditi nobis absque causa rationabili et sine culpa molentur violare. Vestre igitur serenitatis eminentia premissos cives et subditos dignetur mere contemplationis intuitu adeo propitie et pergratiose inducere et informare ac eisdem precipere et mandare, ut predictis privilegiis ammodo libere et quiete, sicud [*sic*] per longa temporum spatia usi sumus ex gratia memorata, gaudere permittant. Et dignemini premissarum nostrarum precum et servitiorum ob respectum prefatorum privilegiorum gratiam vestre confirmationis concessione roborare, nos in eisdem, ut premittitur, tolerando ac mandare sustineri, prout a prefatis quondam serenissimis vestris progenitoribus usque in presentia tempora fuerunt benignissime elargita, vestre preclare magnificentie ac vestris eo amplioribus benevolentie et servitiorum beneplacitis desideramus et vclumus conplacendo obligari. Altissimus illustrem vestre dominationis statum dignetur conservare longeve incolumem et prosperis successibus triumphare, in quibusvis vobis desiderabilibus nobis precipientes.

Aus den Copienbüchern, Nr. 3, f. 109.

Nr. 375.

Heinrich vom Cuesin der Alte verspricht, die Gefangenschaft, welche er zur Strafe für den angestifteten Aufruhr erduldet hat, an der Stadt nicht rächen zu wollen. — (1397.)[1]

Ich Heynrich van dem Cuesyn der alde, scheffen zo Coelne, doen kunt allen luden, also as vur tzyden ich, myne partye ind zohelder an eyne syte mit etzligen anderen burgeren zo Coelne an dye ander syte angelacht hatten ind groisse treflige tzweionge ind partyen under uns bynnen Coelne sorchlichen hielten ind lange tzyt herden, ind dat ouch zo eynen zyden mit der stede upgeworpe banner schymberlichen offenbaerden mit eyme uplouffe unverwarntz, as yederman up den dach lyfs ind guetz in vairen stoent ind besorgt was, ind bedreven sulche sachen vur ind na allit up coest ind schaden der stede ind gantzer gemeynden

[1]) Die Urkunde ist nicht datirt; es unterliegt aber keinem Zweifel, dass sie in das Jahr 1397 gehört.

zo Coelne, so verre bis dye stat ind gemeynde sulchs gevertz ind 1397
partyen nyet langer geherten mochten noch in der wys voirder gelyden konden, ind veylen darumb durch groisser noit willen zo ind naymen uns gevangen, darby unser gnediger herre der Roempsche coenyng van des heylgen rychs wegen syne vrunt schickde, de sachen gutlich zo verfangen, des dyeselven zo den zyden mit den erberen, wysen herren burgermeysteren, rayde ind der gantzer gemeynden zo Coelne as verre oeverquamen, dat ich sulchs gevenckniss van goitz gnaden ledich wart, ind verraymden vurbas, dat ich mit denghenen, die sulcher sachen schoult hatten, ouch derselver sachen eyns deils weder holpen gelden ind beleigen, ind doch sere genetlich, des ich, myne erven ind alle dyeghene, dye mich umberme angaen mogen, gnaden des heilgen rychs, der stede ind gantzer gemeynden zo Coelne umberme voldanken mogen; herumb so hain ich vertzegen up sulch vurschreven gevenckniss, we dat an mich gelacht is worden, ind wat sich darvur of davan vur of na, id sy van gelde, van harnesch, dat ich yn gutlich oevergelevert hain, of anders, wye mir dat wedervaren syn mach, ind vertzyen darumb up susten vurschreven sachen vur mich ind myne erven gentzligen ind luterlichen, dat na der hant numberme zo anden noch zo wrechen bynnen noch buyssen Coelne, mit sulchen vurwerden, dat ich, myne erven noch anders nyemant nu noch numberme dat gedoen, geraiden noch gewerven soilen mit worden off wercken dat syn mochte, weder dat hilge rych, de stat, burgere ind ingesessen zo Coelne, sementlichen of besonder, mit eyngen sachen, sy weren geistlich of werentlich, heymlich, offenbair, of anders, we man dat erdencken mochte, mer ich sall mich nu van desem dage vortan, as lange ich leyven, van den erberen heren dem raide und gantzer gemeynden zo Coelne zo allen tzyden truwelich ind vruntlich bedancken, umb dat sy mir umb mynre vurschreven bruche wille so vele gutlich gevallen synt, ind wil darumb ire ere ind beste vurkeren ind werven[1]) up allen enden ind steden, so war ich komen, ind yrs schaden ind ergsten warnen, of ich den yrgen verneymen oder gewar wurde, ind sal numberme anders gedoen, dan sy willent ind mich doen heisschent. Ind were heroever sache, dat man umberme anders vunde, dan vurschreven is, danneaff dye herren, yre stat of burgere eyngerleye krudt, cost of schaden hetten of untfangen mochten, dat van mynen schulden dar queme, so sal ich zer stunt, wanne ich van yn darup gemaent werden, bynnen yre stat van Coelne komen mit myme lyve up eyn ir sloss off portze, darup sy

[1]) Die Handschrift hat warnen.

1397 mich wysent, ind danneaf mit geynen sachen scheiden, yn ensy yrst sulch[1]) schade, cost of krudt, as yn van mynen schulden dar komen were, zovoerentz gericht ind gentzlich afgedain, dartzo seulde lyf ind gut in yre hant vervallen ind verbrucht syn, in alle der maissen, so wye ich vur gesegelt und geswoiren hain, darup brieve gegeven synt, wilche brieve in yrre gantze volkomenre maicht synt ind vurbaz ewich blyven soilen. Alle dese punte ind vurwerden, so we die vur mit eynander begriffen synt, sementlich of besonder, de hain ich Heynrich van dem Koesyn vurgenant vur in guden truwen geloyft ind na lyflich zo den heilgen geswoiren vur mich ind myne erven, ewich, vast, stede ind unverbruchlich zo halden, aen geverde ind alreleye argelist. Ind des zo urkunde ind ganzer stedicheit so hain ich Heynrich vurgenant myn segel an desen brief gehangen.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadtarchiv.

Nr. 376.

Drei auf die Sarwörterzunft bezügliche Verordnungen. — 1396 und 1397.

Item in den iaren uns hieren dusent druyhundert seisindnuyntzich zo domwyinge[2]) wysten ind gaven uns unse hieren vanme raide, myt namen den sarworteren, so dat wyr allit dat smeden moigen in unsme huyse, dat zo unsme ampte behoerende[3]) is, sunder eynich strafen van den smeden, ind neit zo smeden, dat in zobehoert dat schedelich sy yrme ampt. In urkunde unser sagezluyde, mit namen Johan van der Merkatzen, Aybel van der Lynden, Deyderich van Moelenheym, Heynrich Bode der vasbender.

In den iairen uns hieren 1397, up sent Johans dach evangeliste wart uns zogewyst Johan Zylman, Zylmans sun, ind is uns verbunden ind vereydt in de stat des vaders nay ynhalt uns eyds des verbuntbriefs, wilche eydt den hie gedayn haet in de hant unser hieren vanme raide. In urkunde unser sagezluyde, mit namen Mathys van deym Kneyart, Werner van Vrysynge, Everart van Munheym, Johan van dem Schazavel, dat so wilcher van uns deser sachen eyniche breche, de is vervallen in eyn pyne van hundert gulden, half unsen hieren ind half den cleygeren.

---

[1]) Die Handschrift hat such.
[2]) Dedicatio ecclesiae Metropolitanae.
[3]) Die Handschrift hat: behoenrende.

In den iaren uns hieren 1397, des dynsdages vur uns hieren upvart 1397
wart uns zogewist van unsen hieren vanme raide as van den swertveygeren, dat si geynreleye werck, dat unsme ampt zobehoert, hanteren ensoelen, nuwe, alt, myt geynre wysen of argelist, nu of hernamaels, dan mit namen Herman aen deym Maltzbuchil ind Joris Paffehase ind Henkyn swertveyger; desen dryen is gegunt, dat sy wyrken moigen, so wat si mit der hant wirken kunnen ind neymans me, ouch ensoelen si mit geynre behendicheit eynich gesynde darup meyden of belonen, de dat werck wyrken kunnen, mit eynger argelist, under der boesen uns briefs, den wir van unsen hieren besegelt haen myt deme meysten segel. In urkunde unser sagesluyde, mit namen unse hieren vanme raide, Johan Schaetzavel, Goebel Pasternache, Johan Bodendorp, Rolant Teschmecher, Hoetkappe.

Aus dem Zunftbuch der Sarwörter, Mscr. A, VIII, 33.

Nr. 377.

Verzeichniss derjenigen, welche im Jahre 1397 der Stadt Köln Fehde angesagt haben.

Anno 1397 ipso die cathedra Petri diffidaverunt supscripti ex parte domini Gerardi Roir militis. Nicolaus vaigt ind herre zo Hunoltsteyn. — Gotfrydt van Allenbach. — Wilhelm van Esch der junge. — Hans van Uselynck. — Heyntze Klutzer. — Claysgin Klutzer der junge van Hunolsteyn. — Gobel van Polch. — Henne van Luntwich. — Johan vagt zu Hunoltsteyn. — Friderych van Blankenheym. — Ludeman van Hidestorff. — Henne van Hunoltsteyne. — Hans van Grenderych. — Michael van der Mair. — Werner van Schussel. — Peter van Schussel.

Anno domini 1397 feria secunda post invocavit diffidaverunt subscripti ex parte Gerardi de Wedenauwe et sub ipsius sigillo: Heynrich van Garstorp, genant Moubach. — Reynart Val van Gurtznich, den man nennet Schampart. — Rutger van Korentzich. — Lempgin van Susterse. — Vaest van Lyemburch. — Peter van Boysseler.

Anno predicto sabbato post invocavit diffidaverunt subscripti ex parte Gerardi de Benassys et sub ipsius sigillo: Hilger van Orspeck. Arnolt van Gontersdorp. — Johan Gasman. — Johan Suproide. — Thoenys van Boicholtz.

Anno predicto wurden dese vyant umb iunchern Johans wille van Seyne des godestaigs na halffasten, und under segels Wilhems van Seylbach herna geschreven: Wilhem van Seylbach. — Peter van Frens-

1397 berg. — Johan van Kedenhusen. — Johan van Mesffngen, genant Mengwasser. — Johan van Hardorp.

Anno predicto des mayndaigs na dem sondage iudica in der vasten wurden dese vyant umb Ailffs wille van Wolkenburg: Her Herman, herre zo Wildenburg. — Johan van Seylbach.

Item up denselven dach schreyff Johan vanme Scheyde der stede, dat he sy angryfen weulde, so wa he mochte, umb des wille, want eme syne have van Thyss van Boystorp und Walraven van Mauwel uss Coelne und weder daryn genoymen wart, datum sub sigillo Adolphi de Wolkenburg.

Item anno predicto des gudestaigs na dem sondage iudica vur palmen wurden dese herna geschreven vyande der stede: Her Arnolt van Hoisteden, ritter, und Johan van Hoysteden syn broder, houftlude; yre helpere: Peter van Bowylre. — Thys van Rosenberg. — Heyngin van Petersheym. — Sytz van Kaldenborne. — Goidart van Hirre. — Everhart van der Heyden, under segele der vurschreven gebroedere; item Kirstyayn van Rynchberg, ritter. — Peter van Valkenberg, genant Kotz.

Anno predicto et die, qua supra: Her Arnolt van Homel.

Item umb der vurschreven gebrodere wille hern Arnoltz und Johans synt dese herna geschreven ouch vyant worden up die vurschreven zyt, under segel Johans vurschreven: Reynart van Erkenteile, herre zo Hoiffels. — Johan van Schonecken. — Welter van Bosse. — Zelis vanme Roitgin. — Leynart van Zweinburchken. — Heyntze Lemer. — Johan van Rode, genant Muyss. — Gybbel Scheilart. — Ernkin van Bollen. — Peter van Broyst. — Zilken van Berne, genant Schurgin. — Reynkin Hemelgin van Ubach, und Dederich und Heynrich, syne soene.

Item up die vurschreven zyt umb hern Arntz wille van Hoysteden vurschreven: Johan van Wye. — Ebbert den Hane. — Heynrich de Coenyng, bastart. — Johan Goithaltz. — Ludekin van Enghen, sub sigillo Johanns van Wye.

Item umb dieselve zyt umb Johans wille van Wye und under syme segele wurden dese vyande: Gerit de Greve. — Gysebert Muelre. — Wilhem Grawerts son.

Item anno predicto up den palmenavent wart vyant: Heinrych van Graifschaff. (is gehangen.)

Item anno predicto des mayndaigs na palmdage wurden dese vyant umb Gerarts wille van Benassys ind under syme segele: Alart van Paplair. — Wilhem van der Hoyven. — Lambert vanme Dreesse. — Symon van Eltzich. — Godart van Orsbeck. — Johan Voyss.

Item anno predicto des vrydages na misericordias domini wurden 1397
dese umb hern Arnoltz van Huemen wille vyant: Gerart van dem Bungart. — Johan van Oyssenbroick. — Heynrich van Wesschel. — Bernd van Tegelen. — Heinrich Spaenrebuck der alde. — Herman Zutte. — Heinrich Spaenrebuck der iunge. — Johan Spaenrebuck. — Goedart van Heer. — Heyn van Heer. — Clapperzant. — Zylkin. — Reynkin van Sellar. — Johan van Vunden. — Gerart van der Hoete. — Henrich van Galen. — Heinrich van der Clee. — Rembolt van Titz. — Wilhem Leurkyn. — Thewekin van Geylenkirchen.

Anno 1397, vigilia beati Jacobi diffidavit subscriptus: Her Coynrait, marschalk zo Pappenhem, ritter.

Anno predicto feria 6. post assumptionem diffidaverunt subscripti: Primo principalis Heyneman de Wrede; — coadiutores: Her Johan van Plettenbracht, ritter. — Heydenrich van Plettenbracht, hern Johans son. — Heydenrich van der Heese, und Johan van der Heese, broedere. — Bruyn van Wenden. — Herman dye Schutte. — Aylff Gylspich. — Herman Wygershagen.

Item eodem anno die Bartholomei diffidavit: Getsch, schryver van der Nygerstat.

Item eodem anno diffidavit: Her Johan, herre zo Westerburg.

Item anno predicto feria 6. in festo Michaelis diffidaverunt: Diederich de Reuver, principalis. — Johan van Gestel. — Jacob Ceptiter, Wilhems son. — Gysebert Ceptiter, syn broder. — Johan Wolfart. — Arnt van Hackenem. — Wolter Toelentz soens son. — Arnt van Kaldenberg. — Henrich van Bekelt. — Johan van Herlar, herre to Merwick. — Emont van Hellen. — Henrich Pluym. — Pauwels van Helden. — Johan van Herlar, herre van Merwic. — Henrich van den Grave. — Wilhelm van Nuwelant ind Arnt van Nuwelant, gebroedere, ind ire kneichte, sub sigillo Diederichs Reuver predicti.

Anno 1397, crastino Symonis et Jude diffidaverunt ex parte Joanhis Norvenich: Walrave van Lomersheym. — Johan van der Nyerburch ind Heynrich van der Nyerburg, fratres. — Herman van Syburch.

Anno et die predictis ex parte Gerit van Wedenauwe: Goedart van Burvenich. — Reynart, bastart van Kessenich.

Anno 1397, dominica post Lucie diffidavit iste contra iuramenta et literas: Her Gumprecht van Alpem, vaigt zo Coelne.

Aus dem Fehderegister, Mscr. A, XIII, f. 40.

REGISTER.

1. Kaiser und Könige.

Dänemark, Königin von, p. 197, 198.
Elisabeth, Königin von Ungarn, p. 175.
Karl, König von Frankreich, p. 189.
Karl IV., Kaiser, p. 135, 292, 603.
Ludwig, König von Ungarn, p. 175.
Maria, Königin von Ungarn, p. 174.
Schweden, König von, p. 197.
Sigismund, König von Ungarn, p. 174.
Wenzel, Deutscher König, p. 32, 135, 216, 287, 300, 353, 366, 449, 459, 578, 589, 592, 596, 604.

2. Königliche Hofbeamte.

Borsebo von Swimar, p. 288, 300, 304, 305, 347, 445, 459, 464, 465, 482, 486.
Duba de Henricus, magister curiae, p. 35,
Franciscus, praepositus Northusensis, p. 578.
Gewitz v. d. Franz, Prager Domherr, Geheimschreiber, p. 445, 465, 482.
Kirchen v. Johann, Hofschreiber, p. 300, 301, 302, 347.
Kray (Kraa, Kraen, Craen), Dietrich, Schenk, p. 302, 366, 578, 591.
Wisschow de Petrus, Schreiber, p. 486.
Weytucule de Wlochiko, p. 304.

3. Herzoge, Pfalz- und Markgrafen.

Baden, Markgrafen.

Bernhard, p. 357, 379.

Baiern, Pfalzgrafen.

Ruprecht sen., p. 358, 369, 492.
Ruprecht jun., p. 358, 369.

Baiern, Herzoge.

Albrecht, p. 587.

Berg.

Wilhelm, p. 64, 74, 75, 196, 234, 236, 341, 372, 605, 607, 610, 612.

Brandenburg, Markgrafen.

Johann, p. 300, 302.

Brabant.

Frau, p. 111, 124, 601, 619.

Burgund.

P. 111, 619.

Geldern, p. 119.

Wilhelm, p. 92, 149, 601.

Jülich, p. 119.

Wilhelm, p. 148, 157, 163, 167.

Lausitz.

Johann, p. 589.

Mecklenburg.

Johann, p. 197, 198.

Oesterreich, p. 619.

Sachsen, p. 493.

Teschen.

Franz, p. 353, 578.

4. Grafen.

Cleve.

Adolf, p. 96, 113, 168, 170.
Adolf, p. 96, 1.
Dietrich, p. 96.

Holland.

Grafen, p. 124, 586.

Katzenellenbogen.

Dietrich (Diethard), p. 39, 97, 358.
Johann, p. 98.

Leiningen.

Emicho, p. 301.

Leuchtenberg.

Landgraf, p. 587.

Mörs.

Friedrich, p. 44, 93, 109, 158, 160, 162, 199, 304.

Nassau.

Johann, p. 358, 369, 593.

Sayn.

Gerhard, p. 365.
Gerhard jun., p. 366.

Wied.

Wilhelm, p. 210.
Witgenstein, Graf, p. 387.

Würtemberg.

Eberhard, p. 357, 379.

5. Ritter, Herren u. s. w.

Alfter, von.

Conrad, p. 161, 444.

Alpen, von.

Clas, Bastard, p. 38.
Conrad, p. 272.
Gerhard, p. 36, 195, 196, 201, 206, 237, 248, 253, 256, 258, 262, 263, 296, 309, 325, 441, 451.
Gumprecht, Vogt, p. 36, 38, 109, 195, 196, 212, 249, 253, 625.
Rütger, p. 195, 201, 206, 237, 258, 262, 263, 296, 310, 441, 597.

Alsdorp von Hunne.

Göddert, p. 61.

Altenrath, von.

Daniel, p. 356.

Apelteren, von.

Robert, p. 202.

Arendahl von Rolmann.

Heinrich, p. 161.

Aspelslo, von.

Matthias, p. 274, 327, 469.

Attenbach, von.

Johann, p. 67.

Ausl, von.

Peter, p. 53.

Auwe, von.

Anselm, p. 178.
Johann, p. 178.
Ludwig, p. 178.
Romboda, p. 178.

Barme, von.

Heinrich, p. 362.

Beissel von Gymnich, von.

Wilhelm, p. 161, 373, 374.

Bell, von.

Heinrich, p. 275.

Wilhelm, p. 359, 471, 472.

Bergheim, von.

Gotfried, p. 19.

Binsfeld, von.

Johann, p. 53.

Bincil, von.

Lubbrecht, p. 307, 349, 350.
Johann, p. 469.

Blankenheim, von.

Gerhard, p. 85, 86, 211.

Blaufuss von Esch.

Nicolaus, p. 296, 297.
Gerhard, p. 296, 297.
Göddert, p. 297.

Bolheim, von.

Johann, p. 274.

Bongart, von der.

Gerhard, p. 625.

Brageis.

Herman, Vogt zu Bingen, p. 210.

Brempt, von.

Rütger, p. 83.

Broich, von.

Wilhelm, p. 454.

Bronkhorst, von.

Roger, p. 299.

Bursmich, von.

Gotschalk, p. 359.

Buschfeld, von.

Johann, p. 477, 487.

Buschhofen, von.

Gerhard, p. 35.

Bylant, von.

Johann, p. 202.

Calchem, von.

Arnold, p. 67.
Conrad, p. 316.
Wilhelm, p. 316.

Görrenzich, von.

Tilmann, p. 469.

Dale, von.

Elias, p. 72.

Dattenberg, von.

Rolmann, p. 299.
Rolman, Heinrich, p. 158, 161, 162, 169.

Diepram, in gen.

Eberhard, p. 195, 206, 259, 311.
Gerhard, p. 311.

Dollendorf, von.

Friedrich, p. 478.

Dorne, von dem.

Hagen, p. 43.

Drachenfels, von.

Burggraf Göddert, p. 161.

Drippenstein, von.

Johann, p. 214.

Droste, von.

Otto, p. 227.

Dycke, von.

Wolter, p. 143.
Gerhard, p. 196, 198, 199.

Eich, von.

Heinrich, Herr zu Olbrück, p. 444, 475.

Eil, von.

Sander, p. 196.
Diedrich, p. 196.
Johann, p. 196.
Elbrecht, p. 155.

Einenberg, von.

Gerhard, 161.

Elberfeld, von.

Dietrich, p. 606.

Elner, von.

Conrad, p. 67, 74.
Adolf, p. 67.

Endelsdorf, von.

Emund, p. 578.

Erbach, von.
Eberhard, p. 230.

Eutin, von.
Reinhard, p. 337.

Frowberger.
Wilhelm, p. 449.

Füssenich, von.
Heinrich, p. 178.
Hermann, p. 178.

Galen, von.
Heinrich, Bastard, p. 36.

Gertzen, von.
Heinrich, p. 321, 435.

Grefrath.
Aegidius, p. 296.

Greyneeke, von.
Heinrich, p. 278.

Gymnich, von.
Dietrich, p. 161, 461.
Johannes, p. 317.

Hartart, von.
Heinrich, p. 196.

Halwine, von.
Wilhelm, p. 502.

Herrenberg.
Habwort, p. 483.

Hersel, von.
Hermann, p. 164.

Heyden, von.
Wimar, p. 325.

Heyden, v. d., gent. v. d. Tangen.
Conrad, p. 598.

Heymbach, von.
Johann, p. 435.

Hoemen, von.
Arnold, p. 502, 625.

Hochstaden, von.
Arnold, p. 624.

Honslair, von.
Arnold, p. 37.
Johann, p. 155, 167, 202, 208, 215.

Horst, von der.
Hermann, p. 200.

Hoven, von.
Johann, p. 35.

Hunoldstein, Vogt von.
Nikolaus, p. 623.

Isenburg, von.
Valentin, p. 312.

Kaiserswerth, von.
Theodor, p. 26.

Kriekenbeck, von.
Wilhelm, p. 37.

Langel, von.
Sander, p. 67.

Letmate, von.
Hunold, p. 157.

Lessenich, von.
Reinhard, p. 444.

Liessendorf, de.
Lempgin, p. 35.

Lindenhorst, von.
Heinrich, p. 600.

Loen, von, zu Heinsberg.
Johann, 88, 90, 123, 195, 450.

Lupenau, von.
Andreas, p. 454.

Mark, von der, zu Aremberg.
Johann, p. 138.
Dietrich, p. 113.
Dietrich, Junker, p. 44, 113.

Merheim, von.
Engelbert, p. 67.

Merode, von.
Scheifard zu Hemmersbach, p. 257, 258, 299, 328, 572.
Rikald, p. 132.
Walram, p. 122.

Mielberg, von, zu Cranendonck.
Wilhelm, p. 601.

Neersen, zu der, Vogt.
Heinrich, p. 200, 304.

Neiterzheim, von.
Heintzgin, p. 311.

Nievenheim, von.
Gotschalk, p. 494.
Johann, p. 61, 122, 349, 360, 449.

Odendorf, von.
Heinrich, p. 290.

Oefte, von.
Eberhard, p. 441.
Heinrich, p. 291.

Orsbeck, von.
Engelbert, p. 260.
Engelbert, p. 299.

Orsgin, von.
Engelbert, p. 26.

Oyss, von.
Dietrich, p. 119.

Oy, von.
Wilhelm, p. 201, 202.

Pappenheim, Marschal, von.
Conrad, p. 625.

Parmis, von, p. 596.

Plettenberg, von.
Heinrich, p. 625.
Johann, p. 625.

Randerath, von.
Conrad, p. 326.

Redinghofen, von.
Johann, p. 479.

Reifferscheid, von.
Johann, p. 5, 123, 124, 195, 196, 227, 297, 358, 502.
Ludwig, p. 112, 190, 297.

Rheineck, von, Burggraf.
Heinrich, p. 161.

Rennenberg, von.
Hermann, p. 293.

Reuschenberg, von.
Johann, p. 478.

Rode (Merode von).
Ludwig, p. 341, 612. (S. Merode.)

Reir.
Gerhard, p. 623.

Rolandseck, von.
Thomas, p. 477.

Roide, von.
Ludwig, p. 66.

Rundorp, von.
Ulrich, p. 61.

Rozau, von.
Heinz, p. 444.

Reytgin, vom.
Emund, p. 575.

Sayn, von.
Johann, p. 477.
Junker Johann, p. 337.
Wilhelm, p. 623.

Schaffart, von.
Johann, p. 435.

Schammant, von.
Johann, p. 337.

Schenk zu Erbach.
Eberhard, p. 8, 11.

Scheyde, vam.
Johann, p. 72.

Schilling von Vilich.
Johann, p. 164, 299, 444, 461, 483.

Schleiden, von.
Conrad, p. 109.
Friedrich, Dom-Dechant, p. 109.

Schönforst, von.
Reinhard, p. 124, 195.

Schönhals von Westerburg.
Johann, p. 366.

Schönrode, von.
Reinhard, p. 147.

Scheilenburg, von.
Schweder, p. 227, 231.

Seeldunk, von.
Hermann, p. 74.

Seller, von.
Reinhold, p. 214.

Severin.
Johann, p. 337.

Sinzenich, von.
Wilhelm, p. 286.

Spanhein, von.
Reinold, p. 443.
Werner, p. 443.

Stail.
Conrad, p. 469, 472.
Lutter, p. 67.

Stail-Holstein, von.
Wilhelm, p. 66, 341, 612.

Stammheim, von.
Wilhelm, p. 606.

Statzheim, von.
Heinrich, p. 488, 489.

Steinhaus, von.
Adolf, p. 72.
Heinrich, p. 72.

Stockheim-Frambalg, von.
Johann, p. 110.

Straten, von der.
Johann, p. 202, 260.

Thomberg, von.
Göddert, p. 133.

Troisdorf, von.
Maes, p. 67.

Turne, von.
Michael, p. 616.
Friedrich, p. 161, 162, 169.

Varensberg, von.
Heinrich, p. 66.

Varesbach, von.
Heinrich, p. 341, 612.

Velde, von der.
Johann, p. 95.

Virneburg, von.
Johann, p. 447.
Ruprecht, p. 111.

Vlatten, von.
Balduin, p. 52, 112, 132, 178, 208, 286.
Wilhelm, p. 202, 286.
Johann, p. 52.
Göddert, p. 52.

Vlodorp, von.
Gerhard, p. 38.

Vurde, von.
Heinrich, p. 471, 472, 473, 474.

Wachendorf, von.
Otto, p. 321.

Wachtendonck, Herr zu.
Arnold, p. 196, 200, 469.
Johann, p. 486.

Waldeck-Rost, von.
Emmerich, p. 95, 229.

Wedenau, von.
Gerhard, p. 238, 379, 623.

Westerburg, von.
Johann, p. 625.

Wevelkoven, von.
Tilmann, p. 37.

Weverd, von.
Bernhard, p. 260.

Wildenburg, von.
Hermann, p. 624.

Wolf, Ritter.
Göddert, p. 164.

Wolfe, von der.
Heinrich, p. 261.

Wolkenburg, von.
Adolf, p. 53, 469, 624.

Wrede, von.
Heynemann, p. 625.

Wyenhorst.
Johann, p. 606, 613.

Wys, von.
Otto, p. 275.

Ziskoven, von.
Johann, p. 274.

Zweifel, von.
Hermann, p. 606, 609, 614.

* **Zynderen**, von.
Dietrich, p. 155.

---

6. Kölnische Geschlechter, Bürger etc.

Aachen, von.
Martin, p. 487.

Aducht, von der (de Aquaductu).
Werner, p. 245, 263, 401, 457, 495, 496, 497.

Aldenbreckervelde, von.
Gerwin, p. 216, 598.

Altenrath, von.
Johann, p. 181.

Andernach, von.
Johann, p. 436, 446.

Anstel, von.
Reinhard, 354.

Arsbeck, von.
Engelbert, p. 381.

Beirenckhoff.
Johann, p. 216.

Benassis, von.
Gerhard, p. 75, 623, 624.

Bensbur, von.
Gerhard, p. 263, 382, 386, 417.

Birklin.
Hermann, p. 49, 51, 67, 327.
Johann, p. 201, 214, 380, 382, 384.

Bischof.
Gobel, p. 4, 5, 263, 346, 386, 393, 398, 417, 616.

Blumenrode.
Heinrich jun., p. 238.

Bodenderp, von.
Johann, p. 357.

Bomel, von.
Philipp, p. 145.

Bonn, von.
Göbel, p. 617.

Botengasse, von.
Gerlach, p. 56.

Breitbach, von.
Arnold, p. 170.

Brunsberg, von.
Johann, p. 371.

Buchel, von.
Heinrich, p. 98.

Buschelmann.
Henkin, p. 250.

Busti, von.
Ambrosius, p. 179, 440.

Caliga, de.
Gerhard, p. 146.

Canus.
Johann, p. 81, 184, 263, 315, 381, 382, 386, 398, 417, 582.

Cassel, von.
Johann, p. 214.

Cerve, de.
Heinrich, p. 321.

Cleberg, von.
Johann, genannt vom Strauss, p. 498.

Cloetgin.
Wilhelm, p. 24.

Crantz.
Gerhard, p. 237.

Cuesin, vom.
Emund, p. 81, 178, 184.
Gerhard, p. 399.
Heinrich sen., im Vilzengraben, p. 79, 114, 263, 306, 342, 407, 409, 620.
Heinrich jun., p. 263.
Johann, p. 331, 342, 402, 498.
Richard, p. 238.
Tilmann, p. 201.

Cys, von.
Nicolaus, p. 142.

Deventer, von.
Wikbold, p. 612.

Düppen, von.
Christian, p. 606, 609.

Düren, von.
Lambrecht, p. 179.

Duven, von der.
Johann, p. 456.

Efferen, von.
Johann, p. 57, 61, 352, 504.
Otto, p. 352.

Elberfeld, von.
Dietrich, p. 611, 613.

Eren, von der.
Gobelin, p. 180.
Göbel, p. 67.
Gottfried, p. 185.

Eysel, genannt Luff.
Johann, p. 108.

Flachskeller, auf dem.
Gerlach, p. 55.

Flachsmarkt, auf dem.
Tilmann, p. 606.

Francke.
Michael, p. 15, 141.

Funck.
Goswin, p. 10.

Gartzem, von.
Johann, p. 434.

Gleich, von.
Reymar, p. 276.

Glea, de.
Reimarus, p. 226.

Goch, von.
Hermann, p. 20, 55, 129, 136, 155, 178, 179, 185, 189, 226, 276, 294, 350, 356, 441, 601.
Hermann, Sohn, p. 182, 350.
Heinrich, p. 22, 351.
Johann, p. 22, 24, 226, Sohn, 350.
Lysa, Tochter, p. 81, 226.
Stina, Tochter, p. 226.
Tilmann, p. 82.
Wilhelm, p. 351.

Grafschaft, von.
Hermann, p. 595.

Groven, von der.
Jakob, p. 601.

Gruvel.
Johann, p. 348.

Güsten, von.
Hermann, p. 288.

Gryn.
Gerhard, p. 411.
Göddert sen., p. 383, 394, 397, 417.
Göddert jun., p. 385, 393, 417, 480.
Gottfried jun., p. 179, 322.
Hermann, p. 263.

Gyr vom Hündchen.

Eberhard, p. 128, 338, 455.

Gyr von Kevelshoven.

P. 353, 363.
Eberhard, p. 3, 128, 129, 133, 381.
Johann, p. 129, 133, 237.

Hardefust.

Bruno, p. 332.
Everhard sen., p. 330, 400, 404.
Göddert, p. 403.
Heinrich, p. 184, 185, 338, 363, 406, 409.
Heinrich jun., p. 410.
Hilger, p. 410.

Hadamar, von.

Sigfried, p. 589.

Halle, von.

Johann, p. 99.

Halsbande, von dem.

Peter, p. 91, 245.

Hamecher.

Friedrich, p. 602.

Hamm, von.

Bekard, p. 606.

Hamm, im.

Göddert, p. 288, 298.

Heffenmenger.

Johann, p. 182.

Helle von Augsburg.

Jost, p. 446.

Hellen, von der.

Peter, p. 79, 493.

Henneken, genannt Bunne.

P. 79.

Herne, von.

Johann, p. 494.

Hertel, von.

Hermann, p. 103.

Heuberge, vom.

Johann, p. 81, 263.

Höngen, von.

Johann, p. 601.

Hirtze, vom.

Göddert, p. 63, 263.
Johann, p. 67, 201, 399, 401.
Gerhard, p. 67.

Hirtzelin.

Engelbert, p. 321, 324, 339.

Hirtzelin vom Gryn.

Gerhard, p. 108.
Hermann, p. 129, 177, 184.
Johann, p. 17, 48, 67, 81, 454.
Johann von Ulregasse, p. 54, 67.

Hofsteden, von.

Arnold, p. 446.

Holenter, von.

Johann, p. 276.

Holtorp, von.

Conrad, p. 339.

Horensch.

Heinrich, p, 288, 298.

Horne, vom.

Franko, p. 49, 81, 400, 500.
Franko jun., p. 500.
Franko zu Lintlar, p. 263.
Johann, p. 101, 176.

Hurten, von.

Johann, p. 583.

Immendorf.

Boulz, p. 616.

Jude.

Göbel, p. 103, 105.
Hermann, p. 45.
Johann, p. 201, 362, 401, 403.
Ludwig, p. 46, 49, 50, 211, 381, 401, 404, 457, 495, 496, 497.
Heinrich, p. 400.

Kassel, von.

Johann, p. 201.

Kelse, von.

Matthias, p. 237.

Kempen von Jüngelinck.
Heinrich, p. 143.

Kerpen, von.
Arnold, p. 4.
Peter, p. 371.

Kessel, vom.
Heitgin, p. 390.

Kleingedank.
Hilger, p. 185.
Ingebrand, p. 185.

Kovelshoven.
Eberhard, p. 402.
Johann, p. 394, 398, 401.

Kriegmart.
Heinrich, p. 245.

Kranenberg, von.
Matthias, p. 436, 446.

Krantz, vom.
Gerhard, p. 410.

Knyart, von.
Matthias, 181.

Krull, von.
Jakob, p. 167.

Kyntgin.
Heitgin, p. 379, 383, 419, 591.

Lemberg.
Thidemann, p. 600.

Lempgin, von.
Johann, p. 616.

Leroyde, von.
Johann, p. 288, 298.

Lewen, vom.
Gerhard, p. 75.

Lilien, von der.
Johann, p. 361.

Lintlar, von.
Gerlach, p. 83.
Johann, p. 263, 400, 494.

Lohnhen, von.
Maes, p. 6.

Loschart.
Arnold, p. 183, 263.

Loschart,
genannt Abel von der Linden,
p. 488.

Löwenstein, von.
Johann, p. 238.

Lumbardia, de.
Godefr., p. 183.

Luca de Paganis.
Paulus, p. 345.

Ludendorf.
Johann, p. 177, 245, 452.
Winand, p. 453.

Lymphe, von.
Göbel, p. 144.

Lyskirchen, von.
Constantin, p. 19, 49, 100, 114, 237, 255, 260, 263, 303, 336, 341, 346, 348, 363, 364, 366, 591, 592.
Constantin, Sohn, p. 19, 237, 342.
Göddert, 49, 61, 237, 609.
Hermann, p. 10.

Mager.
Fritz, in Frankfurt, p. 445, 464, 482.

Mairke, von.
Lambrecht, p. 108.

Mauenheim, von.
Bruno, p. 80.
Cuno, p. 81, 82, 167, 241, 244, 246, 263.
Hermann, p. 131, 241, 453.
Johann, p. 1, 2, 10, 130, 392.

Medebruwer.
Cuno, p. 167.

Medehaus, von.
Cuno, p. 228.

Merheim, von, Vogt.
Johann, p. 4, 162, 172, 385, 395, 397, 417.

Merkatze, von der.
Johann, p. 622.

Merzenich, von.
Heinrich, p. 211.

Mirweiler.
Johann, p. 408.

Moelenheim, von.
Dietrich, p. 585, 586.

Mönchen, von.
Berthold, p. 582.

Mommersloch.
Franko, p. 402.

Monich.
Gotschalk, p. 112.

Moubach.
P. 4.

Neukirchen.
Göddert, p. 214.

Neumarkt.
Johann, p. 602.

Novolapide, de.
Johannes, p. 224.

Odendorp, von.
Rolkin, p. 1, 263.
Servatius, p. 488.

Oemensen.
Tilman, p. 588.

Oeven, von.
Gerhard, p. 355.

Ousheim, von.
Heinrich, p. 581.

Overstolz.
in der Drankgasse, p. 440.
von Efferen, Arnold, p. 101, 102.
von Efferen, Johann, p. 321, 324.
Lufard, p. 48.
Johann, p. 18, 215, 237, 303, 379, 380, 382.
Richolf, p. 339, 408.
Werner, in der Rheingasse, p. 67, 240, 254, 263, 495, 496, 497.
von der Windecke, Werner, p. 457, 458.

Oyssen, von.
Sibrecht, p. 586.

Palast, von dem.
Heinrich, p. 162.

Pantaleon.
Heinrich, p. 379, 381, 382, 384, 385, 397, 417, 583.
Werner, p. 184, 263.

Pasteirgin
von Deutz, p. 5.

Pedernechere.
Nicolaus, p. 580.

Platveys.
Johann, p. 112, 147.

Plock.
Constantin, p. 83, 263.

Po (Pfau), von der.
Johann, p. 51, 263, 395, 417, 583.
Tilmann, p. 18.

Poegin.
Johann, p. 379, 380, 381, 384, 397.

Poppelsdorf, von.
Abel, p. 336.

Poyle, von dem.
Werner sen., p. 147, 500.
Werner jun., p. 500.

Printz.
Johann, p. 201.

Quattermart.
Hilger, p. 321, 324.
Johann, p. 67, 82, 246, 263, 293, 380, 381, 383, 384, 395, 397, 417.
Strassburgergasse, Johann, p. 108, 162.
Werner, p. 402, 443.

Raboide.
Congin, p. 585.
Heinrich, p. 201, 214.

Reide, von.
Matthias, p. 409.

Reveln, von.
Johann, p. 79.

Reyde, zu.
Hermann, p. 181.

Rheinbach, von.
Johann, p. 216, 488, 575, 609.

Rode, vom.
Göbel, 436.

Rodenburg, von.
Heinrich, p. 408.

Roedstock.
Gerhard, p. 49, 184, 356, 381, 440.
Godfried, p. 184.
Heinrich, p. 83, 184, 263, 389.

Roide.
Adolph, p. 616.
Conrad, apothecorius, p. 17.

Rurmonde, von.
Rutger, p. 182.

Rost vom Atfange.
Peter, p. 143.

Ruve.
Herbart, p. 100, 390.

Saesse.
Henkin von Jülich, p. 574.

Salmon
von Paris, p. 142.

Sambuc, de.
Johann, p. 226.

Schallenberg, von.
Heinrich, p. 81, 379, 380, 382, 384, 386, 395, 417, 583.
Werner, p. 380, 382, 384, 386, 393, 583.
Göddert, p. 380, 382, 384.

Schatzavel, von.
Johann, p. 228, 488, 586.

Scheide, von.
Johann, p. 595.

Schellart.
Henkin, p. 106.

Scherfgin.
Bastard, p. 75.
Hermann sen., p. 79, 263, 407.
Hermann jun., p. 580.
Johann, p. 8, 11, 67, 75, 76, 79, 81, 82, 305.
Johann, Sohn, p. 75.
Johann von Schwanenberg, p. 181, 184, 237.
Rembold, p. 140, 245, 255, 306, 404.

Schiderich, von.
Lufard, p. 4, 5, 6, 67, 163, 172, 183, 379, 416, 419, 420, 462, 584, 588.

Schillinck.
Johann, p. 140.

Schmelzer.
Franz, p. 449.

Schönweder.
Conrad, p. 96.

Schonenbach, von.
Quentin, p. 446.

Schornstein, von.
Sivarrt, p. 617.

Schunden.
Wilhelm, p. 495.

Schuttorp.
Heinrich, p. 486.

Schweinheim, von.
Heinrich, p. 616.

Seendorp, von.
Jakob, p. 101.

Soest, von.
Peter, p. 413.

Sommer, von.
Conrad, p. 113.
Göddert, p. 113.

Spiegel.

Franko, p. 438, 609.
Franko jun., p. 440.
Heinrich von Rodenberg, p. 241, 244, 249, 263.
Johann, p. 438.
Matthias zum Irrgange, p. 15, 66, 101, 102, 136, 162, 169, 181, 183, 293, 306, 341, 382, 403, 438, 439.
Matthias auf Drankgassenthor, p. 438.
Walram, p. 438.

Stave, von.

Heinrich, p. 66, 81, 100, 181, 227, 249, 293, 302, 356, 367, 379, 382, 383, 404, 409, 411, 415, 416, 419, 423, 436, 590, 591, 593.

Stammheim, von.

Wilhelm, p. 611.

Starkenberg,

Heinrich, p. 212, 217, 321, 324.

Stessen, von der.

Hilger, p. 66, 82, 118, 168, 170, 179, 205, 206, 212, 249, 287, 292, 303, 353, 355, 366, 368, 411, 416, 417, 419, 420, 457, 462, 490, 495, 496, 497, 498, 500, 501, 502, 505, 506, 572, 576, 577, 579, 589, 590, 591, 592, 593, 617.
Johann, p. 201, 214, 215, 502.

Stoilzgin.

P. 405.

Stell.

Hermann, p. 81.

Stelle,

Hermann, p. 167.

Stemmel, von.

Johann, p. 91, 100, 263.

Stralen, von.

Johann, p. 582.
Peter, p. 582.

Styfgin.

Herman, p. 147.

Süchtelen, von.

Matthias, p. 616.

Thomas von Schottland.

P. 16.

Troya, von.

Johann, p. 181, 263, 315, 317, 369, 392, 401, 406, 573.
Ricald, p. 573.
Wilhelm, 573.

Turchus.

Bartholomäus, p. 225.

Trülphe, von.

Göddert, p. 2.

Udenberg, von.

Giese, p. 363.

Ulmen, von.

Hermann, 361.

Ulreporze, von.

Richolf, p. 54.
Sivard, p. 263.

Velde, vom.

Heinrich, p. 181.

Velde, von dem.

Adolf, p. 91.

Velden, von.

Johann, p. 183.

Vetscholder.

Johann, p. 81.

Virneburg, von.

Heinrich, p. 5.

Vlegeti.

Anton, p. 226, 277, 295, 331.

Vlecke.

Johann, p. 6.
Peter, p. 6.

Voyss von Zünderp.

Johann, p. 583.

Vuchte, von,

Gerhard, p. 574.

Walde, de.
Gerlach, p. 181.

Walde, vom.
Peter, p. 238.

Waldenburg.
Johann, p. 606, 611.

Wall.
Wilhelm, p. 81.

Walrave.
Friedrich, p. 2, 180, 201, 380, 386, 394, 417.
Heinrich, p. 237, 488, 586.

Wassenberg, von.
Rembode, p. 454.

Wegedistel.
Gerhard, p. 329.

Wermelskirchen, von.
Gerhard, p. 145, 371.

Weyborn.
Hans, p. 215.

Widen, v. d.
Sivart, p. 616.

Witzgasse.
Heinrich, p. 456.

Wolkenburg, von.
Adolf, p. 329, 595, 605.

Wunne.
Cuno, p. 112.

Wynhin, Heinze, von St. Goar.
P. 580.

Wysgin.
Johann, p. 176.

Wysse.
Hermann, p. 16.

Zeuelgin.
Hermann, p. 245, 263.

Zirne, von.
Heinrich, p. 288, 298.

Ziskoven, von.
Johann, p. 298.

Zwyvel, von.
Hermann, p. 616.

7. Päpste.

Bonifatius IX., p. 76, 114, 115, 117, 187, 191, 192, 218, 220, 221, 224, 239, 240, 243, 281, 282, 344, 346, 481.
Clemens VII., Gegenpapst, p. 189.
Leo IX., p. 117, 191.
Urban VI., p. 283, 344.

8. Päpstliche Nuntien.

Abt Martinus s. Petri de Percipiano, p. 343.
Barth. de Turthys, p. 344.

9. Päpstliche Secretäre und Kanzlisten.

Bonink, p. 268, 270, 273.
Bosco, de, p. 286.
Eckardus, p. 267.

Nova civitate de.
Bartholomäus, p. 35.

10. Erzbischöfe und Bischöfe.

Bersabe (Begeberin).
Dietrich, p. 346.

Köln.
Friedrich, p. 13, 84, 104, 119, 123, 124, 125, 138, 148, 149, 156, 158, 162, 163, 168, 170, 205, 206, 258, 460, 490, 492, 572, 604.
Wikbold, p. 135.
Wilhelm, p. 293.

Lüttich.
Electus Johann von Baiern, p. 225, 232.

Mainz, p. 357.
Conrad, p. 95, 215.

Speier.
Nicolaus, p. 357, 379.

Strassburg.

Wilhelm, p. 357, 379.

Trier.

Cuno, p. 3.
Werner, p. 237, 441, 492.

---

11. Notare, Secretäre etc.

Aarath.

Johannes, Notar, p. 354.

Berk, von.

Bernard, Notar, p. 243, 244, 247.

Deern.

Stephan, Notar, p. 488, 576.

Erpel, von.

Johannes, Notar, p. 489.
Jacobus und Bernhard, notarii, p. 240.

Heyde.

Johannes, Notar, p. 488, 576.

Hillesheim, von.

Johann, Notar, p. 576.

Neuenstein, von.

Johann, p. 312.

Officialis.

P. 82.

Rose von Warendorf.

Hermann, oberster Schreiber der Stadt Köln, p. 360.

Pilgrim,

Schreiber des Grafen von Limburg, p. 236.

Wesen, von der.

Jakob, Notar, p. 243, 244, 247, 342.
Wolframus, praepositus, Secretär des Markgrafen von Brandenburg, p. 302.

---

12. Stifter, Pröpste, Dechanten.

Aachen.

Stift: Probst: Wilhelm zu Wied, p. 210. 401.

Köln.

St. Andreas.

Stift, p. 13.

St. Aposteln.

Stift, p. 13.
Propst: Wilhelm Freseken, p. 299, 461, 490.
Thesaurarius, p. 82.
Scholaster, p. 177.

St. Cunibert.

Dechant: Christian von Erpel, p. 463.

Dom.

Stift, p. 12.
Propst, p. 83.
Dechant: Friedrich von Schleiden, p. 109.
Canonich: Johann von Lennep, p. 39.

St. Georg.

Stift, p. 13.
Propst: Hermann, p. 67, 75, 250, 605.
Canonich: Franko, p. 290.

St. Gereon.

Stift, p. 13.
Propst, Pfaffe der Stadt Köln, 51.
Scholasticus, p. 82, 83.

St. Maria ad gradus.

Canonich: Johann von Syberg, p. 54.

St. Severin.

Stift, 13, 332, 584.
Thesaurarius, p. 82.
Canonichen: Hermann von Goch, p. 182, Hermann und Johann, p. 226.

Mainz.

Canonich: Werner Knebel, p. 230.

Oberpleis.

Propst: Arnold van Havart, p. 235.

Utrecht.

Propst: Heinrich von Steenbergen, p. 95.

Zeflich.

Propst, 83.

---

13. Abteien und Klöster.

Altenberg.

Abt: Johann.

Brauweiler.

Aebte: Bernhard von Wenort, p. 238.
Hermann Zobbe, p. 39, 257, 261, 362.

Deutschorden.

Zur alten Bysen, Comthurei.
Comthur: Reiner von Husen, p. 225, 238.

Deutz.

Kloster, p. 218.
Abt: Alexander, p. 244.

Köln.

Carmeliter.

Brüder: Heinrich und Eberhard, p. 290.

St. Clara.

Abtissin, p. 81.

Johanniter.

Conrad, Meister der, p. 3.
Comthur: Johann von Velden, p. 183.
Rentmeister: Heinrich von Hemberg, p. 327.

St. Martin.

Abtei, p. 76.
Abt, p. 218, 270, 284.
Abt: Dietrich, p. 239, 241, 243.
Prior: Rutger, 246.
Kämmerer: Johann, p. 246.

Minoriten.

P. 17, 110.

St. Pantaleon.

P. 13, 63.
Prior: Gerlach von Bell, p. 63.
Mönch: Johann, p. 290.
Percipiani s. in der Diöcese Tortona.
Abt: Benedictus, p. 224.

Weisse Frauen.

Kloster, p. 453.

Lüttich.

Abtei: St. Paul.
Abt: 76, 270, 284.

Maestricht.

Abtei s. Salvatoris, p. 76.
Abt, p. 284.

St. Maximin bei Trier.

P. 318.

Siegburg.

Abt: Pilgrim von Drachenfels, p. 318.

14. Pfarreien, Pfarrer, Kirchen, Hospitäler.

Aiche.

Hospital, Gasthaus, p. 493.

Alban, St.

P. 18.

Allerheiligen.

P. 79.

Brigiden-Hospital.

P. 458.

Columba, St.

Offermann von, p. 178, 184.

Deutz.

Pfarrkirche, p. 218.

Nothburgis, St.

P. 394, 398, 400, 403, 406, 411.

Nymwegen.

Caplan von: Peter von Redihoven, p. 183.

Peter, St.

Pfarrer, p. 83.

15. Länder, Provinzen, Städte, Dörfer, Schlösser etc.

Aachen, p. 118, 169, 254, 602.
Alpen, p. 109, 260.
Alfter, p. 364, 444.
Andernach, p. 161.
Angermond, p. 250.
Ansbach, p. 465.
Antwerpen, p. 599, 602.
Aremberg, p. 139.
Arnheim, p. 203.
Augsburg, p. 449.
Bachem, p. 162, 393.
Basel, p. 582.

Baterborgh, p. 201.
Bayern, p. 587.
Bedburg, p. 195, 506.
Berk (Rheinberg), p. 23.
Bergheim, p. 453.
Bickendorf, p. 18.
Bingen, p. 211.
Böhmen, p. 376.
Bolheim (Schloss), p. 274, 364.
Boklemünd, p. 18.
Bonn, p. 160, 161, 165, 292, 329, 365, 605, 607.
Brabant, p. 602.
Brühl, p. 105, 299, 329, 365.
Caster, p. 204.
Cleve, p. 87.
Coblenz, p. 87.
Cranendonck (Haus in Brabant), p. 599, 602.
Dahle, Schlösschen, p. 274.
Deutz, p. 56, 65, 68, 156, 159, 161, 165, 172, 205, 206, 241, 289, 390, 396, 416, 590.
Dinant, p. 232, 320.
Dinslaken, p. 113.
Direlen, p. 16.
Düsseldorf, p. 73, 235, 250, 251.
Donau, p. 587.
Dortrecht, p. 583.
Dortmund, p. 147, 599, 600.
Dyck (Schloss), p. 196, 199, 260.
Efferen, p. 161, 274, 289, 359, 598.
Eickenteil, p. 602.
Eil, Haus zu, p. 486.
Elberfeld, p. 139.
Emmerich, p. 87.
England, p. 600.
Erbach, p. 8.
Erfurt, p. 14, 32.
Fettenhenne, Dorf, p. 606.
Frankfurt, p. 32, 237, 493, 499, 506, 577, 604.
Freiburg, p. 41, 42.
Friesland, p. 346.
Fritzstrom (Zons) p. 84, 248, 329.
Glessen, p. 261.
Godesberg, p. 390.
Grafenwerth, p. 483.
Grythe, p. 156, 168.
Halle, Haus zu, p. 489.
Hamburg, p. 102.
Hasselt, p. 320.
Heidelberg, p. 8.
Hellenrath, p. 120.
Horst, Schloss, p. 200.
Hüy, p. 175, 232.
Karlstein, p. 578.
Kerpen, p. 139.
Klettenberg, p, 489.
Köln, p. 32, 65, 109, 125, 138, 169, 202, 217, 275, 320, 575, 594.
Kriekenbeck, p. 574.
Kriel, p. 489.
Lavania (?), p. 346.
Letmate, p. 254.
Limburg, p. 253, 254.
Lübeck, p. 198, 599.
Lüttich, p. 232, 238, 320.
Luzern, p. 502.
Maas, p. 160.
Mainz, p. 12, 32, 603.
Mauenheim, p. 19.
Mecheln, p. 618.
Mechernich, p. 447.
Mechteren, p. 416.
Meissen, p. 32.
Mengenig, p. 18.
Merheim, p. 19.
Mondorf, p. 28, 606.
Monheim, p. 606, 608, 613.
Mülhem, p. 70, 71.
Neuenstein, p. 1, 109.
Neuss, p. 160, 161, 201, 262, 264.
Nordhausen, p. 32.
Nosenberg, p. 18.
Nürnberg, p. 303, 307, 597.
Nymwegen, p. 95, 183, 229.
Oesterreich, p. 135.
Ossendorf, p. 19.
Osterwerth, p. 287.
Oyrbach, p. 445.
Pikardie, p. 16.
Poppelsdorf, p. 390.
Prag, p. 118, 135, 293, 301, 381.
Pulheim, p. 216.
Regensburg, p. 32, 587.
Reifferscheid, p. 86, 195, 364.
Rheidt, p. 255, 304.

Rhein, p. 65, 152, 160, 597.
Rheindorf, p. 607.
Riel, p. 416.
Roermonde, p. 95.
Roggendorf, p. 307.
Rom, p. 177.
Schönforst, p. 110, 602.
Schwalme, Schloss, 120, 121.
Schwarzenberg, p. 99.
Sichen, p. 111.
Siegburg, p. 606.
Speier, p. 32.
Strassburg, p. 32, 582.
Stommeln, p. 201.
Subweiler, p. 18.
Sürdt, 105.
Tongern, p. 232, 320.
Trond, St., p. 232, 320.
Urner Thal, p. 582.
Venedig, Markuskirche, p. 280.
Waldorf, p. 19.
Wedenau, p. 604.
Weiher, p. 416.
Weiss, p. 102, 105.
Wetter, p. 600.
Wien, p. 176, 182, 293, 620.
Worms, p. 32.

16. Strassen, Häuser, Plätze, Thore etc. der Stadt.

Abtswohnung von St. Martin, p. 246.
Airsburg, p. 380, 383, 386, 398, 401, 406, 408, 416, 417, 423, 555.
Alban, St., p. 509.
Allerheiligen-Hospital, p. 79.
Altenberger Hof, p. 67, 248, 341.
Altergraben, p. 114.
Altermarkt, p. 458.
Aposteln, St., Haus, p. 357.
Arengasse, p. 342.
Attendorn, Haus, p. 290.
Bachpforte, p. 81, 181.
Bardewich, Haus, p. 315.
Bayenthurm, p. 417, 580, 586.
Bechergasse, p. 228.
Berge, auf dem, Haus, p. 588.
Biesen, zur, Haus, p. 315.
Bilien, zur, Haus, p. 380.
Blasbalg, zum, Haus, p. 494.
Boenenberg, Haus, p. 228.
Botengasse, p. 340.
Brigiden-Kirchspiel, p. 5.
Brücke, auf der, p. 380.
Bürgerhaus, p. 316.
Bürgerhausstrasse, p. 339.
Burnendrankhaus (Brunnentränke), p. 454.
Cäcilienstrasse, p. 489.
Catharinen, St., bei, p. 113.
Cleve, Haus, p. 291.
Clockenring, Hof, p. 18.
Cunibertskirchspiel, p. 588.
Cunibertsthurm, p. 417, 488.
Diepengasse, p. 318.
Domhof, p. 39.
Domkirche, p. 277.
Drachenfels, Haus, p. 318.
Drankgassenthor, p. 436.
Efferenhoff bei St. Mauritius, p. 504.
Ehren (ad honorem), Haus, p. 338.
Ehrenpforte, p. 276, 322, 380.
Eigelstein, p. 489.
Elzenberg, Haus, p. 114.
Enggasse, gegen Morart's Haus, p. 315.
Frankenthurm, p. 5.
Freudenberg, Haus, p. 382, 342, 385.
Friesengasse, p. 226, 322.
Friesenpforte, p. 322, 332.
Gaddemen, gegenüber dem Stockhause, p. 574.
Gaddemen, unter, p. 357.
Gangpforte, Haus, 458.
Gereonsdriesch, p. 4.
Gereonsthor, p. 332.
Gerlen (Geldern), Haus, p. 494.
Goch's Hof auf der Friesenstrasse, am Friesenthor, p. 226, 277, 295.
Golde, zum, p. 315.
Goldene Kammer im Rathhause, p. 181, 585.
Graculum ad, Haus, p. 291.
Grevenstein, Haus, p. 323, 324.
Gryns-Hans, p. 380.
Gyrgasse, p. 176.
Hardefust, Haus, 176.
Heinsberg, Haus, p. 318.
Herdringer Hof, p. 367.

Hennegau, Haus, p. 339.
Heumarkt, p. 5, 101, 387.
Hirtz, zum, Haus, p. 494.
Hirtzelin, Haus, p. 315.
Hochpforte, p. 323.
Holzmarkt, p. 318.
Horn (ad cornu), Haus, p. 338.
Horn, zum goldenen, Zunfthaus, p. 457.
Huntgin, zum, Erbe, p. 128, 134.
Ipperwald, Haus, p. 91.
Isheim, Haus, p. 339.
Judenschule, p. 316.
Jülich, von, Johann, Haus des, p. 211.
Jütgin, Haus, p. 323.
Kaffenberg, p. 212.
Kaldenburne (Brunnen), p. 315, 317.
Kaufhaus, am Malzbüchel, p. 361.
Kinderschuhbänke, p. 574.
Klappergasse, p. 143.
Kleingedank, Hof, p. 185.
Klöppel, zum, Haus, p. 323.
Kopp, zum, Haus, p. 315.
Kovelshofen, Erbe, p. 128, 134.
Krämers-Thurm, p. 354.
Kriegpforte, p. 180.
Kühlsegge, Haus, p. 318.
Lanenhaus, p. 454.
Laurenz, St., p. 509.
Leichlingen, Haus, p. 340.
Lorenzkirche, p. 401.
Loscharts-Haus, p. 380.
Löwen, zum, Haus, p. 331, 489.
Luteum, ad, Haus, p. 291.
Lynhoff, Hof, p. 211, 584.
Lyskirchenpforte, p. 378.
Mailand, zu, Haus, p. 339.
Malzbüchel, p. 290, 408.
Margrethenhaus vom Tanz, p. 379.
Marspforte, p. 354.
Maximinstrasse, p. 367.
Merheim, Haus des Vogtes von, p. 384.
Mertzenich, von Heinr., Hof des, p. 211,
Minores retro, p. 17.
Moersberg, Haus, p. 291.
Mühlengasse, p. 454.
Mühlenpforte, p. 354.
Muschatum, ad, Haus, p. 291.
Münze, an der, p. 342.
Necum, ad, Haus, p. 211.
Neumarkt, p. 318.
Neuenburg, Haus, p. 62.
Niederich, p. 555.
Nussbaum, Haus, p. 584.
Osterweerth, p. 381, 391.
Palast, zum, p. 315.
Quattermart, Haus zum, p. 54.
Raitzenhofen, Haus, p. 342.
Rathhaus, p. 240, 585.
Reuschenberg, Hof, p. 321.
Rheingasse, p. 142.
Ross, zum, Haus, p. 142.
Ross-Bayard, Haus, p. 436.
Salzmarkt, p. 342.
Schafenpforte, p. 185, 589.
Schafenstrasse, p. 186.
Schechterstein, Herberge, p. 211.
Scherfgin, zum, Haus, p. 323.
Schiderich, Haus, p. 584.
Schlösser der Stadt, p. 79.
Schwertgaddemen, p. 342.
Selvenberg, Hof, p. 332.
Sessel, zum, Haus, p. 342.
Sevenburgen, Haus, p. 338.
Siegen, p. 594.
Sommer, zum, Haus, p. 113.
Soe (Sode), p. 574.
Spiegel, zum, Haus, p. 338.
Stab, zum (ad baculum), p. 143.
Starkenberger Hof, p. 354.
Staven-Haus, p. 406.
Steinweg, p. 338.
Stesse, zur, Hof, p. 382, 383, 387.
Stesse, der, gegenüber, Gasse, p. 212.
Stock, p. 838.
Stockhaus, p. 574.
Strahlen, Haus, p. 340.
Subweiler (Subilre), p. 18.
Trankgasse, p. 494.
Tiedenhofen, alt, Haus, p. 113.
Troia, Hof, p. 17.
Ufer, auf dem, p. 5.
Umgang von St. Martin, p. 246.
Vogtshaus, p. 101.
Vogtshof von Merheim, p. 385.
Walengasse, p. 322.
Weitegasse, inter pannicidas, p. 140.
Weiher, Kloster, p. 489, 498, 499.
Weiherpforte, p. 185.

Wichterich, Haus, p. 209.
„ Klein, p. 209.
Wildpretbänke, p. 574.
Windeck, neue, Haus, p. 458.
Wolfartshaus, p. 62.
Wollsack, zum, Haus, 326.
Würfelpforte, p. 91.

17. Verfassung und Rechtswesen.

Aemter, p. 424 ff.
Alte Gefangene, p. 392.
Amtleute, p. 85.
Amtleute von St. Lorenz, Verzeichniss derselben, p. 131.
Auflauf, p. 572.
Bann, p. 430, 562.
Brigidenschrein, p. 145.
Bürgermeister, p. 70, 181, 184, 188, 428, 555.
„ Göddert vom Hirtze und Heinrich van Stave (1392), p. 100.
„ Hilger von der Stessen und Johann vom Hirtze (1393), p. 161, 206.
„ Roland de Honore und Heinrich von Schallenberg, p. 240.
„ Jakob von Troyen und Heinrich von Vogtalmershofen, p. 245.
„ Ludwig Jude und Heinrich von Schallenberg (1394), p. 263.
„ Heinrich Hardefust und Johann Juede (1396), p. 414.
„ Göddert von Lyskirchen und Johann von Rheinbach (1397), p. 609.
Burggraf, p. 135.
Eidbuch, p. 46, 60, 388, 391, 400, 401, 406, 407, 409, 410, 415, 417, 418, 424.
Freibank, p. 393, 394.
Freigraf Conrad Grüter, p. 253.
Freigraf Hermann Hildermann, p. 253.
Freigraf von Osterwerth, p. 287.
Freigrafschaft, p. 589.
Foltern, p. 4.
Gaffel-Gesellschaft, p. 424 ff.
Gebrech, p. 428.
Gefangene, p. 390.
Geistliches Gericht, p. 158.
Gemeinde, p. 426 ff., 448, 621.
Gereonsgericht, p. 322.
Gewaltmeister, 488.
Grefe, p. 84.
Greve, Mathias vom Spiegel zum Irrgange, p. 249.
Hochgericht, p. 3.
Hofrecht, p. 215.
Immunitäten, p. 12.
Niederich, p. 555.
Oberster Rath, p. 590.
Räthe, alle, p. 83, 418.
Rath, enger, Namen der Mitglieder, p. 414.
Rath, enger und weiter, p. 45, 179, 495, Namen der Mitglieder, p. 414.
Rath, Mitglieder (1394), p. 240.
Rath, weiter, p. 385, 399.
Rathhaus, p. 240.
Rathsherren, von 1396: p. 370, von 1396 bis 97: 463, von 1397: 616, von 1398: 616.
Rathsmeister, p. 46, 50, 179, 184, 240.
Rathssaal, Inschrift, p. 48.
Rentmeister, p. 212.
Richerzeche, p. 504.
Saal, p. 159.
Schöffen, p. 45, 245.
Schöffenkür, p. 3.
Schreinmeister, p. 85.
Severin, St., Gericht, p. 87.
Siegleramt, p. 351.
Stadtpfaffe, p. 51.
Stillgericht, p. 158.
Thürsteher (ostiarius), p. 242.
Unter Lan, Gericht, p. 145.
Unterster Rath, p. 590.
Verbundbrief, p. 424.
Verschworenen, Verzeichniss der, p. 392.
Verurtheilung, p. 397.
Vierundvierziger, p. 495.
Vogt, p. 19, 84.
Zunftbevollmächtigte, p. 413.
Zwölfer, p. 411, 413.

18. Handel und Gewerbe.

Amtsmeister der Goldschmiede, p. 423.
Apfelmarkt, p. 371.
Bacheler, p. 189.
Bäcker, p. 555.

Bammessenleder (?), p. 521.
Barbiere, p. 523.
Baumfrüchte, p. 371.
Bestadepfennig, p. 9.
Beutelmacher, p. 542.
Bollich, p. 21.
Buntwörter, p. 512.
Decklakenmacher, p. 529.
Domwage, p. 361.
Drechsler-Amt, p. 564.
Düppengiesser, p. 565.
Eisenwage, p. 361.
Färber, p. 528.
Fassbinder, p. 534.
Filzhutmacher, p. 559.
Fleischamt, p. 561.
Fleischbänke, p. 562.
Flockenscharzen, p. 530.
Frauenbeutel, p. 544.
Gagelkraut (Gruth), p. 189.
Garnmacherinnen, p. 538.
Gezauen, p. 527, 570.
Goldschläger, p. 507, 552.
Goldschmiede, p. 446, 507.
Goldschmiedezunft, p. 423.
„ Verzeichniss der Mitglieder, p. 466, 467.
Goldspinnerinnen, p. 552.
Goldenen Horn, zum, Zunfthaus, p. 457.
Gruth, p. 183, 189, 351.
Gürtelmacher, p. 513.
Haargarn, p. 530.
Halle, p. 570, 571.
Hallenrichter, p. 571.
Hamacher, p. 526.
Hanse, Kaufleute der, in Brügge, p. 599.
Hengeln, Anhängsel, p. 544.
Holzschuhe (Trippen), p. 22.
Holzschuhmacher, p. 520.
Ingwer, p. 55.
Kaninchenwerk, p. 513.
Kannengiesser, p. 518.
Kastanien, p. 371.
Kinderschuhmacher, p. 520.
Kistenmacher, p. 522.
Krahnenaccise, p. 179.
Krahnengeld, p. 618.
Leiendecker, p. 558.
Leinenweber, p. 527.
Löher, p. 545.
Malz, p. 55.
Mannsglockenbeutel, p. 544.
Marderfelle, p. 513.
Marktmeister, p. 562.
Messe, Frankfurter, p. 13, 256, 459.
Nadelmacher, p. 540.
Obermeister, p. 529.
Oesterstädte, p. 599.
Orthuire, Eckohren (?), p. 544.
Pelzeramt, p. 512.
Rehhaare, p. 526.
Rosinen, p. 25.
Sarwörter, p. 550, 622.
Sartuch, p. 527.
Sattelmacher, p. 516.
Scharzenmacher, p. 529.
Schmiede, p. 546.
Schörre (Scheerer), p. 523.
Schröder (Schneider) p. 548.
Schuhmacher, p. 520.
Schweineleder, p. 526.
Schwertfeger, p. 523, 623.
Sermetay, p. 189.
Steinkohlen, p. 547.
Steinmetzen, p. 557.
Strycher, p. 571.
Tapetwerk, p. 530.
Taschenmacher, p. 551.
Tirteier, p. 566.
Tischlaken, p. 527.
Unterkauf, p. 371.
Verdienen, dienen, p. 85.
Vorständer (vurstender), p. 562, 571.
Wachholderbeeren, p. 55.
Waid, p. 529.
Wappensticker, p. 536.
Weinruthe, p. 1.
Weitpfennig, p. 143.
Werkhaus, p. 560.
Wollenamt, p. 566, 568, 569.
Zimmerleute, p. 557.
Zünfte, Namen derselben im Verbund, p. 424, 507.

---

19. Verschiedenes.

Ablass, p. 186.
Accisen, p. 48.

Altare portatile, p. 267.
Amasia, p. 363.
Auflauf, p. 368.
Banner, p. 386, 390, 417, 430, 591.
Bittfahrt, p. 582.
Bussbuch, p. 570, 571.
Butinge, p. 575.
Dinkzal, p. 154.
Edelbürger, p. 141.
Eisenmarkt, p. 489.
Eligius, St. (St. Loygen), p. 546.
Erbgenossen der Münze, p. 581.
Färge zu Emmerich, p. 155.
Fehde-Ankündigungen, p. 96, 132, 206, 309, 469, 623.
Gefangene, p. 586.
Geleite, p. 307.
Geisselschaft, in, liegen, p. 137.
Geschatzte beim Auflauf, Namen derselben, p. 421.
Goldene Kammer, p. 585.
Hauptmann, p. 59.
Heiligthumsfahrt zu Aachen, p. 281, 481.
Hermann, der Caplan, des Sohnes des Hermann von Goch, p. 177.
Himmelreich, p. 489.
Hochbruderschaft, p. 513.
Hühnerzins, p. 323.
Interdict, p. 7, 187, 313.
Interdictus, p. 272.
Jubiläum, p. 343.
Juden, p. 14, 32, 33, 86, 264, 301.
Judeneid, p. 33.
Judenschaft, p. 317.
Judenschlacht, p. 86.
Kuchen, p. 557.
Kurmuth, p. 105.
Landfriede, p. 8, 169, 171.
Landherren, p. 59.
Leisten, p. 68.
Leistung, p. 264, 373.
Lombarden, p. 264.
Lülsdorf, von, Jakob, Maler, p. 330.
Lyfbalken, p. 63.
Marzahl, p. 559.
Meister der Siechen von Melaten, p. 617,
Melaten, p. 617.
Mostert, p. 20.
Münze, p. 581.
Münzerhausgenossen, Verzeichniss, p. 308.
Oberrecht, p. 235, 250, 251.
Pfaffschaft, p. 12, 292.
Platvois, Joh., Maler, p. 112, 318.
Reliquien, p. 115, 192, 194, 221, 223, 278.
Rheinmühlen, p. 159, 556.
Rheinstrom des, Beschliessung, p. 300.
Rottzehnte, p. 18.
Schild, zum, geboren, p. 68.
Schreinmeister, auf der Münze, p. 581.
Stein, Krankheit, p. 185.
Steinkohlen, p. 547.
Translatio trium regum, p. 314.
Universität, p. 115, 117, 283, 314.
Universitätspräbenden, p. 283.
Verwimpeln, p. 154.
Vierdunk, p. 136.
Weinkauf, p. 556.
Wesalia, de, Hermann Henrici, Maler, p. 331.
Wimpel, p. 289, 591.
Windmühlen, p. 159.
Windeck, p. 489.
Wunne, Cuno, Maler, p. 112.
Zölle und Accisen, p. 300.
Zünfte in Freiburg, p. 41.
Zweikampf, p. 329.

MAY 19 1931